Album

der Zeddelmann'schen Privat-Lehranstalt

1875–1900

Est. A-532

Ges. Rouen
1926.
A 532

Die

Zeddelmannsche Privat-Lehranstalt

(ehem. „Dorpater Privat-Knabenanstalt“)

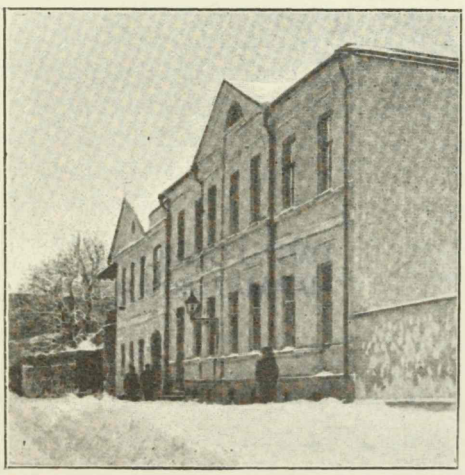
1875—1900.

Lehrer- und Schüler-Album

zusammengestellt von

Rudolf von Zeddelmann,
gegenwärtigem Leiter der Anstalt.

35180



Jurjew (Dorpat).
Druck von C. Mattiesen.
1900.

Дозволено цензурою. — Юрьевъ, 21-го августа 1900 года.

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU
ü 3034 1280

Vorwort.

Am 13. August dieses Jahres vollendeten sich 25 Jahre seit Begründung der, gegenwärtig unter meiner Leitung stehenden, ehemaligen „Dorpater Privat-Knabenanstalt," die weiten Kreisen unseres Landes auch unter dem Namen der „Volckschen Schule" und des „Kollmannschen Privatgymnasiums" wohlbekannt ist. Fünfundzwanzig Jahre sind im Leben einer Schule ein bedeutsamer Abschnitt, vollends für eine Privatschule unseres Landes in gegenwärtiger Zeit. Da entstand naturgemäss in mir der Wunsch, wieder einmal über die Wirksamkeit der Schule öffentlich Rechenschaft abzulegen, um so mehr, als seit Publikation des letzten Schulberichts bereits sehr lange Zeit verflossen ist und die Anstalt gerade in dieser Zeit sehr einschneidende Wandlungen durchzumachen gehabt hat. Um zugleich den ehemaligen Lehrern und Schülern der „Dorpater Privat-Knabenanstalt" ein Erinnerungsblatt zu bieten, beschloss ich, dem historischen Bericht über die Schule ein möglichst vollständiges Lehrer- und Schüleralbum beizufügen. Es war dies, wie ich mir nicht verhehlte, ein kühnes Unternehmen, da mir infolge ganz besonders ungünstiger Umstände nur ein sehr mangelhaftes Material zu Gebote stand. Der Brand im Mai 1892, der einen Teil des Schulgebäudes nebst Direktorwohnung in Asche legte, vernichtete auch das Schularchiv, sämtliche Tagebücher bis 1892, die alten Konferenzprotokolle, Dislokations- und Versetzungslisten. So war ich für die Zeit vor dem Brande auf die einzigen im Druck erschienenen Rechenschaftsberichte aus den Jahren 1876, 1877, 1878, 1880 und 1885 und das Inskriptionsbuch der Schule, das glücklicherweise erhalten geblieben war, angewiesen. Letzteres erwies sich aber nicht nur als lückenhaft — eine Anzahl Lehrer und Schüler fehlte vollständig — sondern war auch ohne Rücksicht auf eine Benutzung geführt worden, wie ich sie nun beabsichtigte. Meine im Januar d. J. in der Nordlivl. Zeitung erschienene und von den meisten unserer deutschen Tagesblätter sowie der St. Petersburger Zeitung freundlichst reproduzierte Bitte um biographische Notizen für das Album ist nur von

geringem Erfolge gewesen. Nach Möglichkeit habe ich versucht, durch briefliche und persönliche Nachfragen bei Angehörigen und Bekannten mir Auskünfte zu verschaffen, doch sind dieselben vielfach ungenau, lückenhaft und auch nicht immer ganz zuverlässig gewesen. So ist es nicht meine Schuld, wenn nicht alle Angaben richtig und wenn, namentlich unter den Schülern, eine unverhältnismässig grosse Zahl als blosse Namen im Album figurieren. Sollte es meiner Jubiläumsgabe vergönnt sein, weitere Verbreitung zu finden und erneutes Interesse für die Anstalt zu erwecken, so werde ich für nachträgliche Auskünfte, Korrekturen und Ergänzungen, die seiner Zeit etwa für einen Nachtrag zum Album zu verwerten wären, aufrichtig dankbar sein. Zugleich benutze ich die Gelegenheit, allen denjenigen, die mich durch Einsichtnahme in Akten und Lieferung amtlicher wie privater Auskünfte freundlichst unterstützt haben, meinen herzlichen Dank auszusprechen. Ein besonderer Dank gebührt dem Herrn Kaufmann Alexander Frederking, dessen Munifizenz die Drucklegung des Albums und die Möglichkeit der Verteilung desselben unter die gegenwärtigen Schüler zu verdanken ist.

Eine Ermunterung in meiner mühseligen Arbeit waren mir die mehrfach von ehemaligen Lehrern und Schülern erhaltenen Zuschriften, in denen in pietätvoller Liebe und Dankbarkeit der Schule und der früheren Lehrer gedacht und meinem Unternehmen Erfolg gewünscht wurde.

So gebe ich mich denn der Hoffnung hin, trotz aller Unvollständigkeit und trotz aller Mängel der vorliegenden Arbeit, doch manchem durch dieselbe einen Dienst erwiesen zu haben.

Die gebrauchten Abkürzungen dürften gemeinverständlich sein. Die häufigsten sind folgende: abs. = absolvierte, bes. = besuchte oder besucht, Erg. = Ergänzung, ggw. = gegenwärtig, Gymn. = Gymnasium, Gymn. Dorp. oder Dorp. Gymn. = Gymnasium Dorpatense; stud. = studierte, studiert oder Student; Univ. = Universität; Univ. Dorp. = Universitas Dorpatensis. Alle Angaben „bis“ sind inklusive gemeint.

Mir während des Druckes zugänglich gewordene neue Daten und Zurechtstellungen habe ich in der Rubrik „Ergänzungen und Berichtigungen“ dem Album beigefügt.

Die vorgedruckten „Corrigenda,“ bei denen nur die wichtigsten Druckfehler berücksichtigt sind, bitte ich vor Benutzung des Albums zu verbessern.

November 1900.

Rudolf von Zeddelmann.

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort III

I. Zur Geschichte der Anstalt 1

Beilage I. Lehrpläne für Religion u. Deutsch 16

Beilage II. Tabellen zur Stundenverteilung 18

II. Lehreralbum 21

A. Nach der Anciennität 21

B. Nach Fächern 52

Alphabetisches Verzeichnis der Lehrer mit Angabe der Dauer ihrer Wirksamkeit an der Anstalt 57

Totenliste 59

III. Schüleralbum 61

Verzeichnis der Abiturienten 218

Totenliste 220

1. Schüler der Privat-Knabenanstalt 220

2. Ehemalige Schüler der Privat-Knabenanstalt 220

IV. Frequenztabellen und Statistisches 223

V. Alphabetisches Schülerverzeichnis 231

VI. Ergänzungen und Berichtigungen 241

VII. Wissenschaftliche Beilagen 243

Joh. Carlblom. De antiquitatis studio haudquaquam neglegendo 245

Mag. theol. Joh. Frey. Die zweimalige römische Gefangenschaft und das Todesjahr des Apostels Paulus 263

L. Goertz. Wie kräftigen wir unsere Jugend? 303

Georg Rathlef. Zur Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 313

Corrigenda.

Seite	12	Zeile	14	von	unten	lies	ein statt einer
„	27	„	19	„	„	„	Pimenow st. Primenow
„	46	„	6	„	„	„	Johannes st. Johnnes
„	57	„	19	„	„	„	Johannes st. Johann
„	78	„	26	„	„	„	Couleurist st. Coleurist
„	93	„	18	„	„	„	ethnogr. st. etnogr.
„	108	„	18	„	„	„	Elben st. Erben
„	123	„	1	„	„	„	admittitur st. admttitur
„	129	„	2	„	„	„	Friedrich st. Fridrich
„	192	„	5	„	„	„	
„	141	„	11	„	„	„	Davos st. Davost
„	163	„	9	v.	oben	„	Jelissawetgrad st. Elissawetgrad
„	163	„	21	„	„	„	-offizier st. -officier
„	168	„	16	„	„	„	Freiwilliger st. Freiweilliger
„	173	„	7	„	„	„	Prima st. Prina
„	175	„	16	„	„	„	Wiedemannsche st. Wiedemannche
„	178	„	4	„	„	„	Thomasschule st. Thomaschule
„	179	„	6	v.	unten	„	Kruedener st. Krüdener
„	183	„	1	„	„	„	Bes. st. es
„	191	„	8	v.	oben	„	Forstwirtschaft st. Forstwissenschaft
„	192	„	9	v.	unten	„	Maydell st. Meydell
„	192	„	18	„	„	„	Gernhardt st. Gernhard
„	196	„	15	„	„	„	-burg st. -busg
„	198	„	1	„	„	„	Seit 95 II st. seit 95
„	205	„	5	„	„	„	Ssusdal st. Susdal
„	226	„	7	von	oben	„	236 st. 230.
„	229	„	2	von	unten	„	5 st. 45.
„	230	„	1	„	„	„	131 st. 130.
„	230	„	3	„	„	„	82 st. 81.

I. Zur Geschichte der Anstalt.

„Im Laufe der Jahre 1873 und 1874 hatte eine Anzahl Eltern ihre Söhne in kleinen Gruppen häuslich unterrichten lassen. Bei denselben machte sich allmählich der Wunsch geltend, diese in einer Privatanstalt für den Eintritt in die Sekunda des Gymnasiums vorzubereiten. Der Wunsch wurde zur That. Es bildete sich ein Schulverein von nahezu 45 Mitgliedern. Jedes derselben leistete eine einmalige Zahlung von 100 Rubeln, so dass zur ersten Einrichtung und Bestreitung der Bedürfnisse 4500 Rubel verfügbar waren." Aus diesen Mitteln wurde bei Eröffnung der Schule das gesamte Inventar derselben beschafft und weiterhin ergänzt, so dass dasselbe soweit Eigentum des Elternvereines war und bis auf den heutigen Tag geblieben ist. „Da diese Vereinsmitglieder ausser der ersten Einzahlung auch die Verpflichtung zur Deckung etwaiger Ausfälle übernommen hatten, ward für ihre Kinder das Schulgeld auf 75 Rbl. jährlich, für Nichtmitglieder auf 100 Rbl. jährlich festgesetzt. Ferner wurde bestimmt, dass in keiner Schulklasse mehr als 25 Schüler aufgenommen werden sollten" — eine Bestimmung, von der anfangs nur ausnahmsweise abgewichen wurde. „In den Verwaltungsrat wurden gewählt: Hofgerichtsadvokat Wulffius, Ratsherr Feldmann, die Professoren Brückner und Volck und Dir. emer. v. Schroeder. Die drei letzteren wurden von den Eltern beauftragt, die Konzession zur Eröffnung der Anstalt bei der betreffenden Schulbehörde zu erwirken." In Erledigung des ihnen gewordenen Auftrages reichten die drei genannten Herren am 27. April 1875 dem Gouvernements-Schulendirektor Staatsrat Th. Gööck das Gesuch ein, in Dorpat eine Privat-Lehranstalt begründen zu dürfen, welche, die unteren und mittleren Gymnasialklassen umfassend, zum Ein-

tritt in die Sekunda des Gymnasiums vorbereiten sollte. Am 30. April desselben Jahres richtete Staatsrat Gööck ein dieses Projekt empfehlendes Gesuch an den Herrn Kurator des Dorpater Lehrbezirks, indem er zugleich die ihm eingereichten drei Beilagen, nämlich I. das Programm der zu eröffnenden Anstalt, II. den Lehrplan derselben für eine Elementar- und die fünf unteren Gymnasialklassen und III. ein 26 Namen umfassendes Verzeichnis der petitionierenden Eltern vorstellig machte. Am 20. Mai 1875 sub. № 1733 erfolgte die Bestätigung der erbetenen Anstalt, mit dem Hinweis, dass eine besondere Aufmerksamkeit dem Unterricht in der Geschichte und Geographie Russlands zu widmen sei. In dem umgearbeiteten Lehrplan (cf. Schreiben des Gouv.-Schulendirektors vom 7. August 1875 № 672) sind zwei Elementarklassen vorgesehen. An Direktor von Schroeder adressiert, lautete die Konzession auf den Namen der Professoren Volck und Brückner und des Dir. em. v. Schroeder, welchen nunmehr als Direktorium die spezielle Leitung der Anstalt anvertraut wurde. Dir. em. v. Schroeder übernahm als geschäftsführender Direktor die eigentliche Leitung der Schule.

Eröffnet wurde letztere am 13. August 1875 mit 2 Elementar- und den 3 untersten Gymnasialklassen Septima, Sexta und Quinta. Der Beginn des Schuljahres war und blieb der Augustmonat, oder das II. Semester des bürgerlichen Jahres. Die Schule entwickelte sich nun programmmässig, indem im August jedes Jahres eine Klasse hinzugefügt wurde, und zwar wurde im August 1876 die Vorschule zu drei Klassen, C, B und A. erweitert und die Quarta eröffnet, im August 1877 die Quarta in Unter- und Oberquarta mit Semesterkursus geteilt, welche im Lateinischen und Griechischen getrennt unterrichtet wurden, und im August 1877 die Tertia eröffnet, die ebenfalls eine Teilung in Unter- und Obertertia erfuhr, während die beiden Abteilungen der Quarta zeitweilig wieder vereinigt wurden. Es machte sich jetzt der Wunsch geltend, auch die Sekunda und Prima eröffnen zu dürfen, um die bis einschliesslich Tertia vorgebildeten Zöglinge bis zur Universität fortführen zu können. In Folge dessen reichte das Direktorium unter Beilegung eines Lehrplanes für die oberen Klassen und „Ausführlicher Gesichtspunkte“ zur Unterstützung ihres petitums am 6. Februar 1878 beim Gouv.-Schulendirektor ein Gesuch ein, in welchem es um die Erlaubnis bat, Sekunda und Prima eröffnen und der Schule den Namen „Privatgymnasium zu Dorpat“ beilegen zu dürfen. Am 10. Mai 1878 sub. № 1462 erfolgte die erbetene Konzession für eine siebenklassige Schule

bis Prima inklusive, während dem Gesuch um Umbenennung derselben in ein „Privat-Gymnasium" keine Folge gegeben wurde. Nunmehr erfolgte im August 1879 die Eröffnung der Sekunda, im August 1880 die der Prima, und im Junitermin des Jahres 1881 bestand der erste Abiturient der Anstalt am Gymnasium zu Dorpat die Maturitätsprüfung. Die Teilung der Tertia in eine untere und obere Abteilung bestand bis zum Schluss des Schuljahres 1880/81. Von 1881 II. an war wieder die Quarta geteilt, jedoch, wenigstens vom August 1884 an, mit Jahreskursus, wie alle übrigen Klassen. Seit dem II. Sem. 1891 fallen diese geteilten Klassen ganz fort, seit dem August 1892 werden die Klassen nach der in den Regierungsgymnasien üblichen Weise umbenannt und steigen nun von der ersten bis zur achten Klasse (früher Selekta) auf. Seit August 1894 hat die Anstalt keine achte oder oberste Klasse mehr, aus welcher direkt das Abiturientenexamen gemacht werden könnte, da es sich als zu schwierig erweist, als Externer die Maturitätsprüfung an einem Kronsgymnasium des Rigaer (früher Dorpater) Lehrbezirks zu bestehen und die Schüler es daher vorziehen, auf ein resp. zwei Jahre in die achte resp. siebente Klasse dieser Gymnasien einzutreten. Was die Elementarklassen betrifft, wurde die Anstalt, wie gesagt, mit zweien derselben eröffnet, aber schon im 2. Schuljahr, im August 1876, eine dritte hinzugefügt; der Bequemlichkeit halber wurden diese Klassen, von unten aufsteigend, mit den Buchstaben C, B und A bezeichnet. Diese drei Vorbereitungsklassen bestanden bis zum Schluss des Schuljahres 1888/89, bis zum Beginn der Einführung der russischen Unterrichtssprache, welche bald auch auf die Elementarklassen ausgedehnt werden musste. Ein Jahr, 1889/II—90/I, hielt sich noch, nachdem C wegen Mangels an Schülern geschlossen worden, die Klasse B, ein weiteres Jahr, 1890/II—1891/I, die oberste Elementarklasse A, worauf auch diese aus demselben Grunde einging. Nachdem die Schule dann 2 Jahre keine Vorbereitungsklasse mehr gehabt, wurde im August 1893 die oberste, A, wieder eröffnet. Dass hierfür ein wirkliches Bedürfnis vorhanden war, beweist die Zahl der in dieselbe eingetretenen 20 Schüler. Diese Klasse, die ihre Schüler in einem Jahr für den Eintritt in die unterste Gymnasialklasse vorbereitete, hat sich dann auch, freilich mit sehr wechselnder Frequenz, bis 1900 I erhalten, während für Wiedereröffnung der beiden unteren Elementarklassen kein Bedürfnis vorhanden gewesen ist.

Gehen wir nun, nach diesem summarischen Rückblick auf den Klassenbestand der Anstalt, etwas näher auf ihre Geschichte

ein, so ist zunächst hervorzuheben, dass dieselbe in den 25 Jahren ihres Bestehens eine sehr wechselnde gewesen ist, weil die durch Einführung der russischen Unterrichtssprache in sämtlichen Schulen der Ostseeprovinzen hervorgerufene totale Umänderung aller Schulverhältnisse etwa in die Mitte dieser Zeit fällt. Für unsere Anstalt bedeutet diese Reform den Beginn einer Periode des Niederganges und eines immer schwerer werdenden Kampfes um ihre Existenz, nachdem sie bis dahin eine Epoche stetigen Aufblühens, sich steigernder Frequenz und materiellen Wohlergehens erlebt hatte. Den Beginn der Blütezeit bezeichnet die Verleihung des Rechtes, Abiturienten zur Universität zu entlassen, im Jahre 1883, den Beginn des allmählichen Niederganges in Bezug auf Frequenz und materielle Lage der Verlust dieses Rechtes zu Anfang des Jahres 1889. So teilt sich naturgemäss die Geschichte der Anstalt in zwei scharf von einander unterschiedene Perioden, bis 1888 und seit 1889.

I. Periode 1875—1888. Die ersten sechs Jahre des Bestehens unserer Anstalt kann man füglich als die Zeit des allmählichen Wachstums bis zum vollen Klassenbestande bezeichnen. Mit zwei Elementar- und den drei untersten Gymnasialklassen bei 67 Schülern eröffnet, erweitert sich die Anstalt jedes Jahr um eine Klasse, um im August 1880 mit Eröffnung der Prima zum vollen Bestande eines siebenklassigen Gymnasiums mit drei Vorbereitungsklassen und einem Bestande von 187 Schülern fortzuschreiten. Im Sommer 1881 verlässt der erste Abiturient nach vollendeter Schulbildung die Anstalt. Bis zu dieser Entwicklungsstufe hat die Anstalt ihr erster Leiter, Dir. emer. Julius von Schroeder, geführt. Mit dem Schluss des Lehrjahres 1880/81 legte der Dreiundsiebzigjährige sein Amt nieder, wozu ihn, neben seinem hohen Alter, wohl auch die Verhältnisse an der Schule veranlassten, welche die Aufrechterhaltung der alten, ihm teuren Traditionen zu erschweren, ja z. T. unmöglich zu machen drohten. Denn mit der Entlassung von Abiturienten, den erhöhten Anforderungen im Russischen, der schon dadurch nötig werdenden Vermehrung der Stundenzahl, der stetig wachsenden Schülerzahl, den sich steigernden Aufgaben trat die Anstalt in eine neue Entwicklungsphase ein. Indem wir für den äusseren Lebensgang Schroeders auf die biographischen Daten des Lehreralbums verweisen, denjenigen aber, die sich für seine Persönlichkeit näher interessieren, den warmen Nachruf empfehlen, welchen ihm sein langjähriger Mitarbeiter, Oberlehrer Georg Rathlef, gewidmet hat („Julius von Schroeder. Zur Erinnerung an das Leben

und Wirken eines baltischen Schulmannes. Von Georg Rathlef in Dorpat. Sonderabdruck aus der „Baltischen Monatsschrift" Band XXXVI Heft 3 Reval 1889. Gedruckt bei Lindfors Erben"), beschränken wir uns an dieser Stelle auf einige, obiger Schrift entnommene Hinweise auf Schroeders pädagogische Grundsätze, die Art seiner Amtsführung, seine Stellungnahme zu Lehrern und Schülern, seine Ideale und Ziele. Als es sich bei Begründung der Privat-Knabenanstalt im Jahre 1875 darum handelte, für die Leitung derselben einen erfahrenen und erprobten Pädagogen zu gewinnen, folgte Schroeder mit der ihm eigenen Frische und jugendkräftigen Begeisterung der an ihn ergangenen Aufforderung und vertauschte gern und freudig die Musse des Alters, in der er seit Niederlegung des Direktorates des Gouvernementsgymnasiums fünf Jahre gelebt, mit einer neuen, hohe Anforderungen an seine Arbeitskraft stellenden Thätigkeit, galt es doch, die zu gründende Anstalt neu zu organisieren. Und Schroeder steckte sich von vornherein das Ziel „seiner Heimat eine wohleingerichtete Schule zu hinterlassen."

Nach den Idealen, die ihm vorschwebten, suchte er sie zu gestalten. Sie sollte vor allem Erziehungsanstalt sein, denn die Heranbildung der Knaben zu einer sittlichen Persönlichkeit stand ihm als eigentliche Aufgabe der Schule durchaus im Vordergrunde, Kenntnisse dem gegenüber in zweiter Linie als selbstverständliches Resultat und notwendiges Mittel für die Hauptaufgabe. Infolgedessen sollte die Schule so organisiert sein, dass die individuellen Bedürfnisse des einzelnen Schülers nach Möglichkeit Berücksichtigung fänden. Daher sollte ein zu grosser Klassenbestand vermieden, der Ordinarius in ein möglichst enges Verhältnis zu seiner Klasse gebracht werden, und deshalb begünstigte Schroeder durchaus das Klassenlehrersystem, zugleich als Schutz gegen Überbürdung. Um letzterer entgegenzuarbeiten, sollte in den unteren Klassen möglichst alles in der Schule gelernt werden, in den oberen aber durch Beschränkung der Stundenzahl und grössere Betonung der häuslichen Arbeit der Schüler, bei wachsender Reife, zu selbständigerer Arbeit herangebildet werden. Vor allem war es Aufgabe der Lehrenden, bei den schwächeren Schülern die Gebiete herauszufinden, auf denen sie etwas leisten konnten, und hier durch Anerkennung und Lob anzuspornen, als Gegengewicht gegen unvermeidlichen Tadel und minderes Können in anderen Fächern. Überhaupt: stützen, stärken und dadurch fördern und helfen sollte die Devise der Lehrenden sein, ihr Mittel Geduld, Geduld und wieder Geduld! Schroeder

glaubte nicht, dass Erziehungskünste einen Menschen ummachen oder etwas in ihn hineinbringen könnten, was nicht der Anlage nach in ihm vorhanden wäre; aber diese Anlagen seien nach Möglichkeit zu entwickeln und durch Gewöhnung zum Guten dieses im Kinde zu fördern, das Böse zu hindern. Die Grundbedingung für das Gedeihen einer Schule sah Schroeder mit Recht im einmütigen Zusammenwirken des Lehrerkollegiums.

Auf ein solches arbeitete er mit allen Kräften hin, sah sich und seine Lehrer als zusammengehörige Genossenschaft an, in der er, der Director, als primus inter pares, nicht eine herrschende, sondern leitende Stellung einnahm, um mit ihnen gemeinsam zu arbeiten und einer grossen Sache zu dienen. Liess er sich, namentlich in Disziplinarfragen, nicht gern dreinreden, so verschmähte er andererseits seinen Lehrern gegenüber jeglichen Zwang. Von Zwang hielt er überhaupt wenig, war im Gegenteil seiner ganzen Beanlagung nach geneigt, auch die wohlthätige und in einem grossen Organismus unvermeidliche Anwendung von Zwang zu perhorrescieren. Auf dem Gebiete der Disziplin liegt daher die schwächste Seite seiner Pädagogik, während er als Klassenlehrer leicht über die Köpfe seiner jugendlichen Zuhörer weg docierte. Eine durch und durch ideal beanlangte, stets an das Gute und Edle im Menschen glaubende und leicht das Beste voraussetzende Persönlichkeit, war er zugleich so impulsiv, dass er leicht aufbrauste und in seinem Zorn das Mass überschritt. Ruhige Stetigkeit und gleichmässige Konsequenz lagen nicht in seiner Natur, aber stets war er bereit, den ersten Schritt zu thun, um begangenes Uurecht gut zu machen und die gestörte Harmonie wiederherzustellen, und leicht gewann er die Herzen, weil er selbst mit ganzem Herzen, ein voller, ganzer, stets nach dem Höchsten strebender Mensch, seine hohen Zwecke verfolgte. Er lebte ganz und gar in und für seine Schule. Und es darf wohl gesagt werden, dass sie unter seiner Leitung blühte und weithin Vertrauen genoss, wenn auch natürlich auch sie ihre Schattenseiten hatte: manches Geplante und Inangriffgenommene oder in der Idee zur Anerkennung Gebrachte ist nicht recht zur Ausführung gekommen; anderes gelang nicht so, wie es sollte; manches wurde nicht genügend beachtet und bei Seite liegen gelassen, mancher Fehler ist gemacht worden, manches in zu günstigem Lichte gesehen worden — wie es einem Idealisten mit so beweglichem Geiste, wie Schroeder es war, nur zu leicht passiert. Aber im grossen und ganzen gedieh die Schule sichtlich; Schroeder übergab seinem Nachfolger ein in der Vor-

wärtsentwicklung befindliches Werk. Dieser Nachfolger war der langjährige Oberlehrer der griechischen Sprache und Inspektor der Oberklassen am Dorpater Gouvernementsgymnasium Friedrich Kollmann, der sich in weiten Kreisen des Rufes eines unserer tüchtigsten heimischen Pädagogen erfreute. Nachdem derselbe, im Frühjahr 1881 vom Verwaltungsrat zum Leiter der Schule gewählt, diese Wahl angenommen hatte, wurde er am 2. Juni desselben Jahres sub. № 1722 von dem Kurator des Lehrbezirks bestätigt, wobei die Konzession zur Fortführung der Anstalt auf seinen Namen übergehen musste. So wurde die bisherige „Volck'sche" die „Kollmann'sche" Schule.

Am 17. August 1881 fand die feierliche Einführung des neuen Leiters in sein verantwortungsvolles Amt statt. Er stellte, unter anderem, von vornherein strenge, aber gerechte Handhabung der Disziplin in Aussicht, eine Seite der direktorialen Thätigkeit, durch die er sich schon im Gymnasium hervorgethan. Die näheren biographischen Daten finden sich im Lehreralbum; für die Dorpater Privat-Knabenanstalt ist Kollmann derjenige Leiter gewesen, der ihr zur Zeit ihrer höchsten Blüte vorgestanden, aber auch den durch die Verhältnisse bedingten Niedergang hat inaugurieren müssen. Zunächst führte Kollmann, wie es die stets wachsende Schülerzahl immer notwendiger machte und wie es den Wünschen des Publikums entsprach, strammere Ordnung und Disziplin ein, in deren Handhabung er Rat oder Widerspruch nicht duldete. Da er auch dem Lehrerkollegium gegenüber den Direktor stark betonte, konnte es, namentlich in erster Zeit, an Konflikten mit diesem nicht fehlen, und auch den Schülern gegenüber entwickelten sich mit den Jahren manche Schroffheiten, die nur durch die Erkenntnis seines warmen Herzens für die Jugend überwunden wurden. Auch pflegte Kollmann von in Momenten des ersten Ärgers diktierten, bisweilen unverhältnissmässig strengen Strafen bei ruhiger Überlegung abzustehen. Ein Fehler seiner Erziehungsmethode war es, dass er alle Schüler gleich behandelte, d. h. im Verkehr und in der Handhabung der Disziplin zwischen Kleinen und Grossen keinen oder zu wenig Unterschied machte und daher die heranreifende Jugend zu wenig zum Bewusstsein eigener Verantwortlichkeit und zu freiem, bewusstem Gehorsam erzog. Als Lehrer verstand er es, seine Schüler zu fördern, in ihnen Lust und Liebe zur Arbeit zu wecken und ihnen das klassische Altertum mit seinen reichen Kunst- und Geistesschätzen nahezubringen. Besonders waren es Homer und Sophokles, für welche er Liebe und Verständnis zu wecken

wusste. In den Mittelklassen verstand er es, seinen Schülern ganz besonders sichere Kenntnisse in der Formenlehre beizubringen. Da seit Kollmann's Eintritt zweimal jährlich Abiturienten die Anstalt verliessen, musste die bisherige freiere Handhabung des Lehrstoffes eingeschränkt und das Programm mehr den Anforderungen der Kronsgymnasien, besonders im Russischen, angepasst werden. Das Abiturium wird am Gouvernementsgymnasium zu Dorpat absolviert. Die Zahl der Abiturienten wächst, im Juni 1882 sind es schon 10, und naturgemäss wird der Wunsch rege, der Anstalt womöglich das Recht direkter Entlassung ihrer Zöglinge zur Universität zu erwerben. Bei dem Wohlwollen seitens der Schulobrigkeit, dessen sich die Anstalt zu jener Zeit erfreuen durfte, konnte man hoffen, in den massgebenden Sphären ein geneigtes Ohr zu finden. So wurde denn der Kurator Baron Stackelberg um gütige Befürwortung eines dahingehenden Gesuches bei dem Herrn Minister der Volksaufklärung angegangen und erwirkte in der That, dass der Privat-Knabenanstalt seitens des Herrn Ministers laut Reskript vom 29. März 1883 sub. № 4240 auf Grund der Punkte 3 und 4 des Gesetzes vom 19. Februar 1868 das Recht der Entlassung von Abiturienten zur Universität verliehen wurde. Gleichzeitig erhielt die Schule den 1878 vergeblich erbetenen Namen eines „Klassischen Privatgymnasiums zu Dorpat." Von nun an nimmt die Schule, die sich schon bisher einer stets sich steigernden Frequenz zu erfreuen gehabt, einen neuen, ungeahnten Aufschwung, um im II Semester 1884 mit 263 Schülern die Maximalzahl ihrer Zöglinge zu erreichen. Wie die weiter unten beigefügte Frequenztabelle des näheren nachweist, hatte die Schülerzahl schon am 1. Februar 1881 die Zahl 200 erreicht und hielt sich bis zum II. Semester 1888 inklusive über 200, um dann im I. Semester 1889, nach Verlust der Rechte, auf 181 zu sinken, sich nie mehr bis zu 200 zu erheben, sondern, mit Schwankungen, stetig geringer zu werden. Im Junitermin des Jahres 1883 wurde auf Grund der Examinationsordnung vom 8. Dezember 1872 und in Gegenwart des Prof. R. Hausmann als Delegierten des Lehrbezirks das erste Abiturientenexamen in der Anstalt mit den eigenen Zöglingen abgehalten. Diese für die Schule so ausserordentlich günstige und glückliche Ordnung dauerte bis zum Dezember 1888, indem vom Juni 1883 bis Dezember 1888 zweimal jährlich, mithin im ganzen 12 Mal, unter Assistenz von jedesmal durch die Herren Kuratore ernannten Delegierten des Lehrbezirks die Schüler aus der eigenen Anstalt direkt zur Universität entlassen wurden. In dieser Weise haben 102

Abiturienten ihre Maturitätsprüfung am „Kollmann'schen klassischen Privatgymnasium zu Dorpat" bestanden, und man kann sagen, mit gutem Erfolge, obgleich Schwankungen nicht ausblieben und, namentlich in den späteren Jahren, als die Anforderungen im Russischen stetig gesteigert wurden, nicht selten die meist gewährte Erlaubnis des Kurators des Lehrbezirks für Nachexamina im Russischen eingeholt werden musste. Inzwischen bahnte sich nämlich, seit dem Amtsantritt des Kurators Kapustin, die bekannte Reform des gesamten Schulwesens der Ostseeprovinzen an, die mit der im Gesetz vom 10. April 1887 Allerhöchst anbefohlenen Einführung der russischen Unterrichtssprache in allen Schulen, deren Lehrer oder Schüler irgend welche staatliche Rechte genossen, begann. Mit dem II. Semester 1887 sollten die Massregeln zur Erfüllung dieses Gesetzes in den bezeichneten Schulen derart beginnen, dass fachweise die russische Unterrichtssprache eingeführt wurde. Der Vorschlag der Lehrerkonferenz des Kollmann'schen Privatgymnasiums, zunächst Kalligraphie- und Zeichenunterricht in russischer Sprache zu erteilen, wurde vom Herrn Kurator mit Unwillen zurückgewiesen und infolgedessen im II. Semester 1887 in unserer Anstalt noch nicht mit der Reform begonnen. Dagegen wurde im Januar 1888 an Stelle des bisherigen Lehrers der Naturwissenschaften ein neuer, Herr Oberlehrer Paul Knüpffer, angestellt, der sein Fach in russischer Sprache vortrug. Allein in den Kreisen der Eltern der die Anstalt besuchenden Schüler regte sich immer lebhafter der Wunsch, die deutsche Unterrichtssprache um jeden Preis erhalten zu sehen, und eine ad hoc berufene Elternversammlung beauftragte Direktor Kollmann, sich mit einer vorläufigen Anfrage an den Herrn Kurator zu wenden, ob der Privat-Knabenanstalt eventuell die deutsche Unterrichtssprache erhalten bleiben könne, falls die Anstalt auf das ihr 1883 verliehene Recht der Entlassung von Abiturienten verzichte. Auf diese, Mitte November 1888, in Form eines Privatbriefes seitens des Direktors an den damals in Petersburg weilenden Herrn Kurator Kapustin gerichtete Anfrage erfolgte keine Antwort. Dagegen enthielt die Januarnummer der Cirkuläre für den Dorpater Lehrbezirk eine Verfügung des Ministers der Volksaufklärung vom 5. Januar 1889 № 270 des Inhalts, dass auf Unterlegung des Herrn Kurators des Dorpater Lehrbezirks der Minister verfügt habe, das Kollmann'sche Privatgymnasium, unter Entziehung der erteilten Rechte, in eine „Privatschule erster Ordnung" umzubenennen, weil dasselbe es im Laufe von anderthalb Jahren unterlassen habe, die nötigen Mass-

regeln zur Erfüllung des Gesetzes vom 10. April 1887 zu ergreifen. So blieb zwar die Unterrichtssprache zunächst deutsch, aber die Anstalt hatte ihr wichtigstes Recht verloren, war in ihrem innersten Lebensmark getroffen.

II. Periode 1889—1900. Das Abiturientenexamen musste wieder an einem Kronsgymnasium gemacht werden, was mit jedem Jahre, bei der fortschreitenden Russifizierung dieser Anstalten, schwieriger wurde. Am 23. Mai 1889 erfolgte das Gesetz über Einführung der russischen Unterrichtssprache auch in den Privat-Lehranstalten der Ostseeprovinzen, und es musste vorschriftsmässig, mit dem August 1890 beginnend, successive, jedes Jahr in einer Klasse, von Septima beginnend, zu der russischen Unterrichtssprache übergegangen werden. Die Folgen dieser Massregeln zeigten sich nicht nur in der seit 1889 stetig abnehmenden Schülerzahl, es erwuchsen auch der Anstalt, wie namentlich den Abiturienten, bald sehr ernste Schwierigkeiten. An den Kronsgymnasien wurden fortan nur einmal jährlich, und zwar im Sommer 1892 zum letzten Mal in deutscher Sprache, Abiturientenprüfungen abgehalten (am Dorpater Gymnasium 1892 schon russisch), als an unserer Anstalt erst die Sexta russifiziert war. Die Abiturienten hatten sich also von 1893 an, nach in deutscher Sprache erhaltenem Unterricht, zum Examen in russischer Sprache zu präparieren. Die Schwierigkeiten, als Externer dies Examen zu bestehen, mehrten sich derart, dass vom August 1894 an die Selekta (VIII. Klasse) nicht mehr gehalten werden konnte, weil die Schüler es vorziehen mussten, für das letzte Jahr in ein Kronsgymnasium einzutreten, um als dessen Schüler das Examen leichter zu bestehen. Da aber der Eintritt in die VIII. Klasse der Kronsgymnasien bald sehr erschwert war -- weil diese Gymnasien schon durch alle Klassen russisch unterrichteten, — verloren viele Schüler ein Jahr und mussten sich begnügen, in die VII. Klasse (Prima) einzutreten, oder zogen es vor schon von Sekunda, ja Tertia aus aus der Privat-Knabenanstalt in ein Kronsgymnasium überzugehen. Diese Verhältnisse änderten sich nur sehr allmählich zum Besseren, nachdem seit August 1895 die Einführung der russischen Unterrichtssprache in allen Klassen der Privat-Knabenanstalt durchgeführt und, seit August 1894, der Lehrplan vollständig dem der Kronsgymnasien angepasst war. Nunmehr konnte, wie bis heute, der Übergang aus unserer Prima, in besonders günstigen Fällen in die Selekta (VIII. Kl.), gewöhnlich in die Prima (VII. Kl.) der Kronsgymnasien leichter vollzogen werden. Eine weitere Folge der Einführung der russischen Unterrichts-

sprache war das allmähliche Eingehen der Vorbereitungsklassen, da die Eltern es vorzogen, ihren Kindern wenigstens den Elementarunterricht in der Muttersprache privatim erteilen zu lassen. Nach zweijähriger Pause wurde erst im August 1893 die oberste Vorbereitungklasse wieder eröffnet. War es, endlich, von jeher für die private Lehranstalt schwierig gewesen, tüchtige Lehrkräfte und dauernd zu gewinnen, so wurden diese Schwierigkeiten nun, nach Einführung der russischen Unterrichtssprache, immer grösser. Einer der alten Lehrer nach dem andern schied aus und wurde durch einen russisch unterrichtenden ersetzt. Nachdem die Schule den Charakter eines Privatgymnasiums verloren, wurde sie, gleich allen übrigen Privatlehranstalten der Provinzen, dem Volksschulinspektor, resp. -direktor unterstellt, alle Verfügungen erfolgten durch diese Organe, durch sie ging die Anstellung der Lehrer, von denen keiner ohne vorherige Genehmigung zum Unterricht zugelassen werden darf, durch sie werden Revisionen der Schulle vollzogen. Schon seit dem Allerhöchsten Befehl vom 14 September 1885 musste die ganze Korrespondenz russisch geführt werden. Dabei war Kollmann selbst des Russischen nicht genügend mächtig, um den altklassischen Unterricht in dieser Sprache zu erteilen. Doch er erlebte die völlige Russifizierung der Anstalt nicht mehr als Direktor. Am 23 Mai 1892, am Pfingstsonnabend, traf die Anstalt und, insbesondere, ihn selbst ein schweres Unglück. Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr brach in der Kollmanns Wohnung in der schmalen Magazinstrasse gegenüberliegenden Rathke'schen Pianofortefabrik Feuer aus und ergriff bald das ganze zweistöckige Gebäude. In Folge der furchtbaren Glut sprang das Feuer über die Strasse und drang durch die Fenster auf einmal in die ganze Front der Kollmannschen Wohnung ein. Aus dem Nachmittagsschlafe geweckt, war er vor Schreck zuerst sprachlos, und erst allmählich kehrte ihm das klare Bewusstsein zurück. Seine Wohnung brannte vollständig aus, ebenso die über derselben, in der zweiten Etage, befindlichen Klassenräume mit sämtlichem Mobiliar, der Bibliothek, dem grössten Teile des Archivs. Das Hauptgebäude der Schule blieb erhalten, und hier wurde, so gut es ging, der Unterricht am Mittwoch nach Pfingsten wieder aufgenommen. Von diesem Schlage erholte sich Kollmann wohl nicht mehr ganz, und es besteht gewiss ein Zusammenhang zwischen der bei dieser Gelegenheit erlittenen Nervenerschütteruug und der Erkrankung, die ihn, ganz unerwartet, am 13. März 1893 traf. Ein Bluterguss ins Gehirn machte ihn sprachlos, beraubte ihn auf lange gänzlich des Gedächtnisses und der Fähig-

keit zu schreiben, warf ihn auf ein langwieriges Krankenlager und machte es ihm unmöglich, sein Amt fortzuführen. Auf Wunsch des Verwaltungsrates übernahm der Unterzeichnete mit dem 14. März desselben Jahres die interimistische Leitung der Anstalt, wozu alsbald die Genehmigung der Schulobrigkeit eingeholt wurde. Dieselbe dauerte bis zum Schluss des Jahres 1893. Da Kollmann nicht im Stande war, die Leitung der Anstalt wiederum selbst zu übernehmen, reichten sowohl er, als der Unterzeichnete ein Gesuch um Übertragung der Kollmann erteilten Konzession auf den Unterzeichneten ein. Am 8. Januar 1894 sub № 75 erfolgte die kuratorische Genehmigung dieses Gesuches, und führt die Anstalt seitdem den Namen „Zeddelmannsche-Privat-Lehranstalt I. Ordnung." Gleichzeitig mit dem Gesuch um Übertragung der Konzession war ein neuer Lehrplan eingereicht und bestätigt worden, nach welchem, um den Schülern das Fortkommen in den Kronsgymnasien und die Abhaltung des Abiturientenexamens an denselben zu ermöglichen, das Programm dieser Anstalten einfach herübergenommen war, und zwar das Programm vom 20. Juli 1890, das bis jetzt massgebend geblieben ist. Abweichend sind nur die Programme für den lutherischen Religionsunterricht und für das Deutsche. In beiden Fächern wird der Unterricht, entsprechend dem Allerhöchst bestätigten Reichsratgutachten vom 23. Mai 1889, in deutscher Sprache erteilt und beginnt für letzteres Fach schon in der Vorbereitungsklasse (in den Kronsgymnasien erst von der II. Klasse ab) und ist mit einer verhältnismässig grösseren Stundenzahl bedacht. cf. Beilage 1. Obgleich das Slawonische zufolge Allerhöchsten Befehls vom 24. April 1890 für Schüler evangelisch-lutherischen Bekenntnisses nicht obligatorisch ist, ist in den Lehrplan für Quarta einer kurzer Abriss der slawonischen Grammatik mit 1 Std. wöchentlich aufgenommen, um den Schülern in der Tertia die Lektüre der dort vorgeschriebenen altrussichen Literatur vom XI—XIII Jahrhundert zu ermöglichen. Sonst sind das Russische, das Lateinische und die Mathematik mit einer etwas grösseren Stundenzahl bedacht. Der Turnunterricht ist obligatorisch, nur auf ärztliches Zeugnis werden Schüler von demselben befreit. Zur Geschichte des Turnens an unserer Anstalt sei hinzugefügt, dass dasselbe von Anfang an in ihr geübt worden ist, zuerst als fakultatives, von 1883 II. an als obligatorisches Fach. Während dieser Zeit beteiligten sich die Schüler der Anstalt mehrfach an den allgemeinen Turnfesten. Im Jahre 1891 und im I. Semester 1892 fand kein Turnunterricht statt, seit 1892 II. wird er wieder regelmässig er-

teilt. Zeichnen war bis zur Einführung des neuen Lehrplans von 1894 fakultativ, von 1889 II—1892 I war kein Zeichenunterricht, seit 1893 II bildet er einen Bestandteil des Programms und wird in der Vorbereitungs- und den 3 unteren Gymnasialklassen mit 2, resp. 1 Std. wöchentlich erteilt. Der Unterricht im Französischen ist stets nur fakultativ gewesen; zuerst eingeführt wurde er im Jahre 1882 und ist bis zum Schluss des Schuljahres 1888/9 in 2. Abt. mit 4 Std. wöchentlich erteilt worden. Ausser dem Kursus vorgesehen ist er auch im neuen Lehrplan gegen besondere Zahlung, müsste aber ebenfalls in russischer Sprache erteilt werden. Gesangunterricht hat, unter den gesundheitlich erforderlichen Dispensationen, nur zeitweilig stattgefunden, so von 1876 II—87 I, dann im Schuljahr 1891/2, 92 II und 93 I und II. Endlich wird ausser dem Kursus, nach wie vor, Unterricht im Hebräischen Schülern erteilt, die sich dazu melden,

Die ersten 5 Jahre ihres Bestehens hat die Anstalt sich in Mietlokalen, 1875 II — 77 I im Hause des Grafen Berg, Carlowastrasse № 18, von 1877 II an im Hause des Baron Bruiningk, Magazinstrasse 3, ziemlich kümmerlich behelfen müssen. Entsprechend dem Wachstum der Schule an Klassen und Schülerzahl wurde diese Lokalität immer unzureichender. Da gelang es dem Verwaltungsrat im Jahre 1880 in den Häusern des Baron Bruiningk in der Magazinstrasse № 3 u. 5 ein zunächst ausreichendes Schullokal mit Lehrerwohnung zu bleibendem Gebrauch zu acquirieren. Doch auch dieses Lokal erwies sich mit der Zeit als zu klein. Daher legte der Verwaltungsrat (schon 1883 Kuratorium genannt) der Jahresversammlung der Vereinsmitglieder am 1. Februar 1883 den Plan vor, durch Anbau eines zweietagigen Flügels aus Stein, der einen Versammlungs- und Rekreationssaal von 52 Fuss Länge, 32 Fuss Breite und 18 Fuss Höhe und, unter demselben, 2 geräumige Klassen enthalten sollte, dem immer fühlbarer werdenden Raummangel im Schulgebäude abzuhelfen. Dieses Projekt wurde gebilligt, der Bau sofort in Angriff genommen und zum Beginn des II Sem. 1883 fertiggestellt und in Gebrauch genommen. Dieses Schullokal benutzt die Anstalt bis auf den heutigen Tag, doch trat nach dem grossen Brande im Mai 1892 insofern eine Dislocierung der Klassen ein, als die obere Etage des Hauses № 3 zu einer Mietwohnung eingerichtet und die Klassenräume ausschliesslich in das Gebäude № 5, das nur eine kurze Strassenfront hat und sich in seiner Längenausdehnung zwischen 2 grossen Höfen hinerstreckt, verlegt wurden. Die Klassen sind so entschieden besser placiert. Zu Ostern 1894 ge-

lang es, dank dem Entgegenkommen der livländischen Ritterschaft, das physikalische Cabinet des 1892 geschlossenen Landesgymnasiums zu Birkenruh für die Privat-Knabenanstalt käuflich zu erwerben — doch wurde der Anstalt die Erlegung des Kaufpreises nachträglich in liberalster Weise erlassen, wie es überhaupt nur der Munificenz der livländischen Ritterschaft zu danken ist, dass die Schule sich bisher hat halten können. Von grosser Bedeutung für die Sicherstellung der Privat-Knabenanstalt war es, dass derselben von der Dorpater Stadtverordnetenversammlung zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Thronbesteigungsfestes Seiner Majestät Kaiser Alexander II am 19 Februar 1880 eine jährliche Subvention von 1500 Rbl. gewährt wurde, welche die Anstalt seitdem regelmässig bezieht. Aus dem Leben der Schule seit dem Jahre 1894 sind hervorragendere Ereignisse kaum zu nennen.

Es ist stetig und ruhig fortgearbeitet worden, trotzdem die Ungunst der Verhältnisse, die sich nur wenig über 100 haltende Schülerzahl, die Beschränktheit der Mittel, der durch die Verhältnisse bedingte Mangel an Bewegungsfreiheit diese Arbeit für Lehrer und Schüler zu keiner leichten machen. Erfreulich ist es, dass das Lehrerkollegium sich consolidiert hat und hier an Stelle des in früheren Jahren so häufigen Wechsels der Lehrenden mehr Stetigkeit getreten ist. Wie das Lehreralbum zeigt, hat die Anstalt in den nur 25 Jahren ihres Bestehens eine ganz unverhältnismässig grosse Zahl von Lehrenden aufzuweisen. Dies erklärt sich eben durch die Schwierigkeit, für Privatschulen dauernd tüchtige Lehrkräfte zu gewinnen, da denselben keine Sicherheit für die Zukunft geboten werden kann — nur vorübergehend hat an der Anstalt ein Pensionsfond existiert — durch den Umstand, dass in der ersten Zeit ihres Bestehens vielfach Personen unterrichteten, deren Beruf eigentlich nicht die Schule war, oder die nur vorübergehend, bis zur Wahl einer dauernden Lebensstellung in der Universitätsstadt sich aufhaltend, hier eine zeitweilige Beschäftigung suchten, oder für ein, zwei Semester entstandene Lücken ausfüllten, endlich durch die, infolge der Reform der achtziger Jahre hervorgerufene Ersetzung der deutsch unterrichtenden Lehrkräfte durch der Reichssprache genügend mächtige. Dazu kam dann noch der Wechsel im Programm. Auch die Schüler der Anstalt haben es schwer. Ist schon an sich der Wechsel der Schule nicht günstig, so wird er um so schwieriger, wo es sich um den Übergang aus einer Privat- in eine Kronsanstalt, und zwar in eine der obersten Klassen dieser letzteren handelt. Da muss nicht nur sicher und gründlich gelernt, sondern auch häufig repetiert werden, um das

Durchgenommene nach Möglichkeit in seinem ganzen Umfange stets gegenwärtig zu halten, da müssen Fächer, die, wie Arithmetik und Geographie, in Quinta und Quarta abgeschlossen sind, zum Eintrittsexamen in die Kronsanstalt wieder durchgenommen werden, da kann für die Prima auf die Grammatik der lateinischen und griechischen Sprache nicht verzichtet, da müssen schriftliche Übersetzungen sowohl ins Russische, als in die alten Sprachen gemacht werden, was, speciell für die Prima, eine starke Mehrbelastung gegen das Kronsgymnasium bedeutet. Eine Erleichterung steht hier erst seit dem laufenden Semester mit Einführung der neuen Lehrpläne für die alten Sprachen in Aussicht. Dazu kommt die nicht hoch genug anzuschlagende Schwierigkeit, dass unsere fast ausschliesslich aus ganz deutschen Häusern sich rekrutierenden Schüler den gesamten Unterricht in russischer Sprache erhalten, dabei aber im Deutschen, als in ihrer Muttersprache, zu Mehrleistungen angehalten werden müssen. Bedenkt man dazu, dass der Besuch unserer Schule nur zu oft beim schliesslichen Übergang in ein Kronsgymnasium oder eine Schule mit Rechten ein Jahr Zeitverlust für die Schüler bedingt, so darf man wohl sagen, dass von Seiten der Eltern, die ihre Kinder der Privat-Knabenanstalt anvertrauen, wie von dieser Jugend selbst ein gewisser Idealismus erfordert wird, der in rein praktischen Erwägungen nicht seine Rechnung findet. Aber eins ist der Anstalt, trotz alles Wechsels der Zeiten und Verhältnisse, geblieben — auch heutzutage will sie in erster Linie Erziehungsanstalt sein und hier gerade, bei ihrer geringeren Schülerzahl, etwas bieten, was in stärker besuchten Schulen so viel schwerer ist und was unserer Anstalt durch das Festhalten von Traditionen einer schöneren Zeit vielleicht in besonderem Masse gegeben ist. Dafür spricht wenigstens der Umstand, dass es ihr auch heutzutage vergönnt gewesen ist, sich viel warme Freunde, speciell in unserer Stadt, zu erwerben, zu denen wir des Vertrauens sind, dass sie uns auch in Zukunft, wie bisher, nicht fallen lassen, sondern fördern, stützen, halten werden.

R. v. Zeddelmann.

Beilage 1.

Die Programme für den Unterricht in der Religion evangelisch-lutherischen Bekenntnisses und im Deutschen nach dem Lehrplan von 1894.

1. Religion.

Vorbereitungsklasse (2 St. wöchentl.).

Leichte ausgewählte Erzählungen über die wichtigsten Ereignisse der biblischen Geschichte Alten u. Neuen Testaments. Die 10 Gebote ohne Erklärungen. Kirchenlieder. Lehrbuch: Wangemann, Biblische Geschichten.

Septima (I Kl.), (2 St. wöchentl.).

Ausgewählte Erzählungen aus der biblischen Geschichte: im I Sem. aus dem Alten, im II Sem. aus dem Neuen Testament. Das erste Hauptstück mit, das zweite ohne Luthers Erklärungen. Kirchenlieder. Lehrbuch: Kurtz, Biblische Geschichte.

Sexta (II Kl.), (2 St. wöchentl.).

Ausführliche biblische Geschichte des Alten Testaments. Wiederholung des in der vorigen Klasse aus dem Katechismus Gelernten und Luthers Erklärungen zum zweiten Hauptstück. Das dritte Hauptstück. Kirchenlieder. Lehrbuch: Kurtz, Bibl. Geschichte.

Quinta (III Kl.), (2 St. wöchentl.).

Ausführliche biblische Geschichte (Fortsetzung) bis zum Ende der neutestamentlichen Epoche. Katechismus wie in der vorigen Klasse. Kirchenlieder. Lehrbuch: Kurtz, Biblische Geschichte.

Quarta (IV Kl.), (2 St. wöchentl.).

Ausführliche Katechismuslehre: das erste, zweite und dritte Hauptstück, Sprüche und Kirchenlieder. Die Einteilung des Kirchenjahres.

Tertia (V Kl.), (2 St. wöchentl.).

Heilige Geschichte Teil I (etwa bis zu Salomo's Nachfolgern) nach der Heiligen Schrift (Lektüre ausgewählter Kapitel derselben). Lehrbuch: Thomasius, Grundlinien des Religionsunterrichts für mittlere Klassen.

Sekunda (VI Kl.), (2 St. wöchentl.).

Heilige Geschichte, Teil II, bis zum Ende der neutestamentlichen Epoche. Das vierte und fünfte Hauptstück und „Von der Beichte" mit kurzen Erklärungen.

Anmerkung: In Tertia und Sekunda (V und VI Kl.) eine kurzgefasste Belehrung über die Heilige Schrift.

Prima (VII Kl.), (2 St. wöchentl.).

Kirchengeschichte; ausführlicher behandelt wird die Kirchengeschichte der Ostseeprovinzen. Lehrbuch: Bässler, Abriss der Kirchengeschichte.

Selekta (VIII Kl.), (2 St. wöchentl.).

Glaubenslehre nach Thomasius, Grundlinien des Religionsunterrichts für obere Klassen. Die Lehren der anderen Konfessionen. Im Urtext gelesen wird die Epistel Pauli an die Römer oder an die Galater.

Deutsch.

Vorbereitungsklasse (4 St. wöchentl.).

Lesen und Schreiben. Fliessendes, verständnisvolles, ausdrucksvolles Lesen. Abschreiben, Niederschreiben von auswendig Gelerntem, Diktat und, in der obern Abteilung (A), leichte Aufsätze. Ausführliche Analyse des Inhalts des Gelesenen. Wiedererzählen des Gelesenen. Gedichte u. leichte Prosastücke werden auswendig gelernt. Grammatik: Einteilung der Laute in Vokale und Konsonanten. Silbenteilung. Kurze Lehre von den Redeteilen. Deklination und Konjugation.

Septima (I Kl.), (4 St. wöchentl.).

Lesen mit Besprechung des Inhalts und grammatischer Analyse. Wiedererzählen des Gelesenen. Diktat, mit und ohne Präparation. Leichte Aufsätze. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken. Grammatik: Wiederholung und ausführliche Lehre von den Redeteilen. (Formenlehre). Die Lehre vom einfachen Satz, (Subjekt, Prädikat, Kopula, Attribut, Objekt, Adverbium).

Sexta (II Kl.), (3 St. wöchentl.).

Beendigung der Formenlehre (ausführlicher das Verbum und die Partikeln). Syntax des einfachen und zusammengesetzten Satzes. Lesen mit Besprechung des Inhalts. Wiedererzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. Diktat. Häusliche und Klassen-Aufsätze.

Quinta (III Kl.), (3 St. wöchentl.).

Syntax des zusammengesetzten Satzes. Interpunktionslehre. Lektüre. Wiedererzählen des Gelesenen. Auswendiglernen von Gedichten. Aufsätze.

Quarta (IV Kl.), (2 St. wöchentl.).

Übungen in der Orthographie und Interpunktion. Lektüre ausgewählter Musterstücke der deutschen Literatur mit Erläuterungen. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken. Aufsätze.

Tertia (V Kl.), (2 St. wöchentl.).

Lektüre von Musterstücken der deutschen Literatur. Auswendiglernen von Gedichten. Aufsätze.

Sekunda, Prima, Selekta (VI, VII und VIII Kl.), (je 2 St. wöchentlich).

Geschichte der deutschen Literatur. Lektüre deutscher Klassiker. Aufsätze.

Beilage 2.

Tabellen zur Veranschaulichung der Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen und der Gesamtzahl der Unterrichtsstunden.

1876/7.

Lehrfächer.	Vorbereitungs Klassen.			Gymnasialklassen				Summa.
	C	B	A	Septim.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	
Religion	3	3	2	2	2	2	2	11
Latein	—	—	3	5	6	6	6	26
Griechisch	—	—	—	—	—	3	4	7
	7	5						
Deutsch	1	1	5	3	3	3	3	27
Russisch	—	2	3	4	4	4	4	21
Geschichte	—	—	—	2	2	2	2	8
Geographie	—	2	2	2	2	2	2	10
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	6
Rechn., Geom., Algb.	3	4	4	3	3	4	4	25
Schreiben	3	3	3	2	1	—	—	9
Zeichnen	1	1	2	1	1	1	1	6
Singen	—	1	1	1	1	1	1	3
	18	22	25	27	27	30	31	159
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	
	20	24	27	29	29	32	33	

1877/8.

Lehrfächer.	Vorbereitungs Klassen.			Gymnasialklassen					Summa.
				Septim.	Sexta.	Quinta.	Unter Quarta.	Ober Quarta.	
	C	B	A						
Religion	2	3	2	2	2	2	2	2	15
Latein	—	—	2	6	6	6	6	6	32
Griechisch	—	—	—	—	—	4	4	4	12
Deutsch	10	8	6	4	3	3	3	3	37
Russisch	—	2	3	4	4	4	4	4	21
Geschichte	—	—	—	2	2	2	2	2	8
Heimatsk. u. Geogr.	—	2	2	2	2	2	2	2	12
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	8
Rechn., Geom., Algb.	4	5	4	3	4	4	4	4	28
Schreiben	2	2	3	2	1	—	—	—	10
Zeichnen	—	2	2	1	1	1	1	1	7
Singen	1	1	1	1	1	1	1	1	2
	19	25	25	29	28	31	31	31	192
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	
	21	27	27	31	30	33	33	33	

1879/80.

Lehrfächer.	Vorbereitungs Klassen.			Summa.	Untere Gymnasialklassen.				Obere Gymnasialklassen.				Summa.	Totalsumme.
					Septim.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	U. Tertia.	O. Tertia.	Sekund.	Prima.		
	C	B	A											
Religion	2	2	2	6	3	2	2	2	2	2	2	2	17	23
Lateinische Sprache	—	—	2	2	5	6	6	6	6	6	6	6	47	49
Griechische Sprache	—	—	—	—	—	—	2	4	4	4	5	5	24	24
Deutsche Sprache	8	8	6	22	4	3	3	2	2	2	2	2	20	42
Russ. u. Gesch. Russl.	—	2	3	5	4	4	4	4	4	4+2	4+2	4+2	38	43
Mathematik	4	4	4	12	3	4	4	4	4	4	4	4	31	43
Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	3	2	2	17	17
Geographie	—	2	2	4	2	2	2	2	2	—	—	—	10	14
Naturbeschreibung	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8	8
Schreiben	2	2	2	6	2	1	—	—	—	—	—	—	3	9
					27	26	27	28	26	27	27	27	215	272
					Nicht obligatorisch									
Zeichnen	1	1	2	4	1	1	1	1	1	1	1	1	5	9
Singen	1	1	1	1	1	1	2	2	2	1	1	1	2	3
	18	22	24	62										
	Nicht obligat.													
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	4	7
	20	24	26	64	31	30	32	33	31	31	31	31	226	290

1884/5.

Lehrfächer.	Vorbereitungs Klassen. C	B	A	Summa.	Septim.	Sexta.	Quinta.	U. Quarta.	O. Quarta.	Tertia.	Sekund.	Prima.	Summa.	Total-summe.
Relig. + orth.	2	2	2	4+2	3	2	2	2	2	2	2	2	17+2	21+4
Latein . . .	—	+2	2	2	6	6	6	6	6	6	6	6	48	50
Griechisch . .	—	—	—	—	—	—	4	4	4	6	6	6	30	30
Deutsch . . .	6	6	6	18	3	3	2	2	2	2	2	2	18	36
Russ. u. Gesch. Russlands .	—	4	4	8	4*	4*	4	4*	4*	5+2	5+2	5+2	35+6	43+6
Mathematik .	4	4	4	12	4	4	4	4	4	4	4	4	32	44
Physik . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2
Geschichte .	—	—	—	—	1	2	2	2	2	2	2	2	15	15
Geographie .	—	2	2	4	2	2	2	2	2	1	—	—	11	15
Naturbeschr. .	—	—	—	—	2	2	2	2	—	—	—	—	8	8
Schreiben . .	2	2	2	6	2	1	—	—	—	—	—	—	3	9
													225	279+4
					Nicht obligatorisch									
Zeichnen . .	—	1	1	2	1	1	1	1	1	1	1	1	3	5
Singen . . .	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2	3
	14+2	22+2	24+2	57+2										
	Nicht obligatorisch													
Turnen . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6	8
Französisch .	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	4	4
Hebräisch . .	—	—	—	—							1	1	1	1
	14+2	22+2	24+2	57+2	27	26	28	28	26	30	29	31	225+2	300+4
				+2	+4	+4	+4	+6	+6	+6	+7	+7	+16	+18

Lehrplan von 1894 ohne Selekta (VIII Kl.).

Lehrfächer.	Vorber. Klasse.	Septim.	Sexta.	Quinta.	Quarta.	Tertia.	Sekund.	Prima.	Summa.
Religion . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Latein	—	6	6	6	6	6	6	6	42
Griechisch . .	—	—	—	4	5	6	6	6	27
Deutsch . . .	4	4	3	3	2	2	2	2	22
Russisch . . .	6	6	6	5	5	5	5	5	43
Mathematik . .	4	4	4	4	4	4	4	4	32
Physik	—	—	—	—	—	—	2	3	5
Geschichte . .	—	—	—	2	2	3	2	2	11
Geographie . .	—	2	2	2	2	—	—	—	8
Zeichnen . . .	2	2	2	1	—	—	—	—	5
Schreiben . . .	2	2	2	1	—	—	—	—	5
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	6
	22	30	29	32	30	30	31	32	222

In der Religion orth. Konf. wechselt die Stundenzahl nach der Anzahl der orth. Schüler und ihrer Verteilung auf die Klassen.

Anm. * Mit d. II Sem. 1885 ist die Stundenzahl von 4 auf 5 erhöht.

II. Lehreralbum.

Leiter der Anstalt waren:

Julius v. Schroeder	1875 II — 81 I.
Friedrich Kollmann	81 II — 93 II.
Rudolf von Zeddelmann seit 94 I.	Stellvertretend vom 14. März — Ende 1893.

Inspektor der Anstalt war:

Georg Rathlef	76 II — 79 I.

Lehrer:

A. Nach der Anciennität:

1. **von Schroeder, Julius,** Dir. em., geb. d. 7 Febr. 1808 auf Pastorat Lemsal in Livl., wo sein Vater Prediger war. Entstammte einer aus Deutschland eingewanderten Familie. Sein Grossvater war Kaufmann in Riga und von Kaiser Josef II geadelt worden. Besuchte 1816—22 die Kreisschule in Wenden, bereitete sich darauf zu Hause zum Eintritt in das Gymnasium vor und trat im Jahre 1823 in die Tertia des Gymn. zu Riga ein, das er nach $4^1/_2$ Jahren als Abiturient verliess. Univ. Dorp. 27 II — 30 I theol. Cand. Oberl. d. Religion. 30 II — 32 I Lehrer und Inspektor an der Domschule zu Reval. 32—33 stud. er in Dorpat Mathematik und Naturwissenschaften, trieb auch Philosophie und Literaturgeschichte. 1834 Hauslehrer beim Fürsten Uchtomski im Gouv. Kasan. 1836—41 Rektor an der Petri-Pauli-Kirchenschule und Lehrer an der Kommerzakadamie zu Moskau. Bestand sein Konsistorialexamen. 1841—46 Inspektor am Dorpater Gymnasium. 47—49 Kronsschulinspektor des Dorpater Lehrbezirks. 1849—70 Gouvernements-Schulendirektor am Dorpater Gymnasium. Begründet als solcher die Vorbereitungsklassen des Gymnasiums, (die sogen. „Blumbergsche Schule") und die „Parallelklassen" des

Gymnasiums. Legte 1870 sein Amt nieder, lebte in Dorpat. Staatsr. 75 II — 81 I als geschäftsführender Direktor Leiter der „Dorpater-Privatknabenanstalt“ (sogen. „Volcksche Schule“). Unterrichtete in Mathem. u. Deutsch. † zu Dorpat 9 August 1888. Alb. ac. 2322. 75 II — 81 I.

2. **Volck, Wilhelm,** geb. d. 6 (18) Nov. 1835 in Nürnberg, wo sein Vater Kaufmann war. Besuchte das Gymnas. daselbst. Stud. 1853—57 Theologie u. Philosophie in Erlangen. Cand. theol. Setzte 58—59 seine Studien auf d. Gebiete der semitischen Philologie in Leipzig fort. Dr. philos. 59. War 1861 Licentiat und Privatdocent der Theologie in Erlangen, wurde 62 Docent, 63 ausserordentlicher und 64 ordentlicher Professor der semitischen Sprachen bei der theol. Fakultät zu Dorpat. 69 Dr. theol. honoris causa. 76—78 und 82—84 Dekan der theol. Fakultät. Literarisch thätig auf dem Gebiet der semitischen Philologie und Theologie. Wirkl. Staatsr. Unterrichtete im Lateinischen von 75 II — 94 I. Siedelte 98 II im Okt. nach Greifswald über, wo er ggw. ordentl. Honorarprofessor ist. Alb. Liv. Dorp. 1100. 75 II — 94 I.

3. **Petersen, Eugen,** Dr., Professor der altklass. Philologie und Archäologie an der Univ. Dorpat. Unterrichtete an der Anstalt von 75 II — 78 II im Griechischen. Ging im März 79 als Professor nach Prag. Ggw. Sekretär des deutschen archäologischen Instituts in Rom. 75 II — 78 II.

4. **Hollmann, Friedrich** Aug. Wilh., geb. d. 16 Okt. 1833 zu Harjel-Pastorat in Livl., wo sein Vater Prediger war (später zu Rauge, Livl.). Besuchte, nach häuslichem Unterricht, das Gymnasium zu Riga. Univ. Dorp. theol. 52—56, Cand. 57. Erhielt 55 die goldene Medaille. War vom Aug. 56 — Aug. 58 Hauslehrer bei Herrn L. v. Brasch zu Ropkoy bei Dorpat, absolvierte darauf sein praktisches Probejahr an der St.-Marienkirche zu Dorpat, war 59—73 Prediger zu Rauge in Livl., 73—87 (erster und letzter) Direktor des ritterschaftlichen Schullehrerseminars in Dorpat, Mai 82 Oberlehrer der Religion, 87—89 Sendboten-Ältester an der evangel. Stadtmission in St. Petersburg, ist seit 1889 livl. Generalsuperintendent und Vicepräses des livländ. Konsistoriums.

Unterrichtete von 75 II — 87 II teils als festangestellter, teils als Stundenlehrer in der Religion, auch Gesch. und Geogr. Alb. ac. 5906. Alb. Liv. 421. 75 II — 87 II.

5. **Wiskowatow, Paul** Alexandrowitsch, geb. d. 24 Nov. 1842 in St. Petersburg. Besuchte, nach häuslichem Unterricht, das 4-te, Larinsche Gymn. in Petersburg. Bezog 1860 die Petersb. Univ., stud. von 62 an in Berlin, Bonn und Leipzig. Wurde in Leipzig Dr. philos. Mag. d. Literatur, beschäftigte sich mit allgemeiner Geschichte. Kehrte 68 nach Russland zurück u. wurde Beamter zu besonderen Aufträgen beim Gen.-Feldmarschall Fürsten Barätinski. 1871, nachdem er kurze Zeit an der Petersb. Univ. Vorlesungen gehalten, dem Minist. d. Volksaufklärung zugezählt im Mai 71 auf 2 Jahr ins Ausland abkommandiert, wo er sich auch mit den mittleren Lehranstalten bekannt machte. Seit Jan. 74 an d. Univ. Dorpat. Docent für russ. Sprache und Literatur, Ende 74 ausserordentlicher, dann ordentlicher Professor dieses Faches bis 1 Febr. 95. Vielfach literarisch thätig. Ggw. seit 97 II Direktor der Wiedemannschen Anstalt (Gymn. und Realschule) in Petersburg. Unterrichtete an der Anstalt von 75 II — 78 I im Russischen. 75 II — 78 I.

6. **Rathlef, Georg** Carlos, geb. d. 15. Febr. 1846 in Reval, wo sein Vater Oberlehrer am Gymn. war, (später Professor der Geschichte in Dorpat). Besuchte die Muyschelsche u. Blumbergsche Elementarschule und das Gymn. Dorpat. Univ. Dorp. 64 philol., 65—69 hist. Cand. und Oberlehrer der Geschichte. Vom Febr. 69—72 Lehrer der Gesch. an der Birkenruh'schen Anstalt, setzte 73—75 seine Studien in Göttingen und Leipzig fort. Unterrichtet seit 75 II an der Anstalt in Geschichte und Geographie, seit 94 I im Deutschen, war zugleich von 76 II — 79 I Inspektor der Anstalt, auch Lehrer an der Mellinschen Anstalt, solange diese bestand. Alb. ac. 7873. Alb. Liv. 590. Seit 75 II.

7. **Winkler, Konstantin,** geb. d. 14 Juni 1848 in Medwedewo bei Welikije Luki im Gouv. Pleskau, Sohn des Dr. med. Julius W. Besuchte die Domschule zu Reval, Univ. Dorp. med. 67 I — 69 II, 70 II — 71 I, bot. 71 I — 74 I. Cand. bot. 74. War 74—79 Gehilfe des Direktors des botanischen Gartens in Dorpat, seit 79 Kustos der Herbarien des kaiserl. botan. Gartens

in St. Peteraburg, dann Oberbotaniker daselbst. Legte im Juni 1899 dieses Amt nieder und privatisierte in Wesenberg. † daselbst 3 Febr. 1900. Hofrat. Unterrichtete an der Anstalt von 75 II bis 78 II in Naturgesehichte. Alb. ac. 8226. Alb. Est. 689 und Nachträge dazu 96 II — 98 II und 98 II — 99 II. 75 II -- 78 II.

8. **Müller, Karl,** geb. d. 13 (25) Okt. 1840 zu Weingarten in Würtemberg als Sohn des Schreinermeisters Fidel M. Besuchte die Schule seiner Vaterstadt und bezog darauf das königl. Schullehrerseminar zu Gmünd, welches er 1858 absolvierte. 1858—59 Lehrer an der Volksschule in Metzenbach bei Krailsheim, 59—61 Hilfslehrer an der Taubstummen- und Blinden-Anstalt in Gmünd und 61—63 Lehrer an der Taubstummen- und Blinden-Anstalt zu Zürich. Aug. 63 — Aug. 69 Lehrer und Erzieher des Taubstummen Arthur von Müller, Stiefsohnes des Herrn Alwil von Loewis of Menar zu Saarjerw in Livl. Siedelte im Herbst 69 nach Dorpat über, bestand d. Elementarlehrer- und 1871 das Kreislehrer-Examen und unterrichtete 5 Jahre lang als wissenschaftlicher Lehrer an der Dorpater Kreisschule, zeitweilig auch an der Stadt-Töchterschule. Seit 75 II an der Privat-Knabenanstalt als Leiter der Vorbereitungsklassen thätig, 79 II — 81 I Gehilfe des Direktors an den Vorbereitungs- und unteren Gymnasialklassen. Unterrichtete in letzteren im Deutschen, in ersteren in der Religion, im Deutschen, Arithmetik, Schreiben, Zeichnen, Heimatskunde bis 91 II. † zu Dorpat d. 10 Mai 1892 an einem schweren Herzleiden. Cf. Nekrologe der „Neuen Dörptschen Zeitung" vom 11 und 16 Mai 1892. 75 II — 91 II.

9. **Deglau, Julius,** geb. d. 7 Okt. 1856 in Friedrichstadt, Kurl., Sohn des Buchbinders Karl D. Absolvierte die Kreisschule in Bauske und Aug. 73 — Juni 76 das Erste Dorpatsche Lehrerseminar. Bestand im Mai 80 in Dorpat das Kreislehrerexamen. Unterrichtete an der Anstalt von 75 II — 76 I als Seminarist, von 76 II — 91 I als festangestellter Lehrer, im letzten Semester als Stundenlehrer, in den Vorbereitungsklassen in Religion, Deutsch, Russisch, Arithmetik, Heimatskunde, Schreiben, Singen, Turnen, in d. unteren Gymnasialklassen in Arithmetik, Geographie, Naturbeschreibung. Bildete sich in Dorpat und Berlin zum Zahnarzt aus und praktiziert ggw. als solcher in Riga. Cf. Alb. d. I Dorp. Lehrersemin. 279. 75 II — 91 I.

10. **Thomson, Alexander** Wilh., geb. d. 1 März 1848 in St. Petersburg, Sohn des Schneidermeisters Karl Christoph Th. Besuchte das Revalsche Gymn. bis Tertia, das Erste Dorpatsche Lehrerseminar vom August 65 bis Juni 68. 1868 Lehrer an der russ. Elem.-Schule in Dorpat. Nach Umformung dieser Schule in eine Stadtschule Inspektor dieser Anstalt 1877. Seit 1878 Lehrer am II Dorpatschen Lehrerseminar. Abs. 1879 an d. Univ. das Gymnasiallehrerexamen. Staatsr. Unterrichtete an der Anstalt von 75 II — 91 I im Russischen. Cf. Alb. d. I Dorpater Lehrersemin. 188. 75 II — 91 I.

11. **Weidemann, Hugo,** geb. d. 26 Dez. 1854 in Kurland. 1872—74 Hauslehrer, 75—77 stud. math. in Dorpat. Cand. 77—78 Privatdocent am Polytechnikum zu Riga. 78 II — 87 I Oberl. d. Mathematik am Landesgymn. zu Fellin. † 31 Mai 1887 in Fellin. Literarisch thätig. Unterrichtete an der Privat-Knabenanstalt 75 II bis 77 I, als Student, in der Mathem. Alb. ac. 9711. Alb. Fell. 27. 75 II — 77 I.

12. **Shukow, Konstantin,** geb. d. 26 März 1852 in Mitau, Sohn des Kaufmanns Alexei Sh. Abs. die Mitauer Realschule, dann das I Dorp. Lehrerseminar vom Febr. 69 — Juni 71. 1871 Lehrer an der russ. Elem.-Schule in Dorpat. 1878 Stellv. Inspektor an der russ. Stadtschule daselbst. Nahm 1886 seinen Abschied, wurde Sekretär der Kreispolizei in Pernau. Unterrichtete im Russischen von 75 II — 78 I. Cf. Alb. d. I Dorp. Lehrersem. 209. 75 II — 78 I.

13. **Buro, Paul,** geb. im Aug. 1842 in Berlin. Erwarb das Zeugnis eines Turnlehrers an der königl. Central-Turnanstalt in Berlin. Turnlehrer in Dorpat von Aug. 70—72 I und 73 II — 88 II, inzwischen in Prag. Siedelte nach Südamerika über, nach Neu-Germanien in Paraguay. Hielt darauf in Berlin ein vegetarisches Speisehaus. Ggw. bewirtschaftet er ein Landstück in Oberwiel bei Basel. Unterrichtete an der Anstalt im Turnen von 75 II bis 88 II. Cf. „Das Turnwesen in Dorpat". Dorp. 1892. p. 20—23. 75 II — 88 II.

14. **von Oettingen, Alexander,** geb. d. 12 Dez. 1827 auf d. Gute Wissust in Livl. Besuchte die Krümmersche Anstalt in

Werro, stud. 45—46 philol., 46—49 theol. in Dorpat. Cand. Setzte seine Studien 50—52 in Erlangen und Berlin, 53 in Bonn und Rostock fort, habilitierte sich 53, in Dorpat zum Mag. theol. promoviert, als Privatdocent an der Univ. Dorpat. Wurde im April 54 etatmässiger Docent, 56 Dr. theol., gleichzeitig ausserordentlicher und in demselben Jahre ordentlicher Professor der systematischen Theologie. Wirkte als solcher bis Juli 90. 73—77 Dekan d. theol. Fakultät. 61—62 Prediger und Gründer der ersten evangel.-luth. Kirche in Tyrol (Meran). Literarisch thätig auf homiletischem und dogmatischem Gebiet. Verfasser von „Moralstatistik", „Christliche Socialethik", „Lutherische Dogmatik", ferner von „Hippels Lebensläufe", „Erklärungen zu Goethes Faust". Wirkl. Staatsr. Unterrichtete an d. Anstalt von 76 II — 77 II in d. Religion und im Gesang. Alb. ac. 4820. Alb. Liv. 343.
76 II — 77 II.

15. **von Schrenck, Hermann,** geb. den 20 Juni 1847 in Dorpat, Sohn des Dichters Alex. v. Schr. Abs. das Dorpater Gymn. von 57—66, stud. 66—68 in Dorpat chem. oec., war darauf einige Jahre auf der Malerakademie zu Weimar. Lebte darauf einige Zeit in Dorpat, dann in Düsseldorf und Berlin. † 1897 in Bonn. Unterrichtete an d. Anstalt von 76 II — 77 I im Zeichnen. Schüleralb. d. Dorp. Gymn. 2473. Alb. ac. 8213. 76 II — 77 I.

16. **Schneider, Woldemar** Heinr., geb. den 29 Aug. 1846 in Reval, Sohn des Bierbrauereibesitzers und Aeltermanns der Domgilde August Schn., abs. d. Domschule in Reval 57 II — 67 I. Stud. in Dorpat philol. 67 II — 75 I, grad. stud. 75—76 wissensch. Lehrer am Arensburgschen Gymn., 76 II — 88 II Lehrer an der Privat-Knabenanstalt, wo er in den alten Sprachen, in Deutsch und Geschichte unterrichtete, gleichzeitig Lehrer am Gouv.-Gymn. und d. Stadt-Töchterschule. 88 (Dez.) — 93 Inspektor der letzteren Anstalt. Seitdem Archivar und 2 Sekretär an der livl. ökonom. Societät in Dorpat, zugleich Schatzmeister der Gel. Estn. Gesellschaft daselbst. Alb. ac. 8342. Alb. Est. 703. 76 II — 88 II.

17. **Guiski, Anton,** geb. den 7 Sept. 1845 auf dem Gute Oserischky, Gouv. Wilna, Sohn von Felix G. Besuchte die Vorbereitungsschule des Herrn Koschechewsky und das Gymnas. zu

Swencian, Gouv. Wilna, bis zur IV Klasse (entspr. d. Sekunda), dann das Gymn. zu Dünaburg. 66—68 bereitete er Knaben zum Eintritt ins Gymn. vor. 68—71 russischer Lehrer an der Privatschule des Pastor Bergmann zu Doblen in Kurl. Dez. 72 bestand er am Gymn. zu Mitau das Hauslehrerexamen für russ. Sprache, siedelte hierher über und erteilte Privatunterricht. 1874 machte Guiski das Gymnasiallehrerexamen für russ. Spr. an der Dorp. Univ. und war dann von 75—81 Lehrer der russ. Spr. am I Dorp. Lehrerseminar. † 15 Januar 1881. Unterrichtete an der Anstalt 76 II — 77 I im Russischen. Cf. Alb. d. I Dorpater Lehrersemin. B. 15. pag. 192/3. 76 II — 77 I.

18. **Ssemenow, Nikolai,** geb. den 16 Mai 1857 in Gdow, Sohn des Gemeindeschreibers Michail Ss. Abs. die Kreisschule in Dorpat und das I Dorp. Lehrerseminar v. Aug. 73 — Juni 76. 1876 Privatlehrer in Dorpat. Seit 77 Lehrer an der II Stadtelementarschule zu Dorpat. Unterrichtete an der Anstalt in II S. 76 im Schreiben. Cf. Alb. d. I Dorp. Lehrersemin. 272. 76 II.

19. **Primenow, Iwan,** geb. d. 3 Juni 1853 in Kauks bei Wesenberg, Estl. Sohn des Wirts Simeon P. Besuchte die Wesenbergsche Kreisschule; das I Dorp. Lehrerseminar von Aug. 69 bis Juni 73. 1873 Lehrer an der russ. Element.-Schule in Dorpat, auch nach deren Umwandlung in eine Stadtschule 1877. Abs. das Kreislehrerexamen. 1882—88 Lehrer an der Dorpatschen Kreisschule bis zu deren Schliessung Weihn. 88. Unterrichtete an der Anstalt v. 77 I — 79 I im Schreiben in Septima und Sexta und seit 89 II im Russischen und d. Arithm., seit 93 II auch Lehrer der Vorbereitungsklasse. Cf. Alb. d. I Dorp. Lehrersemin. 228. 77 I — 79 I und seit 89 II.

20. **v. Schroeder, Leopold** Alexander, geb. den 12 Dez. 1851 in Dorpat, Sohn des Dir. Julius v. Schroeder (№ 1). Abs. die Blumbergsche Schule u. d. Gymn. zu Dorpat (Parallelklassen). Stud. in Dorp. gram. comp. 70—73. Cand. Erhielt 72 die goldene Medaille. 77 Mag. und 79 Dr. gram comp. Setzte 74—76 seine Studien in Jena und Tübingen fort, habilitierte sich 77 als Privatdocent für Sanskrit an der Univ. Dorp., 78 u. 79 zu wissenschaftl. Zwecken in Deutschland. 82 etatmässiger Docent für Sanskrit in

Dorpat. Seit 94 Professor in Innsbruck, seit 99 in Wien. Gab eine Reihe wissensch. und poetischer Arbeiten heraus. Unterrichtete an der Anstalt 77 I und II und 91 II -- 93 II im Deutschen. Alb. ac. 8707. Alb. Liv. 677 und Erg.

77 I und II und 91 II — 93 II.

21. **Nicking, Ludwig,** geb. d. 20 Sept. 1839 zu Grorau in Hannover, Sohn des Stadtmusikus Dietrich N. Unterrichtet vom Vater im Klavier-, Flöten- und Geigenspiel. Im Flötenspiel besonders ausgebildet von Prof. Zizold in Dresden. Kam im Okt. 65 nach Dorpat und wirkte hier bis Juli 67 als Flötist in der Stadt-Kapelle, etablierte sich darauf als Klavier- und Gesanglehrer in Dorpat. Leitete den Gesang im Handwerkerverein, in der Kreis-, Realschule und im Gouv. Gymnasium, war zeitweilig Leiter des akadem. Gesangvereins. † 16 Juni 85 in Dorpat. Unterrichtete an d. Anstalt im Gesang von 77 I jedenfalls bis 80 I, 84 II nicht mehr.

22. **Bidder,** Paul **Roderich,** geb. d. 6 Mai 1850 in Dorpat, jüngster Sohn des Professors und Rektors der Univ. Dorp. Dr. med. Friedrich B. Absolv., nach häuslichem Anfangsunterricht, v. Aug. 58—60 die Blumbergsche Schule, 60 — Dez. 67 das Dorp. Gymn. Stud. in Dorp. v. 68 I — Jan. 73 theol. Grad. stud. Erhielt 1871 die silberne Medaille. Probejahr bei Pastor G. v. Holst in Kannapäh 1873. Abs. im Sept. dess. Jahres d. Konsistorialexamen. Setzte seine Studien 74—75 in Erlangen fort, Dr. philos. Sept. 75 — Jan. 77 Pastor-Adj. zu St. Johannis in Petersburg. Jan bis Juli 77 Religionslehrer an d. Dorp. Stadt-Töchterschule, seit Aug. 77 Pastor zu Lais in Livl. Seit Nov. 97 geistl. Schulrevident des Dörptschen Sprengels. Literarisch thätig. Unterrichtete an der Anstalt 77 I in der Religion in Quinta. Alb. ac. 8421. 77 I.

23. **Tiling, Robert,** geb. d. 21 April 1853 in Kurl. Stud. 70—74 in Leipzig, Tübingen und Erlangen uud 74—76 in Dorp. theol. Cand. 78 Mag. theol. 78—81 Past.-Adj. an d. Univ.-Kirche in Dorpat, 78—80 auch Privatdocent an d. Univ. 81—82 Prediger zu Possen in Kurl. 1882 verabschiedet, lebt in Livl. Unterrichtete an der Anstalt in d. Religion v. 77 II — 79 I. Alb. ac. 9509.

77 II — 79 I.

24. **Leyst, Ernst,** geb. d. 7 Jan. 1852 in Estl. Stud. math. in Dorpat 76—79, Cand. Erhielt 1878 die goldene Medaille. 1879 Junker der Michael-Artillerieschule in Petersb. 79—84 Physiker des physik. Central-Observatoriums in Petersburg, 84—86 älterer Beobachter u. seit 86 Verweser des magnetisch-meteorol. Observatoriums in Pawlowsk. Ggw. ausserordentl. Professor an der Moskauer Univ. Unterrichtete an d. Anstalt in d. Mathematik als Student von 77 II — 79 I. Alb. ac. 9926. 77 II — 79 I.

25. **Schlüter, Wolfgang** Heinr. Jul., geb. d. 9 Aug. (28 Juli) 1848 in Hannover, Sohn des Hofbuchdruckereibesitzers Ph. Schl. Besuchte d. Lyceum seiner Vaterstadt bis Ostern 67, stud. vergleichende Grammatik und Germanistik 67—68 in Heidelberg, 68—69 in Göttingen, 69 II und 70 I in Dorpat, machte als Einjährig-Freiwilliger den deutsch-französ. Krieg 70/71 mit, trieb 71 II und 72 I in Dorpat als freier Zuhörer germanistische Studien unter Prof. Leo Meyers Anleitung, bestand Ostern 73 in Göttingen das Oberlehrerexamen, promovierte im selben Jahre zum Dr. philos. und war 73/74 Probekandidat am Gymn. zu Clausthal. 74—77 erst Volontär, dann Kustos an der Universitätsbibliothek in Heidelberg. Siedelte im Herbst 77 nach Dorpat über, um an der Privat-Knabenanstalt und der Stadt-Töchterschule als Lehrer zu wirken. Von 78—80 ausseretatmässiger Lehrer am Dorp. Gymn. 1882 Bibliothekargehilfe an der Universitätsbibliothek zu Dorpat, seit 88 Bibliothekar, seit 92 Mag. d. vergl. Sprachkunde und auch Privatdocent an der Universität. An der Anstalt unterrichtete er v. 77 II — Febr. 85, wo er, an einem Lungenleiden erkrankt, sein Amt niederlegen musste, nachdem er schon 82 den grössten Teil seiner Stunden, bis auf 12, aufgegeben hatte. Sein Hauptfach war das Deutsche, dessen Vertretung er bis zu seinem Abgange in den oberen Klassen ausschliesslich in Händen hatte. Ausserdem gab er in den unteren und mittleren Klassen Latein, Griechisch, Geschichte und Geogr. Seit 99 Präsident der „Gelehrten Estn. Gesellschaft". Alb. ac. 8683. Alb. Est. Nachtr. X pag. 24/25 u. Erg. 77 II — Febr. 85.

26. **Feuereisen, Johannes,** geb. d. 11 Sept. 1843 in Morschansk, Gouv. Tambow, Sohn des dortigen Apothekers, Provisors Arnold F. Abs. d. Moskauer 2-te Gymn. Stud. von 60 II an in Moskau, von 61 I an in Dorpat med. bis 65 I, dann oec. bis 66 I. 67 I Cand. oec.

67 II—77 II in Moskau als Lehrer, hauptsächlich für Geographie und Naturgeschichte, thätig (an der Petri-Pauli-Kirchenschule, dem Kreymannschen Privatgymn., einem Mädcheninstitut, d. 1-ten Gymn.). Im Staatsdienst von 73 ab an der Ackerbauschule in Moskau, 77 II—88 II Inspektor der Studenten am Veterinärinstitut zu Dorpat, von 81—86 Tischvorsteher in der Kanzlei des Kurators des Dorpater Lehrbezirks (bis zur Ueberführung derselben im J. 1886 nach Riga) und zugleich, als Stundenlehrer bereits v. 79 ab, ausseretatmässiger wissenschaftlicher Lehrer am Dorp. Gymn. bis 90 I (bis zur Einführung des Gymnasial-Statuts und -Etats vom J. 1872 daselbst im Juli 90); unterrichtete gleichzeitig, von 79—93 in der Dorp. Stadt-Töchterschule bis zur Schliessung derselben im J. 93. War nach 86 zeitweilig als Translateur thätig, im Dorpater Stadtamt und im Landgericht, bis zur Aufhebung dieser Posten; dann, u. auch gegenwärtig Sekretär der Grossen Gilde; von 94—98 Stadtverordneter. Unterrichtete an der Anstalt v. 90 I—92 I Geographie in den 3 unteren Gymnasialklassen in russ. Spr. 77 II u. 78 I vertrat er zeitweilig Prof. Wiskowatow im russischen Unterricht und erteilte in Quinta 1 Stunde wöchentlich russ. Lektüre. Alb. ac. 7362. 77 II u. 78 I. 90 I — 92 I.

27. **Krause, Rudolf,** geb. 14 Aug. 1817 in Dorpat, Sohn des Prof. d. Oekonomie und Architektur in Dorp. Bes. d. Hochfeldsche Anstalt in Dorpat u. d. Krümmersche in Werro. Stud. in Dorpat dipl. 35 I — 38. Abs. 39 d. Examen eines Lehrers d. Gesch. u. Geogr. War darauf Hauslehrer in Duhrenhof in Livl., Lehrer in Narwa, 41—48 in Militärdiensten, als Stabskapitän verabschiedet. 48—53 Oberverwalter der Bobrinskischen Güter im Gouv. Kiew, 53—70 Lehrer und Klasseninspektor am Kadettenkorps (später Militärgymn.) zu Kiew; 1870 verabschiedet, stand in Diensten eines Ingenieurs zu Kiew, zuletzt Lehrer u. Klasseninspektor am Militärgymn. zu Orel. Lebte dann in Dorpat. † (ertrank im Embach) zu Dorpat d. 21 Sept. 1877. Funktionierte an der Anstalt als Dejourlehrer im II Sem. 77 bis zu seinem Tode. Alb. ac. 3421. Alb. Liv. 245. 77 II.

28. **Sprohge, Johann,** geb. d. 12 Oct. 1858 in Wolmar, Sohn des Grundbesitzers Jakob Sp. Abs. die dortige Kreisschule; d. I Dorp. Lehrerseminar v. Aug. 75 — Juni 78. 1878 Lehrer an einer Armen- und Waisenschule in Moskau. Soll später Buchhalter an einer Fabrik geworden sein. Unterrichtete an der Anstalt

als Seminarist 77 II und 78 I in der Vorbereitungsklasse im Schreiben. Cf. Alb. d. I Dorp. Lehrersemin. 318. 77 II u. 78 I.

29. **Seebode, Eduard,** geb. den 13 Sept. 1858 in Jürgensburg, bei Wenden. Sohn des Küsters Joh. S. Abs. die Wendensche Kreisschule; bes. d. I Dorp. Lehrerseminar von Jan. 76 bis Juni 78. War später Hauslehrer im südlichen Livland u. seit 79 in Pernau. Unterrichtete an d. Anstalt als Seminarist 77 II u. 78 I in der Vorbereitungsklasse im Zeichnen. Cf. Alb. d. I Dorp. Lehrersemin. 323. 77 II u. 78 I.

30. **Weihrauch, Karl,** geb. d. 23/11 Nov. 1841 zu Mainz, Sohn eines Lehrers. Besuchte die Schulen seiner Vaterstadt. Stud. v. 58—60 in Giessen Naturwissenschaften (Chemie, Mathem.) Dr. philos. War ein Jahr Hilfslehrer am Gymn. zu Mainz. 61—62 Hauslehrer in Estl. 62—65 Lehrer an d. Privatanstalt zu Birkenruh. Bestand in Dorpat d. Lehrerexamen, 65—71 Oberlehrer der Mathem. am Gymn. zu Arensburg. Wurde während dieser Zeit Mag. math. 1871 Docent, 75 ausserordentlicher, seit 77 ordentlicher Professor der phys. Geogr. an der Univ. Dorpat. † d. 19/7 Januar 1891 zu Dorpat. War literarisch thätig auf d. Gebiet d. Math. u. Meteorologie. Unterrichtete an d. Anstalt Mathem. 77 II — 78 I und 88 I — 89 I. 77 II u. 78 I. 88 I — 89 I.

31. **Meyer, Johann,** geb. d. 18 Jan. 1858 zu Schlippenhof bei Wenden, Sohn des Kaufmanns Robert M. Abs. d. I Dorp. Lehrerseminar v. Jan. 76 — Juni 79. 1879 Stundenlehrer an der russ. Stadtschule in Dorpat. 81 Privatlehrer in Riga. 82 Hauslehrer in Kurl. 83 Hauslehrer in Riga. Seit 85 Hilfslehrer an den Stadtschulen in Riga. Unterrichtete an der Anstalt 78 I u. II (als Seminarist) u. von 79 II — 81 als Elementarlehrer an der Vorschule und den unteren Gymnasialklassen im Zeichnen und Schreiben. Cf. Alb. d. I Dorp. Lehrersemin. 325. 78 I — 81.

32. **Jaesche, Robert,** geb. d. 19 Mai 1853 in Schlesien, stud. in Dorpat med. russ. Sprache 73 II, 75, 78—79, Cand. Setzte seine Studien in Moskau fort. 80 II — 82 I stellv. Oberlehrer der russ. Spr. am Landesgymn. zu Fellin. Seit 82 Oberlehrer der russ. Spr. an der Stadt-Realschule in Riga. Unterrichtete an der Anstalt im Russischen als Student 1 Jahr lang 78 I u. II. Alb. ac. 9358. Alb. Fellin. 38. 78 I u. II.

33. **Kugler, Johannes,** geb. 1831 zu Sandhausen bei Heidelberg. 1852 Gehilfe im Rauhen Haus bei Hamburg, 53—55 im Kinderrettungshaus zu Riese in Sachsen, bis 58 wieder im Rauhen Haus. 58—64 Vorsteher der deutsch-evangelischen Schule und Waisenanstalt im Palast der Königl. preuss. Gesandtschaft in Neapel, seit 64 Vorsteher u. Lehrer des Alexanderasyls in Dorpat. (Die Schule ist die spätere „Gessinsky'sche Stadtschule"). 1 Jan. 87 auf sein Gesuch verabschiedet, kehrte nach Deutschland zurück und erhielt die Schulstelle zu Gr. Grünhof in Westpreussen. Seit 1 Apr. 1900 pensioniert. Lebt ggw. in Langfuhr bei Danzig. Unterrichtete an der Anstalt ein Jahr, 1878 I u. II im Zeichnen. 78 I u. II.

34. **von Lingen, Magnus,** geb. d. 22 Febr. 1851 in St. Petersburg, Sohn des Dr. med. Karl v. L., bes. das Privatgymn. von May in Petersburg, stud. in Dorp. gram. comp. 71 I — 75 II. Cand. 75. Setzte seine Studien in Leipzig, wo er 77 zum Dr. philos. promoviert wurde, und in Jena fort. Oberlehrer der deutschen, Lehrer der russischen Sprache, 81 I Oberl. der russ. Spr. Seit 83 II Lehrer der deutschen, griech. u. latein. Sprache an der St. Katharinenschule in Petersburg, seit 87 auch Lehrer der deutschen Spr. an der weibl. Lehranstalt des Frl. v. Ertmann. Staatsr. Unterrichtete an der Anstalt von 78 II — 83 I im Deutschen u. Russischen u. d. Geschichte Russlands. Alb. ac. 8886. Alb. Est. 744. 78 II — 83 I.

35. **Osse, Peter,** geb. d. 14 Juni 1851 in Astrachan, wo er den ersten Unterricht im elterlichen Hause und in d. Privatschule der Frau Gordak erhielt, abs. 62—70 das Gouv.-Gymn. zu Reval, besuchte 70 II d. Polytechnikum in Riga, stud. 71 I — 75 in Dorpat math., 75 Cand., 76 Oberlehrer der Math., setzte im Sommer 76 seine Studien in Berlin fort. 76 II — 78 I Oberlehrer der Math. am livl. Landesgymnasium zu Fellin u. in der Privatanstalt des Frl. Horn, 78 II — Ostern 81 Lehrer der Math. an d. Privatknabenanstalt in Dorpat, zugleich an der Stadt-Töchterschule u. d. Mellinschen Anstalt thätig, war 81—90 II Direktor der Petri-Realschule in Reval und 91—95 II Direktor der St. Katharinenschule in St. Petersburg, lebt seit 95 II als Privatmann in Basel, wo er seit 99 Verwalter der Anstalt für Arbeitsvermittelung im Engelhof und der Gesellschaft gegen den Hausbettel ist. Alb. ac. 8956. Alb. Fellin. 10. 78 II — Ostern 81.

36. **Malchin, Eduard,** cand. philol. Oberlehrer der alten Sprachen. Unterrichtete an der Anstalt seit Ostern 79 als Stundenlehrer im Griechischen; darauf als Oberlehrer der alten Sprachen bis Weihnachten 82 in d. lateinischen, griechischen und deutschen Sprache im Obergym., in Latein und Geschichte in den unteren Klassen. Siedelte Ende 82 II als Erzieher nach Petersburg über. Ostern 79—82 II.

37. **Sserkow, Michail** Abramowitsch, geb. d. 2 Nov. 1851, Sohn des Unteroffiziers Abram Ss. Besuchte das Gymnasium zu Neshin, stud. in Moskau in d. hist.-philol. Fakultät. 1877 Cand. 1 Juli 77—86 Oberlehrer d. russ. Spr. am Dorp. Gymnas. 1 Juli 86 — Dez. 93 Inspektor des Progymnasiums zu Polangen. Seit Jan. 94 Direktor des Dorpater russ. Lehrerseminars. Staatsr. Unterrichtete an der Anstalt in der Geschichte Russlands 79 I — 86 I. 79 I — 86 I.

38. **Knauer, Friedrich,** geb. d. 3 Aug. 1849 zu Sarata in Bessarabien, wo sein aus Würtemberg gebürtiger Vater Kolonist war. Besuchte 62—65 ein Volksschullehrer-Seminar zu Sarata, fungierte 66—67 als Hauslehrer und Schullehrer-Gehilfe in der Kolonie Tarutino, 68 als Hauslehrer in Sarata, 69 als Kirchenschullehrer in Berdänsk; 70—71 Volksschullehrer daselbst, bereitete sich zugleich zum Abiturientenexamen vor, welches er Dez. 71 in Dorpat abs. Stud. in Dorpat theol. 72—77. grad. stud. Erhielt 75 die goldene Medaille. 77—79 gram. comp. Cand. 82 Mag. und 84 Dr. gram. comp. 80 in Deutschland, 81 vom Ministerium der Volksaufklärung in's Ausland abkommandiert, setzte seine Studien bis 83 II in Jena und Tübingen fort, habilitierte sich im Aug. 84 als Privatdocent an der Univ. Dorp., im Jan. 85 an der St. Wladimir-Univ. in Kiew u. ist seit 86 Prof. der vergl. Sprachwissenschaft und des Sanskrit daselbst. Unterrichtete an der Anstalt 79 I, unbekannt wie lange. Alb. ac. 9096. Alb. Liv. 737. 79 I.

39. **von Zeddelmann, Rudolf** Oskar, geb. d. 21 Jan. 1851 in Riga, wo sein Vater, der Obristlieutenant Karl Ed. v. Z., Chef des Arsenals war. Abs., nach erstem häuslichem Unterricht, v. 60—61 die Blumbergsche Schule und von 62—68 I das Gouv.-

Gymn. zu Dorpat (Parallelklassen). Stud. 68 II — 72. Aug. theol. Cand. Er fungierte 72 II — 73 II als Hauslehrer bei Herrn Ed. v. Oettingen auf dem Gute Jensel in Livl., bildete sich 74 u. 75 in Moskau zum russischen Lehrer aus, abs. in Dez. 75 d. Oberlehrerexamen für russ. Spr. 76 I — 78 I Oberlehrer der russ. Spr. am livl. Landesgymnasium in Fellin, 1 Juli 78—84 in der gleichen Eigenschaft am Gymnas. in Dorpat, zugleich seit Aug. 81 Inspektor der oberen Klassen desselben. 1 Juli 84—87 Direktor der Realschule St. Pauli in Odessa, Aug. 87—91 Vorsteher der vierklassigen ehem. Zeidlerschen Privat-Knabenanstalt in Walk. Seit Aug. 91 Lehrer d. russ. Spr. an der Dorpater Privat-Knabenanstalt u. seit Januar 94 Vorsteher derselben. Unterrichtete v. 79 II — 82 in der sogen. „Privat-Sekunda" der Anstalt im Russischen. Unterr. zeitweilig im Lat. u. Deutschen. Alb. ac. 8441. Alb. Fellin 6. Alb. Liv. 647 u. Erg. 79 II — 82, seit 91 II.

40. **Girgensohn, Thomas,** geb. d. 4 Okt. 1851 in St. Petersburg, Sohn des dortigen Arztes Heinr. G. Privatunterricht und Gymn. zu Riga. Stud. in Dorpat theol. 71 II — 76. Cand. Hielt sein praktisches Probejahr in Wolmar ab, setzte darauf von April bis Aug. 78 seine Studien in Erlangen fort, war 79 II — 84 II Oberlehrer der Religion an der Privat-Knabenanstalt zu Dorpat, 85—90 Prediger zu Wolmar-Weidenhof und ist seit Juni 90 Oberpastor an der St. Jakobi-Kirche zu Riga. Unterrichtete zeitweilig auch im Griechischen. Alb. ac. 8998. Alb. Liv. 690.
79 II — 84 II.

41. **Keller,** Heinrich **Wilhelm** Adolf, geb. d. 28 Mai 1817 zu St. Petersburg, Sohn des aus Schleswig-Holstein berufenen Palaisinspektors und nachmaligen Künstlers Heinrich K. Mit 12 Jahren an einer, mit 15 Jahren an 2 Petersb. Kirchen als Organist angestellt. Genoss erst häuslichen Unterricht, dann bei Elementarlehrer Heiler, besuchte von Dez. 28 — Juni 32 die Reformierte Kirchenschule, dann d. 3-te Gymn. in Petersburg. Stud. in Dorpat v. 38 I — 43 philol. (1 Sem. als oec. imatriculiert, weil er das Examen im Griech. nachmachen musste). Grad. stud. Lehrer an der Kreisschule in Hapsal, an der höheren Kreisschule in Pernau, bis 57 I. 58 I — 79 II. Tischvorstehergehilfe in der Kanzlei des Kurators des Dorpater Lehrbezirks. 79 II — 81 II Lehrer des Russ. u. Lateinischen in den unteren Klassen der Privat-Knabenanstalt. Wurde hierauf

Translateur an der Univ. Dorpat. Verfasste „Russisches Sprachbuch nach genetischer Methode“ 1877 u. den russischen Teil des „Meisterschaftssystems nebst Schlüssel“. † 1899 in Dorpat. Alb. ac. 3780. 79 II — 81 II.

42. **Kollmann, Friedrich** Bernhard, geb. d. 19 Febr. 1827 in Pernau, Sohn des Kaufmanns Karl K., der aus Lübeck eingewandert war. Besuchte die Pernauer Kreisschule u. d. Gymn. zu Lübeck. Stud. in Dorpat 45 II — 49 philol. Cand. Oberlehrer der latein., griechischen u. deutschen Sprache u. d. historischen Wissenschaften. 5 Aug. 52 wissensch. Lehrer am Dorp. Gouv.-Gymn. Vom 1 Jan. 54 — 1 Aug. 81 Oberlehrer der griech. Spr. daselbst, seit 71 auch Inspektor der oberen Klassen des Gymn. 1 Aug. 81 — 93 II Leiter der Privat-Knabenanstalt, v. 83 — 88 II „Klassisches Privatgymnasium“ genannt. Seit 13 März 93 infolge einer schweren Erkrankung nicht mehr aktiv. † 4 Sept. 1898 in Dorpat. Alb. ac. 4776. 81 II — 93 II.

43. **Zeidler, Ferdinand,** aus Hannover, stud. in Göttingen. Dr. philos. Bisher Vorsteher einer Privatschule in Wiborg. Unterrichtete an der Anstalt ein Jahr in d. Mathematik 81 II — 82 I, zugl. 82 I an der Dorp. Realschule in der darstellenden Geometrie. War darauf bis Ostern 84 Vorsteher einer 4-klassigen Privatschule in Walk, woselbst er auch starb. 81 II — 82 I.

44. **Weinert, Eduard** Johann, geb. d. 25 Febr. 1858 in Riga, Sohn des Schneiders Johann W. Abs. die Kreis- und Handelsschule in Riga u. d. I Dorp. Lehrerseminar vom Jan. 75 — Juni 77. 77—81 I vierter Lehrer an den Vorbereitungsklassen des Dorp. Gymn. („Blumbergsche Schule“). 81 II — 87 I Lehrer an den Vorbereitungsklassen der Privat-Knabenanstalt. Seit 87 II Hilfslehrer an den vereinigten städtischen Elementarschulen an der Suworowstr. in Riga. Unterrichtete in den Elementarklassen im Deutschen, Russischen, Schreiben, Zeichnen und Singen. In den letzteren 3 Fächern auch in den unteren Gymnasialklassen. Cf. Alb. d. I Dorp. Lehrersemin. 311. 81 II — 87 I.

45. **Paulson,** Gustav **Alexander,** geb. d. 2 März 1823 auf d. Gute Taibel in Estl. bei Hapsal, wo sein Vater Verwalter war.

Besuchte die Kreisschule in Hapsal u. die Gymn. in Reval u. Dorpat (41—43). Stud. in Dorpat astron. 43 II — 48. 48—64 Lehrer an der Schmidtschen Anstalt in Fellin, seit 57 zugleich an der dortigen Kreisschule, 64—66 Oberlehrer der Mathem. am Progymnasium zu Pernau, 66—90 in derselben Eigenschaft am Gymn. zu Dorpat. Literarisch thätig (Mathematische Lehrbücher). Koll. R. Lebt in Dorpat. Unterrichtete an der Anstalt v. 81 II — 88 II in d. Physik. Alb. ac. 4525. Alb. Liv. 345. 81 II — 88 II.

46. **Alt, Theodor,** geb. d. 7 Jan. 1849 zu Riga, Sohn des Redakteurs u. Organisten Karl A. Abs. d. Rigasche Gouv.-Gymn. Stud. in Dorpat math. 70 I — 78. Cand. 79—80 Privatlehrer in Riga. 80—82 Lehrer in Birkenruh. 82 II — 85 I Oberlehrer der Math. an der Privat-Knabenanstalt. Seit 85 Privatlehrer in Riga. Alb. ac. 8716. Alb. fratr. rig. 627. 82 II — 85 I.

47. **von zur Mühlen, Rudolf,** geb. d. 24 Apr. 1845 in Arrohof in Livl., Sohn des weil. Landgerichtssekretärs Georg v. z. M. Besuchte v. Sept. 58 — Dez. 65 die Schmidtsche Anstalt in Fellin bis z. Prima; Mai 66 — März 69 die Königl.-sächsische Akademie der Künste in Dresden bis z. Malklasse; Apr. 69 — Okt. 70 die Malklasse der Akademie zu Antwerpen; Apr. 71 — Okt. 75 die Königl. Akademie zu München (Malschule von Prof. Seitz). Apr. 76 — Okt. 77 die Malschule des Prof. Ed. v. Gebhardt in d. Akademie zu Düsseldorf. Siedelte im Herbst 77 nach Dorpat über, erteilt Privatunterricht und ist als Maler thätig. Seit Herbst 82 bei den Zeichenkursen des Dorp. Handwerkervereins als Lehrer thätig. Unterrichtete an d. Privat-Knabenanstalt v. 82 II — 87 I im Zeichnen. 82 II — 87 I.

48. **Bessrebrennikow, Wassili,** geb. im Jan. 1844 in Livl., abs. die geistliche Akademie in St. Petersburg; orth. Priester in Livl., darauf Religionslehrer am II Dorp. Lehrerseminar, ggw. Priester an der St. Georgskirche in Dorpat, Propst. Seit 82 II Religionslehrer orth. Conf. an d. Dorp. Realschule. Unterrichtete an der Anstalt v. 82 II (wo der Unterricht in der Religion orth. Konf. als obligator. Fach eingeführt wurde) — 89 I (89 II war kein orthod. Schüler in d. Anstalt) in Religion orth. Konf. Cf. Die Dorp. Realschule in dem ersten Dezennium ihres Bestehens. 82 II — 89 I.

49. **v. Marnitz, Ludwig,** geb. d. 25 Okt. 1857 zu Pastorat Papendorf in Livl., Sohn des Predigers Ludwig v. M. daselbst. Besuchte 69—73 das Gymn. zu Pernau, 73—76 das in Riga. Stud. in Dorpat 76 II u. 77 I philol., darauf in Leipzig im russ. hist.-phil. Seminar bis März 80. Cand. phil. Vom 12 April 1880 Lehrer der alten Sprachen am Gymn. zu Lubny, Gouv. Poltawa. 81—83 Oberlehrer der latein. Sprache an d. Moskauer Petri-Pauli-Schule. 83 I freier Zuhörer an d. Univ. Dorp. (Philosophie, Pädagogik, Kunstgeschichte). Dez. 83 — 1 Juli 89 Lehrer d. alten Sprachen am Gouv.-Gymn. zu Witebsk. 1 Juli 89 laut Gesuch krankheitshalber verabschiedet. Koll. Rat. 90 II — 92 Lehrer d. russ. Spr. an d. Privatanstalt d. Oberl. Stavenhagen zu Mitau; Privatkurse. Seit Apr. 92 Docent der russ. Spr. an der Königl. Kriegsakademie zu Berlin. Schriften: 1897: Russ. Grammatik, Leipzig, R. Gerhard. 1899: Russ. Uebungsbuch im Anschluss an d. Russ. Gram., ibid. 1900: Russ. Elementarbuch., ibid. Unterrichtete an der Anstalt 1 Sem. 83 I Latein in Prima — die ersten Abiturienten, die an d. Anstalt das Maturitätsexamen machten. Alb. ac. 10,005. 83 I.

50. **von Loev, Eugen,** geb. d. 2 März 1856 zu St. Petersburg. Besuchte das Dr. Wiedemannsche Privatgymn. in Petersburg 65 II — 73 I u. die Prima des Gouv.-Gymn. zu Reval 73 II — 74 I. Stud. in Dorpat philol. 74 II — 83 I. Cand. 77 II Hauslehrer in Tammerfors (Finnland) und 80 II — 81 I in Odessa; 83 I — 84 II stellv. Oberl. d. lat. Spr. am Dorp. Privat-Gymnasium, seit 85 I bis jetzt Lehrer der deutschen Sprache an d. I Realschule zu St. Petersburg, 85 I auch Erzieher am Kaiserl. Alexander-Lyceum, 85 II bis 87 I auch Lehrer der lat. Spr. an der St. Katharinenschule, 87 II bis 95 I Lehrer der deutschen u. lat. Spr. am Pokrowsky-Mädchen-Gymn. 93 II — 97 I Direktor der Dr. Wiedemannschen Anstalt u. seit 96 II Docent der Methodik des fremdsprachl. Unterrichts und der deutschen Spr. u. Lit. an den pädagogischen Frauenkursen zu St. Petersburg, seit 97 II Lehrer der Pädagogik am Mädchengymn. der Frau v. Lochwizky-Scalon. Alb. ac. 9592.
83 I — 84 II.

51. **Ssokolow, Arkadi,** geb. d. 31 Mai 1848 in Livl., Sohn d. Priesters Alexander Ss. Abs. d. Mitausche Gymn. Stud. in Dorpat philol. 66—70. Cand. d. russ. Spr. u. vergl. slaw. Sprachwissenschaft. Erhielt 68 die silberne Medaille. Apr. 71 stellv.

Oberlehrer der russ. Spr. am Goldingenschen Gymn. Mai 71 in dieselbe Stellung ans Mitausche Gymn. übergeführt. 1 Sept. 76 bis 78 zu wissenschaftlichen Zwecken ins Ausland abkommandiert, seit Okt. 78 zugl. Privatdocent für slaw. Philologie u. Lit. an der Dorp. Univ. 1 Juli 79 Oberlehrer der russ. Spr. am Dorp. Gymn., seit 1 Sept. 83 Direktor des 3 Gymn. zu Warschau. Wirkl. Staatsr. Unterrichtete an der Anstalt jedenfalls im I Sem. 83 4 Std. wöchentlich im Russischen. Alb. ac. 8144. 83 I.

52. **v. Eltz, Hugo** Franz Joseph Freiherr, geb. d. 17 Apr. 1854 zu Alexejewka im Gouv. St. Petersburg, Sohn des Generalbevollmächtigten des Gr. Schuwalow, Kulturingenieurs H. v. E. Abs. Dez. 75 als erster Abiturient die Klass. Abteilung des Rigaschen Stadtgymn. Stud. in Dorpat 76 I — 80 II oec. pol. u. jur. 77/78 freiwilliger Krankenpfleger im russ.-türkischen Kriege. Gab das Studium krankheitshalber auf. 80 II — 83 Inspektor und Schriftführer am Dorp. Veterinärinstitut. 81 Oberlehrerexamen für russ. Spr. an der Dorp. Univ. 83 II — 87 II Oberlehrer d. russ. Spr. am Dorp. klassischen Privatgymnasium. Jan. — Juli 88 Sekretär der Dorp. Polizeiverwaltung. 88 II — 95 Oberlehrer der russ. Spr. am Rigaer Stadtgymn. Seit Aug. 93 Vorsteher einer achtklassigen Privatlehranstalt I Ordnung in Riga. Unterrichtete an d. Anstalt in d. russ. Spr. ausser v. 83 II — 87 II als Stundenlehrer schon von Ostern bis Johanni 83 u. I Sem. 88. Alb. ac. 9884. Alb. fratr. rig. 704. Ostern 83—88 I.

53. **Vogt, Albert,** geb. d. 11 Dez. (29 Nov.) 1855 zu Arbon im Kanton Thurgau in d. Schweiz. Besuchte 69—75 das Gymnasium zu Frauenfeld, stud. 75 u. 76 in Zürich phil. et theol., war Hauslehrer in Genf u. Lehrer am Pensionate der Kantonschule in Trogen (Appenzell). Absolv. das Oberlehrerexamen bei der Dorp. Univ. 79 II — 81 II Lehrer der franz. Spr. am Landesgymn. zu Fellin. 82 I — 88 II Lehrer der franz. Spr. an der Dorpater Realschule, seit 89 an d. Stadt-Realschule zu Riga. Unterrichtete an der Anstalt im Französischen v. 83 I — 86 I. Alb. Fell. 35. Dorp. Realsch. 39. 83 I — 86 I.

54. **von zur Mühlen, Max,** geb. d. 30 Nov. 1850 in Livl. Besuchte die Vorschule u. d. Dorp. Gymn. 58—71. Stud. in Dorpat

zool. 72—77. Cand. und Oberlehrer der Naturwissenschaften. 1878 Ordnungsgerichts-Adjunkt in Dorpat. 81—88 ausseretatmässiger Lehrer der Naturwissenschaften am Dorp. Gymn., gleichzeitig Lehrer an der Mellinschen Anstalt und Schultzschen Töchterschule. Seit 1889 Sekretär der Livländischen Abteilung der Kaiserl. russ. Gesellschaft für Fischzucht und Fischfang. Unterrichtete an der Anstalt in Naturgeschichte von 84 II — 87 II. Alb. ac. 9181.

84 II — 87 II.

55. **Zimmermann, Alexander,** geb. d. 6 Juli 1858 in Riga. Abs. das dortige Gouv.-Gymn., stud. 77 I — 83 I phil., dann deutsche u. vergl. Sprachwissenschaft. Cand. 84. 84 II Erzieher und Lehrer an der Dr. Wiedemannschen Anstalt in Petersburg. Jan. 85 Oberlehrer d. deutschen Sprache. 85 II — 87 I auf Reisen in Westeuropa. 85 I und 87 II — 89 I Lehrer an der Privat-Knabenanstalt zu Dorpat. 89 II — 92 I Oberlehrer der deutschen Sprache u. Literatur an der Annenschule in Petersburg. 92 II — 99 I unterrichtete er in den oberen Klassen der Dr. Wiedemannschen Anstalt in d. deutschen Sprache u. Literatur. Seit 92 II an der ehem. Sinclair-Dukutschajew'schen, jetzt Waldschmidtschen Lehranstalt u. seit 96 II in den oberen Klassen der Töchterschule zu St. Petri. Im Staatsdienst seit 1 Okt. 90. An der Anstalt unterrichtete er im Lateinischen, Griechischen, Deutschen u. Geogr. Alb. ac. 10,133.

85 I u. 87 II — 89 I.

56. **Lundmann, Christlieb,** geb. d. 25 Dez. 1845 zu Weissenstein in Estland, Sohn des Goldschmiedes Adolf L. Abs. 57—63 I d. Gymn. zu Reval. Stud. in Dorp. med. philol. 63 II — 72. Grad. stud. 75 I Oberlehrer der deutschen Sprache. Seit 73 I wissenschaftl. Lehrer am Dorpater Gymn., seit 1 Juli 90 stellv. Lehrer d. alten Sprachen, seit 1 Sept. 91 Lehrer d. lat. Spr., seit II Sem. 91 Oberlehrer d. deutschen Sprache daselbst. 81 I unterrichtete er in der deutschen Sprache an der Dorp. Realschule. Unterrichtete an der Anstalt 85 II — 91 I als Oberlehrer d. deutschen Sprache, zugleich 89 II — 91 I Latein in Septima u. Sexta. Staatsr. Alb. ac. 7702. Dorp. Realsch. 23. 85 I — 91 I.

57. **Seeberg, Reinhold,** geb. d. 24 März 1859 in Livland, stud. in Dorpat 78 II — 83 theol. Cand. 84 Mag. theol. Erhielt 81 die goldene Medaille. Setzte 83—84 seine Studien in Erlangen

iort, 84—85 Privatdocent u. 85—89 Docent an d. Univ. Dorp., 84—89 auch Pastor-Adj. an der Universitätskirche, 89 Professor der Dogmatik in Erlangen, ggw. Professor in Berlin. Dr. theol. Unterrichtete an der Anstalt in der Religion 85 I — 89 I, mit Unterbrechung wegen einer wissenschaftlichen Reise in's Ausland 88. Alb. ac. 10,410. 85 I — 89 I.

58. Pastor-Adj. **Krühn, Otto,** unterrichtete im I Sem. 85 stellv. in Quarta u. Tertia in der Religion. 85 I.

59. **von Bunge, Woldemar,** geb. d. 17 Okt. 1842 in Dorpat, Sohn des Prof. Dr. Alexander von Bunge, besuchte das Dorp. Gymn. v. 53—60 (Quinta-Sekunda). Stud. in Dorpat jur. chem. 61 II — 66. Oberl. d. Math. Hauslehrer in Pleskau, dann Lehrer in Petersburg, 85 II — 87 I Oberlehrer d. Mathem. am klassischen Privatgymn. zu Dorpat, v. 1 Juli 87 — 92 I Lehrer der Mathem. an der Dorp. Realschule, 92 II wieder Oberl. d. Mathem. an der Privat-Knabenanstalt. † 26 Dez. 1892 in Dorpat. Alb. Dorp. Gymn. 2230. Alb. ac. 7434. Alb. Dorp. Realsch. 6. Neue Dörptsche Zeitung v. 28 Dez. 92. 85 II — 87 I u. 92 II.

60. **Rall, Karl** Friedrich Johann, geb. d. 25 Nov. 1859 in Reval, Sohn des Musikers Friedrich R., bes. das Revaler Gymn., stud. in Dorp. theol. 79 II — 85 I. Cand. 85 II — 86 I Oberlehrer der Religion am klassischen Privatgymn. zu Dorpat, darauf Pastor-Adj. zu Marien-Magdalenen (Estl.) u. ist seit 86 Pastor ord. in Weissenstein u. St. Annen. Alb. ac. 10,758. Alb. Est. 846. 85 II — 86 I.

61. **Neiken, Georg,** geb. d. 28 Febr. 1860 in Livl. Stud. n Dorpat 79 II — 85 theol. Cand. u. Oberlehrer der Religion. Erhielt 81 die silberne Predigt-Medaille. 84 Lehrer an der Stadt-Töchterschule in Dorpat, setzte 84—85 seine Studien in Deutschland fort. 85 II — 1 Aug. 89 Religionslehrer an der Dorp. Realschule, wo er 86 II u. 87 I auch in der deutschen Spr. unterrichtete, war v. 89 II an Religionslehrer am Gymn. zu Libau. Unterrichtete an der Anstalt in der Religion v. 86 II — 87 II. Alb. ac. 10,673. Dorp. Realsch. 25. 86 II — 87 II.

62. **Troitzki, Nikolai,** geb. d. 18 Sept. 1859 in Riga, orth. Trat aus d. St. Pebersburger Forstkorps in's Dorp. Veterinär-Institut über u. bes. dieses v. 1 Sept. 83 — 2 Sept. 85. Bestand das Examen für d. Amt eines Lehrers der russ. Spr. an d. Dorp. Univ. im Apr. 85. Unterrichtete an d. Anstalt in d. russ. Spr. v. 85 II bis 89 I. Alb. d. Dorp. Veter.-Inst. 353. 85 II — 89 I.

63. **Koch,** Ernst **Arthur** Leonhard, geb. d. 10 Juli 1863 in Dorpat, bes. die Vorschule des Dorp. Gymn. 67—70, d. Gymn. 72 I — 80 I. 80 II Hauslehrer in Livl. Stud. in Dorpat 81 I — 82 I med., war 82 II — 83 II Hauslehrer in Charkow, stud. in Dorpat 84 I — Aug. 86 vergl. Sprachwissenschaft. Cand. gram. comp. Unterrichtete an d. Anstalt 85 II — 87 I (1 Jahr als Student) u. zwar 85/86 Latein in Sexta u. Quinta, 86/87 Latein, Griech. u. Deutsch in Unter-Quarta u. Latein in Quinta. Bestand im Mai 87 d. Examen eines Oberlehrers d. deutschen Spr. u. Lit. Seit Aug. 87 in dieser Eigenschaft an der St. Petrischule in Petersburg thätig, seit 92 auch Lehrer d. deutschen Spr. an der Petrowski-Kommerzschule der Petersb. kaufm. Gesellschaft. Staatsr. Alb. ac. 11,109. 85 II — 87 I.

64. **Konstantinowski, Alexander,** geb. im Aug. 1849 im Gouv. Räsan, stud. in St. Petersburg jur. Hauslehrer beim russ. Botschafter in Berlin. Seit 9 Sept. 92 Lehrer der russ. Spr. und Geschichte Russlands an der Dorp. Realschule. Abs. d. Oberlehrerexamen an d. Univ. Dorp.; darauf zugl. Inspektor an d. Dorp. Realsch. Unterrichtete an d. Anstalt in d. Geschichte Russlands v. 86 II — 91 I. Ggw. Inspektor d. Lehrersemin. zu Pleskau. Alb. d. Dorp. Realsch. 17. 86 II — 91 I.

65. **v. Ferrieri, Jenny,** geb. Rathlef. War Lehrerin an der Dorpater Stadt-Töchterschule und d. Muyschelschen Anstalt. Unterrichtete an d. Anstalt im Französischen v. 86 II — 89 I. 86 II — 89 I.

66. **Schweder, Georg,** geb. d. 18 Juni 1861 in Pultusk. 80—81 im Polytechnikum in Riga, stud. Dorp. math. 81 II — 86 grad. stud. Unterrichtete an d Anstalt Mathem. im II Sem. 87.

Wurde 89 Lehrer der deutschen Sprache an der Wladimir-Realschule in Nishni-Nowgorod. Alb. ac. 11,387. 87 II.

67. **Zmigrodski, Josef,** geb. d. 14 Aug. 1858 in Petersburg, Sohn des erbl. Edelmannes Josef Zm. Evang.-reform. Erhielt bis zum 11. Jahre häuslichen Unterricht, bes. v. 69 an die St. Annenschule in Petersburg. Abs. d. Abiturium in Dorpat 80. Stud. in Dorpat med. 80 I — 84., russ. Spr. — 87. Cand. Nov. 87 Oberlehrer der russ. Spr. u. Lehrer der Elementarschule am I Dorp. Lehrerseminar — Juni 89, bis z. Schliessung des Seminars. 1 Jan. 89 ausseretatmässiger Oberlehrer d. Gesch. a. Dorp. Gymn., 1 Juli 90 stellv. Lehrer der Geschichte u. Geographie daselbst — 2 Nov. 92. Privatiesiert in Dorp. War Besitzer des Zmigrodskischen Theaters, Carlowastr. 22. Unterrichtete an der Anstalt in der russ. Spr. 88 I u. II. Alb. ac. 10,878. Alb. d. I Dorp. Lehrersemin. D. 8. pag. 195/6. 88 I u. II.

68. **Lietz, Emil** Eugen Friedrich, geb. d. 26 Aug. 1864 in Dorpat, Sohn des Klempnermeisters E. L. Bes. d. Vorschule u. d. Gymn. in Dorpat, stud. daselbst Math. 84—91. Vertrat am Landesgymn. zu Fellin den erkrankten Oberlehrer der Math. H. Weidemann im II S. 85. Unterrichtete an d. Anstalt, zuerst als Student, Mathematik v. 88 I — 92 I. Ging n. Moskau als Lehrer und Erzieher. Alb. ac. 12,209. Alb. Fellin. 48. Alb. Dorp. Gymn. 3945. 88 I — 92 I.

69. **Lichtenstein, Victor,** geb. d. 29 März 1864 in Kurl. Stud. in Dorp. theol. 82 II — 87. Cand. Erhielt 1885 die goldene Medaille. Unterrichtete an d. Anstalt in der Religion v. 88 I — 89 II. Ggw. Pastor in Goldingen. Alb. ac. 11,625. 88 I — 89 II.

70. **Knüpffer, Paul,** geb. d. 16 Jan. 1863 in Estland, Sohn des Gouv.-Ingenieurs Rudolf Kn. Bes. die Revaler Domschule Quinta 75 II — Prima 81 I. c. test. mat., stud. in Dorpat zool. med. zool. 81 II — 86. Cand. zool. 87—89 Konservator des zool. Museums an der Univ. Dorp. Unterrichtete an d. Anstalt 88 I u. II in der Naturwissenschaft in russ. Unterrichtssprache. Seit 89

Lehrer der Naturwissenschaften und der deutschen Spr. an der technischen Gewerbeschule zu Krasnoufimsk (Gouv. Perm). Alb. ac. 11,251. Alb. d. Domschule 588. 88 I u. II.

71. **Snamenski, Nikolai,** geb. d. 13. Juli 1853 in Rujen in Livl., orth.; Vater geistl. Standes, Peter Sn. Stud. in Moskau russ. Spr. u. Lit. Cand. 1 Aug. 79 Lehrer d. russ. Spr. am Mitauschen Gymn. Seit 15 Juli 86 Oberl. d. russ. Spr. am Dorpater Gymnasium. Staatsr. † a. Schlage d. 4 Mai 1899 zu Dorpat. Unterrichtete in den obersten Klassen der Anstalt in der russ. Spr. 89 I u. 91 I, v. 1 März an stellv.

89 I u. 1 März — Schluss 91 I.

72. **Kolerow, Feodor,** geb. d. 27 Dez. 1858, orth.; Vater geistl. Standes, Paul K. Abs. das St. Petersburger historisch-philol. Institut, Abteilung für russ. Spr. u. Lit. 1 Juli 84 Lehrer der russ. Spr. am Dorpater Gymn., 1 Juli 85 Oberlehrer. 1 Febr. 91 als russ. Lehrer an das Alexander-Gymn. zu Reval übergeführt. † 18 März 96 in Mitau als Inspektor des Mitauer Gymnasiums. Unterrichtete an d. Anstalt im Russischen v. 89 I — 1 März 91.

89 I — 1 März 91.

73. **Frese, Richard** Julius Benedikt, geb. d. 29 Okt. 1862 in Dorpat, Sohn des Oberlehrers der Geschichte am Dorpater Gymn. Nikolai Fr. Abs. die Vorschule u. d. Dorp. Gymn. 71—80. War 80—81 Hauslehrer in Pölwe (Livl.) Stud. 82 I — 87 philol. Cand. u. Oberlehrer der alten Sprachen. Setzte 87—88 seine Studien in Berlin fort. Unterrichtete an d. Anstalt in den alten Sprachen und im Deutschen v. 89 I — 95 I, bis zur endgültigen Einführung d. russ. Unterrichtssprache in allen Klassen. Bereitete sich seitdem zum Lehrberuf für Deutschland vor, stud. in München u. Berlin. Abs. 97 u. 98 die beiden Abschnitte der philol.-hist. Staatsprüfung in München. 98/99 Praktikant am Kgl. Maximiliangymn. zu München, Sept. 99 d. K. Luitpoldgymn. daselbst als Assistent beigegeben. Dr. philos. München 1900. Alb. ac. 11,446. Alb. Liv. 879 und Erg. Alb. Dorp. Gymn. 3928.

89 I — 95 I.

74. **von Oettingen, Arthur** Joachim, geb. d. 16. März 1836 in Dorpat, Sohn des weil. Landmarschalls u. Landrats Alexander

v. O. auf Jensel. Abs. die Schmidtsche Anstalt in Fellin. Stud. in Dorpat astr. 53 II — 55. phys. 55—57 u. 58. Cand. 59. Er begab sich darauf ins Ausland, stud. ein Sem. Med. in Paris, vier Sem. in Berlin Physik u. Physiologie. 62 in Dorpat Mag. phys., habilitierte sich Jan. 63 in Dorpat als Privatdocent, Juni 63 etatmässiger Docent, 65 Dr. phys., 66 ausserordentlicher, 67 ordentlicher Professor d. Physik daselbst. 69—75 Sekretär der Dorp. Naturforscher Gesellschaft, war mehrfach Präsident u. ist seit 85 Ehrenpräsident des Dorp. Handwerker-Vereins, 80—86 Dekan der physiko-mathem. Fakultät, begründete 75 das meteorolog. Observatorium in Dorp., ist seit 76 korrespondierendes Mitglied der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. Literarisch thätig auf d. Gebiete der Physik, Meteorologie u. Harmonielehre. Wirkl. Staatsr. Siedelte, nach seiner Verabschiedung, 1893 nach Leipzig über, wo er 1894 zum ordentl. Honorar-Professor ernannt wurde. Unterrichtete an der Anstalt in der Physik 89 I — II. Alb. ac. 6145. Alb. Liv. 432 u. Erg. 89 I, II.

75. **Hermannsohn,** Emil Adolf **Otto,** geb. d. 1 Jan. 1834 in Berlin, Sohn des Tischlermeisters Sigismund H., der 1836 nach Riga übersiedelte. Mit 6 Jahren nach Dorpat gekommen, absolvierte er das hiesige Gouv.-Gymnasium v. 43—51, stud. in Dorpat v. 52 I — 55 philol. theol. Grad. stud. Abs. d. Konsistorialexamen. 57—60 Hauslehrer bei Herrn L. v. Stryk in Palla (Livl.) Besuchte 61 u. 62 die pädagog. Kurse in Dorpat, zugleich praktisch thätig am Dorp. Gymn. 1 Jan. 63—1 Juli 90 wissenschaftlicher Lehrer erst an den Parallelklassen, dann am Gouv.-Gymnas. zu Dorpat, an dem er 90 II als Stundenlehrer weiter fungierte. War viele Jahre an der Töchterschule des Frl. K. Schultz (später Frl. M. Kremser) thätig, bis 1898. War mehrfach Stadtverordneter, Präses des städtischen Schulkollegiums, Glied der Baukommission, Präses des Kirchenrats der St. Johannisgemeinde. Unterrichtete an der Privatknabenanstalt von 89 II — 93 I im Griechischen, Geschichte u. Geographie. † an einem Herzleiden am 18 Januar 1899 zu Dorpat. Alb. ac. 5795. Nordlivl. Zeitung № 14 v. 19 Jan. 1899. Alb. Dorp. Gymn. 1764. 89 II — 93 I.

76. **Drewes, Ernst** Sigismund, geb. im Juli 61 in Berlin; erwarb die Qualifikation eines Turnlehrers für höhere Lehranstalten; war Turnlehrer an einem Berliner Realgymnasium. 89 I — 91 II

Universitätsturnlehrer in Dorpat. Unterrichtete an der Anstalt im Turnen 89 I — 90 II. Alb. d. Dorp. Realsch. 9. „Das Turnwesen in Dorpat". 1892 p. 23—25. 89 I — 90 II.

77. **Walter, Johann,** geb. d. 17 Mai 1863 in Dorpat, Sohn des prakt. Arztes Dr. Piers W. Bes. die Privat-Knabenanstalt (№ 11) v. 75 II — 81 I (Sexta — Prima). Abit. a. Dorp. Gymn. Juni 81 (d. erste Abiturient d. Priv.-Knabenanstalt). Bes. 81—83 d. Wilhelmsgymn. in Königsberg u. machte daselbst d. Abit. Stud. in Dorpat theol. 83 II — 89. Cand. Erhielt 1887 die goldene u. 1888 die silberne Medaille. 90 Oberlehrer der Religion. 90 I Stellv. Oberlehrer d. Relig. an d. Priv.-Knabenanstalt. 91 Past.-vic. des Walkschen Sprengels. Seit 92 Pastor zu Ermes (Livl.). Alb. ac. 12,017. 90 I.

78. **Spindler, Nikolaus** Friedrich Hermann, geb. d. 24 Jan. 1831 zu Pastorat Haljall in Estl., Sohn des Pastors Georg Wilh. Sp. Bes. d. Revaler Gymn., stud. in Dorpat philol. 48 II — 49 II, theol. 49 II — 52 I. Cand. 52—53 Hauslehrer in Hark (Estl.), 53—55 in Reval, sodann auf Reisen in Deutschl., Dez. 57—70 Pastor zu Matthias u. Kreuz (Estl.) u., nach Teilung der Pfarre, 70—78 zu St. Matthias, 70—78 zugl. Propst des west-harrienschen Kreises u. 72—78 Assessor des estl. Konsistoriums, 78—80 zweiter Prediger in Arensburg u. Religionslehrer am Gymn. daselbst, 1 Aug. 80—94 Religionslehrer am Dorp. Gymnas. u. seit 81 auch Stadtvikar u. Gefängnisprediger daselbst. † in Talkhof (Livl.) d. 15 Nov. 1894. Unterrichtete an der Anstalt 90 II — 91 I in der Religion. Alb. ac. 5225. Alb. Eston. 435. 90 II — 91 I.

79. **Amelung, Julius** Immanuel, geb. d. 2 Dez. 1853 zu Karolinenhof unter d. Gute Fennern in Livl., wo sein Vater Direktor der Glashütte war. Bes. die Morrsche u. Blumbergsche Elementarschule u. d. Gymn. zu Dorpat (65—72). Stud. in Dorpat 72 II — 77 math. Cand 77. Erhielt 1877 die goldene Medaille. Setzte 78—80 seine Studien in München fort. 80 Freiwilliger im 2 Scharfschützen-Bataillon, Unteroffizier. 81—82 älterer Beobachter am meteorologischen Central-Observatorium in St. Petersburg, 8 Febr. 82—92 Lehrer der Mathem. u. Physik an der Dorp. Realschule, wo er zeitweilig auch in d. Chemie u. Projektionslehre

unterrichtete. 92 II — 94 hielt er sich, behufs Erlernung der russ. Spr., in Moskau auf u. ist seitdem Rechner der St. Petersb. Versicherungs-Gesellschaft in Petersburg. Unterrichtete an d. Anstalt in d. Physik v. 90 II — 92 I. Alb. ac. 9214. Alb. Liv. 733 u. Erg. Dorp. Realschule 1. 90 II — 92 I.

80. **von Stern, Karl** Friedrich, geb. d. 18 Jan. 1859 zu Alt-Salis in Livland, Sohn des Dichters Karl v. Stern, Besitzers von Friedrichsheim in Livl. Besuchte, nach häuslichem Unterricht, d. Gymn. zu Dorpat v. 72—77 (Quinta — Prima). Stud. in Dorpat philol. 78 I, oec. pol. 78—79, hist. 79—84. Cand. Setzte seine Studien in Berlin fort, bereiste 86 d. Ausland, hielt sich 86—87 in Dorpat auf, war 88—89 Hauslehrer in Pöllküll in Estl. 89—90 in Carolen in Livl. 90 Privatlehrer in Dorpat. Abs. 91 d. Magisterexamen d. Geschichte, setzte 95 seine Studien in Marburg fort u. ist seit 94 an der Universitätsbibliothek der Univ. Dorp. angestellt. Unterrichtete an d. Anstalt in d. Gesch. v. 90 II — 91 I in Sexta. Alb. ac. 10,358. Alb. Liv. 821 u. Erg. 90 II — 91 I.

81. **Bagnitzki, Darius,** erteilte nach Abgang des Herrn Kolerow d. russ. Unterricht in d. Tertia u. Sek. d. Anstalt von 1 März bis z. Schluss des I Sem. 91. 1 März — Schluss 91 I.

82. **von Müller, Eugen,** geb. d. 14 Sept. 1863 in Nikolajew, Gouv. Cherson, Sohn des Accisebeamten Bernhard v. M. Bes. 73—78 das 6-klassige Progymnasium zu Gluchow, Gouv. Tschernigow, 78 II — 80 I d. I Kiewsche Gymn. Stud. in Dorpat 80 II bis 87 hist. Cand. 88. V. Jan. 88 — Juni 91 Lehrer an der vierklassigen Privatlehranstalt R. v. Zeddelmanns (cf. Nr. 39) in Walk. Seit Aug. 91 Lehrer der Gesch., Geogr. u. d. russ. Spr. an d. Privat-Knabenanstalt. Alb. ac. 11,384. Seit 91 II.

83. **Frey, Johnnes,** geb. d. 26 Jan. 1867 in St. Petersburg, Sohn des Oberlehrers u. Inspektors an d. St. Annenschule daselbst Adam Fr. Bes. die St. Annenschule 76 II — 84 I, war dann 1 Jahr Hauslehrer im Gouv. Nowgorod. Stud. in Dorpat 85 II — 90 II theol. Erhielt 1890 die goldene Medaille. Cand. Stud. im Sommersemester 91 in Berlin u. Leipzig. Seit Aug. 91 Oberlehrer d.

Religion an d. Privat-Knabenanstalt, unterrichtete 92 II — 99 I auch im Deutschen in Quarta u. Tertia. Zugleich Religionslehrer für die oberen Klassen an der A. Grass'schen Privat-Töchterschule. 20 März 98 Mag. theol. auf Grund d. Schrift: „Die altisraelitische Totentrauer". Habilitierte sich 98 II als Privatdocent d. exegetischen Theologie an d. Dorp. Univ. Sonstige Schriften: „Tod, Seelenglaube u. Seelenkult im alten Israel, eine religionsgeschichtl. Untersuchung", Leipzig 98; kritische Aufsätze u. Besprechungen in den „Mitteilungen u. Nachrichten für die evangel. Kirche Russlands". Alb. ac. 12,694. Seit 91 II.

84. **Lange,** Friedrich August **Hermann,** geb. d. 27/15 Aug. 1841 zu Wiedheim bei Königsberg i. Pr., Sohn des dortigen Lehrers Karl L. 1844 nach Königsdorf übergesiedelt. Bes. bis z. 12 Jahre die Schule des Vaters, v. 1 Okt. 58 — Apr. 61 das Königsberger Seminar. V. 1 Okt. 61 zweiter Lehrer an der Stadtschule zu Frauenburg u. zugleich Organist an der dortigen evangel Kirche. Bestand Apr. 65 die zweite Prüfung. 65 II — 89 I wissenschaftlicher Lehrer am I Dorp. Lehrerseminar, seit 67 Gehilfe des Inspektors. War v. Aug. 85 an zeitweilig Gesang- u. Musiklehrer an d. Dorp. Realschule. 1889, nach Schliessung des Seminars, pensioniert u. wurde bald darauf Küster an der St. Johanniskirche zu Dorpat. Unterrichtete an der Anstalt im Gesang 91 II u. 92 I. Cf. Alb. d. I Dorp. Lehrersemin. B. 10, p. 184—6. 91 II u. 92 I.

85. **von Wilpert, Victor,** geb. d. 11 Juli 1861 in Kurl. Stud. in Dorpat 85 I — 86, 88—89 hist. Cand. Unterrichtete an d. Anstalt v. 92 I — 94 I in Gesch., Geogr., Deutsch u. Latein. Bestand später das Examen für das Amt eines Lehrers d. deutschen Sprache u. ist ggw. als solcher an der Mitauer Realschule angestellt. Alb. ac. 12,612. 92 I — 94 I.

86. **Tschernytschew, Konstantin** Alexejewitsch, Lehrer der Mathem. an der Realschule zu Jurjew (Dorpat), unterrichtete an der Anstalt Mathem. u. Physik in der VIII. Klasse v. 92 I — 94 I. Ggw. im Innern des Reiches angestellt, nachdem er in gleicher Eigenschaft am Rigaschen Nikolai-Gymn. thätig gewesen.
92 I — 94 I.

87. **Smirnow, Grigori,** geb. d. 16 Aug. 1865, Sohn des erbl. Edelmannes Alexander Sm. Bes. d. physiko-mathem. Fakultät d. Univ. Moskau. 1888 Cand. 25 Juli 88—13 Sept. 96 Lehrer der Mathematik am Gymn. zu Dorpat. 96 übergeführt ans Gymn. zu Kolomna. Unterrichtete an d. Anstalt Physik 92 II. 92 II.

88. **von Knorre Ernst** Leopold, geb. in Pernau, Sohn des Dr. med. Adolf v. Kn., bes. daselbst die Schule u. stud. in Brüssel, Paris u. Deutschland fünf Jahre Musik. Liess sich dann in Dorpat als Musiklehrer (Pianist) nieder. Unterrichtete an d. Anstalt im Gesang im II Sem. 92. War darauf Musikdirektor in Pensa u. ist ggw. wieder als Musiklehrer in Jurjew (Dorpat) thätig. 92 II.

89. **Punga, Alexander,** geb. d. 6 Okt. 1865 in Livl., Sohn eines Müllers. Bes. 74—77 die Blumbergsche Schule, 78—85 d. Gouv.-Gymn., 86—89 d. Veterinärinstitut ebendaselbst, 90 — Aug. 91 Militärdienst im Leibgarde-Husarenregiment. Cavallerie-Reservefähnrich. Im Jahre 92 beim 1. Leibdragoner Regiment d. Examen eines Turnlehrers bestanden. Bildete sich im Jahre 92 in Berlin im Turnen aus. Seit 92 II. Turnlehrer des Dorp. Turnvereins, d. Universität u. sämtl. grösserer Lehranstalten. Unterrichtet an d. Anstalt. im Turnen in 3 Abteilungen à 2 Std. wöchentl. seit 92 II. Seit 92 II.

90. **Brock, Arthur** Heinrich, geb. d. 17 Juni 1867 zu Dorpat, Sohn des Kaufm. Alexander Br. Bes. 76 I — 84 I d. Pleskauer Gymn. Stud. in Dorp. v. 84 II — 89 I philol. Cand. Setzte seine Studien in Bonn u. Berlin fort. Oberlehrer d. alten Sprachen in Dorp. 91/92 Magisterexamen abgelegt. Unterrichtete 92 I an d. Privatlehranstalt v. H. Treffner Latein in den unteren Klassen, von 92 II — 1 Mai 98 Lehrer d. alten Sprachen an d. Privat-Knabenanstalt. 97 in Kiew zum Mag. d. röm. Lit. promoviert, habilitierte er sich an der Univ. Dorp. als Privatdocent. Am 27 März 98 z. auserdordentlichen Professor der röm. Lit. am historisch-philologischen Institut des Fürsten Besborodko in Njeshin ernannt, ggw. auch gelehrter Sekretär desselben. Schriften: „Quaestionum grammaticarum capita duo." Dorpati 1897 (Magisterdissertation) „О шестой пѣснѣ Энеиды Виргилія." Нѣжинъ 1899 (Antrittsvorlesung.) Alb. ac. 12,381. 92 II — 1 Mai 98.

91. **Kadik, Peter,** geb. d. 6 April 1856 in Kurl. Stud. in Dorp. math. 78 II — 83. Cand. 85 Mag. math. War 84 zu wissenschaftlichen Zwecken nach Petersburg delegiert, war seit 86 Lehrer und Docent in Tomsk, darauf Privatdocent d. Math. an d. Univ. Jurjew. Unterrichtete an d. Anstalt stellv. in d. Mathm. von Quarta bis Prima im I Sem. 93. 93 I.

92. **Martignoni, Karl,** Glied d. Dorp. Stadtkapelle, unterrichtete an d. Anstalt im Gesang v. 20 Febr. 93—93 II.
20 Febr. 93—93 II.

93. **von Haller, Eduard,** geb. d. 9 Dez. 1863 zu Nehat, Sohn des Dr. med. Albert v. H. zu Reval. Bes. das Revaler Gymn., war darauf Hauslehrer zu Pastorat Leal. Stud. in Dorpat philol. 83 II — 89 I. Cand. Oberlehrer d. alten Sprachen. War darauf Hauslehrer in St. Petersburg, Allafer (Estl.) u. Reval, beschäftigte sich 92—93 in Moskau mit russ. Sprachstudien u. ist seit 93 II Oberlehrer d. alten Sprachen an der Privat-Knabenanstalt. Alb. ac. 11,974. Alb. Est. 907. seit 93 II.

94. **Loewenberg, Johann,** geb. d. 2 Okt. 1849 in Livl., Sohn eines Müllers. Abs. d. Dorp. Gouv. Gymn. 64—69, stud. in Dorp. 69 II — 74 chem. math. Cand. Erhielt 72 die silberne Medaille. Oberlehrer d. Mathem. War darauf Oberlehrer d. Math. am Gymnasium zu Goldingen bis zur Schliessung desselben im Sommmer 92. Zog nach Dorpat. Unterrichtete an d. Anstalt in d. Mathem. v. 93 II — 95 I. Seit 95 II Lehrer d. Math. an der Kiewschen Katharinen-Realschule. Alb. ac. 8648 Alb. Dorp. Gymn. 2959. 93 II — 95 I.

95. **Sternberg, Gustav** Ernst, geb. d. 23 Febr. 1863 zu Goldingen in Kurl., Sohn d. Ausländers, Kaufmannes Gustav St. Bes. v. 73—82 I das Gymn. zu Goldingen, wurde darauf Hauslehrer, stud. in Dorpat 84 II — 89 I math. 89 I — 93 I Hauslehrer im Innern d. Reichs, in St. Petersburg u. im Auslande. 94 II grad. stud.-math. Cur. Seit 93 II Lehrer d. Math. an d. Privat-Knabenanstalt. Alb. ac. 12,477. seit 93 II.

96. **Böhm, Maximilian,** geb. d. 6 Aug. 1859 zu Wenden, Sohn des dortigen Kreisschulinspektors Christian B. Bes. d. An-

stalt in Birkenruh 71—76 II, stud. in Dorpat philol. 77 II — 83 II. Cand. Oberl. d. alten Spr. Erhielt 83 die goldene Medaille. Neob. Setzte 84 I u. II seine Studien in Leipzig u. Strassburg fort. Jan. 85 — Juni 92 (bis z. Schliessung des Gymn.) Oberlehrer d. alten Sprachen am Landesgymnasium zu Birkenruh. Zog darauf nach Dorpat. Seit 93 II Lehrer an d. Privat-Knabenanstalt für Deutsch u. Latein (seit 98), erteilt zugleich Privatunterricht. Alb. ac. 10,223. Alb. Birkenruh 19. Seit 93 II.

97. **Barth, Peter** Christoph Rudolf, geb. d. 27 Febr. 1841 in Kiew, Sohn des Apothekers Peter B. Bes. d. 2. Petersburger u. d. Dorpater Gouv.-Gymn. (57—58 Quarta — Tertia), erwarb 61 an der Akademie der Künste in St. Petersburg den Grad eines Zeichenlehrers für mittlere Lehranstalten. Seit 11 Apr. 74 Zeichenlehrer am Dorp. Gymn. u. Kreisschule, 1880 übergeführt an die Dorp. Realschule. Unterrichtet an d. Privat-Töchterschule von A. Grass, an den Zeichenkursen des Dorpater Handwerker-Vereins u. seit 89 in d. Dorp. Schülerwerkstatt in der Metallarbeit. Nachdem er schon 87 II — 89 I an d. Dorp. Privat-Knabenanstalt den Zeichenunterricht erteilt, übernahm er ihn wieder 93 II — 98 I, endlich wiederum seit Okt. 99. Dorp. Realsch. 2. Alb. Dorp Gymn. 2433. 87 II — 89 I. 93 II — 98 I. Seit Okt. 99.

98. **Zarewski, Arsseni** Simeonowitsch, Professor der Theol. orth. Konf. an d. Univ. Jurjew; erteilte den Religionsunterricht orth. Konf. an d. Anstalt v. 93 II — 99 I. 93 II — 99 I.

99. **Rajewski, Eugen** Pawlowitsch, Lehrer der Mathem. an d. Realschule zu Jurjew, erteilte den Physikunterricht in Sek. u. Prima v. 94 II — Nov. 96; auch Math. Ggw. Lehrer d. Mathem. am Gymnasium zu Jurjew. 94 II — Nov. 96.

100. **Carlblom, Johannes** Friedrich Wilhelm, geb. d. 11 Aug. 1866 in Tarwast in Livl., Sohn d. Pastors Oskar C. Abs. d. Pernausche Gymn., war 2½ Jahre Hauslehrer, stud. in Dorpat 87 I — 91 Cand. War — 95 I Hauslehrer bei Herrn G. v. Samson in Uelzen (Livl.) u. H. Baron Tiesenhausen in Kudding (Livl.), bestand d. Oberlehrerexamen für die alten Sprachen. Unterrichtet seit 93 II in d. alten Sprachen an d. Privat-Knabenanstalt. Alb. ac. 13,275. Seit 95 II.

101. **Plotnikow, Wassili** Wladimirowitsch, geb. d. 19 Dez. 1867 in Orenburg, Sohn des erbl. Edelmannes Wladimir Pl. Abs. 77—86 d. Orenburger Gymn. Stud. in Dorpat 86 II — 88 phys., 88—94 botan. 94 Cand botan. Seit 95 Lehrer der Naturwissenschaften und d. Geogr. an d. Jurjewer Realschule. Unterrichtete an d. Anstalt Physik v. 11 Nov. 96—1900 I. Alb. ac. 13,161. 11 Nov. 96—1900 I.

102. **Goertz, Leon,** geb. d. 11 Aug. 1856 zu Mitau, Sohn des Apothekers Julius G. Abs. d. Gymn. zu Mitau. Stud. in Dorp. philol. 75 II — 80 I. Cand. Cur. Mai 81 Oberlehrer d. alten Sprachen. 81 II — 85 I wissenschaftlicher u. 85 II — 88 I Oberlehrer der griech. Sprache am Dorp. Gymn. 88 II — Juni 92 Oberlehrer desselben Faches am Landesgymn. zu Birkenruh. Zog darauf nach Dorpat. Unterrichtet seit 98 II an d. Anstalt im Deutschen. Literarisch thätig. Erteilt zugl. Privatunterricht. Alb. ac. 9771. Alb. Birkenruh 27. Seit 98 II.

103. **Baron Engelhardt,** Moritz Alexander **Rudolf,** geb. d. 25 Febr. 1857 in Dorpat, Sohn d. Prof. d. Theol. Dr. Moritz v. E. Abs. d. Dorp. Gymn. 70—75 (Quarta — Prima), studierte in Dorpat 76 I phys., 76 II u. 77 I im Polytechnikum zu Darmstadt, u. 77—83 in Petersburg an d. Akademie d. Künste Architektur. Akademischer Künstler 2-ten Grades. 84 II — 97 II Zeichenlehrer an der Revaler Realschule. Seit 98 I technischer Inspektor des Livl. gegenseitigen Feuerassekuranz-Vereins u. freipraktizierender Architekt in Dorp. Unterrichtete an der Anstalt aushilfsweise im Zeichnen v. 26 Okt. bis z. Schluss d. II Sem. 98. Alb. ac. 9870. Alb. Dorp. Gymn. 3457. 26 Okt. — Schluss 98 II.

104. **Ssumakow, Grigori** Grigorjewitsch, geb. d. 17 Jan. 1862 im Kolomnaschen Kreise des Gouv. Moskau, Sohn eines Bauern. Erzogen in St. Petersburg. Bes. 1879—84 die St. Petersburger Akademie der Künste, hörte v. 82 an als freier Zuhörer Collegia im Archäologischen Institut u. besuchte die pädagogischen Kurse bei der Akademie. 84—90 I Zeichenlehrer am Gymn. zu Archangel, seit 90 II Zeichenlehrer am Dorp. Gymnasium. Unterrichtete an d. Anstalt im Zeichnen 99 I — 1900 I.

99 I — 1900 I.

TARTU ÜLIKOOLI
RAAMATUKOGU

105. **Temnomerow, Wassili,** Priester, Religionslehrer orth. Konf. am Dorpater Lehrerseminar, erteilte Religionsunterricht orth. Konf. an d. Anstalt v. 99 II — 1900 I. 99 II — 1900 I.

106. **Koch, Konrad** Georg, geb. d. 4 Juni 1871 in Wellan in Livl., Sohn des Distriktsinspektors Georg K. in Pernau. Erhielt 81—82 häuslichen Unterricht, bes. 82—86 die Kreisschule in Werro, abs. d. Gymn. Dorp. 86—92. Univ. Dorp. math. et phys. 92—97. Cand. 97 I. Ist seit 97 II ausseretatmässiger Laborant am meteorologischen Observatorium hiesiger Universität. Erteilte 99 II in der Salomon'schen und 1900 I in der Treffner'schen Privatlehranstalt Unterricht. Unterrichtet an der Anstalt in Physik u. Mathematik seit 1900 II. Seit 1900 II.

107. **Dolgowski, Peter** Michailowitsch, geb. d. 18 Dez. 1843 im Gouv. Nowgorod, wo sein Vater Protohierei war. Abs. 1869 die St. Peterburger geistliche Akademie mit dem Candidatengrade; war 69—95 Lehrer am geistlichen Seminar zu Pleskau; seit 78 Protohierei. Ist seit 95 Protohierei an der hiesigen Himmelfahrtskirche. Erteilt an der Anstalt den Religionsunterricht griech.-orth. Konfession seit 1900 II. Seit 1900 II.

B. Nach Fächern.

Religion.

a) Ev.-lutherischen Bekenntnisses:

1. Hollmann, Friedr. (4), 75 II — 87 II.
2. v. Oettingen, Alex. (14), 76 II — 77 II.
3. Bidder, Roder. (22), 77 I.
4. Tiling, Robert (23), 77 II — 79 I.
5. Girgensohn, Thom. (40), 79 II — 84 II.
6. Seeberg, Reinh. (57), 85 I — 89 I.
7. Krühn Otto (58), 85 I.
8. Rall, Karl (60), 85 II — 86 I.
9. Neiken, Georg (61), 86 II — 87 II.
10. Lichtenstein, Victor (69), 88 I — 89 II.

11. Walter, Joh. (77), 90 I.
12. Spindler, Nikol. (78), 90 II — 91 I.
13. Frey, Joh. (84), seit 91 II.
In den Vorbereitungsklassen Müller, Karl (8), 75 II — 91 II.
b) Orthodoxen Bekenntnisses (obligatorisch seit 82 II):
1. Bessrebrennikow, Wass. (48), 82 II — 89 I.
2. Zarewski, Arsseni (98), 93 II — 99 I.
3. Temnomerow, Wass. (105), 99 II — 1900 I.
4. Dolgowski, Pet. (107), seit 1900 II.

Russische Sprache.

1. Wiskowatow, Paul (5), 75 II — 78 I.
2. Thomson, Alex. (11), 75 II — 91 I.
3. Shukow, Konst. (12), 75 II — 78 I.
4. Guiski, Anton (17), 76 II — 77 I.
5. Jaesche, Rob. (32), 78 I, II.
6. v. Lingen, Magn. (34), 78 II — 83 I.
7. v. Zeddelmann, Rud. (39), 79 II — 82, seit 91 II.
8. Keller, Wilh. (41), 79 II — 81 II.
9. v. Eltz, Hugo (52), Ostern 83—88 I.
10. Troitzki, Nik. (62), 85 II — 89 I.
11. Zmigrodski, Jos. (67), 88 I, II.
12. Snamenski, Nik. (71), 89 I. 1 März — Schluss 91 I.
13. Kolerow, Feod. (72), 89 I — 1 März 91.
14. Bagnitzki, Dar. (82), 1 März — Schluss 91 I.
15. v. Müller, Eug. (83), seit 91 II.
Zeitweilig Loev, Eug.
In den Vorbereitungsklassen Shukow, Deglau, Weinert.
Pimenow, Iw. (19), seit 89 II; auch in d. unt. Gymnasialklassen.

Geschichte Russlands.

1. Sserkow, Mich. (37), 79 I — 86 I.
2. Konstantinowsky, Alex. (64), 86 II — 91 I.
3. v. Müller, Eug. (83), seit 91 II bis die Geschichte Russlands, mit Einführung des Lehrplanes v. 1894, aufhörte ein besonderes Fach zu sein.

Alte Sprachen.

1. Volck, Wilh. (2), 75 II — 94 I (Latein).
2. Petersen, Eug. (3), 75 II — 78 II (Griechisch).

3. Schneider, Wold. (16), 76 II — 88 II.
4. Malchin, Ed. (35), Ost. 79—82 II.
5. Kollmann, Friedr. (42), 81 II — 93, 13 März.
6. Loev, Eug. (50), 83 I — 84 II.
7. v. Marnitz, Ludw. (49), 83 I.
8. Zimmermann, Alex. (55), 87 II — 89 I.
9. Lundmann, Christl. (56), 89 II — 91 I (Latein).
10. Frese, Rich. (73), 89 I — 95 I.
11. Hermannsohn, Otto (75), 89 II — 93 I (Griechisch).
12. Brock, Arthur (90), 92 II — 1 Mai 98.
13. v. Haller, Ed. (93), seit 93 II.
14. Carlblom, Joh. (100), seit 95 II.
15. Böhm, Maximil. (96), seit 98 II.

Zeitweilig Latein: Rathlef, Schlüter, Zeddelmann, Wilpert. Griechisch: Girgensohn.

Deutsche Sprache.

1. Müller, Karl (8), 75 II — 91 II.
2. v. Schroeder, Leop. (20), 77 I, II. 91 II — 93 II.
3. Schlüter, Wolfg. (25), 77 II — Febr. 85.
4. v. Lingen, Magn. (34), 78 II — 83 I.
5. Zimmermann, Alex. (55), 85 I. 87 II — 89 I.
6. Lundmann, Christl. (56), 85 II — 91 I.
7. Koch, Arthur (63), 85 II — 87 I.
8. v. Wilpert, Vict. (86), 92 I — 94 I.
9. Böhm, Maximil. (96), seit 93 II.
10. Rathlef, Georg (6), seit 94 I.
11. Goertz, Leon (102), seit 98 II.

Zeitweilig: J. v. Sehroeder, Schneider, Frese, Frey.
In den Vorbereitungsklassen: Müller, K., Deglau, Weinert, Böhm, Zeddelmann.

Mathematik.

1. v. Schroeder, Jul. (1.), 75 II — 81 I.
2. Weidemann, Hugo (11), 75 II — 77 I.
3. Deglau, Jul. (9), 76 II — 91 I.
4. Leyst, Ernst (24), 77 II — 79 I.
5. Weihrauch, Karl (30), 77 II — 78 I. 88 I — 89 I.
6. Osse, Peter (35), 78 II — Ostern 81.

7. Zeidler, Ferdinand (43), 81 II — 82 I.
8. Alt, Theod. (46), 82 II — 85 I.
9. v. Bunge, Wold. (55), 85 II — 87 I. 92 II.
10. Schweder, Georg (66), 87 II.
11. Lietz, Emil (68), 88 I — 92 I.
12. Pimenow, Iwan (19), 89 II — 93 I.
13. Tschernyschew, Konst. (87), 92 I — 94 I.
14. Kadik, Peter (91), 93 I.
15. Loewenberg, Joh. (94), 93 II — 95 I.
16. Sternberg, Gust. (95), seit 93 II.
17. Koch, Konr. (106), seit 1900 II.

Zeitweilig Rajewski.

In den Vorbereitungsklassen: K. Müller, Deglau, Pimenow.

Physik.

1. Paulson, Alex. (45), 81 II — 88 II.
2. v. Oettingen, Arth. (74), 89 I, II.
3. Amelung, Jul. (80), 90 II — 92 I.
4. Smirnow, Grig. (79), 92 II.
5. Tschernyschew, Konst. (87), 92 I — 94 I.
6. Rajewski, Eug. (99), 94 II — Nov. 96.
7. Plotnikow, Wass. (101), 11 Now. 96 — 1900 I.
8. Koch, Konr. (106), seit 1900 II.

Geschichte.

1. Rathlef, Georg (6), 75 II — 94 I.
2. Hermannsohn, Otto (75), 90 II — 93 I.
3. v. Stern, Karl (80), 90 II — 91 I.
4. v. Müller, Eug. (83), seit 91 II.
5. v. Wilpert, Vict. (86), 92 I — 94 I.

Zeitweilig: Hollmann, Schneider, Schlüter.

Geographie.

1. Rathlef, Georg (6), 75 II — 90 I.
2. Feuereisen, Joh. (26), (90 I — 92 I.
3. Hermannsohn, Otto (75), 90 II — 93 I.
4. v. Müller, Eug. (83), seit 91 II.
5. v. Wilpert, Vict. (86), 92 I — 94 I.

Zeitweilig: Hollmann, Deglau, Zimmermann.

Naturwissenschaft.

1. Winkler, Konst. (7), 75 II — 78 II.
2. Deglau, Jul. (9), 79 I — 85 I.
3. v. zur Mühlen, Max, (54), 84 II — 87 II.
4. Knüpffer, Paul (70), 88 I, II (in russischer Sprache).

Zeichnen.

1. v. Schrenck, Herm. (15), 76 II — 77 I.
2. Kugler, Joh. (33), 78 I, II.
3. Meyer, Joh. (31), 78 I — 81 I.
4. Weinert, Ed. (44), 81 II.
5. v. z. Mühlen, Rud. (47), 82 II — 87 I.
6. Barth, Peter (97), 87 II — 89 I. 93 II — 98 I, seit Okt. 99.
7. Baron Engelhardt, Rud. (103), 26 Okt. — Schluss 98 II.
8. Ssumakow, Grig. (104), seit 99 I.

In den Vorbereitungsklassen: Seebode, Ed. (29), 77 II — 78 I.

Schreiben.

1. Ssemenow, Nik. (18), 76 II.
2. Pimenow, Iwan (19), 77 I — 79 I, seit 89 II.

In d. Vorbereitungsklassen: K. Müller, Sprohge, Joh. (28), 77 II u. 78 I. Weinert

Singen.

1. v. Oettingen, Alex. (14), 76 II — 77 I.
2. Nicking, Ludw. (21), 77 I — 80 I.
3. Weinert Ed. (44), 81 II — 87 I.
4. Lange, Herm. (85), 91 II — 92 I.
5. v. Knorre, Ernst (88), 92 II.
6. Martignoni, Karl (92), 20 Febr. 93—93 II.

In d. Vorbereitungsklasse: Deglau 76/77.

Turnen (obligatorisch v. 83 II an).

1. Buro, Paul (13), 75 II — 88 II.
2. Drewes, Ernst (76), 89 I — 90 II.
3. Punga, Alex. (89), seit 92 II.

In d. Vorbereitungsklasse: Deglau 77/78.

Französische Sprache.

1. Vogt, Albert (53) 83 I — 86 I.
2. v. Ferrieri, Jenny (65) 86 II — 89 I.

Alphabetisches Verzeichnis der Lehrer mit Angabe der Dauer ihrer Wirksamkeit an der Anstalt.

Alt, Theodor, 46 (82 II — 85 I).
Amelung, Julius, 79 (90 II — 92 I).
Bagnitzki, Darius, 81 (1 März — Schluss 91 I).
Barth, Peter, 97 (87 II — 89 I. 93 II — 98 I, seit Okt. 99).
Bessrebrennikow, Wassili, 48 (82 II — 89 I).
Bidder, Roderich, 22 (77 I).
Böhm, Maximilian 96 (seit 93 II).
Brock, Arthur, 90 (92 II — 1 Mai 98).
v. Bunge, Woldemar, 59 (85 II — 87 I. 92 II).
Buro, Paul, 13 (75 II — 88 II).
Carlblom, Johann, 100 (seit 95 II).
Deglau, Julius, 9 (76 II — 91 I)
Drewes, Ernst, 76 (89 I — 90 II).
Bar. Engelhardt, Rudolf, 103 (26 Okt. — Schluss 98 II).
v. Eltz, Hugo, 52 (Ostern 83—88 I).
v. Ferrieri, Jenny, 65 (86 II — 89 I).
Feuereisen Johannes, 26 (77 II — 78 I. 90 I — 92 I).
Frese, Richard, 73 (89 I — 95 I).
Frey, Johannes, 83 (seit 91 II).
Girgensohn, Thomas, 40 (79 II — 84 II).
Goertz, Leon, 102 (seit 98 II).
Guiski, Anton, 17 (76 II — 77 I).
v. Haller, Eduard, 93 (seit 93 II).
Hermannsohn, Otto, 75 (89 II — 93 I).
Hollmann, Friedrich, 4 (75 II — 87 II).
Jaesche, Robert, 32 (78 I, II).
Kadik, Peter, 91 (93 I).
Keller, Wilhelm, 41 (79 II — 81 II).
Knauer, Friedrich, 38 (79 I).

v. Knorre, Ernst, 88 (92 II).
Knüpffer, Paul, 70 (88 I, II).
Koch, Arthur, 63 (85 II — 87 I).
Koch, Konrad, 106 (seit 1900 II).
Kolerow, Feodor, 72 (89 I — 1 März 91).
Kollmann Friedrich, 42 (81 II — 93 II).
Konstantinowsky, Alexander, 64 (86 II — 91 I)
Krause, Rudolf, 27 (77 II 1 Monat).
Krühn, Otto, 58 (85 I)
Kugler, Johannes, 33 (78 I, II).
Lange, Hermann, 84 (91 II — 92 I).
Leyst, Ernst, 24 (77 II — 79 I).
Lichtenstein, Victor, 69 (88 I — 89 II).
Lietz, Emil, 68 (88 I — 92 I).
v. Lingen, Magnus, 34 (78 II — 83 I).
Loev, Eugen, 50 (83 I — 84 II).
Loewenberg, Johann, 94 (93 II — 95 I).
Lundmann, Christlieb, 56 (85 II — 91 I).
Malchin, Eduard, 36 (Ostern 79—82 II).
v. Marnitz, Ludwig, 49 (83 I).
Martignoni, Karl, 92 (20 Febr. 93 — Schluss 93 II).
Meyer, Johann, 31 (78 I — 81).
v. z. Mühlen, Max, 54 (84 II — 87 II).
v. z. Mühlen, Rudolf, 47 (82 II — 87 I).
Müller, Karl, 8 (75 II — 91 II).
v. Müller, Eugen, 82 (seit 91 II).
Neiken, Georg, 61 (86 II — 87 II).
Nicking, Ludwig (Louis), 21 (77 I — 80 I wenigstens).
v. Oettingen, Alexander, 14 (76 II — 77 II).
v. Oettingen, Arthur, 74 (89 I, II).
Osse, Peter, 35 (78 II — Ostern 81).
Paulson, Alexander, 45 (81 II — 88 II).
Petersen, Eugen, 3 (75 II — 78 II).
Pimenow, Iwan, 19 (77 I — 79 I, seit 89 II).
Plotnikow, Wassili, 101 (11 Nov. 96—1900 I).
Punga, Alexander, 89 (seit 92 II).
Rajewski, Eugen, 99 (94 II — Nov. 96).
Rall, Karl, 60 (85 II — 86 I).
Rathlef, Georg, 6 (seit 75 II).
Schlüter, Wolfgang, 25 (77 II — Febr. 85).
Schneider, Woldemar, 16 (76 II — 88 II).
v. Schrenck, Hermann, 15 (76 II — 77 I).

v. Schroeder, Julius, 1 (75 II — 81 I).
v. Schroeder, Leopold, 20 (77 I u. II. 91 II — 93 II).
Schweder, Georg, 66 (87 II).
Seeberg, Reinhold, 57 (85 I — 89 I).
Seebode, Eduard, 29 (77 II — 78 I).
Shukow, Konstantin, 12 (75 II — 78 I).
Smirnow, Grigori, 87 (92 II).
Snamenski, Nikolai, 71 (89 I, u. v. 1 März 91 — Schluss 91 I).
Spindler, Nikolaus, 78 (90 II — 91 I).
Sprohge, Johann, 28 (77 II — 78 I).
Ssemenow, Nikolai, 18 (76 II).
Sserkow, Michail, 37 (79 I — 86 I).
Ssokolow, Arkadi, 51 (84 I).
Ssumakow, Grigori, 104 (99 I — 1900 I).
v. Stern, Karl, 80 (90 II — 91 I).
Sternberg, Gustav, 95 (seit 93 II).
Temnomerow, Wassili, 105 (99 II — 1900 I).
Thomson, Alexander, 10 (75 II — 91 I).
Tiling, Robert, 23 (77 II — 79 I).
Troitzki, Nikolai, 62 (85 II — 89 I).
Tschernyschew, Konstantin, 86 (92 I — 94 I).
Vogt, Albert, 53 (83 I — 86 I).
Volck, Wilhelm, 2 (75 II — 94 I).
Walter, Johann, 77 (90 I).
Weidemann, Hugo, 11 (75 II — 77 I).
Weihrauch, Karl, 30 (77 II — 78 I. 88 I — 89 I).
Weinert, Eduard, 44 (81 II — 87 I).
v. Wilpert, Victor, 85 (92 I — 94 I).
Winkler, Konstantin, 7 (75 II — 78 II).
Wiskowatow, Paul, 5 (75 II — 78 I).
Zarewski, Arsseni, 98 (93 II — 99 I).
v. Zeddelmann, Rudolf, 39 (79 II — 82, seit 91 II).
Zeidler, Ferdinand, 43 (81 II — 82 I).
Zimmermann, Alexander, 55 (85 I. 87 II — 89 I).
Zmigrodski, Josef, 67 (88 I, II).

Totenliste.

Von den ehemaligen Lehrern der Anstalt sind verstorben:
Dir. em. Julius von Schroeder am 9 Aug. 1888 in Dorpat.

Konstantin Winkler am 3 Febr. 1900 in Wesenberg.
Karl Müller am 10 Mai 1892 in Dorpat.
Hugo Weidemann am 31 Mai 1887 in Fellin.
Hermann von Schrenck 1897 in Bonn.
Anton Guiski am 15 Januar 1881 in Dorpat.
Ludwig Nicking am 16 Juni 1885 in Dorpat.
Rudolf Krause am 21 Sept. 1877 in Dorpat.
Dr. Karl Weihrauch am 7 Januar 1891 in Dorpat.
Wilhelm Keller 1899 in Dorpat.
Friedrich Kollmann am 4 Sept. 1898 in Dorpat.
Dr. Ferdinand Zeidler 1884 in Walk.
Woldemar von Bunge am 26 Dez. 1892 in Dorpat.
Nikolai Snamenski am 4 Mai 1899 in Dorpat.
Feodor Kolerow am 18 März 1896 in Mitau.
Otto Hermannsohn am 18 Januar 1899 in Dorpat.
Nikolaus Spindler am 15 Novemb. 1894 in Talkhof, Livl.
Friedrich Hollmann am 1 Sept. 1900 in Walk.

III. Schüleralbum.

Geordnet nach Semestern in der im Inskriptionsbuche der Anstalt beobachteten Reihenfolge.

1875 II.

1. **von Berg,** Karl **Robert** Aloys, geb. d. 14 Okt. 1861 in Livland, Sohn des Dorp. Seminarinspektors Aloys v. B., luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 77 II (Quinta — Obertertia), d. Dorp. Gymn. 79 I — 81 I (Sek. — Prima). Abit. daselbst. Stud. in Dorpat jur. 81 II — 85, grad. stud. War 86—88 Notär des Ordnungsgerichts, 88—89 Sekretär der Dorp. Kreis-Polizei, 89 gelehrter Ratsherr zu Dorpat. Wurde Landwirt. Ggw. Arrendator von Schl. Neuhausen, Livl. Alb. ac. 11,235. 75 II — 77 II.

2. **Brückner, Eduard,** geb. d. 17 Juli 1862 bei Petersburg, Sohn des Dorp. Prof. Dr. Alexander Br., luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 77 II (Quinta — Obertertia). Stud. in Dorpat Geogr. u. Ethnographie 81 II — 82. Setzte seine Studien in Dresden und München fort, 85 Münchener Dr. philos. 86—88 Hilfsredakteur bei d. deutsch-österr. meteorolog. Zeitschr. in Hamburg, seit 88 Prof. f. Oceanographie u. Gletscherforschung in Bern. Alb. ac. 11,363. 75 II — 77 II.

3. **von Dehn, Erwin** Karl Reinhold, geb. d. 23 Apr. 1862 in Dorpat, Sohn d. Kreisgerichts-Sekretärs August v. D., luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 77 II (Quinta — Obertertia), d. Dorp. Gymn. 79 I — 81 I (Sek. — Prima). Abit. daselbst. Stud. in Dorpat theol. 82 I — 88, grad. stud. Seit 89 Prediger zu Hallist in Livl. Alb. ac. 11,445. 75 II — 77 II.

4. **Engelmann, Georg** August Jakob, geb. d. 10 Juni 1863 in Dorpat, Sohn des Dorp. Prof. Dr. Johannes E., luth. Bes. d. Anstalt 75 II — 82 I (Quinta — Prima). Dorp. Gymn. 82 II (Selekta). Abit. daselbst. Stud. in Dorp. med. 83 I — 85 u. 86—90. War als Stud. v. Dez. 87 — Apr. 88 Volontär-Arzt am Stadtkrankenhause in Riga. 92 Dr. med. Wurde 91 Assistent am Stadtkrankenhause in Riga, setzte darauf seine Studien in Berlin, Wien u. Paris fort u. liess sich in Riga nieder als freipraktizierender Arzt für Hautkrankheiten. Alb. Liv. 969 u. Erg. 75 II — 82 I.

5. **von Gavel, René,** geb. d. 22 Sept. 1863 in Dorpat, Sohn d. Gutsbesitzers Karl v. G., luth. Bes. d. Anstalt 75 II — 82 I (Quinta — Prima), d. Dorp. Gymn. 82 II (russ. Selekta). Abit. daselbst. Stud. in Dorpat phys. 83—85, oec. pol. 85—86. Erlernte die Landwirtschaft in Sagnitz, Livl., ist ggw. Gutsbesitzer im Gouv. Petersburg. Alb. Liv. 909. 75 II — 82 I.

6. **Köhler,** Alexander **Heinrich** Theodor, geb. d. 6 Sept. 1863 in Dorpat, Sohn d. Apothekers Theodor K., luth. Bes. d. Anstalt 75 II — 78 II (Quinta — Tertia), d. Dorp. Gymn. 79 I — 81 I (Sek. — Selekta). Abit. daselbst. Stud. in Dorp. math. 81 II — 85. Cand. Abs. d. Institut der Ingenieure der Wegekommunikation in Petersb., war 87—88 Hilfsbeamter beim Bau der Riga-Plesk. Bahn, seit 88 Ingenieur in Petersb. Alb. ac. 11,212. 75 II — 78 II.

7. **Wulffius, Paul,** geb. d. 27 Juli 1862 in Dorpat, Sohn des Hofgerichtsadvokaten Alex. L. W., luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — Ostern 80 (Quinta — Sek.), d. Pern. Gymn. Stud. in Dorp. oec. 83 II — 86 I. Erlernte die Landwirtschaft. 89—91 Verwalter in Lusinowo (Gouv. Kursk), 92—94 in Appricken (Kurl.). Seit 94 Verwalter in Salnewo (Gouv. Witebsk) u. seit Okt. 97 Oberverwalter daselbst. Alb. fratr. rig. 889. 75 II — 80 Ostern.

8. **Brock, Hans Diedrich,** geb. d. 28 Aug. 1861 in Dorpat, Sohn des Dorp. Kaufmannes Eduard Br., luth. Bes. d. Zilchertsche, dann die Blumbergsche Schule 70—72, d. Parallelklassen d. Dorp. Gymn. 73—75 I, d. Privat-Knabenanstalt 75 II — 78 I (Quinta —

Oberquarta), 78 II — Okt. 90 im Comptoir H. D. Schmidt in Reval, seit Okt. 90 daselbst bei d. Firma Thomas Clayhills u. Sohn angestellt. 75 II — 78 I.

9. **von zur Mühlen, James** Konstantin Kaspar, geb. d. 21 Jan. 1862 zu Alt-Bornhusen in Livl., welches sein Vater besass, luth. Bes. die Vorschule u. d. Dorp. Gymn. 73—75 I (Sept. — Parall.-Quinta), d. Privat-Knabenanstalt 75 II — 77 I (Quinta — Quarta), d. Landesgymn. zu Fellin 77 II — 82 II (Quarta — Prima). Abit. daselbst. Stud. in Dorpat oec. pol. 83 I — 87. Ggw. Besitzer v. Alt-Bornhusen in Livl. Alb. ac. 11,923. Alb. Fell. 152. 75 II — 77 I.

10. **Volck, Alexander (Axel)** Andreas Heinrich Wilhelm Johannes, geb. d. 8 Okt. 1864 in Dorpat, Sohn d. Dorp. Prof. Dr. Wilhelm V. (cf. Lehreralbum № 2), luth. Bes., nach häusl. Unterricht, die Anstalt v. 75 II — 82 I (Sexta — Prima), Abit. am Dorp. Gymn. Juni 82. Stud. in Dorpat philol. 82 II — 84 I, jur. 84 II — 87 I. Cand. Febr. 88. Sept. — Dez. 87 Auskultant am Dorp. Ordnungsgericht, 88 I — 1 Sept. Ordnungsgerichtsadjunkt in Werro. Okt. 88 — Jan. 90 Sekretär des Dorp.-Werroschen Kreisgerichts. 1 Jan. — 9 Nov. 90 successive Referendar, Sekretärsgehilfe u. stellv. Sekretär am Twerschen Bezirksgericht. 1 Dez. 90 — 30 Apr. 94 Rechtsanwaltsgehilfe, seit 30 Apr. 94 vereidigter Rechtsanwalt in Riga. Alb. Liv. 891 u. Erg. 75 II — 82 I.

11. **Walter, Johann,** cf. Lehreralbum № 77.

12. **Reyher, Rudolf** Georg, geb. d. 12 Juli 1864 in Dorpat, Sohn des Dr. med. Gustav R. daselbst, luth. Bes. die Anstalt v. 75 II — 82 I (Sexta — Prima), Abit. am Dorp. Gymn. Juni 82. Stud. in Dorp. med. 82 II — 84, chem. 84 I — 88. Cand. Nov. 88 bis Febr. 89 in Baku angestellt. Stud. 89 II — 91 II in Leipzig. Dez. 91 Dr. philos. Jan. 92 — März 95 Chemiker der Farbenfabrik vorm. Fr. Bayer u. Co. in Elberfeld.. Seit März 95 Betriebsleiter der Akkumulatorenwerke System Pollak, Aktien-Gesellschaft in Frankfurt a./M. Alb. fratr. rig. 869. 75 II — 82 I.

13. **Baron Engelhardt, Walter** Moritz Alexander, geb. d. 18 Juni 1864 in Dorpat, Sohn d. Dorp. Prof. Dr. Moritz v. E.,

luth. Bes., nach häusl. Unterricht, d. Anstalt v. 75 II — 82 I (Sexta — Prima), d. Dorp. Gymn. 82 II (russ. Selekta). Abit. daselbst. Stud. in Dorpat bot. 83 I — 87. Cand. 88. Nahm 84 als Student an einer wissenschaftl. Expedition ans Weisse Meer teil, wurde 88 als ausseretatmässiger Beamter am botan. Museum der Kais. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg angestellt u. abs. 89 daselbst im I Reserve-Cadre-Bataillon die Wehrpflicht. Lebt seit 92 als Kunstgärtner auf d. Gute Römershof in Livl. Alb. Liv. 895.

75 II — 82 I.

14. **von Stern, Erwin** Jakob Richard, geb. d. 17 Aug. 1863 in Friedrichsheim Livl., welches sein Vater, d. Dichter Karl v. St., besass, luth. Bes. die Vorschule u. d. Dorp. Gymn. 74—75 I (Sept. — Sexta), 75 II — 83 II die Privat-Knabenanstalt (Sexta — Prima). Abit. daselbst. Stud. in Dorp. jur. 84 I, II. Ist ggw. Militär. Alb. ac. 12,271.

75 II — 83 II.

15. **Laaland, Paul,** geb. 1863, Adoptivsohn des St. Petersb. Generalsuperintendenten L., luth. Bes. d. Anstalt 75 II — 78 II (Sexta — Unterquarta), darauf d. Annenschule in St. Petersburg, (Tertia), dann ein Gymn. in Hamburg (Sek.). Abs. daselbst d. Examen am Realgymn. u. stud. 4½ Jahre Architektur in Hamburg u. Berlin. Examen abs. Landwirt in Russl. 84 II — 86 Gehilfe des Verwalters, 86—92 Verwalter einer Zuckerfabrik im Gouv. Charkow, 92—96 Verw. im Gouv. Kiew, 96 — 1900 im Gouv. Nishni-Nowg. bei Herrn Paschkow. Lebt ggw. in Petersburg.

75 II — 78 II.

16. **Schwartz, Konstantin,** geb. d. 1 Okt. 1860 in Dorpat, Sohn des Kaufmannes Karl Schw., luth. Bes. die Vorschule u. Parallel-Sept. d. Dorp. Gymn. (72), d. Privat-Knabenanstalt v. 75 II — 81 II (Sexta — Prima), die russ. Selekta am Dorp. Gymn. 82 I. Abit. daselbst Juni 82. Stud. in Dorp. jur. v. 82 II an. Ggw. Zollbeamter in Wilna.

75 II — 81 II.

17. **Walter, Eduard,** geb. d. 19 Juli 1865 in Dorpat, Bruder v. № 11, luth. Bes. d. Anstalt 75 II — 78 II (A. — Quinta). † 15 Dez. 1878 in Dorpat am Typhus, als Schüler der Quinta.

75 II — 78 II.

18. **Lackschewitz, Paul** Moritz, geb. d. 9 April 1865 zu Rappin, Livl., wo sein Vater damals Arzt war, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 83 I (Sept. — Prima), Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 83 II — 90. Nahm 84 als Stud. an einer wissenschaftl. Expedition ans Weisse Meer teil, war auch Konservator am zool. Kabinet der Univ. Dorp. Dr. med. 93. War 90—92 Assistent am Deutschen Alexander-Hospital für Männer zu St. Petersburg u. ist seit 93 prakt. Arzt in Libau, auch Ordinator der inneren Abteilung des städtischen Krankenhauses daselbst. Alb. Liv. 917 u. Erg.
75 II — 83 I.

19. **von Dehn, Paul,** geb. d. 18 Sept. 1864 in Dorpat, Bruder v. № 3, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 83 I (Sept. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 83 II — 87. Cand. War Auskultant am Bezirksgericht zu Pleskau. Ggw. Untersuchungsrichter in Werchne-Dneprowsk, Gouv. Jekaterinoslaw. Alb. ac. 12,050.
75 II — 83 I.

20. **Petersen, Hermann** Adolf Theodor, geb. d. 13/1 März 1866 in Husum (Schleswig-Holstein), Sohn des nachm. Dorp. Prof. Eugen P. (cf. Lehreralbum № 3), luth. Bes. zuerst d. Schule in Husum, dann die Dorp. Privat-Knabenanstalt v. 75 II — März 79 (Sept. — Quarta). 79 I — 83 Gymn. zu Prag, dann d. Gymn. in Bautzen. Stud. in Goettingen u. Leipzig med. Dr. med. 2 Jahre am Germanischen Hospital in London thätig, darauf successive Assistent in d. chirurg. Abteilung des grossen neuen Hamburger Krankenhauses, Assistent an der Privatklinik des Dr. Scheder in Bonn, 1-ter Assistent am St. Johannis Hospital daselbst, bekam 1898 als Sekundärarzt die chirurg. Abteilung der Poliklinik u. habilitierte sich an d. Univ. Bonn. 75 II — März 79.

21. **Jaesche, August,** geb. d. 15 Juli 1864 in Moskau, Sohn des Augenarztes Dr. Emanuel Jaesche in Dorp., luth. Bes. d. Anstalt 75 II — ? jedenf. 81 II in Unter-Tertia. War 96 II freier Zuhörer an d. Univ. Dorp. Ging später n. Deutschland, abs. in Erlangen d. Abit., stud. in Dtschl. theol. Ggw. Privatgelehrter in Deutschland. 75 II — jedenf. 81 I Tertia b.

22. **von Samson-Himmelstierna, Ernst** Hugo, geb. d. 10 Juli 1864 in Urbs, Livl., welches sein Vater, Civilingenieur Her-

mann v. S., besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 85 II (Sept. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 86 II — 87. Besuchte die önolog.-pomologische Reichsanstalt in Wien. Ggw. Wein- u. Obstbauer in d. Krim. 75 II — 85 II.

23. **Baron Engelhardt, Ernst** Alexander Gotthelf, geb. d. 8 Febr. 1865 zu Kudling, Livl., Sohn des Distriktsinspektors Leonhard Bar. E., luth. Häusl. Unterricht bei Dir. em. Jul. v. Schroeder (cf. Lehreralbum 1), bes. d. Privat-Knabenanstalt 75 II — 82 I (Sept. — Tertia), d. Dorp. Gymn. 82 II — Jan. 83 (IV a), erlernte die Landwirtschaft Apr. 83—85. War auf verschiedenen Gütern als Landwirt thätig u. ist seit Apr. 97 Verwalter d. Gutes Gross-Congota, Livl. Seit 94 Mitglied des deutschen Herold in Berlin u. seit 98 Mitglied der Kurl. Gesellschaft für Literatur u. Kunst sowie deren Sektion für Genealogie, Heraldik u. Sphragistik in München. 75 II — 82 I.

24. **von Wulf, Maximilian,** geb. d. 27 Juni 1865 zu Menzen in Livl., welches sein Vater besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 78 I (Sept. — Quinta), dann d. Landesgymnasium zu Fellin 78 II — 81 I (Quinta — Sek.), hierauf wieder d. Privat-Knabenanstalt v. 82 II — 83 I (Sek. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. hist. 83 II — 85, Berlin 85—89. Dr. philos. Privatisiert im Auslande. Alb. ac. 12,010. 75 II — 78 I u. 82 II — 83 I.

25. **von Wulf, Arthur,** geb. d. 6 Sept. 1866 zu Menzen in Livl. Bruder v. № 24, luth. Bes. d. Anstalt 75 II — 78 I (Sept. — Quinta), Fellin. Landesgymn. 78 II — 81 I (Quinta — Tertia), d. Anstalt 82 II — 84 I. Abit. daselbst. Nachexamen im Russ. Dez. 84. Univ. Dorp. jur. 85 I — 90. Cand. Bewirtschaftet d. Gut Taiwola in Livl. Alb. ac. 12,630. 75 II — 78 I u. 82 II — 84 I.

26. **von Anrep, Konrad** (Kurt), geb. d. 9 Juli 1866 in Dorpat, Sohn d. Landrats Konrad v. A. auf Schloss Ringen in Livl., luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 79 I (Sept. — Quinta) u. 80 II bis 84 II (Unter-Tertia — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 85 I — 87 u. 89—90. Cand. 91. Wurde Landwirt u. ist seit 92 Besitzer d. Gutes Kerstenhof in Livl. Kreisdeputierter. Alb. Liv. 929 und Erg. 75 II — 79 I u. 80 II — 84 II.

27. **von Anrep, Rudolf** (Rolf), geb. d. 18 Juni 1865, Bruder v. № 26, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 77 I (Sept.) u. 80 II bis 84 I (Unter-Tertia — Sek.). Stud. ein Jahr in München oec. pol. War mit P. Buro in Neu-Germanien in Paraguay. Wurde Landwirt u. ist Besitzer von Lauenhof in Livl.
75 II — 77 I u. 80 II — 84 I.

28. **von Oettingen, Alfred,** geb. d. 5. Juni 1865 zu Jensel in Livl., Sohn des Landr. Eduard v. O. zu Jensel, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 85 II (Sept. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 86 I — 87. Abs. die Wehrpflicht in Warschau. Stud. Forstwissenschaft auf d. Forstakademie zu Tharand in Sachsen. War darauf längere Zeit Oberförster u. ist ggw. Gutsbesitzer in Kurland. 75 II — 85 II.

29. **von Roth, Wilhelm,** luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II bis 77 II (Sep. — Sexta). Ist ggw. Gutsbesitzer im Innern d. Reiches.
75 II — 77 II.

30. **Schramm, Eduard,** Sohn des Dorp. Kaufmannes Schr., luth. Bes. d. Anstalt 75 II — 77 II (Septima — Sexta).
75 II — 77 II.

31. **Brock, James** Robert Alexander, geb. d. 1 Okt. 1864 zu Dorpat, Sohn des Bankdirektors und Ratsherrn Eduard Br., luth. Bes. d. Vorschule des Gymn. Dorp. 72—74, Parallel-Sept. 75 I, d. Anstalt 75 II — 81 I (Sept. — Unter-Tertia), Gymn. Dorp. 81 II — 86 I (Tertia — Sel.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. med. 86 II — 94. 92 als Student zur Bekämpfung d. Cholera in Nishni-Nowgorod u. im Herbst 93 auf d. Gute Rewold bei Dorpat thätig. 95 Arzt. 95—96 Volontär-Assistent des Prof. Tiling am Kais. Klinischen Institut d. Grossfürstin Helene Pawlowna. Seit Jan. 96 im Staatsdienst als ausseretatmässiger Beamter des Medizinaldepartements u. dann seit 98 als ausseretatmässiger Arzt der St. Petersburger Residenzpolizei. Zugleich seit 95 Arzt an der St. Petersburger Entbindungsanstalt u. Hebammeninstitut u. seit 97 Ordinator u. Spezialarzt für Frauenkrankheiten an der Heilanstalt der Kais. Philanthrop. Gesellschaft. 98 zur Bekämpfung der Pest in Turkestan. Alb. ac. 13,210. 75 II — 81 I.

32. **Wulffius, Friedrich,** geb. d. 23 Juni 1865 in Dorpat, Bruder v. № 7, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 80 I (Sept. — Quarta). Stud. im Polytechnikum zu Riga; wurde Landwirt. †. 75 II — 80 I.

33. **von Knorre, Georg** Theodor, geb. d. 23 Febr. 1864 zu Rappin, wo sein Vater damals Fabrikdirektor war, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 81 I (Sept. — ?). Gymn. Dorp. 81 II — 83 II (Sek. b — Sel.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 84 I — 90. Dr. med. War Assistent an der gynäkolog. Klinik in Dorpat u. ist seit 93 freipraktizierender Arzt in Riga, wo er 97 eine Privat-Frauenklinik begründete. Alb. Liv. 956 u. Erg. 75 II — 81 I.

34. **Boettcher,** Carl **Arthur,** geb. d. 10 Mai 1867 zu Dorpat, Sohn des Dorp. Professors Dr. Arthur B., luth Bes. d. Anstalt v. 75 II — 85 I (A — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. zool. med. 85 II — 93 I. Cur. Nach — bis auf ein Fach — absolviertem Doktorexamen folgte er im Juni 93 einem Ruf als Choleraarzt an der Cementfabrik zu Noworossisk, erkrankte dort am Typhus und starb daselbst am 2 Nov. 1893. Alb. ac. 12,792. 75 II — 85 I.

35. **Brückner, Gustav,** geb. d. 6 Juni 1865 (oder 12 Juni 1864?) zu St. Petersburg, Bruder v. № 2, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — (27 Mai) 82 I (A — Ober-Quarta hosp.). Bildete sich in Dresden zum Musiker aus. Ggw. Musiker u. Musiklehrer in Göteborg (Schweden). 75 II — 82 I.

36. **von Broecker, Heinrich (Harry)** Johann Alexander, geb. d. 18 Sept. 1866 in Dorpat, Sohn des Dorp. Arztes, Dr. med. Karl v. Br., luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 84 I (A — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 84 II — 88. Cand. Auskultierte im Bezirksgericht in Moskau u. war Jan. 90—93 vereidigter Rechtsanwalts-Gehilfe in Riga, ist seit 93 vereid. Rechtsanwalt u. seit 95 als solcher in Dorpat thätig. Alb. Liv. 921 u. Erg. 75 II — 84 I.

37. **von Dehn, Wilhelm** Leonhard Karl Alexander, geb. d. 23 Apr. 1866 in Dorpat, Bruder v. № 19, luth. Häusl. Unterr. Bes. die Anstalt v. 75 II — 85 II (A — Prima). Abit. daselbst. Univ.

Dorp. oec. med. 86 I — 92. Arzt. Juni — Okt. 92 Choleraarzt in Nishni-Nowgorod u. Wassilssursk, Nov. 92 — Mai 95 Assistent der psychiatr. Klinik d. Univ. Dorp. 94 Dr. med. Juni 95 — Mai 97 Assistent d. chirurg. Abteilung des Alexander-Hospitals für Männer in St. Petersburg. 97 Landarzt zu Alt-Schwaneburg, Livl. 97 Kreisarzt. 98 Arzt der gräfl. Stroganowschen Güter in Snamenskoje (Gouv. Tambow). Seit Nov. 98 Arzt an d. Tuchmanufaktur bei Narva. Alb. Liv. 990 u. Erg. 75 II — 85 II.

38. **Baron Engelhardt, Oskar,** geb. d. 25 Aug. 1866 zu Dorpat, Sohn des Besitzers v. Kersel, Livl. u. Dorp. Ordnungsrichters Robert Bar. E., luth. Bes. d. Anstalt 75 II — 85 II (A — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 86 I — 90 I. Ggw. Beamter im Kreditsystem zu Dorpat. Alb. ac. 12,897.
75 II — 85 II.

39. **Engelmann, Woldemar,** geb. d. 19 Apr. 1865 zu Dorpat, Bruder v. № 4, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 86 I (A — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 86 II — 90 II, darauf in Leipzig. Ist ggw. Privatdocent in Leipzig. Alb. ac. 13,110.
75 II — 86 I.

40. **von Gavel, John,** geb. d. 19 Okt. 1866, Bruder v. № 5, luth. Bes. die Anstalt v. 75 II — 85 I (ausgeschlossen vor d. 1 März 85) (A — ?). Lebte im Auslande u. in Dorpat als Kaufmann, † 18 Apr. 97 in Dorpat. 75 II — 85 I (Anfang).

41. **Hollmann, Franz** Friedrich Reinhold, geb. d. 22 Juli 1865 zu Rauge-Pastorat, wo sein Vater Friedrich Hollmann (cf. Lehreralbum 4) damals Prediger war, luth. Häusl. Unterr. Bes. d. Anstalt. 75 II — 84 I (A — Prima). Abit. daselbst. 84 II — 85 II Hauslehrer zu Poll in Estl. Univ. Dorp. theol. 85 II — 90. Cand. 91. Seit April 92 Prediger zu St. Marien-Magdalenen in Livl. Alb. Liv. 945 u. Erg. 75 II — 84 I.

42. **Hollmann, Rudolf** Friedrich, geb. d. 11 Nov. 1866 zu Rauge-Pastorat, Bruder v. № 41, luth. Häusl. Unterricht. Bes. d. Anstalt 75 II — 84 I (A — Prima). Abit. daselbst. 84 II u. 85 I Hauslehrer bei Herrn v. Harpe in Sall, Estl. Univ. Dorp. theol. 85 II — 93 I.

Als Student 88 II — 90 I Hauslehrer beim Grafen Berg auf Schloss Sagnitz, Livl. Cand. theol. 93 II. Winter u. Frühjahr 94 zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Ägypten und Italien. Mai 94 — März 95 stud. in Göttingen semitische Sprachen u. alttestamentl. Wissenschaft (Wellhausen), bereiste im Frühjahr 95 Ägypten, Syrien u. Palästina. Mag. theol. Dorpat 97. Jan. 98—99 I Lehrer d. deutschen u. latein. Spr. an der Jürgensonschen Privat-Lehranstalt I Ordnung in Werro. Herbst 99 — Sommer 1900 zur Kräftigung seiner Gesundheit in Davos (Schweiz). Ist ggw. seit 1900 II Leiter d. Goldingenschen Privat-Lehranstalt I Ordnung. Alb. Liv. 970. 75 II — 84 I.

43. **von zur Mühlen,** Karl **Alfred,** geb. d. 2 Sept. 1865 zu Forbushof, Livl. Bruder v. № 9, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 81 I (A — Unter-Tertia), d. Fellin. Landesgymn. 81 II — 87 I (Quarta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 87 II —90. Erlernte die Landwirtschaft. Ggw. Besitzer v. Forbushof. Alb. Liv. 987 u. Erg. 75 II — 81 I.

44. **Rötscher, Wolfgang** Gottfried Theodor, geb. d. 28 Okt. 1865 in Dorpat, Sohn des Dorp. Stadt-Architekten R., luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 83 I (A — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 83 II, hist. 84 I — 89 I. Cand. hist. u. Oberlehrer d. Gesch. u. Geogr. 89 II. Ist seit Jan. 91 Lehrer in Nowosübkow (Gouv. Tschernigow). Unterrichtet an d. dortigen Realschule im Deutschen, am Gymnasium im Lateinischen. Alb. ac. 12,048. 75 II — 83 I.

45. **Brock,** Gustav **Alexander,** geb. d. 17 Apr. 1866 in Dorpat, Bruder v. № 31, luth. Bes. d. Anstalt 75 II — 81 I (A — Quinta), d. Gymn. Dorp. 81 II — 87 II (IV b — Sel.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. chem. 88 I — Cand. Ggw. Chemiker in der Nobelschen Petroleumraffinerie zu Tscherny Gorod im Kaukasus. Alb. ac. 13,573. 75 II — 81 I.

46. **Wiskowatow, Alexei,** Sohn des Dorp. Prof. Paul W. (cf. Lehreralbum 5), orth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — Okt. 79 (A — Quinta). † als Schüler am 10 Okt. 1879 in Dorpat durch einen Pistolenschuss. 75 II — Okt. 79.

47. **Behse, Friedrich,** geb. d. 14 Jan. 1865 zu Pastorat Helmet in Livl., wo sein Vater, Ernst B., Prediger war, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 77 II (A — Septima), d. Fellin. Landesgymn. 78 II — 85 II (Sept. — Prima). War Landwirt; Verwalter in Taiwola, Livl.; Arrendator v. Illingen, Livl. 92. Ist ggw. Verwalter des Konsumvereins der Ssestroretzk'schen Gewehrfabrik, Gouv. Petersb. 75 II — 77 II.

48. **Stein, Gustav,** geb. d. 2 Okt. 1868 in Werro, wo sein Vater Bürgermeister war, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 87 II (B — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 88 I — 89. Stud. darauf in Deutschland Pharmacie. Ggw. Pharmaceut daselbst. Alb. ac. 13,551. 75 II — 87 II.

49. **Baron Engelhardt, Claudius,** geb. d. 4 Mai 1868 in Dorpat, Bruder v. № 23, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 87 II (B — Prima). Abit. daselbst. Nachexamen in Russ. 88 I. Univ. Dorp. oec. pol. 88 II — 90. Verliess krankheitshalber die Universität u. zog 91 I ins Ausland. † zu Meran d. 12 (24) Febr. 92. Alb. Liv. 991 u. Erg. 75 II — 87 II.

50. **von Samson-Himmelstierna, Friedrich,** geb. d. 22 Dez. 1867 zu Urbs in Livl., Bruder v. № 22, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 88 II (B — Prima); das Dorp. Veterinär-Inst. 89 I Stud. in d. Karlsruher Kunstgewerbeschule, war darauf praktisch thätig u. ist ggw. Bildhauer in Kiew. 75 II — 88 II.

51. **Zalle, Carlos,** geb. d. 2 Juni 1867 in Dorpat, Sohn des Dorp. Advokaten Johann Z., luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 87 II (B — Prima). Abit. daselbst. Widmete sich hierauf dem kaufmännischen Beruf und konditionierte ca. 10 Jahre in Libau. Seit Okt. 97 in Riga in der Korken-Metallkapsel- und Zinnfolien-Fabrik v. C. W. Hesse angestellt. 75 II — 87 II.

52. **Baron Engelhardt, Georg,** geb. d. 31 Dez. 1867 in Dorpat, Bruder v. № 38, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 86 II (B — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. oec. 87 I — ? Wurde Landwirt u. ist ggw. Verwalter in Arrohof in Livl. Alb. ac. 13,239. 75 II — 86 II.

53. **von Dehn, Axel,** geb. d. 3 Nov. 1867 in Dorpat, Bruder v. № 37, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 87 II (B — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 88 I — 91 I. Cand. Wurde Landwirt. Ist ggw. Oberverwalter im Innern d. Reichs. Alb. ac. 13,552. 75 II — 87 II.

54. **Engelmann, Adolf** August, geb. d. 6 Sept. 1866 in Dorpat, Bruder v. № 39, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 88 II (B — Prima). Jan. 89 — Jan. 90 im Dorp. Veterinärinstitut. Abit. Reval Jan. 89. Nachexamen im Russischen Weihn. 89. Univ. Dorp. math. med. 90 I — 95. Arzt. Abs. 96—97 die Wehrpflicht als Arzt. Ggw. Assistent an d. Augenklinik d. Univ. Dorp. Alb. Liv. 1010. 75 II — 88 II.

55. **Teichmüller, Georg,** geb. d. 29 Aug. (10 Sept.) 1867 in Göttingen, Sohn des nachmaligen Dorp. Professors d. Philosophie Gustav T., luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 80 I (B — Sexta) u. 82 II — Jan. 86 (Quarta — Prima). Abs. ein Gymn. in Berlin. Starb auf einer Erholungsreise nach abs. Abiturium in Theresiopolis in Brasilien am 5 Dez. 1891. 75 II — 80 I u. 82 II — Jan. 86.

56. **Wulffius, Arthur,** geb. d. 18 Apr. 1867 in Dorpat, Bruder v. № 32, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 86 II (B — Prima). Abit. daselbst. Bildete sich darauf zum Musiker aus. War längere Zeit Organist an d. St. Johanniskirche u. Musiklehrer in Dorpat. Ggw. in Petersburg an d. Pianofortefabrik v. Schroeder angestellt, zugleich Musiklehrer. 75 II — 86 II.

57. **Kramer, Harry,** Sohn d. Dorp. Apothekers Karl K., luth. Eingetreten in d. Anstalt 75 II in B. War 81 I in Septima.

58. **Reinthal, Victor,** geb. d. 31 Mai 1866, Sohn eines Kaufmannes in Wöbs, bei Rappin, Livl., luth. Eingetreten 75 II in B, war 81 II in Unter-Quarta.

59. **Gernhardt, Woldemar** Georg Julius, geb. d. 4 Mai 1867 in Alt-Anzen, Livl., Sohn des Besitzers v Neu-Camby, Johann

Heinrich G., luth. Besuchte die Anstalt v. 75 II — 80 I (B — Sexta), d. Dorp. Gymn. 80 II — 87 I (VI a — III a), d. Fellin. Landesgymn. 87 II — 90 II (Sek. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. bot. 92 I. Verliess die Universität u. ging auf die Forstakademie Eberswalde; besuchte seiner Gesundheit wegen ein Jahr südliche Kurorte und war dann Förster im Gouv. Wladimir. † 29 Febr. 1900 in Dorpat in d. Klinik. 75 II — 80 I.

60. **von Bock, Valentin,** geb. d. 10 Dez. 1867 in Livland, Sohn des Architekten Valentin v. B. in Dorpat, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 79 I, (B — Sexta) u. 80 I — Juli 85 (Sexta — Tertia). † im Juli 1885 an der Diphtheritis, nach Sekunda versetzt. 75 II — 79 I. 80 I — Juli 85.

61. **Laur, Hans,** Sohn eines bäuerlichen Grundbesitzers in Livl. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 77 II (B u. A.) 75 II — 77 II.

62. **von Stern, Friedrich,** geb. d. 1 Okt. 1867 in Friedrichsheim in Livl. Br. v. № 14, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 87 I (B — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 87 II — 93. Cand. War 1 Jahr Volontär an der Handels- u. Gewerbekammer zu Chemnitz in Sachsen; stud. ein halbes Jahr in Halle; war $1^1/_2$ Jahre in Berlin schriftstellerisch thätig, zugl. 1 Jahr Redakteur des christl.-socialen Parteiorgans „Das Volk." Ggw. Sekretär des Livl. Gegens. Hagelassekuranz-Vereins hierselbst. 75 II — 87 I.

63. **Baron Engelhardt, Alexis,** geb. d. 11 Juni 1868 zu Lautzen in Kurl., welches sein Vater besass. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 78 I (B u. A), d. Fellin. Landesgymn. 78 II — 80 I (Septima). 75 II — 78 I.

64. **Bärtels, Edgar,** geb. d. 8 April 1868 in Dorpat, Sohn des Dorp. Kaufmannes u. Bierbrauereibesitzers Robert B., luth. Bes. d. Anstalt 75 II — 86 II (B — Prima). Abit. daselbst Weihn. 86, Nachexamen im Russischen im Mai 87. Univ. Dorp. med. 87 I — 93. War 2 Jahre Assistent d. mediz. Klinik Dr. med. 97. 97 leitender Arzt d. Wasserheilanstalt Chainy b. Lodz u. seit 98 Arzt am Semstwohospital in Staraja Russa, Gouv. Nowgorod. Alb. ac. 13,336. 75 II — 86 II.

65. **Teichmüller, Hans,** geb. d. 28 Nov. 1868 in Basel, Bruder v. № 55, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — 80 I (B — Sexta) u. 82 II — 86 II (IV — Prima). Abit. daselbst Weihn. 86, Nachexamen im Russischen Febr. 87. Univ. Dorp. jur. 88 II — 89, dann in Jena. Dr. jur. Angestellt in Berlin. † in Mainz 1893. Alb ac. 13,936. 75 II — 80 I. 82 II — 86 II.

66. **Petersen, Adolf** Julius, geb. d. 3 Mai 1869 in Dorpat, Bruder v. № 20, luth. Bes. d. Anstalt v. 75 II — März 79 (B — ?), 79 — 83 Gymn. in Prag, dann in Bautzen. Mit d. Berechtigung zum Freiwilligendienst versehen, wird er Lehrling in einem Hamburger Exportgeschäft; 89 — 91 in Manila. Abs. d. Wehrpflicht. 93 — 96 in Süd-Amerika. Arbeitete mehrere Jahre in einem Berliner Exportgeschäft. Hat ggw. in Hamburg ein Agenturgeschäft, (Conze u. Petersen). 75 II — 79 I (März).

67. **Baron Vietinghoff-Scheel, Rudolf** Paul Alexander, geb. d. 15 Apr. 1867 zu Weissensee in Livl., welches sein Vater besass, luth. Bes. 74 II u. 75 I die III Vorbereitungsklasse des Mochmannschen Progymn. in Dresden, d. Privat-Knabenanstalt 75 II — 85 II (B — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 86 I — 90 I, Cand. 90 II. Im Laufe d. Jahres 1891 Reisen in Deutschland, Italien, Frankreich u. d. Schweiz. Okt. 92 — März 93 stud. jur. in Berlin. Mai 93 — Aug. 94 Kandidat für Gerichtsämter am Bezirksgericht zu Tiflis, Sept. — Nov. 94 in gleicher Eigenschaft am Bezirksgericht zu Moskau, Mai 95 — Mai 97 Rechtsanwaltsgehilfe in Riga, seit Mai 97 Beamter am Kreditsystem in Riga, ggw. Sekretär desselben. Alb. Liv. 950 u. Erg. 75 II — 85 II.

1876 I.

68. **Baron Engelhardt, Ernst,** geb. d. 26 Apr. 1863 in Dorpat, Bruder v. № 52, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 I — 77 I (Sexta u. Quinta), d. Fellin. Landesgymn. 77 II — 84 (Quinta — Sek.). Wurde Landwirt, war als solcher eine Zeitlang Arrendator v. Hallik u. Hohensee in Livl. 76 I — 77 I.

69. **Hörschelmann, Leo,** geb. d. 23 Febr. 1863 in Livl., Sohn des Dorp. Prof. der Theol. Dr. Ferdinand H., luth. Bes. d.

Anstalt v. 76 I — 84 I (Sept. — Sek.) als hospes. Ist ggw. Buchhändler in Riga. 76 I — 84 I.

70. **Stokkebye, Adolf** Robert Wilhelm, aus Livl., Sohn eines Gutsbesitzers, luth. Bes. zuerst d. Vorschule u. d. Dorp. Gymn. (Sept. u. Sexta) 74 u. 75, die Privat-Knabenanstalt v. 76 I — Dez. 78 (Sexta — Oberquinta). Erlernte die Landwirtschaft bei seinem Vater in Klein-Congota, Livl. Ist ggw. Landwirt. 76 I — 78 (Dez.).

71. **Schmidt, Harald,** geb. d. 19 Febr. 1866 in Livl., Sohn des Plesk. Kaufmannes, Besitzers v. Tolama in Livl., Hans Diedrich Schm., luth. Bes. d. Anstalt v. 76 I — 84 II (Sept. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 85 I — 86. War Forsteleve in Würtemberg, stud. darauf in München. † in Pernau. Alb. ac. 12,507. 76 I — 84 II.

72. **Mickwitz, Woldemar,** geb. d. 24 Dez. 1864 zu Pastorat Marien-Magdalenen in Livl., wo sein Vater Prediger war, luth. Bes. d. Anstalt 76 I — 83 I (Sept. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 83 II — 90 I. Dr. med. Landarzt zuerst in Schloss Ringen, ggw. in Törwa, Livl. Alb. ac. 12,059. 76 I — 83 I.

73. **von Müthel, Wilhelm,** geb. d. 17 Apr. 1864 in Parzimois, Livl., welches sein Vater besass, luth. Bes. d. Anstalt 76 I — 78 I (A — Sept.), d. Fellin. Landesgymn. 78 I — 79 II (Sexta — Quarta), d. Dorp. Realschule. Jan. 81 — Apr. 83 (III—IV). Wurde Landwirt. 76 I — 78 I.

74. **Wagner, Friedrich,** geb. d. 6 Juli 1865 in Pulkowa, Gouv. St. Petersb., wo sein Vater, August W., Professor an der Sternwarte war, luth. Bes. d. Anstalt 76 I — 83 II (A — Prima). Abit. daselbst. Nachexamen im Russischen Jan. 84. Univ. Dorp. technol. 84 I — 87. Cand. Cur. War Elektrotechniker bei Siemens u. Halske in Petersburg. † 1897 in Omsk. Alb. ac. 12,211 76 I — 83 II.

75. **Mühlenthal, Karl** Johann, geb. d. 10 Dez. 1865 zu Laisholm in Livl., welches sein Vater, Karl M., in Arrende hatte, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 I — 78 II (A — Sexta), d. Dorp. Gymn. von

79 II — 10 Aug. 83 (Quinta a — Tertia b), d. Vorschule des Rig. Polytechnikums u. stud. 2 Jahre auf d. Rig. Polytechnikum Landwirtschaft. War darauf 2 Jahre in Amerika in einem Schiffsbaubureau thätig; bes. darauf d. Charlottenburger polytechn. Hochschule u. arbeitete praktisch in Hamburg. War darauf wieder 3 Jahre in Amerika thätig. Ggw. Schiffsbauingenieur in St. Petersburg bei d. Aktiengesellschaft Starley. (Erfinder d. Kajaken der Baron E. Tollschen Polarexpedition 1900). 76 I — 78 II.

76. **von zur Mühlen, Alexander,** geb. d. 29 Okt. 1865 in Livl., Sohn d. Besitzers v. Ledis in Livl., Alexander v. z. M., luth. Bes. zuerst d. Vorschule d. Dorp. Gymn. 74—76, dann d. Privat-Knabenanstalt 76 I — 77 I (A — Sept.), dann d. Dorp. Gymn. 77 II — 86 I (Sept. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 86 II — 92 II. Ggw. prakt. Arzt in Riga. Alb. ac. 13,215. 76 I — 77 I.

77. **Hörschelmann, Paul,** geb. d. 29 Dez. 1866 in Fellin, Bruder v. № 69, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 I — 86 I (B — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 86 II — 92 I. Cand. 92. Erhielt 90 die goldene Medaille. Okt. 93 Pastor-Adj. in Helmet u. seit Mai 94 Pastor zu Fennern, Livl. Alb. Est. 962. 76 I — 86 I.

78. **von Rieckhoff, Harald** Karl Eduard Alfred, geb. d. 27 Apr. 1868 in Windau, Kurl., Sohn des Stadtsekretärs Alexander v. R., luth. Bes. die Anstalt v. 76 I — 80 II (B — Quarta), d. Dorp. Gymn. 81 I — Jan. 85 (Quinta a — Sek. a), d. Fellin. Landesgymn. 87 I (Sek.). Univ. Dorp. theol. 88 II — 91. Cand. Ggw. Prediger zu Torgel in Livl. Alb. ac. 13,910. 76 I — 80 II.

79. **Volck, Adalbert,** geb. d. 5 Juni 1868 in Dorpat, Bruder v. № 10, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 I — 86 I (B — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. jur. 86 II — 90 II. Cand. Ist vereidigter Rechtsanwalt in Dorpat. Alb. ac. 13,130. 76 I — 86 I.

80. **Russow, Ernst,** geb. d. 12 Apr. 1869 in Dorpat, Sohn d. Prof. Edmund R. daselbst, luth. Bes .d. Anstalt v. 76 I — 89 I (B — Prima). Abit. 89 in Reval abs. Univ. Dorp. med. 90 I — 94. Arzt. Ggw. Kirchspielsarzt in Ampel, Estl. 76 I — 89 I.

81. **Russow, Wolfgang,** geb. d. 9 Febr. 1868 in Dorpat, Bruder v. № 80, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 I — 5 Juni 86 (B — Sek.). Ging zur See. Ggw. Kapitän I Ranges auf einem Handelsschiff. 76 I — 86 I.

1876 II.

82. **Peltzer, Hans,** geb. d. 10 Jan. 1864 bei Narva, wo sein Vater Direktor der Tuchmanufaktur Kränholm war, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — 82 I (Quinta — Prima). Abit. am Dorp. Gymn. Juni 82. Erwarb in Deutschl. eine praktische technische Ausbildung u. wurde darauf technischer Direktor d. Kränholmer Tuchmanufaktur bei Narva. 76 II — 82 I.

83. **Gernhardt, Richard** Paul Johannes, geb. d. 15 Okt. 1861, Bruder v. № 59, luth. Bes. d. Dorp. Gymn. 73—75 (Sexta), d. Privat-Knabenanstalt 76 II — 78 I (Quinta — Ober-Quarta) hospes; hatte darauf Privatunterricht, erlernte die Landwirtschaft in Kawast, Livl. u. ist ggw. Kaufmann in Ufa. 76 II — 78 I.

84. **Hesse, Eduard,** geb. d. 8 März 1865 zu Pastorat Theal-Fölk, wo sein Vater, Theodor H., Prediger war, luth. Bes. d. Anstalt 76 II — 84 II (Sexta — Prima). Abit. daselbst Weihn. 84. Nachexamen Juni 85. Univ. Dorp. theol. 85 II — 89. 97 Pastor-Adj. für d. Kreis Wladimir Wolynsk. Alb. ac. 12.772. 76 II — 84 II.

85. **Schulze, Oskar** Emil, geb. d. 22 Juni 1865 in Rappin, Livl., wo sein Vater Fabrikdirektor war, luth. Bes. d. Anstalt 76 II — 83 I (Sexta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 83 II — 89 II. Cand. 92—95 Vikar des Werroschen Sprengels, 95—97 Pastor-Adj. zu Rappin, seit 97 Pastor ordin. daselbst. Alb. Est. 913. 76 II — 83 I.

86. **Reussner, Ernst** Alexander Adolf, geb. d. 12 Nov. 1865 in Rappin, Livl., Sohn des dortigen Apothekers Adolf R., luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — 78 II (Sexta — Quinta), Dorp. Gymn. 79 I — 83 II (Oberquinta — Sel.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. philol. 84 I — 86. Ist in d. Apotheke des Vaters beschäftigt. Alb. ac. 12199. 76 II — 78 II.

87. **Gernhardt, Victor** Martin Valentin, geb. d. 10 Nov. 1863 zu Anzen in Livl., Bruder v. № 83, luth. Bes. d. Dorp. Gymn. 73—76 (Sept. — Sexta), d. Privat-Knabenanstalt v. 76 II — 80 I (Sexta — Ober-Tertia), d. Dorp. Gymn. 80 II — Jan. 83 (Unter-Tertia — Unter-Sek.), d. Landesgymn. zu Birkenruh 83 II — 84 I (Ober-Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. chem. 84 II — 89. Erhielt 87 die silberne Medaille. 89—91 bewirtschaftete er Neu-Camby. 91 II — 92 I Univ. Dorp. chem., setzte seine Studien in Erlangen fort. Dr. philos. Ist ggw. Coleurist an einer Zitzfabrik in Iwanowo-Wosnessensk, Gouv. Wladimir. Alb. ac. 12424. Alb. Birkenr. 114. 76 II — 80 I.

88. **Gernhardt, Eugen** Woldemar Siegfried, geb. d. 7 Jan. 1865 in Livl., Bruder v. № 87, luth. Bes. d. Dorp. Gymn. 75—76 (Sept. — Sexta), die Privat-Knabenanstalt v. 76 II — 80 I (Sexta — Unter-Tertia), d. Dorp. Gymn. 80 II — Aug. 83 (IV a — II b), d. Privat-Knabenanstalt v. 83 II — 85 I (Sek. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 85 II — 92 I. Ggw. Arzt in Fellin. Alb. ac. 12,682. 76 II — 80 I u. 83 II — 85 I.

89. **Peltzer, Max** geb. d. 25 Mai 1866 in Kränholm bei Narva, Bruder v. № 82, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — 84 II (Sept. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 85 I, 86—89. Cand. Abs. die Wehrpflicht in Berlin. Ist ggw. Landwirt im Gouv. Petersburg. Alb. ac. 12,599. 76 II — 84 II.

90. **Schulze, Emil** Leopold, geb. d. 26 Dez. 1867 in Rappin, Livl., Bruder v. № 85, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — 12 Apr. 81 (A — Quarta). † 12 Apr. 1881 als Quartaner. 76 II — 81 I (12 Apr.).

91. **von Sivers, Gregor,** geb. d. 14 Juli 1867 in Livl., luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — 78 I (A — Sept.) u. v. 79 II — 86 I (Sexta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. oec. 86 II — 88. Ist ggw. Landwirt in Livland. Alb. ac. 13,088. 76 II — 78 I. 79 II — 86 I.

92. **von zur Mühlen, Friedrich,** geb. d. 19 Aug. 1867 in Ledis, Bruder v. № 76, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — 86 II

(A — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 86 II — 92 II. Wurde darauf Assistent an d. Universitätsabteilung des Bezirkshospitals in Dorpat. Dr. med. 21 Mai 94. Okt. 94 — Febr. 96 abs. er d. Wehrpflicht als jüngerer Arzt des 150-ten Taman'schen Inf.-Reg., stud. ein Jahr im Auslande u. ist seit 97 freipraktizierender Arzt u. Ordinator am Peter-Paul-Hospital in St. Petersburg. Alb. ac. 13,051. 76 II — 86 II.

93. **Peltzer, Eduard,** geb. d. 10 Aug. 1867 zu Kränholm bei Narva, Bruder v. № 89, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — Anf. 82 I (A — Unter-Quarta), darauf ein Realgymn. in Köln; bildet sich z. Kaufmann aus. 76 II — 82 I.

94. **Meykow, Friedrich** Emil Ottomar, geb. d. 31 März 1869 in Riga, wo sein Vater Arzt war, luth. Bes. d. Anstalt 76 II — 87 I (C — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. hist. 87 II — 89, 90 — 91. Setzte seine Studien in Marburg u. Giessen fort. Alb. Liv. 979 u. Erg. 76 II — 87 I.

95. **Dragendorff, Ernst** Georg, geb. d. 15/27 Juli 1869 in Dorpat, Sohn des dortigen Prof. Dr. Georg Dr., luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — 87 I (C — Prima). Abit. daselbst. Stud. in Heidelberg 87—88, Univ. Dorp. 88—90, Berlin 90—94 hist. Dr. philos. 94. Ggw. Volontär am Ratsarchiv zu Rostock. Alb. ac. 13,951. 76 II — 87 I.

96. **von Wahl,** Karl Eduard **Thomas,** geb. d. 24 Juli 1867 in Lustifer, Livl., Sohn des Dorp. Prof. d. Chirurgie Dr. Eduard v. W., luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — 83 I (C — IV b), d. Landesgymn. zu Birkenruh 83 I — 85 II (Quinta, Quarta), Dorp. Gymn. 86 I — 89 II (Tertia b — Sel.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. philol. 90 I. Bonn Kunstgeschichte 90 II — Dr. philos. Lebt ggw. in Rom. Alb. ac. 14,366. Alb. Birkenr. 103. 76 II — 83 I.

97. **von Wahl, Richard,** geb. d. 7 Jan. 1869 in Petersburg, Bruder v. № 96, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — 83 I (C — ?), d. Landesgymn. zu Birkenruh, 83 I — 85 II (Sexta — Quarta), Dorp.

Realschule 85 II — 89 II (III—VII Kl.). Abs. d. VI Kl. 89. Wurde Militär. Offizier. Erlernte darauf die Landwirtschaft. Ggw. in einer Versicherungsgesellschaft in St. Petersburg angestellt. Alb. Birkenr. 107. Alb. Dorp. Realsch. 705. 76 II — 83 I.

98. **Baron Engelhardt, Edgar,** geb. d. 30 Juli 1869 in Dorpat, Bruder v. № 49, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — 89 I (C — Sek.). Stud. in Eberswalde Forstwissenschaft. Ggw. Oberförster in Laiwa, Livl. 76 II — 89 I.

99. **von Samson Himmelstierna, Leo,** geb. d. 24 Febr. 1869 in Dorpat, Bruder v. № 50, luth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — ? (C — ? 81 I in Sept.), d. Dorp. Realschule 82 II — Aug. 87 (II—IV Kl.), darauf d. Realschule zu Freiburg i./Br., dann das Veterinärinstitut in Bern. Ggw. Landwirt u. Mechaniker in Basel. 76 II — ?

100 **Bärtels,** Robert Johann **Alfred,** geb. d. 29 Aug. 1869 in Dorpat, Bruder v. № 64, luth. Bes. d. Anstalt 76 II — 89 I (C — Prima), d. Dorp. Gymn. Aug. 89 — 4 Febr. 91 (I a). Abit. daselbst. Univ. Dorp. chem. 91 I — 92 II. Abs. 93/4 die Militärpflicht, Fähnrich. Stud. hierauf Pharmacie, abs. d. Gehilfenexamen u. ist ggw. in d. Apotheke d. Kränholmschen Manufaktur bei Narva angestellt. 76 II — 89 I.

101. **Mamonow, Alexander,** Sohn eines russ. Edelmannes, orth. Bes. d. Anstalt v. 76 II — 79 I (A — Sexta). 76 II — 79 I.

1877 I.

102. **Baron Engelhardt,** Nikolai Georg **Theodor,** geb. d. 9. Juli 1861 in Dorpat, Bruder v. № 68, luth. Bes. Vorschule u. Dorp. Gymn. 72—73 (Par-Sept. — Par-Quinta), d. Fellin. Landesgymn. 76 I (Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 77 I (Quarta), d. Dorp. Gymn. 79 I — Jan. 82 (III b — I b). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. oec. 82 II — 84. Wurde Landwirt. Besitzt d. Gütchen Hüttila in Finnland. Alb. ac. 11,598. 77 I.

103. **Jaesche, Emanuel,** geb. d. 28 Okt. 1866 in Moskau, Bruder v. № 21, luth. Bes. d. Anstalt v. 77 I — 85 II (A — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 86 I — 98, setzt seine Studien in Deutschland fort. 77 I — 85 II.

104. **Jaesche, Ernst,** geb. d. 31 Sept. 1867 in Petersburg, Bruder v. № 103, luth. Bes. d. Anstalt 77 I — 87 I (A — Prima). Abit. daselbst. Nachexamen Dez. 87, im Russischen. Univ. Dorp. theol. 88 I — 95. Grad. stud. Ist seit Sept. 99 Pernauscher Sprengelsvikar. Alb. ac. 13,583. 77 I — 87 I.

105. **Emmerich, Georg,** geb. d. 9 Dez. 1866 in Dorpat, Sohn des Gerbermeisters daselbst, Georg E., luth. Bes. d. Anstalt v. 77 I — 81 I (A — Quarta). Ist Kaufmann geworden. 77 I — 81 I.

106. **Filkowitsch, Konstantin,** Sohn d. Dorp. Kreismilitärchefs F. Eingetreten 77 I in A.

107. **Chlopinski, Ssergei,** geb. im Juni 1864 im Mosk. Gouv., Vater Landwirt, orth. Eingetr. 77 I in A. Bes. d. Dorp. Kreisschule u. dann d. Dorp. Realschule 81 I Jan. — April (III Kl.).

108. **von Lilienfeld, Arthur,** geb. d. 25 Apr. 1869 in Estland, Vater Gutsbesitzer, luth. Bes. d. Anstalt 77 I — 21 Aug. 87 (C — Tertia). 77 I — 87 Aug.

109. **Bernhardt, Alexander,** Vater Offizier in Irkutsk. Eingetreten 77 I in C.

1877 II.

110. **von Loewis of Menar, Harald,** geb. d. 4 Juli 1865 in d. Schweiz, Sohn des Besitzers von Alt-Wrangelshof in Livl., Direktors des Kreditsystems in Dorp. Richard v. L., luth. Bes. d. Anstalt 77 II — 83 I (Quinta — Prima). Abit. daselbst. Univ.

Dorp. jur. 84 I — 88 I, grad. St. Wurde Landwirt, bewirtschaftete eine Zeit lang d. väterliche Gut Alt-Wrangelshof, lebt ggw. in Dorpat. Alb. ac. 12,163. 77 II — 83 I.

111. **von Loewis of Menar, Arnold** Moritz, geb. d. 30 März 1867 in Dorp., Bruder v. № 110, luth. Häusl. Unterricht. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 83 I. Ostern (Sept. — Tertia). Privatunterricht. Abit. am Gymn. Dorp. Univ. Dorp. oec. pol. 86 II — 90. Cand. Wurde Landwirt u. bewirtschaftete seit 91 d. mütterliche Gut Fistehlen, Livl., welches ihm 96 als Besitz zufiel. † 23 Juni 99 zu Fistehlen an d. Schwindsucht. Alb. Liv. 962 u. Erg. 77 II — 83 I.

112. **Baron von d. Pahlen, Gustav,** Vater Beamter, luth. Bes. d Anstalt 77 II — 79 I (Septima). Ist ggw. Landwirt in Matzal in Estl. 77 II — 79 I.

113. **Erdell,** Hans **Hermann** Josef, geb. d. 23 Aug. 1867 in Livl., Sohn des livl. Gutsbesitzers Hans E., luth. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 78 II (Sept. — Sexta), d. Dorp. Gymn. 79 I — 87 I (Sexta b — Sel.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 87 II — 93. Arzt. Alb. ac. 13,374. 77 II — 78 II.

114. **von Stryk, Alexander,** geb. d. 20 Febr. 1867 zu Kibbijerw in Livl., welches sein Vater, Gotthard v. Str., besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 89 I (Sept. — Prima). Stud. in Halle u. München Landwirtschaft. Besitzer d. Gutes Kibbijerw. 77 II — 89 I.

115. **von Blanckenhagen,** Wilhelm Johann **Otto,** geb. d. 10 Dez. 1867 in Allasch, Livl., welches sein Vater besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 86 I (A — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 86—90. Cand. Ist Besitzer v. Allasch, das er seit 92 bewirtschaftet. Alb. Liv. 952 u. Erg. 77 II — 86 I.

116. **von Berg, Aloys** Karl, geb. d. 31 Juli 1868 in Dorpat, Sohn des Dorp. Seminarinspektors Aloys v. B., luth. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 87 I (B — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp.

med. 87 II — 96. Arzt. War 96—97 Volontär-Assistent am Nikolai-Kinderhospital in Petersburg. Alb. Liv. 975 u. Erg. 77 II — 87 I.

117. **Wiskowatow, Maximilian,** geb. d. 3/15 Jan. 1869 in Karlsruhe, Bruder v. № 46, orth. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 80 I (B — Sept.), d. Privat-Gymn. v. K. May in Petersburg 80 II — 85 I, d. Dorp. Gymn. 85 II — 87 II (III a — Sel.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. math. 88 I — 90 II. Alb. ac. 13,570. 77 II — 80 I.

118. **von Sivers, Ernst,** geb. d. 1 Okt. 1866 in Dorpat, Sohn d. Besitzers v. Tuddo in Estl., luth. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 86 II (B — ?). Besass Tuddo in Estl. Ist ggw. Beamter einer Versicherungsgesellschaft in Reval. 77 II — 86 II.

119. **Dragendorff, Johann** Friedrich Ludwig Wilhelm (Hans), geb. d. 3/15 Okt. 1870 in Dorpat, Bruder v. № 95, luth. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 88 I (C — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. philol. u. archäol. 88—90, Berlin 90—91, Bonn 91—94. Dr. phil. 94. 95—97 Stipendiat des Kais. Deutschen Archäologischen Instituts (Griechenland, Kleinasien, Ägypten, Italien u. Süd-Russland). Seit Ostern 98 ausserordentl. Professor d. Archäologie in Basel. Alb. ac. 13,841. 77 II — 88 I.

120. **Baron Tiesenhausen, Paulus** Jakob Friedrich, geb. d. 17 Aug. 1869 in Dorpat, Sohn des dim. Gen.-Maj. Jakob Bar. T., luth. Bes. die Anstalt v. 77 II — 88 II (C — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 89 I — 94 I. Arzt. War an der St. Petersburger Entbindungsanstalt 1½ Jahr als Volontär u. 3 Jahr als Externer, gleichzeitig auch an andern Hospitälern thätig. Seit Febr. 99 Arzt am Leprosorium in Kuda, Estl. Alb. ac. 14,050. 77 II — 88 II.

121. **von Bock, Wilhelm,** geb. d. 4 Juli 1870 in Livl., Bruder v. № 60, luth. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 82 I (C — Sexta), Dorp. Realschule 83 I — 90 I (II — VII Kl.). Abs. d. VI Kl. 89. Abs. die Forstakademie in Eberswalde. Ggw. Oberförster in Meks, Livl. 77 II — 82 I.

122. **Rosenpflanzer, Gustav** Karl David, geb. d. 24 Sept. 1870 in Dorpat, Sohn des Arrendators v. Ratshof bei Dorpat, Gustav R., luth. Bes. die Anstalt v. 77 II — 88 I (C — Prima). Abit. daselbst. Nachexamen im Russischen Dez. 88. Univ. Dorp. min. 89 I — 92 II. Landwirt in Widdrisch, Livl. Alb. ac. 14,027. 77 II — 88 I.

123. **Rosenpflanzer, Hans,** geb. d. 12 Apr. 1869 in Dorpat, Bruder v. № 122, luth. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 88 I (C — Pr.). Aug. 88 — Okt. 89 im Dorp. Veterinärinstitut. Ist Landwirt in Lobenstein, Livl. 77 II — 88 I.

124. **Boettcher, Bernhard** Friedrich Wilhelm, geb. d. 9 Nov. 1870, Bruder v. № 34, luth. Bes. d. Anstalt 77 II — 88 I (C — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. Cur. 88 — 90 II. 92 II — 94 II. Arzt. 95 I — 96 II studienhalber in Magdeburg (Stadtkrankenhaus), Leipzig u. Wien. Seit 96 II Spezialarzt für Hautkrankheiten in Dorpat. Alb. ac. 13,777. 77 II — 88 I.

125. **Mühlenthal, Erich,** geb. d. 27 Febr. 1870 zu Laisholm in Livl., Bruder v. № 75, luth. Bes. d. Anstalt 77 II — 79 I (C u. B), Dorp. Gymn. 82 II — 87 Sept. (Sept. a — Tertia a), Revaler Gymn. Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 90 I — 95. Arzt. Hält mit andern Ärzten zusammen eine Privatklinik in Simferopol in d. Krim. Alb. ac. 14,397. 77 II — 79 I.

126. **Teichmüller, Wilhelm,** geb. d. 4 Juli 1871 in Dorpat, Bruder v. № 65, luth. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 86 II, 87 II — 89 I (C — Prima). Abit. am Dorp. Gymn. Joh. 89. Stud. med. in Jena. Dr. med, Assistent bei Prof. A. Hoffmann in Leipzig. Ggw. nervenkrank, bes. verschiedene Kurorte. 77 II — 86 II. 87 II — 89 I.

127. **von Brevern, Woldemar,** Sohn des Generals v. Br., wohnhaft in Dorpat. Bes. d. Anstalt v. 77 II — 79 I. (C — A). 77 II — 79 I.

1878 I.

128. **Sonets, Peter,** geb. d. 31 Jan. 1860 in Livl., Sohn des Bauern Mats S., luth. Bes. d. Anstalt v. 78 I — II (Ober-Quarta),

d. Dorp. Gymn. 79 I — II (Unter- u. Ober-Tertia). Privatunterricht. Dorp. Gymn. russ. Selekta Jan. — Dez. 84. Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 85 I — 90 II. Alb. ac. 12,585. 78 I u. II.

129. **Wiinapuu, Johann,** Sohn eines Bauern. Bes. d. Anstalt 78 I u. II (Ober-Quarta) hospes. 78 I u. II.

130. **Fürst Schachowskoi, Nikolai,** geb. d. 10 Aug. 1863, in Moskau, orth. Bes. d. Vorschule u. Dorp. Gymn. 77 — 78 (Par. Sept. — Quinta), d. Privat-Knabenanstalt 78 I — 83 I (Quinta-Prima). Abit. daselbst. Stud. in Moskau. Ward Beamter für besondre Aufträge beim Gener.-Gouverneur v. Polen in Warschau. 78 I — 83 I.

131. **von Schroeders, Georg,** geb. d. 12 März 1868 in Mohilew; Vater Gutsbesitzer im Innern, luth. Bes. d. Anstalt v. 78 I — 87 II (Sept. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 88 I — 90 I. Stud. im Rigaer Polytechnikum Handelswissenschaft. Ggw. Beamter im Kreditsystem in Riga. Alb. ac. 13,549. 78 I — 87 II.

132. **Baron Maydell, Hermann,** geb. d. 28 März 1869 in Waldhof, Livl., das sein Vater, Konstantin B. M., besass. luth. Bes. d. Anstalt v. 78 I — 79 II (C — ?), d. Fellin. Landesgymn. 80 I — 85 II (Sept. — Quarta). Wurde Landwirt. Ggw. Verwalter in Waldhof. 78 I — 79 II.

133. **von Siebert, Edmund,** geb. d. 18 Mai 1870 in Petersburg; d. Vater war Gutsbesitzer, luth. Bes. d. Anstalt v. 78 I — 86 I (C — Sek.). Gymnas. zu Heidelberg 86—89. Abit. daselbst u. Dez. 89 am Dorpat. Gymn. Univ. Dorp. jur. 90 I u. 90—93 in Heidelberg. Dr. jur. Erlernte d. Landwirtschaft im Gouv. Charkow, darauf in Peterhof bei Riga. Seit 97 Gutsbesitzer (Niekratzen) in Kurl. Alb. ac. 14,378. 78 I — 86 I.

134. **von Walter, Guido** Karl, geb. d. 9 Okt. 1870 zu Aahof in Livl., das sein Vater, Eduard W., damals bewirtschaftete, luth. Bes. die Anstalt mit kurzer Unterbrechung v. 78 I — 89 II

(C — Sek.), dann d. Gymn. zu Pernau. Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 92—93, oec. 93—94. Abs. 95 die Wehrpflicht als Freiwilliger bei den Sappeuren in Grodno. Seit 96 studiert er wieder in Dorpat med. Alb. Liv. 1056. 78 I — 89 II.

135. **Gernhardt, Felix,** geb. d. 5 Nov. 1870 in Alt-Anzen, Livl., Bruder v. № 88, luth. Bes. d. Anstalt v. 78 I — 86 I (C — ?), d. Fellin. Landesgymn. 86 II — 88 II (Quarta u. Tertia), d. Pern. Gymn. Abit. daselbst. Bezog 93 d. technische Institut in Darmstadt, wo er Ingenieurwissenschaften studierte. Ist ggw. als Ingenieur bei einem Wasserwerk in Moskau angestellt. Alb. Fellin 428. 78 I — 86 I.

1878 II.

136. **von Lingen, Leo** Ernst, geb. d. 21 März 1864 zu St. Petersburg, Sohn des dortigen Arztes Dr. Karl v. L., luth. Bes. d. Anstalt v. 78 II — 83 I (Unter-Quarta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 83 II — 90 II. Dr. med. Mai 91. Arbeitete 91—92 in Deutschland in Kliniken. Liess sich 92 in St. Petersburg als freipraktizierender Arzt nieder; anfangs Supernumerar, jetzt jüngerer Ordinator am Peter-Paul-Hospital daselbst. Bruder v. Magnus v. Lingen (Lehreralbum 34). Alb. Est. 908. 78 II — 83 I.

137. **von Schrenck, Burchard** Robert Alexander, geb. d. 2 Aug. 1865 bei St. Petersburg, Sohn des Akademikers Dr. Leopold v. Schr., luth. Häusl. Unterricht, 76—78 I (Quinta u. Quarta) d. Dr. Wiedemannsche Privat-Gymn. in Petersburg, d. Privat-Knabenanstalt v. 78 II — 83 I (Unter-Quarta — Prima). Abit. daselbst. (Inhaber des ersten v. d. Anstalt ausgestellten Maturitätszeugnisses). Univ. Dorp. gram. comp. 84 I — 86, oec. pol. 86—88. Cand. 88 II. Setzte 88/89 seine Studien in Berlin fort. Liess sich im Sept. 89 in Riga nieder. 90—97 Archivar d. Rig. Stadtamtes u. seit 96 Sekretär der Sanitätskommission d. Stadt Riga. Publizistisch thätig (früher in d. „Baltischen Monatsschrift" u. „Zeitung für Stadt u. Land", jetzt in d. „Düna-Zeitung"). Abl. Liv. 918 u. Erg. 78 II — 83 I.

138. **Henningson, Eugen** Johann, geb. in Slatoust; Vater Droguenhändler im Innern, luth. Bes. d. Vorschule u. d. Dorp.

Gymn. 74—78 (Par.-Sept. — Par.-Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 78 II (Unter-Quarta) hospes. Wurde Landwirt. Alb. Dorp. Gymn. 3888. 78 II.

139. **Strekalow, Woldemar.** Bes. d. Anstalt 78 II (Unter-Quarta). Ist Landwirt geworden. 78 II.

140. **Baron Engelhardt, Rudolf** Moritz Adam, geb. d. 2 Okt. 1866 in Kurrisal, Estl., Sohn des Besitzers v. Kui, Nikolai Bar. E., luth. Bes. d. Domschule in Reval 77 I (Septima), d. Privat-Knabenanstalt 78 II — ? (Quinta — ?), d. Dorp. Gymn. Jan. — Aug. 83 (Ober-Tertia). Wurde Landwirt. Bewirtschaftete d. Gut Wilkowyszki im Gouv. Suwalki (Polen). Alb. Domschule 629. 78 II — ?

141. **Toepffer,** Adolf **Woldemar,** geb. d. 6 Okt. 1865 in Dorpat, Sohn des dim. Bürgerm. u. stellv. Stadthauptes, Woldemar T., luth. Bes. d. Anstalt 78 II — 82 II (Quinta — Tertia), d. Landesgymn. in Birkenruh 82 II — 83 II (Tertia). † in Dorpat am 24 Mai 1884. 78 II — 82 II.

142. **von Wahl, Arthur,** geb. d. 19. Mai 1863 in Dorpat, luth. Bes. d. Landesgymn. zu Fellin 75 II — 77 II (Sept.), d. Privat-Knabenanstalt 78 II — 79 I (Quinta) hosp. Lebt in Dorpat. Alb. Fellin 14. 78 II — 79 I.

143. **von Zoege-Manteuffel, Ernst,** geb. d. 26 Febr. 1867 in Estl., Sohn des Besitzers v. Wechmuth, Estl., Peter v. Z.-M., luth. Bes. d. Anstalt v. 78 II — 85 I (Sexta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. oec. 85 II — 88. Wurde Landwirt. Bewirtschaftet d. väterliche Gut Wechmuth u. Kurtna in Estl. Alb. ac. 12,731. 78 II — 85 I.

144. **Toepffer, Richard,** geb. d. 25 Dez. 1867 in Dorpat, Bruder v. № 141, luth. Bes. d. Anstalt v. 78 II — Sept. 85 (Sept. — Prima). † in Meran im Dez. 1885.

145. **Baron Engelhardt, Siegfried,** geb. d. 14 Jan. 1869 in Dorpat, Bruder v. № 13, luth. Bes. d. Anstalt v. 78 II — jedenf.

85 I (A — Ober-Quarta). Stud. in Eberswalde Forstwissenschaft. Ist ggw. Förster in Kabbal, Livl. 78 II — ?.

146. **von Oettingen,** Georg Alexander **Richard,** geb. d. 24 Juli 1869 in Ludenhof, Livl., Sohn des ehem. Landmarschalls u. Landr. Nikolai v. O. auf Ludenhof u. Wissust, luth. Häusl. Unterr. Bes. d. Anstalt v. 78 II — 87 I (A — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. chem. 87 II — Jan. 89. Erlernte 89 u. 90 praktisch die Land- u. Forstwirtschaft, stud. Nov. 90 — Frühjahr 92 in Jena u. München Landwirtschaft, Besitzer des väterl. Gutes Wissust seit Sommer 92. Alb. Liv. 974. 78 II — 87 I.

147. **Hirsch, Hugo** Richard, geb. d. 19 März 1869 auf Past. St. Bartholomaei; Sohn d. Pastors daselbst Paul H., luth. Bes. d. Anstalt 78 II — 88 I (B — Prima). Abit. daselbst. War ein Jahr Hauslehrer in Wohlfahrt (Livl.). Univ. Dorp. med. 89 II — 95 II. Arzt. War Sept. 95—97 Assistent an der psychiatrischen Klinik d. Univ. Dorp. Dr. med. März 99. Setzt seine Studien im Auslande fort. Alb. Est. 998 u. Ergg. 78 II — 88 I.

148. **Stokkebye, Axel,** geb. d. 10 Jan. 1869 in Livl., Bruder v. № 70, luth. Bes. d. Anstalt v. 78 II — 87 I (22 Aug.) (B — Tertia). Ist Landwirt, war zeitweilig in Dänemark. 78 II — 87 I.

149. **Toepffer, Harry,** geb. d. 26 Juli 1871 in Dorpat, Bruder v. № 144, luth. Bes. d. Anstalt 78 II — Sept. 85 (C — Ober-Quarta). Erhielt Privatunterricht in Tübingen, bes. die Konservatorien in Stuttgart, Berlin u. Paris 87—97. Ist ggw. Musiklehrer in Dorpat. 78 II — Sept. 85.

150. **von Broecker, Charles,** geb. d. 19 Jan. 1871 in Dorpat, Bruder v. № 36, luth. Bes. d. Anstalt 78 II — 89 I (C — Prima). Abit. am Kronsgymn. Univ. Dorp. med. 89 II — 95. Arzt. Wurde Assistent am Stadtkrankenhause in Riga. Ggw. freipraktizierender Arzt in Riga. Alb. Liv. 1036. 78 II — 89 I.

151. **Rötscher, Hellmut,** geb. d. 4 Sept. 1871 in Dorpat, Bruder v. № 44, luth. Bes. d. Anstalt 78 II — 89 I (C — Prima).

Abit. am Kronsgymn. Joh. 89. Nachexamen in d. russ. Sprache u. Geschichte Russl. Weihn. 89. Univ. Dorp. 90 I — 92 II, physiko-math. Fak. 92/93 Landwirt in Alt-Drostenhof, Livl., 93/94 Freiwilliger im 116-ten Malojaroslawschen Infanterieregiment in Riga, 95—99 Verwalter in Neuenhof bei Hapsal. Seit 1 Mai 1900 Accisebeamter in Werro. 78 II — 89 I.

152. **Hohlbeck, Otto** Hellmut Robert, geb. d. 17 Juni 1871 in Kamsk-Wotkinsk, Gouv. Wätka, Sohn des Dr. med. Marcus H., zu Tiflis, luth. Bes. d. Anstalt v. 78 II — 79 I (C, B), dann d. Gymn. zu Tiflis. Univ. Dorp. med. 89II — 95. Arzt. 96—97 Volontär-Assistent am Stadtkrankenhause in Riga, dann Arzt d. I Flottenequipage des Gen.-Adm. S. K. H. Grossf. Konstantin Nikolajewitsch, darauf Assistent am Stadtkrankenhause in Riga. Seit Herbst 99 auf d. südafrik. Kriegsschauplatz bei den Buren thätig. Alb. Liv. 1005 u. Erg. Setzt ggw. seine Studien im Auslande fort. 78 II — 79 I.

153. **Hirschfeldt, Robert,** geb. im März 1871 in Livl., Sohn des Arrendators H. in Ellistfer, Livl., luth. Bes. d. Anstalt v. 78 II — 81 II (C — Sept.), darauf erhielt er Privatunterricht, bes. dann d. Dorp. Realschule 85 II — Jan. 90 (III—VII Kl.). Abs. VI. Kl. 89. Wurde Landwirt. 78 II — 81 II.

1879 I.

154. **von Samson-Himmelstierna, Moritz,** geb. d. 10 Nov. 1861 in Livl., Bruder v. № 99, luth. Bes. d. Vorschule u. d. Gymn. Dorp. 73—79 (Sept. — Ober-Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 79 II (Ober-Quarta) hosp. Gymn. Dorp. russ. Sel. Jan. — Dez. 81. Erwarb ein Freiwilligenzeugnis 2-ter Kategorie. Trat in eine Junkerschule ein u. wurde Militär. Ggw. Offizier. 79 II.

155. **von Holst, Rudolf,** geb. d. 26 Jan. 1864 in Dorpat, Sohn des Prof. d. Gynäkologie daselbst, Dr. Johannes v. H., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. nebst Vorschule, Par.-Sept. — Ober-Quarta 74—79, d. Privat-Knabenanstalt 79 I — 82 I (Unter-Quarta — Prima). Abit. am Rig. Kronsgymn. Univ. Dorp. med. 83 II — 90. Setzte nach beendetem Philosophicum seine Studien in Jena u. Halle fort. Drd. Dorpat 90 II. Staatsexamen zu Jena. Dr. med. 91 daselbst.

92—95 prakt. Arzt in Magdeburg. 95—97 Eisenbahnarzt an d. Baltischen Bahn in Dorpat. Seit 97 Eisenbahnarzt für die Linie Riga — Wolmar in Riga. Zugl. freipraktizierender Arzt daselbst. Alb. fr. rig. 884. 79 I — 82 I.

156. **von Harpe, Gregor,** geb. d. 13 Mai 1867 in Estland. Bes. d. Anstalt v. 79 I — 84 I (Quinta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. oec. pol. 85 II — 86, 87—88. Ist Landwirt in Afer, Estl. Alb. ac. 12,765. 79 I — 84 I.

157. **von Holst, Max,** geb. d. 21 Juni 1865 in Dorpat, Bruder v. № 155, luth. Bes. d. Vorschule u. 77—79 Par. Sept. u. Sexta d. Dorp. Gymn., d. Privat-Knabenanstalt v. 79 I — jedenf. 81 (Quarta). Sexta — ? Univ. Dorp. med. 90 I. Ist Arzt in Deutschland, wo er auch stud. hat. 79 I — ?

158. **von Huene, Friedrich,** geb. d. 18 Mai 1865 in Estl., wo sein Vater d. Gut Piwaroots besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 I — ? (Sexta — ? jedenf. 81 I in Quinta). Wurde Landwirt. Ist ggw. Gutsbesitzer in Südrussland. 79 I — ?

159. **von Freymann, Friedrich,** geb. d. 18 Juli 1868 in Dorpat. Sohn des Sekretärs d. Livl. gegens. Feuerversicherungsgesellschaft, Georg v. Fr., luth. Bes. d. Anstalt 79 I — 88 I (A — Prima). Abit. Joh. 88. Erlernte die Forstwissenschaft, u. ist ggw. Förster in Estl. 79 I — 88 I.

160. **von Holst, Friedrich,** geb. d. 19 Juli 1868 in Dorpat, Bruder v. № 157, luth. Bes. d. Anstalt 79 I — 86 II wenigstens (A — Prima). Privatunterricht. Abit. am Kronsgymnas. Stud. in Deutschland med. Ggw. Arzt in Deutschland.
79 I — 86 II od. 87 I.

161. **Henningson, Arnold,** geb. d. 2 Jan. 1871 in Moskau, Sohn d. Kaufmannes Julius H., luth. Bes. d. Anstalt 79 I — 82 I (?) (C — Sept.), Dorp. Gymn. 82 II — 83 I (Sept. b), Dorp. Realschule 83 II — 87 II (II — IV Kl.). Ist Apotheker geworden.
79 I — 82 I (?).

162. **Frohriep, Rudolf,** Sohn d. Dorp. Kaufmannes Fr. Eingetr. 79 I in C.

1879 II.

163. **von Ullrich, Bruno;** d. Vater war General in Warschau. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 82 I (B — Sept.) † als Schüler, nach Sexta versetzt. 79 II — 82 I.

164. **von Wulf, René,** geb. d. 25 Febr. 1862 in Dorpat, Sohn des dim. Majors René v. W., luth. Bes. d. Fellinsche Landesgymn. 78 I, II (Quarta), d. Privat-Knabenanstalt v. 79 II — 82 I (Obertertia — Prima) hosp. Stud. im Auslande 1 Sem. Forstwissenschaft, dann hist. in München. Wurde Landwirt, ist Besitzer von Pajusby in Livl. 79 II — 82 I.

165. **von Freymann, Hermann** Georg, geb. d. 17 Jan. 1865 auf d. Gute Nurmis in Livl., Sohn des Landrats Arthur v. Fr., luth. Besuchte d. Fellin. Landesgymn. 76 I — 79 I (Sexta — Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 79 II — 82 I (Obertertia — Prima). Abit. am Gymn. Dorp. Juni 82. Abs. d. Wehrpflicht bei den Sappeuren in Riga. Unteroffizier. Univ. Dorp. 83 I — 87 jur. Cand. 88. oec. pol. 87. War 87—89 Assessor u. 89 Sekretär des Kreisgerichts in Wenden. Lebte in Nurmis u. später, seit 97, in Rujen als Privatanwalt u. ist seit 98 Präsident des II Wolmarschen Oberbauergerichts. 92—97 Rujenscher Kirchspielsvorsteher. Seit 92 Rujenscher Kirchenvorsteher. Alb. Liv. 899 u. Erg. 79 II — 82 I.

166. **von Baer, Ernst** August, geb. d. 27 Jan. 1863 in Estl., Sohn des Landrats Alexander v. B. auf Piep., luth. Bes. d. Revaler Domschule 72 II — 73 I (Sexta), Privatunterricht, Domschule 75 II — 79 I (Quinta — Quarta), die Dorp. Privat-Knabenanstalt v. 79 II — 81 I (Unter- u. Ober-Tertia) hosp. Seit Febr. 81 die Vorschule des Rig. Polytechnikums u. stud. im Polytechnikum oec. 83—86. Wurde Landw. Arrendator v. Mullath (Oesel) seit 88 u. Kabbil (Oesel) seit 90. Alb. Domsch. 487. 79 II — 81 I.

167. **Rinne, Wilhelm** Leopold, geb. d. 21 Jan. 1862 in Estl., Sohn des Propstes, Pastors zu Hanehl in Estl., Leopold R.,

luth. Bes. d. Rev. Domschule 73 II — 78 II (Sexta — Quarta), d. Dorp. Privat-Knabenanstalt v. 79 II — 81 I (Unter- u. Ober-Tertia) hosp., Rev. Domschule 81 II (Sek.). Bes. d. Vorschule des Rig. Polyt. u. stud. Handelswissenschaft am Polytechn. 83—88. War bis 90 Kaufm. in Narva u. ist seit 90 Landwirt bei Narva (Kaporje). Alb. Domsch. 534. 79 II — 81 I.

168. **Metzler, Adolf,** geb. d. 3 Sept. 1865 in St. Petersburg, Sohn des Dr. med. Adolf M. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 82 I (?) (Quarta — Ober-Tertia). Univ. Dorp. hist. 86 I — 79 II — 82 I (?).

169. **Baron Stackelberg, Ernst,** geb. d. 6 Juli 1866 in Minsk, Sohn des Besitzers v. Pallo, Estl., luth. Bes. d. Anstalt 79 II — 86 I (Quarta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 86 II — 91 II. Beamter der Estl. Kredit-Kasse in Reval. Alb. ac. 13,073. 79 II — 86 I.

170. **Baron Stackelberg, Otto** Magnus, geb. d. 14 Juni 1865 auf d. elterlichen Gute Marren in Kurl., Sohn des nachmal. Kurators, Senateurs Alexander B. St., luth. Häusl. Unterr. 72/73 bes. er die Gläsersche Privatschule in Mitau. Winter 73/74 Privatunterricht in Petersburg. Mai 74 — Mai 75 in Cannstadt, Würtemberg, teils in d. Lateinschule, teils Privatunterr. Aug. 75 — Aug. 76 in d. obersten Klasse des Privat-Progymn. v. Dannenberg in Mitau. Aug. 76 — Dez. 78 im Privat-Gymn. v. Adolphi in Mitau. Dez. 78 — Ost. 79 Privatunterricht in Petersburg. Ost. — Joh. 79 Parochialschule zu Durben in Kurl. Bes. d. Dorp. Privat-Knabenanstalt v. 79 II — Aug. 81 (Quarta), 81 II — 85 I Gymn. Dorp. (IV a — Sel.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 85 I — Jan. 90. Cur. Dez. 90 — 1 Apr. 92 Freiwilliger im 39-ten Narvaschen Dragoner-Reg. zu Siedletz in Polen. Herbst 92—93 Leiter des Gestütes zu Serbigal, Livl. 93—95 erlernte d. Landwirtschaft zu Fähna in Estl. Kaufte 95 einen Teil des Dorfes Türisall in Estl., woselbst ggw. Landwirt. Alb. ac. 12,820. 79 II — 81 I.

171. **von Grünewaldt, Werner,** geb. d. 22 Juni 1866 in Koik, welches sein Vater, d. Kreisdeputierte Georg v. Gr., besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 85 II (Quarta — Prima). Abit.

daselbst. Univ. Dorpat. oec. pol. 86 I — 90 II, grad. stud. Abs. die Wehrpflicht im 4. L.-Dragonerreg. in Wilna, wurde Landwirt, ist seit 94 Arrentator v. Laimetz, Livl. Alb. Est. 956.
79 II — 85 II.

172. **von Stryk, Christoph** Michael, geb. d. 5 Mai 1864 zu Luhde-Grosshof in Livl., welches sein Vater besass, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 76 I — 79 I (Sexta — Quarta), d. Dorp. Privat-Knabenanstalt v. 79 II — ? (Quarta — ?). Univ. Dorp. math. jur. 85 I — 90 I. Ggw. Landw., Besitzer v. Luhde-Grosshof. Alb. ac. 12,660 (Michael). 79 II — ?.

173. **von Zoege-Manteuffel, Peter,** geb. d. 5 Febr. 1866 in Wechmuth, Estl., Bruder v. № 143, luth. Bes. d. Anst. v. 79 II — 85 I (Quarta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. zool. 85 II — 86 II, geogr. et ethnogr. 87 I, II. 88 II, 89 II — 91 I. Stud. dazwischen in Leipzig u. am Polytechn. in München, abs. d. Wehrpflicht 88—89 im Petschorschen Inf. Reg. in Narva. 91 cand. geogr. et etnogr. Dorp. Bereiste 91—92 Griechenland u. Ägypten, seit 93 Buchhaltergehilfe an d. Estl. Kredit-Kasse in Reval, seit 99 Oberbuchhalter derselben. Alb. Est. 953 u. Ergg.
79 II — 85 I.

174. **Gebhardt, Ferdinand,** geb. d. 7 Sept. 1865 in Estl., Sohn eines Predigers in Estl., luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 84 I (Quarta — Prima) hosp. Abs. im Juni 1884 am Gymn. Dorp. d. Freiwilligenexamen I Kategorie. 79 II — 84 I.

175. **von Baer, Woldemar,** geb. d. 21 Okt. 1866 in Estl., Bruder v. № 166, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 86 II (Quinta — Prima). Abit. daselbst Dez. 86. Nachexamen Russ. Mai 87. Univ. Dorp. med. 87 I — 91 II. Arzt zu Simonis in Estl. † durch Selbstmord. Alb. ac. 13,337. 79 II — 86 II.

176. **Faure, Friedrich,** geb. d. 15 Apr. 1866 in St. Petersburg, Sohn des Besitzers v. Rewold in Livl., Karl F., luth. Häusl. Unterr. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 85 II (Quinta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. chem. 85 II — 90 II. Betrieb seit Okt. 90 in Dänemark u. Deutschland zymotechnische Studien. War dar-

auf Direktor einer Schaumweinfabrik in Rottweil, Würtemberg. † als solcher im Febr. 1896. Alb. ac. 12,961. 79 II — 85 II.

177. **Moritz, Friedrich,** geb. d. 25 Juni 1866 in Petersburg, Sohn eines dortigen Arztes, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 85 I (Quinta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. phys. 85 II — 86. Bildete sich in Petersburg, Berlin, München z. Maler aus. Lebt in Riga als Porträtmaler u. Zeichenlehrer. Alb. ac. 12,819. 79 II — 85 I.

178. **Geheve, Karl,** Sohn eines Rig. Arztes; bes. d. Anst. v. 79 II (Quinta). † im Jan. 1880 in Riga am Typhus als Quintaner. 79 II.

179. **Rinne, Felix** Gerhard, geb. d. 31 Aug. 1867 in Estl., Sohn des Propstes G. F. R. zu St. Petri, Estl., luth. Bes. d. Anst. 79 II — 85 I (Quinta — Prima). Univ. Dorp. med. 85 II — 91 II Dr. med. 92. War Assistent am Evangel. Hospital in Petersburg u. seit 93 Kirchspielsarzt in Wendau, Livl. † d. 7 Aug. 1899 infolge eines Sturzes aus d. Wagen. Alb. ac. 12,786. 79 II — 85 I.

180. **von Grünewaldt,** Georg August **Arthur,** geb. d. 15 Sept. 1868 in Koik, Estl. Bruder v. № 171, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 86 I (Sexta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 86 II — 88, oec. 88—90. Abs. 90—91 in Wilna im 4. L.-Dragonerreg. d. Wehrpflicht. Reserveoffizier, verabschiedet als solcher 92. Wurde Landwirt, wirtschaftete 92—96 in Koik u. Kawast (Livl.). 96 zur weiteren Ausbildung in Deutschland. Seit 97 Besitzer v. Ottenküll in Estl. Alb. Est. 961 u. Erg. 79 II — 86 I.

181. **von Schrenck, Otto,** geb. d. 25 Sept. 1867 in Petersburg, Bruder v. № 137, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 86 I (Sexta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. med. 86 II — 92 II. Ggw. Arzt im Innern d. Reichs (Irkutsk?). Alb. ac. 13,117. 79 II — 86 I.

182. **von Schrenck, Erich** Moritz, geb. d. 17 Aug. 1869 in Petersburg, Bruder v. № 181, luth. Häusl. Unterr. Bes. d.

Anstalt 79 II — 86 I (Sexta — Prima). Abit. daselbst. 86 II — 88 I Hauslehrer auf Pastorat Burtneck, Livl. Univ. Dorp. 88 II — 93 I theol. Cand. 93 — 94 abs. d. Wehrpflicht in Finnl. L.-Gardereg, in Petersb. Setzte 94 — 96 seine Studien in Berlin u. Göttingen fort. 16 März 98 Mag. theol. 1898 Hauslehrer in Euseküll, Livl., abs. 99 d. Lehrerexamen für deutsche Sprache in Petersburg; liess sich Juli 99 in Riga nieder, wo er pädagogisch u. literarisch thätig war. Ist seit 1900 II Lehrer an d. Annenschule in St. Petersburg. Alb. ac. 13,867. 79 II — 86 I.

183. **von Samson-Himmelstierna,** Eduard **Gustav,** Wilhelm, geb. d. 3 Febr. 1868 in Uelzen, Livl., welches sein Vater besass, luth. Bes. d. Anstalt 79 II — 86 II (Sexta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 87 I — 89. Abs. d. Wehrpflicht 89—91, erlernte darauf praktisch die Landwirtschaft auf d. Gute Waiwara in Estl. u. ist seit 93 Besitzer d. Gutes Hohenheide in Livl., seit 96 auch Ehrenfriedensrichter. Alb. Liv. 971 u. Erg.
79 II — 86 II.

184. **von Levetzow, Richard** Ludwig Nikolai, geb. d. 19 April, 1868 in Livl., Sohn des Arrendators Dietrich v. L., luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 88 I (Sexta — Prima od. Sek.). Erlernte die Landwirtschaft. Ggw. Verwalter in Sutlem, Estl.
79 II — 88 I.

185. **von Roth, Alfred** Nikolai Karl, geb. d. 21 April 1867 auf Rösthof in Livl., welches sein Vater, Nikolai v. R., besass, luth. Häusl. Unterr. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 86 I (Sexta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 86 II — 90. Wurde Landwirt u. bewirtschaftet seit 91 d. mütterliche Gut Rösthof, war 93—96 auch Ehrenfriedensrichter. Alb. Liv. 983 u. Erg.
78 II — 86 I.

186. **Grün, Karl,** geb. d. 3 Apr. 1867, Sohn des Schulinspektors G. in Walk, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 82 I (Sexta — IV b); stud. in Tharand Forstwissenschaft. Ist ggw. Förster.
79 II — 82 I.

187. **von Stryk, Heinrich,** geb. d. 20 Aug. 1866 in Luhde-Grosshof, Livl., Bruder v. № 172, luth. Bes. d. Fellin. Landes-

gymn. 78 II — 79 I (Sexta), d. Privat-Knabenanstalt 79 II — 1 Nov. 88 (Sexta — Prima). Bezog d. Rig. Polytechn. u. stud. ggw. in München Chemie. 79 II — 88 1 Nov.

188. **Baron Stackelberg, Felix,** geb. d. 10 Apr. 1868 zu Mitau, Bruder v. № 170, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — Sept. 81 (Sexta u. Quinta), Gymn. Dorp. Okt. 81—88 I (Unter-Quarta — Sel.). Abit. daselbst Joh. 88. Univ. Dorp. chem. 78 II — 90 II. 91 Einjährig-Freiwilliger. Wintersemester 91/92 chem. Leipzig. 94—97 Kaufmann in London u. Victoria (Mexico). Mai 97 — Juni 98 Missionsschule „Bible Institute" in Chicago. Arbeitete 99 in d. Britischen und Ausländischen Bibelgesellschaft zu St. Petersburg. Seit Jan. 1900 Sub-Agent dieser Gesellschaft für Transkaukasien u. Russisch-Centralasien in Tiflis. 79 II — 81 Sept.

189. **Weidenbaum, Georg** Wilhelm, geb. d. 13 Dez. 1868 in Nishni-Nowgorod, wo sein Vater, der nachmalige Dorp. Stadtarzt, Dr. Georg W., damals Ordinator am Stadthospital war, luth. Häusl. Unterr. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 86 I (Sexta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 86 II — 87, med. 87—93. Dr. med. 94. War Assistent am Stadtkrankenhause in Riga. Setzte seine Studien im Auslande fort (Berlin, Wien, Prag, Breslau). Alb. Liv. 995 u. Erg. Ist ggw. freipraktizierender Arzt in Riga. 79 II — 86 I.

190. **Hörschelmann, Oskar,** geb. d. 6 Apr. 1869 in Fellin, Bruder v. № 77, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 87 I (Sept. — Prima). Abit. daselbst. War 2 Jahre Hauslehrer in Schloss Drauegg in Kärnthen. Univ. Dorp. med. 89 II — 95 II. Arzt. War Assistent am Krankenhause der Diakonissenanstalt in Reval; ist ggw. seit 96 Arzt am Hospital des Grafen Orlow-Dawydow in Otrada (Gouv. Moskau). Alb. Est. 996 u. Erg. 79 II — 87 I.

191. **Jacoby, Bruno,** geb. d. 10 Aug. 1869 in Saara, Livl., Sohn des Arrendators v. Fierenhof, Julius J., Livl., luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 87 I (Sept. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. chem. 87 II — 92 II. Alb. ac. 13,403. 79 II — 87 I.

192. **von Walter, Hermann,** geb. d. 22 Juli 1869 in Livl., Sohn des Besitzers v. Repshof in Livl., Guido v. W., luth. Bes.

d. Anstalt v. 79 II — 88 II (Sept. — Prima). Entlassen mit d. Zeugnis „admittitur." Stud. in Jena 89 I — 91 I oec. Bewirtschaftet seit Sept. 91 das ihm gehörende väterliche Gut Repshof, besitzt seit Apr. 97 auch Tuddo in Estl. 79 II — 88 II.

193. **von Roth, Gustav,** geb. d. 30 Sept. 1870 in Annenthal in Livl.; Vater Distriktsinspektor; luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 83 I (A — ?), d. Landesgymn zu Birkenruh 83 II — 84 I (Quinta), dann die Libausche Realschule, die er abs. Rig. Polytechnikum stud. ing. u. chem. 89 II — 91 II. Wurde Landwirt. † 1895. Alb. Birkenruh 129. 79 II — 83 I.

194. **Erdmann, Paul,** geb. d. 24 Dez. 1871 in Dorpat, Sohn des dortigen Prof. Dr. Karl E., luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 89 I (B — Prima). Abit. am Kronsgymn. Univ. Dorp. jur. 89 II — 95. Cand. 97. War Gerichtsamtskandidat in Nishni-Nowgorod. Ist ggw. Rechtsanwaltsgehilfe in Riga. Alb. Liv. 1002 u. Erg. 79 II — 89 I.

195. **von Oettingen, Hellmut** Alexander Woldemar, geb. d. 25 Sept. 1871 in Dorpat, Sohn des dortigen Prof. Dr. Arthur v. O. (Lehreralbum 74), luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 89 I (B — Prima). Abit. Joh. 89. Univ. Dorp. math. 90 I. War 90—91 Hauslehrer in Könno, Livl., phys. 91—93. Seit 93 stud. chem. in Leipzig. Dr. philos. Alb. Liv. 1015 u. Erg. 79 II — 89 I.

196. **von Samson-Himmelstierna, Guido** Hermann Wilhelm Claudius, geb. d. 27 Febr. 1871 in Rauge, Livl., das sein Vater, Oskar v. S., besitzt, luth. Bes. d. Volksschule in Tübingen, d. Privat-Knabenanstalt v. 79 II — 89 I (B — Prima). Abit. Gymn. Dorp. Joh. 89. Nachexamen im Russischen Dez. 89. Univ. Dorp. oec. 90 I —91. Abs. 92 die Wehrpflicht als Freiwilliger bei d. Sappeuren in Nowo-Georgiewsk, erlernte praktisch die Landwirtschaft, wurde Verwalter in Meyershof bei Wenden, ging 94 nach Afrika, war anfangs in Johannesburg, dann in Pietermaritzburg, jetzt in Capstadt als Musiklehrer u. Orchesterdirigent thätig. Alb. Liv. 1017 u. Erg. 79 II — 89 I.

197. **Schulze, Max** Wilhelm, geb. d. 7 Juli 1871 in Rappin, Bruder v. № 90, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 80 I (B), 84 I — 86 I

(Quinta — Quarta; nach Tertia versetzt, ausgetreten 5 Juni 86). Dorp. Realschule 86 II — 89 I (IV—VI Kl.) VI Kl. abs. Rig. Polytechn. 90 I — 97 II stud. masch. ingen. et chem. Seit 98 Buchhalter u. Bevollmächtigter der Papierfabrik Rappin.
79 II — 80 I. 84 I — 86 I.

198. **Hörschelmann, Wilhelm,** geb. d. 3 Mai 1871 in Fellin, Bruder v. № 190, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 90 I (B — Prima; „admittitur"). Abit. am Dorp. Gymn. Univ. Dorp. theol. 91 II — 96. Seit 99 Prediger in der südrussischen Kolonie Eugenfeld. Alb. ac. 14,936. 79 II — 90 I.

199. **von Stavenhagen, Hermann,** Sohn des Ingen.-Architekten Hermann v. St., in Dorpat. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 81 II (B — Sept.). 82 mit den Eltern nach Moskau übergesiedelt. 79 II — 81 II.

200. **Russow, Arnold,** geb. d. 28 März 1871; d. Vater war in d. Eremitage zu St. Petersburg angestellt. Bes. d. Anstalt 79 II (B). Annenschule in Petersburg. † im März 1887. 79 II.

201. **Bärtels,** Robert Theophil **Armin,** geb. d. 22 März 1872 in Dorpat, Bruder v. № 100, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 89 I (C—Quinta), Gymn. Dorp. Jan. 90 — Jan. 91 (IVb—IVa). † d. 28 Nov. 1891 in Schaulen durch Selbstmord. 79 II — 89 I.

202. **Jaesche, Johann,** geb. d. 26 Jan. 1872 in Moskau, Bruder v. № 104, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 90 I (C — Prima; „admittitur"). Abit. Gymn. Dorp. Univ. Dorp. philol. 91 II, dann Univ. Petersburg jur., stud. ggw. in Deutschl. 79 II — 90 I.

203. **Russow, Walter,** geb. d. 28 Jan. 1872 in Dorpat, Bruder v. № 81, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 90 I (C — Tertia; trat aus, nach Sek. versetzt). Ging in die Marine. † als Steuermann 1894 am Typhus. 79 II — 90 I.

204. **Dragendorff, Kurt** Ludwig Hermann Heinrich Georg, geb. d. 4 Juli 1872 in Dorpat, Bruder v. № 119, luth. Bes. d.

Anstalt v. 79 II — 90 I (C — Sek.); Gymn. Wismar 90—92. Stud. chem. Rostock 94—98. Dr. philos. 98. Ggw. als Analytiker bei d. Firma Stoll u. Schmidt in St. Petersburg angestellt.
79 II — 90 I.

205. **Mattiesen, Ernst,** geb. d. 2 Sept. 1872 in Dorpat, Sohn des Redakteurs d. „Neuen Dörptschen Zeitung", Kommerzbürgermeisters Dr. philos. Emil M., luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 90 (C — ?). Landesgymn. zu Birkenruh 90 I — 91 I (Prima b u. a). Abit. daselbst. Univ. Königsberg med. 91 II — 93. Erlangen 94—97. Dr. med. daselbst 96. Staatsexamen 97. Assistent d. Frauenklinik der Leipz. Univ. 97—99. Seit 1900 prakt. Arzt in Leipzig. 79 II — 90.

206. **von Oettingen, Walter** Joachim Georg, geb. d. 22 Jan. 1873 in Dorpat, Bruder v. № 195, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 90 I (C — Prima; „admittitur"). Abit. Dorp. Gymn. 90 Joh. Univ. Dorp. med. 90 II — 95. Arzt. Setzte seine Studien in Leipzig fort. 97 Volontär-Assistent an der Königl. Chirurg. Klinik in Berlin. Dann wieder Leipzig. Dr. med. und Staatsexamen daselbst 99. Schiffsarzt. Ggw. Auskultant bei Prof. E. v. Bergmann in Berlin. Alb. Liv. 1026. 79 II — 90 I.

207. **von Roth, Hermann** Karl Moritz, geb. d. 19 Juni 1872 in Bremenhof, Livl., welches sein Vater, Arved v. R., besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 90 I (C — Prima; „admittitur"). Univ. Dorp. theol. 90 II, oec. 91—94; cand. Absolvierte die Wehrpflicht als Freiwilliger bei den Sappeuren in Grodno 95, erlernte die Landwirtschaft auf d. Gute Karstemois in Livl. u. ist seit 97 Verwalter daselbst. Alb. Liv. 1042. 79 II — 90 I.

208. **Reinwald, Ludwig** Wilhelm, geb. d. 7 Mai 1872 in Dorpat, Sohn des Kaufmannes Ludwig R. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — ? (C — ?), d. Dorp. Gymn. 83 II — 85 I (VII b u. a).
79 II — ?

209. **Malchin, Johann,** geb. d. 15 Juli 1872 in St. Petersburg, Sohn des Oberlehrers Eduard M. (Lehreralbum 36), luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 86 I. Aug. 79 II — 86 I.

210. **von Lilienfeldt, Eduard,** geb. d. 20 Dez. 1871 in Estl., wo der Vater Gutsbesitzer war, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — Aug. 87 (C — IV b). 79 II — 87 I.

211. **Weidenbaum, Wilhelm** Julius, geb. d. 10 Juni 1871 in Nishni-Nowgorod, Bruder v. № 189, luth. Bes. d. Anstalt v. 79 II — 90 I (C — Prima; „admittitur"). Univ. Dorp. med. 90 II — 96. Arzt. Assistent am Stadtkrankenhause in Riga. Alb. Liv. 1056. 79 II — 90 I.

1880 I.

212. **von Wulf, Woldemar,** geb. d. 28 Sept. 1866 in Wiesbaden, Sohn des Besitzers von Adsel in Livl., luth. Bes. d. Anstalt v. 80 I — 83 I (Sexta — Quinta), d. Landesgymn. zu Birkenruh 83 II — 86 II (IV — I b). Landwirt in Treppenhof, Livl. 80 I — 83 I.

213. **Hoyer, Ludwig,** Sohn eines St. Petersburger Kaufmannes. Bes. d. Anstalt v. 80 I — 82 I (Sept. — Quinta; nach IV b versetzt). 80 I — 82 I.

214. **Tscherkessow, Paul,** geb. d. 4. Jan. 1869 in Grodno, Sohn des Obrist-Lieutenants Iwan Tsch., orth. Bes. d. Anstalt v. 80 I — 81 I (A), d. Gymn. Dorp. 81 II — 87 (VII b — III b); 91 I (Sel.). Abit. daselbst Juni 91. 80 I — 81 I.

215. **Lockenberg, Johannes,** geb. d. 19 März 1870 in der Kolonie Bergdorf. Gouv. Cherson, wo sein Vater Adolf L. Prediger war (ggw. in Odessa), luth. Bes. 79 II die Petrischule zu St. Petersburg, die Privat-Knabenanstalt 80 I — 88 I (A — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 88 II — 94 II, grad. Stud. Abs. sein Probejahr in Odessa bei seinem Vater. 19 Sept. 96 als Pastor-Adj. des Kirchspiels Heimthal in Wolynien ordiniert. Verblieb in dieser Stellung bis Nov. 98. Ging darauf nach St. Petersburg, wurde dort Religionslehrer an verschiedenen Anstalten, Apr. 99 Stadtvikar, Gefängnisprediger u. Adjunkt an d. St. Petrigemeinde. Alb. Est. 986 u. Ergg. 80 I — 88 I.

216. **von Derfelden, Karl** Alexander Stanislaus, geb. d. 4 Juni 1870 zu Wershbolowo in Polen, Sohn des Kreischefs in

Kutno (Polen), v. D., luth. Bes. d. Anstalt v. 80 I — 89 I (20 Apr.) (B — Prima). Univ. Dorp. chem. 90 I — 91, jur. 91 — 93. Erlernte die Landwirtschaft. War 96 Beamter zu besonderen Aufträgen beim Gouv. v. Warschau. Privatisierte darauf in Dorpat. Seit 1900 Besitzer v. Annenhof in Estl. Alb. Liv. 1009. 80 I — 89 I.

217. **von Freymann, Georg** Sylvester Magnus, geb. d. 31 Dez. 1870 auf d. Gute Abia in Livl. Bruder v. № 159, luth. Bes. d. Anstalt v. 80 I — 89 I (B — Prima). Univ. Dorp. 90 I — 95 jur. Cand. War Gerichtsamtskandidat am Bezirksgericht zu Kiew. Seit 98 Stadtsekretär in Fellin. Alb. Liv. 1068. 80 I — 89 I.

218. **von Zoege-Manteuffel, Anatol,** geb. d. 11 Dez. 1869 in Estl., Bruder v. № 173, luth. Bes. d. Anstalt 80 I — 84 I (B — Sexta od. Quinta), Dorp. Realschule 84 II — 86 I (III Kl.). † 12 Febr. 1886 als Schüler der III Kl. derselben. 80 I — 84 I.

1880 II.

219. **Baron Schilling, Alexander,** geb. d. 5 Dez. 1867 in Jürgensburg, Estl., Sohn des Besitzers dieses Gutes, Bar. Georg Sch., luth. Bes. d. Anstalt 80 II — 85 I (Tertia b — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 86 I — 89 I. † in Dorpat als Student d. 5 März 1889. Alb. Est. 955. 80 II — 85 I.

220. **Baron Maydell, Ernst,** geb. d. 27 Dez. 1866 in Pastfer, Estl., Sohn des Ritterschaftshauptmannes, Landrats Eduard Bar. M., luth. Bes. d. Anstalt 80 II — 84 I (Tertia b — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 85 I — 90 I. Cand. Wurde Landwirt, bewirtschaftete Kurküll u. ist seit 96 Arrendator von Mödders in Estl. Alb. Est. 938. 80 II — 84 I.

221. **Hesse, Albert** Daniel Freimut, geb. d. 5 Mai 1869 im Pastorat Mustel auf Oesel. Bruder v. № 84, luth. Bes. d. Anstalt 80 II — 88 I (Sexta — Prima). Russ. Sel. d. Gymn. Dorp. 89 II. Abit. daselbst Dez. 89. Univ. Dorp. theol. 90 I — 95, grad. stud. Cand. min. Ordiniert im Dez. 96 zu St. Petersburg. War Prediger zu Eigenheim (Bessarabien). Seit Dez. 99 2-ter Prediger in Odessa. Alb. fratr. rig. 977. 80 II — 88 I.

222. **von Gürgens, Albert** Heinrich Robert Emil Louis, geb. d. 15 März 1870 zu Ullila in Livl., welches sein Vater besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — ? (Sept. — ?) u. 84 II — 88 II (IV a — Prima). Abit. daselbst Dez. 88. Nachexamen im Russ. Joh. 89. Univ. Dorp. jur. 89 II — 90 I. Wurde Landwirt. Alb. ac. 14,235.
80 II — ? 84 II — 88 II

223. **Graf Kutaissow, Alexander,** geb. d. 11 März 1869, Sohn des General-Adj. Graf. K., orth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 82 I (Quinta — IV a). Bes. darauf ein Warschauer Gymn. u. d. Alexander-Lyceum in St. Petersburg, das er 1888 mit d. goldenen Medaille abs. Ggw. Abteilungschef im Minist. d. Landwirtschaft. 80 II — 82 I.

224. **von Anrep, Max,** geb. d. 7 Febr. 1870 in Dorpat, Bruder v. № 27, luth. Häusl. Unterricht. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 87 I (Quinta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. hist. 87 II, jur. 88, oec. pol. 89—90. Stud. v. Herbst 87 — Herbst 88 in Marburg u. Heidelberg. Abs. 90—91 die Wehrpflicht als Freiwilliger im 4 Dragonerreg. Ihrer Maj. der Kaiserin zu Wilna, setzte 91—93 seine Studien in Bonn, Genf u. Leipzig fort, erlernte 94—95 praktisch die Landwirtschaft, wurde Okt. 95 Mitredakteur d. „Düna-Zeitung" u. im Frühjahr 96 zugleich Redakteur der hippologischen Zeitschrift „Das Pferd in Russland" in Riga u. trat im März 97 d. Gut Homeln in Livl. an, das er seitdem bewirtschaftet. Alb. Liv. 997 u. Erg. 80 II — 87 I.

225. **Neander, Paul,** geb. d. 7 April 1867, Sohn des Predigers in Rönn, Kurl. Erhielt Privatunterricht in Schl. Ringen, Livl. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 83 I (Quarta — Tertia). d. Gymnas. zu Goldingen. Abit. 87. Wurde Landwirt. † d. 31 Aug. 1894.
80 II — 83 I.

226. **Karroll, Andreas** Paul Ignaz, geb. d. 27 März 1869 im Gouv. Pleskau, Sohn eines Gutsbesitzers daselbst, luth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 88 II (Sept. — Prima); bestand im Dez. 88 d. Abit. an d. Anstalt nicht. 80 II — 88 II.

227. **Karrol, Nikolai,** Sohn eines Gutsbesitzers im Gouv. Pleskau. Bes d. Anstalt v. 80 II — ? (Sept. — ?); ist am 1 März 85 nicht mehr in d. Schule. 80 II — ?

228. **von Bock, Roman,** geb. d. 22 Febr. 1868 in Warschau, wo sein Vater, Dr. med. Wilhelm v. B., nachmaliges Stadthaupt v. Dorpat, Militärarzt war, luth. Bes. d. Anstalt 80 II — 87 (Sexta — Prima). Freiwilligen-Examen I Kateg. abs. am Gymn. Dorp. War 2 Jahr freier Zuhörer an d. Univ. Dorp. Wurde Landwirt. Ggw. Arrendator v. Neu-Fennern in Livl. 80 II — 87.

229. **von Seidlitz, Gerhard,** geb. d. 9 März 1871 in Dorpat, Sohn des ehemaligen Docenten an der Univ. Dorp. Dr. zool. et med. Georg v. S., luth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 83 II (A — ?), darauf ein Gymn. zu Königsberg. Abit. daselbst. Stud. med. in Freiburg in Baden u. Königsberg. Dr. med. Staatsexamen abs. War Assistent an d. Augenklinik in Königsberg, dann am Hospital in Görlitz. Seit Mai 99 prakt. Augenarzt in Dresden. 80 II — 83 II.

230. **Mühlau,** Heinrich **Johannes,** geb. d. 16 Jan. 1874 in Dorpat, Sohn des Prof. d. Theol. daselbst Dr. Ferdinand M., luth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 90 I (C — Sek.), darauf bis Ost. 92 d. Staatsgymn. in Leipzig. Abit. daselbst (Prima). Stud. theol. in Leipzig, Dorpat, Greifswalde u. Kiel. Abs. d. theol. Examina in Kiel, abs. sein Militärjahr u. bestand d. Oberlehrerprüfung für Religion, Hebräisch u. Deutsch u. ist ggw. Lehrer am königl. Gymn. zu Kiel. 80 II — 90 I.

231. **Bandelier, Ludwig** Johannes, geb. d. 26 Aug. 1873 in Dorpat, Sohn des Dorp. Tischlermeisters u. Möbelfabrikanten Ludwig B., luth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 87 I (C — Quinta). Gymn. Dorp. 87 I — ? (V b — IV a). Erlernte die Tischlerei in Petersburg u. 2 Jahre in Paris, abs. d. Meisterprüfung. Ggw. Leiter einer Möbeltischlerei in Odessa. 80 II — 87 I.

232. **von Brevern, Egmont,** geb. d. 17 Aug. 1869 in Kirrisaar, Estl., Sohn des Besitzers von Kirrisaar u. Keis, Richard v. Br., luth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 1 Aug. 86 (Sexta — Sek.). Univ. Dorp. jur. 88 II — 89 I, oec. pol. 89 I — 91 I. Bewirtschaftet ggw. Kirrisaar. Alb. Est. 984. 80 II — 86 1 Aug.

233. **von Stebut, Peter,** geb. d. 2 Dez. in Odessa, Sohn eines Obersten. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 82 I (Sek. — Prima),

früher in Nisky u. Stuttgart in d. Schule. Abit. am Gymn. Dorp. Juni 82. Stud. Landwirtschaft in Petrowskoje bei Moskau. Besitzer des Gutes Obelia, Gouv. Suwalki. 80 II — 82 I.

234. **Gernhardt, Karl,** geb. d. 17 Juli 1873 in Alt-Anzen in Livl., Bruder v. № 135, luth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 88 II (C — IV b), d. Fellin. Landesgymn. 88 II — 91 II (IV — II), das Gymn. in Arensburg. Wurde 93 Kaufmann u. ist ggw. Kaufmann in Petersburg. Alb. Fellin 460. 80 II — 88 II.

235. **von Sivers, August,** geb. d. 4 Juli 1871 in Schl. Randen, Livl., welches sein Vater, Friedrich v. S., besitzt, luth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 85 I (Sept. — IV b), d. Fellin. Landesgymn. 85 II — 91 I (IV — Prima). Abs. 91 die Wehrpflicht als Freiwilliger in einem Gardereg. in Petersburg. Ist ggw. Landwirt. Alb. Fellin. 403. 80 II — 85 I.

236. **Graf Kutaissow, Wladimir,** Bruder v. № 223, orth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 82 I (Septima u. Sexta; nach Quinta versetzt). Bes. das. St. Petersb. Alexander-Lyceum u. d. Lyceum zu Jaroslaw. Cand. Ggw. im Finanzministerium angestellt. 80 II — 82 I.

237. **Müller, Leo,** Sohn d. Dorp. Zeichenlehrers M. Bes. d. Anstalt v .80 II — ? (Sexta — ?); d. Dorp. Gymn. scheint er 78 u. 79 (Septima) besucht zu haben. Alb. Gymn. Dorp. № 4226. 80 II — ?

238. **von Bock, Louis,** geb. d. 27 Apr. 1873 in Dorpat, Bruder v. № 121, luth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 85 I (C — Sept.). Privatunterricht. Dorp. Realschule 86 II — 88 Aug. (I u. II Kl.). Ist Landwirt 80 II — 85 I.

239. **Maximowitsch, Leo,** geb. d. 25 Sept. 1866 in St. Petersburg, Sohn des Akademikers wirkl. Staatsrats M. luth. Bes. d. Anstslt v. 80 II — 85 I (Quinta — Sek.). Hat in Petersburg studiert. War Beamter der Kuratorischen Kanzlei in Riga. † (?). 80 II — 85 I.

240. **von Knorring, Robert,** Sohn des Besitzers v. Lugden in Livl., ehem. Kreisdeputierten Arthur v. Kn., orth. Bes. d. Anstalt 80 II — ? (Sek. — ?), verliess dieselbe wegen Krankheit. Wurde Landwirt. † 1893. 80 II — ?

241. **von Knorring, Paul,** geb. d. 20 Juli 1864 zu Lugden, Bruder v. № 240, orth. Häuslicher Unterricht. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 84 II (Quarta — Sek. als hosp.). Privatunterricht. Univ. Dorp. oec. pol. 86 I — 87. Wurde Landwirt, besass bis 89 Neu-Koiküll in Livl. u. bewirtschaftete dann das väterliche Gut Mäx in Livl. † 19 Apr. 1894. Alb. Liv. 948. 80 II — 84 II.

242. **von Sivers, Friedrich,** geb. d. 3 Okt. 1872 in Livl. Sohn des Besitzers v. Warbus in Livl., luth. Bes. d. Anstalt v. 80 II — 86 I (B — Quinta). † im Mai 1886 als Quintaner. 80 II — 86 I.

1881 I.

243. **Baron Wrangell, Magnus,** geb. d. 3 April 1864 in Ruil, Estl, welches sein Vater, Landrat Wilhelm Bar. Wr., besass, luth. Bes. d. Domschule 78 II — 80 II (Quarta u. Tertia), d. Privat-Knabenanstalt 81 I — 83 I (Ober-Tertia — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 83 II — 84 I, 85 II — 89 II, grad. stud. Auskultierte im Senat, war darauf Gerichtsamtskandidat in Radom u. ist seit 93 Landwirt in Itfer (Estl.). Alb. Est. 914. 81 I — 85 I.

244. **von Grünewaldt, Ernst,** geb. d. 21 Okt. 1864, Sohn des Besitzers v. Affel in Estl., Konrad v. Gr., nachmaligen Dirigierenden der Acciseverwaltung in Minsk, luth. Bes. d. Domschule v. 77 II — 79 I (Sexta), Privatunterricht, d. Privat-Knabenanstalt 81 I — 83 II (Unter-Tertia — Sek.; nach Prima versetzt). Diente ein Jahr als Freiwilliger in Libau, bes. darauf die Junkerschule in Twer. Diente als Estandartjunker im 30. Ingermannland-Dragonerreg. (Tschugujew), dann im 30. Narvschen Dragonerreg. in Siedletz; war 93 Adjutant des Kommandeurs des 15. Armeekorps u. Stabsrittmeister. Alb. Domsch. 641. 81 I — 83 II.

245. **Baron Ungern-Sternberg,** Karl Gustav **Ernst,** geb. d. 20 Jan. 1867 in Annenhof, Livl., Sohn des Besitzers v. Karste-

mois, u. Korast in Livl., Paul B. Ung.-St., luth. Häusl. Unterricht — 80 II. Bes. d. Anstalt v. 81 I — 84 II (Unter-Tertia — Prima), d. Gymn. zu Arensburg 85 I. Abit. Dez. 85 in Reval. Univ. Dorp. jur. 86 I. Wurde Militär, abs. d. Junkerschule in Jelisawetgrad; Kornett. Begab sich im Apr. 90 nach Paraguay, war 91 — 94 in der algerischen Fremdenlegion, lebt seit 94 in Spanien, zuerst in der Umgegend v. Gibraltar (Linea), darauf seit 98 in Madrid. Journalistisch thätig. Alb. ac. 12,956. 81 I — 84 II.

246. **Baron Ungern-Sternberg, Karl** Reinhold Paul, geb. d. 23 Juli 1868 zu Karstemois in Livl., Bruder v. № 245, luth. Häusl. Unterricht bis 80 II. Bes. die Anstalt v. 81 II — 85 II (Quarta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. math. 86 I, med. 86—88, chem. 88—90 Febr. Erlernte die Landwirtschaft, war 92—95 Verwalter u. Bevollmächtigter in Nawwast in Livl. Seit Apr. 95 Arrendator des Gutes Alt-Woidoma, Livl. Seit 99 Kirchspielsvorsteher des Fellinschen Kirchspiels. Alb. Liv. 949 u. Erg. 81 I — 85 II.

247. **Baron Mengden, Woldemar,** geb. d. 26 März 1867 in Riga, Sohn des wirkl. Staatsrats u. Kammerherrn Nikolai Bar. M., orth. Bes. d. Privatschulen v. Joh. Müller u. Pastor Zinck in Riga u. Bergmann-Schulze bei Doblen in Kurl., d. Privat-Knabenanstalt 81 I — 85 I Apr. (Unter-Quarta — Prima). Abit. Gymn. Dorp. 85 Joh. Univ. Dorp. jur. 85 II — 90 I. Cand. jur. 90 II. Seit 91 Beamter des Livl. Kreditsystems in Riga, ggw. Sekretär der Oberdirektion daselbst. Alb. ac. 12,749. 81 I — 85 I.

248. **von Stiernhielm, Alexander** Reinhold, geb. d. 10 Apr. 1869 in Wassula, Livl., welches sein Vater, Nikolai v. St., besitzt, luth. Bes. d. Anstalt 81 I (Sexta). † als Schüler zu Wassula, d. 21 Apr. 1881. 81 I.

249. **von Stiernhielm, Georg,** geb. d. 12 Mai 1870 in Livl., Bruder v. № 248, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 I — 87 I (Sept. — Tertia). Abs. d. Lyceum in Petersburg. Beamter in Petersburg. 81 I — 87 I.

250. **Baron Stackelberg, Robert,** geb. d. 21 Juni 1869 auf d. väterlichen Gute Marren in Kurl., Bruder v. № 188, luth.

Bes. d. Anstalt v. 81 I — 83 I (A — Sexta), Gymn. Dorp. 83 II — 86 I, Dorp. Realschule 86 II — 88 (IV—V Kl.). 1 Jahr Privatunterricht in Berlin. Abs. Okt. 89 — Nov. 91 die Forstakademie zu Eberswalde. Erlernte die Forstwirtschaft praktisch in d. Livl. Ritterschaftl. Forstei Wiezemhof. Diente 2 Jahr in den Gouv. Minsk u. Nowgorod als Bevollmächtigter u. Forstmann. Gab seiner Gesundheit wegen das Forstfach auf u. arrendierte d. Gut Weinschenken in Kurland, das er ggw. bewirtschaftet. 81 I — 83 I.

251. **Baron Stackelberg, Wilhelm** Theodor, geb. d. 21 Aug. 1871 zu Marren in Kurl., Bruder v. № 250, luth. Erhielt bis 80 häusl. Unterricht. Bes. d. Anstalt 81 I — 83 I (A — Sexta). Gymn. Dorp. 83 II — 90 II (Quinta — Sel., mit Unterbrechung v. Okt. 87 — Jan. 89). Abit. daselbst. Stud. 91 I — 92 II in München u. Leipzig oec. pol. u. agr. oec. Nov. 92 — Nov. 93 Freiwilliger im L. Garde-Dragonerreg. Seit 94 Arrendator des Gutes Plahnen in Kurl. 81 I — 83 I.

252. **von Stiernhielm, Karl,** geb. d. 17 Apr. 1871 in Livl., Bruder v. № 249, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 I — 89 I (B — Tertia). Abs. die Wehrpflicht als Freiwilliger II Kateg. u. wurde Landwirt. Bewirtschaftet ggw. d. Gut Sotaga in Livl. 81 I — 89 I.

253. **Baron Ungern-Sternberg, Arved,** geb. d. 12 Okt. 1873 in Riga, Sohn des Adjutanten des General-Gouverneurs d. Ostseeprovinzen Harry Bar. U.-St. luth. Bes. d. Anstalt v. 81 I — 87 I (C — IV b), d. Landesgymn. zu Birkenruh 87 II — 92 I (IV — Prima a). Gymn. zu Libau VIII Kl. Abit. daselbst. Univ. Dorp. chem. seit 95 II. Alb. ac. 16,019 81 I — 87 I.

254. **Baron Stackelberg, Eduard,** geb. d. 6 Nov. 1867 in Narva, Sohn des dim. Lieutenants Otto Bar. St., Besitzers v. Sillamäggi, früher v. Repnik in Estl., luth. Bes. d. Anstalt 81 I — 84 I (Quinta — Tertia), bereitete sich auf d. Lande z. Abiturium vor, welches er als Externer am Revaler Nikolai-Gymn. Mai 1886 bestand. Univ. Dorp. math. 86 II — 89 I, chem. 89 II — 92 II. Cand. chem. 93. Setzte 92—93 seine Studien in Leipzig fort im Laboratorium des Prof. Ostwald, 93 — 94 in Paris am phys. Laboratorium der Sor-

bonne, 94—95 an der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, 96 Leipzig, Dorpat 96—98. Er arrendierte im Apr. 98 die Güter Sutlem, Limmat u. Mähküll (Fideicommiss); im Mai 98 als Docent d. Physik an das Polytechn. in Riga berufen, wohin er im Dez. übersiedelte. Seit Jan. 99 1 Sekretär der Estl. Ritterschaft zu Reval. Alb. Est. 959 u. Ergg. 81 I — 84 I.

255. **von Knorring, Woldemar,** geb. d. 16 Juli 1861 in Dorpat, Bruder v. № 241, orth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 76 II — 80II (IV — Sek.), d. Privat-Knabenanstalt 81 I — 81 II (Sek. u. Prima). Univ. Dorp. oec. pol. 82 I — 85, grad. stud. War Besitzer v. Lugden in Livl., Kirchspielsrichter-Substitut. † zu Ajaccio d. 24 Nov. (6 Dez.) 1891. Alb. ac. 11,427. 81 I — II.

256. **Erben, Adolf,** geb. d. 29 Apr. 1867, war 81 I in Quinta. Kam später ins Rauhe Haus in Hamburg.

257. **Schneider, Oskar,** geb. d. 4 Aug. 1866 in Jaroslaw, Sohn des dortigen Apothekers August Schn., luth. Bes. d. Anstalt 81 I — 84 I (Quinta — Tertia; nach Sek. versetzt). Wurde Apotheker. War Provisor in d. Apotheke des Vaters zu Jaroslaw u. † als solcher d. 21 Apr. 1897. 81 I — 84 I.

258. **Bosse, Julius,** geb. d. 1 Juli 1868 od. 69 zu Pastorat Wohlfahrt in Livl., wo sein Vater Prediger war. War 81 I in B., 85 II in IV a der Privat-Knabenanstalt; 89 II in der Unter-Prima des Landesgymn. zu Birkenruh. Abit. daselbst Joh. 91. Univ. Dorp. theol. 91 II — 92 I. Wurde Landwirt. Alb. ac. 15,000. 81 I — 89 I (?)

1881 II.

259. **Zeidler, Ludwig,** Sohn d. Oberlehrers d. Math. Dr. Ferdinand Z. (Lehreralbum 43). Bes. d. Anstalt v. 81 II — 82 I (Sek.). Ging 87 II in das May'sche Priv. Gymn. zu St. Petersburg über, nachdem er 82 II — 87 I in d. Privatschule d. Vaters in Walk unterrichtet war. 81 II — 82 I.

260. **Türstig, Robert,** geb. in Petersburg, Sohn des dortigen Kaufm. Eduard T., luth. Bes. die Petrischule in St. Petersburg, d. Privat-Knabenanstalt 81 II — 82 I (Prima). Abit. am Gymn. Dorp. Juni 82. Stud. in Deutschland hist. Privatisiert ggw. im Auslande. 81 II — 82 I.

261. **von Lueder, Eduard,** geb. d. 27 Febr. 1866 in Pallifer, welches sein Vater, der dim. Oberst Friedrich v. L., besass, luth. Bes. d. Domschule 77 I — 81 I (Sexta — Quarta), d. Privat-Knabenanstalt v. 81 II — 85 I, 21 Jan. (Ober-Quarta — Prima). Univ. Dorp. oec. pol. 86 I — 90 II. Abs. d. Wehrpflicht im L.-G.-Ulanenreg., wurde Landwirt u. ist ggw. Arrendator v. Weltz, Keblas u. Kasty in Estl. Alb. Est. 957. 81 II — 85 I 21 Jan.

262. **von Riesemann, Arthur,** geb. d. 10 Sept. 1865, Sohn des Rechtsanwalts, nachmaligen Stadthaupts v. Reval, Oskar v. R., luth. Bes. die Domschule 76 II — 81 I (Sept. — Tertia), d. Privat-Knabenanstalt 81 II — 84 I (Ober-Quarta — Sek.); hielt sich krankheitshalber im Auslande auf, wurde Landwirt und besitzt d. Gut Sternberg in Estl. Alb. Domsch. 599. 81 II — 84 I.

263. **Spindler, Friedrich** Wilhelm Alexander, geb. d. 2 Aug. 1866 in Reval, Sohn des Pastors Bernhard Sp. zu Leal in Estl., luth. Bes. die Anstalt v. 81 II — 82 II (Ober-Quarta — Tertia), d. Gymn. Dorp. 83 I — 87 I (III a — Sel.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 87 II — 94. Cand. min; ordiniert d. 10 März 96. z. Pastor-Vik. des Estl. Konsistorialbezirks. Ggw. Prediger in Hapsal. Alb. ac. 13,368. 81 II — 82 II.

264. **Baron Stackelberg, Friedrich,** geb. d. 20 Juli 1866 in Mitau, Bruder v. № 251, luth. Häuslicher Unterricht. Bes. 74—75 die Lateinschule in Cannstadt, Würtemberg, 75—79 d. Privat-Progymn. v. Dannenberg in Mitau, 79—81 Schäfers Privatschule zu Durben, Kurl., d. Privat-Knabenanstalt 81 II — 83 (Unter-Quarta — ? hosp.). 83—86 Privatunterricht u. hörte einzelne Lehrfächer im deutschen Dorp. Lehrerseminar, 86—90 erlernte er d. Landwirtschaft. Seit 1890 Landwirt, zuerst Arrendator v. Langensee, Livl., ggw. v. Pargenthal in Estl. 81 II — 83.

265. **Baron Vietinghoff, Reinhold,** geb. d. 22 Mai 1866 in Livl., Sohn eines Gutsbesitzers, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 84 I (Unter-Quarta — Tertia). Wurde Landwirt.
81 II — 84 I.

266. **von Sivers, Nikolai,** geb. d. 18 Juni 1867 in Soosaar, Livl., welches sein Vater besass, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 77 I — 79 I (Sept. u. Sexta), d. Privat-Knabenanstalt v. 81 II — 84 I (Quinta — ? hospes); ausgetreten Aug. 84. Ist ggw. Besitzer v. Soosaar u. Landwirt. 81 II — 84 I.

267. **Nudi, Johann,** geb. d. 18 Jan. 1867 in Livl., Sohn eines Bauern, Mart, luth. Bes. d. Anst. v. 81 II — 86 I (Unter-Quarta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 86 II — 92 II. Cand. min. Ordiniert d. 18 Apr. 1894. Ggw. Pastor zu Petrosawodsk, Gouv. Olonez. Alb. ac. 13,060 (Jaan).
81 II — 86 I.

268. **Rinne, Rudolf** Georg, geb. d. 1 März 1870 in Estl., Sohn des Predigers Gustav R. in Estl., luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 88 I (Sexta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. chem. 90 II — 94. Alb. ac. 14,705. 81 II — 88 I.

269. **Zeidler, Rudolf.** Bruder v. № 259. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 82 I (A — ?) Ging 87 II in d. May'sche Privatgymn. in Petersburg über, nachdem er 82 II — 87 I in d. Privatschule des Vaters in Walk unterrichtet worden. 81 II — 82 I.

270. **Schneider, Johannes** Ernst Wilhelm, geb. d. 25 Juli 1872 in Dorpat, Sohn des Sekretärs des Kreditsystems in Dorpat, Theodor Schn., luth. Bes. d. Anstalt 81 II — 84 I (A — Sexta), d. Fellin. Landesgymn. 84 II — 92 I (Sexta — Prima a). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 92 II — 1900 I. Arzt. Alb. Liv. 1066. 81 II — 84 I.

271. **Hartmann, Alexander,** geb. d. 26 Aug. 1872 zu Warschau, Sohn eines Arztes, luth. Häusl. Unterricht. Bes.

d. Anstalt v. 81 II — 90 I (A — Prima, in letzterer Klasse krankheitshalber als hospes). Abs. d. Freiwilligenexamen I Kateg. am Gymn. Dorp. Erlernte 1½ Jahr d. Landwirtschaft zu Peterhof bei Riga, abs. sein Freiwilligenjahr u. ging auf 3 Jahre ins Ausland. um d. kaufm. Geschäft zu erlernen. 95 I Geschäftsführer d. St. Petersb. Firma Th. Dencker & C., die er seit 99 I besitzt.
81 II — 90 I.

272. **Karroll, Konstantin,** geb. d. 26 Mai 1871 im Gouv. Pskow, Bruder v. № 226, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 87 I (B — IV a). Ist Apotheker geworden. 81 II — 87 I.

273. **Baron Vietinghoff, Heinz.** Eingetreten 81 II A. 1 März 85 nicht mehr in der Schule. Ob identisch mit Heinrich B. V., geb. 26 Febr. 72 in Sennen, Sohn eines Gutsbesitzers, luth., der d. Landesgymn. zu Birkenruh 87—88 I (Tertia — Sek.) u. d. Fellinsche Landesgymn. 88 II — 91 II (Tertia — Prima) bes. u. dann als Freiwilliger in Wilkomir diente? Cf. Alb. Birkenr. 270. Alb. Fell. 457. 81 II — ?

274. **von Wahl, Charles,** geb. d. 30 Jan. 1872 in Petersburg, Bruder v. № 97, luth. Eingetr. 81 II in A. — ? Wiedereingetreten 90 I — 92 II (Quarta — Sek.). Bes. 94 I die Gärtner-Lehranstalt zu Wildpark. War zeitweilig Kunstgärtner. Ist seit 1900 I Buchhalter in d. Dextrinfabrik in Werro.
81 II — ? 90 I — 92 II.

275. **von Samson-Himmelstierna, Erich,** geb. d. 30 Mai 1872 in Dorpat, Bruder v. № 154, luth. Bes. d. Anstalt 81 II — 84 I (A — ?), d. Dorp. Realschule 84 II — 86 Jan. (II — III Kl.), abs. d. Realschule in Freiburg i Br. Bes. die Polytechnik. in Karlsruhe, Dresden u. Aachen. † in Aachen im Januar 1899. 81 II — 84 I.

276. **de Visconti, Donato,** geb. d. 1 Jan. 1872 in Petersburg, Sohn des Gen.-Maj. Alexander de V. daselbst, orth. Bes. d. Anstalt 81 II — 89 I (A — Sek.), d. Gymn. Dorp. 89 II — 90 II (I b — Sel.). Abit. daselbst. Ist ggw. Beamter im Ministerium des Auswärtigen in St. Petersburg. 81 II — 89 I.

277. **Jacoby, Harry,** geb. d. 28 Aug. 1872 in Livl., Sohn des Arrendators Julius J., luth. Ob ein Bruder v. № 191? Bes. d. Anstalt v. 81 II — 90 I (A — Prima; „admittitur"). Univ. Dorp. phys. 91 I — 92 II. Alb. ac. 14,877. 81 II — 90 I.

278. **von Samson-Himmelstierna, Friedrich** Otto Eduard, geb. d. 7 Nov. 1872 in Rauge, Livl. Bruder v. № 196, luth. Bes. d. Anst. v. 81 II — 90 I (A — Prima; „admittitur"). Univ. Dorp. jur. 90 II — 94. Cand. Abs. 94—95 die Wehrpfiicht als Freiwilliger des 1 Dragonerreg. S. Maj. zu Twer u. ist seit 96 Rechtsanwaltsgehilfe, ggw. Rechtsanwalt in Riga. Alb. Liv. 1020 u. Erg. 81 II — 90 I.

279. **Maurach, Ernst,** geb d. 2 Mai 1873 zu Pastorat Oberpahlen, wo sein Vater, Propst Karl M., Prediger war, luth. Bes. d. Anstalt 81 II — 91 I (B (?) — Prima; „admittitur"). Univ. Dorp. med. 91 II — 97. Arzt. Ist ggw. Eisenbahnarzt in d. Mandschurei in Charbin. Alb. Liv. 1039. 81 II — 91 I.

280. **von Walter, Edward** Ferdinand, geb. d. 3 Mai 1872 in Tammist, Livl. Bruder v. № 134, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 86 I (C —Quinta), Dorp. Realschule 87 1 — 88 I (I u. II Kl.), hatte darauf 2 Jahr Privatunterricht, stud. dann Landwirtsch. in Jena. Ggw. Arrendator v. Lachmes in Livl. 81 II — 86 I.

281. **Walter, Roland** Guido, geb. d. 4 Juni 1872 in Dorpat, Bruder v. № 17, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 91 I (B — Prima; „admittitur"). Abit. am Gymn. zu Mitau 91 I. Univ. Dorp. med. 91 II — 97. Arzt. Bildet sich ggw. in d. Zeichenakademie in Berlin z. Künstler aus. Alb. Liv- 1048. 81 II — 91 I.

282. **Jaesche, Hermann,** geb. d. 24 Nov. 1873 in Dorpat, Bruder v. № 202, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 90 II (C — Sek.), d. Dorp. Realschule 91 I (V Kl.) u. 93 I (VI Kl.). Erlernte praktisch die Landwirtschaft u. stud. ggw. Landwirtschaft in Berlin. 81 II — 90 II.

283. **von Bulgarin, Thaddäus,** geb. d. 23 Sept. 1874 in Reval, Sohn des Besitzers v. Carlowa bei Dorpat, Boleslaw v. B. orth. Bes. d. Anstalt 81 II — 89 I (C — IV b), d. Dorp. Gymn. 89 II — 90 I (IV b — ?), d. St. Petersb. Kadettenkorps u. 93—95 die Junkerschule in Petersburg. Ist seit 95 Kavallerieoffizier.
81 II — 89 I.

284. **Weidenbaum, Eugen** Hermann, geb. d. 31 Aug. 1873 in Nishni-Nowgorod, Bruder v. № 211, luth. Bes d. Anstalt v. 81 II — 92 I(C — VIII Kl.), d. Rig. Stadtgymn. Abit. daselbst 93 I. Univ. Dorp. jur. 93 II — 99. Praktisch thätig bei einem Notar. Alb. Liv. 1075. 81 II — 92 I.

285. **Weidenbaum, Hans** Kurt, geb. d. 27 Aug. 1874 in Nishni-Nowgorod, Bruder v. № 284, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 92 I (C — Prima), d. Pernauer Gymn. 92—94. Abit. daselbst. Univ. Dorp. chem. 94 II — 96. Seit 96 im Polytechn. zu Riga. Alb. Liv. 1086. 81 II — 92 I.

286. **von Wahl, Alexander** Benvenuto, geb. d. 19. Febr. 1875 in Petersburg, Bruder v. № 274, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 85 I (C — Sept.), Gymn. Dorp. 85 II — 91 Aug. (VII b — III), Annenschule in Petersburg, Gymn. Dorp. 95 II (VIII Kl.). Stud. 1 Jahr in Kiel philos. Lebt in Rom. Ist ggw. Eigentümer u. Direktor der „Berlitz school of languages" daselbst. 81 II — 85 I.

287. **Heimberger, Harald** Julius Adolf, geb. d. 19 Aug. 1874 in Dorpat, Sohn des dortigen Kaufm. Friedrich H., luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 85 I (C — Sept.), d. Gymn. Dorp. 85 II — 93 I (VII b — Sek.). 81 II — 85 I.

288. **Friedrich, Otto,** geb. d. 22 Sept. 1873 in Hongkong, Sohn eines Kaufmanns, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 89 I (C — Quarta, nach Tertia versetzt). Bes. eine Handelsschule in Deutschland u. wurde Kaufmann. 81 II — 89 I.

289. **Bärtels, Harry** Robert Andreas, geb. d. 6 Sept. 1873 in Dorpat, Bruder v. № 201, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 89 I

(C — IV b), Dorp. Gymn. 89 II — 90 II (IV b — III b). Wurde Apotheker, stud. ggw. seit 97 II Pharmacie in Dorp. Univ. Personalstatus d. Univ. Dorp. 1899, Pharmaceuten № 637. 81 II — 89 I.

290. **Stock, Emil,** geb. d. 26 Mai 1874 zu Praulen in Livl.; Vater Gutsbesitzer, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II (C); d. 1 März 85 nicht mehr in d. Schule. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 88 I — 92 I (IV — I a). Abit. daselbst. War Forsteleve in Livl., bes. dann die Forstakademie in Münden. Ggw. Förster in Luga, Gouv. Petersburg. 81 II — ?

291. **Mattiesen, Emil,** geb. d. 11 Jan. 1875 in Dorpat, Bruder v. № 205, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 92 I (C — VIII Kl.). Abit. am Gymn. zu Mitau. Univ. Dorp. philos. 92 II u. 93 I u. Leipzig 93 I — 96. Dr. philos. Setzte 97 u. 98 seine Studien in Berlin u. Jena fort. Z. Zeit auf einer grösseren Reise befindlich. 81 II — 92 I.

292. **Bosse, Heinrich** Karl, geb. d. 6 Aug. 1871 in Livl., Sohn des Pastors Heinrich B., luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 90 II (A — Prima). Univ. Dorp. med. 91 II — 96. Ggw. prakt. Arzt in Riga. Alb. ac. 15,002 81 II — 90 II.

293. **Zeidler, Gustav,** Bruder v. № 269, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 82 I (C), dann die 4-klass. Privatschule seines Vaters in Walk u. ging dann in d. May'sche Priv. Gymn. zu St. Petersburg über. 81 II — 82 I.

294. **Malchin, Wilhelm,** geb. d. 23 Juni 1874 zu Eldena in Pommern, Bruder v. № 209, luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 86 I (C — ?). 81 II — 86 I.

295. **Baron Kruedener, Italo,** geb. d. 29 Jan. 1871 in Livl., Sohn des Besitzers v. Rujen-Grosshof, Livl., Arthur B. Kr., luth. Bes. d. Anstalt v. 81 II — 89 I (Sept. — Sek.). Univ. Dorp.

oec. 90 II — 92 I. Erlernte die Forstwissenschaft in Eberswalde. Ggw. Oberförster in Eichenangern, Livl. Alb. ac. 14,661.
81 II — 89 I.

1882 I.

296. **Baron Schilling, Gottlieb,** geb. d. 6 Juli 1864 in Estl., Sohn des Besitzers von Serrefer in Estl., Baron Walter Sch. Bes. d. Domschule 77 II — 81 II (Quinta — Sek.), d. Privat-Knabenanstalt v. 82 I — 84 II (Sek. — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 85 I. Setzte sein Studium in Berlin fort. Ggw. Landwirt in Kärnthen. Alb. ac. 12,593. 82 I — 84 II.

297. **Schwartz, Johann Georg,** geb. d. 10 Nov. 1867 in Dorpat, Sohn des Pastors zu Pölwe in Livl., Johann Georg Schw., luth. Bes. d. Anstalt v. 82 I — 86 II (IV b — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 87 I — 92 II, grad. stud. Ordiniert d. 4 Sept. 94 zum Pastor-Adj. in Talowka, Gouv. Saratow. Pastor-Adj. daselbst bis Juli 96. Seitdem Propstei-Adjunkt der Wiesenseite d. Wolga, Gouv. Samara. Alb. ac. 13,259.
82 I — 86 II.

298. **Schwartz, Johann Christoph,** geb. d. 27 Aug. 1869 in Dorpat, Bruder v. № 297, luth. Bes. d. Anstalt v. 82 I — 89 I (Quinta — Sek.), d. Landesgymn. zu Birkenruh 89 II — 91 I (I b u. a). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 91 II — 96 Sept., grad. stud. Abs. seine Wehrpflicht als Freiwilliger 97—98 in Pleskau, 98 Reserve-Lieutenant. Ordiniert d. 10 Okt. 99 zum Pastor-Adj. von Pölwe, welche Stellung er auch ggw. einnimmt. Alb. fratr. rig. 1001. 82 I — 89 I.

299. **Schmidt, Hans,** geb. d. 16 Nov. 1869 in Pleskau; Bruder v. № 71, luth. Bes. d. Anstalt v. 82 I — 85 II (Quinta bis Sek.). Univ. Dorp. jur. 87 II — 90 I. Alb. ac. 13,390.
82 I — 85 II.

300. **Fürst Meschtschersky, Nikolai,** geb. d. 23. Febr. 1866 in Petersburg, Vater Flügeladjutant, orth. Bes. d. Anstalt

v. 82 I — 87 I (Quinta — Prima). Abs. am Gymn. Dorp. d. Freiwilligenexamen I Kategorie. Ist ggw. Beamter im Ministerium d. Innern (Gefängniswesen) in Petersburg. 82 I — 87 I.

301. **Wiira, Hans,** Sohn eines Ropkoy'schen Bauern. Eingetr. 82 I in Sept., war 83 I in Sexta.

302. **Fromhold-Treu, Guido,** geb. d. 6 März 1868 in Oppekaln Pastorat, Sohn des dortigen Pastors, Bruno Tr., luth. Bes. d. Anstalt v. 82 I — 89 I (Sept. — Sek., versetzt n. Prima), 89 II bis 93 im Petersb. Konservatorium, um sich zum Organisten auszubilden, am Examen durch Krankheit verhindert. Seit 95 im Musikaliengeschäft Neldner in Riga angestellt.. 82 I — 89 I.

303. **Köhler, Edgar** Victor, geb. d. 1 Dez. 1872 zu Tammenhof, in Livl., Sohn des Arrendators Otto K., in Estl., luth. Bes. d. Anstalt v. 82 I — 84 I (?) (B u. A), Dorp. Gymn. 84 II bis 91 Jan. (Sept. — I b), dann d. Gymn. zu Reval. Als Techniker in einer Glashütte thätig gewesen. War 1900 I im Dorp. Arbeitshause. 82 I — 84 I (?)

304. **von Loewis of Menar, Edgar,** geb. d. 1 Jan. 1874 in Dorpat, Bruder v. № 111, luth. Bes. d. Anstalt v. 82 I — 91 I (B — ?). Bes. im Gymn. zu Arensburg die Prima. Landwirt. Besitzer des väterlichen Gutes Alt-Wrangelshof in Livl. 82 I — 91 I.

305. **Kasperski, Valerian,** geb. d. 17 Apr. 1871 im Gouv. Pleskau, Sohn eines Kaufmannes, orth. Bes. d. Anstalt v. 82 I bis 89 I (B — ?), das Gymn. Dorp. 90 I — 91 I (I b — Sel.). Abit. Juni 91 daselbst. 82 I — 89 I.

306. **Krause, Peter** Georg Sigismund, geb. d. 15 Apr. 1871 zu Slatoust im Gouv. Ufa, wo sein Vater, Dr. Alexander Kr., Prediger war. Derselbe lebte später in Dorpat. Bes. d. Anstalt v. 82 I — 83 I (?) (A — ?), d. Dorp. Gymn. 83 II — 90 I (Ober-Sexta — Sel.). Abit. daselbst Juni 90. 82 I — 83 I (?)

1882 II.

307. **Pezold, Wilhelm** Dietrich, geb. d. 26 Juni 1863 zu Pastorat Merjama in Estl., Sohn des Predigers daselbst, Karl August P., luth. Bes. d. Landesgymn. zu Fellin 76 I — 77 II (Quinta), die Domschule 78 I — 79 I (Quarta — Tertia), das Gymn. zu Arensburg — 82 I, d. Dorp. Privat-Knabenanstalt 82 II (Prima). Abit. am Gymn. Dorp. Dez. 82. Nachexamen im Russ. Apr. 83 (nachdem er die russ. Sel. v. Jan. — Apr. 83 besucht). Univ. Dorp. theol. 83 I — 90 II, grad. stud. 90. Ordiniert d. 23 Sept. 90. War 90 Pastor-Adj. an der Marienkirche zu Dorpat, darauf estl. Pfarrvikar, u. ist seit Dez. 90 Pastor zu Leal u. Kirrifer in Estl. Alb. Est. 904. 82 II.

308. **von Henning, Ernst,** geb. d. 30 Apr. 1862 in Petersburg, Sohn eines Apothekers. Bes. d. Anstalt 82 II (Prima). Abit. am Dorp. Gymn. Dez. 82. Univ. Dorp. 83 I — 84 gram. comp. Abs. d. Wehrpflicht 85 im 147. Samaraschen Inf.-Reg.; Seit 85 Beamter der Baltischen Assekuranzgesellschaft in Petersburg. Alb. ac. 11,795. 82 II.

309. **Daugull, Johann** Adam, geb. d. 10 März 1864 in Livl., Sohn eines Grundbesitzers u. Kaufmannes zu Salisburg in Livl., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. nebst Vorschule, 77; 79 in Ober-Quinta; d. Privat-Knabenanstalt v. 82 II — 85 I, 27 Apr. (Sek. u. Prima). Alb. Gymn. Dorp. 4117. 82 II — 85 I.

310. **von zur Mühlen, Karl** Hermann, geb. d. 13 Mai 1863 in Livl., Sohn des Hermann v. z. M., luth. Bes. d. Vorschule u. d. Gymn. Dorp. 74 ff. 79 in Ober-Quarta; d. Privat-Knabenanstalt v. 82 II — 84 I (Sek.). Abs. d. Abit. am Rig. Gymn. Univ. Dorp. oec. pol. 86 I — 90 I. Privatisiert in Brüssel. Alb. ac. 13,028. 82 II — 84 I.

311. **von Rosenthal, Otto,** geb. d. 24 Apr. 1867 in Estl., wo sein Vater, Hermann v. R., d. Gut Herküll besass, luth. Bes. d. Domschule 78 II — 79 I (Sept.), d. Privat-Knabenanstalt 82 II — ?

(Unter-Quarta — ? hospes). Wurde nach Absolvierung der Wehrpflicht Landwirt in Estl., bewirtschaftete Jerlep u. besitzt ggw. Poidifer in Estl. Alb. Domschule 675. 82 II — ?

312. **Dehio, Wilhelm** Gottfried Ferdinand, geb. d. 19 Febr. 1868 in Wesenberg, Sohn des dortigen Apothekenbesitzers, Provisors Nikolai D., luth. Häusl. Unterr. Bes. d. Domschule 79 II — 82 I (Sept. — Quinta), die Privat-Knabenanstalt 82 II — 88 I (Unter-Quarta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. hist. 88 II — Jan. 93. Lebte bis Ostern 93 in Pleskau, begab sich 93 nach Kiew, wurde hier an d. Wladimir-Univers. immatrikuliert u. abs. Apr. 94 d. Gymnasiallehrerexamen für deutsche Spr. Seit Aug. 94 Lehrer d. deutschen Spr. am 2-ten Knaben-Gymn. in Warschau. Alb. ac. 13,778. Neobaltus. 82 II — 88 I.

313. **Arndt, Johannes** Karl Eugen, geb. d. 23 Juni 1868 in Dorpat, Sohn des Gerbermeisters Ernst A. daselbst, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. Jan. 81 — Jan. 82 (Sept.), d. Privat-Knabenanstalt v. 82 II — 86 I (Quinta — Tertia; nach Sek. versetzt). Ist ggw. Droguist in Moskau. 82 II — 86 I.

314. **Graf Magawly,** Philipp **Hellmut** Georg, geb. d. 30 Juli 1870 auf d. Gute Neshnowo im Gouv. St. Petersburg, Sohn des Augenarztes Dr. John Graf M. in Petersburg, luth. Häusl. Unterr. Bes. d. Anstalt 82 II — 88 I (Quinta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 89 I — 92. Setzte seine Studien 92—95 in Erlangen u. Leipzig fort. Cand. theol. 94. Abs. sein pädagogisches Pflichtjahr als Lehrer an d. Volksschule in Zwötzen bei Gera (Reuss j. L.) u. ist seitdem wieder in Leipzig immatrikuliert u. Mitglied des Predigerkollegiums daselbst. Cand. rer. min. 96. Alb. Liv. 999 u. Erg. 82 II — 88 I.

315. **Baron Stackelberg, Ernst,** geb. d. 19 Juli 1868 in Eyefer, Sohn des Besitzers dieses Gutes, Wolter Bar. St., luth. Bes. d. Domschule 81 II — 82 I (Sexta), d. Privat-Knabenanstalt v. 82 II — 88 II (Quinta — Prima). Abit. daselbst Dez. 88, Nachexamen im Russischen u. d. Gesch. Russl. am Gymn. Dorp. im März

89. Univ. Dorp. oec. 89 II — 92 II. Wurde Landwirt in Jendel, Estl. u. ist seit 93 Besitzer von Kui in Estl. Alb. Est. 993. 82 II — 88 II.

316. **von Stryk, Erneste,** geb. d. 25 Nov. 1869 in Livl., Sohn des Besitzers v. Wesslershof in Livl., luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 86 I 17 März (Quinta — Tertia). Privatunterricht. Stud. in Göttingen. Wurde Landwirt u. ist ggw. Besitzer von Wesslershof. 82 II — 86 I.

317. **Hlasek, Dionysius,** geb. d. 11 Mai 1869 in Wolynien, Sohn eines Arztes, kath. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 89 I (Quinta — Prima). Abit. Mitau Joh. 89. Stud. in Petersburg jur. Cand. 96. War Auskultant am Bezirksgericht. 82 II — 89 I.

318. **Hlasek, Wladislaw,** geb. d. 11 Mai 1869 in Wolynien, Bruder v. № 317, kath. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 89 I (Quinta bis Prima). Abit. Mitau Joh. 89. Univ. Kiew med. Dr. med. 97 I. Bildete sich, mit Hilfe eines Fakultätsstipendiums, in Dresden u. Paris aus. Ggw. Frauenarzt in Kiew. 82 II — 89 I.

319. **Carlblom, Eduard** Reinhold, geb. d. 24 Apr. 1869 in Petersburg, Sohn des Obristen Arthur C., luth. Bes. d. Grodnosche Gymn., eine Privat-Realschule in Warschau, d. Privat-Knabenanstalt 82 II — 85 I (Sexta — Unter-Quarta; versetzt nach Ober-Quarta), Rig. Stadtgymn. 85 II — 89 II (Unter-Quarta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 90 I — 95 u. seit 1900. Alb. ac. 14,389. 82 II — 85 I.

320. **von Brevern, Nikolai,** geb. d. 5 Okt. 1867 in Reval, Sohn eines Gutsbesitzers in Estl., luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 87 I (Sexta — Tertia). Begab sich nach Deutschland, um die Landwirtschaft zu erlernen. Ist ggw. Landwirt. 82 II — 87 I.

321. **Fromhold-Treu, Oskar,** geb. d. 13 Dez. 1870 in Oppekaln Pastorat, Bruder v. № 302, luth. Bes. d. Anstalt 82 II — 90 I (Sept. — Prima; „admittitur"). Univ. Dorp. theol. 90 II — Dez. 95. War 96 u. 97 Predigtamtskandidat, am 3 Febr.

1898 als Pastor v. Oppekaln bestätigt; am 19 Dez. 99, nach fünfmaligen vergeblichen Versuchen im Lauf v. 1¾ Jahren, z. ersten Mal in der Oppekalnschen Kirche Gottesdienst gehalten. Alb. ac. 14,613. 82 II — 90 I.

322. **von Liphart, Otto,** geb. d. 23 Okt. 1872 zu Rojel in Livl., Sohn des Besitzers dieses Gutes, Friedrich v. L., luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 86 I (A — Sexta), das Fellin. Landesgymn. 86 II — 90 I (Sexta — Tertia), dann d. Dr. Wiedemannsche Priv. Gymn. in Petersburg. Wurde Landwirt. Bewirtschaftet Terrastfer in Livl. 82 II — 86 I.

323. **Stillmark,** Alexis **Max** Theodor, geb. d. 19 Nov. 1874 in Dorpat, Sohn des Obersekretärs des Dorp. Rats, Robert St., luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 89 I (B — IV a), d. Gymn. Dorp. 89 II — 93 I (IV a — II), wieder d. Privat-Knabenanstalt 93 II — 94 I (VII Kl.), d. Pern. Gymn. (VIII Kl.) 94 II — 95 I. Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 95 II, dann in Moskau 96 I — 99. Cand. jur. Prakt. thätig an einem Gericht. Alb. ac. 16,018.
82 II — 89 I, 93 II — 94 I.

324. **von Müller, Eugen,** geb. d. 7 Dez. 1873 in Moskau, Sohn des Geheimrates v. Müller, der zeitweilig in Dorpat lebte, orth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 85 II (B — Sexta).
82 II — 85 II.

325. **Mühlau, Kurt,** geb. d. 4 Nov. 1875 in Dorpat, Bruder v. № 230, luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 91 II (resp. Ostern 92) (C — Tertia), d. städt. Nikolaigymnas. zu Leipzig 92—96. Abit. daselbst. Ggw. Stud. theol. in Kiel.
82 II — 91 II (resp. Ostern 92).

326. **Rosenpflanzer, Friedrich,** geb. d. 23 Mai 1876 in Dorpat, Bruder v. № 123, luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 91 I (C — Sek.), d. Arrensburger Gymn. 92—93. Studierte in Petersburg chem. v. 94 II an. 82 II — 91 I.

327. **von Müller, Alexei,** geb. d. 22 Juli 1875 in Moskau, Bruder v. № 324, orth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 85 II (C — Sept.).
82 II — 85 II.

328. **von Anrep, Hermann,** geb. d. 10 Jan. 1876 in Dorpat, Sohn des Besitzers v. Homeln, Oskar v. A., luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 92 II (C -- VIII Kl.) † als Schüler der VIII Kl. im Dez. 1892 zu Dorpat. 82 II — 92 II.

329. **Müller, Edgar** Wilhelm, geb. d. 26 Jan. 1876 zu Dorpat, Sohn des Lehrers d. Anstalt Karl M. (Lehreralbum 8), luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 94 I (C — VIII Kl.). Seit 1 Aug. 94 Buchhändler in Firma J. G. Krüger, Dorpat. 82 II — 94 I.

330. **von Oettingen, Reinhard,** geb. d. 23 März 1876 in Dorpat, Bruder v. № 206, luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — Apr. 93 (C — Sek.), d. Pern. Gymn. 93—94. Ist ggw. Kaufmann in Berlin. 82 II — Apr. 93.

331. **von Oettingen, Werner,** geb. d. 12 Apr. 1876 in Dorpat, Sohn des Prof. em. u. nachmaligen Stadthauptes v. Dorpat, Dr. Georg v. O., luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — Apr. 93 (C — Prima), Gymn. zu Pernau 93 I — 95 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst. Abs. die Wehrpflicht als Freiwilliger u. wurde darauf Kaufmann in Hamburg; darauf in Bordeaux. Ggw. in Riga. 82 II — Apr. 93.

332. **Thomson, Victor** Karl Alexander, geb. d. 23 Juni 1875 in Dorpat, Sohn des Lehrers d. Anstalt Alexander Th. (Lehreralbum 10), luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 91 II (C — Tertia). Wurde Apotheker in Reval u. Petersburg. Ggw. in d. Apotheke v. Dehio in Wesenberg, Estl. 82 II — 91 II

333. **von Grote, Heinrich,** geb. d. 26 Juni 1872 in Kawershof, Livl., welches sein Vater, der dim. Garde-Rittmeister Nicolas v. Gr., besitzt, luth. Bes. d. Anstalt v. 82 II — 85 I (?) (Sept. — ?), d. Fellin. Landesgymn. 85 II — 89 II (Quinta — Sek.). Stud. in Berlin Landwirtschaft u. ist ggw. Landwirt in Livl. 82 II — 85 I (?)

334. **Baron Sacken, Andreas,** aus Kurland, bes. d. Anstalt v. 82 II — 84 I (Sept. — ?). Ging in eine Marineschule über. 82 II — 84 I.

1883 I.

335. **Ammon, Alexander** Friedrich Eugen, geb. d. 19 Apr. 1863 in Dorpat, Sohn des prakt. Arztes daselbst, Dr. Alexander A., luth. Bes. d. Blumbergsche Schule u. d. Gymn. Dorp. 74 bis 82 II (Par.-Sept. — ?), d. Privat-Knabenanstalt v. 83 I — 84 II (Prima). Abit. daselbst Dez. 84. Nachexamen im Russ. am Gymn. Dorp. Juni 85. Univ. Dorp. jur. 85 II — 87, oec. pol. 87—90. Abs. d. Wehrpflicht 91 als Freiwilliger d. 27 Artillerie-Brigade in Wilna u. ist seit 92 Beamter für Statistik am Livl. gegens. Feuerassekuranzverein in Dorpat. Alb. Liv. 933 u. Erg. 83 I — 84 II.

336. **Rehling, Hermann** Eduard Konstantin, geb. d. 25 Apr. 1866 in Dorpat, Sohn eines Friseurs, luth. Bes. d. Vorschule u. d. Gymn. Dorp. 76 — jedenf. 79 (Par.-Sept. — Ober-Quarta), dann d. Revaler Gymn., die Privat-Knabenanstalt v. 83 I — 84 I (Sek. u. Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 84 II — 90 I. Cand. Okt. 91—95 in der Gerichtspalate zu Petersburg thätig, ging 95 zum Finanzministerium über u. arbeitete bis Juli 95 in d. Reichsbank, dann in den Abteilungen derselben bis Sept. 95 in Twer, Oktob. 95 — Juni 98 in Libau, seitdem in Pleskau. Alb. ac. 12,467. 83 I — 84 I.

337. **Auster, Hugo** Ernst Samuel, geb. d. 23 März 1863 in Livl., Sohn eines bäuerlichen Grundbesitzers, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 76 — jedenf. 79 (Par.-Sexta — Ober-Quarta, wohl bis 82 II), d. Privat-Knabenanstalt 83 I — 85 I (Sek. u. Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 85 II — 88. Ist Grundbesitzer in Livl. (Seehof unter Randen). Alb. ac. 12,795. 83 I — 85 I.

338. **von Walter,** Karl **Harry,** geb. d. 30 Dez. 1865 zu Schl. Ermes in Livl., Bruder v. № 280, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 78 — ? Par.-Quinta 79 u. Ober-Quinta, d. Privat-Knabenanstalt v. 83 I — 86 I (Tertia — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. zool. 86 II — 88. Stud. 88 I — 89 I auf d. Forstakademie in Tharand, wurde Oberförster zu Podis in Livl., war Okt. 90 — 92 Oberförster zu Kerro in Livl. u. ist seit 93 Oberförster zu Soontak in Livl. Alb. Liv. 961 u. Erg. 83 I — 86 I.

339. **Baron Stackelberg, Otto Magnus** Jakob Peter Karl Adam, geb. d. 18 Aug. 1867 in Linden, Estl., Sohn des nachmaligen Dirigierenden der Accise im Amur- u. Seegebiet, wirkl. Staatsr. Magnus Bar. St., luth. Verbrachte die Jahre 74—78 in Blagoweschtschensk am Amur, bes. d. Anstalt 83 I (oder 82 II) — 85 II ? (Ober-Quarta — Sek.), abs. d. Abit. Dez. 86 am Dorp. Gymn. Univ. Dorp. jur. 87 I — 92 II. Wurde Landwirt. 94—96 Arrendator v. Alt- u. Neu-Riesenberg in Estl., kaufte am 30 Jan. 96 Kiwidepäh, seit 89 Röthelscher Kirchenvorsteher. Alb. Est. 964.
83 I (od. 82 II) — 85 II.

340. **von Gernet,** Konstantin August **Richard,** geb. d. 29 Jan. 1867 in Neuenhof bei Hapsal, Estl., Sohn des Ritterschaftssekretärs Richard v. G., luth. Bes. d. Domschule 79 II — 82 I (Quinta — Tertia), d. Privat-Knabenanstalt 83 I — 84 I (Tertia u. Sek.), d. Gymn. Dorp. 84 II — 86 I (II a — Sel.). Abit. daselbst Juni 86. Univ. Dorp. med. 86 II — 90 I. † im Jan. 99 als Student zu Neuenhof bei Hapsal. Alb. ac. 13,212. 83 I — 84 I.

341. **Baron Kruedener, Arthur** Gustav Alexander, geb. d. 12 Febr. 1869 in Livl., Bruder v. № 295, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 I — 88 I (Quinta — Prima). Abit. daselbst Joh. 88. Nachexamen im Russ. Dez. 88. Univ. Dorp. oec. 89 I — 91 I. Bes. darauf d. Forstakademie in Petersburg. Ggw. Kronsförster im Innern des Reichs. Alb. ac. 14,035. 83 I — 88 I.

342. **Bergholz, Leon,** Sohn eines St. Petersburger Apothekers, bes. d. Anstalt 83 I — 84 I (Sexta u. Quinta).
83 I — 84 I.

343. **Schulgin, Nikolai,** Sohn eines St. Petersburger Kaufmannes, bes. d. Anstalt 83 I (Quinta, hospes). 83 I.

344. **von Müller, Nikolai,** geb. d. 20 Nov. 1872 in Moskau, Bruder v. № 327, orth. Bes. d. Anstalt v. 83 I — 85 II (A — Quinta).
83 I — 85 II.

345. **Brenner, Friedrich,** geb. d. 24 Jan. 1872 in Pleskau, Sohn des Pastors August Br. in Marienburg Livl., luth. Bes. d. Anstalt v. 83 I — 91 I (A — Prima; „admttitur"). 83 I — 91 I.

346. **Lehmann, Paul,** geb. d. 11 Nov. 1873 zu Cholm im Gouv. Pleskau, Sohn eines livl. Gutsbesitzers, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 I — 93 I (B — Sek. hospes). Ist Landwirt geworden. 83 I — 93 I.

347. **Koik, Michel,** geb. d. 31 Jan. 1864 in Livl., Sohn eines bäuerl. Grundbesitzers, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 I (Ober-Quarta), 84 I — 85 II (Sek. — Prima). Abit. daselbst. Dez. 85. Univ. Dorp. math. 86 I — 90 I. Alb. ac. 12,938. 83 I. 84 I — 85 II.

348. **Martinson, Ludwig,** geb. im Jan. 65 in Livl., Vater Schulmeister, luth. Bes. d. Dorp. Kreisschule, d. Dorp. Realschule 81 I — 82 I (III Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 1883 I u. II (Quinta). Ist Apotheker geworden. 83 I u. II.

1883 II.

349. **Neissar,** Karl **Eugen** Johann, geb. d. 16 Febr. 1863 in Livl., Sohn des Arrendators von Techelfer bei Dorpat, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 76 — 85 I (Par. Sexta — ?), d. Privat-Knabenanstalt 83 II — 84 II (Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 85 — ? Alb. ac. 12,598. 83 II — 84 II.

350. **von Grewingk, Alexander,** (Axel) August, geb. d. 29 Dez. 1864 in Dorpat, Sohn des dortigen Prof. Dr. Konstantin Gr., luth. Bes. d. Dorp. Gymn. 75—83 (v. Par. Sept. an), d. Privat-Knabenanstalt 83 II — 84 II (Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. 85 I — 86. Erlernte bis zum Herbst 87 die Landwirtschaft praktisch, studierte darauf Forstwissenschaft in Eberswalde bis 89 (cand. rer. forest), war dann stellv. Oberförster in Tarwast, 92—95 Oberförster in Kerro, Livl., u. seit 95 Arrendator des Gutes Alt-Fennern in Livl. Alb. Liv. 935 u. Erg. 83 II — 84 II.

351. **Maissurianz, Alexander,** geb. d. 10 März 1864 in Tiflis, Sohn eines dortigen Kaufmannes, armen-greg. Bes. d. Anstalt 83 II — 86 II od. 87 I (Sek. u. Pr.). Ist Zahnarzt in Tiflis geworden. 83 II — 86 II od. 87 I.

352. **Benrath, Alexander,** Sohn des Direktors d. Glashütte Lisette in Livl., Dr. chem. Hermann B., luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 84 I (Sek.). † am 16 Juli 1884 als Sekundaner.
83 II — 84 I.

353. **von Kymmel, Arthur,** geb. d. 7 Dez. 1865 in Livl., Sohn des Besitzers v. Megel in Livl., Arthur v. K., luth. Bes. d. Anstalt 83 II — 86 I 23 Febr. (Tertia — Prim). Univ. Dorp. jur. 87 I — 90 II. Ist Landwirt geworden. Alb. ac. 13,277.
83 II — 86 I.

354. **von Gebhardt, Eduard** Georg, geb. d. 17 Sept. 1867 in Estl., Sohn des Pastors Ferdinand v. G. zu St. Johannis in Jerwen, luth. Bes. d. Domschule 80 II — 83 I (Quarta — Sek.), d. Privat-Knabenanstalt 83 II — 85 I (Sek. u. Prima). Abit. daselbst Juni 85. War darauf Hauslehrer in Ramm (Estl.). Univ. Dorp. med. 87 II — 94 I. Arzt. Wurde 94 Dejourarzt an der St. Petersb. Entbindungsanstalt u. Arzt in der Kolonie Neu-Saratow an d. Newa. Ist seit Okt. 98 Assistent an der chirurg. Abteilung. des Alexanderhospitals in Petersburg. Alb. Est. 976 u. Erg. 83 II — 85 I.

355. **Umblia, Julius** Konstantin, geb. d. 27 Aug. 1866 in Dorpat, Sohn eines Kaufmannes, luth. Bes. d. Vorschule u. Dorp. Gymn. 78 (Par. Sept.) bis wahrscheinlich 83 I, d. Privat-Knabenanstalt 83 II — 87 I (Tertia u. Sek.). Ist Kaufmann geworden.
83 II — 87 I.

356. **Baron Ceumern, Edgar,** geb. d. 29 Jan. 1868 in Wolmar, Sohn des Besitzers der Güter Breslau u. Orgishof in Livl., Bernhard Bar. C., luth. Eingetreten 83 II in Ober-Quarta, war 85 I in Tertia, 86 I nicht mehr in d. Schule. Stud. in Deutschland. Ist Landwirt in Orgishof. 83 II — 85.

357. **von Lilienfeld, Edward,** geb. d. 16 Febr. 1868 zu Neu-Oberpahlen, welches sein Vater, Eduard v. L., besass, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 78 I — 80 I (Sept. u. Sexta), d. Dorp. Privat-Knabenanstalt 83 II — 90 I (Unter-Quarta — Sek.). Bes. d. Rig. Polytechnikum; Landwirt in Perrist. 83 II — 90 I.

358. **von Walter, Alfred** Ferdinand, geb. d. 28 Mai 1867 in Palloper, Livl., Bruder v. № 338, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 78 I — Jan. 83 (VII—V a), d. Privat-Knabenanstalt 83 II — 85 (Ober-Quarta — Tertia, hospes), hatte darauf Privatunterricht. Wurde Landwirt; ist ggw. Arrendator v. Meks in Livl. 83 II — 85.

359. **Baron Schilling, Nikolai,** geb. d. 19 Juli 1869 in Jürgensberg in Estl., Bruder v. № 219, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 87 I (Ober-Quarta — I). Abit. daselbst Joh. 87. Univ Dorp. jur. 88 I — 92 I. Cand. Erhielt 92 die silberne Medaille. War 93 im Auslande u. dient seit 94 im Finanzministerium in der Kanzlei für Kreditwesen; 95 Tischvorstehergehilfe, seit 97 Tischvorsteher in derselben. Alb. Est. 979 u. Erg. 83 II — 87 I.

360. **Abels, Heinrich** Anton, geb. d. 19 Okt. 1869 in Pernau, Sohn des Dr. med. Heinrich A. in Hapsal, luth. Bes. d. Domschule 82 II — 83 II (Quinta), die Privat-Knabenanstalt 83 II bis 88 I (Unter-Quarta — Prima). Abit. daselbst Joh. 88. Nachexamen im Griech. Dez. 88. Univ. Dorp. math. 89 I — 90 II. Lebte in Moskau. Alb. ac. 14,010. Alb. Domsch. 797. 83 II — 88 I.

361. **Fuchs, Matthias,** geb. d. 27 Apr. 1866 in Oberpahlen, Livl., Sohn des Gutsbesitzers Heinrich F., Besitzers v. Palloper Uddern u. Kirrumpae, luth. Bes. d. Landesgymn. zu Birkenruh 82 II — 83 II (Quinta), d. Privat Knabenanstalt 83 II — 86 II (Tertia — Prima); war v. Okt. 86—87 im Dorp. Veterinär-Institut. Ist ggw. Landwirt in Livl., Palloper. 83 II — 86 II.

362. **Baron Maydell,** Moritz **Alexander** (Axel) Georg, geb. d. 14 Sept. 1869 in Pastfer, Estl., Bruder v. № 220, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 88 I (Unter-Quarta — Prima). Abit. daselbst Joh. 88. Nachexamen im Russ. Whn. 88. Univ. Dorp. 89 I — 91 I oec. pol. Abs. d. Wehrpflicht in Narvschen Dragonerreg. in Siedlez, wurde darauf Landwirt, war Verwalter in Karstemois, Livl., 97—98 Verwalter von Pastfer, seit 98 Arrendator v. Malla, Estl. Alb. Est. 991 u. Erg. 83 II — 88 I.

363. **Baron Wrangell, Wilhelm,** geb. d. 18 März in Estl., Sohn eines Gutsbesitzers, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 10 Okt. 88 (Unter-Quarta — Prima). Wurde Landwirt. Ist ggw. Arrendator v. Alp in Estl. 83 II — 88 II.

364. **Baron Ungern-Sternberg, Leo** Eugen, geb. d. 25 März 1870 zu Karstemois in Livl., Bruder v. № 246, luth. Hatte bis 83 häuslichen Unterricht. Bes. d. Anstalt 83 II — 88 II (Unter-Quarta — Prima). Abit daselbst. Univ. Dorp. oec. 89 I — 90 Jan. Erlernte d. Landwirtschaft. Abs. 91/92 sein Freiwilligenjahr im 9. Dragonerreg. in Wilkomir. Okt. 92 — Apr. 96 Verwalter in Allafer, Estl. Ist seit Nov. 96 Accisebeamter in Simferopol in d. Krim, seit 99 Distriktsinspektor. Alb. Liv. 1001 u. Erg. 83 II — 88 II.

365. **von Baer, Ferdinand,** geb. d. 15 Nov. 1869 zu Piep in Estl., Bruder v. № 175, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 86 Jan. (Unter-Quarta — Tertia). Bes. d. Weinbauschule zu St. Michele in Oesterreich. Ist ggw. Weinbauer bei Noworossisk. 83 II — 13 Jan. 86.

366. **Baron Schilling, Hans** Julius, geb. d. 10 Jan. 1871 in Jürgensberg, Estl., Bruder v. № 359, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 88 I (Unter-Quarta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 89 I — 92 I. Cand. 93. Wurde Landwirt in Estland, bewirtschaftete 96 d. Gut Kiekel u. bewirtschaftet seit 98 Seydel, Affel, Orgmets u. Aggers in Estl. Alb. Est. 991 u. Erg. 83 II — 88 I.

367. **Voss, Georg,** geb. d. 17 Sept. 1872 zu St. Petersburg, wo sein Vater, Georg V., Besitzer des Gutes Neshnowo im Narvaschen, vereidigter Rechtsanwalt ist, luth. Bes. d. Anstalt 83 II bis 89 I (Quinta — Prima). Abit. Univ. Dorp. med. 90 II — 95. Arzt. Setzte seine Studien im Auslande, z. T. in Paris, fort. Alb. Liv. 1022 u. Erg. 83 II — 89 I.

368. **Erichsen, Eugen** Alexander, geb. d. 27 Febr. 1870 zu St. Petersburg, wo sein Vater Arzt war, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 88 II (Quinta — Prima). Hat in St. Petersburg jura studiert. 83 II — 88 II.

369. **von Stryk, Leonhard,** geb. d. 23 Nov. 1871 in Kibbijerw, Livl., Bruder v. № 114, luth. Bes. d. Anstalt 83 II — Okt. 85 (Sept. — Quinta), d. Dorp. Realschule 86 II — 91 I (III — VI Kl.) VI Kl. abs. 91. 91—92 Forsteleve, abs. 92—93 sein Freiwilligenjahr im 7. Pontonbataillon zu Nowogeorgiewsk, Reserveoffizier. 93—95 u. 96—99 praktisch als Kulturtechniker thätig, 95—96 stud. in Poppelsdorf-Bonn. Seit Mai 99 Kulturtechniker in Pernau.
83 II — Okt. 85.

370. **von Anrep, Egbert,** geb. d. 20 Nov. 1873 in Alt-Wrangelshof, Livl., Bruder v. № 224, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — ? (Septima — Quarta), d. Gymn. Dorp. 89 II — 90 I (II b — I b), d. Privat-Knabenanstalt 90 II (Sek.). Nahm darauf in Heidelberg Privatunterricht u. stud. in Deutschland Kunstgeschichte. Ist ggw. Landwirt in Livl. 83 II — ? u. 90 II.

371. **von Roth, Ernst** Georg Ulrich, geb. d. 24 März 1874 auf d. Gute Bremenhof in Livl., Bruder v. № 207, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 92 I (A — VIII Kl.), Gymn. zu Libau (VIII Kl.) 92 II — 93 I. Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 83 II — 1900 I mit Unterbrechungen. Im Mai 1900 in ein Bankgeschäft in Riga eingetreten. Alb. Liv. 1073. 83 II — 92 I.

372. **de Visconti, Marcel,** geb. d. 13 Dez. 1874 zu St. Petersburg, Bruder v. № 276, orth. Bes. d. Anstalt 83 II — 88 II (B — IV b), d. Annenschule zu St. Petersburg, darauf d. Lyceum daselbst. † im Auslande 1896 (verunglückt). 83 II — 88 II.

373. **Engelmann, Max** Karl August, geb. d. 27 Juli 1875 in Dorpat, Bruder v. № 54, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 11 Jan. 86 (B u. A), d. Gymn. Dorp. 87 I (Sept. b), d. Privat-Knabenanstalt 87 II — Jan. 94 (Sept. — Sek. hospes), Pern. Gymn. 94 I bis 95 I (V Kl.). Erlernte d. Landwirtschaft 96 I — 98 I. Stud. 98 I bis 99 II oec. agr. in Leipzig. Ist ggw. Landwirt im Innern d. Reichs, Verwalter in Troitzkoje, Gouv. Nowgorod.
83 II — 85 II. 87 II — 93 II.

374. **Winkler, Reinhold,** geb. d. 13 Mai 1874 zu Arensburg auf Ösel, wo sein Vater Prediger und Superintendent war, luth.

Bes. d. Anstalt v. 83 II — 86 I (ausgetreten d. 11 Aug. 86) (B — Sexta). Ist ggw. Ingenieur. 83 II — 86 I.

375. **von Sahmen, Rudolf** Ernst Hermann, geb. d. 26 Mai 1876 in Dorpat, Sohn des dortigen prakt. Arztes, Dr. med. Heinrich v. S., luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 92 II (C — Prima), d. Gymn. Dorp. 93 II — 94 I (VIII Kl.). Abit. daselbst. 94 II — 95 I landwirtschaftlicher Eleve; 95 II — 96 I stud. agr. am Rig. Polytechnikum. Univ. Dorp. zool. 96 II — 97 II, chem. seit 98 I. Alb. ac. 16,087. 83 II — 92 II.

376. **Sturm, Heinrich,** geb. d. 27 Juni 1875 in Dorpat, Sohn des dortigen Apothekenbesitzers, Provisors Heinr. St., luth. Bes. d. Anstalt 83 II — 92 I (C — Sek.). Ist ggw. Apotheker im Innern d. Reichs. 83 II — 92 I.

377. **von Müller, Alfred,** geb. d. 18 Aug. 1873 in Livland, Sohn des Besitzers v. Weissensee in Livl., Woldemar v. M., luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 92 I (A — VIII Kl.), d. Gymn. zu Libau 92 II — 93 I (VIII Kl.). Ist ggw. Beamter im Kreditsystem zu Dorpat. 83 II — 92 I.

378. **von Müller, Elmar,** geb. d. 15 Apr. 1875 in Weissensee in Livl., Bruder v. № 377, luth. Bes. d. Anstalt v. 83 II — 25 Apr. 94 (B — VII Kl., Prima). Wurde Landwirt. Bewirtschaftet ggw. die väterlichen Güter Weissensee u. Langensee in Livl. 83 II — 94 I.

1884 I.

379. **Woroscheikin, Wladimir,** geb. d. 18 Mai 1863 in Poltawa, Sohn eines Gutsbesitzers im Gouv. Poltawa, orth. Bes. d. Anstalt v. 84 I — 18 Apr. 85 (Sek. u. Prima). War successive Gutsbesitzer im Gouv. Poltawa, Telegraphenbeamter in Krementschug, jetzt Buchhalter in der Charkower Agrarbank. 84 I — 85 I.

380. **Eleaser, Felix** Friedrich Oskar Leo, geb. d. 7 Jan. 1869 in Sagnitz, Livl., Sohn des dortigen Küsters Fridrich E., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. Aug. 79 — Jan. 84 (Sept. — IV a), d. Privat-

Knabenanstalt 84 I — Jan. 87 (Ober-Quarta — Prima). Ausgeschlossen aus der Schule d. 17 Jan. 1887 u. verurteilt wegen Beteiligung an einem Raubmord, verübt am Wucherer Oja in Dorp. (20 Dez. 86). 84 I — 87 Jan.

381. **Braudo, Basilius,** geb. d. 10 Jan. 1869 in Kowno, Sohn d. Stadtarztes v. Wladimir, Kollegienrat Br., mos. Bes. d. Anstalt v. 84 I — 88 II (Unter-Quarta — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. pol. 89 I — II ?. Alb. ac. 14,107. 84 I — 88 II.

382. **Wille, Eduard,** geb. d. 21 Nov. 1871 in Charkow, Sohn eines Kaufmannes, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 I — 89 I (Quinta bis Prima). Abit. Joh. 89. 84 I — 89 I.

383. **Kreyden, Alexander** Rudolf, geb. im Dez. 1869 in Kasan, Sohn des Mühlenbauermeisters Hermann Kr. daselbst, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 80 II — 82 I (VII b — VI b), d. Dorp. Realschule 82 II (II Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 84 I — 85 I (vor d. 1 März 85). 84 I — 85 I.

384. **Mgebrow, Johannes,** geb. d. 6 Juli 1868 in Nikolajew, Sohn eines Gutsbesitzers u. Kaufmannes, luth. Bes. d. Dorp. Realschule 82 I — 83 II (II u. III Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 84 I bis 88 II (Quinta — Sek.) u. 89 I (Prima). Wurde in Krischona bei Basel z. Missionär ausgebildet. Ist ggw. Prediger in Amerika. 84 I — 88 II u. 89 I.

385. **von Lilienfeld, Friedrich,** geb. d. 21 Juli 1871 in Livl., Bruder v. № 357, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 I — 91 I (Quinta bis Prima; „admittitur"). Abit. Gymn. Mitau 91 I. Univ. Dorp. hist. 92 I — 93 I, Berlin Okt. 94 — Aug. 95, 96/97 München. Bewirtschaftet ggw. d. väterliche Gut Neu-Oberpahlen. Alb. ac. 15,164. 84 I — 91 I.

386. **Toepffer, Wilhelm,** geb. d. 12 Juli 1871 in Livl. Sohn des Pastors zu Talkhof, Karl T., luth. Bes. d. Anstalt v. 84 I — 89 I (Sexta — Tertia), d. Gymn. Dorp. 90 I — 91 I (I b — Sel.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. oec. 91 II — 92 II. Alb. ac. 14,954. 84 I — 89 I.

387. **Schulze, Otto** Magnus, geb. d. 17 April 1873 zu Rappin, Bruder v. № 197, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 I — 1 Okt. 89 (Sept. bis Sek.. hospes). Abit. Gymn. zu Goldingen 91 II. Erlernte die Landwirtschaft. Ist seit 99 in Karstemois, Livl., Verwalter.
84 I — 89 II.

388. **Hesse, Hermann** Felix, geb. d. 6 März 1872 in Pastorat Theal-Fölk, Bruder v. № 221, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 I bis 89 II (Sept, — Sek.), d. Gymn. Dorp. 90 I — Aug. 91 (Sec. b — I a), d. Gymn. zu Arensburg. Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 92 II bis 95. War Hauslehrer in Moskau. Seit Juli 1900 Bureauchef im Kommissionsgeschäft v. Stehr daselbst. Alb. ac. 15,423.
84 I — 89 II.

389. **Struck, Georg** Heinrich Wilhelm, geb. d. 11 Febr. 1872 in Werro, Livl., wo sein Vater, Heinrich Str., Prediger ist, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 I — Aug. 89 (Sept. — Ober-Tertia), 89 II Privatunterricht, Gymn. Dorp. 90 I — 91 I (III a — II a). 92 — Apr. 93 Forsteleve in Tarwast, 93 — Herbst 94 stud. auf d. Forstakademie in Eberswalde. 95 Forstgehilfe in Kalitzen in Kurl., 96 Oberförster in Taschirowo, Gouv. Moskau. 97 Oberförster in Kerro, Livl, seit Frühjahr 98 Oberförster der Graf Fersenschen Forsten in Neu-Karrishof, Livl. 84 I — Aug. 89.

390. **Fuchs, Woldemar,** geb. d. 20 Okt. 1873 in Livl., Bruder v. № 361, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 I — 91 II (B — Tertia). Ist ggw. Landwirt. 84 I — 91 II.

391. **Sachs, Nikolai,** geb. d. 30 Mai 1873 in Rostow a. Don, Sohn eines Arztes, mos. Bes. d. Anstalt v. 84 I — 88 I (ausgetr. im Aug. 88) (B — Quinta). 84 I — 88 II.

392. **Daschewski, Alexander,** geb. d. 3 Mai 1873 in Kiew, Sohn des Arztes Israel D., mos. Bes. d. Anstalt v. 84 I — 85 I (Sept.), Gymn. Dorp. Apr. 85 — 91 I (Sept. a — Sel.). Abit. daselbst Juni 91. 84 I — 85 I.

393. **von Sahmen, Konrad,** geb. d. 12 Juni 1874 in Pleskau, wo sein Vater, Ernst v. S., Distriktsinspektor war, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 I — 86 I (A — Sexta; nach Quinta versetzt). Rig.

Stadtgymnas. 86 II — 91 II. Abit. daselbst cum laude. Univ. Dorp. jur. 92 I — 93 I; 94 II — 97 I im St. Petersburger Alexander-Lyceum, abs. mit d. goldnen Medaille. Ist ggw. Beamter in Petersburg. Alb. ac. 15,162. 84 I — 86 I.

394. **von Siebert, Benno,** geb d. 10 Mai 1876 in St. Petersburg, Bruder v. № 133, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 I — 86 I (B — Sept.), 86—93 d. Gymnasium zu Heidelberg. Abit. daselbst u. 94 in Arensburg. 94 in d. Nikolai-Kavallerieschule in St. Petersburg, 95—98 im Alexander-Lyceum daselbst. Seit 98 Beamter im Ministerium d. Auswärtigen. 84 I — 86 I.

1884 II.

395. **Pawassar, Eduard,** geb. d. 13 Febr. 1861 in Livl., Sohn eines Elementarlehrers, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 85 I (Prima; hospes). Univ. Dorp. theol. 85 II — 90 II. Alb. ac. 12,695. Ordiniert d. 19 Apr. 92. Ist ggw. Pastor zu Aahof in Livl. 84 II — 85 I.

396. **Ssokolow, Nikolai,** geb. d. 13 Jan. 1866 in Odessa, Sohn eines Professors in Kiew, Geheimrat Ss., orth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 86 I (Sek. hosp. — Prima). Abit. daselbst. Stud. in Petersburg. 84 II — 86 I.

397. **von Stryk, Emil** Alexander, geb. d. 31 März 1865 in Kibbijerw, Livl., Bruder v. № 369, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 78 I — 80 I (Sexta u. Quinta), d. Gymn. Dorp. 80 II — Aug. 82 (V b — IV b), 83 II — 84 I (III b), d. Privat-Knabenanstalt v. 84 II — 86 I (Sek. — Prima als hospes). Stud. in Tharand Forstwissenschaft. Ist ggw. Livl. Ritterschaftl. Oberförster in Wiezemhof, Livl. 84 II — 86 I.

398. **von Baggehuffwudt (Baggo), Victor,** geb. d. 29 Jan. 1869 in Orel, Sohn des Accisebeamten in Wesenberg Konstantin v. B., luth. Bes. d. Domschule 80 II — 81 I (Sexta), d. Privat-Knabenanstalt v. 84 II — 85 I (Tertia; am 28 Apr. 1885 ausge-

schlossen). Wurde Seemann, machte eine Reise nach Indien. † im Mai 1886 bei den Kanarischen Inseln. 84 II — 85 I.

399. **von Fock, Eduard,** geb. d. 24 Juni 1867, Sohn des Besitzers v. Saggad in Estl., Gideon v. F., luth. Bes. d. Domschule 78 II — 81 I (Sept. u. Sexta), dann die Waimann'sche Privatschule in Wesenberg, d. Privat-Knabenanstalt v. 84 II — Jan. 85 (Tertia; ausgeschlossen d. 19 Jan. 85). Wurde 89 Landwirt, setzte seine Studien im Auslande fort. 84 II — 85 I.

400. **von Kieseritzky, Hellmut,** geb. d. 18 Aug. 1870 in Fellin, Sohn des dortigen Kreisfiskals v. K., luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 80 II — 84 I (Sept. — Quarta), d. Privat-Knabenanstalt v. 84 II — 87 I (Tertia — Prima). Ist ggw. Renteibeamter in Dorpat. 84 II — 87 I.

401. **Deggeller, Eugen,** geb. d. 14 Juli 1868 in Karasin in Ciskaukasien, Sohn des dortigen Pastors D., luth. Bes. d. Anstalt 84 II — 87 I (Tertia — Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 87 II — 91 I. Aug. 91 — Dez. 92 Probejahr an d. St. Michaeliskirche in Moskau. Am 20 Dez. 92 z. Prediger des neubegründeten evang.-luth. Kirchspiels Zarizyn a. d. Wolga ordiniert, welche Stellung er ggw. bekleidet. Alb. ac. 13,394. 84 II — 87 I.

402. **Grosswald, Peter,** geb. d. 3 Jan. 1866 in Tammist bei Dorpat, Sohn des Arrendators Jürri Gr., luth. Bes. succesive die Dorp. Kreisschule, d. Dorp. Realschule 81 I (III Kl.), d. Gymn. Dorp. Aug. 83 (IV b — ?), d. Privat-Knabenanstalt v. 84 II — 87 I (Tertia u. Sek. als hospes). 84 II — 87 I.

403. **Baron Stackelberg, Wolter** Arnold, geb. d. 5 Dez. 1869 in Bremerfeld, Estl., Sohn des Besitzers v. Öthel in Estl., Karlotto B. St., luth. Häusl. Unterricht bis 81. 81—83 I bes. er die Schottsche, später Knüpffer'sche Privatanstalt in Weissenstein. 83 II in d. Domschule (Quinta); 84 I häusl. Privatunterricht. Bes. d. Privat-Knabenanstalt v. 84 II — 88 II (Ober-Quarta — Prima); war ein halbes Jahr Hauslehrer in Wodja, Estl., bes. 90 d. Pernausche Gymn.

Wurde Landwirt, war Verwalter in Wodja, Wieso, Arroküll u. Heidemets. 93/94 hielt er sich studienhalber in Jena auf.
84 II — 88 II.

404. **Lange, Hermann** Friedrich Albert, geb. d. 21 Jan. 1869 in Dorpat, Sohn des Seminarlehrers Hermann L. daselbst (Lehreralbum 84), luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 79 II — 84 I (Sept. b. bis IV b), d. Privat-Knabenanstalt v. 84 II — Aug. 87 (IV b — Tertia). Wurde Landwirt. Ist ggw. Arrendator in Finnland.
84 II — 87 I.

405. **Rinne, Robert** Wilhelm Friedrich, geb. d. 2 Jan. 1872 auf d. Insel Dago, Bruder v. № 179, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 88 II (Unter-Quarta — Sek.), d. Gymn. Dorp. 89 I — 90 I (I b — Sel.). Abit. daselbst Juni 90. 90—93 I Hauslehrer bei Herrn Alexander v. Stryk in Palla, Livl., zugl. Univ. Dorp. zool. 92 II — 93 I, med. 93 II — Aug. 95. 95 II — 31 Okt. 98 Univ. Kiew. Arzt. Febr. — Sept. 99 therapeutischer Assistent am Evangel. Frauenhospital zu St. Petersburg. Abs. Sept. bis Dez. 99 sein Freiwilligenjahr als jüngerer Arzt im 161-ten Infanteriereg. in Mohilew. Seit Dez. 99 jüngerer Ordinator am Militärhospital in Dünaburg (Dwinsk). Alb. ac. 15,284. 84 II — 88 II.

406. **von Glasenapp, Ernst,** geb. d. 12 Febr. 1872 in Dorpat, Sohn des Besitzers v. Rogosinsky in Livl., Alexander v. Gl., luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 88 II (Quinta — Ober-Quarta). Trat in eine Junkerschule ein u. starb als Zögling derselben.
84 II — 88 II.

407. **von Ditmar, Erich,** geb. d. 21 Juli 1873 in Alt-Fennern, Livl., welches sein Vater, Friedrich v. D., besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 90 I (Quinta — Prima; „admittitur"). Univ. Dorp. med. 90 II — 92. Ist seit 94 Beamter am Kreditsystem in Riga, seit 97 auch Redakteur der hippologischen Zeitschrift „Das Pferd in Russland". Alb. Liv. 1029. 84 II — 90 I.

408. **von Willert,** Joachim Christian **Max,** geb. d. 3 Jan. 1871, Sohn des Besitzers von Pedna in Estl., Robert v. W., luth.

Bes. d. Domschule 81 II — 84 II (Sept. u. Sexta), d. Privat-Knabenanstalt 84 II — 89 I (Quinta — Sek.; 27 Apr. 89 ausgeschlossen). Abit. am Pernauschen Gymn. 92 I. Wurde Kaufmann in Reval. 84 II — 89 I.

409. **Girgensohn, Karl** Gustav Pierre, geb. d. 24 Okt. 1870 in Petersburg, Sohn des dortigen Kaufmannes Karl Otto G., luth. Bes. die Domschule 82 I u. II, d. Dorp. Realschule, d. Privat-Knabenanstalt v. 84 II — Okt. 87 (Quinta — Ober-Quarta), d. Gymn. Dorp. 9 Okt. 87 — 20 Apr. 91 (III b — I a). Ist ggw. Buchhändler. 84 II — Okt. 87.

410. **von Landesen, Victor,** geb. d. 5 Juni 1872 in Pastorat Torma in Livl., wo sein Vater, Karl L., Prediger war, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 89 II (Sexta — Sek.), d. Gymn. Dorp. 90 I — 93 I (II b — I a). Abit. daselbst 93 I. Univ. Dorp. jur. 93 II — 98. Abs. 98—99 sein Freiwilligenjahr, stud. 99—1900 in Berlin Staatswissenschaft. 84 II — 89 II.

411. **von Sivers, Karl,** geb. d. 6 Jan. 1873 in Dorpat, Sohn des Besitzers v. Alt-Kusthof, August v. S., luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 88 I (Sept. — IV b). Erhielt darauf Privatunterricht. Bes. d. Anstalt wiederum 91 II (Prima) u. 92 II — Ostern 93 (VIII Kl.). Wurde Militär, ist ggw. Offizier im Nowgorodschen Dragonerreg. 84 II — 88 I. 91 II. 92 II — Ost. 93.

412. **von Baltz, Hans,** geb. d. 30 Mai 1873 in der Festung Sweaborg in Finnland, Sohn des Militäringen. Nikolai v. B., luth. Erhielt Privatunterricht in Gatschina bei Petersburg. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 92 I (Sept. — VIII Kl.; „admittitur"). Dorp. Gymn. 92 II — 93 I (VIII Kl.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. 93 II — 97 II oec. 98 Cand. oec. Ist ggw. Volontär im Ministerium der Landwirtschaft u. Reichsdomänen. Alb. ac. 15,679. 84 II — 92 I.

413. **von Gürgens, Konrad** Ernst, geb. d. 17 Juli 1873 auf d. Gute Ullila in Livl., welches sein Vater, Albert v. G. besass. Bruder v. № 222, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 89 I

(Sept. — IV a), d. Gymn. Dorp. 89 II — 93 I (IV a — I a). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 93 II — 97 I. Alb. Liv. 1078.
84 II — 89 I.

414. **Rudanowski, Peter,** geb. d. 30 Mai 1872 im Gouv. Pleskau, Sohn eines Hofrats, orth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 88 I (Sept. — Quinta; ausgetreten im Aug. 88). 84 II — 88 I.

415. **Sarri, Roman,** geb. d. 24 Febr. 1872 in Livl., Sohn eines Gutsbesitzers, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 1 März 86 (Sept. — Sexta). Ist ggw. Gutsbesitzer im Gouv. Pleskau.
84 II — 86 1 März.

416. **von Baltz, Georg** Moritz Nikolai, geb. d. 16 Mai 1875 in d. Festung Sweaborg in Finnland, Bruder v. № 412, luth. Erhielt Privatunterricht in Gatschina, bes. d. Anstalt v. 84 II — 94 I Jan. (A — VIII Kl.), Gymn. Dorp. 94 II — 96 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst. Univ. Warschau jur. seit 96 II. 84 II — 94 I.

417. **Baron von der Pahlen, Alexander,** geb. d. 15 Dez. 1874 in Dorpat, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 92 I (A — Sek.), 92 II — 94 d. Arensb. Gymn. Abs. 94—96 seine Freiwilligenjahre im 95 Krasnojarskschen Infanteriereg. in Jurjew (Dorpat), bes. 96—98 die St. Petersb. Junkerschule. Ist seit Herbst 98 Secondelieutenant des 95. Krasnojarskschen Infanteriereg. in Jurjew (Dorpat).
84 II — 92 I.

418. **Ssarytschew, Konstantin,** geb. d. 25 Mai 1875 in Gdow, Sohn eines Admirals, orth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — ? (A — ?). War Gutsbesitzer im Gouv. Petersburg im Gdowschen Kreise. 84 II — ?

419. **Hartmann, Alexander,** geb. d. 15 März 1876 im Gouv. Pensa, Sohn des Gutsbesitzers, erbl. Ehrenbürgers August H., luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 89 II (A — IV a), d. Dorp. Realschule 90 I — 92 I, wiederum die Privat-Knabenanstalt 92 II — 93 II (VII Kl.; ausgetr. 6 Jan. 94), d. Gymn. zu Kiew 95—96. Abit. daselbst. Univ. Moskau jur. Wurde Landwirt in Sobino, Gouv. Tambow. 84 II — 89 II. 92 II — 93 II.

420. **Hartmann, Woldemar,** geb. d. 22 Sept. 1874 in Burtass, Gouv. Pensa, Sohn eines Arztes, Dr. med. H., luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 92 II (A — Sel.), Pern. Gymn. 93 I — 93 II (VIII Kl.). Univ. Warschau jur. Cand. Ist ggw. Sekretär d. Handelsgerichts in Warschau. 84 II — 92 II.

421. **von Moeller, Friedrich,** geb. d. 30 Juni 1875 in Livl., Sohn des Besitzers v. Sommerpahlen, Alexander v. M., luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 92 II (A — Sel.), Pern. Gymn. 93 I, II (VIII Kl.). Abit. daselbst. Stud. im Auslande zool. Dr. philos. Wurde Landwirt. Ist ggw. Besitzer von Sommerpahlen in Livl. 84 II — 92 II.

422. **von Freymann, Rudolf,** geb. d. 10 Jan. 1875 in Dorpat, Bruder v. № 217, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 22 Apr. 93 (A — VII Kl.) (Prima), Gymn. Pernau 93 I — 96 I. Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 96 II — 97. † als Student durch Selbstmord in Dorpat am 6 Sept. 1897. 84 II — Apr. 93.

423. **von Ditmar, Alf,** geb. d. 30 Apr. 1875 in Alt-Fennern, Livl., Bruder v. № 407, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 92 II (A — Tertia), Gymn. Pernau 93 I, Gymn. Dorp. Aug. — Dez. 93 (VII Kl.). Wurde Landwirt. † durch Selbstmord in Pernau d. 26 Jan. 1899. 84 II — 92 II.

424. **Baron Fersen, Gert,** geb. d. 15 Jan. 1873 in Kedenpäh, Estl., welches sein Vater besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 91 II (A — Prima). Wurde Landwirt. 84 II — 91 II.

425. **Karroll, Nikolai,** geb. d. 1 Okt. 1873 im Gouv. Pleskau, Bruder v. № 226, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 89 I (B — Quinta), Dorp. Gymn. Aug. 89 (Quinta a). 84 II — 89 I.

426. **Frederking, Benno,** geb. d. 8 Sept. 1876 in Dorpat, Sohn des dortigen Fabrikanten u. Kaufmannes, Alexander Fr.,

luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 93 I (B — Prima, hospes; ausgetreten d. 13 Aug. 93). Ist ggw. in der Seifenfabrik d. Vaters angestellt. 84 II — 93 I.

427. **Hollmann, Gerhard** Friedrich, geb. d. 27 Febr. 1875 in Dorpat, Bruder v. № 42, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 88 I (B — Sexta), Annenschule in St. Petersburg, Zinckscbe Privatschule u. Stadtgymn. zu Riga. Abit daselbst. Univ. Dorp. med. seit 95 II. Alb. Liv. 1109. 84 II — 88 I.

428. **von Müller, Harry,** geb. d. 12 März 1877 in Weissensee, Livl., Bruder v. № 378, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 12 Jan. 95 (C — Sek., hospes). Abs. seine Freiwilligenjahre im 95. Krasnojarskschen Infanteriereg. in Jurjew (Dorpat) u. wurde Landwirt. War Verwalter in Neu-Wrangelshof in Livl. 84 II — 94 II.

429. **Dragendorff, Otto** Heinrich Karl Gustav Hermann, geb. d. 6 (18) Aug. 1877 in Dorpat, Bruder v. № 204, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 94 I (C — Prima), 94 II — 98 d. Gymn. zu Rostock. Abit. daselbst Ostern 98. Stud. med. München (98) u. Rostock. Cand. med. 1900. 84 II — 94 I.

430. **Wulffius, Alexander,** geb. d. 31 Aug. 1877 in St. Petersburg, Sohn eines Kaufmannes, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 88 I (C — A). In d. Dorp. Realschule eingetreten im Aug. 92 in d. II Kl. 84 II — 88 I.

431. **Weihrauch, Robert,** geb. d. 8 (20) Juni 1877 in Dorpat, Sohn des Prof. Dr. Karl W. (Lehreralbum 30), luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 91 I (C — IV a), 91 II — 96 abs. er d. Maximiliansgymn. in München, abs. sein Freiwilligenjahr im Pionierdetachement München, Vicefeldwebel d. Reserve. Stud. in München Architektur 97 u. math. 97—99. Wurde Buchhändler. Ist ggw. Volontär in d. G. Franzschen Hofbuchhandlung in München. 84 II — 91 I.

432. **von Stryk, Paul,** geb. d. 12 Nov. 1877 in Luhde-Grosshof in Livl., Bruder v. № 187, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II — 86 I (C u. B), d. Privatschule des Dr. F. Zeidler, später

R. v. Zeddelmann's, in Walk 86 II — etwa 89 I (Sept. — Quinta), die Revalsche Realschule. Stud. im Auslande. 84 II — 86 I.

433. **Stillmark, Alexander (Axel)** Johann, geb. d. 17 März 1878 in Dorpat, Bruder v. № 323, luth. Bes. d Anstalt v. 84 II — 89 I (C — Sept. a), d. Gymn. Dorp., wiederum d. Privat-Knabenanstalt 90 II — Aug. 95 (Sept. — Tertia; hospes). Abs. ggw. seine Wehrpflicht in Wenden als Soldat d. 95. Krasnojarskschen Infanteriereg. 84 II — 89 I, u. 90 II — 14 Aug. 95.

434. **Mattiesen, Erich** Karl August, geb. d. 28 März 1877 in Dorpat, Bruder v. № 291, luth. Bes. d. Anstalt v. 84 II bis 93 II (C — VII Kl.), d. Gymn. Dorp. 94 II — 96 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst. Abs. 96—97 sein Freiwilligenjahr im 95. Krasnojarskschen Infanteriereg in Jurjew (Dorpat); Reservefähnrich. Univ. Dorp. zool. seit 97 II. Alb. Est. 1055.
84 II — 93 II.

435. **Thomson, Nikolai** Friedrich, geb. d. 15 Okt. 1870 in Dorpat, Bruder v. № 332, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 82 II bis Aug. 84 (VII b — VI a), die Privat-Knabenanstalt v. 84 II — 88 II (Quinta — Ober-Tertia). Wurde Landwirt, ist ggw. Verwalter in Homeln, Livl. 84 II — 88 II.

1885 I.

436. **Stamm, Konstantin,** geb. d. 2 Mai 1868 in Kronstadt, Sohn des verabschiedeten Unteroffiziers Hans St., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 79 II — 84 II (VII b — III a; ausgeschlossen 29 Nov. 84), d. Privat-Knabenanstalt 85 I — 87 I (Tertia — Prima). Ausgeschlossen am 17 Jan. 87 aus Prima wegen Anklage der Beteiligung an einem Raubmord mit № 380 zus. 85 I — 87 I.

437. **Neuwald, Wilhelm,** geb. d. 15 Aug. 1871 in Kurland, Sohn eines Arztes, Dr. med. N., luth. Bes. d. Anstalt v. 85 I — 92 I (Sept. — VIII Kl., hospes). Gymn. zu Libau 92 II — 93 I (VIII Kl.): 93 II — März 94 im Comptoir v. Bornhold in Riga

thätig; v. 30 März 94 — Dez. 97 in d. I Russ. Assekuranzgesellschaft v. J. 1827 in Petersburg angestellt. † am 20 Dez. 97 daselbst am Typhus. 85 I — 92 I.

438. **Baron Stackelberg, Karlotto** Konstantin, geb d. 10 Nov. 1872 in Öthel, Estl., Bruder v. № 403, luth. Genoss bis 83 häusl. Unterricht. Bes. 83—85 die Knüpffer'sche Privatschule in Weissenstein, d. Privat-Knabenanstalt v. 85 I — 89 I (Quinta — Tertia), d. Gymn. Dorp. 89 II — 91 II (III b — II a). Während er seine Wehrpflicht im 91-ten Dwinskschen Inf.-Regim. in Reval ableistete, starb er daselbst als Freiwilliger am 1 März 1894. 85 I — 89 I.

439. **von Pistohlkors, Gaston,** geb. d. 6 Apr. 1869 in Ruttigfer, Livl., welches sein Vater, d. dim. Oberst Alexander v. P. besass, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 80 I — 81 II (Sept.), d. Privat-Knabenanstalt v. 85 I — 88 II als hospes (Quinta — Sek.; nach Prima versetzt). Ist ggw. Landwirt in Idsel, Livl. 85 I — 88 II.

440. **Omirow, Feodor,** geb. d. 10 März 1871 in Orel, Sohn des russ. Edelm. Feodor Om., orth. Bes. d. Anstalt v. 85 I — 86 II (?), d. Gymn. Dorp. 89 I — 92 I (III a — I a). Abit. daselbst. Studierte in Petersburg jura? 85 I — 86 II (?).

441. **Jakobsohn, Erich,** geb. d. 3 Jan. 1876 in Livl., Sohn eines Verwalters, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 I — 89 II (B — IV b). 85 I — 89 II.

442. **Baron Staël von Holstein, Alexander** Wilhelm, geb. d. 20 Dez. 1876 in Testama, Livl., welches sein Vater, Dr. phil. August St. v. H., besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 I bis Ostern (B), dann die von Rosen'sche Privatpension in Reval, wieder d. Privat-Knabenanstalt 91 II — 17 Apr. 93 (Tertia — VII Kl. (Prima), d. Pernausche Gymn. 93 I — 94 I (VIII Kl.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. philol. 94 II — 96. Setzt seine sprachvergl. Studien in Berlin fort. Alb. Liv. 1081. 85 I — Ostern u. 91 II — Apr. 93.

443. **von Holst, Guido** Karl Walter Valentin, geb. d. 25 Jan. 1876 in Riga. Sohn des Hofgerichts-Advokaten u. Stadtrats daselbst, Karl v. H., luth. Bes. d. Anstalt v. 85 I — 91 II (A bis VII Kl. (Prima), d. Rig. Stadtgymn. 92 I — 92 II (Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 93 I, philol. 93 II — 97 I. † als Student in Dorpat durch Selbstmord am 29 Jan. 1897. Alb. Liv. 1072.
85 I — 91 II.

1885 II.

444. **von Kügelgen, Erich,** geb. in Preussen, Sohn des Hermann v. K., luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 89 I (Ober-Quarta bis Prima; ausgetr. d. 20 Apr. 89). Univ. Dorp. med. 90 I — 95. Alb. ac. 14,508. 85 II — 89 I.

445. **von Stryk, Heinrich,** geb. d. 16 Juli 1873 auf d. Gute Tignitz in Livl., welches sein Vater, Oskar v. Str., besass, luth. Genoss häusl. Unterricht; bes. dann d. Anstalt v. 85 II — 90 I (Unter-Quarta — Prima; „admittitur"). Abit. am Gymn. Dorp. 90. Univ. Dorp. dipl. 91 I — 92, stud 92 in München Forstwissenschaft, bereiste Deutschl. u. Italien; bewirtschaftet seit Apr. 94 Tignitz.
85 II — 90 I.

446. **von Wistinghausen, Richard,** geb. d. 20 Febr. 1872 in Reval, Sohn des Dirigierenden der Estl. Acciseverwaltung, Dr. med. Kammerherr Karl v. W., luth. Bes. d. Domschule 83 II (Quinta), das Fridericianum in Davost, d. Dorp. Privat-Knabenanstalt 85 II — 90 I (Unter-Quarta — Prima; „admittitur"). Abit. am Gymn. Dorp. 90 I. Univ. Dorp. phys. 90 II — 91 II. War 91—93 stud. phil. in Berlin, stud. darauf 94—95 Musik in München, lebte darauf in Posen. Alb. Est. 1006. 85 II — 90 I.

447. **Baron Maydell, Eduard** Wilhelm Otto, geb. d. 17 Sept. 1871 in Pastfer, Estl., Bruder v. № 362, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 89 II (Quinta — Tertia), d. Gymn. Dorp. 90 I u. II (III b u. a). Ist ggw. Landwirt. 85 II — 89 II.

448. **Berg, Georg,** geb. d. 18 Nov. 1872 in St. Petersburg, Sohn des dortigen Bankiers, Victor B., luth. Bes. d. Anstalt v.

85II — Febr. 90 (Quinta — Sek.), d. Gymn. Dorp. 90 II — 91 I (Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 91 II — 92 I, phys.-math. Fak. 92 II — 95. Alb. ac. 15,064. 85 II — 90 Febr.

449. **Stein, Alfred,** geb. d. 27 Aug. 1872 in Anzen-Pastorat, Sohn des Predigers daselbst, Karl St., luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 92 I (Quinta — Prima), d. Libauer Gymn. 92 II — 93 I (VIII Kl.). Abit. daselbst 93. Univ. Dorp. theol. 94 I — 99 II. Grad. stud. Alb. ac. 15,738. 85 II — 92 I.

450. **von zur Mühlen, Ralf** Hugo Hermann Emil, geb. d. 14 Okt. 1873 in Eigstfer, Livl., welches seinem Vater, d. Arzt Robert v. z. M., gehörte, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 91 I. (Quinta — Prima; „admittitur"). Univ. Dorp. oec. 92 I — 93. Abs. seine Wehrpflicht als Freiwilliger im 95. Krasnojarskschen Infanterie-reg. in Dorpat, stud· theol. 95 — 99 II, inzwischen 97—98 Hauslehrer auf d. Gute Kurrista in Livl. 99 II Cand. theol. et. min. Ordiniert d. 1 Okt. 1900 z. Past.-Adj. an d. estn. Gemeinde zu Fellin. Alb. Liv. 1051. 85 II — 91 I.

451. **von Kügelgen, Franz,** geb. d. 14 Juni 1873 in Livl., luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 92 I (Sexta — Prima; „admittitur"), d. Libauer Gymn. 92 II — 93 I. Abit. daselbst 93 I. 85 II — 92 I.

452. **von Lilienfeld, Hermann,** geb. d. 12 Nov. 1872 zu Neu-Oberpahlen in Livl., Bruder v. № 385, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 92 I (Sexta — Prima) (VII Kl.). Apr. 93 — Okt. 94 erlernte er praktisch d. Forstwirtschaft; Nov. 94 — Okt. 96 stud· Forstwissenschaft in Münden, abs. d. akadem. Examen daselbst, Okt. 96 — März 97 setzte er seine Studien in München fort. Praktisch im Forstfach thätig in Livl. War Apr. 98 — Mai 99 Oberförster in Gross-Autz, Kurl., ist ggw. Oberförster in Paulenhof, Livl. 85 II — 92 I.

453. **Schwartz, Eduard** Woldemar Gustav, geb. d. 16 Apr. 1874 in Pölwe-Pastorat, Bruder v. № 298, luth. Häusl. Unterricht, bes. d. Privat-Knabenanstalt 85 II — 92 I (Sexta — Prima), d. Libauer Gymn. 92 II — 93 I (VIII Kl.). Erlernte 93 II — 95 I die Landwirtschaft, abs. 95 II — 96 sein Freiwilligenjahr in Warschau

in d. Infanterie; Unteroffizier. Jan. — Nov. 97 Buchhalter an d. Tuchfabrik „Solitude"; seit März 98 Oberverwalter in Friedrichshof u. Gertrudenhof in Livl. 85 II — 92 I.

454. **Stein, Bruno,** geb. d. 21 Sept. 1873 in Anzen Pastorat, Livl., Bruder v. № 449, luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II — 88 II (Sexta bis Quarta), d. Dorp. Realschule v. d. II—IV Kl. incl. Erlernte die Landwirtschaft, ist ggw. Verwalter in Kosse, Livl. 85 II — 88 II.

455. **von Stryk, Victor,** geb. im Juni 1874 in Kibbijerw, Livl., Bruder v. № 397, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 86 I (Sept., hospes), d. Dorp. Realschule v. 86 II (I Kl.) an, abs. dieselbe. Abs. d. Rig. Polytechn., stud. rer. maschin. et chem. fr. Baltic. Ist ggw. Ingenieur in Polen. 85 II — 86 I.

456. **Benrath, Karl,** geb. d. 21 Sept. 1873 auf d. Fabrik Lisette in Livl., Bruder v. № 352, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II bis 91 II (Sept. — Tertia, hospes). Ist ggw. Förster. 85 II — 91 II.

457. **Heyer, Eduard** Heinrich, geb. d. 11 Dez. 1874 in Petrowsk, Gouv. Charkow, Sohn des Gutsbesitzers u. erbl. Ehrenbürgers Adolf H., luth. Bes. die Anstalt v. 85 II — 89 I (A — Quinta), d. Dorp. Gymn. 89 II — 91 I (V a — IV), wieder d. Privat-Knabenanstalt 91 II — 93 I (Tertia — Sek., hosp.). Ist ggw. Chemiker in einer Zuckerfabrik. 85 II — 89 I u. 91 II — 93 I.

458. **von Güldenstubbe, Arthur** Ludwig Robert, geb. d. 7 Nov. 1876 in Dorpat, Sohn des ehem. Dorp. Landrichters, nachmaligen Generalbevollmächtigten für Techelfer u. Ronneburg, Willibald v. G., luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 93 II (A — VII Kl.), d. Dorp. Gymn. 94 I (VI Kl.). Gymn. Pernau (VII u. VIII Kl.) 94 II — 98 I. Ist ggw. Auskultant beim Kreditsystem in Dorpat. 85 II — 93 II.

459. **Lockenberg, Walter,** geb. d. 22 Nov. 1875 in Strelna, Gouv. Petersburg, Bruder v. № 215, luth. Bes. d. Privatschule

v. Stürmer in Petersburg 84 II — 85 I, d. Privat-Knabenanstalt v. 85 II — 89 II (A — IV b), d. Gymn. d. Reformierten Schule in St. Petersburg 90 I — 95 I. Abit. daselbst 95 I. Bes. die Baron Stieglitzsche Zeichenschule daselbst 95 II — 98 I. Hält sich ggw. als Rekonvalescent in d. Krim auf. 85 II — 89 II.

460. **Baron Loudon, Harald,** geb. d. 30 März 1876 in Keysen, Livl., welches sein Vater besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 86 II (B u. A), d. Landesgymn. zu Birkenruh 86 II — 92 I (Sept. — IV). Nahm darauf Privatunterricht. 85 II — 86 II.

461. **Guleke, Nikolai** Hermann Woldemar, geb. d. 13 Apr. 1878 in Pernau, Sohn des Dorp. Universitäts-Architekten Reinhold G., luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 94 I (A — VIII Kl. (Sel.), d. Gymn. Dorp. 94 II — 96 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst. Stud. in Berlin, München, Bonn u. Rostock med. Cand. med. 85 II — 94 I.

462. **Hollmann, Walter** Friedrich, geb. d. 25 Juni 1876 in Dorpat, Bruder v. № 427, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 88 II (B — Sept.), d. Annenschule in St. Petersburg, die Zincksche Privatschule u. d. Stadtgymn. in Riga. Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. seit 96 II. Alb. Liv. 1092. 85 II — 88 II.

463. **Hollmann, Reinhard** Friedrich, geb. d. 17 Mai 1877 in Dorpat, Bruder v. № 462, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 88 II (B — Sept.), d. Annenschule in St. Petersburg, die Zincksche Privatschule u. d. Stadtgymn. in Riga. Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 96 II — 97, chem. seit 97 II. Alb. Liv. 1096. 85 II — 88 II.

464. **Müller, Johannes** Nathanael, geb. d. 3 Okt. 1878 in Dorpat, Bruder v. № 329, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 86 I (C.). Starb als Schüler der C am 16 Mai 1886 am Scharlach. 85 II — 86 I.

465. **Engelmann, Johannes** Eugen August, geb. d. 10 März 1878 in Dorpat, Bruder v. № 373, luth. Bes. d. Anstalt v.

85 II — 96 I (C — Sek.). Abit. abs. am 7 Gymn. in Petersburg 97 I. Univ. Dorp. med. seit 97 II. Alb. Liv. 1107.
85 II — 96 I.

466. **von Oettingen, Albert,** geb. d. 18 März 1879 in Dorpat, Bruder v. № 330, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 93 II (C — Tertia; ausgetr. d. 15 Sept. 93). Abs. d. Kadettenkorps in Dresden u. wurde Offizier. Verabschiedet, wurde er Kaufmann, ggw. in Bremen. 85 II — 93 II.

467. **von Oettingen, Herbert,** geb. d. 2 Dez. 1878 in Dorpat, Bruder v. № 331, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 91 II (C — IV), ging nach Nisky, darauf in d. Gymn. zu Wernigerode. Abit. daselbst Ostern 1900. Stud. theol. 1 Sem. in Erlangen, ggw. in Berlin. 85 II — 91 II.

468. **von Magnus, Felix** Eduard Otto, geb. d. 24 März 1878 in Riga, Sohn des Hofgerichts-Advokaten daselbst, Ferdinand v. M., luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 94 II (C — VII Kl. Prima), d. Stadtgymn. zu Riga 95 I — 98 I (VI — VIII Kl.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. seit 98 II. Alb. Liv. 1128. 85 II — 94 II.

469. **von Freymann, Karl** Johann, geb. d. 16 Juli 1878 in Dorpat, Bruder v. № 422, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 96 I (C — VII Kl. Prima), 96 II Aug. — Nov. im Gymn. zu Narva (VII Kl.), dann Gymn. zu Pernau 96 Nov. — 98 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. hist. seit 98 II. Ist ggw. Hauslehrer in Kulsdorf, Livl. Alb. Liv. 1108. 85 II — 96 I.

470. **Krause, Leo,** geb. d. 20 Nov. 1876 in St. Petersburg, Sohn eines Agronomen, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 88 I (A — Sexta); ausgetreten wegen Krankheit; wiederum 88 II — 89 I (Quinta); 89—96 Gymn. zu Stuttgart. Abit. daselbst. Stud. jur. in München 96—97, seit 98 in Leipzig.
85 II — 88 I u. 88 II — 89 I.

471. **Krause, Alfred,** geb. d. 10 Sept. 1873 in Petersburg, Bruder v. № 470, luth. Bes. d. Anstalt v. 85 II — 88 I (Sexta bis

IV b); ausgetreten wegen Krankheit; wiederum 88 II (IV a) bis zum Ende des Sem. 89—94 Gymn. zu Stuttgart, Abit. daselbst. Bes. 94—96 d. Polytechnik. daselbst. Lebt seit 96 lungenleidend im Süden: Italien, Kairo, ggw. in Teneriffa.

85 II — 88 I u. 88 II.

1886 I.

472. **von Kügelgen, Benno** Richard Moritz, geb. d. 7 Sept. 1867 in Moskau, Sohn des Dorp. Zeichenlehrers, Ingenieurs Hermann Gerhard v. K., Bruder v. № 444? luth. Bes. d. Domschule 79 II — 85 II (Sexta — Sek.), d. Privat-Knabenanstalt v. 86 I — 87 II (Sek. u. Prima; ausgetr. 14 Okt. 87). Univ. Dorp. theol. 88 II — 91, setzte sein Studium 91—92 in Erlangen fort u. ist ggw. Prediger in Baiern. Alb. ac. 13,803. 86 I — 87 II.

473. **Fromhold-Treu, Woldemar,** geb. d. 14 Juli 1865 in Oppekaln-Pastorat, Bruder v. № 321, luth. Bes. d. Dorp. Gymn. v. 78 (Sexta) an, d. Privat-Knabenanstalt v. 86 I — 87 I (Sek. — Prima). Im Mai 87 durch eine schwere Lungenerkrankung am Abit. verhindert. † d. 6 März 1888 an d. Schwindsucht.

86 I — 87 I.

474. **Faure, Alexander** Emil, geb. d. 2 Sept. 1873 in Dorpat, Bruder v. № 176, luth. Erhielt zuerst Privatunterricht, bes. d. Anstalt 86 I — 90 I (Unter-Quarta — Prima; „admittitur"). Abit. Reval 90 I. Univ. Dorp. theol. 90 II — 96 I. Neobaltus. Cand. theol. Hielt sein Probejahr an der Dorp. Universitätskirche 96—97. Seit Sept. 97 Pastor-Adj. an der Dreifaltigkeitskirche in Libau. Ordiniert d. 31 Aug. 1898. 98—99 abs. er d. Magisterexamen an d. Univ. Dorp. Alb. ac. 14,582. 86 I — 90 I.

475. **Krack, Alexander,** Sohn eines Moskauer Fabrikanten. Bes. d. Anstalt v. 86 I — 89 II (Sexta — Tertia). Soll in eine Moskauer Realschule übergegangen sein. 86 I — 89 II.

476. **von Samson-Himmelstierna, Walter,** geb. d. 21 Febr. 1878 in Dorpat, Sohn des Besitzers v. Kassinorm in Livl., Direktors d. Dorp. Kreditsystems, Guido v. S.-H., luth. Bes. d.

Anstalt v. 86 I — 96 I (C — Prima), darauf ausländische Schulen, stud. in Deutschland. 86 I — 96 I.

1886 II.

477. **von Wistinghausen, Walter,** Bruder v. № 446, luth. Eingetreten 86 II in C. Hat später das Dr. Wiedemannsche Gymn. in Petersburg bes. u. daselbst d. Abit. abs. 86 II — ?.

478. **von Walter, Erich,** geb. d. 14 Dez. 1877, Bruder v. № 358, luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II — 96 I (B — Prima), d. Dr. Wiedemannsche Gymn. in Petersburg (VII Kl.). Ist Schauspieler geworden; ggw. in Berlin. 86 II — 96 I.

479. **Weidenbaum, Theodor** Karl, geb. d. 10 Jan. 1879 in Nishni-Nowgorod, Bruder v. № 285, luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II — 96 I (C — Sek.), d. Pernauer Gymn. 96 II — 99 I (VI – VIII) Abit. daselbst Juni 99. Univ. Dorp. chem. seit 99 II. Alb. Liv. 1124. 86 II — 96 I.

480. **Guleke, Georg** Philipp Johann, geb. d. 7 Dez. 1879 in Pernau, Bruder v. № 461, luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II — 95 I (C — Sek.), Gymn. Dorp. 95 II — Jan. 97 (VI u. VII Kl.), Gymn. in Deutschland. 86 II — 95 I.

481. **Schiele, Friedrich** Wilhelm, geb. d. 20 Dez. 1875 in Oberpahlen, Livl., wo sein Vater Distriktsinspektor d. Accise war, luth. Erhielt zuerst häuslichen Unterricht, bes. dann die Anstalt v. 86 II — 93 I (Sept. — Prima), d. Pern. Gymn. 93 II bis 97 I. Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. seit 97 II. Alb. Liv. 1102. 86 II — 93 I.

482. **Brenner, Harry,** Bruder v. № 345, luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II — 91 II (Sept. — Tertia od. Sek.); ins Rig. Stadtgymnasium übergegangen. 86 II — 91 II.

483. **Stein, Karl,** geb. d. 6 Nov. 1876 in Anzen-Pastorat in Livl., Bruder v. № 454, luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II — 94 I (Sept. — Prima; ausgetreten im Jan. 94). Ging in die Junkerschule. 86 II — 94 I.

484. **Hesse, Theodor,** geb. d. 5 Juli 1874 in Pastorat Theal-Fölk, Livl., Bruder v. № 388, luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II — 93 I (Sept. — Prima). Erlernte die Landwirtschaft in Livl. War 94—96 Freiwilliger im 95. Krasnojarskschen Infanteriereg. in Jurjew (Dorpat). War 99 in Jekaterinodar Comptoirist bei Ingenieur Müller. Bis Sommer 1900 war er Beamter der Bergbau-Gesellschaft in Alagir, im Terek-Gebiet. Seit Sept. 1900 in Petrowski, Gouv. Nowgorod. 86 II — 93 I.

485. **Hesse, Karl** Immanuel Philipp, geb. d. 13 Juli 1875 zu Pastorat Theal-Fölk, Livl., Bruder v. № 484, luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II — 93 I (Sexta — Prima; „admittitur"). Abit. Arensburg 94 I. Univ. Dorp. theol. seit 94 II. Alb. fratr. rig. 1016. 86 II — 93 I.

486. **Rinne, Karlos** Victor, geb. d. 4 Juni 1875 zu Pastorat St. Petri, Estl., Bruder v. № 405, luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II bis 88 II (Sexta — IV b), Gymn. Dorp. 89 I — 93 I (v. IV b an). Abit. Pernau. Stud. in Petersburg. 86 II — 88 II.

487. **von Roth, Woldemar** Emanuel, geb. d. 25 Aug. 1873 in Reval, Sohn des Kapitäns 2. Ranges Gustav v. R., luth. Bes. d. Domschule v. 84 II — 86 II (Sept. u. Sexta), d. Privat-Knabenanstalt 86 II — 89 II (Sexta — Ober-Quarta), die Dorp. Realschule 90 I ff v. d. IV Kl. an. Abs. dieselbe. Stud. im Rig. Polytechnikum chem. Bewirtschaftet ggw. Paulenhof in Livl. 86 II — 89 II.

488. **Gensz,** Peter **Ludwig,** geb. d. 22 Febr. 1873 in Reval, Sohn des Obrist-Lieutenants Ludwig G., luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II — 89 I (Quinta bis Quarta a), Gymn. Dorp. 90 I (Tertia b). Ist Apotheker geworden. 86 II — 89 I.

489. **von Grünewaldt, Moritz,** Bruder v. № 180, luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II — 89 I (Unter- u. Ober-Quarta).
86 II — 89 I.

490. **Baron Schilling, Hermann,** geb. 1870 in Orgena, Estl., welches sein Vater besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II — 92 I (Unter-Quarta — Prima), Rev. Domschule 92 II. Ist ggw. Landwirt, Besitzer v. Orgena. 86 II — 92 I.

491. **Schklärski, Nikolai.** Bes. d. Anstalt v. 86 II — 87 I (Unter-Quarta, hospes). Im Aug. 87 nicht in die Schule zurückgekehrt. 86 II — 87 I.

492. **Liiw, Karl,** Sohn eines Bauern. Eingetreten 86 II in Tertia. 86 II — ?

493. **Walk, Jakob,** geb. d. 15 März 1867 in Schl. Oberpahlen, Livl., Sohn des Bauern Mart W., luth. Bes. d. Anstalt v. 86 II bis 89 I (Tertia — Prima), Gymn. Dorp. 89 II — 90 II (I b u. a). Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 90 II — 97. Alb. ac. 15,080.
86 II — 89 I.

1887 I.

494. **von zur Mühlen, Bruno,** geb. d. 18 Febr. 1873 im Gouv. Pleskau, Sohn des Distriktsinspektors d. Accise Michael v. z. M. in Weissenstein, luth. Bes. d. Anstalt v. 87 I — 88 II (Quinta u. Unter-Quarta), d. Dorp. Realschule 89 I — jedenf. 92 I (v. d. II Kl. an). Erhielt darauf Privatunterricht. Ist Landwirt geworden.
87 I — 88 II.

495. **Barth, Karl,** geb. d. 26 Juli 1875 in Pätigorsk, wo sein Vater, Dr. med. Karl B., Arzt war, luth. Bes. d. Anstalt v. 87 I — 89 II (Sexta — Ober-Quarta), Gymn. Pernau, Abit. daselbst 95 I. Stud. med. Kiew 95 II — 98 I, Univ. Dorp. med. seit 98 II. Alb. ac. 17,127. 87 I — 89 II.

496. **Sachs, Eugen,** Bruder v. № 391, mos. Bes. d. Anstalt v. 87 I — 88 I (C u. B). 87 I — 88 I.

497. **von Güldenstubbe, Arved,** geb. d. 9 Febr. 1879 in Helmet, Livl., Bruder v. № 458, luth. Bes. d. Anstalt v. 87 I — 94 I (C — Quarta, hospes), d. Dorp. Realschule 94 II — 99 I (III — V Kl.), d. Revaler Realschule; abs. daselbst VI Kl. 1900 I. 87 I — 94 I.

498. **von zur Mühlen, Werner** August Moritz, geb. d. 1 Nov. 1878 in Dorpat, Sohn des Oberlehrers Max v. z. M. daselbst (Lehreralbum 54), luth. Bes d. Anstalt v. 87 I — 95 I (C — Tertia), d. Dorp. Gymn. 95 II — 98 I (d. VI u. VII Kl.), das Dr. Wiedemannsche Gymn. in Petersburg 98 II — 99 I (VIII Kl.). Abit. daselbst 99 I. Univ. Dorp. jur. seit 99 II. 87 I — 95 I.

1887 II.

499. **von Pezold, Alexander** Jakob Dietrich, geb. d. 21 April 1870 in Twer, Sohn des dortigen Arztes, Dr. med. August v. P., luth. Bes. die Domschule 81 II — 87 I (Sexta — Tertia), d. Privat-Knabenanstalt 87 II — 88 II (Sek. u. Prima), d. Revalsche Gymn. 89 I — 90 I. Abit. daselbst 90 I. Univ. Dorp. med. 90 II bis 96 I; Arzt. War Assistent an der Diakonissenanstalt in Reval, setzte darauf seine Studien in Deutschland fort, war stellvertretender Arzt in Merjama u. ist ggw. seit 99 I Assistent am Sanatorium in Pitkajärwi in Finnland. Alb. Est. 1013 u. Ergg. 87 II — 88 II.

500. **Behr, Nikolai,** geb. d. 22 Apr. 1871 in Moskau, Sohn eines Kaufmannes, ref. Bes. d. Landesgymn. zu Fellin 85 I — 87 I (Tertia u. Sek.), d. Privat-Knabenanstalt v. 87 II — 89 I (Sek. u. Prima); ausgeschlossen aus Prima d. 20 März 89. 87 II — 89 I.

501. **Baron Tiesenhausen, Hans,** Sohn eines Predigers, luth. Eingetreten 87 II in Sek. Erlernte die Landwirtschaft in Estl., studierte agr. in Halle, war Bankbeamter in Italien, Bevollmächtigter in Kawast, Livl. 87 II — ?

502. **Lipp, Johann,** Sohn eines Bauern. Bes. d. Anstalt v. 87 II — 88 II (Tertia).

503. **Koëwa, Johann,** geb. d. 2 Juni 1866 in Livl., Sohn eines Bauern, luth. Bes. d. Anstalt v. 87 II — 90 I (Tertia — Prima; „admittitur"). 87 II — 90 I.

504. **Moistus, Alfred,** geb. d. 23 Febr. 1871 in Errestfer, Livl., Sohn des Verwalters Johann M., luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 83 I — II (Sept.), d. Gymn. Dorp. 82 I — II (Sept. b), d. Privat-Knabenanstalt 87 II — 88 II (Tertia). Ist Landwirt geworden. 87 II — 88 II.

505. **Kerem, Martin,** Sohn eines Bauern. Bes. d. Anstalt v. 87 II — 88 I (Tertia als hospes). 87 II — 88 I.

506. **Graf Magawly, Roland,** geb. d. 19 Juli 1875 in St. Petersburg, Bruder v. № 314, luth. Bes. d. Anstalt v. 87 II — 89 II (Quinta u. Quarta), abs. d. Gymn. in Königsberg. Ggw. stud. jur. in Königsberg. 87 II — 89 II.

507. **von Glasenapp, Boris,** geb. d. 23 April 1873 zu Lutznik in Livl., welches sein Vater, Nikolai v. Gl., besass; luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 85 I (Ober-Sept.), die Privat-Knabenanstalt v. 87 II — Jan. 92 (Quinta — Sek.), ausgetreten eines Augenleidens wegen. War Landwirt in Livl., d. Charkowschen Gouv. u. Jendel, Estl. War 1 1/2 Jahr Verwalter der Bar. Vietinghoffschen Besitzungen (Ssenno) in d. Gouv. Minsk u. Wilna. Diente 98 als Steuerkassierer beim Kronsmonopol in Narva. Ist seit Nov. 98 Oberverwalter der Graf O'Rourke'schen Besitzungen im Gouv. Samara (Bülerowo). 87 II — 91 II.

508. **von Sivers, Leo,** geb. d. 24 Okt. 1875 in Alt-Kusthof, Livl., Bruder v. № 411, luth. Bes. d. Anstalt v. 87 II — 93 I (Quinta — VIII Kl.; „admittitur"), Pern. Gymn. 93 II — 94 I (VIII Kl.). Abit. daselbst. Stud. in Deutschland. Ist ggw. Landwirt, Besitzer v. Alt-Kusthof. 87 II — 93 I.

509. **Laakmann, Heinrich** Paul Lyonel, geb. d. 13 März 1878 in Dorpat, Sohn des Buchdruckereibesitzers Karl L. daselbst, luth. Bes. die Anstalt v. 87 II — 95 I (Sept. — Prima), d. Pern. Gymn. 95 II — 97 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 97 I. Univ. Dorp. jur. 97 II — 99 I, med. seit 99 II. Alb. Liv. 1106.
87 II — 95 I.

510. **Lieven, Werner,** geb. d. 7 Febr. 1878 in Dorpat, Sohn des Hofgerichts-Advokaten Sigismund L. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt v. 87 II — 94 II (Sept. — Prima), d. Pern. Gymn. 95 I — 97 I (VI — VIII Kl.). Abit. daselbst 97 I. Abs. sein Freiwilligenjahr 97 II — 98 II in Keydany bei d. reitenden Artillerie. Reserveoffizier. Ist seit 98 II stud. chem. d. Rig. Polytechnik., frat. Balt. 87 II — 94 II.

511. **Lieven, Walter,** geb. d. 7 Febr. 1878 in Dorpat, Zwillingsbruder v. № 510, luth. Bes. d. Anstalt v. 87 II — 94 II (Sept. — Prima), d. Pern. Gymn. 95 I — 97 I (VI — VIII Kl.). Abit. daselbst 97 I. Abs. sein Freiwilligenjahr 97 II — 98 II in Keydany bei der reitenden Artillerie. Reserveoffizier. Ist seit 98 II stud. jur. in Moskau. 87 II — 94 II.

512. **Lackschewitz, Werner,** geb. d. 24 Sept. 1874 in Rappin, Bruder v. № 18, luth. Bes. 84—87 die Blumbergsche Schule, d. Privat-Knabenanstalt v. 87 II — 95 I (Sept. — Prima), Gymn. zu Pernau 95 II — 97 I. Abit. daselbst. War 97 II — 98 I im Rig. Polytechnikum stud. rer. ingen., abs. 98—99 sein Freiwilligenjahr bei den Kondukteuren des Ingenieurkorps in Libau. 99 II — 1900 Ostern in der technischen Hochschule zu Stuttgart, seit Ostern 1900 stud. des Höheren techn. Instituts in Köthen (Anhalt). 87 II — 95 I.

513. **von Wahl, Herbert,** geb. d. 26 Dez. 1877 in Livl., Sohn des Besitzers von Lustifer, Livl., Reinhold v. W., luth. Bes. d. Anstalt v. 87 II — 88 I (B), erhielt darauf Privatunterricht, bes. d. Anstalt wieder 91 II — 94 I (Quinta u. Quarta, hospes). Erhielt seitdem Privatunterricht. Hat die Forstwissenschaft erlernt u. erlernt ggw. d. Landwirtschaft. 87 II — 88 I. 91 II — 94 I.

514. **von Sivers, Hermann,** geb. d. 12 Febr. 1879 in Staelenhof, Livl., Sohn eines Premier-Lieutenants d. Marine, luth. Bes. d. Anstalt v. 87 II — 89 I (B — ?), d. Fellin. Landesgymn. 89 II — 92 I (Sept. bis Quinta). Ging in das preuss. Kadettenhaus in Oranienstein. 87 II — 89 I.

515. **von Holst, Erich** Walter, geb. d. 30 Aug. 1879 in Riga, Bruder v. № 443, luth. Bes. d. Anstalt v. 87 II — 96 I (B — Prima), d. Pern. Gymn. 96 II — 98 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 98 I. Univ. Dorp. chem. seit 98 II. Alb. Liv. 1110. 87 II — 96 I.

516. **Baron Tiesenhausen, Gerhard,** geb. d. 14 Apr. 1878 in Dorpat, Bruder v. № 120, luth. Bes. d. Anstalt v. 87 II bis 96 I (B — Sek. hospes), d. Rev. Realschule. 87 II — 96 I.

1888 I.

517. **von Glasenapp, Roderich,** geb. d. 7 Jan. 1871 in Livl., Bruder v. № 507, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 82 I — 87 II (Sept. a — Tertia a), d. Privat-Knabenanstalt v. 88 I — 89 I (Tertia u. Sek.; versetzt n. Prima), d. Gymn. Dorp. 89 II — 90 II (Prima). Abit. daselbst. Wurde Landwirt. Ist ggw. Verwalter in Neu-Laitzen, Livl. 88 I — 89 I.

518. **Feldström, Balduin,** bes. d. Ober-Quarta v. Febr. — Juni 1888 I.

519. **Bidder, Hugo** Reinhold, geb. d. 29 Okt. 1868 in Dorpat, Sohn des Kaufmannes Reinhold B., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 79 II — 87 II (Sept. — Ober-Tertia), die Privat-Knabenanstalt 88 I — 89 I (Tertia u. Sek.) Ist Landwirt geworden. 88 I — 89 I.

520. **Schmidt, Erhard,** geb. d. 1 Jan. 1876 in Dorpat, Sohn des Prof. u. Rektors Dr. med. Alexander Schm. daselbst,

luth. Bes. d. Anstalt v. 88 I — 91 I (Quinta bis Sek.), d. Rig. Stadtgymn. (Prima). Abit. daselbst 92 II. Univ. Dorp. math. 93 I — 99 II. Cand. Setzt seine Studien in Berlin fort. Alb. Est. 1038. 88 I — 91 I.

521. **von Bradke, Georg** Emanuel Adalbert, geb. d. 20 Juni 1879 in Dorpat, Sohn des Friedensrichters Friedrich v. Br., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 87 I u. II (Sept. — Sexta b), d. Privat-Knabenanstalt v. 88 I — 92 I (Sexta — Tertia). Abs. d. Gymn. zu Schulpforta, stud. in Leipzig jur. Ist ggw. Referendar in Heringen im Harz. 88 I — 92 I.

522. **Eisenschmidt, Ernst** Wilhelm Adalbert, geb. d. 9 Juli 1875 in Dorpat, Sohn des dortigen Predigers an der Petrikirche, Wilhelm E., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 86 I — 87 II (Sept. — Quinta b), d. Privat-Knabenanstalt v. 88 I — 92 I (Sexta — Sek.), d. Gymn. Dorp. 92 II (V) — 95 I, d. Pern. Gymn. Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. seit 97 II. Ist augenblicklich Hauslehrer in Loxa bei Tammerfors in Finnl. Alb. ac. 16,308. 88 I — 92 I.

523. **Kramer, Alexander** Franz Emil, geb. d. 14 Juni 1876 in Dorpat, Bruder v. № 57, luth. Bes. d. Dorp. Gymn. 87 I, II (Sept.), d. Privat-Knabenanstalt v. 88 I — 92 I (Sept. — Quarta). Ist ggw. Buchhändler in Riga. 88 I — 92 I.

524. **Körber, Erich,** geb. d. 16 März 1878 in Kronstadt, wo sein Vater, der nachmalige Prof. d. Univ. Dorp., Dr. Bernhard K., damals Marinearzt war, luth. Bes. d. Anstalt v. 88 I — 94 II (A — Sek.); ausgetreten d. 4 Jan. 95. Bes. darauf eine Zeitlang d. Petersb. Privatgymn. v. Gurewitsch u. erlernte darauf die Forstwirtschaft praktisch. Stud. ggw. Forstwissenschaft in Münden. 88 I — 94 II.

525. **Kapp, Hans,** geb. d. 19 Febr. 1878 in Dorpat, Sohn des Univ. Bibliothekars daselbst, wirkl. Staatsr. Hugo K., luth. Bes. d. Anstalt v. 88 I — 95 I (A — Sek., hospes); ausgetr. d. 16 Aug. 95. Ist ggw. Bankbeamter in Libau. 88 I — 95 I.

526. **Meyer, Johannes,** geb. d. 24 Juni 1877 in Dorpat, Sohn eines Kaufmannes, luth. Bes. d. Anstalt v. 88 I — 92 I (A bis Quinta). 88 I — 92 I.

1888 II.

527. **Ottas, Johann,** geb. d. 24 Aug. 1870, Sohn des Bauern Hans O. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 90 I (Sek. u. Prima; „admittitur"), d. Gymn. Dorp. 91 I (Sel.). Univ. Dorp. chem. 91 II, med. 92 I — 96. Alb. ac. 15,013. 88 II — 90 I.

528. **Reichmann, Johann,** geb. d. 12 Jan. 1869 im Tarwastschen Kirchspiel, Livl., Sohn des Bauern Jakob R., luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 89 II (Tertia u. Sek.), d. Gymn. Dorp. 90 II — 93 I (Prima). Abit. daselbst. Univ. Dorp. phys.-math. Fak. 93 II — 97. Alb. ac. 15,607. 88 II — 89 II.

529. **Priep,** Friedrich **Traugott,** geb. d. 5 Febr. 1872 in d. Kolonie Mursular-Kemeltsche in d. Krim, Sohn des Kolonisten Johann Pr., luth. Bes. successive die Dorfschule daselbst, die Missionsschule in Neusatz, hatte darauf ein Jahr in Dorpat Privatunterricht, bes. d. Privat-Knabenanstalt v. 88 II — 89 I (Ober-Quarta), d. Gymn. Dorp. 89 II — 94 I (Tertia b — Prima). Abit. daselbst 94 I. Univ. Dorp. med. 94 II — 1900 I. Arzt. Alb. ac. 15,831. 88 II — 89 I.

530. **Sieffring, Jakob,** geb. d. 8 Dez. 1870 im Dorf Mirol im Gouv. Jekaterinoslaw, Sohn des dortigen Kolonisten Wilhelm S., luth. Bes. successive d. Dorfschulen in Mirol u. in Grünfeld in d. Krim — 86; 86—87 die Missionsschule in Neusatz, 87/88 in Dorpat Privatunterricht, bes d. Privat-Knabenanstalt 88 II — 89 I (Ober-Quarta), d. Gymn. Dorp. 89 II — 94 I (Tertia b — Prima). Stud. 94—96 Naturwiss. u. Landwirtsch. in Halle. Ist ggw. Kassierer u. Buchhalter in d. Krim. 88 II — 89 I.

531. **Gorne, Andreas,** geb. d. 22 Jan. 1870 in d. Kolonie Ludwigsthal in d. Krim, Sohn des dortigen Kolonisten Johann G., luth. Bes. successive die Dorfschule daselbst, 85 II — 87 I die

Missionsschule in Neusatz, 87/88 Privatunterricht in Dorpat, bes. die Privat-Knabenanstalt 88 II — 89 I (Ober-Quarta), nahm darauf Privatstunden, bes. d. Dorp. Gymn. 91 I (Sel.) u. abs. an demselben d. Abit. 91 I. Univ. Dorp. theol. 91 II — 94 II u. seit 98 II. Alb. ac. 15,030. 88 II — 89 I.

532. **Girgensohn, Theodor** Leonhard Wilhelm, geb. d. 10 März 1874 zu Burtneck-Pastorat, Livl., wo sein Vater, Theodor G., Prediger ist, luth. Erhielt zuerst häuslichen Unterricht, bes. d. Anstalt v. 88 II — 93 I (Unter-Quarta — Sel.) (VIII Kl.), d. Pern. Gymn. 93 II — 95 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 95 I. Univ. Dorp. med. seit 95 II. Alb. Liv. 1088. 88 II — 93 I.

533. **Girgensohn, Hermann** Ernst Alexander, geb. d. 28 Okt. 1875 zu Burtneck-Pastorat in Livl., Bruder v. № 532, luth. Erhielt zuerst häuslichen Unterricht, besuchte d. Anstalt v. 88 II bis 93 I (Quinta — Prima) (VII Kl.), Gymn. zu Pernau 93 II — 95 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 95 I. Abs. sein Freiwilligenjahr 95—96 als Artillerist auf der Festung Dünamünde. War 96/97 Forsteleve in Soontack, Livl. Univ. Dorp. hist. 97 I, zool. 97 II bis 99 II. Stud. seit 1900 I in München Forstwissenschaft. Alb. Liv. 1103. 88 II — 93 I.

534. **Mühlau, Walter,** geb. d. 5 April 1878 in Dorpat, Bruder v. № 325, luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 94 I (Sept. bis Sek. hospes). Erlernte den Buchhandel bei L. Hörschelmann in Riga u. Häseler in Kiel. Ggw. in d. Verlagsbuchhandlung v. Fr. Richter in Leipzig angestellt. 88 II — 94 I.

535. **Kaibel, Erich,** geb. d. 9 Febr. 1878 in Dorpat, Sohn des dortigen Buchhändlers Maximilian K., luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 94 I (Sept. — Sek. hospes), nahm darauf Privatunterricht u. wurde Buchhändler in Dorpat. 88 II — 94 I.

536. **von Hörschelmann, Harald** Wilhelm Tacitus, geb. d. 21 Dez. 1878 in Dorpat, Sohn des dortigen Prof. d. altklass.

Philologie, Dr. Wilhelm H., luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 95 I (Sept. — Prima) (VII Kl.), Dorp. Gymn. 95 II — 96 I (VIII Kl.). Abit. daselbst 96 I. Univ. Dorp. phys. math. Fak. 96 II — 97 I, trat Sept. 97 ins Rig. Polytechn. ein, stud. Maschinenbau u. Elektrotechnik. Alb. ac. 16,200. 88 II — 95 I.

537. **Sachsendahl, Felix,** geb. d. 5 Sept. 1878 in Livl., Sohn des Landwirts Eugen S., luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II bis 95 I (Sept. — Sek., hosp.). Ist ggw. Bankbeamter in der Jurjewer (Dorpater) Bank. 88 II — 95 I.

538. **Stillmark, Karl,** geb. d. 1 Nov. 1878 in Dorpat, Sohn des dortigen Stadtsekretärs, erbl. Ehrenbürgers Maximilian St., luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 89 II (Sept.), d. Dorp. Realschule 90 I — 93 II, d. Privat-Knabenanstalt 94 I — 97 II (Quarta — Prima als hospes). Ist ggw. im Bankgeschäft v. Scheel in Reval angestellt. 88 II — 89 II u. 94 I — 97 II.

539. **Lieven, Bruno,** geb. d. 1 Aug. 1879 in Dorpat, Bruder v. № 511, luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 95 I (A — Tertia), d. Pern. Gymn. 95 II — 99 I (V — VIII Kl.). Abit. daselbst 99 I. Abs. 99 II — 1900 I sein Freiwilligenjahr bei d. reitenden Artillerie in Wilkowischki. Reserveoffizier. Ggw. im Bankcomptoir G. Scheel u. Co. in Reval. 88 II — 95 I.

540. **von Cossart, Egon,** geb. d. 17 Nov. 1879 in Dorpat, Sohn des Gutsbesitzers Arthur v. C., luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 97 I (A — Prima (VII Kl.), d. Stadtgymn. zu Riga 97 II bis 99 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 99 I. Univ. Dorp. jur. seit 99 II. Alb. ac. 17,211. 88 II — 97 I.

541. **von Ditmar, Herbert,** geb. d. 17 Juni 1880 zu Alt-Fennern in Livl., Bruder v. № 423, luth. Bes. d. Anstalt 88 II (B), erhielt darauf in einem Privatkreise bis 94 I Unterricht, trat wieder in d. Anstalt ein u. bes. sie 94 II — 95 I (Tertia), d. Pern. Gymn. 95 II — 98 I (?). Abit. daselbst. Stud. ggw. in Deutschland. 88 II. 94 II — 95 I.

542. **von Sivers, Wilhelm,** geb. d. 25 Juni 1880 in Dorpat, Sohn des Landgerichtsassessors Georg v. S. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 93 I (B — Sexta), d. Dorp. Realschule 93 II bis 96 I (bis Quarta inkl), 96 II — 98 I d. Revalsche Realschule (bis Tertia inkl.), wurde 98—1900 in Pastorat St. Michaelis in Livl. unterrichtet. Seit Febr. 1900 Forsteleve in Soontack, Livl.
88 II — 93 I.

543. **von Akerman, Erwin,** geb. d. 24 Juni 1880 in Dorpat, Sohn des Besitzers v. Gothensee in Livl., Arthur v. A., luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 96 II (B — Sek. hospes); ausgetreten d. 12 Jan. 97; d. Revalsche Realschule 97 II — 1900 I (V bis VII Kl.). VII Kl. abs. Mai 1900. Stud. ggw. im Rig. Polytechn.
88 II — 96 II.

544. **Müller, Alfred** Woldemar, geb. d. 16 Aug. 1880 in Dorpat, Bruder v. № 464, luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 97 I (B — Prima (VII Kl.), d. Gymn. Dorp. 97 II — 99 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst Juni 99. † d. 4 Aug. 1899 in Dorpat. (Verunglückt beim Baden). 88 II — 97 I.

545. **von Samson-Himmelstierna, Karl,** geb. d. 25 Jan. 1880 in Dorpat, Bruder v. № 278, luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II bis 90 I (B u. A), erhielt darauf Privatunterricht in einem Kreise, bes. d. Anstalt wieder 94 II — 24 Sept. 97 (Tertia — Prima (VII Kl.), d. Pern. Gymn. 97 II — 98 I (VII Kl.). Erlernte die Landwirtschaft in Hummelshof, Livl. 88 II — 90 I. 94 II — 97 II.

546. **Bidder, Otto,** geb. d. 10 März 1880 zu Lais-Pastorat, wo sein Vater, Dr. Roderich B. (Lehreralbum 22) Prediger ist, luth. Bes. d. Anst. v. 88 II — 90 I (B. u. A.), erhielt darauf Privatunterricht in einem Kreise, bes. d. Anstalt wieder 94 II — 20 Febr. 98 (Tertia — Sek.), d. Dr. Wiedemannsche Gymn. in Petersburg (VI — VIII Kl.) 98 I — 1900 I. Abit. daselbst Mai 1900. Stud. ggw. im Polytechnikum zu Darmstadt Kulturtechnik.
88 II — 90 I. 94 II — 20 Febr. 98.

547. **Mühlau, Hellmut,** geb. d. 1 Aug. 1881 in Dorpat, Bruder v. № 534, luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 90 I (B u. A),

erhielt bis 93 in Dorpat Privatunterr. Bes. 95—99 d. Gymn. zu Kiel bis Prima; trat darauf als Seekadett in die preuss. Marine, machte bis 1900 eine Seereise auf d. Schulschiff „Charlotte". Ist ggw. Fähnrich zur See. 88 II — 90 I.

548. **Wohlfeil, Edgar,** geb. d. 25 Mai 1880 in Dorpat, Sohn des dortigen Kaufm. Wilhelm W., luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 91 I (B — Sept.), d. Dorp. Realsch. 91 II — 99 I (I — V Kl.). 88 II — 91 I.

549. **Krafft, Erich,** geb. d. 7 Aug. 1880 in Dorpat, Sohn des dortigen Kaufm. Frommhold Kr., luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 91 I (B — Sept.), d. Dorp. Realsch. 91 II — Jan. 96 (I bis IV Kl.). 88 II — 91 I.

550. **Weihrauch, Karl** Ernst, geb. d. 15 Febr. 1882 in Dorpat, Bruder v. № 431, luth. Bes. d. Anstalt 88 II — 91 I (C — ?), seit Sept. 91 d. Maximiliansgymn. zu München; Abit. daselbst 1 Juli 1900. Beabsichtigt med. zu studieren. 88 II — 91 I.

551. **von Stryk, Friedrich** (Fritz), geb. d. 29 März 1881 zu Dorpat, Sohn des Sekretärs d. Livl. Ökon. Societät daselbst, Gustav v. Str., luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 99 II (C — Prima (VII Kl.), d. Dr. Wiedemannsche Gymn. in Petersburg seit 1900 I (VI Kl.). Ggw. in d. VII Kl. daselbst. 88 II — 99 II.

552. **Sachsendahl, Walter,** geb. d. 29 Mai 1881 in Tamme, Livl., Bruder v. № 537, luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 99 II (C — Sek. hospes). Abs. ggw. seine Freiwilligenjahre im 95. Krasnojarskschen Inf. reg. in Jurjew (Dorpat). 88 II — 99 II.

553. **Wulffius, Edgar,** Sohn eines Kaufmannes, luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 89 I (C), dann eine Realschule. Ist ggw. Telegraphist in Petersburg. 88 II — 89 I.

554. **Stillmark, Bruno** Emil, geb. d. 9 Nov. 1880 in Dorpat, Bruder v. № 433, luth. Bes. d. Anstalt v. 88 II — 89 I (C), darauf die Blumbergsche Schule u. d. Gymn. Dorp. 89 II — 96 II (Vorbereitungschule — Sept.), wieder d. Privat-Knabenanstalt seit 96 II (Quinta). Ggw. hospes in d. VII Kl. (Prima).
88 II — 89 I u. seit 96 II.

555. **Rosenberg, Friedrich,** geb. d. 18 Juli 1880 in Dorpat, Sohn des Prof. am dortigen Veterinärinstitut, Dr. Alexander R., luth. Bes. die Anstalt v. 88 II — 99 I (B — VII Kl. (Prima), d. Gymn. Pern. seit 99 II (VII Kl.). Ggw. in d. VIII Kl. daselbst.
88 II — 99 I.

1889 I.

556. **von Holst, Walter,** geb. d. 22 Juli 1872 in Fellin, Bruder v. № 515, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 85 I — 88 II (Quinta — Sek.), d. Privat-Knabenanstalt v. 89 I — 91 I (v. Tertia an), d. Rig. Stadtgymn. Abit. daselbst. Univ. Dorp. med. 92 II bis 99 I. Arzt. Setzte seine Studien in Berlin fort. Ist ggw. Assistent bei Prof. Kräpelin in Heidelberg. Alb. Liv. 1063.
89 I — 91 I.

557. **von Kiel, Hans,** geb. d. 25 März 1876 in Serrist, Livl., welches sein Vater, Alexander v. K. besitzt, luth. Bes. d. Anstalt v. 89 I — 92 II (Quinta — VII Kl. (Prima), d. Pern. Gymn. 93 u. 94 (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst. Ist ggw. Kaufmann.
89 I — 92 II.

558. **von Schrenck, Herbert,** geb. d. 27 Apr. 1879 in Dorpat, Sohn des Malers Hermann v. Schr. (Lehreralbum 15), luth. Bes. d. Anstalt v. 89 I — 90 I (B). Erhielt darauf Privatunterricht. Erlernt ggw. d. Landwirtschaft. 89 I — 90 I.

559. **Körber, Udo** Otto Konrad, geb. d. 4. Juli 1876 in Oranienbaum, Bruder v. № 524, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 86 II bis 88 II (Sept. b — Sexta b), d. Privat-Knabenanstalt 89 I — 93 I (Quinta — Prima (VII Kl.), d. Pern. Gymn. 94 II — 97 I (VII u.

VIII Kl.). Abit. daselbst 97 I. 97 II — 98 I Freiwilliger des 95. Krasnojarskschen Infanteriereg. in Jurjew (Dorpat); Reserveoffizier. Seit 98 II stud. chem. am Rig. Polytechnikum. 89 I — 93 I.

560. **Block, Kurt,** geb. d. 14 Sept. 1881 in Dorpat, Sohn des dortigen Justizbürgermeisters Guido Bl., luth. Bes. d. Anstalt v. 89 I — 93 I (C — Sexta; nach Quinta versetzt.). Begab sich in eine ausländische Schule. 89 I — 93 I.

1889 II.

561. **Graf Manteuffel, Arved,** geb. d. 9 Okt. 1879 in Dorpat, Sohn des Besitzers v. Talkhof etc. in Livl. Graf Ernst M., luth. Bes. d. Anstalt v. 89 II — 93 I (Sept. — IV hospes), d. Rig. Realschule; 99/1900 in d. VII Kl. daselbst. Ist ggw. in der Nikolai-Kavallerieschule in Petersburg. 89 II — 93 I.

562. **von Essen, Alexander,** geb. d. 25 Juni 1878 in Baden-Baden, Sohn des Gutsbesitzers, ehem. Gesandten, Otto v. E., luth. Bes. d. Anstalt v. 89 II — 94 I (Sept. — Tertia); darauf d. St. Annenschule zu St. Petersburg. Abit. daselbst Mai 1900. Univ. Dorp. seit 1900 II. 89 II — 94 I.

563. **Fankhänel, Moritz,** geb. d. 7 Apr. 1879 zu Pastorat Klein-Marien in Estl., wo sein Vater, Ludwig F., Prediger war, luth. Bes. d. Anstalt 89 II — 97 I (Sept. — VII Kl. (Prima), d. Rig. Stadtgymn. v. Sek. (VI Kl.) an. Abit. daselbst Mai 1900. 89 II — 97 I.

564. **Barfurth, Hans,** geb. d. 28/16 Aug. 1880 in Bonn, Sohn des nachmaligen Dorp. Professors, Dr. Dietrich B., luth. Bes. d. Anstalt v. 89 II — 94 I, (Sept. — Tertia hospes; ausgetr. d. 12 März 94). Bes. u. abs. Ostern 1900 d. Gymn. zu Rostock. Abs. ggw. in Göttingen sein Freiwilligenjahr u. beabsichtigt alsdann daselbst jura zu studieren. 89 II — 94 I.

565. **von Stryk, Karl,** geb. d. 17 Febr. 1880 in Dorpat, Bruder v. № 455, luth. Bes. d. Anstalt v. 89 II — 90 I (A), erhielt dann Privatunterricht in einem Kreise, bes. d. Anst. wieder 94 II bis 98 II (Quarta — Sek.), bes. 1 Sem. (99 I) die Sek. d. v. Eltz'-schen Privat-Lehranstalt in Riga, dann d. Rig. Stadtgymn. 99 II bis März 1900 (VII); bereitete sich zum Eintritt in d. VIII Kl. des Rig. Nikolaigymn. vor. 89 II — 90 I u. 94 II — 98 II.

566. **von Unterberger, Peter,** Sohn des ehem. Gen. Gouv. v. Ostsibirien, ggw. Gouv. v. Nishni-Nowgorod, Paul v. U., Gen. Lieut., luth. Bes. d. A d. Anstalt v. 89 II — Ost. 90. Zog mit den Eltern nach Ostsibirien.

567. **Klöpffel, Georg,** Sohn eines Arztes. Bes. d. Anstalt v. 89 II — 90 I.

568. **Baron Wrangell, Erwin,** Sohn eines Gutsbesitzers. Bes. d. Anstalt v. 89 II — 90 I. Erhielt darauf Privatunterricht.

569. **Baron Wrangell, Friedrich,** Sohn eines Gutsbesitzers, bes. d. Anstalt v. B an, 89 II — 91 I. Ging nach Nisky.

570. **Baron Buxhöwden, Reinhold,** geb. d. 17 Dez. 1875 in Reval, Sohn des Besitzers v. Schloss Leal in Estl., Alfons Bar. B., luth. Bes. d. Domschule 86 II — 88 II (Sexta), d. Privat-Knabenanstalt 89 II — 93 I (Sexta — Tertia), d. Pern. Gymn. 93 I bis 96 I. Abs. 97 II — 98 II sein Freiwilligenjahr in Plotzk im 46. Dragonerreg. Reserveoffizier. 89 II — 93 I.

1890 I.

571. **von Samson-Himmelstierna, Harald,** geb. d. 27 Okt. 1871 in Kurrista, Livl., welches sein Vater, der Landrat Ottokar v. S.-H., besitzt, luth. Bes. successive d. Fellin. Landesgymn. 84 II — 86 II (Sexta u. Quinta), d. Gymn. Dorp. 87 I — Jan. 90

(Quinta a — Tertia b), d. Privat-Knabenanstalt 90 I — 91 I (Tertia). Ist ggw. Landwirt.

572. **von Samson-Himmelstierna, Erich,** geb. d. 7 Okt. 1875 in Kurrista, Livl., Bruder v. № 571, luth. Bes. successive d. Fellin. Landesgymn. 84 II — 86 II (Elementarkl. u. Sept.), d. Gymn. Dorp. 87 II — Jan. 90 (Sept. a — Quinta b), d. Privat-Knabenanstalt 90 I — 93 I (Sexta — Tertia, hosp.), d. Pern. Gymn. 94 I — 95 I (Tertia). Abs. seine Freiwilligenjahre 95 II — 97 I im 9. Dragonerreg. in Mariampol, bes. d. Junkerschule in Elissawetgrad. Wurde 97 I krankheitshalber v. Dienste befreit u. ist seitdem Landwirt, seit 99 I in Fähna, Estl. Bewirtschaftet ggw. Urbs, Livl. 90 I — 93 I.

573. **Carlblom, Ottokar,** geb. d. 19 Nov. 1873 in St. Petersburg, Sohn des Cand. chem., Beamten für Statistik am Livl. gegens. Feuerassekuranzverein in Jurjew (Dorpat), Alexander C., luth. Bes. successive das Dr. Wiedemannsche Gymn. in Petersburg, das Gymn. Dorp. 85 I — 89 II (Sept. — Ober-Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 90 I — 93 II (Ober-Quarta — Prima (VII Kl.), d. Pern. Gymn. 94 II — 95 I (VII Kl.). Abs. 95 II — 96 II sein Freiwilligenjahr im 95. Krasnojarskschen Infanteriereg. in Jurjew (Dorpat), Reserveofficier. 96 II — 97 II landwirtschaftlicher Eleve in Kurrista, Livl., vorübergehend als Landwirt thätig in Sadjerw, Schloss Karkus, Livl.; Apr. 99—1900 Verwalter d. Güter Thomel u. Orrisaar auf Oesel; ist ggw. seit Apr. 1900 Verwalter in Palla, Livl.
90 I — 93 II.

574. **Carlblom, Erich** Rudolf, geb. d. 10 Jan. 1874 in St. Petersburg, Bruder v. № 573, luth. Bes. successive d. Dr. Wiedemannsche Gymn. in Petersburg, d. Gymn. Dorp. 85 I — 89 II (Sept. — Ober-Quarta), die Privat-Knabenanstalt 90 I — 93 II (Ober-Quarta — Prima (VII Kl.), d. Pern. Gymn. 94 II — 96 I (VII Kl.). Abs. 96 II — 97 II sein Freiwilligenjahr im 95. Krasnojarskschen Infanteriereg. in Jurjew (Dorpat); Reserveoffizier. Wurde Kaufmann. War zuerst in einem Exporthandelshaus in Libau 98—99, seit Sommer 99 Bankbeamter in d. St. Petersburger Privat-Handelsbank in Rostow a./Don u. ggw. in der Gesellschaft „Kawkas u. Merkuri" daselbst angestellt. 90 I — 93 II.

575. **Berg, Raoul,** Sohn eines Buchhalters in Riga, luth. Bes. d. Anstalt 90 I — 92 II (Sexta — Tertia). 90 I — 92 II.

1890 II.

576. **Lieven, Harry** Alexander Sigismund, geb. d. 22 Juni 1874 in Dorpat, Bruder v. № 539, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 84 II — 89 (Sept. a — Tertia b), d. Privat-Knabenanstalt 90 II — 92 I (Sek. — Sel., hosp.), abs. d. Abit. an d. Mitauer Realschule u. wurde Landwirt. 90 II — 92 I.

577. **Schultz, Eduard,** geb. d. 28 Okt. 1876 in Igast, Livl., welches sein Vater, Heinrich Sch., besitzt, luth. Bes. zuerst die Zeidlersche, später v. Zeddelmannsche 4 kl. Privatschule in Walk, d. Privatknabenanstalt 90 II — 93 I (Tertia — Sel.; „admittitur"), d. Pern. Gymn. (VIII Kl.) 93 II — 94 I. Abit. daselbst. Stud. im Rig. Polytechnik. fr. Baltic. 90 II — 93 I.

578. **Sellheim, Walter,** geb. d. 19 Jan. 1877 in Livl., Sohn des Arrendators v. Ayakar in Livl., ggw. Güterinspektors d. Stadt Riga, Hugo S., luth. Bes. d. Anstalt 90 II — 93 II (Ober-Quarta bis Prima (VII Kl.); ausgetreten d. 1 Jan. 94. Pern. Gymn. 94 II — 97 I (VI u. VII Kl.). Abs. 97 II — 98 II sein Freiwilligenjahr im 95. Krasnojarskschen Infanteriereg. in Jurjew (Dorpat), erlernte die Forstwirtschaft praktisch in Wilkenhof u. stud. ggw. in München Forstwissenschaft. 90 II — 93 II.

579. **Assmuth, Ernst** Johannes, geb. d. 29 Juni 1875 in Pastorat Randen, wo sein Vater, Eduard A, Prediger ist, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 86 I — 90 II (Sept. — Ober-Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 90 II — 92 II (Ober-Quarta — Prima (VII Kl.). Ist seit 93 I Buchhändler, successive in Dorpat, Reval, Deutschland. 90 II — 92 II.

580. **Mickwitz, Fritz,** geb. d. 4 Juni 1878 in Livl., Sohn des Pastors Eugen M. zu Pillistfer, luth. Erhielt zuerst häuslichen Unterricht, bes. d. Anstalt 90 II — 95 I (Quinta — Prima

(VII Kl.); ausgetreten d. 26 März 95; d. Pern. Gymn. 95 I — 97 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 97 I. Univ. Dorp. theol. seit 97 II. Alb. ac. 16,321. 90 II — 95 I März.

581. **von Kiel, Otto,** geb. d. 17 Sept. 1877 in Livl., Bruder v. № 557, luth. Bes. d. Knüpffersche Privatschule in Werro, d. Privat-Knabenanstalt v. 90 II — 93 I (Quinta — Tertia) u. 93 II bis 94 I (Sek. (VI Kl.), d. Pern. Gymn. 94 I — 98 I. (VI — VIII Kl.). Abit. daselbst 98 I. Stud. seit 98 II am Rig. Polytechnikum. 90 II — 93 I u. 93 II — 94 I.

582. **Deggeller, Siegfried,** Bruder v. № 401, luth. Bes. d. Anstalt v. 90 II — 91 I (Quinta), d. Petripaulischule in Moskau. Abit. daselbst 98 II. Stud. seit 99 I in Moskau Med. 90 II — 91 I.

583. **Faure, Arved,** geb. d. 16 Juli 1881 in Livl., Bruder v. № 474, luth. Bes. d. Anstalt v. 90 II — 95 I (Sept. — Quarta); ausgetr. d. 10 Aug. 95, nach Tertia versetzt. Bes. darauf die Schule in Zürich u. Heidelberg u. ist ggw. Kaufmann in Moskau. 90 II — 95 I.

584. **Baron Maydell, Erich,** geb. d. 10 Sept. 1880 in Livl., Sohn des Besitzers v. Kidjerw, Paul Bar. M., luth. Erhielt d. ersten Unterricht in Hamburg, bes. d. Anstalt v. 90 II — 97 II (A — Sek. hospes), d. Revalsche Realschule v. 98 II an, abs. im Mai 1900 VI Kl. derselben. Ggw. in d. VII Kl. daselbst. 90 II — 97 II.

1891 I.

585. **Baron Uexküll, Bernhard,** geb. d. 22 Nov. 1879 in Reval, Sohn des Besitzers v. Schloss Fickel in Estl., Bernhard Bar. U., luth. Erhielt d. ersten Unterricht in Deutschland, bes. d. Anstalt v. 91 I — 92 I (Sexta u. Quinta). Erhielt darauf Privatunterricht, bes. verschiedene Schulen in Reval. Soll ggw. in München studieren. 91 I — 92 I.

586. **von Cossart, Felix,** geb. d. 1 März 1878 in Livl., Sohn des Besitzers v. Löweküll in Livl., Edgar v. C., luth. Erhielt zuerst häuslichen Unterricht, bes. d. Anstalt v. 91 I — 94 I (Sexta — Quarta, hospes). Wurde Landwirt. † 12 Mai 1898 in Dorpat an den Folgen eines Pferdebisses. 91 I — 94 I.

587. **Brown, Edward,** bes. d. A. d. Anstalt 1 Sem., 91 I.

588. **Pimenow, Helmar,** geb. d. 29 Nov. 1881 in Dorpat, Sohn des Kreislehrers Jwan P. (Lehreralbum 19), luth. Bes. zuerst d. Vorschule der Dorp. Realschule, dann die Privat-Knaben-Anstalt v. 91 I — 94 I (A — Quinta) u. seit 94 II (Quinta). Ggw., nachdem er 99/1900 wegen Krankheit die Schule nicht hat besuchen dürfen, in Sek. (VI Kl.) seit 91 I.

589. **Poorten, Theodor,** geb. d. 20 Juni 1873 in Pernau, Sohn des Advokaten Adolf P., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 84 II — 90 II (Sept. — Unter-Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 91 I (Ober-Quarta), darauf die Baron Stieglitzsche Zeichen- u. eine Malerschule in St. Petersburg. 91 I.

590. **Osse, Karl** Gottfried, geb. d. 2 Nov. 1874 in Astrachan, Sohn des dortigen Apothekers Ernst O., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 87 II — 91 I Jan. (Quinta b — Tertia b), d. Privat-Knabenanstalt 91 I; wurde Joh. 91 nach Tertia a als hospes versetzt. Wurde Apotheker. Univ. Dorp. stud. pharm. 96 II — 98 II. 91 I.

591. **Moistus, Leonhard,** geb. d. 27 Okt. 1875 in Tille, Livl., Sohn eines Verwalters und Arrendators, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 86 I — 90 I (Sept. — Quinta), d. Privat-Knabenanstalt v. 91 I — 92 I (Quinta u. Quarta). Ob Bruder v. № 504? 91 I — 92 I.

592. **Baron Staël-Holstein, Karl,** geb. d. 28 Dez. 1876 in Neu-Anzen, Livl., welches sein Vater, der Landrat Reinhold Bar. St.-H., besitzt, luth. Erhielt häusl. Unterricht, bis er die

Privat-Knabenanstalt bes. v. 91 I — 93 I (Tertia — Prima (VII Kl.), d. Pern. Gymn. 93 I — 95 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 95 I. War ein Sem. in England und stud. seit 96 II jura in Moskau.
91 I — 93 I.

593. **Kersten (Scherr), Woldemar,** geb. d. 7 März 1878 in St. Petersburg, Pflegesohn des Dorp. Prof. d. Theologie Mag. Johannes Kersten, luth. Bes. d. Annenschule in Petersburg, d. Privat-Knabenanstalt v. 91 I — 10 Nov. 93 (Septima — Quarta). Gym. Pernau (bis z. VI Kl.). Erhielt darauf Privatunterricht; abs. im Dez. 99 in Petersburg d. Hauslehrerexamen. Ggw. Hauslehrer bei Herrn v. Rosenbach im Gouv. Tschernigow.
91 I — 93 II Nov.

1891 II.

594. **Baron Budberg, Burchard,** geb. d. 3 Juni 1880 in Löweküll, Livl., welches sein Vater, Karl Bar. B. besass, luth. Erhielt zuerst häusl. Unterricht, bes. d. Anstalt v. 91 II — 92 I (Sept. u. Sexta), d. Jukkumsche Privat-Lehranstalt in Reval. Abs. v. 97 an seine Freiwilligenjahre im 16. Gluchowschen Dragonerreg., dem er noch ggw. angehört. 91 II — 92 I.

595. **von Güldenstubbe, Bruno** Maximilian, geb. d. 26 Juli 1880 im Helmetschen Kirchsp. in Livl., Bruder v. № 497, luth. Bes. nach häuslichem Unterricht die Anstalt v. 91 II — 95 I (Sept. bis Quinta); ausgetreten d. 14 Aug. 95; d. Gymn. Dorp. 95 II bis 99 I (Quinta u. Quarta). Abs. ggw. seine Militärpflicht als Freiwilliger 2-ter Kategorie im 95. Krasnojarskschen Infanteriereg. in Jurjew (Dorpat). 91 II — 95 I.

596. **Thoma, Dieter,** geb. d. 14 Dez. 1882 in Heidelberg, Sohn des Dorp. Prof. d. Med. Dr. Richard Th., kath. Bes. die Blumbergsche Schule in Dorp., d. Privat-Knabenanstalt 91 II — 93 II (Sept. — Quinta); ausgetr. d. 11 Jan. 1894. Begab sich mit den Eltern nach Deutschland, wo er d. Unterricht fortsetzte.
91 II — 93 II.

597. **Lawdansky, Georg,** geb. d. 23 Febr. 1882 im Gouv. Pleskau, Sohn des Edelmannes Wikenti L., luth. Bes. d. Anstalt

v. 91 II — 97 I (Sexta — Sek. (VI Kl.), d. Gymn. Dorp. 97 II — 99 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst Juni 99 mit d. goldenen Medaille. 99/1900 Hauslehrer in Kerjell, Livl. Univ. Dorp. seit 1900 II.
91 II — 97 I.

598. **von Sivers, Friedrich,** geb. d. 11 Sept. 1879 in Randen, Livl., Bruder v. № 235, luth. Erhielt zuerst Privatunterricht, bes. d. Anstalt v. 91 II — 93 II (Sexta — Quarta, hospes; abgemeldet d. 3 Febr. 94) u. 94 II — 95 I (Tertia hospes); ausgetreten d. 28 Aug. 95. Erhielt Privatunterricht. Stud. Landwirtschaft an d. landwirtsch. Akademie in Freiberg in Sachsen u. Halle.
91 II — 93 II. 94 II — 95 I.

599. **Baron Budberg, Walter,** geb. d. 29 Jan. 1879 in Löweküll, Livl., Bruder v. № 594, luth. Erhielt zuerst häusl. Unterricht, bes. d. Anstalt v. 91 II — 92 I (Quinta), die Jukkumsche Privat-Lehranstalt in Reval. Abs. seit 96 II seine Wehrpflicht als Friweilliger 2-ter Kategorie. Ist seit Aug. 99 in d. Twerschen Kavallerie-Junkerschule. 91 II — 92 I.

600. **von Haller, Hermann** Jakob Pontus, geb. d. 1 März 1879 auf d. väterlichen Gute Wiera in Livl., welches sein Vater, der Kirchspielsrichter Pontus v. H., besass. Erhielt seine erste Erziehung auf den Gütern Abia u. Euseküll in Livl. Bes. d. Anstalt v. 91 II — 96 I (Quinta — Tertia hospes); ausgetreten d. 29 Aug. 96. Erlernt ggw. d. Bierbrauerei im Auslande. 91 II — 96 I.

601. **von Zeddelmann, Rudolf** Alexander Eduard, geb. d. 13 Nov. 1879 in Dorpat, Sohn des Cand. theol., Oberlehrers d. russ. Sprache, Rudolf v. Z., ggw. Leiters d. Dorp. Privat-Knabenanstalt (Lehreralbum 39), luth. Bes. 88 II — 91 I die 4-klassige Privatschule seines Vaters in Walk (Vorbereitungskl. — Sexta), d. Privat-Knabenanstalt 91 II — 96 I (Quinta — Prima (VII Kl.), Aug. bis Nov. 96 d. Gymn. zu Narva (VII Kl.), Nov. 96 — 98 I d. Pern. Gymn. (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 98 I. Univ. Dorp. jur. seit 98 II. Alb. Liv. 1117. 91 II — 96 I.

602. **Wechterstein, Raoul,** geb. d. 15 Nov. 1877 in Wilna, Sohn des dortigen Rechnungsbeamten Adolf W., luth. Bes. d.

4 klassige Privatschule R. v. Zeddelmanns in Walk, d. Privat-Knabenanstalt 91 II — 94 II (Quinta — Sek. hospes). Wurde Kaufmann. Ist ggw. Buchhaltergehilfe bei Makarow in Reval.
91 II — 94 II.

603. **von Minding,** Ferdinand Bernhard **Erich,** geb. d. 7 Febr. 1879 in Rasin, Livl., welches sein Vater, Bernhard v. M., besitzt, luth. Bes. 88 II — 89 I die Blumbergsche Schule, d. Dorp. Gymn. 89 II — 91 I (Sept. — Quinta), d. Privat-Knabenanstalt 91 II bis 95 I (Quinta — Sek. (VI Kl.), d. Pern. Gymn. 95 II — 97 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 97 I. Abs. 97 II — 98 I sein Freiwilligenjahr in Pleskau. Stud. am Rig. Polytechnik. agron. seit 98 II, fr. Baltic. 91 II — 95 I.

604. **Bark, Hermann,** geb. d. 11 Febr. 1879 in Arrol, Livl., welches sein Vater, Hermann B., besass. Bes. d. Gymn. Dorp. 89 II — 91 I (Sept. — Quinta b), d. Privat-Knabenanstalt 91 II — 97 II (Quinta — Prima (VII Kl.); ausgetr. d. 19 Jan. 98; d. Pern. Gymn. seit 98 I (VII Kl.). 91 II — 97 II.

605. **von Müller, Leonid,** geb. d. 7 Mai 1878 in Gluchow, Gouv. Tschernigow, Sohn des Zollbeamten Bernh. v. M., Bruder des Cand. hist. Eugen v. M. (Lehreralbum 82), orth. Bes. zuerst d. Gymn. zu Libau, d. Privat-Knabenanstalt 91 II — 96 I (Quinta bis Sek. (VI Kl.); ausgetreten d. 30 Aug. 96; d. Gymn. zu Schaulen seit 96 II. Ggw. in d. VIII Kl. daselbst. 91 II — 96 I.

606. **von Gutzeit, Georg,** geb. d. 1 Juni 1876 zu Ottenhof in Livl., welches sein Vater besass, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 86 II — 90 I (Vorbereitungskl. — Quinta), d. Privat-Knabenanstalt 91 II — 93 I (Quarta u. Tertia). 91 II — 93 I.

607. **Ulmann, Paul,** geb. d. 14 Juli 1878 in Walk, Sohn des dortigen Arztes, Dr. med. Ludwig U., luth. Abs. die 4 klassige Zeddelmannsche Privatschule in Walk, bes. d. Anstalt v. 91 II — 95 I (Quarta — Prima (VII Kl.), d. Pern. Gymn. (VII u. VIII). Abit. daselbst. Stud. am Rig. Polytechnikum. 91 II — 95 I.

608. **Schultz, Ludwig (Louis)** Ernst Julius, geb. d. 23 Aug. 1878 in Igast, Livl., Bruder v. № 577, luth. Bes., nach häusl. Unterricht, die 4-klassige Zeddelmannsche Privatschule in Walk, d. Privat-Knabenanstalt v. 91 II — 94 I (Quarta — Sek. (VI Kl.), d. Pern. Gymn. 94 II — 97 I (VI — VIII Kl.). Abit. daselbst 97 I. Univ. Dorp. med. seit 97 II. Alb. Liv. 1104.

91 II — 94 I.

609. **von Pezold, Bernhard,** geb. d. 8 Juli 1875 zu Pastorat Merjama in Estl., Bruder v. № 307, luth. Bes. d. Domschule 89 I — 90 I (Quinta), d. Gymn. Dorp. 90 II — 91 I (Quinta u. Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 91 II (Tertia hospes), erhielt darauf Privatunterricht. War 93 II — 94 II Landwirt. Abs. d. Abit. in Wologda 96 I. Univ. Dorp. jur. seit 96 II. Alb. Est. 1053.

91 II.

610. **Girgensohn, Erich** Julius Gustav, geb. d. 4 Aug. 1878 zu Karkus-Pastorat in Livl., Sohn des dortigen Predigers Julius G., luth. Erhielt häusl. Unterricht, bes. d. Anstalt v. 91 II — 94 I (Tertia — Sel. (VIII Kl.), d. Pern. Gymn. 94 II — 95 I (VIII Kl.). Abit. daselbst 95 I. 95 II — 96 I Hauslehrer in Karkus-Pastorat. Univ. Dorp. med. seit 96 II. Alb. Liv. 1094.

91 II — 94 I.

611. **Koch, Felix** Robert, geb. d. 15 Nov. 1876 in Serrist, Livl., Sohn des Walkschen Stadtarztes Dr. med. Ernst K., luth. Abs. 84 II — 91 I d. 4-klass. Zeddelmannsche, ehem. Zeidlersche Privatschule in Walk, bes. d. Anstalt v. 91 II bis 93 I (Tertia — Sek. (VI Kl.), d. Dorp. Realschule 93 II — 97 I (V — VII Kl.), abs. VII Kl. Joh. 97. Rig. Polytechn. stud. rer. ingen. seit 97 II frat. Baltic.

91 II — 93 I.

612. **von Minding,** Karl Woldemar **Ernst,** geb. d. 15 Juli 1876 in Rasin, Livl., Bruder v. № 603, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 87 I — 91 I (Sept. — Tertia), d. Privat-Knabenanstalt v. 91 II — 93 II (Tertia — Prima (VII Kl.), d. Pern. Gymn. 94 II — 96 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 96 I. Polyt. Riga stud. chem. seit 96 II, fr. Baltic.

91 II — 93 II.

613. **von Samson-Himmelstierna, Alfred,** geb. d. 5 Sept. 1876 in Seppkull, Livl., welches sein Vater, A. v. S-H. besitzt, luth. Bes. d. Landesgymn. zu Birkenruh 89 II — 91 I (Quinta u. Quarta), d. Privat-Knabenanstalt v. 91 II — 92 II (Tertia u. Sek.), d. Pern. Gymn. Abs. seine Freiwilligenjahre bei den Kalischschen Dragonern, erlernte praktisch die Land- und Forstwirtschaft auf d. Ritterschaftsforstei Wiezemhof. 91 II — 92 II.

614. **Wulffius, Alexander** Emanuel, geb. d. 17 Mai 1875 in Nishni-Nowgorod, Sohn des Arztes daselbst, Dr. med. Emanuel W., luth. Ob Bruder v. № 553? Bes. successive d. adlige Alexander-Institut in Nishni-Nowgorod, d. Gymn. Dorp. 88 II bis 91 I (Quarta b u. a), d. Privat-Knabenanstalt v. 91 II — 92 I (Sek.), d. Pern. Gymn. 93 I — 95 I (VI — VIII Kl.). Abit. daselbst 95 I. Univ. Moskau med. 95 II, Univ. Dorp. jur. 96 I. Ist seit 97 I Kaufmann, im Geschäft v. Mentzendorff in Riga. 91 II — 92 I.

615. **Hunnius, Karl,** geb. d. 12 Juni 1873 in Pastorat Maholm, Estl., Sohn des dortigen Predigers Frommhold H., luth. Bes. d. Revaler Gymn.; die Privat-Knabenanstalt v. 91 II — 92 I (Prima), d. Gymn. zu Libau. Abit. daselbst. Univ. Dorp. theol. 93 II — 99 II. Cand. theol. Alb. Est. 1042. 91 II — 92 II.

1892 I.

616. **von Hörschelmann, Werner** Emil Eugen Ferdinand, geb. d. 13 Nov. 1881 in Dorpat, Bruder v. № 536, luth. Bes. zuerst d. Gymn. Dorp., dann d. Privat-Knabenanstalt v. 92 I bis 98 I (Sept. — Prima (VII Kl.), d. Gymn. Dorp. 98 II — 1900 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst Joh. 1900. Stud. ggw. in Deutschl. Kunstgeschichte. 92 I — 98 I.

617. **Lüetten, Alfred,** geb. d. 16 Jan. 1879 in Romanowo-Borissoglebsk, Sohn d. Kaufmannes Leon L., luth. Bes. d. Gymn. zu Jaroslaw, d. Privat-Knabenanstalt v. 92 I — 93 I (Sexta u. Quinta), d. Dorp. Realschule 92 II — 96 II (v. d. III Kl. an). Erlernt ggw. d. Buchdruckereiwesen in Deutschl. als Techniker. 92 I — 93 I.

618. **von Vegesack, Gotthard** Heyse Theophil Ernst, geb. d. 15 März 1878 in Wolmar, Sohn des Besitzers v. Blumbergshof, ehem. Kreisdeputierten Gotthard v. V., luth. Erhielt zuerst häuslichen Unterricht, bes. d. Anstalt v. 92 I — 93 I (Quarta u. Tertia; nach Sek. versetzt), d. Rigaer Stadtgymn. u. d. Gymn. zu Pernau. Abit. daselbst. Univ. Dorp. chem. 98 II — 1900 I. Alb. Liv. 1115. 92 I — 93 I.

619. **von Helmersen, Herbert,** geb. d. 15 Dez. 1877 in Sickeln, Kurl., Sohn des Besitzers v. Neu-Woidoma in Livl., Kreisdeputierten Victor v. H., luth. Erhielt zuerst häusl. Unterricht, bes. d. Anstalt 92 I (Quarta), d. Rev. Domschule 92 II (VI Kl.), d. Alexandergymn. in Reval. Abit. daselbst. Stud. in Moskau. 92 I.

620. **von Sengbusch, Arved,** geb. d. 28 Aug. 1877 in Riga, Sohn des dortigen Kaufmannes 1-ter Gilde Oskar v. S., luth. Bes. d. Zinckschе Privatschule in Riga, d. Privat-Knabenanstalt 92 I bis 95 I (Quarta — Prima (VII Kl.) hosp.). Bes. darauf eine Handelschule in Gera. † im Mai 1896. 92 I — 95 I.

621. **von Sivers, Percy,** geb. d. 10 Juni 1876 in Randen, Livl., Bruder v. № 598, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 88 I bis 91 II (Quinta — Tertia), d. Privat-Knabenanstalt 92 I — 93 I (Tertia u. Sek. (VI Kl), d. Pern. Gymn. 93 I — 95 I (VI u. VII Kl.). Abs. sein Freiwilligenjahr in Nowgorod bei d. L.-Gardedragonern. 97 I bis 99 II stud. rer. ingen. in Aachen u. Freiberg in Sachsen. 92 I — 93 I.

622. **Schröder, Julius,** geb. d. 16 Jan. 1872 in Leal, Estl., Sohn des Bäckermeisters Julius Schr., luth. Bes. d. Rev. Gymn., d. Privat-Knabenanstalt 92 I (Prima (VIII Kl.). Univ. Dorp. med. seit 93 II. Alb. Est. 1040. 92 I.

1892 II.

613. **Dines, Harald,** geb. d, 12 März 1882 in Dorpat, Sohn des Arrendators v. Ilmazahl, Livl., Alfred D., luth. Bes.

d. Gymn. Dorp. Jan. 91 — Sept. 92 (Vorbereitungskl.), d. Privat-Knabenanstalt v. 92 II — 26 Febr. 1900 (Sept. — Sek. (VI Kl.) hospes). Bes. seit 1900 I d. Technikum Ilmenau in Deutschl.
92 II — 1900 Febr.

624. **Krogh, Constant** Alexander, geb. d. 3 Nov 1881 in Sotaga, Livl., welches sein Vater, Christian Kr., in Arrende hatte, luth. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 10 Apr. 99 (Sept. — Prina (VII Kl.). Wurde Kaufmann. Ist ggw. in der russ. Ostasiatischen Dampfschiffahrtsgesellschaft angestellt, in Firma Bornhold, z. Z. in Windau, Kurl. 92 II — 99 Apr.

625. **Waldhauer, Oskar,** geb. d. 2 März 1883 in Kurl., Sohn des dortigen Arztes, Dr. med. Ferdinand W., luth. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 10 Apr. 99 (Sept. — Prima (VII Kl.), d. Gymn. zu Orel (VIII Kl.). Abit. daselbst 1900 Mai. 92 II — 99 Apr.

626. **von Akerman, Harald,** geb. d. 21 Mai 1882 in Gothensee Livl., Bruder v. № 543, luth. Bes. d. Anstalt v. 92 I bis 93 II (Sept. u. Sexta), 94 II — 24 März 1900 (Sexta — Prima (VII Kl.) hosp.). Abs. d. Examen eines Freiwilligen 2. Kategorie am 2. Petersb. Kadettenkorps Mai 1900. Abs. ggw. seine Freiwilligenjahre im 95. Krasnojarskschen Inf. reg. in Jurjew (Dorpat).
92 II — 1900 März.

627. **von Andreae, Hermann,** geb. d. 4 Apr. 1882 in Dorpat, Sohn des Besitzers v. Mühlenhof, Livl., Nikolai v. A., luth. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 20 März 99 (Sept. — Prima (VII Kl.), d. Gymn. zu Orel (VIII Kl.). Abit. daselbst Mai 1900. Univ. Dorp. math. seit 1900 II. 92 II — 99 März.

628. **von Voss, Erich,** geb. d. 29 Nov. 1880 in Fellin, Sohn des Hofgerichtsadvokaten Theodor v. V., luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 89 II — 92 I (Vorbereitungskl. — Sexta), d. Privat-Knabenanstalt v. 92 II — 1 März 97 (Sexta — Sek. (VI Kl.), d. Petersb. Annenschule 97 II — 99 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 99 I. Univ. Dorp. philol. seit 1900 I. 92 II — 97 1 März.

629. **von Samson-Himmelstierna, Erich,** geb. d. 7 Sept. 1880 in Seppkull, Livl., Bruder v. № 613, luth. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 93 I (II Kl.). 92 II — 93 I.

630. **Meder, Walter** Theodor Wilhelm, geb. d. 17 Juli 1881 in Perm, Sohn des Dorp. Stadtingenieurs u. Direktors d. Gasanstalt, Guido M., luth. Bes. d. Dorp. Realschule 90 II — 92 I (I u. II Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 92 II — 28 März 98 (Sexta bis Prima (VII Kl.), d. Gymn. Dorp. 98 II — 1900 I. Abit. daselbst Mai 1900. Ggw. Rig. Polytechn. stud. rer ingen. seit. 1900 II. 92 II — 98 I März.

631. **Kuhlmann, Georg,** geb. d. 5 Febr. 1880 in Walk, Sohn des Kreisschullehrers daselbst Adolf K., luth. Bes. d. Anstalt 92 II — 22 Apr. 97 (Sexta — Tertia). 92 II — Apr. 97.

632. **Beuthner, Johann,** geb. d. 24 Juni 1880 in Kurland, Sohn des dortigen Pastors Adolf B., luth. Bes. d. Anstalt 92 II bis 95 I (Quinta u. Quarta); bes. ggw. d. Gymn. zu Kronstadt. 92 II — 95 I.

633. **von Wahl, Wilhelm,** geb. d. 11 Mai 1879 in Pajus, Livl., welches sein Vater, Nikolai v. W., besitzt, luth. Bes. d. Anstalt 92 II — 93 II (Quinta, hosp.), d. Rev. Realschule. Ist ggw. Landwirt. 92 II — 93 II.

634. **von Voss, Walter,** geb. d. 28 Aug. 1879 in Fellin, Bruder v. № 628, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 89 I — 92 I (Elementarkl. — Quinta), d. Privat-Knabenanstalt 92 II —10 Febr. 96 (Quinta — Tertia, hospes). Abs. d. Examen eines Freiwilligen 2-ter Kategorie, abs. seine Freiwilligenjahre in Warschau u. im 95. Krasnojarskschen Infanteriereg. in Jurjew (Dorpat), erlernte die Forstwirtschaftt praktisch u. stud. ggw. Forstwissenschaft in Münden. 92 II — 96 I Febr.

635. **Waldhauer, Karl,** geb. d. 26 Apr. 1880 in Windau, Kurl., Bruder v. № 625, luth. Bes. d. Anstalt 92 II — 94 I (Quinta),

die Goldingensche Privat-Lehranstalt 94 II — 97 I (Quarta — Sek.), Gymn. zu Arensburg 97 II — 98 I (Sek.). Arbeitete 98 II — 99 I in einer mechanischen Fabrik in Nürnberg, ggw. arbeitet er in München am städtischen Elektricitätswerk. 92 II — 94 I.

636. **Welmar, Johannes,** geb. d. 22 März 1879 in Fellin, Sohn des Verwalters Jakob W. in Pajus, Livl., luth. Bes. d. Anstalt 92 II — 9 Apr. 94 (Quinta u. Quarta, hospes).
92 II — 94 I Apr.

637. **Prochanow, Wassili,** geb. d. 20 Nov. 1878 in Wladikawkas, wo sein Vater Kaufmann war, bapt. Bes. d. Quinta d. Anstalt 92 II — 93 I. 92 II — 93 I.

638. **von Petersenn, Johannes,** geb. d. 16 Mai 1879 in Rujen, Livl., Sohn des Wendenschen Arztes, Dr. med. Karl v. P., luth. Bes. d. Landesgymn zu Birkenruh 89 II — 92 I (Sexta — Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 92 II — 20 Apr. 96 (Quarta — Sek.), d. Dr. Wiedemannche Gymn. in Petersburg 96 I — 98 I (VI — VIII Kl.). Abit. daselbst 98 I. Stud. med. in Kiew seit 98 II.
92 II — Apr. 96.

639. **Peterson, Leo,** geb. d. 14 Mai 1879 in Wenden, wo sein Vater, Eugen P., Kaufmann war, luth. Bes. d. Landesgymn. zu Birkenruh 89 I — 92 I (Sept. — Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 92 II — 96 I (Quarta — Sek., hospes), d. Gymn. zu Narva (V Kl.). Ist Apotheker geworden. 92 II — 96 I.

640. **von Seck, Karl,** geb. d. 25 Okt. 1876 in Neu-Grün wald, in Kurl., welches sein Vater, Karl v. S., besass, luth. Bes. d. Landesgymn. zu Birkenruh 88 II — 92 I (Sexta — Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 92 II — 94 II (Quarta — Sek., hosp.). Abs. d. Examen eines Freiwilligen 2-ter Kategorie im Juni 95. Ist Landwirt geworden. 92 II — 94 II.

641. **von Bluhmen, Herbert,** geb. d. 24 Aug. 1877 in Baldohn, Kurl., welches sein Vater, Eduard v. Bl., besass, luth.

Bes. d. Landesgymn. in Birkenruh 89 I — 92 I (Sept. — Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 92 II — 94 II (Quarta u. Tertia, hospes; ausgetreten d. 30 Jan. 95). Abs. die Wehrpflicht als Freiwilliger 2-ter Kategorie, bes. d. Junkerschule in Twer, Offizier; ggw. in Port-Arthur, Ostasien. 92 II — 94 II.

642. **Gläser, Kurt,** geb. d. 18 März 1880 in Wenden, wo sein Vater, Heinrich Gl., Arzt war. Bes. d. Landesgymn. zu Birkenruh 89 II — 92 I (Sept. — Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 92 II — 97 I (Quarta — Prima (VII Kl.). Ist Kaufmann geworden. 92 II — 97 I.

643. **Kirstein, Walter** Hermann, geb. d. 12 Jan. 1879 in Dorpat, Sohn des Bevollmächtigten des Grafen Berg in Sagnitz, Livl., Georg K., luth. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 95 I (Quarta bis Sek. (VI Kl.), d. Gymn. zu Narva 1 Monat, d. Gymn. Dorp. September 95 — 99 I (VI—VIII Kl.). Abit. daselbst Juni. 99. Stud. im Auslande. 92 II — 95 I.

644. **Bielenstein, Bernhard** August Max, geb. d. 9 Aug. 1877 in Doblen-Pastorat in Kurland, wo sein Vater, Dr. August B., Prediger ist, luth. Erhielt bis 89 häusl. Unterr.; bes. bis 92 I d. Progymnasium d. Herrn Schulz in Doblen, die Anstalt v. 92 II bis 95 II (Quarta — Sek. hospes), d. Revalsche Realschule 96 bis 98 I V—VII Kl. abs. Stud. ggw. im Rig. Polytechnik. Architektur seit 98 II. 92 II — 95 II.

645. **Baron Nolde, Reinhold** Johann Gotthard Arthur, geb. d. 9 Febr. 1879 in Kalleten, Kurl., welches sein Vater, Ferdinand Bar. N., besass, luth. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 94 II (Quarta bis Tertia); ausgeschlossen d. 15 Dez. 94. War 92 I in d. Bergmann-Schulzeschen Privatschule in Doblen, Kurl. 92 II — 94 II.

646. **Kurrik, Woldemar,** geb. d. 20 Okt. 1878 in Dorpat, Sohn des Küsters zu St. Marien daselbst, Johann K., luth. Bes. d. Dorp. Realschule 89 II — 92 I (I—III Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 92 II — 96 I (Quarta — Prima (VII Kl.), d. Gymn. Dorp. 96 II — 98 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst. Univ. Dorp. phys. math. Fak. seit 98 II. 92 II — 96 I.

647. **Baron Nolcken, Heinrich,** geb. d. 18 Aug. 1878 in Allatzkiwwi, Livl., welches sein Vater, Landrat Arved Bar. N. besitzt, luth. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 97 I (Quarta — Sek. hospes; ausgetreten d. 27 Febr. 97), d. Realschule in Reval, VI Kl. abs. 99 I. Abs. die Wehrpflicht als Freiwilliger 1-ter Kategorie im 39 Narvschen Dragonerreg. 92 II — 97 I.

648. **Sielmann, Burchard,** geb. d. 5 Apr. 1878 zu Pastorat St. Bartholomaei in Livl., Sohn des dortigen Predigers, Propst Burchard S., luth. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 93 I (Tertia hosp.), d. Dorp. Realschule 93—95 (IV u. V Kl.), d. Revalsche Realschule 95—98. Abs. daselbst VI Kl. Stud. im Rig. Polytechn. Handelswissensch. fr. Baltic. War 99 II — 1900 I Hauslehrer in Peterskapelle. 92 II — 93 I.

649. **Daugull, Eugen,** geb. d. 29 Aug. 1878 in Livl., Sohn des Gutsbesitzers Johann D., luth. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 24 Apr. 93 (Tertia), 93 II — 96 I (Sek. u. Prima (VII Kl.), d. Reform. Kirchenschule in St. Petersburg. 92 II — 93 I u. 93 II — 96 I.

650. **Kremmer, Karl,** geb. d. 1 Aug. 1876 in Wolmar, Sohn eines Stationshalters, luth. Bes. d. Landesgymn. zu Birkenruh 87 II — 92 I (Sept. — Tertia), d. Privat-Knabenanstalt v. 92 II bis 93 I (Tertia, hospes). Ist Landwirt geworden. 92 II — 93 I.

651. **Korybut-Daszkewicz, Konrad,** geb. d. 9 Febr. 1878 in Licszele, Gouv. Kowno, Sohn eines Gutsbesitzers, kath. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 93 I Ostern (Tertia), d. Gymn. zu Narva, Abit. daselbst. Stud. med. in St. Petersburg. 92 II — 93 I Ost.

652. **Diezmann, Johannes** Leonhard, geb. d. 31 Juli 1875 in Pleskau, Sohn des Stellmachermeisters Johann D., luth. Bes. d. Dorp. Gymn. 87 II — 92 I (Sept. — Quarta), d. Privat-Knabenanstalt v. 92 II — 93 I (Tertia). 92 II — 93 I.

653. **Koch, Max** Konstantin Eugen, geb. d. 2 Mai 1878 in Walk, Bruder v. № 611, luth. Häusl. Unterricht. Bes. d. Lan-

desgymn. zu Birkenruh 89 II — 92 I (Quinta — Sek.), d. Privat-Knabenanstalt v. 92 II — 93 II (Sek. u. Prima (VII Kl.), d. Gymn. Dorp. 94 II — 95 I (VIII Kl.). Abit. daselbst 95 I. 95 II in d. Thomaschule in Leipzig. Abit. daselbst. Univ. Leipzig philos. 96 I, Univ. Dorp. theol. seit 96 II. Alb. Liv. 1097.

92 II — 93 II.

654. **Baron Stackelberg, Walter** Ludwig Gotthard, geb. d. 7 März 1877 in Abia, Livl., welches sein Vater, Reinhold Bar. St., besass, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 87 I — 92 I (Sept. bis Sek.), d. Privat-Knabenanstalt v. 92 II — 94 I (Sek. u. Prima (VII Kl.), d. Revaler Alexander-Gymn. 94 II — 96 I. Abit. daselbst. Univ. Dorp. jur. 96 II — 1900 I, ggw. stud. jur. in Moskau. Alb. Liv. 1093. 92 II — 94 I.

655. **von Smolian, Edgar,** geb. d. 18 März 1875 in Riga, Sohn eines dortigen Bankiers, luth. Bes. d. Landesgymn. zu Birkenruh 88 II — 92 I (Quinta — Sek.), d. Privat-Knabenanstalt v. 92 II — 23 März 93 (Sek.); ausgetreten wegen Krankheit. Ist Musiker geworden. 92 II — 93 März.

656. **Bandau, Wilhelm,** geb. d. 17 Juni 1875 in Janopol, Sohn des Besitzers v. Smilten, Livl., luth. Bes. d. Landesgymn. zu Birkenruh 87 II — 92 I (Sexta — Sek.), d. Privat-Knabenanstalt 92 II — 93 II (Sek. u. Prima (VII Kl.). Begab sich ins Ausland. Ist Landwirt geworden. 92 II — 93 II.

657. **Hille, Ferdinand,** geb. d. 17 Apr. 1877 in Petersburg, Sohn des dortigen Kaufmanns Ferdinand H., luth. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 94 I (Sek. u. Prima). 92 II — 94 I.

658. **Baron Sass, Alfred,** geb. d. 10 Aug. 1874 in Palla, Livl.; Vater Wilhelm Bar. Sass, luth. Bes. zuerst d. Mitausche Gymn., d. Privat-Knabenanstalt v. 92 II — 94 I (Prima), d. Pern. Gymn. 94 II — 95 I (VIII Kl.). Abit. daselbst 95 I. Stud. jur. in Warschau 95 II — 1900 I. Ggw. an einem Gericht angestellt.

92 II — 94 I.

659. **von Bode, Adolf,** geb. d. 25 April 1875 in St. Petersburg, Sohn d. dortigen Arztes, Dr. med. Oskar v. B., luth. Bes. d. Anstalt v. 92 II — 20 März 93 (Prima, hospes). Stud. in Münden Forstwissenschaft. Ist ggw. Oberförster in d. Forstei Eidaperre in Livl. 92 II — 93 März.

660. **von Dietrich, Wilhelm,** geb. d. 27 Juni 1876 in Jürgensburg, Livl., Sohn des Gutsbesitzers u. Arztes Dr. Julius v. D., luth. Bes. das Landesgymn. zu Birkenruh 89 II — 92 I (IV — I b) nach vorhergegangenem häuslichen Unterricht, die Privat-Knabenanstalt v. 92 II — Jan. 94 (VII u. VIII Kl.), d. Rig. Stadtgymn. Stud. chem. im Karlsruher Polytechnikum.
92 II — 12 Jan. 94.

661. **Masing, Valentin,** geb. d. 22 Jan. 1876 in Dorpat, Sohn des gelehrten Apothekers, Mag. pharm., Emil M., luth. Bes. d. Landesgymn. zu Birkenruh 86 II — 92 I (Sept. — Unter-Prima), d. Privat-Knabenanstalt 92 II — 94 I (VII u. VIII Kl.). Erlernte die Landwirtschaft in Peterhof bei Riga 94—95, war 96 Verwalter in Südlivland. Ist ggw. Buchhalter der „Selbsthilfe" in Riga.
92 II — 94 I.

662. **von Mensenkampff, Karl,** geb. d. 3 Jan. 1876 in Riga, Sohn des Besitzers v. Puderküll, Livl., Landrats Ernst v. M., luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 89 II — 92 I (Sek.), d. Privat-Knabenanstalt 92 II — 18 Apr. 93 (Prima (VII Kl.), d. Pern. Gymn. 93 I — 95 I. Abit. daselbst 95 I. Abs. sein Freiwilligenjahr 95 II bis 96 I in Sedletz im Narvschen Dragonerregiment. Stud. v. 97 I in Leipzig. 92 II — 93 Apr.

663. **Baron Krüdener, Edgar,** geb. d. 21 Mai 1876 in Henselshof, Livl., welches sein Vater, Woldemar Bar. Kr., besitzt, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 89 II — 92 I (Quarta — Sek.), d. Privat-Knabenanstalt 92 II — 18 Apr. 93 (Prima), d. Pern. Gymn. Stud. in Leipzig oec. Ist ggw. Landwirt u. Besitzer von Ohlershof in Livl. 92 II — 93 I Apr.

664. **Baron Nolcken, Gustav,** geb. d. 25 Febr. 1877 in Livl., Sohn des Besitzers v. Moisekatz in Livl., Landrats Axel Bar. N., luth. Bes. d. Revaler Nikolaigymn. 89 I — Sept. 92 (V—VIII Kl.), d. Dorp. Gymn. 4—29 Sept. 92 (VIII Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 92 II (VIII Kl.), Dorp. Gymn. Dez. 92 — Juni 93 (VIII Kl.). Abit. daselbst. Stud. im Auslande. Bewirtschaftet ggw. Moisekatz.
92 II.

1893 I.

665. **Berg, Richard,** geb. d. 27 Nov. 1881 in Rybolowski in Ost-Sibirien, Sohn d. Arztes Eugen B., luth. Bes. d. Anstalt v. 93 I — 94 I (Sept.); ausgetreten d. 17 Aug. 94, nach Sexta versetzt. Trat in die Bormannsche Privatschule in Fellin ein.
93 I — 94 I.

666. **Bark, Harald,** geb. d. 17 Okt. 1883 in Anzen, Livl., Bruder v. № 604, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 I — 98 I (Sept. bis Tertia), d. Pern. Gymn. (Tertia) seit 98 II. 93 I — 98 I.

667. **Beuthner, Oswald,** geb. d. 13 Okt. 1882 in Kurland, Bruder v. № 632, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 I — 15 Okt. 97 (I—IV Kl.). Ggw. im Gymn. zu Kronstadt. 93 I — 97 Okt.

668. **Nicking, Heinrich,** geb. d. 1 Sept. 1879 in Dorpat, Sohn des Musiklehrers Louis N. (Lehreralbum 21), luth. Bes. successive d. Dorp. Gymn., d. Dorp. Realschule 89 II — 92 II (I u. II Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 93 I — 3 Okt. 97 (Sexta — Sek.). Trat in d. Dorp. Bank ein, deren Beamter er ggw. ist.
93 I — 97 Okt.

669 **von Rathlef, Kurt,** geb. d. 2 Febr. 1881 in Lachmes in Livl., Sohn des Besitzers v. Tammist, Livl., Gustav v. R., luth. Häusl. Unterricht. Bes. d. Anstalt v. 93 I — 97 I (Sexta — Sek.), d. Gymn. Dorp. 97 II — 1900 I (VI — VIII Kl.). Abit. daselbst Juni 1900. Univ. Dorp. jur. seit 1900 II. 93 I — 97 I.

670. **Baron Stackelberg, Alexander,** geb. d. 19 März 1878 in Estl., Sohn des Gutsbesitzers Karlotto Bar. St., luth. Ob Bruder v. № 438? Bes. d. Anstalt v. 93 I — 94 II (Quarta u. Tertia hospes), 95 I — 30 Apr. 95 (Sek. hospes), d. Rev. Realschule.
93 I — 94 II. 95 I — 30 Apr. 95.

671. **von Rathlef,** Karlos Woldemar **Harald,** geb. d. 1 März 1878 in Lachmes, Livl., Bruder v. № 669, luth. Häusl. Unterricht. Bes. d. Anstalt v. 93 I — 95 I (Tertia — Prima (VII Kl.), d. Gymn. Dorp. 95 II — 97 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst Juni 97. Univ. Dorp. chem. 97 II — 98 II. Abs. 98 II — 99 I sein Freiwilligenjahr. Univ. Dorp. chem. seit 1900 I. Alb. ac. 16,344.
93 I — 95 I.

672. **Hartmann, August** Wilhelm Franz Alexander, geb. d. 19 Jan. 1874 in Gross-Burdass, Gouv. Pensa, Sohn des Gutsbesitzers, erbl. Ehrenbürgers Gustav H. luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 86 I — 87 I (Quinta), d. Gymn. Dorp. 87 II — Jan. 93 (Quinta a bis Sek.), d. Privat-Knabenanstalt 93 I — 94 I (Sek. (VI Kl.),
93 I — 94 I.

1893 II.

673. **von Wahl, Leo,** geb. d. 9 Apr. 1883 in Livl., Bruder v. № 513, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 95 I (A u. Sept.). Erhält seitdem Privatunterricht; bereitet sich ggw. z. Freiwilligenexamen vor. 93 II — 95 I.

674. **Willigerode, Adalbert,** geb. d. 10 Okt. 1883 in Livl., Sohn des Pastors zu St. Marien in Dorpat, Paul W., luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 4 Sept. 96 (A — III Kl.), erhielt darauf Privatunterricht in Pastorat Koddafer, Livl.; wiederum d. Privat-Knabenanstalt seit 97 II. Ggw. in Sek. (VI Kl.).
93 II — 4 Sept. 96 u. seit 97 II.

675. **von Gernet, Ludwig,** geb. d. 21 Febr. 1884 in Hapsal, Vater Hermann v. G., luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 97 I

(A — Quinta); ausgetreten d. 14 Aug. 97, nach Quarta versetzt; wiederum seit 98 I (Quinta). Ggw. in Sek. (VI Kl.).
93 II — 97 I u. seit 98 I.

676. **von Gersdorff, Victor,** geb. d. 31 März 1884 in Dorpat, Sohn des ehem. Ordnungsrichters, dann Kassierers d. Dorp. Bank, Ernst v. G., luth. Bes. d. Anstalt seit 93 II (A); ggw. in Sek. (VI Kl.). seit 93 II.

677. **Koch, Friedrich,** geb. d. 28 Jan. 1884 in Dorpat, Sohn des dortigen prakt. Arztes, Dr. med. Robert K., luth. Bes. d. Anstalt seit 93 II (A); ggw. in Sek. (VI Kl.) hospes.
seit 93 II.

678. **Kurrik, Alexander,** geb. d. 31 Okt. 1884 in Dorpat, Bruder v. № 646, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 9 Sept. 96 (A — Sexta), d. Gymn. Dorp. seit 96 II (Sexta).
93 II — 96 Sept.

679. **Moritz, Richard** Valentin, geb. d. 23 Febr. 1884 im Kirchspiel Talkhof in Livl., Sohn des Verwalters Karl M., luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 98 I (A — Quarta), d. Dorp. Gymn. seit 98 II (Tertia); ggw. in Prima (VII Kl.). 93 II — 98 I.

680. **Otto, Benno,** geb. d. 2 Mai 1880 in Dago-Kertel in Estl., Sohn des Dorp. prakt. Arztes, Dr. med. Richard O., luth. Bes. die Anstalt seit 93 II (A); ggw. in Tertia. seit 93 II.

681. **Pimenow, Nikolai,** geb. d. 26 Dez. 1883 in Dorpat, Bruder v. № 588, luth. Bes. d. Anstalt seit 93 II (A); ggw. in Prima (VII Kl.). seit 93 II.

682. **von Zeddelmann, Oskar** Walter, geb. d. 26 Nov. 1883 in Dorpat, Bruder v. № 601, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 18 März 1900 (A — Sek. (VI Kl.). Seit 1 Apr. 1900 in d. Jurjewer (Dorpater) Bank angestellt. 93 II — 1900 März.

683. **Beuthner, Paul,** geb. d. 29 Juni 1884 in Kurl., Bruder v. № 667, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 99 I (A — Quarta); seitdem im Kronstadter Gymn. 93 II — 99 I.

684. **von Sengbusch, Ralf,** geb. d. 19 Jan. 1885 in Dorpat, Sohn des Architekten u. Kaufmannes Konrad v. S., luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 10 Apr. 98 (A — Quinta hospes). Ggw. in Riga in d. Schule. 93 II — 98 Apr.

685. **Lipping, Karl,** geb. d. 25 Jan. 1884 in Dorpat, Sohn des dortigen Kaufmannes Karl L., luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 95 I (A u. Sept.), d. Dorp. Realschule 95 II — 98 II. 93 II — 95 I.

686. **Welmar,** Oskar **Adolf,** geb. d. 19 Nov. 1883 in Pajus, Livl., Bruder v. № 636 luth. Bes. d. Anstalt 93 II (A), d. Dorp. Realschule 94 II — 96 I (Vorbereitungskl.). 93 II.

687. **Werner, Paul,** geb. d. 15 Sept. 1884 in Narva, Sohn des Petersburger Arztes Paul W., luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II bis 95 I (A — Sexta). Bes. ggw. die St. Petersb. Katharinenschule. 93 II — 95 I.

688. **Kirstein, Benno,** geb. d. 26 Nov. 1885 in Livl., Bruder v. № 643, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 95 I (A — Sept.). † d. 15 Mai 1895 in Dorpat als Schüler der Septima. 93 II — 95 I.

689. **von Reutz, Alexander,** geb. d. 6 Jan. 1884 in Dorpat, Sohn des Distriktsinspektors Friedrich v. R. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 95 I (A). Erhält seitdem Privatunterricht in Pastorat Bartholomaei in Livl. 93 II — 95 I.

690. **Thoma, Wilhelm,** geb. d. 3 Apr. 1885 in Dorpat, Bruder v. № 596, kath. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 11 Jan. 94. es. ggw. die Schule in Deutschland. 93 II.

691. **von Voss, Karl Johannes,** geb. d. 13 Juni 1884 in Fellin, Bruder v. № 634, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 97 I (A — Quarta; nach Tertia versetzt), seitdem besucht er die Annenschule zu St. Petersburg; ggw. in Sek. (VI Kl.).
93 II — 97 I.

692. **Loewenberg, Hans,** geb. d. 28 Juni 1884 in Goldingen, Kurl., Sohn des dortigen Oberlehrers der Mathem., Johannes L. (Lehreralbum 94), luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 95 II Nov. Ggw. in d. Realschule bei der ev.-luth. Kirche in Kiew.
93 II — Nov. 95.

693. **Musso, Richard,** geb. d. 18 März 1883 in Dorpat, Sohn des dortigen Kaufmannes Emil M., luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 1900 I (Sept. — Prima (VII Kl.). 93 II — 1900 I.

694. **Müller, Karl** Woldemar Bruno, geb. d. 24 März 1883 in Dorpat, Bruder v. № 544, luth. Bes. d. Anstalt seit 93 II (Sept.). Ggw. in Prima (VII Kl.). seit 93 II.

695. **Sturm, Eduard,** geb. d. 4 Nov. 1882 in Dorpat, Bruder v. № 376, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 96 I (Sept. u. Sexta; nach Quinta versetzt), 96 II — 97 I d. Jürgensohnsche Privatlehranstalt in Werro (Quinta), wieder d. Privat-Knabenanstalt 97 II — 31 März 99 (Quarta). Abs. d. Freiwilligenexamen 3-ter Kategorie 99 I. Seit 99 II erlernt er die Landwirtschaft.
93 II — 96 I, 97 II — 99 März.

696. **von Güldenstubbe, Oskar,** geb. d. 14 Juni 1883 in Dorpat, Bruder v. № 595, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 94 I (Sept.), d. Dorp. Realschule seit 94 II (I Kl.). 93 II — 94 I.

697. **Birkenthal, Alexander,** geb. d. 22 Dez. 1881 in Dorpat, Sohn d. Badstübers Märt B. daselbst, luth. Bes. d. Gymn.

Dorp. 89 II — März 93 (Vorbereitungskl.), d. Privat-Knabenanstalt v. 93 II — 95 II (Sept. u. Sexta), d. Dorp. Realschule seit 13 Sept. 99. 93 II — 95 II.

698. **Baron Campenhausen, Paul,** geb. d. 18 Okt. 1881 in Sesswegen, Livl., Sohn des Besitzers v. Ilsen (ggw. Stolben) in Livl., Landrat Eduard Bar. C., luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 96 I (Sept. u. Sexta). Erhielt dann Privatunterricht. 93 II — 96 I.

699. **Krüger, Karl,** geb. d. 17 Febr. 1882 in Dorpat, Sohn des dortigen Buchhändlers Karl Kr., luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 97 II (Sexta — IV hospes), ausgetreten d. 10 Jan. 98. Erhielt bis Okt. 99 Privatunterricht. Ist ggw. seit Okt. 99 Buchhalter in Palla, Livl., wo er zugleich d. Landwirtschaft erlernt. 93 II — 97 II.

700. **Pfeil, John,** geb. d. 1 Aug. 1880 in Riga, Sohn des Besitzers einer Droguenhandlung in Jurjew (Dorpat), Provisors John Pf., luth. Bes. zuerst d. Rig. Stadtgymn., dann d. Privat-Knabenanstalt 93 II — 8 Nov. 95. Ist ggw. Kaufmann. 93 II — 8 Nov. 95.

701. **Loewenberg, Alfred,** geb. d. 22 Apr. in Goldingen, Kurl., Bruder v. № 692, luth. Bes. d. Anstalt v. 93 II — 95, 28 Novbr. (Sexta — IV hospes); abs. d. Realschule bei d. ev.-luth. Kirche in Kiew. 93 II — 28 Nov. 95.

702. **Häussler, August,** geb. d. 19 Aug. 1879 in Walk, Sohn des Advokaten daselbst, August H., luth, Bes. d. 4-klassige Zeddelmannsche Privatschule in Walk, dann die Privat-Knabenanstalt 93 II — 28 März 98 (Quarta — Prima (VII Kl.), hospes). Ist Förster geworden. 93 II — März 98.

703. **von Budkowsky, Max** Arnold Otto, geb. d. 8 März 1877 in Disna, Gouv. Grodno, Sohn des Distriktsinspektors Emil v. B., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 88 II — 93 I (Sept. — Quinta), d. Privat-Knabenanstalt v. 93 II — 96 I (Quarta — Sek. (VI Kl.) hospes). Wurde darauf Kaufmann in Moskau. 93 II — 96 I.

704. **von Hirschheydt, Gustav** Robert Kuno, geb. d. 17 Juli 1879 in Walk, Sohn des Sekretärs der adligen Waisenbehörde in Wenden, Gustav v. H., luth. Bes. successive die Harnack'sche Realschule in Wenden, d. Privat-Knabenanstalt v. 93 II — 96 I (Tertia — Prima (VII Kl.), d. Gymn. Dorp. 96 II — 97 I (VIII Kl.). Abit. daselbst 97 I. Univ. Dorp. jur. 97 II — 98, hist. seit 98 II. Alb. Liv. 1101. 93 II — 96 I.

705. **von Seidlitz, Karl,** geb. d. 24 Nov. 1878 in St. Petersburg, Sohn des Besitzers v. Waetz, in Estl., Karl v. S., luth. Bes. d. Dr. Wiedemannsche Gymn. zu St. Petersburg, d. Privat-Knabenanstalt v. 93 II — 13 Jan. 97 (Tertia — Prima (VII Kl.). Abit. am Gymn. zu Pawlograd 98 I. Stud. in Heidelberg oec. pol. 93 II — 96 II.

706. **von Stryk, Alfred** Georg Alexander, geb. d. 11 Okt. 1878 zu Gross-Köppo, Livl., welches sein Vater, der Kassadeputierte Alexander v. Str., besitzt, luth. Erhielt zuerst Privatunterricht, bes. d. Fellin. Landesgymn. ein Sem., 89 II (Quinta), erhielt wieder Privatunterricht, bes. d. Privat-Knabenanstalt v. 93 II — 95 I (Sek. u. Prima (VII Kl.), d. Gymn. Dorp. 95 II — 96 I (VIII Kl.). Abit. daselbst 96 I. Univ. Dorp. jur. 96 II — 1900 I abs. Alb. Liv. 1095. 93 II — 95 I.

707. **Baron Ungern-Sternberg, Walter** Friedrich Karl, geb. d. 19 Apr. 1876 in Karstemois, Livl., Bruder v. № 364, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 87 II — 92 I (Sept. — Tertia), erhielt darauf Privatunterricht in einem Kreise in Fellin, bes d. Privat-Knabenanstalt 93 II — 15 Apr. 95 (Sek. u. Prima (VII Kl.), d. Pern. Gymn. 95 II — 98 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 98 I. Univ. Dorp. math. 98 II — 99 I, chem. seit 99 II. Alb. Liv. 1114. 93 II — 95 Apr.

708. **Baron Ungern-Sternberg, Erich,** geb. d. 7 Juni 1877 in Karstemois, Livl., Bruder v. № 707, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 87 II — 92 I (Sept. — Tertia), erhielt darauf Privat-

unterricht in einem Kreise in Fellin, bes. d. Privat-Knabenanstalt 93 II — 15 Apr. 95 (Sek. u. Prima (VII Kl.), d. Pern. Gymn. Studiert ggw. chem. in Königsberg. 93 II — 95 Apr.

709. **Erdmann, Bruno** Adam Julius Johannes, geb. d. 24 Dez. 1876 in Wenden, Sohn des ehem. Ordnungsgerichtsnotars u. Advokaten Wilhelm E., luth. Bes. v. 88 — 93 I die Privatanstalt zu Adiamünde in Livl., d. Privat-Knabenanstalt 93 II — Apr. 95 (Sek. u. Prima (VII Kl.), war ein Jahr im Comptoir v. Hagen u. Soldini in Riga kaufm. thätig, bes. darauf d. Gymn. in Pernau (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 99 I. Univ. Dorp. jur. seit 99 II. Alb. Liv. 1118. 93 II — Apr. 95.

1894 I.

710. **Otto, Reinhard,** geb. d. 9 Mai 1882 auf Dago Kertel in Estl., Bruder v. № 680, luth. Bes. d. Anstalt seit 94 I; ggw. in Prima (VII Kl.). seit 94 I.

711. **Inselberg, Edgar,** geb. d. 26 Mai 1879 in Dorpat, Sohn des Kaufmannes daselbst Wilhelm I., luth. Bes. successive d. Gymn. Dorp., die Dorp. Realschule 89 II — Jan. 94 (II Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 94 I — 4 Sept. 96 (Sexta — Quarta hospes). Wurde Buchhändler u. ist ggw. im Geschäft v. I. G. Krüger in Jurjew (Dorpat) thätig. 94 I — 96 Sept.

712, **Truhart,** Ernst Ewald **Hermann,** geb. d. 29 Nov. 1880 in Fellin, Sohn des dortigen prakt. Arztes (ggw. in Jurjew (Dorpat), Dr. med. Hermann Tr., luth. Bes. d. Fellin. Landsgymn. 89 II — 92 I (Elem. Kl. — Sexta, versetzt nach Quinta). Erhielt darauf Privatunterricht in einem Kreise in Fellin, bes. d. Privat-Knabenanstalt 94 I — 96 I (Quarta — Sek.; versetzt nach Prima), d. Gymn. Dorp. 96 II — 98 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst 98 I. Univ. Dorp. jur. seit 98 II. Alb. Liv. 1112. 94 II — 96 I.

1894 II.

713. **von Zeddelmann, Heinrich** Johann, geb. d. 28 Febr. 1885 in Odessa, Bruder v. № 682, luth. Bes. d. Anstalt seit 94 II (A); ggw. in Sekunda (VI Kl.). seit 94 II.

714. **Sturm, Nikolai,** geb. d. 5 März 1885 in Dorpat, Sohn des Besitzers einer Kachelfabrik daselbst, Ältermannes der St. Antoni-Gilde, Hermann St., luth. Bes. d. Anstalt seit 94 II (A); ggw. in Quarta. seit 94 II.

715. **Gantz, Elmar,** geb. d. 9 Juli 1885 in Charkow, Sohn des Kaufmannes Konrad. G., luth. Bes. d. Anstalt v. 94 II — 97 II (A — Sexta hospes); ausgetreten d. 3 Jan. 98. Siedelte nach Moskau über, wo er die Schule besuchen sollte. 94 II — 97 II.

716. **Kupffer, Karl,** geb. d. 17 Okt. 1882 in Riga, Sohn. des Distriktsinspektors der Accise Richard K., luth. Bes. d. Vorschule d. Dorp. Gymn. 94 I, d. Anstalt 94 II — 97 II (A — Sexta). 94 II — 97 II.

717. **Rathke, Ludwig,** geb. d. 31 Juli 1881 in Dorpat, Sohn des Pianofortefabrikanten daselbst Robert R., luth. Bes. d. Dorp. Realschule 92 I — 94 I (Vorbereitungskl. — I Kl.), d. Anstalt 94 II bis 98 I (Sexta — Quarta als hospes). Ist seitdem in d. Pianofortefabrik d. Vaters in St. Petersburg thätig. 94 II — 98 I.

718. **Rathke, Friedrich,** geb. d. 31 Juli 1881 in Dorpat, Zwillingsbruder v. № 717, luth. Bes. d. Vorbereitungskl. d. Dorp. Realschule 92 I — 94 I, d. Anstalt 94 II — 97 I (Sept. — Quinta, hospes); ausgetreten d. 17 Aug. 97. Erlernt ggw. d. Landwirtschaft. 94 II — 97 I.

719. **von Seidlitz, Ernst,** geb. d. 13 Aug. 1881 in Meyershof, Livl., welches sein Vater, Oskar v. S., besitzt, luth. Bes. d. Anstalt v. 94 II — Ostern 98 (Sexta — Quarta), verliess sie krank-

heitshalber, nahm Privatstunden, trat wieder ein 99 II (Tertia). Ggw. als hospes in Sek. (VI Kl.) zugelassen.

94 II — Ost. 98 u. seit 99 II.

720. **von Samson-Himmelstierna, Richard,** geb. d. 28 April 1882 in Uelzen, Livl., welches sein Vater, Gerhard v. S.-H., besitzt, luth. Bes. d. Anstalt, nachdem er zuerst häusl. Unterricht erhalten, 94 II — 96 I (Quinta als hospes; versetzt nach Quarta); bereitete sich zum Eintritt ins preuss. Militär vor. † d. 22 Sept. 1898 in Dorpat an einer Nierenstein-Operation.

94 II — 96 I.

721. **Fankhänel, Arnold,** geb. d. 4 Juni 1882 in Pastorat Klein-Marien, Estl., Bruder v. № 563, luth. Bes. d. Anstalt v. 94 II — 10 Okt. 98 (Quinta — Tertia). Wurde Kaufmanu im Exportgeschäft Brosse in Jurjew (Dorpat), in dem er sich noch ggw. befindet. 94 II — 10 Okt. 98.

722. **Wichmann, Edgar** Eduard Johann, geb. d, 2 Juni 1880 in Rujen, Livl., Sohn des Kaufmannes Richard W. daselbst, luth. Bes. d. Dorp. Realschule 92 II — 94 I (I u. II Kl.), d. Privat-Knabenanstalt v. 94 II — 96 I (Quinta u. Quarta als hospes).

94 II — 96 I.

723. **von Stryk, Johann Andreas,** geb. d. 16 Nov. 1879 in Palla, Livl., welches sein Vater, Alexander v. Str., besitzt, luth. Erhielt Privatunterricht, zuerst in Palla, dann in einem Kreise in Dorpat, bes. d. Privat-Knabenanstalt v. 94 II — 28 März 98 (Quarta bis Prima, hospes). Erlernt ggw. d. Landwirtschaft in Kuckers, Estl. 94 II — 98 März.

724. **Baron Nolcken, Ghert,** geb. d. 28 Juli 1880 in Lunia, Livl., Bruder v. № 647, luth. Erhielt zuerst Privatunterricht zu Hause, dann in einem Kreise in Dorpat. Bes. d. Anstalt 94 II bis 27 Febr. 97 (Quarta u. Tertia als hospes), d. Revalsche Realschule 97 II — 99 II (IV—VI Kl.), d. Dr. Wiedemannsche Realschule

in Petersburg 1900 I (VI Kl.); abs. daselbst VI Kl. im Mai 1900. Abs. ggw. sein Freiwilligenjahr bei d. Chevaliergarde in Petersburg. 94 II — Febr. 97.

725. **Stimm, Max,** geb. d. 21 Jan. 1879 in Tellerhof, Livl., welches sein Vater, Gustav St., in Arrende hatte, luth. Bes. d. Dorp. Realschule 89 II — 94 I (v. d. I Kl. an), d. Anstalt 94 II bis 96 I (Quarta u. Tertia als hospes). 94 II — 96 I.

726. **Rathke, Richard,** geb. d. 1 April 1880 in Dorpat, Bruder v. № 718, luth. Bes. d. Dorp. Realschule 89 II — 94 I (v. d. I Kl. an), d. Anstalt 94 II — 96 I (Quarta u. Tertia als hospes). Ist ggw. in der Pianofortefabrik des Vaters in Petersburg thätig. 94 II — 96 I.

727. **von Samson-Himmelstierna, Konstantin** Hermann Gerhard, geb. d. 21 Okt. 1880 in Uelzen, Livl., Bruder v. № 720, luth. Erhielt zuerst Privatunterricht in Uelzen, bes. d. Anstalt 94 II — 97 I (Tertia — Prima (VII Kl.), d. Gymn. Dorp. 97 II — 99 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst Juni 99. Univ. Dorp. jur. 99 II, seit 1900 I Univ. Petersburg. 94 II — 97 I.

728. **von Sommer, Erich** Karl Alfons Hermann Michael, geb. d. 2 Mai 1879 in Napkull, Livl., welches sein Vater, Michael v. S., besitzt, luth. Erhielt zuerst Privatunterricht zu Hause, dann in einem Kreise in Dorpat, bes. d. Anstatt 94 II — 16 Apr. 95 (Tertia), d. Gymn. Dorp. 95 II — 97 II (VI u. VII Kl.). 94 II — 95 Apr.

729. **Baron Ungern-Sternberg,** Hugo **Friedrich,** geb. d. 13 Okt. 1880 in Karstemois, Livl., Bruder v. № 708, luth. Erhielt zuerst häuslichen Unterricht, bes. d. Fellin. Landesgymn. 89 I — 92 I (Elem. Kl. — Quinta), erhielt darauf Privatunterricht in Fellin in einem Kreise, bes. d. Privat-Knabenanstalt 94 II — 96 I (Tertia u. Sek.; nach Prima versetzt), d. Gymn. Dorp. 96 II — 98 I (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst Juni 98. Univ. Dorp. jur. seit 98 II. Alb. Liv. 1116. 94 II — 96 I.

730. **Baron Ungern-Sternberg, Kurt,** geb. d. 20 Juni 1878 in Kawast, Livl., Bruder v. № 729, luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 87 II — 92 I (Elem. Kl. — Quarta), erhielt darauf Privatunterricht in Fellin in einem Kreise, bes. d. Privat-Knabenanstalt v. 94 II — 96 I (Tertia als hospes; ausgetreten d. 30 Aug. 96), d. Gymn. zu Pernau (VI Kl.). Abs. seine Wehrpflicht im 95. Krasnojarskschen Inf. reg. in Jurjew (Dorpat) als Freiwilliger. Erlernt ggw. die Forstwissenschaft. 94 II — 96 I.

731. **Soo, Adolf,** geb. d. 14 März 1877 in Ollustfer, Livl., Sohn des Bauern Samuel S., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 88 II bis 94 I (Sexta b — Tertia), d. Privat-Knabenanstalt v. 94 II — 25 Jan. 95 (Sek. (VI Kl.) hospes), 9 Sept. 95 — 17 Aug. 97 (Sek. (VI Kl.) u. Prima (VII Kl.) hospes). 94 II — 95 Jan. 95 II — 97 I.

732. **Stamm, Harald** Karl Hans, geb. d. 26 Dez. 1882 in Dorpat, Sohn des Kaufmannes Karl St., luth. Bes. d. Vorbereitungskl. d. Dorp. Gymn., dann d. Privat-Knabenanstalt v. 94 II bis 99 I (Sept. — Quarta; hospes). Bereitet sich zum Eintritt in eine Handelsschule vor. 94 II — 99 I.

733. **Ronimois, Johann,** geb. d. 19 März 1880 im Tarwastschen Kirchspiel in Liv., Sohn des bäuerlichen Grundbesitzers Johann R., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 91 II — 94 I (Sept. und Sexta), d. Privat-Knabenanstalt v. 94 II — 97 I (Quinta u. Quarta als hospes). Ist Apotheker geworden. 94 II — 97 I.

734. **von Rieckhoff, Arnold,** geb. d. 30 April 1879 in Fellin, Sohn des Oberlehrers am Fellin. Landesgymn. Theodor v. R., luth. Bes. d. Fellin. Landesgymn. 88 I — 92 I (Elem. Kl. — Quarta), erhielt darauf Privatunterricht in Fellin, bes. d. Privat-Knabenanstalt v. 94 II — 96 I (Sek. u. Prima (VII Kl.), d. Petrischule in St. Petersburg (VII u. VIII Kl.). Abit. daselbst Mai 98. Univ. Dorp. med. 98 II — 1900 I, frat. Rig. Ggw. stud. med. in Berlin. 94 II — 96 I.

735. **von zur Mühlen, Kurt,** geb. d. 22 Jan. 1880 in Werro, Sohn des Distriktsinspektors d. Accise Edgar v. z. M.,

luth. Bes. d. Rig. Stadtgymn., d. Privat-Knabenanstalt v. 94 II bis 97 I (Quarta — Sek; nach Prima (VII Kl.) versetzt), d. Rig. Stadtgymn. 97 II — Febr. 1900 (VI—VIII Kl.). 94 II — 97 I.

736. **von Wilcken, Nikolai,** geb. d. 10 Juni 1877 in Estland, Sohn des Besitzers v. Choudleigh in Estl., Alfred v. W., luth. Bes. d. Anstalt 94 II (Quarta). 94 II.

737. **Hesse, Johannes,** geb. d. 19 März 1883 in Pastorat Theal-Fölk in Livl., Bruder v. № 485, luth. Bes. d. Anstalt v. 94 II — 96 I (A — Sept; ausgetr. d. 30 Aug. 96), erhielt darauf Privatunterricht im Pastorat Koddafer in Livl. Seit 99 in der Germann'schen Privatschule in Riga. 49 II — 96 I.

738. **Gernhard, Bruno** Heinrich, geb. d. 24 Mai 1882 in Pastorat Oppekaln, Livl., Sohn des Landwirts Albert G., luth. Bes. d. Anstalt seit 94 II (Sept.). Ggw. in Prima (VII Kl.) hospes. seit 94 II.

739. **Baron Maydell, Herbert,** geb. d. 15 Jan. 1884 in Putkas, Estl., welches sein Vater, der Kreischefgehilfe Arthur Bar. M., besitzt, luth. Bes. d. Anstalt v. 94 II — 95 I (Sept.). Bes. seitdem d. Petersb. Alexander-Lyceum. 94 II — 95 I.

1895 I.

740. **Baron Meydell, Walter,** geb. d. 24 Dez. 1881 in Kawershof, Livl. Vater Victor Bar. M., luth. Bes. d. Anstalt v. 95 I — 99 I (Sexta — Tertia). Bes. ggw. die Revalsche Realschule (VI Kl.) seit Aug. 1900. 95 I — 99 I.

741. **Reinhardt, Fridrich,** geb. d. 5 Dez. 1880 in Dorpat, Sohn des dortigen Sattlermeisters Friedrich R., luth. Bes. d. Dorp. Realschule 92 I — 94 I (Vorbereitungskl. — II Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 95 I — 96 I (Sexta u. Quinta als hospes). Wurde Kaufm. Ggw. im Geschäft v. Popow in Jurjew. (Dorpat). 95 I — 96 I.

742. **Pleschkis(n), Konstantin** Ernst Bruno, geb. d. 17 Aug. 1881 in Lunia, Sohn des Dorp. Kaufmannes Fritz Pl., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 91 II — 94 I (Sept. u. Sexta), d. Privat-Knabenanstalt v. 95 I — 96 II (Quinta u. Quarta als hospes); ausgetreten d. 23 Jan. 1897. Seitdem Kaufmann im Geschäft d. Vaters. 95 I — 96 II.

743. **Thiemann, Paul,** geb. d. 26 Aug. 1881 in Dorpat, Sohn des dortigen Kürschnermeisters Ernst Th., luth. Bes. d. Vorbereitungskl. d. Gymn. Dorp. 90 II, d. Dorp. Realschule bis z. III Kl., d. Privat-Knabenanstalt v. 95 I — 99 I (Quinta — Prima, hospes). Ist ggw. Kaufmann in Reval. 95 I — 99 I.

744. **Hohlfeld, Ewald** Alfred, geb. d. 13 Nov. 1882 in Dago-Kertel in Estl., Sohn d. Lehrers daselbst Karl H., luth. Bes. d. Privatschule seines Vaters v. 1 Mai 90 — Dez. 94, d. Privat-Knabenanstalt seit 95 I (Sept.). Ggw. in Prima (VII Kl.). Seit 95 I.

1895 II.

745. **von Bode, Paul,** geb. d. 5 Juni 1886 in St. Petersburg, Bruder v. № 659, luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (A); ggw. in Tertia. Seit 95 II.

746. **Otto, Ferdinand,** geb. d. 3 Nov. 1886 in Dorpat, Bruder v. № 710, luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (A); ggw. in Quarta. Seit 95 II.

747. **Kieseritzky, Axel,** geb. d. 26 August 1885 in Hallist, Livl., Sohn des Dorp. prakt. Arztes, Dr. med. Woldemar K., luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (A); ggw. in Quarta. Seit 95 II.

748. **von Gavel, Burchard,** geb. d. 28 Febr. 1866 in Kurl., Sohn des Besitzers v. Seemuppen, Kurl., Pastors Hermann v. G., luth.

Bes. d. Anstalt 95 II — 99 I (A — Quinta; versetzt nach Quarta). Bes. ggw. die Goldingensche, früher Erlemannsche Privatanstalt (v. Quarta an). 95 II — 99 I.

749. **Baron Maydell, Hans Jürgen,** geb. d. 2 Sept. 1885 in Livl., Bruder v. № 740, luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (A); ggw. in Quarta. Seit 95 II.

750. **Schroeder, Otto,** geb. d. 24 März 1886 in Dorpat, Sohn des dortigen Baumeisters Otto Schr., luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (A); ggw. in Quarta. Seit 95 II.

751. **Gantz, Herbert,** geb. d. 27 Dez. 1886 in Dorpat, Bruder v. № 715, luth. Bes. d. Anstalt v. 95 II — 97 II (A — Sept.; ausgetreten d. 3 Jan. 98). Siedelte nach Moskau über, sollte dort eine Schule besuchen. 95 II — 97 II.

752. **Reinhardt, Max,** geb. d. 8 Jan. 1885 in Dorpat, Bruder v. № 741, luth. Bes. d. Vorbereitungskl. d. Dorp. Realschule 93 II — 95 I, d. Privat-Knabenanstalt 95 II — 98 I (A — Sept. hospes; ausgetreten d. 15 Aug. 98). Ist Kaufmann geworden; ggw. in d. Handlung C. Bokownew in Jurjew (Dorpat). 95 II — 98 I.

753. **Musso, Emil,** geb. d. 3 Nov. 1885 in Dorpat, Bruder v. № 693, luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (Sept.), nachdem er d. Elementarunterricht privatim erhalten, ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 95 II.

754. **Oehrn, Gustav** Hermann Axel, geb. d. 13 Dez. 1884 in Pastorat Wendau, Livl., Sohn des dortigen Predigers (jetzt Oberpastors an d. St. Johannis-Kirche in Jurjew (Dorpat), Propst Gustav O., luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (Sept.); ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 95 II.

755. **Meder, Oskar,** geb. d. 24 Febr. 1885 in Dorpat, Bruder v. № 630, luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (Sept.); ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 95 II.

756. **Jannsen, Rudolf** Eduard, geb. d. 10 Nov. 1885 in Dorpat, Sohn des dortigen Militärarztes, Dr. med. Eugen J., luth. Bes. d. Anstalt 95 II — 99 II (Sept. — Quarta); seit 1900 II in d. IV Kl. der hiesigen Realschule. 95 II — 99 II.

757. **Truhart, Percy,** geb. d. 9 Sept. 1885 in Fellin, Bruder v. № 712, luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (Sept.); ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 95 II.

758. **von Brasch, Arved,** geb. d. 10 Dez. 1885 in Dorpat, Sohn des Besitzers v. Ropkoy u. Aya in Livl., Landrats Arved v. Br., luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (Sept.); ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 95 II.

759. **von Haller,** Ferdinand **Robert** Oskar, geb. d. 11 Juli 1885 in Abia, Livl., Bruder v. № 600, luth. Erhielt d. Elementarunterricht im Hause d. Landrats v. Brasch mit № 758 zusammen. Bes. d. Anstalt seit 95 II (Sept.); ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 95 II.

760. **Bätge, Wolfgang,** geb. d. 26 Juli 1885 in Dorpat, Sohn des Kaufmannes Roman B. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (Sept.); ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 95 II

761. **von Brasch, Ernst** Konrad Arved, geb. d. 21 Dez. 1884 in Dorpat, Sohn des Besitzers v. Waimastfer u. Brinckenhof, Livl., Alexander (Axel) v. Br., luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (Sept.); ggw. in Tertia (V Kl.) hospes. Seit 95 II.

762. **Baron Maydell, Arnold,** geb. d. 2 Juli 1884 in Livl., Bruder v. № 749, luth. Bes. d. Anstalt v. 95 II — 97 II (Sept. u. Sexta). Erhält ggw. Privatunterricht in Pastorat Bartholomaei, Livl. 95 II — 97 II.

763. **Hübbe, Hartwig,** geb. d. 11 Sept. 1882 in Dorpat, Sohn des Baumeisters Joachim H., luth. Bes. d. Dorp. Realschule 92 II — 95 I (Vorbereitungs- u. I Kl.), d. Privat-Knabenanstalt v. 95 II — 99 I (Sept. — Quinta, hospes). Ggw. im Holzgeschäft des Vaters in Werro thätig. 95 II — 99 I.

764. **Hübbe, Alexander,** geb. d. 25 Juli 1884 in Dorpat, Bruder v. № 763, luth. Bes. d. Dorp. Realschule 93 II — 95 I (Vorbereitungskl.), die Privat-Knabenanstalt 95 II — 99 I (Sept. bis Quinta, hospes). Ggw. in Riga in einer elektrotechnischen Fabrik thätig. 95 II — 99 I.

765. **Hofrichter, Edmund,** geb. d. 27 März 1883 in Konin, Gouv. Kalisch, Sohn des Kupferschmiedes Karl H., luth. Bes. d. Dorp. Realschule 92 II — 95 I (Vorbereitungs- u. I Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 95 II — 98 I (Sept. u. Sexta, hospes). 95 II — 98 I.

766. **Schmurlo, Paul,** geb. d. 21 Febr. 1883 in St. Petersbusg, Sohn des Prof. d. Jurjewer Univ., Mag. Eugen Schmurlo, orth. Bes. d. Anstalt 95 II — 21 Apr. 97 (Sexta u. Quinta, hospes), d. Dorp. Realschule 97 II — 99 II (III — V Kl.); ggw. in d. Petersb. 2-ten Realschule. 95 II — 97 Apr.

767. **Goertz, Erich,** geb. d. 3 Sept. 1881 in Mitau, Sohn des Apothekers daselbst, Julius G., luth. Bes. d. Anstalt 95 II bis 1900 I (Sexta — Tertia, hospes). Ist ggw. Forsteleve in Metzeboe, Estland. 95 II — 1900 I.

768. **Sturm, Hermann,** geb. d. 29 Jan. 1881 in Dorpat, Bruder v. № 714, luth. Bes. d. Dorp. Realschule 91 II — 95 Jan. (Vorber. — II Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 95 II — 98 I (Sexta bis Quarta als hospes). Ist ggw. Kaufmann. 95 II — 98 I.

769. **Baron Maydell, Walter,** geb. d. 21 April 1884 in Kidjerw, Bruder v. № 584, luth. Bes. d. Anstalt seit 95 II (Sexta); ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 95 II.

770. **von Oettingen, Alexander,** geb. d. 17 Nov. 1880, Sohn des Distriktsinspektors der Accise Eduard v. O., luth. Bes. d. Anstalt 95 II — 96 I u. 96 II — 98 I (Sexta — Quarta als hospes). Hatte darauf Privatunterricht. Ist ggw. Forsteleve in Warrol, Livl.
95 II — 96 I u. 96 II — 98 I.

771. **Unger, Georg,** geb. d. 15 Dez. 1882 in Dorpat, Sohn des Buchbinders daselbst Karl U., luth. Bes. d. Dorp. Realschule 92 II — 95 I (Vorber. — II Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 95 II — 99 I (Sexta — Tertia als hospes). Erlernt ggw. die Buchbinderei im Geschäft seines Vaters. 95 II — 99 I.

772. **Baron Tiesenhausen, Paul** Eduard Otto Adelhard, geb. d. 4 Dez. 1881 in Livl., Sohn des ehem. Gutsbesitzers Ernst Bar. T., luth. Erhielt Privatunterricht, bes. d. Anstalt 95 II — 10 Apr. 99 (Quarta — Prima (VII Kl.). 95 II — 99 Apr.

773. **Wilde, Eugen,** geb. d. 24 April 1881 in Dorpat, Sohn des Sekretärs d. Livl. Hypothekenvereins daselbst Oskar W., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 92 II — 95 I (Sexta u. Quinta), d. Privat-Knabenanstalt 95 II — 20 März 99 (Quarta — Sek. (VI Kl.); bes. d. Pernauer Gymn. seit 99 II (VI); ggw. in Prima (VII Kl.).
95 II — 99 März.

774. **Redlich, Egon,** geb. d. 7 Jan. 1882 in Livl., Sohn des Arrendators Paul R., luth. Bes. d. Dorp. Realschule 90 II bis 95 I (Vorber. — III Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 95 II — 98 I (Quarta bis Sek. als hospes). Ist ggw. Forsteleve in Olai, Livl.
95 II — 98 I.

775. **Wilde,** Alfred **Theodor** Georg, geb. d. 21 Febr. 1880 in Dorpat, Bruder v. № 773, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 90 II bis Apr. 95 (Sept. a — Quarta), d. Privat-Knabenanstalt 95 II — 10 Apr. 99 (Tertia — Prima als hospes). Bildet sich zum Kaufmann aus. 95 II — 99 Apr.

776. **von Oettingen, Karl,** geb. d. 7 Okt. 1879 in Wesenberg, Estl., Bruder v. № 770, luth. Bes. d. Anstalt v. 95 II — 98 II (Tertia — Prima). Bereitet sich privatim zum Abiturium vor. 95 II — 98 II.

777. **Assmuth,** Walter **Arthur** Ferdinand, geb. d. 2 Nov. 1878 in Dorpat, Bruder v. № 579, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 90 I bis 95 I (Sept. — Tertia), d. Privat-Knabenanstalt 95 II — 96 I (Tertia, hospes). Abs. seine Freiwilligenjahre im 95. Krasnojarskschen Infanteriereg. in Jurjew (Dorpat), erlernte die Landwirtschaft in Igast u. ist ggw. seit Apr. 1900 Wirtschaftsgehilfe in Wolmarshof, Livl. 95 II — 96 I.

778. **Baron Grotthuss, Kuno,** geb. d. 15 Febr. 1879 in Pusseneeken in Kurl., welches sein Vater, Oskar Bar. Gr., besass, luth. Erhielt Privatunterricht zu Hause, bes. d. Anstalt 95 II bis 98 I, 28 März (Sek. u. Prima (VII Kl.). Stud. ggw. in Königsberg Landwirtschaft. 95 II — 98 I, März.

779. **Kolberg, Nikolai,** geb. d. 18 Sept. 1881 in Dorpat, Sohn des Vergolders Nikolai K. daselbst, orth. Bes. d. Dorp. Realschule 90 II — 95 I (Vorbereitungskl. — II Kl.), d. Privat-Knabenanstalt v. 95 II — 97 I (Quinta u. Quarta als hospes). Ist ggw. seit Okt. 98 im Petersb. technischen Institut. 95 II — 97 I.

780. **Bokownew,** Emil Eduard **René,** geb. d. 12 Nov. 1879 in Dorpat, Sohn des dortigen Kaufmannes, Stadthauptgehilfen Konstantin B., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 90 I — 95 I (Sept. bis Quarta), d. Privat-Knabenanstalt v. 95 II — 28 März 98 (Tertia bis Prima als hospes). Ist ggw. Kaufmann im Geschäft des Vaters. 95 II — 98 März.

781. **Ssossnowski, Witold** Alexander, geb. d. 17 Febr. 1886 in Petersburg, Sohn des Beamten Johann S., kath. Bes. d. Anstalt seit 95 II (Sept); ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 95 „.

782. **Krassnoshën, Alexander,** geb. d. 30 Aug. 1885 in Kaluga, Sohn des Prof. d. Univ. Dorp., Mag. Michail Kr., orth. Bes. d. Anstalt v. 95 II — 96 I (A); ausgetreten d. 12 Sept. 96, nach Sept. versetzt. Trat in d. Gymn. Dorp. (Sept.) ein.
95 II — 96 I.

1896 I.

783. **Faure, Herbert,** geb. d. 28 Dez. 1885 in Dorpat, Sohn des dortigen prakt. Arztes, Dr. med. Johann F., luth. Bes. d. Anstalt seit 96 I (A); ggw. in d. Quinta hospes. Seit 96 I.

784. **Sihle, Roderich,** geb. d. 23 Okt. 1882 in Dorpat, Sohn des Arrendators v. Carlowa bei Dorpat, Heinrich S., luth. Bes. successive das Gymn. Dorp. 90 I — 92 II (d. Vorbereitungskl.), d. Dorp. Realschule 92 II — 95 II (Vorber. — III Kl.), d. Privat-Knabenanstalt v. 96 I — 99 II (Sexta — Tertia als hospes). Abs. im März 1900 d. Examen eines Freiwilligen 2-ter Kategorie an einem Petersb. Kadettenkorps. Abs. ggw. seine Wehrpflicht im 95. Krasnojarskschen Inf.-Reg. in Jurjew (Dorpat). 96 I — 99 II.

1896 II.

785. **Bätge, Harald,** geb. d. 27 Jan. 1887 in Dorpat, Bruder v. № 760, luth. Bes. d. Anstalt seit 96 II (Sept); ggw. in Tertia. Seit 96 II.

786. **Meyer, Georg,** geb. d. 6 Nov. 1886 in Dorpat, Sohn des Direktors der Jurjewer (Dorpater) Bank, Paul M., luth. Bes. d. Anstalt seit 96 II (Sept.); ggw. in Quarta. Seit 96 II.

787. **Bokownew, Paul,** geb. d. 18 April 1886 in Dorpat, Sohn des Universitätsbeamten Alexander B., orth. Bes. d. Anstalt seit 96 II (Sept.); ggw. in Tertia. Seit 96 II.

788. **Erdmann, Kurt,** geb. d. 16 Juli 1886 in Pernau, Bruder v. № 709, luth. Bes. d. Anstalt seit 96 II (Sept.); ggw. in Tertia. Seit 96 II.

789. **Jannsen, Harry,** geb. d. 28 Jan. 1886 in Dorpat, Bruder v. № 756, luth. Bes. d. Anstalt seit 96 II (Sept.); ggw. in Tertia. Seit 96 II.

790. **von Akermann, Gerd,** geb. d. 1 März 1886 in Dorpat, Bruder v. № 626, luth. Bes. d. Anstalt seit 96 II (Sept.); ggw. in Quarta. Seit 96 II.

791. **von Hörschelmann, Ralf,** geb. d. 15 Febr. 1885 in Dorpat, Bruder v. № 616, luth. Bes. d. Anstalt v. 96 II — 99 I (Sept. — Quinta); ausgetreten d. 17 Aug. 99 wegen Kränklichkeit. Erhält seitdem Privatunterricht. 96 II — 99 I.

792. **von Samson-Himmelstierna, Robert,** geb. d. 20 Jan. 1885 in Dorpat, Bruder v. № 545, luth. Bes. d. Anstalt seit 96 II (Sept.); ggw. in Tertia. Seit 96 II.

793. **von Moeller, Reinhold** Friedrich, geb. d. 1 Febr. 1885 in München, Sohn des Malers Reinhold v. M., luth. Bes. d. Anstalt seit 96 II (Sept.); ggw. in Tertia. Seit 96 II.

794. **Sellheim, Richard,** geb. d. 26 Mai 1884 in Ayakar, Livl., Bruder v. № 578, luth. Bes. d. Anstalt seit 96 II (Sept.); ggw. in Quarta hospes. Seit 96 II.

795. **Sellheim, Wolfgang,** geb. d. 9 Febr. 1886 in Ayakar, Livl., Bruder v. № 794, luth. Bes. d. Anstalt seit 96 II (Sept.); ggw. in Quarta. Seit 96 II.

796. **Baron Ungern-Sternberg, Arthur,** geb. d. 19 März 1895 in Korast, Livl., Bruder v. № 730, luth. Bes. d. Anstalt, nach erhaltenem Privatunterricht, seit 96 II (Sexta); ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 96 II.

797. **Oheim, Kurt,** geb. d. 21 Dez. 1882 in Wesenberg, Sohn des Kaufmannes Arthur O., luth. Bes. d. Anstalt v. 96 II bis 97 I (Sexta hospes). Seit 98 II (II Kl.) in d. Dorp. Realschule. 96 II — 97 I.

798. **von Hirschheydt, Burchard** Heinrich Adalbert, geb. d. 26 Nov. 1882 in Wenden, Bruder v. № 704, luth. Bes. d. Anstalt seit 96 II (Sexta); ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 96 II.

799. **von Müller, Alwil,** geb. d. 14 März 1887 in Walk, Sohn des Accisebeamten Arthur v. M. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt v. 96 II — 22 Mai 99 (A — Sexta hospes); bes. ggw. die Grünbergsche Privatanstalt in Walk (v. d. II Kl. an). 96 II — 99 Mai.

800. **von zur Mühlen, Arthur,** geb. d. 4 Sept. 1885 in Dorpat, Bruder v. № 498, luth. Bes. d. Anstalt v. 96 II — 97 I (A); bes. seit 99 II die Dorp. Realschule (I Kl.). 96 II — 97 I.

801. **Hermann, Heino** Arkadius, geb. d. 20 Okt. 1887 in Dorpat, Sohn des ehem. Redakteurs des „Postimees", Lektors d. estnischen Sprache an d. Univ. Dorp., Dr. philos. Karl August H., luth. Bes. d. Anstalt v. 96 II — 99 I (A u. Sept.), d. Petrischule in Petersburg seit 99 II (Sept); ggw. in Sexta daselbst. 96 II — 99 I.

802. **von Rathlef, Alfred,** geb. d. 23 Mai 1883 in Lachmes, Livl., Bruder v. № 671, luth. Bes. d. Anstalt v. 96 II — 98 II (Quinta — Tertia hosp.); bes. d. Revaler Realschule seit 99 II (V Kl.); ggw. in d. VI Kl. 96 II — 98 II.

803. **von Roth, Leo,** geb. d. 20 Apr. 1882 in Reval, Bruder v. № 487, luth. Bes. d. Anstalt v. 96 II — 98 II (Quinta bis Tertia hospes). Bereitet sich zum Wehrpflichtsexamen vor.
96 II — 98 II.

804. **Friedrich** (Sihls), **Richard,** geb. d. 29 Sept. 1882 in Dorpat, Pflege- resp. Adoptivsohn des Kaufmannes Eduard Friedrich, luth. Erhielt den Elementarunterricht privatim, bes. d. Dorp. Realschule 91 I — 96 I (Vorber. — III Kl.), d. Privat-Knabenanstalt v. 96 II — 99 I (Quarta u. Tertia als hospes). Ist ggw. Comptoirist im väterlichen Geschäft in Jurjew (Dorpat).
96 II — 99 I.

805. **Iwask, Paul,** geb. d. 2 Okt. 1881 im Kirchspiel Tarwast, Livl., Sohn des Arrendators Georg Iw., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 89 II — Sept. 96 (Vorbereitungskl. — Quinta), d. Privat-Knabenanstalt v. 96 II — 12 Apr. 98 (Quarta u. Tertia als hospes). Ist ggw. in d. Kommerzschule in Riga.
96 II — Apr. 98.

806. **Lindtke, Gustav,** geb. d. 18 Febr. 1882 in Livl., Sohn des Ziegelmeisters Gustav L., luth. Bes. die Wolmarsche Privatschule II-ter Ordnung v. Heine, d. Privat-Knabenanstalt v. 96 II bis 10 Jan. 97 (Quarta hospes). 96 II.

807. **Müller, Hans,** geb. d. 2 Okt. 1881 in Dorpat, Sohn des dortigen Kaufmannes C. Gustav M., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 93 II — 96 I (Sept. u. Sexta), d. Privat-Knabenanstalt v. 96 II — 99 I (Quinta — Quarta hospes). 96 II — 99 I.

808. **Jakobsen, Arnold** Edgar Julius, geb. d. 28 Nov. 1881 im Kirchsp. Karkus in Livl., Sohn des Verwalters August J., luth. Bes. die Bormannsche Privatschule II-ter Ordnung in Fellin, d. Privat-Knabenanstalt v. 96 II — 20 Apr. 98 (Quinta u. Quarta), d. Gymn. Dorp. seit 98 II (Tertia); ggw. in Prima (VII Kl.) daselbst. 96 II — 98 Apr.

809. **Hartmann, Edgar,** geb. d. 8 Mai 1877 in Riga, Sohn des ehem. Dorp. Stadtingenieurs August H., luth. Bes. successive d. Rigaer Stadtgymn., d. Dorp. Realschule 90 I — II (II u. III Kl.), d. Rig. Stadtgymnas. (bis Prima), d. Privat-Knabenanstalt v. 18 Nov. — 20 Dez. 96 (Prima (VII Kl.), d. Pern. Gymn. (VII Kl.). Ist Musiker geworden. 18 Nov. — 20 Dez. 96.

810. **Tietjens, Karl** Felix, geb. d. 9 Jan. 1880 in Rujen, Livl., Sohn des Apothekers Karl T. daselbst, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 92 II — 96 I (Sexta — Tertia), d. Privat-Knabenanstalt v. 96 II — 3 Apr. 97 (Tertia). 96 II — 3 Apr. 97.

1897 I.

811. **Hasselblatt,** Paul **Eduard** Camillo, geb. d. 13 Okt. 1885 zu Jörden-Pastorat in Estl., Sohn des dortigen Predigers Karl H., luth. Bes. d. Anstalt seit 97 I (Sept.); ggw. in Tertia. Seit 97 I.

812. **Hasselblatt, Bruno** Karl Johannes, geb. d. 7 Nov. 1886 zu Jörden-Pastorat in Estl., Bruder v. № 811, luth. Bes. d. Anstalt seit 97 I (Sept.); ggw. in Tertia. Seit 97 I.

813. **Goldmann, Oskar,** geb. d. 22 April 1884 in Dorpat, Sohn des dortigen Kaufmannes Moses G., mos. Bes. d. Anstalt 97 I (Sept.). † in Dorpat im Dez. 99. 97 I.

814. **van Beuningen, Alfred,** geb. d. 28 Apr. 1881 in Pastorat Schleck in Kurl., Sohn des dortigen Pastors Friedrich v. B., luth. Bes. d. Anstalt v. 97 I — 98 II (Quarta — Tertia, hospes). Ist ggw. in d. Tertia des Gymn. zu Pleskau. 97 I — 98 II.

815. **Kupffer, Arthur,** geb. d. 22 Aug. 1887 in Riga, Bruder v. № 716, luth. Bes. d. Anstalt 97 I u. II (A). 97 I u. II.

1897 II.

816. **Baum, Ulrich** Traugott Ehrenfest Gustav Paul, geb. d. 30 Apr. 1888 in Wladimir, Sohn des Provisors Karl B., (ggw. in Riga), luth. Bes. d. Anstalt seit 97 II (A); ggw. in Sexta. Seit 97 II.

817. **Kröger, Alexander,** geb. d. 8 Dez. 1888 in Dorpat, Sohn des Schlossermeisters daselbst Paul Kr., luth. Bes. d. Anstalt seit 97 II (A); ggw. in Sexta hospes. Seit 97 II.

818. **Pimenow, Gregor,** geb. d. 8 Apr. 1887 in Dorpat, Bruder v. № 681, luth. Bes. d. Anstalt seit 97 II (A); ggw. in Quinta. Seit 97 II.

819. **Bokownew, Victor,** geb. d. 7 Dez. 1888 in Dorpat, Bruder № 787, orth. Bes. d. Anstalt seit 97 II (A); ggw. in Sexta. Seit 97 II.

820. **Bark, Wolfgang,** geb. d. 29 Juni 1888 in Arrol, Livl., Bruder v. № 666, luth. Bes. d. Anstalt 97 II — 98 II (A — Sept.). Ist ggw. im Pern. Gymn. 97 II — 98 II.

821. **Hasselblatt, Meinhard** Eduard Nathanael, geb. d. 29 Jan. 1888 in Dorpat, Sohn des Redakteurs d. „Nordlivl. Zeitung", Cand. hist. Arnold H. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt seit 97 II (Sept.); ggw. in Quarta. Seit 97 II.

822. **Moritz, Armin,** geb. d. 6 Nov. 1886 in Livl., Bruder v. № 679, luth. Bes. d. Anstalt seit 97 II (Sept.); ggw. in Quarta. Seit 97 II.

823. **von Gavel, Walter,** geb. d. 20 Mai 1885 in Kurl., Bruder v. № 748, luth. Bes. d. Anstalt 97 II — 99 I (Sept. bis Sexta), bes. ggw. die ehem. Erlemannsche Privat-Lehranstalt in Goldingen, Kurl. 97 II — 99 I.

824. **von Sengbusch, Hermann,** geb. d. 13 Juni 1887 in Dorpat, Bruder v. № 684, luth. Bes. d. Anstalt 97 II — 1 Mai 98 (Sept.). Zog mit den Eltern nach Riga, wo er die Schule besuchen sollte. 97 II — 98 I.

825. **Ottho, Wolf,** geb. d. 16 Juli 1887 in Dorpat, Sohn des Sekretärs d. Krepost-Abteilung daselbst Friedrich O., luth. Bes. d. Anstalt seit 97 II (Sept.); ggw. in Quinta. Seit 97 II.

826. **Oehrn, Axel,** geb. d. 2 Juli 1887 in Pastorat Wendau, Livl., Bruder v. № 754, luth. Bes. d. Anstalt seit 97 II (Sept.); ggw. in Quarta. Seit 97 II.

827. **Hoffmann, Karlotto,** geb. d. 7 Jan. 1886 in Hapsal, Sohn des dortigen prakt. Arztes Georg H., luth. Bes. d. Anstalt seit 97 II (Sept.); ggw. in Quinta. Durfte, einer Verletzung seines Auges wegen, die Schule 99 II — 1900 I nicht besuchen. Seit 97 II.

828. **Djakonow, Alexander,** geb. d. 4 Jan. 1887 in St. Petersburg, Sohn des Prof. d. Univ. Dorp., Dr. Michail D., orth. Bes. d. Anstalt seit 97 II (Sexta); ggw. in Tertia. Seit 97 II.

829. **Oelschlägel, Harald** Eduard Wilhelm, geb. d. 12 Aug. 1886 in Perm, Sohn des Bierbrauers Hermann O., luth. Bes. d. Rig. Stadtgymn. 96 II — 97 I (bis zur Sexta), d. Privat-Knabenanstalt seit 97 II (Sexta); ggw. in Tertia hospes. Seit 97 II.

830. **Blumberg, Oskar,** geb. d. 5 Jan. 1883 in Susdal, Sohn des dortigen Apothekers Kornelius Bl., luth. Bes. d. Anstalt 97 II — 99 I (Sexta — Quarta hospes). Ist seit 1900 I im Kreimannschen Privatgymn. in Moskau in d. Quarta. 97 II — 99 I.

831. **Haffner, Max,** geb. d. 6 Juni 1884 in Pastorat Lemburg, Livl., Sohn des dortigen Pastors Paul H., luth. Bes. d. Anstalt seit 97 II (Quinta); ggw. in Sek. (VI Kl.). Seit 97 II.

832. **van Beuningen, Herbert** Oswald, geb. d. 17 Dez. 1883 in Pastorat Schleck, Kurl., Bruder v. № 814, luth. Bes. d. Anstalt 97 II — 98 I (Quinta), d. Dorp. Gymn. seit 98 II (Quinta); ggw. in Tertia. 97 II — 98 I.

833. **Poirier, Friedrich** Adalbert Bernhard, geb. d. 20 Okt. 1883 in Pernau, Sohn des Restaurateurs, Bierbrauers Otto P., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 91 II — 97 I (Vorbereitungskl. bis Sexta), d. Privat-Knabenanstalt 97 II — 31 März 1900 (Quinta u. Quarta als hospes). Bildet sich z. Elektrotechniker aus; arbeitet ggw. in einer Schlosserei in Leipzig. 97 II — 31 März 1900.

834. **Poirier, Kurt** Gustav Friedrich, geb. d. 8 Mai 1885 in Pernau, Bruder v. № 833, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 93 II bis 97 I (Vorbereitungskl. — Sexta), d. Privat-Knabenanstalt seit 97 II (Quinta hospes); ggw. in Tertia hospes. Seit 97 II.

835. **von Samson-Himmelstierna, Richard,** geb. d. 16 Jan. 1884 in Kosse, Livl., welches sein Vater, Bruno v. S.-H., besitzt, luth. Erhielt Privatunterricht, bes. d. Anstalt seit 97 II (Quarta); ggw. in Prima (VII Kl.). Seit 97 II.

836. **von Haller,** Karl **Wilhelm,** geb. d. 24 Aug. 1883 in Abia, Livl., Bruder v. № 759, luth. Erhielt Privatunterricht zuerst zu Hause, dann, 7 Jahre hindurch, in Neu-Laitzen, Livl. Bes. d. Anstalt 97 II — 98 I (Quarta); ausgetreten d. 31 Aug. 1898, nach Tertia versetzt. Seit 98 II im Seekadettenkorps in Petersburg. 97 II — 98 I.

837. **Erdmann, Johannes,** geb. d. 14 Okt. 1882 in Wenden, wo sein Vater, Georg E., Advokat ist, luth. Bes. d. Anstalt

97 II — 10 Apr. 99 (Tertia), d. St. Katharinenschule in Petersburg, Gymnasialabteilung, seit 99 II (Sek. (VI Kl.), wo er noch ggw. ist. 97 II — 99 Apr.

838. **Rennit, August** Eduard, geb. d. 5 Okt. 1880 in Tarwast, Sohn des Lehrers Adolf R. daselbst, luth. Bes. successive d. Privatschule v. A. Blossfeldt in Fellin, d. Gymn. Dorp. 92 I bis 97 I (Sept. — Quarta), d. Privat-Knabenanstalt v. 97 II — 98 I (Tertia als hospes). Ist ggw. in d. Jurjewer (Dorpater) Filiale d. Plesk. Bank angestellt. 97 II — 98 I.

839. **Classen, Theodor,** geb. d. 21 Sept. 1882 in Romanow-Borissoglebsk, Sohn des Fabrikanten Georg Cl., reform. Bes. die Schule zuerst in Petersburg, hatte darauf Privatunterricht, bes. die Privat-Knabenanstalt v. 97 II — 99 II (Tertia — Prima), seit Jan. 1900 d. Dr. Wiedemannsche Gymn. in Petersburg (VI Kl.); ggw. in d. VII Kl. daselbst. 97 II — 99 II.

840. **Leik, Oswald,** geb. d. 28 März 1882 in Wastemois, Livl., Sohn des bäuerl. Grundbesitzers Johann L., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 93 II — 94 I (Sept. — Sexta), d. Bormannsche Privatschule in Fellin, d. Privat-Knabenanstalt v. 97 II — 28 März 98 (Tertia), d. Gymn. Dorp. seit 98 II (Sek. (VI Kl.). 97 II — März 98.

841. **Baron Vietinghoff, Ernst,** geb. d. 7 Aug. 1885 im Gouv. Witebsk, wo sein Vater, Woldemar Bar. V., Gutsbesitzer war, luth. Erhielt Privatunterricht, bes. d. Privat-Knabenanstalt v. 97 II — 99 I (Sept.), nach Sexta versetzt; seit 99 II d. Jukkumsche Privat-Lehranstalt in Reval (Sexta). 97 II — 99 I.

842. **Wragi, Leonid,** orth. Bes. d. Klasse A 97 II.

843. **Welding, Egon** Frederik Peter, geb. d. 21 Juli 1885 in Riesenberg, Estl., Sohn des Verwalters Frederik W., luth. Erhielt Privatunterricht zu Hause, bes. d. Anstalt 97 II — 1900 I

(Sept. — Sexta, hospes; versetzt nach Quinta als hospes). Erhält ggw. im Pastorat Jakobi in Estl. Privatunterricht.
97 II — 1900 I.

844. **Welding, Paul** Christian, geb. d. 4 Juli 1887 in Riesenberg, Estl., Bruder v. № 843, luth. Erhielt Privatunterricht zu Hause, bes. d. Anstalt 97 II — 1900 I (Sept. u. Sexta; versetzt nach Quinta). Erhält ggw. im Pastorat Jakobi in Estl. Privatunterricht. 97 II — 1900 I.

845. **Hermann, Endel,** geb. d. 1 Sept. 1883 in Dorpat, Bruder v. № 801, luth. Bes. d. Dorp. Gymn. 90 II — 94 I (d. Vorbereitungsklassen), erhielt Privatunterricht, bes. d. Privat-Knabenanstalt v. 97 II — 98 I (Quinta), seit 98 II d. 6-te St. Petersburger Gymn. (IV Kl.); ggw. in d. VI Klasse (Sek.).
97 II — 98 I.

846. **Hermann, Ylo** Kornelius, geb. d. 2 April 1884 in Dorpat, Bruder v. № 845, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 91 II — 94 I (d. Vorbereitungsklassen), erhielt Privatunterricht, bes. d. Privat-Knabenanstalt 97 II — 98 I (Quinta), seit 98 II d. 6-te St. Petersburger Gymn. (IV Kl.); ggw. in d. VI Kl. (Sek.). 97 II — 98 I.

1898 I.

847. **Baron Engelhardt, Kurt,** geb. d. 8 Febr. 1886 in Reval, Sohn des Architekten Rudolf Bar. Eng. (Lehreralbum 103), luth. Erhielt Privatunterricht in Reval, bes. d. Anstalt seit 98 I (Sexta); ggw. in Tertia. Seit 98 I.

848. **Hoffmann, Werner,** geb. d. 29 Dez. 1887 in Narva, Sohn des Fabrikarztes zu Kränholm in Estl., Dr. med. Ferdinand H., luth. Bes. d. Anstalt 98 I bis z. 27 Apr. (Sept.); seit 98 II d. Gymn. zu Narva (Vorbereitungskl.); ggw. in Sexta. 98 I.

1898 II.

849. **Hechel, Otto** Eduard, geb. d. 29 Okt. 1889 in Kramersmühlen bei Narva, Sohn des Fabrikbeamten, erbl. Ehrenbürgers, Eugen H., luth. Bes. d. Anstalt 98 II — 20 Mai 1900 (A — Sept., hospes); ausgetreten wegen Kränklichkeit. 98 II — 1900 I.

850. **von Zeddelmann, Karl** Gustav Adolf, geb. d. 22 Okt. 1888 in Walk, Bruder v. № 713, luth. Bes. d. Anstalt seit 98 II (A); ggw. in Sexta. Seit 98 II.

851. **Willigerode, Johannes,** geb. d. 17 Aug. 1888 in Dorpat, Bruder v. № 674, luth. Bes. d. Anstalt 98 II — 99 II (A bis Sept., hospes); seit 1900 I d. Dorp. Realschule (I Kl.). 98 II — 99 II.

852. **Grimm, Julius,** geb. d. 9 Jan. 1889 in Forest-Hill bei London, Sohn des Londoner Kaufmannes Julius Gr., luth. Bes. d. Anstalt 98 II — 5 Mai 1900 (A — Sept.), seit 1900 II d. Pern. Gymn., weil nach Pernau übergesiedelt. 98 II — Mai 1900.

853. **Schroeder, Herbert,** geb. d. 31 Juli 1887 in Dorpat, Bruder v. № 750, luth. Bes. d. Anstalt seit 98 II (A); ggw. in Sexta. Seit 98 II.

854. **Baron Maydell, Harry,** geb. d. 9 Mai 1887 in Warschau, Sohn des Accisebeamten Otto Bar. M. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt seit 98 II (A); ggw. in Septima hospes. Seit 98 II.

855. **von Gavel, Hermann,** geb. d. 27 Juli 1888 in Kurl., Bruder v. № 823, luth. Bes. d. Anstalt 98 II — 99 I (Sept.); die ehem. Erlemannsche Privatlehranstalt in Goldingen, Kurl., seit 99 II (I Kl.). 98 II — 99 I.

856. **von Hörschelmann, Detlef,** geb. d. 31 März 1888 in Dorpat. Bruder v. № 791, luth. Bes. d. Anstalt seit 98 II (Sept.); ggw. in Quinta. Seit 98 II.

857. **Meyer, Edgar,** geb. d. 4 März 1888 in Dorpat, Bruder v. № 786, luth. Bes. d. Anstalt seit 98 II (Sept.); ggw. in Quinta. Seit 98 II.

858. **Kaibel, Leo,** geb. d. 19 Apr. 1887 in Reval, Sohn des Bankbeamten Franz K., luth. Bes. d. Anstalt seit 98 II (Sept.); ggw. in Quinta. Seit 98 II.

859. **Schulz, Karl,** geb. d. 28 Sept. 1888 in Dorpat, Sohn des Photographen Alexander Sch. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt seit 98 II (Sept.); ggw. in Quinta. Seit 98 II.

860. **Musso, Fritz,** geb. d. 11 Apr. 1888 in Dorpat, Bruder v. № 753, luth. Bes. d. Anstalt seit 98 II (Sept.); ggw. in Quinta. Seit 98 II.

861. **Oberleitner, Egon,** geb. d. 22 Aug. 1888 in Dorpat, Sohn des Kaufmannes Ernst O. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt seit 98 II (Sept.); ggw. in Sexta. Seit 98 II.

862. **Erdmann, Harry,** geb. d. 12 Sept. 1888 in Wenden, Bruder v. № 837, luth. Bes. d. Anstalt seit 98 II (Sept.); ggw. in Quinta. Seit 98 II.

863. **Steding, Herbert,** geb. d. 27 Okt. 1886 in Werro, Sohn des dortigen Apothekers Alwil St., luth. Bes. d. Anstalt 98 II — 99 I (Sept.). Erhält ggw. Privatunterricht in Werro. 98 II — 99 I.

864. **von Samson-Himmelstierna, Herbert,** geb. d. 3 Juni 1887 in Bockenhof, Livl., welches sein Vater, Richard v. S.-H., besitzt, luth. Bes. d. Anstalt seit 98 II (Sept.); ggw. in Quinta.
Seit 98 II.

865. **von Müller, Oskar,** geb. d. 7 Sept. 1888 in Walk, Bruder v. № 799, luth. Bes. d. Anstalt 98 II (Sept. als hospes); bes. seit 99 I d. Grünbergsche Privatschule in Walk (Sept., hospes).
98 II.

866. **Pleschkis (n), Karl,** geb. d. 17 Febr. 1884 in Dorpat, Bruder v. № 742, luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 92 — Okt. 95 (Vorbereitungsklassen), d. Dorp. Realschule 95 II — 98 I (I u. II Kl.), d. Privat-Knabenanstalt 98 II — 99 I (Quinta als hospes); ausgetreten d. 17 Aug. 99. 98 II — 99 I.

867. **Erdmann, Georg,** geb. d. 11 März 1885 in Wolmar, Bruder v. № 862, luth. Bes. d. Anstalt 98 II — 10 Apr. 99 (Quarta); seit 99 II die St. Petersburger Katharinenschule (Tertia).
98 II — 99 Apr.

868. **von Rieder, Kurt,** geb. d. 12 Jan. 1885 auf d. Gute Lubany, Gouv. Witebsk, Sohn d. Kreischefgehilfen Alexis v. R., luth. Bes. d. Anstalt 98 II — 25 Apr. 99 (Quarta); seit 99 II die Realabteilung der Jukkumschen Privat-Lehranstalt in Reval.
98 II — 99 Apr.

869. **von Sivers, Harald,** geb. d. 30 Mai 1884 in Rappin, Livl., welches sein Vater, Alexander v. S., besitzt, luth. Erhielt zu Hause Privatunterricht; bes. d. Anstalt seit 98 II (Quarta); ggw. in Tertia. Seit 98 II.

870. **Badendiek, Friedrich,** geb. d. 12 Juli 1882 in Dorpat, Sohn des Buchhalters Heinrich B., luth. Bes. d. Dorp. Realschule 92 II — 98 I (I — IV), d. Privat-Knabenanstalt 98 II — 99 I (Tertia als hospes). Ggw. im Comptoir v. Bornhold u. Cie. in Reval.
98 II — 99 I.

871. **Ljutkewicz, Gabriel,** geb. d. 10 Mai 1880 auf d. Gute Ioganowo, Gouv. Kowno, Sohn eines Edelmannes, kath. Bes. d. Gymn. zu Mitau, d. Privat-Knabenanstalt 98 II 17 Aug. — 10 Sept. (Sek. (VI Kl.).

1899 I. / 1899 II.

872. **Fricke, Herbert,** geb. d. 18 Dez. 1890, Sohn d. Oberförsters Ernst Fr., luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (A); ggw. in Sept. Seit 99 II.

873. **Fankhänel, Siegfried,** geb. d. 9 Jan. 1890 in Estl., Bruder v. № 721, luth. Bes. d. Anstalt 99 II — 1900 I (A); ging ins Rig. Stadtgymn. 99 II — 1900 I.

874. **von Engel, Emmerik,** geb. d. 19 Jan. 1890 in Ssysran, Sohn des Arztes Josef v. E., luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (A); ggw. in Sept. Seit 99 II.

875. **Sihle, Walter** Egon Arthur, geb. d. 25 Okt. 1890 in Dorpat, Sohn des Ökonomen, Kaufmannes 2-ter Gilde, Theodor S., luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (A); ggw. in Sept. Seit 99 II.

876. **Weidenbaum, Roman,** geb. d. 29 Mai 1889 in Kasan, Sohn des Agenten Roman W., orth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (A); ggw. in Sept. Seit 99 II.

877. **Gernhardt, Edgar** Friedrich Reinhold, geb. d. 1 Juli 1888 in Tschistopol, Sohn des Verwalters Leo G., luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (A); ggw. in Sept. Seit 99 II.

878. **Steding, Kurt,** geb. d. 17 Mai 1888 in Werro, Bruder v. № 863, luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (A); ggw. in Sept. Seit 99 II.

879. **Oehrn, Johannes,** geb. d. 23 Aug. 1889 in Pastorat Wendau, Livl., Bruder v. № 826, luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Sept.); ggw. in Sexta. Seit 99 II.

880. **Krüger, Eduard,** geb. d. 8 Jan. 1889 in Dorpat, Sohn des Buchhändlers Jeannot Kr. daselbst, luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Sept.); ggw. in Sexta. Seit 99 II.

881. **Meyer, Moritz,** geb. d. 1 Aug. 1888 in Dorpat, Sohn des prakt. Arztes daselbst, Dr. Johannes M., luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Sept.); ggw. in Sexta. Seit 99 II.

882. **von zur Mühlen, Leo,** geb. d. 29 Juli 1888 in Dorpat, Bruder v. № 800, luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Sept.); ggw. in Sept. Seit 99 II.

883. **von Kieseritzky, Kurt,** geb. d. 8 Sept. 1888 in Dorpat, Sohn des Apothekers u. Droguenhändlers Siegfried v. K., luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Sept.); ggw. in Sexta. Seit 99 II.

884. **Brehm, Leonid,** geb. d. 8 Aug. 1889 in Wesenberg, Estl., Sohn des Apothekers u. Droguenhändlers, Mag. pharm. Siegfried Br., luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Sept.); ggw. in Sexta. Seit 99 II.

885. **von Berg, Friedrich,** geb. d. 30 Mai 1889 in Dorpat, Sohn v. № 1, luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Sept.); ggw. in Sexta. Seit 99 II.

886. **Wöldike, Kay,** geb. d. 6 Okt. 1888 in Dorpat, Sohn des Kulturingenieurs Peder W., luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Sept.); ggw. in Sexta. Seit 99 II.

887. **Intelmann, Gerhard** Albert, geb. d. 14 Apr. 1888 in Pastorat Isaak, Estl., Sohn des Predigers daselbst Albert Int., luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Sept.); ggw. in Sexta.
Seit 99 II.

888. **von Helmersen, Paul** Theodor Georg Arthur, geb. d. 25 Okt. 1887 in Schujen, Livl., welches sein Vater, Arthur v. H., besitzt, luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Sept.); ggw. in Sexta.
Seit 99 II.

889. **Wilde, Oskar,** geb. d. 2 Febr. 1886 in Werro, Sohn des Rentmeisters Arthur W., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. v. Aug. 95 — Jan. 97 (Vorbereitungskl.), erhielt darauf Privatunterricht, bes. d. Privat-Knabenanstalt 99 II (Sexta als hospes). Nach Riga gezogen. Soll dort d. Schule besuchen. 99 II.

890. **von Grewingk, Victor** Konstantin Edelhard, geb. d. 16 Apr. 1886 in Dorpat, Sohn des ehem. Dorp. Justizbürgermeisters, ggw. Stadthauptes Victor v. Gr., luth. Erhielt Privatunterricht. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Quinta); ggw. in Quarta.
Seit 99 II.

891. **von zur Mühlen, Heinrich** Karl Arthur, geb. d. 6 Juli 1887 in Pernau, Sohn des ehem. Kirchspielsrichters, ggw. Beamten des Kreditsystems Ernst v. z. M., luth. Erhielt Privatunterricht. Bes. d. Anstalt seit 99 II (Quinta); ggw. in Quarta.
Seit 99 II.

892. **Sachsendahl, Harald** Gustav Adolf, geb. d. 1 Aug. 1885 in Dorpat, Sohn des Arztes Adolf S., luth. Bes. d. Gymn. Dorp. 93 II — 99 I (Vorbereitungskl. — Quinta); d. Privat-Knabenanstalt seit 99 II (Quinta); ggw. in Quarta. Seit 99 II.

893. **Fleischhauer, Adolf** Heinrich Johannes, geb. d. 10 März 1885 in Dorpat, Sohn des Kaufmannes Eduard Fl., luth.

Bes. die Heine'sche Privatanstalt zu Fellin, d. Privat-Knabenanstalt seit 99 II (Quinta als hospes); ggw. hospes in Quarta.
Seit 99 II.

894. **Fürst, Paul** Karl Theodor Klaus, geb. d. 13 Aug. 1883 in Livl., bei Oberpahlen, Sohn des Oberförsters auf Forstei Raika, Otto F., luth. Bes. d. Heine'sche Privatanstalt zu Fellin, d. Privat-Knabenanstalt seit 99 II (Quarta als hospes); ggw. hospes in Tertia. Seit 99 II.

895. **Kolbe,** Heinrich **Oskar** Siegfried, geb. d. 30 April 1884 in Pernau, wo sein Vater, Ferdinand K., Oberpastor ist. Bes. d. Pern. Gymn. bis z. Quarta, d. Privat-Knabenanstalt seit 99 II (Quarta); ggw. in Tertia. Seit 99 II.

896. **Heimowski, Eugen,** geb. d. 22 Nov. 1890 in Schwedhof, Kurl., Sohn des Kapitäns Alexander H., orth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (A); ggw. in Sept. Seit 99 II.

897. **Bartels, Armin,** geb. d. 25 Dez. 1885 in Dorpat, Sohn des Beamten im Livl. Hypothekenverein Hermann B., luth. Bes. d. Dorp. Realschule 94 II — 99 I (Vorbereitungskl. — II Kl.), d. Privat-Knabenanstalt seit 99 II (Sexta, hospes); ggw. in Quinta, hospes. Seit 99 II.

898. **Tergan, Eugen,** geb. d. 19 Apr. 1890 in St. Petersburg, Sohn des ehem. Beamten Eugen T., luth. Bes. d. Anstalt seit 99 II (A); ggw. in Sept. Seit 99 II.

1900 I.

899. **Netschajew, Wassili,** geb. d. 7 Aug. 1889 in Odessa, Sohn des Prof. der Univ. Dorp., Magstrd. Wassili N., orth. Bes. d. Anstalt seit 1900 I (A); ggw. in Sept. Seit 1900 I.

Nachtrag.

Im II Sem. 1900 sind eingetreten:

900. **Krüger, Hellmut** Ludwig, geb. d. 10 Juni 1890 in Dorpat, Bruder v. № 880, luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

901. **von Roth, Walter** Woldemar, geb. d. 3 Juli 1889 in Runa, Livl., welches sein Vater, Gottlieb v. R., besitzt, luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

902. **Hasselblatt, Werner** Richard Karl, geb. d. 10 Juni 1890 in Dorpat, Bruder v. № 821, luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

903. **Sponholz, Erich** Ernst Robert, geb. d. 18 Okt. 1890 in Dorpat, Sohn des Leiters der Versuchsstation am liv.-estl. Landeskulturbureau, Konrad Sp., luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

904. **Schmidt, Oswald** Karlos Arved, geb. d. 24 Mai 1889 in Dorpat, Sohn des Stadtsekretärs daselbst Arved Schm., luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

905. **Mickwitz, Hellmut** Karl Robert, geb. d. 23 Nov. 1889 in Dorpat, Sohn des Vereidigten Rechtsanwalts Karl M., luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

906. **Erdmann, Piers** Karl Johannes, geb. d. 7 Mai 1890 in Dorpat, Bruder v. № 788, luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

907. **Truhart, Henry** Maximilian, geb. d. 9 Dez. 1889 in Fellin, Bruder v. № 757, luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

908. **von Sivers, Reinhold,** geb. d. 28 Apr. 1888 in Rappin, Livl., Bruder v. № 869, luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

909. **von Roth,** Nikolai Friedrich **Karl,** geb. d. 17 Okt. 1889 in Werro, Sohn des dortigen Kreischefs Nikolai v. R., luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

910. **Spalving, Erich** Karl Jakob, geb. d. 6 Mai 1889 zu Pastorat Ermes in Livl., Sohn des Pastors zu Loddiger in Livl., August Sp., luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

911. **von Gersdorff, Otto** Ernst Heinrich, geb. d. 20 Dez. 1888 in Dorpat, Bruder v. № 676, luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

912. **Bartels, Ernst** Richard, geb. d. 13 März 1890 in Dorpat, Bruder v. № 897, luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

913. **Chlopin, Witali,** geb. d. 14 Jan. 1890 in Perm, Sohn des Professors d. Univ. Dorp., Dr. Grigori Chl., orth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

914. **Wagner, Hans** Konrad Leon, geb. d. 27 Apr. 1890 in Pastorat Setzen in Kurl., Sohn des dortigen Pastors Alexander W., luth. Bes. die Septima der Anstalt seit 1900 II.

915. **Hasenclever, Ernst** Elmar Bruno, geb. d. 18 März 1888 in der Spiegelfabrik Katharina in Livl., Sohn des Buchhalters daselbst, ggw. Kaufmannes in Dorpat, Rudolf Peter H., luth. Bes. die I Kl. d. Dorp. Realschule; die Septima der Anstalt als hospes seit 1900 II.

916. **von Samson-Himmelstierna, Oswald,** geb. d. 1 Febr. 1889 in Kosse, Livl., Bruder v. № 835, luth. Erhielt zu Hause Privatunterricht; bes. die Sexta der Anstalt seit 1900 II.

917. **von Sivers, Normann,** geb. d. 30 März 1889 in Kerjell, Livl., welches sein Vater, d. Kreisdeputierte Harry v. S., besitzt, luth. Erhielt zu Hause Privatunterricht; bes. die Quinta der Anstalt seit 1900 II.

918. **Hoffmann, Friedrich** Arthur Jakob, geb. d. 28 Jan. 1884 in Pastorat Jakobi in Estl., wo sein Vater, Hugo H., Prediger ist, luth. Erhielt zu Hause Privatunterricht; bes. die Quarta der Anstalt seit 1900 II.

919. **Schlossman, Walter** Alfons, geb. d. 10 Okt. 1886 in Gatschina, Sohn des livl. ritterschaftl. Revisors Johannes Schl., luth. Bes. die Realschule zu Gatschina bis 99 II (bis zur II Kl. inkl.), d. Privat-Knabenanstalt seit 20 Sept. 1900 (Quinta, hospes).

Verzeichnis der Abiturienten,

welche das Maturitätsexamen an der Privat-Knabenanstalt von 1883—1888 absolviert haben.

1883 I.

1. v. Schrenck, Burchard.
2. Fürst Schachowskoi, Nikolai.
3. Mickwitz, Woldemar.
4. v. Wulf, Maximilian.
5. v. Lingen, Leo.
6. Schulze, Oskar.
7. v. Loewis of Menar, Harald.
8. Lackschewitz, Paul.
9. Roetscher, Wolfgang.
10. v. Dehn, Paul.
11. Bar. Wrangell, Magnus.

1883 II.

12. Wagner, Friedrich.
13. v. Stern, Erwin. Nachex. Russ. Jan. 84.

1884 I.

14. v. Broecker, Harry.
15. Hollmann, Franz.
16. Hollmann, Rudolf.
17. Bar. Maydell, Ernst.
18. v. Harpe, Gregor.
19. Rehling, Hermann

20. v. Wulf, Arthur. Nachex. Russ. Dez. 84.

1884 II.

21. Peltzer, Max.
22. v. Anrep, Konrad (Kurt).
23. Schmidt, Harald.
24. Bar. Schilling, Gottlieb.
25. v. Grewingk, Alexander.
26. Neissar, Eugen.
27. Hesse, Eduard } Nachex.
28. Ammon, Alexander } Joh. 85.

1885 I.

29. v. Zoege-Manteuffel, Peter.
30. v. Zoege-Manteuffel, Ernst.
31. Rinne, Felix.
32. v. Gebhardt, Eduard.
33. Bar. Schilling, Alexander.
34. Moritz, Friedrich.
35. Gernhardt, Eugen.
36. Boettcher, Arthur.
37. Auster, Hugo.

1885 II.

38. Bar. Ungern-Sternberg, Karl.
39. v. Dehn, Wilhelm.
40. Bar. Engelhardt, Oskar.
41. Bar. Vietinghoff-Scheel, Rudolf.
42. v. Samson-Himmelstierna, Ernst.
43. v. Grünewaldt, Werner.
44. Jaesche, Emanuel.
45. Faure, Friedrich.
46. Koik, Michel.
47. v. Oettingen, Alfred.

1886 I.

48. Engelmann, Woldemar.
49. Volck, Adalbert.
50. v. zur Mühlen, Friedrich.
51. Hörschelmann, Paul.
52. v. Blanckenhagen, Otto.
53. v. Schrenck, Otto.
54. v. Schrenck, Erich.
55. v. Roth, Alfred.
56. Weidenbaum, Georg.
57. v. Grünewaldt, Arthur.
58. Bar. Stackelberg, Ernst (169).
59. v. Walter, Harry.
60. Nudi, Johann.
61. v. Sivers, Gregor.
62. Ssokolow, Nikolai.

1886 II.

63. Bar. Engelhardt, Georg.
64. Wulffius, Arthur.
65. v. Samson-Himmelstierna, Gustav.
66. Schwartz, Georg.
67. Teichmüller, Hans. Nachex. Russ. Febr. 87.
68. Bärtels, Edgar. Nachex. Russ. Mai 87.
69. v. Baer, Woldemar. Nachex. Russ. Mai 87.

1887 I.

70. v. Oettingen, Richard.
71. v. Anrep, Max.
72. Hörschelmann, Oskar.
73. Dragendorff, Ernst.
74. Jacoby, Bruno.
75. Meykow, Friedrich.
76. v. Berg, Aloys.
77. Deggeller, Eugen.
78. Jaesche, Ernst.
79. v. Stern, Friedrich.
80. Bar. Schilling, Nikolai. Nachex. Russ. Dez. 87.

1887 II.

81. Stein, Gustav.
82. v. Schroeders, Georg.
83. v. Dehn, Axel.

84. Bar. Engelhardt, Claudius. Nachex. Russ. 88 I.
85. Zalle, Carlos.

1888 I.

86. Graf Magawly, Hellmut.
87. Lockenberg, Johannes.
88. Hirsch, Hugo.
89. Bar. Schilling, Hans.
90. Dragendorff, Johann.
91. Boettcher, Bernhard.
92. Bar. Maydell, Alexander. Nachex. Russ. Dez. 88.
93. Bar. Kruedener, Arthur. Nachex. Russ. Dez. 88.
94. Dehio, Wilhelm.
95. Abels, Heinrich. Nachex. Russ. Dez. 88.
96. Rosenpflanzer, Gustav. Nachex. Griech. Dez. 88.
97. Rinne, Rudolf.

1888 II.

98. Bar. Ungern-Sternberg, Leo.
99. Bar. Tiesenhausen, Paul.
100. Braudo, Basilius.
101. Bar. Stackelberg, Ernst (315). Nachex. März 89.
102. v. Gürgens, Albert. Nachex. Russ. Joh. 89.

Totenliste.

Es sind gestorben:

1. Schüler der Privat-Knabenanstalt.

Eduard Walter am 15. Dec. 1878 in Dorpat als Quintaner.
Alexei Wiskowatow am 10. Okt. 1879 in Dorpat, Quintaner.
Valentin von Bock im Juli 1885, nach Sekunda versetzt.
Emil Schulze am 12. Apr. 1881 als Quartaner.
Bruno von Ullrich 1882 als Sextaner.
Karl Geheve im Jan. 1880 in Riga am Typhus als Quintaner.
Friedrich von Sivers im Mai 1886 als Quintaner.
Alexander von Stiernhielm am 21 Apr. 1881 als Sextaner.
Hermann von Anrep im Dez. 1892 in Dorpat als Selektaner.
Alexander Benrath am 16. Juli 1884 als Sekundaner.
Johannes Müller am 16. Mai 1886 in Dorpat als Schüler der C-Kl.
Benno Kirstein am 15. Mai 1895 in Dorpat als Septimaner.

2. Ehemalige Schüler der Privat-Knabenanstalt.

Friedrich Wulffius.
Arthur Boettcher, Drd. med., am 2. Nov. 1893 zu Noworossiisk.
John von Gavel am 18. Apr. 1897 zu Dorpat.

Claudius Bar. Engelhardt am 12./24. Febr. 1882 in Meran.
Georg Teichmüller am 5. Dez. 1891 zu Theresiopolis in Brasilien.
Woldemar Gernhardt am 29. Febr. 1900 in Dorpat.
Hans Teichmüller im März 1893 in Berlin.
Harald Schmidt in Pernau.
Friedrich Wagner 1897 in Omsk.
Arnold von Loewis of Menar, Besitzer von Fistehlen in Livl., am 23. Juni 1899 in Fistehlen an der Schwindsucht.
Woldemar Toepffer am 24. Mai 1884 in Dorpat.
Richard Toepffer im Dez. 1885 in Meran.
Woldemar von Baer als Arzt zu Simonis in Estl.
Friedrich Faure im Febr. 1896 in Rottweil in Würtemberg.
Felix Rinne, Dr. med., am 7. Aug. 1899 in Wendau, Livl.
Gustav von Roth, Landwirt, 1895.
Arnold Russow im März 1887.
Armin Bärtels am 28. Nov. 1891 in Schaulen, Gouv. Kowno.
Walter Russow 1894 als Steuermann.
Anatol Zoege von Manteuffel am 12. Febr. 1886 als Schüler der III. Kl. der Dorpater Realschule.
Alexander Bar. Schilling am 5. März 1889 in Dorpat als Student.
Paul Neander am 31. Aug. 1894.
Leo Maximowitsch (?)
Robert von Knorring 1893, Landwirt.
Paul von Knorring am 19. April 1894 in Dorpat, Landwirt.
Woldemar von Knorring, Besitzer v. Lugden in Livl., am 24. Nov. (5 Dez.) 1891 in Ajaccio.
Oskar Schneider am 21. Apr. 1897 in Jaroslaw als Provisor.
Erich von Samson-Himmelstierna im Jan. 1899 in Aachen.
Richard von Gernet im Juli 1890 in Neuenhof (bei Hapsal) als Student.
Marcel de Visconti 1896 im Auslande, verunglückt.
Victor von Baggehuffwudt im Mai 1886 als Seemann bei den kanarischen Inseln.
Ernst von Glasenapp als Zögling einer Junkerschule.
Rudolf von Freymann am 6. Sept. 1897 in Dorpat als Student.
Alf von Ditmar am 26. Jan. 1899 in Pernau.
Wilhelm Neuwald am 20. Dez. 1897 in Petersburg am Typhus.
Karlotto Bar. Stackelberg am 1. März 1894 in Reval als Freiwilliger des 91. Dwinskschen Infanterieregiments.
Guido von Holst am 29. Jan. 1897 in Dorpat als Student.
Woldemar Fromhold-Treu am 6. März 1888 an der Schwindsucht (vor dem Abiturium).

Alfred Müller am 6. Aug. 1899 in Dorpat, beim Baden im Embach ertrunken (vor der Immatrikulation).
Arved von Sengbusch im Mai 1896.
Richard von Samson-Himmelstierna am 22. Sept. 1898 in Dorpat nach einer Nierensteinoperation.
Oskar Goldmann im Dez. 1899 in Dorpat.

IV. Frequenztabellen und Statistisches.

1. Schuljahr.	2. Eingetreten.	3. Summe der Eingetr.	4. Ausgetreten.	5. Summe der Ausgetr.
1875/6	**81**	81	—	—
1876/7	28	109	6	6
1877/8	26	135	14	20
1878/9	27	162	11	31
1879/80	**56**	218	15	46
1880/1	40	258	20	66
1881/2	48	306	25	91
1882/3	42	348	41	132
1883/4	48	396	26	158
1884/5	49	445	48	206
1885/6	33	478	44	250
1886/7	22	500	38	288
1887/8	28	528	36	324
1888/9	34	562	**89**	413
1889/90	**16**	578	43	456
1890/1	**19**	597	21	477
1891/2	32	629	40	517
1892/3	**52**	681	51	568
1893/4	44	725	42	610
1894/5	39	764	38	648
1895/6	41	805	38	686
1896/7	33	838	33	719
1897/8	36	874	37	756
1898/9	23	897	38	794
1899/1900	29	926	29	823
Dazu 6 Schüler, welche im Inskriptionsbuche nicht verzeichnet waren und haben nachgetragen werden müssen, als eingetreten aber in obige Zahlen Kol. 2 und 3 aufgenommen sind			6	829.

Da 27 Schüler die Schule zeitweilig verlassen und dann wieder eingetreten und aufs neue als Eingetretene verzeichnet sind, somit als zweimal ein- und ausgetreten verzeichnet stehen, ist von obigen Zahlen 27 abzuziehen; es ergeben sich also 899 resp. 802 Personen, so dass sich zum 31. Mai 1900, dem Tage, an welchem das 50. Semester der Anstalt schloss, ergaben: 926 (899) resp. 829 (802), somit ein Bestand von 97 Schülern, was den Thatsachen entspricht. 1900 II, nachdem 20 Schüler neu- und 1 wiedereingetreten, ergiebt sich somit für das II. Sem. 1900 ein Bestand von 118 Schülern. Betrachten wir die Tabellen der Ein- und Ausgetretenen (2 und 4) etwas näher, so finden wir, entsprechend dem in der Geschichte der Anstalt Dargelegten, dass, abgesehen vom Jahr der Eröffnung der Schule, die grösste Zahl der Eingetretenen (56) auf das Jahr 79/80 fällt, dass diese Zahl bis 84/85 sich auf 40 und darüber hält, um dann abzunehmen und 89/90 u. 90/91, sogleich nach Verlust der Rechte, unter 20 zu sinken und erst 92/93, nach Schliessung der Landesgymnasien zu Fellin und Birkenruh, wieder auf über 50 zu steigen und sich einige Jahre hoch zu halten. Noch instruktiver ist die Kolonne der Ausgetretenen. Mit der Entlassung der ersten Abiturienten 81/82 beginnt sie zu steigen und erreicht 88/89, nach Verlust der Rechte, die enorme Ziffer von 89, um auch fernerhin unverhältnismässig hoch zu bleiben; ja die Zahl der Austretenden ist seitdem konstant höher als die der Eintretenden oder ihr beinahe gleich, was naturgemäss ein beständiges Sinken der Schülerzahl zur Folge haben musste.

Die nachstehende Tabelle zeigt den wechselnden Bestand an Schülern für die verflossenen 25 Jahre, zum Teil nach Semestern geordnet. Es besuchten die Schule:

1875 II	67 Schüler		
1876 I	81 „	1876 II	100 Schüler
		1877 II	119 „
1880 Juni . . .	172 „	1878 II	130 „
1881 1. Febr . .	200 „		
1882 1. Jan. . .	222 „		
1883 1. Jan. . .	230 „		
1884 I	248 „	1884 II	**263** „
1885 1. März . .	256 „		
1886 I	240 „	1886 II	224 „
1887 I	209 „	1887 II	205 „
1888 I	202 „	1888 II	215 „
1889 I	**181** „	1889 II	139 „

1890 I	130 Schüler	1890 II	114 Schüler
1891 I	120 „	1891 II	128 „
1892 I	121 „	1892 II	139 „
1893 I	147 „	1893 II	146 „
1894 I (15./II.) . .	131 „	1894 II (15./IX.) .	140 „
1895 I „ . .	133 „	1895 II „ .	140 „
1896 I „ . .	138 „	1896 II „ .	129 „
1897 I „ . .	138 „	1897 II „ .	138 „
1898 I „ . .	130 „	1898 II „ .	126 „
1899 I „ . .	117 „	1899 II „ .	114 „
1900 I „ . .	108 „	1900 II „ .	118 „

Die Lückenhaftigkeit obiger Tabelle, in welcher das I. Sem. 77 u. 78, das Jahr 79 und das II. Sem. der Jahre 80—83 fehlt, erklärt sich aus der Mangelhaftigkeit des Materials, da gedruckte Rechenschaftsberichte nur im II. Sem. 76 bis 78, dann 1880 und 85 erschienen sind und das Archiv der Anstalt, darunter sämtliche Tagebücher bis 1892, bei Gelegenheit des grossen Brandes dieses Jahres, ein Opfer der Flammen wurde. Nur erschlossene und daher nicht ganz sichere Daten sollten aber vermieden werden.

Von den 926 Schülern der Anstalt traten ein in:

C (unterste Vorbkl.)	93	323.
B (mittlere Vorbkl.)	87	
A (oberste Vorbkl.)	143	
Septima (I. Klasse)	159	603.
Sexta (II. Klasse)	95	
Quinta (III. Klasse)	114	
Quarta (IV. Klasse)	106	
Tertia (V. Klasse)	66	
Sekunda (VI. Klasse)	42	
Prima (VII. Klasse)	19	
Selekta (VIII. Klasse)	2	
Summa	926	

Aus dem im Jahre 1885 erschienenen gedruckten „Programm des klassischen Privatgymnasiums zu Dorpat“ erfahren wir folgende Gruppierung der Schüler nach der Nationalität, Konfession, dem Geburtsort und dem Stande der Eltern zum 1. März 1885 bei einem Bestande von 256 Schülern:

a) Nach der Nationalität:

Deutsche	229	oder 89,4 %
Russen	11	„ 4,3 %

Polen	2	„	0,8 %
Armenier	1	„	0,4 %
Esten	6	„	2,3 %
Letten	4	„	1,5 %
Hebräer	3	„	1,2 %

b) Nach der Konfession:

Evangelisch-lutherisch . . .	230	oder	92,1 %
Orthodox-griechisch	14	„	5,4 %
Römisch-katholisch	2	„	0,8 %
Armenisch-gregorianisch . .	1	„	0,4 %
Mosaisch	3	„	1,2 %

c) Nach dem Geburtsort:

Geboren in Dorpat	75	oder	29,3 %
„ „ Livland	89	„	35,1 %
„ „ Estland	26	„	10,1 %
„ „ anderen Gouvernem. .	39	„	15,2 %
„ „ St. Petersburg . . .	18	„	7,03 %
„ „ Moskau	5	„	2 %
„ „ Auslande	4	„	1,5 %.

d) Nach dem Stande der Eltern:

Söhne von Adligen	123	oder	48 %
„ „ Geistlichen	24	„	9,3 %
„ „ Beamten und Literaten	68	„	26,5 %
„ „ Bürgern und Gewerbtreibenden . .	24	„	9,3 %
„ „ Bauern und Landwirten	17	„	6,6 %

Zum Vergleich seien die entsprechenden Daten aus neuester Zeit angeführt, welche eine Verschiebung nach dem Stande der Eltern aufweisen.

Am 20. Nov. 1898, bei einem Bestande von 125 Schülern, waren:

a) Nach der Konfession;

Evangelisch-lutherisch . . .	120	oder	96 %
Orthodox-griechisch	3	„	2,4 %
Römisch-katholisch	1	„	0,8 %
Reformiert	1	„	0,8 %

b) Nach dem Stande der Eltern:

Söhne von indigenen Adligen und Gutsbesitzern	37	oder	29,6 %
„ „ Literaten und Beamten	46	„	36,8 %
„ „ Kaufl., Gewerbtr. u. Handwerkern .	42	„	33,6 %

c) Nach dem Wohnort:

Hiesige . . 91 oder 72,8 %
Auswärtige . 34 „ 27,2 %

Es wohnten: bei Eltern und nächsten Verwandten 91 oder 72,8 %
„ „ in Pensionen . . . . . 34 „ 27,2 %

Am 16. Sept. 1899, bei einem Bestande von 113 Schülern, waren:

a) nach der Konfession:

Evangelisch-lutherisch . . . 106 oder 93,8 %
Orthodox-griechisch . . . . 5 „ 4,4 %
Römisch-katholisch . . . . 1 „ 0,9 %
Reformiert . . . . . 1 „ 0,9 %

b) Nach dem Stande der Eltern:

Söhne von indigenen Adligen und Gutsbesitzern 26 oder 23 %
„ „ Literaten und Beamten . . . . . 57 „ 50,4 %
„ „ Kaufl., Gewerbtr. und Handwerkern 30 „ 26,5 %

c) Nach dem Wohnort:

Hiesige . . 86 oder 76,1 %
Auswärtige . 27 „ 24 %

Es wohnten bei Eltern und nächsten Verwandten 86 oder 76,1 %
„ „ in Pensionen . . . . . 27 „ 24 %

Ziehen wir nun die Gesamtzahl der Schüler in betracht, welche die Anstalt in 25 Jahren besucht haben. Dieselbe beträgt, wie oben gezeigt und das Schüleralbum ergiebt, 899. Da sich aber nicht bei allen die betreffenden Daten haben beschaffen lassen, müssen wir mit etwas geringeren, dabei für die einzelnen Kategorien verschiedenen Zahlen operieren. Es waren demnach:

a) Nach der Nationalität (von 873 Schülern):

Deutsche . . . 809 oder 92,6 %
Russen . . . . 22 „ 2,5 %
Esten . . . . . 22 „ 2,5 %
Polen . . . . 5 „ 0,57 %
Dänen . . . . 5 „ 0,57 %
Hebräer . . . . 5 „ 0,57 %
Letten . . . . 4 „ 0,45 %
Armenier . . . 1 „ 0,11 %

873 oder 99,87 %

b) Nach der Konfession (von 865 Schülern):

Evangelisch-lutherisch . . .	813	oder 94 %
Orthodox-griechisch	36	„ 4,2 %
Römisch-katholisch	7	„ 0,8 %
Mosaisch	5	„ 0,5 %
Reformiert	2	„ 0,23 %
Armenisch-gregorianisch . .	1	„ 0,11 %
Baptistisch	1	„ 0,11 %
	865	„ 99,95 %

c) Nach dem Geburtsort (von 843 Schülern):

waren geboren	in Livland . . . . . (davon in Dorpat 248 oder 29,4 % d. Gesamtzahl v. 843 Schülern)	579	oder 68,6 %
„ „	in anderen Gouvernements Russlands, besonders in St. Petersburg	130	„ 16,6 %
„ „	in Estland	85	„ 9,9 %
„ „	in Kurland	29	„ 3,4 %
„ „	im Auslande	13	„ 1,5 %
„ „	in Finnland	4	„ 0,5 %
„ „	in Polen und Litthauen . . .	3	„ 0,35 %
		843	„ 100,85 %

d) Nach dem Stande der Eltern (von 868 Schülern):

Söhne v. indigenen Edelleuten d. 3 balt. Provinzen	296	oder 34,1 %
„ „ anderen Edelleuten	95	„ 10,9 %
Zusammen v. Edelleuten 391 oder 45 %.		
„ „ Bürgerlichen	451	„ 52 %
„ „ Bauern	26	„ 3 %
	868	„ 100 %

Es waren:

Söhne von Gutsbesitzern		246
„ „ Kleingrundbesitzern und Landwirten		56
„ „ Literaten, und zwar:		
von Pastoren	80	
„ Ärzten	73	
„ Professoren, Lehrern	101	
„ Advokaten	26	 292
„ Beamten aus d. Literatenstande	6	
„ anderen	6	

Söhne von Beamten	96
„ „ Kaufleuten und Fabrikanten	89
„ „ Militärs	23
„ „ Architekten, Baumeistern	14
„ „ Handwerkern	13
„ „ Apothekern	11

Indem wir in nachstehendem die Frage zu beantworten suchen, was aus den 899 Schülern der ehem. Dorpater Privat-Knabenanstalt *geworden ist*, haben wir zunächst diejenigen auszuscheiden, hinsichtlich derer diese Frage nicht beantwortet werden kann. Das sind die folgenden:

Es fehlen alle Nachrichten von	25	Schülern
Ist unbekannt, was aus ihnen geworden von	107	„
Ist die Berufswahl noch nicht entschieden von	29	„
Sind als Schüler der Priv. Kn. Anst. verstorben	12	„
Sind vor Wahl eines Berufes verstorben	21	„
Sind ggw. in d. Privat-Knabenanstalt	97	„
„ „ „ einem Gymnasium	33	„
„ „ „ einer Realschule	13	„
„ „ „ in einer Militärschule	2	„
„ „ „ in einer anderen Schule	16	„
Erhalten ggw. Privatunterricht	4	„
Absolvieren ggw. die Wehrpflicht	9	„
Erlernen ggw. die Forstwirtschaft	5	„
Befinden sich ggw. auf Universitäten, d. Polytechnikum u. anderen höheren Lehranstalten	88	„
Summa:	461	Schüler

Von den übrigen 438 sind geworden:

Landwirte und Gutsbesitzer	148	Musiker	8
Förster	21	Schauspieler	1
Weinbauer	2	Journalisten	1
Prediger	26	Beamte	39
Ärzte (Doctores med. 18)	46	Telegraphisten	1
Zahnärzte	1	Kaufleute	37
Apotheker u. Pharmazeuten	13	Fabrikanten	4
Advokaten	6	Bierbrauer	1
Gelehrte, darunter 2 Professoren, 2 Privatdocenten, 2 Mag. theol.	9	Buchhändler	8
		Bankbeamte	7
Lehrer	45	Militärs	11
Künstler	5	Seeleute	6
		Ingenieure	5

Elektrotechniker	2	Agent d. Bibelgesellschaft .	1
Techniker	6	Buchbinder	1
Mechaniker	1	Privatisieren	6
Chemiker	5	Als an einem Verbrechen beteiligt, abgeurteilt . .	2
Kunstgärtner	2		
Kunsttischler	1	Summa	438

Von Interesse dürften noch folgende Daten sein:

1) Von sämtlichen Schülern der Anstalt (899) haben 338 das Abiturium, sei es in Russland, sei es im Auslande, gemacht. Um diese Zahl in % auszudrücken, muss man von der Gesamtzahl 899 abziehen:

die ggw. noch in der Priv. Kn. Anst. sind 97
„ „ „ „ einem Gymnasium „ 33
„ als Schüler d. Anstalt verstorben „ 12
„ die als Schüler eines Gymn. vor d. Abit. verstorben sind 4, d. h. 146,

worauf sich ergiebt, dass **44,8** % d. Abiturium gemacht haben.

2) Die Univ. Dorp. haben besucht 251 ehemalige Schüler der Privat-Knabenanstalt; 39 von diesen ausserdem noch andere Universitäten. Andere Universitäten Russlands haben besucht 20, ausländische Universitäten 35, zusammen 306 oder **40,6** % (nach Abzug obiger 146 von der Gesamtzahl der ehemaligen Schüler).

3) Das Polytechnikum in Riga haben bezogen 24 ehemalige Schüler; sonstige höhere Lehranstalten in Russland 4, im Auslande 16.

4) In eine Realschule übergegangen sind 44 ehemalige Schüler; 13 davon besuchen dieselbe noch ggw.; von den übrigen 31 haben die Realschule absolviert 18 oder 58,1 %.

5) 130 Schüler verdanken im Wesentlichen, wenn man von der Elementarschule u. dem Schlussjahr vor dem Abiturium absieht, der Privat-Knabenanstalt ihre gesamte Schulbildung.

6) Von ehemaligen Schülern der Privat-Knabenanstalt wurden Landsleute der Livonia 81, der Estonia 29, der Fraternitas Rigensis 7, der Curonia 4, der Neobaltia 2, der Fraternitas Baltica in Riga 7, zusammen 130.

V. Alphabetisches Schülerverzeichnis.

Die Zahl verweist auf die Nummer im Schüleralbum.

Abels, Heinrich, 360.
v. Akerman, Erwin, 543.
— Gerd, 790.
— Harald, 626.
Ammon, Alexander, 335.
v. Andreae, Hermann, 627.
v. Anrep, Egbert, 370.
— Hermann, 328.
— Konrad (Kurt), 26.
— Max, 224.
— Rudolf (Rolf), 27.
Arndt, Johannes, 313.
Assmuth, Arthur, 777.
— Ernst, 579.
Auster, Hugo, 337.

Badendiek, Friedrich, 870.
v. Baer, Ernst, 166.
— Ferdinand, 365.
— Woldemar, 175.
Bärtels, Alfred, 100.
— Armin, 201.
— Edgar, 64.
— Harry, 289.
Bätge, Harald, 785.
— Wolfgang, 760.
v. Baggehuffwudt (Baggo), Victor, 398.
v. Baltz, Georg, 416.
— Hans, 412.
Bandau, Wilhelm, 656.
Bandelier, Ludwig, 231.
Barfurth, Hans, 564.
Bark, Harald, 666.
— Hermann, 604.
— Wolfgang, 820.
Bartels, Armin, 897.
— Ernst, 912.
Barth, Karl, 495.
Baum, Ulrich, 816.
Behr, Nikolai, 500.
Behse, Friedrich, 47.
Benrath, Alexander, 352.
— Karl, 456.
Berg, Georg, 448.
— Raoul, 575.
— Richard, 665.
v. Berg, Aloys, 116.
— Friedrich, 885.
— Robert, 1.
Bergholz, Leon, 342.
Bernhardt, Alexander, 109.
v. Beuningen, Alfred, 814.
— Herbert, 832.
Beuthner, Johann, 632.
— Oswald, 667.
— Paul, 683.
Bidder, Hugo 519.
— Otto, 546.
Bielenstein, Bernhard, 644.
Birkenthal, Alexander, 697.
v. Blanckenhagen, Otto, 115.
Block, Kurt, 560.
v. Bluhmen, Herbert, 641.
Blumberg, Oskar, 830.
v. Bock, Louis, 238.

v. Bock, Roman, 228.
— Valentin, 60.
— Wilhelm, 121.
v. Bode, Adolf, 659.
— Paul, 745.
Boettcher, Arthur, 34.
— Bernhard, 124.
Bokownew, Paul, 787.
— René, 780.
— Victor, 819.
Bosse, Heinrich, 292.
— Julius, 258.
v. Bradke, Georg, 521.
v. Brasch, Arved, 758.
— Ernst, 761.
Braudo, Basilius, 381.
Brehm, Leonid, 884.
Brenner, Friedrich, 345.
— Harry, 482.
v. Brevern, Egmont, 232.
— Nikolai, 320.
— Woldemar, 127.
Brock, Alexander, 45.
— Hans Diedrich, 8.
— James, 31.
v. Broecker, Charles, 150.
— Harry, 36.
Brown, Edward, 587.
Brückner, Eduard, 2.
— Gustav, 35.
Bar. Budberg, Burchard, 594.
— Walter, 599.
v. Budkowsky, Max, 703.
v. Bulgarin, Thaddäus, 283.
Bar. Buxhöwden, Reinhold, 570.

Bar. Campenhausen, Paul, 698.
Carlblom, Eduard, 319.
— Erich, 574.
— Ottokar, 573.
Bar. Ceumern, Edgar, 356.
Chlopin, Witali, 913.
Chlopinski, Ssergei, 107.
Classen, Theodor, 839.
v. Cossart, Egon, 540.
— Felix, 586.

Daschewski, Alexander, 392.
Daugull, Eugen, 649.
— Johann, 309.
Deggeller, Eugen, 401.
— Siegfried, 582.
Dehio, Wilhelm, 312.
v. Dehn, Axel, 53.
— Erwin, 3.
— Paul, 19.
— Wilhelm, 37.
v. Derfelden, Karl, 216.
Djakonow, Alexander, 828.
v. Dietrich, Wilhelm, 660.
Diezmann, Johannes, 652.
Dines, Harald, 613.
v. Ditmar, Alf, 423.
— Erich, 407.
— Herbert, 541.
Dragendorff, Ernst, 95.
— Johann, 119.
— Kurt, 204.
— Otto Heinrich, 429.

Eisenschmidt, Ernst, 522.
Elben, Adolf, 256.
Eleaser, Felix, 380.
Emmerich, Georg, 105.
v. Engel, Emmerik, 874.
Bar. Engelhardt, Alexis, 63.
— Claudius, 49.
— Edgar, 98.
— Ernst, 23.
— Ernst, 68.
— Georg, 52.
— Kurt, 847.
— Oskar, 38.
— Rudolf, 140.
— Siegfried, 145.
— Theodor, 102.
— Walter, 13.
Engelmann, Adolf, 54.
— Georg, 4.
— Johannes, 465.
— Max, 373.
— Woldemar, 39.
Erdell, Hermann, 113.
Erdmann, Bruno, 709.
— Georg, 867.
— Harry, 862.
— Johannes, 837.
— Kurt, 788.
— Paul, 194.
— Piers, 906.

Erichsen, Eugen, 368.
v. Essen, Alexander, 562.

Fankhänel, Arnold, 721.
— Moritz, 563.
— Siegfried, 873.
Faure, Alexander, 474.
— Arved, 583.
— Friedrich, 176.
— Herbert, 783.
Feldström, Balduin, 518.
Bar. Fersen, Gert, 424.
Filkowitsch, Konstantin, 106.
Fleischhauer, Adolf, 893.
v. Fock, Eduard, 399.
Frederking, Benno, 426.
v. Freymann, Friedrich, 159.
— Georg, 217.
— Hermann, 165.
— Karl, 469.
— Rudolf, 422.
Fricke, Herbert, 872.
Friedrich, Otto, 288.
— Richard, 804.
Frohriep, Rudolf, 162.
Fuchs, Matthias, 361.
— Woldemar, 390.
Fürst, Paul, 894.

Gantz, Elmar, 715.
— Herbert, 751.
v. Gavel, Burchard, 748.
— Hermann, 855.
— John, 40.
— René, 5.
— Walter, 823.
v. Gebhardt, Eduard, 354.
— Ferdinand, 174.
Geheve, Karl, 178.
Gensz, Ludwig, 488.
v. Gernet, Ludwig, 675.
— Richard, 340.
Gernhardt, Bruno, 738.
— Edgar, 877.
— Eugen, 88.
— Felix, 135.
— Karl, 234.
— Richard, 83.
— Victor, 87.
— Woldemar, 59.
v. Gersdorff, Otto, 911.
— Victor, 676.
Girgensohn, Erich, 610.
— Hermann, 533.
— Karl, 409.
— Theodor, 532.
v. Glasenapp, Boris, 507.
— Ernst, 406.
— Roderich, 517.
Gläser, Kurt. 642.
Goertz. Erich 767.
Goldmann, Oskar, 813.
Gorne, Andreas, 531.
v. Grewingk, Alexander, 350.
— Victor 890.
Grimm, Julius, 852.
Grosswald, Peter, 402.
v. Grote, Heinrich, 333.
Bar. Grotthuss, Kuno, 778.
Grün, Karl, 186.
v. Grünewaldt, Arthur, 180.
— Ernst, 244.
— Moritz, 489.
— Werner, 171.
v. Güldenstubbe, Arthur, 458.
— Arved, 497.
— Bruno, 595.
— Oskar, 696.
v. Gürgens, Albert, 222.
— Konrad, 413.
Guleke, Georg, 480.
— Nikolai, 461.
v. Gutzeit, Georg, 606.

Haffner, Max, 831.
v. Haller, Hermann, 600.
— Robert, 759.
— Wilhelm, 836.
Hasenclever, Ernst, 915.
v. Harpe, Gregor, 156.
Hartmann, Alexander, 271.
— Alexander, 419.
— August, 672.
— Edgar, 809.
— Woldemar, 420.
Hasselblatt, Bruno, 812.
— Eduard, 811.
— Meinhard, 821.
— Werner, 902.
Häussler, August, 702.

Hechel, Otto, 849.
Heimberger, Harald, 287.
Heimowski, Eugen, 896.
v. Henning, Ernst, 308.
Henningson, Arnold, 161.
— Eugen, 138.
v. Helmersen, Herbert, 619.
— Paul, 888.
Hermann, Endel, 845.
— Heino, 801.
— Ylo, 846.
Hesse, Albert, 221.
— Eduard, 84.
— Hermann, 388.
— Johannes, 737.
— Karl, 485.
— Theodor, 484.
Heyer, Eduard, 457.
Hille, Ferdinand, 657.
Hirsch, Hugo, 147.
Hirschfeldt, Robert, 153.
v. Hirschheydt, Burchard, 798.
— Gustav, 704.
Hlasek, Dionysius, 317.
— Wladislaw, 318.
v. Hörschelmann, Detlef, 856.
— Harald, 536.
— Leo, 69.
— Oskar, 190.
— Paul, 77.
— Ralf, 791.
— Werner, 616.
— Wilhelm, 198.
Hoffmann, Friedrich, 918.
— Karlotto, 827.
— Werner, 848.
Hofrichter, Edmund, 765.
Hohlbeck, Otto, 152.
Hohlfeld, Ewald, 744.
Hollmann, Franz, 41.
— Gerhard, 427.
— Reinhard, 463.
— Rudolf, 42.
— Walter, 462.
v. Holst, Erich, 515.
— Friedrich, 160.
— Guido, 443.
— Max, 157.
— Rudolf, 155.
— Walter, 556.
Hoyer, Ludwig, 213.
Hübbe, Alexander, 764.
— Hartwig, 763.
v. Huene, Friedrich, 158.
Hunnius, Karl 615.

Jakobsen, Arnold, 808.
Jakobsohn, Erich, 441.
Jakoby, Bruno, 191.
— Harry, 277.
Jaesche, August, 21.
— Emanuel, 103.
— Ernst, 104.
— Hermann, 282.
— Johann, 202.
Jannsen, Harry, 789.
— Rudolf, 756.
Inselberg, Edgar, 711.
Intelmann, Gerhard, 887.
Iwask, Paul, 805.

Kaibel, Erich, 535.
— Leo, 858.
Kapp, Hans, 525.
Karroll, Andreas, 226.
— Konstantin, 272.
— Nikolai, 227.
— Nikolai, 425.
Kasperski, Valerian, 305.
Kerem, Martin, 505.
Kersten (Scherr), Woldemar, 593.
v. Kiel, Hans, 557.
— Otto, 581.
Kieseritzky, Axel, 747.
v. Kieseritzky, Hellmut, 400.
— Kurt, 883.
Kirstein, Benno, 688.
— Walter, 643.
Klöpffel, Georg, 567.
v. Knorre, Georg, 33.
v. Knorring, Paul, 241.
— Robert, 240.
— Woldemar, 255.
Koch, Felix, 611.
— Friedrich, 677.
— Max, 653.
Köhler, Edgar, 303.
— Heinrich, 6.
Körber, Erich, 524.
— Udo, 559.

Koëwa, Johann, 503.
Koik, Michel, 347.
Kolbe, Oskar, 895.
Kolberg, Nikolai, 779.
Korybut-Daszkewicz, Konrad, 651.
Krack, Alexander, 475.
Krafft, Erich, 549.
Kramer, Alexander, 523.
— Harry, 57.
Krassnoshën, Alexander, 782.
Krause, Alfred, 471.
— Leo, 470.
— Peter, 306.
Kremmer, Karl, 650.
Kreyden, Alexander, 383.
Kröger, Alexander, 817.
Krogh, Constant, 624.
Bar. Kruedener, Arthur, 341.
— Edgar, 663.
— Italo, 295.
Krüger, Eduard, 880.
— Hellmut, 900.
— Karl, 699.
v. Kügelgen, Benno, 472.
— Erich, 444.
— Franz, 451.
Kuhlmann, Georg, 631.
Kupffer, Arthur, 815.
— Karl, 716.
Kurrik, Alexander, 678.
— Woldemar, 646.
Graf Kutaissow, Alexander, 223.
— Wladimir, 236.
v. Kymmel, Arthur, 353.

Laakmann, Heinrich, 509.
Laaland, Paul 15.
Lackschwitz, Paul, 18.
— Werner, 512.
v. Landesen, Victor, 410.
Lange, Hermann, 404.
Laur, Hans, 61.
Lawdansky, Georg, 597.
Lehmann, Paul, 346.
Leik, Oswald, 840.
v. Levetzow, Richard, 184.
Lieven, Bruno, 539.
— Harry, 576.
— Walter, 511.
— Werner, 510.
Liiw, Karl, 492.
v. Lilienfeld, Arthur, 108.
— Eduard, 210.
— Edward, 357.
— Friedrich, 385.
— Hermann, 452.
Lindtke, Gustav, 806.
v. Lingen, Leo, 136.
v. Liphart, Otto, 322.
Lipp, Johann, 502.
Lipping, Karl, 685.
Ljutkewicz, Gabriel, 871.
Lockenberg, Johannes, 215.
— Walter, 459.
Loewenberg, Alfred, 701.
— Hans, 692.
v. Loewis of Menar, Arnold, 111.
— Harald, 110.
— Edgar, 304.
Bar. Loudon, Harald, 460.
v. Lueder, Eduard, 261.
Lüetten, Alfred, 617.

Graf Magawly, Hellmut, 314.
— Roland, 506.
v. Magnus, Felix, 468.
Maissurianz, Alexander, 351.
Malchin, Johann, 209.
— Wilhelm, 294.
Mamonow, Alexander, 101.
Graf Manteuffel, Arved, 561.
Martinson, Ludwig, 348.
Masing, Valentin, 661.
Mattiesen, Emil, 291.
— Erich, 434.
— Ernst, 205.
Maurach, Ernst, 279.
Maximowitsch, Leo, 239.
Bar. Maydell, Alexander, 362.
— Arnold, 762.
— Eduard, 447.
— Erich, 584.
— Ernst, 220.
— Hans Jürgen, 749.
— Harry, 854.
— Herbert, 739.
— Hermann, 132.
— Walter, 740.
— Walter, 769.
Meder, Oskar, 755.

Meder, Walter, 630.
Bar. Mengden, Woldemar, 247.
v. Mensenkampff, Karl, 662.
Fürst Meschtscherski, Nikolai, 300.
Metzler, Adolf, 168.
Meyer, Edgar, 857.
— Georg, 786.
— Johannes, 526.
— Moritz, 881.
Meykow, Friedrich, 94.
Mgebrow, Johannes, 384.
Mickwitz, Hellmut, 905.
— Fritz, 580.
— Woldemar, 72.
v. Minding, Erich, 603.
— Ernst, 612.
v. Moeller, Friedrich, 421.
— Reinhold, 793.
Moistus, Alfred, 504.
— Leonhard, 591.
Moritz, Armin, 822.
— Friedrich, 177.
— Richard, 679.
Mühlau, Johannes, 230.
— Hellmut, 547.
— Kurt, 325.
— Walter, 534.
v. zur Mühlen, Alexander, 76.
— Alfred, 43.
— Arthur, 800.
— Bruno, 494.
— Friedrich, 92.
— Heinrich, 891.
— James, 9.
— Karl, 310.
— Kurt, 735.
— Leo, 882.
— Ralf, 450.
— Werner, 498.
Mühlenthal, Erich, 125.
— Karl, 75.
Müller, Alfred, 544.
— Edgar, 329.
— Hans, 807.
— Johannes, 464.
— Karl, 694.
v. Müller, Alexei, 327.
— Alfred, 377.
— Alwil, 799.
— Elmar, 378.
v. Müller, Eugen, 324.
— Harry, 428.
— Leonid, 605.
— Nikolai, 344.
— Oskar, 865.
v. Müthel, Wilhelm, 73.
Musso, Emil, 753.
— Fritz, 860.
— Richard, 693.

Neander, Paul, 225.
Neissar, Eugen, 349.
Netschajew, Wassili, 899.
Neuwald, Wilhelm, 437.
Nicking, Heinrich, 668.
Bar. Nolcken, Ghert, 724.
— Gustav, 664.
— Heinrich, 647.
Bar. Nolde, Reinhold, 645.
Nudi, Johann, 267.

Oberleitner, Egon, 861.
Oehrn, Axel, 826.
— Gustav, 754.
— Johannes, 879.
Oelschlägel, Harald, 829.
v. Oettingen, Albert, 466.
— Alexander, 770.
— Alfred, 28.
— Hellmut, 195.
— Herbert, 467.
— Karl, 776.
— Reinhard, 330.
— Richard, 146.
— Walter, 206.
— Werner, 331.
Oheim, Kurt, 797.
Omirow, Feodor, 440.
Osse, Karl, 590.
Ottas, Johann, 527.
Ottho, Wolf, 825.
Otto, Benno, 680.
— Ferdinand, 746.
— Reinhard, 710.

Bar. v. der Pahlen, Alexander, 417.
— Gustav, 112.
Pawassar, Eduard, 395.
Peltzer, Eduard, 93.
— Hans, 82.

Peltzer, Max, 89.
Petersen, Adolf, 66.
— Hermann, 20.
v. Petersenn, Johannes, 638.
Peterson, Leo, 639.
Pezold, Wilhelm, 307.
v. Pezold, Alexander, 499.
— Bernhard, 609.
Pfeil, John, 700.
Pimenow, Gregor, 818.
— Helmar, 588.
— Nikolai, 681.
v. Pistohlkors, Gaston, 439.
Pleschkis(n), Karl, 866.
— Konstantin, 742.
Poirier, Friedrich, 833.
— Kurt, 834.
Poorten, Theodor, 589.
Priep, Traugott, 529.
Prochanow, Wassili, 637.

Rathke, Friedrich, 718.
— Ludwig, 717.
— Richard, 726.
v. Rathlef, Alfred, 802.
— Harald, 671.
— Kurt, 669.
Redlich, Egon, 774.
Rehling, Hermann, 336.
Reichmann, Johann, 528.
Reinhardt, Friedrich, 741.
— Max, 752.
Reinthal, Victor, 58.
Reinwald, Ludwig, 208.
Rennit, August, 838.
Reussner, Ernst, 86.
v. Reutz, Alexander, 689.
Reyher, Rudolf, 12.
v. Rieckhoff, Arnold, 734.
— Harald, 78.
v. Rieder, Kurt, 868.
v. Riesemann, Arthur, 262.
Rinne, Felix, 179.
— Karlos Victor, 486.
— Robert, 405.
— Rudolf, 268.
— Wilhelm, 167.
Rötscher, Hellmut, 151.
— Wolfgang, 44.
Ronimois, Johann, 733.
Rosenberg, Friedrich, 555.
Rosenpflanzer, Friedrich, 326.
— Gustav, 122.
— Hans, 123.
v. Rosenthal, Otto, 311.
v. Roth, Alfred, 185.
— Ernst, 371.
— Gustav, 193.
— Hermann, 207.
— Karl, 909.
— Leo, 803.
— Walter, 901.
— Wilhelm, 29.
— Woldemar, 487.
Rudanowsky, Peter, 414.
Russow, Arnold, 200.
— Ernst, 80.
— Walter, 203.
— Wolfgang, 81.

Sachs, Eugen, 496.
— Nikolai, 391.
Sachsendahl, Felix, 537.
— Harald, 892.
— Walter, 552.
Bar. Sacken, Andreas, 334.
v. Sahmen, Konrad, 393.
— Rudolf, 375.
v. Samson-Himmelstierna, Alfred, 613.
— Erich 275.
— Erich, 572.
— Erich, 629.
— Ernst, 22.
— Friedrich, 50.
— Friedrich, 278
— Guido, 196.
— Gustav, 183.
— Harald, 571.
— Herbert, 864.
— Karl, 545.
— Konstantin, 727.
— Leo, 99.
— Moritz, 154.
— Oswald, 916.
— Richard, 720.
— Richard, 835.
— Robert, 792.
— Walter, 476.
Sarri, Roman, 415.

Ssarytschew, Konstantin, 418.
Bar. Sass, Alfred, 658.
Fürst Schachowskoi, Nikolai, 130.
Schiele, Friedrich, 481.
Bar. Schilling, Alexander, 219.
— Gottlieb, 296.
— Hans, 366.
— Hermann, 490.
— Nikolai, 359.
Schklärski, Nikolai, 491.
Schlossmann, Walter, 919.
Schmidt, Erhard, 520.
— Hans, 299.
— Harald, 71.
— Oswald, 904.
Schmurlo, Paul, 766.
Schneider, Johannes, 270.
— Oskar, 257.
Schramm, Eduard, 30.
v. Schrenck, Burchard, 137.
— Erich, 182.
— Herbert, 558.
— Otto, 181.
Schroeder, Herbert, 853.
— Julius, 622.
— Otto, 750.
v. Schroeders, Georg, 131.
Schulgin, Nikolai, 343.
Schultz, Eduard, 577.
— Ludwig (Louis), 608.
Schulz, Karl, 859.
Schulze, Emil, 90.
— Max 197.
— Oskar, 85.
— Otto, 387.
Schwartz, Eduard, 453.
— Joh. Christoph, 298.
— Joh. Georg, 297.
— Konstantin, 16.
v. Seck, Karl, 640.
Sellheim, Richard, 794.
— Walter, 578.
— Wolfgang, 795.
v. Sengbusch, Arved, 620.
— Hermann, 824.
— Ralf, 684.
v. Seidlitz, Ernst, 719.
— Gerhard, 229.
— Karl, 705.
v. Siebert, Benno, 394.
v. Siebert, Edmund, 133.
Sieffring, Jakob, 530.
Sielmann, Burchard, 648.
Sihle, Roderich, 784.
— Walter, 875.
v. Sivers, August, 235.
— Ernst, 118.
— Friedrich, 242.
— Friedrich, 598.
— Gregor, 91.
— Harald, 869.
— Hermann, 514.
— Karl, 411.
— Leo, 508.
— Nikolai, 266.
— Normann, 917.
— Percy, 621.
— Reinhold, 908.
— Wilhelm, 542.
v. Smolian, Edgar, 655.
v. Sommer, Erich, 728.
Sonetz, Peter, 128.
Soo, Adolf, 731.
Spalving, Erich, 910.
Spindler, Friedrich, 263.
Sponholz, Erich, 903.
Ssokolow, Nikolai, 396.
Ssossnowski, Witold, 781.
Bar. Stackelberg, Alexander, 670.
— Eduard, 254.
— Ernst, 169.
— Ernst, 315.
— Felix, 188.
— Friedrich, 264.
— Karlotto, 438.
— Otto, 170.
— Otto Magnus, 339.
— Robert, 250.
— Walter, 654.
— Wilhelm, 251.
— Wolter, 403.
Bar. Staël-Holstein, Alexander, 442.
— Karl, 592.
Stamm, Harald, 732.
— Konstantin, 436.
v. Stavenhagen, Hermann, 199.
v. Stebut, Peter, 233.
Steding, Herbert, 863.
— Kurt, 878.
Stein, Alfred, 449.

Stein, Bruno, 454.
— Gustav, 48.
— Karl, 483.
v. Stern, Erwin, 14.
— Friedrich, 62.
v. Stiernhielm, Alexander, 248.
— Georg, 249.
— Karl, 252.
Stillmark, Alexander (Axel), 433.
— Bruno, 554.
— Karl, 538.
— Max, 323.
Stimm, Max, 725.
Stock, Emil, 290.
Stokkebye, Adolf, 70.
— Axel, 148.
Strekalow, Woldemar, 139.
Struck, Georg, 389.
v. Stryk, Alexander, 114.
— Alfred, 706.
— Christoph, 172.
— Emil, 397.
— Erneste, 316.
— Friedrich (Fritz), 551.
— Heinrich, 187.
— Heinrich, 445.
— Joh. Andreas (Hans), 723.
— Karl, 565.
— Leonhard, 369.
— Paul, 432.
— Victor, 455.
Sturm, Eduard, 695.
— Heinrich, 376.
— Hermann, 768.
— Nikolai, 714.

Teichmüller, Georg, 55.
— Hans, 65.
— Wilhelm, 126.
Tergan, Eugen, 898.
Thiemann, Paul, 743.
Thoma, Dieter, 596.
— Wilhelm, 690.
Thomson, Nikolai, 435.
— Victor, 332.
Bar. Tiesenhausen, Gerhard, 516.
— Hans, 501.
— Paulus, 120.
— Paul, 772.
Tietjens, Karl, 810.
Toepffer, Harry, 149.
— Richard, 144.
— Wilhelm, 386.
— Woldemar, 141.
Fromhold-Treu, Guido, 302.
— Oskar, 321.
— Woldemar, 473.
Truhart, Henry, 907.
— Hermann, 712.
— Percy, 757.
Tscherkessow, Paul, 214.
Türstig, Robert, 260.

Bar. Uexküll, Bernhard, 585.
v. Ullrich, Bruno, 163.
Ulmann, Paul, 607.
Umblia, Julius, 355.
Unger, Georg, 771.
Bar. Ungern-Sternberg, Arthur, 796.
— Arved, 253.
— Erich, 708.
— Ernst, 245.
— Friedrich, 729.
— Karl, 246.
— Kurt, 730.
— Leo, 364.
— Walter, 707.
v. Unterberger, Peter, 566.

v. Vegesack, Gotthard, 618.
Bar. Vietinghoff, Ernst, 841.
— Heinz, 273.
— Reinhold, 265.
— -Scheel, Rudolf, 67.
de Visconti, Donato, 276.
— Marcel, 372.
Volck, Adalbert, 79.
— Alexander (Axel), 10.
Voss, Georg, 367.
v. Voss, Erich, 628.
— Karl, 691.
— Walter, 634.

Wagner, Friedrich, 74.
— Hans, 914.
v. Wahl, Alexander, 286.
— Arthur, 142.
— Charles, 274.
— Herbert, 513.
— Leo, 673.

v. Wahl, Richard, 97.
— Thomas, 96.
— Wilhelm, 633.
Waldhauer, Karl, 635.
— Oskar, 625.
Walk, Jakob, 493.
Walter, Eduard, 17.
— Johann (Hans), 11.
— Roland, 281.
v. Walter, Alfred, 358.
— Edward, 280.
— Erich, 478.
— Guido, 134.
— Harry, 338.
— Hermann, 192.
Wechterstein, Raoul, 602.
Weidenbaum, Eugen, 284.
— Georg, 189.
— Hans, 285.
— Roman, 876.
— Theodor, 479.
— Wilhelm, 211.
Weihrauch, Karl, 550.
— Robert, 431.
Welding, Egon, 843.
— Paul, 844.
Welmar, Johannes, 636.
— Adolf, 686.
Werner, Paul, 687.
Wichmann, Edgar, 722.
Wiinapuu, Johann, 129.
Wiira, Hans, 301.
v. Wilcken, Nikolai, 736.
Wilde, Eugen, 773.
— Oskar, 889.
— Theodor, 775.
Wille, Eduard, 382.
v. Willert, Max, 408.
Willigerode, Adalbert, 674.
— Johannes, 851.
Winkler, Reinhold, 374.
Wiskowatow, Alexei, 46.
— Maximilian, 117.
v. Wistinghausen, Richard, 446.
— Walter, 477.
Wöldike, Kay, 886.
Wohlfeil, Edgar, 548.
Woroscheikin, Wladimir, 379.
Wragi, Leonid, 842.
Bar. Wrangell, Erwin, 568.
— Friedrich, 569.
— Magnus, 243.
— Wilhelm, 363.
v. Wulf, Arthur, 25.
— Maximilian, 24.
— René, 164.
— Woldemar, 212.
Wulffius, Alexander, 430.
— Alexander, 614.
— Arthur, 56.
— Edgar, 553.
— Friedrich, 32.
— Paul, 7.

Zalle, Carlos, 51.
v. Zeddelmann, Heinrich, 713.
— Karl, 850.
— Oskar, 682.
— Rudolf (Udo), 601.
Zeidler, Gustav, 293.
— Ludwig, 259.
— Rudolf, 269.
v. Zoege-Manteuffel, Anatol, 218.
— Ernst, 143.
— Peter, 173.

VI. Ergänzungen und Berichtigungen.

Zum Lehreralbum.

Nr. 2. **Volck, Wilhelm.** Hinzuzufügen: Ggw. ordentl. Professor in Rostock.

Nr. 4. **Hollmann, Friedrich.** Hinzuzufügen: † d. 1. Sept. 1900 in Walk.

Nr. 47. **v. z. Mühlen, Rudolf.** Hinzuzufügen: Unterrichtet wiederum im Zeichnen seit d. 1. Okt. 1900.

Nr. 78. **Spindler, Nikolaus,** S. 45, 53, 59 ist zu lesen „—92 I" statt „—91 I."

Nr. 97. **Barth, Peter.** Zu den Worten „seit Okt. 99" ist hinzuzufügen „bis 1900 I."

Nr. 100. **Carlblom, Johannes.** Zeile 3 ist zu dem Worte „stud." hinzuzufügen „philol." Zeile 5 statt „Kudding (Livl.)" ist zu lesen „Waimel (Dago)."

Zum Schüleralbum.

Nr. 84. **Hesse, Eduard.** Hinzuzufügen: Ordiniert den 31. März 1891. Ggw. Pastor in Jekaterinoslaw.

Nr. 168. **Metzler, Adolf.** Hinzuzufügen: Alb. ac. 12995.

Nr. 223. **Gr. Kutaissow, Alexander.** Hinzuzufügen: Ggw. erster Geschäftsführer in der Kanzlei d. Ministers der Landwirtschaft und der Domänen. Kammerjunker. Kollegienrat.

Nr. 314. **Gr. Magawly, Hellmut.** Hinzuzufügen: Ggw. Hilfsprediger in Leutzsch bei Leipzig.

Nr. 390. **v. Oettingen, Werner.** Zu streichen: „Ggw. in Riga."

Nr. 367. **Voss, Georg.** Hinzuzufügen: War 97 Assistent an der Irrenklinik in Heidelberg. Dr. med. daselbst. Darauf in Paris. Seit April 98 prakt. Nervenarzt in St. Petersburg; arbeitet als externer Ordinator am Marienhospital für Arme daselbst.

Nr. 442. **Bar. Staël v. Holstein, Alexander.** Hinzuzufügen: Dr. philos. Halle 1900.

Nr. 449. **Stein, Alfred.** Hinzuzufügen: Abs. ggw. sein Freiwilligenjahr im 95. Krasnojarskschen Infanterieregiment in Jurjew (Dorpat).

Nr. 733. **Ronimois, Johann.** Hinzuzufügen: Ggw. in der Apotheke von Mag. S. Brehm in Jurjew (Dorpat).

Nr. 750. **Schroeder, Otto.** Hinzuzufügen: hospes.

Nr. 868. **v. Rieder, Kurt.** Hinzuzufügen: Ggw. in d. V Kl. der Rev. Realschule.

In die Totenliste ist aufzunehmen:

Felix von Cossart am 12 Mai 1898 in Dorpat.

Wissenschaftliche Beilagen.

De antiquitatis studio haudquaquam neglegendo.

Scripsit Joh. Carlblom.

„Die Sprachen sind die Scheiden, in denen das Messer des Geistes steckt."

In puerorum educatione et institutione, re et gravissima et difficillima, summa nostris temporibus regnat opinionum varietas. „Deflexit iam de spatio curriculoque consuetudo maiorum. Serpit hac aetate malum idque manat in dies latius." Sunt nostris temporibus, qui „saniora recentioris temporis principia" secuti, Philantropinismo quem vocant ducti cum quid in scholasticae doctrinae orbem aut recipiendum sit aut ab eo excludendum, ex utilitate potissimum pendere iubeant, quae ad futura vitae munera inde redundet, tum antiquarum litterarum studium utpote ad posterioris vitae usum inutile parumque quaestuosum si non tollendum in ludis litterarum, tamen coercendum esse statuant et imminuendum. Sunt qui studia ea, quorum rationem et praestantiam ipsi non capiunt, pro molesto impedimento vanoque pecuniae, temporis, virium dispendio habeant. Sunt qui labefactent litterarum classicarum studia, conviciis consectentur; qui humanitatis disciplinam neglectam et in hominum invidiam adductam libentissimo animo videant, quippe cuius nullum esse nisi eruditis hominibus usum intellegant. Quod autem molestius est, isto incredibili fastidio eorum omnium, quae non directe ad vitae communis usum spectant nec ipso facto ad res agendas pertinent, ista aevi labe ac perversitate, qua mature iam inducuntur iuvenes, ut ea tantum admirentur studia, quae praesentis et manifesti quaestus exspectationem ostendunt, eo iam est res deducta, ut haec antiquitatis vexandae et obtrectandae consuetudo hodie facta sit vere popularis; ac verendum sit, ne nisi genius humanitatis, ut semper, vincat, illa barbaries

medii aevi redeat, quam respublica litteraria saeculo XVI omnibus telis fortunae proposita feliciter exuit. — Quae cum ita sint, priusquam ad ea quae nobis proposita sunt accedamus, occasione arrepta eorum quae omnium temporum viri humanissimi de antiquarum litterarum disciplinae vi et ratione vel dixerunt vel scripserunt memoriam repetamus. — Atque ut ordiar ab istis obtrectatoribus, quid sibi vult ista recentiorum antilinguistarum ut ita dicam utilitatis sectatio? Quid istis utile videtur? Quid discendum est hominibus? — „Nihil, respondebit ista vituperatorum manus, nihil nobis agendum putamus, nisi ut quicquid discant pueri, id eiusmodi sit, quod ad quotidianae vitae utilitatem referri possit; pro mortuis illis linguis edocendi sunt pueri mathematicam et nescio quid aliud", quasi vero hanc potissimum ob causam in litterarum ludis Arithmeticam discant pueri, ne ementes aut vendentes subductis rationibus defraudentur vel Geometriam, ut agros ipsi demetiantur vel alia omnia, quae ad quotidianae vitae usum spectant ne ignorent.

Cur igitur his aliisque artibus litterisque in publicis scholis imbuuntur pueri? quorsum spectat harum disciplinarum tractatio? Ad universas animi vires ingeniique facultates exercendas et excolendas, ad eam hominis conformationem efficiendam, qua in quavis vitae condicione, quovis officii genere aptus et idoneus cum sibi tum communi saluti utilissimus fiat.

Et studium imprimis litterarum graecarum et latinarum, quae recepto loquendi usu classicae appellantur, omnibus hominibus doctis et humanitatis sensu non prorsus destitutis propterea potissimum non abrogandum, immo omnibus rationibus servandum ac fovendum videtur, quod mirum quantum prosit ad exercendum et conformandum ingenium. Neque enim quicquam iuvenili menti colendae tanto adiumento est, quanto hoc studium. Linguae enim classicae, ex omnibus quarum accuratiorem habemus notitiam perfectissimae et cultissimae, primitivae et universalis linguae optimam nobis exhibent imaginem, philosophari itaque de linguis antiquis est nihil aliud nisi philosophari de lingua per se spectata. Imprimis latini sermonis natura est ea, ut discentis mentem recte sentiendo et dicendo assuefaciat. „Quae enim, inquit vir quidam humanissimus, in omni Romanorum vita gravitas et severitas fuit, ea etiam in sermone eorum conspicitur et quae domi militiaeque cives ac milites disciplina continuit, ei oratio quoque adscripta est. Sive verborum conformationem respicimus sive compositionem, utriusque tanta est commoditas, ut quamvis singula orationis membra magna varietate delectent, tota tamen oratio ad certam legem formata procedat. Est sane, pergit ille, latini sermonis eadem fere ratio atque

exercitus, cuius motus licet soluti et liberi videantur, unius tamen voluntati obtemperant. Quae copia est vocabulorum, simplicitas notionum, diversitas formarum, quae claritas ac perspicuitas in casuum formatione, in verborum consecutione, in periodorum compositione, quae omnium ut ita dicam colorum facultas, qui nervi ac lumina orationis, qui denique numerus ac pondus pronuntiationis!

Qui in antiquitatis studiis versantur, praesentem animum viresque ad suum utriusque linguae ingenium et propriam indolem intendant atque interpretentur necesse est quotquot litterarum monumenta temporum iniquitas intacta reliquit; quibus exercitationibus iuvenilis ingenii vires in omnes partes excoluntur, animus ad meditandum iudicandumque impellitur et quasi cogitur, ratio, memoria, sensus, phantasia simul exercentur.

Hac ratione Grammatica quasi locum logices practicae obtinet, et auctorum interpretatione ad subtilissima quaeque indaganda, ad obscurissima intellegenda et lucide exponenda iudicium subigitur, mens exercetur, via monstratur. „Prava enim indulgentia hebetantur animi et effeminantur, severa autem disciplina et exercitatione acuuntur viresque et nervos colligunt." Qui latine et graece discent — hic cardo est totius rei — ad cogitationem accingantur necesse est. Sed labor longius. Satis est attulisse illud Lutheri: „Das Evangelium ist durch das Mittel der Sprache gekommen, muss auch dadurch behalten werden. So lieb als uns das Evangelium ist, so hart lasst uns über den Sprachen halten. Die Sprachen sind die Scheiden, darin das Messer des Geistes steckt. Wo nicht die Sprachen bleiben, da muss zuletzt das Evangelium untergehn" *) — et illud Quintiliani: „Grammatica plus habet in recessu quam fronte promittit." Et recte quidem, nam plurimum confert grammatica ad haec tria quantivis pretii bona assequenda: accuratae et solidae eruditionis studium et intellectum, deinde criticam quandam in rebus diiudicandis facultatem, animum denique liberum, et praeiudiciis male conceptis vacuum. Atque haec quidem hactenus. — Nunc oritur quaestio, num omissa hac utilitate formali etiam alii ex studio antiquitatis fructus (non lucrum!) percipi possint. Nihil dicam de artissimo illo vinculo, quo linguae classicae vel si terminos technicos exinde sumptos spectamus, cum omnis eruditionis

*) cf. quae Guilelmus Volck vir interioris Latinitatis scientissimus, gymnasii nostri auctor quasi ac parens in oratione anno 1889 habita de linguis classicis dicit (Balt. Monschr. XXI).

et cuiusve scientiae genere coniunctae et consociatae sunt; tacebo de fructibus, qui ex earum accurata cognitione ad singulas doctrinas: Theologiam, Jurisprudentiam, Medicinam illamque omnium disciplinarum reginam quasi ac dominam, philosophiam dico, ceterasque doctrinas et artes redundant. Quis autem negare audeat genium illum philosophicum totam antiquitatem pervadere, antiquitatis graecae ac romanae scientiam in priscorum auctorum monumentis propositam philosophiam quandam esse popularem illam quidem minimeque subtilem, sed veram et subtili illa non paulo efficaciorem? — Atque etiam hoc animadvertendum est in illis antiquitatis monumentis verissimarum inesse observationum thesaurum, largam homines et humana cognoscendi riteve aestimandi materiam, multa fructuosa exempla, egregia caute et prudenter agendi monita, spectatissima denique sapientiae consilia cum in republica tum in re privata saluberrima. Referti sunt veterum libri sententiis pulcherrimis, ex quibus animi illa persuasio oritur de rerum cum virtute coniunctarum praestantia, pulchritudine, dignitate. Quid dicam de virtutibus, quae philosophorum praeceptis enucleantur, historicorum scriptis docentur, oratorum ac poetarum operibus suavissimis coloribus depinguntur ac commendantur. Quid commemorem de virtutibus abstinentiae, patriae amoris, verecundiae et moderationis, continentiae et obtemperantiae, magni illius animi et fortitudinis, quae pro patriae salute omnes fortunas, ipsam vitam alacri et constanti animo devovebat? Accedunt innumerabilia illa recte et egregie factorum exempla, quae gloriae immortalitatis viam monstrantia alacriorem quemque puerum, qui vix a limine Athenas et Romam salutavit, ad imitationem excitabunt, trahent, abripient.

Nonne praeterea tales fuere auctores illi praeclarissimi omnibus cultioribus temporibus permagni aestimati, qui „a natura instructissimi, omni disciplinae genere exculti, multis experimentis eruditi, in celeberrimis locis versati, foro velut innutriti, in rebus civilibus et militaribus versatissimi et cum excellentissimis aevi sui hominibus partim sanguinis partim amicitiae necessitudine coniuncti prae ceteris idonei essent, qui pleraque ad conditionem humanam pertinentia et plenius cognoscerent et perspicacius viderent et verius graviusque describerent.“ — Ex iis, quae hactenus sunt disputata, intellegi potest inter instituta saluberrima, quae profectum in virtute plurimum adiuvant, esse etiam hoc, ut in legendis auctoribus priscis non solum ea, quae ad ingenium formandum variaeque doctrinae copias colligendas valeant, sed etiam quae ad formandum honestis sensibus animum vim aliquam habeant arripiamus.

Ut vero ad excitandum ingenium virtutisque amorem animis

iniciendum plurimum valet litterarum classicarum studium, ita pulchri sensui formando optime inservit. At quotusquisque est hac aetate, qui illum de quo loquimur pulchri sensum recte aestimet! Atqui quamvis multi sint, qui omnia ad cultum huius sensus pertinentia flocci non faciant et ad mollitiam quandam animi (Sentimentalität) referant, pro vero constat divinum sensum pulchri omnibus insitum et innatum ignotos, si excolatur, liberalioris animi oblectationis vitaeque amoenitatis et elegantiae fontes aperire et ad res hominesque recte aestimandos, ad decorum denique plane dignoscendum nonnihil conferre.

Hic quosdam mihi audire videor contra dicentes ad fingendum sensum veri, honesti, pulchri non opus esse authenticis veterum auctorum exemplaribus, sed sufficere versiones. Hoc credat Judaeus Apella! At nos audiamus, quid homo doctissimus, cuius nomen in re scholastica boni est ominis, de versionibus dicat: „Es ist unmöglich, dass irgend eine andere europäische Sprache als Malerin mit Worten die feinen Züge nachbilden könne, die dem Mienenspiele des griechischen Schriftantlitzes aus dem kunstvollen Spiele und der sinnreichen Anordnung der Partikeln und der mannigfaltigen Tempora und Mori erwachsen. Wer die Griechen und Römer verstehen will, muss griechisch oder römisch denken und empfinden lernen. Alle Uebertragungen geben nur eine historische Notiz von der Menschheit in ihrer ehemaligen Gestalt, kein lebendiges, begeisterndes Bild, keine fruchtbare Anschauung," neque id iniuria, nam illud quidem funditus eiciendum esse puto, quod a multitudine imperita dici solet in alium quemlibet sermonem transferri posse omnem operis alicuius gratiam, vim atque pondus omniaque ornamenta; quis enim est, qui aliqua humanitate imbutus nesciat proprium singulis linguis esse ingenium, quod peregrina exprimi nequaquam possit, et occultum illum spiritum per omnem auctoris scriptionem infusum vel summam interpretis iudicandi sollertiam ludificari.

Quae omnia cum ita se habeant, tantum abest nostris temporibus, ut minus utilia putem esse studia antiquitatis, ut mihi in ipsa temporum ratione ad ea retinenda summoque opere commendanda gravissimum incitamentum positum esse videatur. „Ut enim statuae antiquae, quibus temporum iniuria pepercit, tamquam politissimae nec umquam vincendae artis monumenta aeternae posterorum admirationi et imitationi erunt propositae („das, was Jahrhunderte hindurch die Probe hielt, wird doch triumphieren über die Ephemere der Mode und Neuerungssucht"), ita maturitatis, cui nihil addi possit, regulam normamque praebent scripta illa exem-

plaria, quae litterarum classicarum nomine insignire solemus. Maneat autem, quod supra commemoravimus, puros haustus nisi ex ipsis limpidissimis fontibus bibi non posse neque ad recludenda augustissimi antiquitatis templi penetralia ullam esse clavem nisi linguarum accuratissimam cognitionem, nisi grammaticam.

Atque haec habui de hac re, quae dicerem. Veterem cantilenam iam ab aliis decantatam repetivi et haud scio an multis surdis auribus cecinerim, sed tamen animum levavi. Quid de linguarum antiquarum in scholis tradenda ratione sentiam, alias exponam.

Valeat ista peculii cura, quae omnia non ex re, sed ex commodo aestimat et studio humanitatis obstat et officit. Accendantur et commoveantur studia antiquitatis, quae ad excelsa et generosa nos convertunt, incrementa capiant, laete efflorescant! Passim luceat ac fulgeat lux verae illius divinaeque humanitatis, qua diruta ruunt omnia, qua labefacta omnia collabuntur. Te autem, supremum numen, Deus O. M., precamur, ut ludum nostrum carissimum, qui diem festum hodie sollemniter celebrat, secundes, prosperes, fortunes, atque ut sit hoc nostrum gymnasium sincerae humanitatis sedes ac seminarium!

Ranckium „W. G.“ Analecta p. 45 de Clitarcho et Diodoro recte iudicavisse contendo.

Nullas res Graecorum a tam multis auctoribus iisque illorum temporum aequalibus atque tam copiose et abundanter quam quae Alexandri temporibus factae sint, enarratas esse quis est quem fugiat? At vero casus infestus tulit, ut nos nullum illius aetatis rerum scriptorem integrum, sed sola fragmenta nonnullorum auctorum habeamus, nam ii rerum ab Alexandro gestarum scriptores, qui ad nos pervenerunt, ut Arrianus, Plutarchus, Diodorus, Curtius, Strabo, Justinus aetate multo inferiores sunt. Qui rerum scriptores cum multis in rebus inter se consentiant, saepe autem prorsus dissideant, homines docti, ex quo in veterum auctorum fontes inquirere coeperunt, operam dederunt, ut quae inter rerum Alexandri Magni scriptores ratio intercederet, atque quanti quisque faciendus esset scriptor, ostenderent atque evincerent. Intra hos viginti vel triginta annos magnus editus est commentationum et dissertationum numerus, quarum in nonnullis maxima cura ac summa sagacitate scriptorum de Alexandri Magni rebus fontes perquiruntur, atque id quod summum est, nunc primum homines docti certa via ac ratione ad id quod sibi investigandum proposuerunt, accedunt. Qui in indagandis atque enarrandis rebus ab Alexandro

Magno gestis versati sunt cum multa tum hoc spectaverunt, utrum Diodorus Curtiusque e Clitarcho hausissent necne, sed de hac re „et adhuc sub iudice lis est." Ac mihi quoque operae pretium esse videtur hanc quaestionem nulla ante opinione temere concepta aut praeiudicata Clitarchi fragmentis cum Diodori libro XVII comparandis breviter attingere*).

Clitarchi fragm. I, a.

Athenaeus IV p. 148 D.: Περὶ ὧν (sc. περὶ τῶν παρὰ Θηβαίοις δειπνων) Κλείταρχος ἐν τῇ πρώτῃ τῶν περὶ Ἀλέξανδρον ἱστοριῶν διηγούμενος καὶ ὅτι ὁ πᾶς αὐτῶν πλοῦτος εὑρέθη μετὰ τὴν ὑπ' Ἀλεξάνδρου τῆς πόλεως κατασκαφὴν ἐν ταλάντοις τετρακοσίοις τετταράκοντά φησιν, ὅτι τε μικρόψυχοι ἦσαν καὶ τὰ περὶ τὴν τροφὴν λίχνοι.

Diod. XVII 11, 4 . . . . . οἱ δὲ Θηβαῖοι ταῖς τῶν σωμάτων ῥώμαις ὑπερέχοντες καὶ τοῖς ἐν τοῖς γυμνασίοις συνεχέσιν ἀθλήμασιν, ἔτι δὲ τῷ παραστήματι τῆς ψυχῆς πλεονεκτοῦντες ἐνεκαρτέρουν τοῖς δεινοῖς.

11, 5: παρὰ δὲ τοῖς Θηβαίοις μὴ περιιδεῖν τέκνα καὶ γονεῖς ὑπὲρ ἀνδραποδισμοῦ κινδυνεύοντας καὶ τὴν πατρίδα πανοίκιον ὑπὸ τοὺς Μακεδόνων θυμοὺς ὑποπεσοῦσαν, μνησθῆναι δὲ τῆς ἐν Λεύκτροις καὶ ἐν Μαντινείᾳ μάχης καὶ τῶν παρὰ πᾶσι περιβοήτων ἀνδραγαθημάτων· ἐπὶ πολὺν μὲν οὖν χρόνον ἰσόῤῥοπος ἦν ἡ μάχη διὰ τὴν ὑπερβολὴν τῆς τῶν ἀγωνιζομένων ἀνδρείας.

12, 1. Θηβαίοις ἑτοίμως ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνιζομένους, τοὺς δὲ Μακεδόνας κάμνοντας τῇ μάχῃ.

12, 2. οἱ Θηβαῖοι πάντων τῶν δεινῶν κατεφρόνουν.

---

*) Fontes adii hos:
1) Ipsos rerum scriptores.
2) Geierum „Alexandr. Magni hist. script."
3) Muellerum „scriptorum de rebus Alexandri Magni fragm."
4) Scholas Mendelssohnii praeceptoris mei honoratissimi.
5) Lezium „De Alexandri Magni expeditione indica."
6) Petersdorffium „Curtius, Arrianus, Diodorus quibus ex fontibus expeditiones ab Alexandro Magno usque ad Darei mortem factas hauserint.
7) Volquardsenium „Untersuchungen über die Quellen der griechischen und sizilischen Gesch. bei Diodor."
8) Bursian „Jahresberichte 19 (1879).
9) Dunckerium „Geschichte des Alterth. (ed. X 1878).
10) Rhein. Museum 30 (1875) p. 555 ff.
11) Kaerstium „Beiträge zur Quellenkritik des Q. Curtius Rufus."
12) Schaeferum „Neue Jahrb. f. Phil. u. Pädagogik (1870)."
13) Fraenkelium „Die Quellen der Alexanderhistoriker."
14) Schoenlium „Histor. Inauguraldissert."

13, 2. οὐδεὶς Θηβαίων ἑωράθη δεηθεὶς τῶν Μακεδόνων φείσασθαι τοῦ ζῆν. . .

13, 4. καὶ διαγωνιζόμενοι τὸν ὕστατον ἀγῶνα προετίμων τὴν ἐλευθερίαν τῆς σωτηρίας.

14, 4. ὁ δὲ βασιλεὺς ἀκολούθως τῇ τοῦ συνεδρίου γνώμῃ τὴν μὲν πόλιν κατασκάψας πολὺν ἐπέστησε φόβον τοῖς ἀφισταμένοις τῶν Ἑλλήνων, τοὺς δ'αἰχμαλώτους λαφυροπωλήσας ἤθροισεν ἀργυρίου τάλαντα τετρακόσια καὶ τετταράκοντα.

Si nulla opinione praesumpta ad hoc fragmentum interpretandum accesserimus, inveniamus necesse erit in priore Diodori narrationis parte nihil omnino esse, quod cum Clitarchi fragmento ab Athenaeo tradito conferri possit. Diodorus multis — ut supra vidimus — locis Thebanos summa fortitudine pugnavisse et periculis laboribusque induratos fuisse tradit; huius rei Clitarchus ne mentionem quidem facit; ex quo elucet, neminem contendere posse, Diodorum hic sua ex Clitarcho sumpsisse. Schoenlii sententiam: „Zwischen beiden besteht eine durchgreifende Diskrepanz" repudiandam et reiciendam puto, nam nihil hoc loco apud Clitarchum positum videmus, quod cum Diodoro discrepet. Apud Athenaeum Clitarchus de ipso proelio nihil narrat (utrum reapse nihil narraverit, nescimus). Quae potest esse mihi tecum discrepantia, si ego omnino non de isdem rebus scribo, quas tu tractas? An Schoenlius non animadvertit apud Athenaeum scriptum esse Thebanos pusilli animi (μικρόψυχοι) et gulae voluptatibus deditos fuisse (τὰ περὶ τὴν τροφὴν λίχνοι) μετὰ τὴν ὑπ' Ἀλεξάνδρου τῆς πόλεως κατασκαφήν (urbe iam expugnata, non ipso in proelio)?

Jam accedamus ad Diod. 14, 4 cum Athenaeo, i. e. Clitarcho comparandum. Uterque auctor de quadringentis quadraginta talentis mentionem facit. Clitarchus docet apud Thebanos urbe iam capta 440 talenta esse reperta, Diodorus Alexandrum captivos Thebanos 440 talentis vendidisse tradit. Quae hic sit discrepantia, equidem non intellego, neque enim negat Clitarchus Thebanos „τὸν πάντα αὐτῶν πλοῦτον εὑρεθέντα" ad captivos redimendos Alexandro dedisse. — Quae cum ita sint, facere non possum, quin concludam: 1) levitatis est contendere inter Clitarchum et Diodorum hoc loco plurimum interesse. 2) non minus levitatis est contendere Diodorum in iis quae de Thebanis dicat nullo nisi Clitarcho auctore usum esse.

Clitarchi fragmentum brevius est, quam ut certi quicquam demonstret. Sed haec hactenus!

Fragm. III.

Cicero, epistola ad familiares II, 10: „Victoria iusta imperator appellatus apud Issum (quo in loco, saepe ut ex te (Caelio Rufo) audivi, Clitarchus tibi narravit Dareum ab Alexandro esse superatum) adduxi exercitum."

De hoc fragmento apud Geierum in p. 161 talia scripta sunt: „Clitarchi autem, ut alias, ita in hoc etiam proelio adumbrando vestigia presserunt Diodorus XVIII c. 32 et Curtius III, 3." Haec Geieri adnotatio nihil habet rationis, nam quid nobis tradit Diodorus, quid Curtius?

Diodorus in capite 32 Alexandri matrem ei epistulam misisse narrat, ut Alexander Lyncestium caveret. Qui in vincula conicitur. Alexander Parmenionem, ut angustias atque „portas Syrias" occuparet, praemisit atque Dareus impedimenta Damascum portari iussit. Harum regionum incolae Persis adiuncti eos victuros esse praedicunt. — Quid igitur cum Clitarchi verbis conferri potest?

Apud Curtium in l. III 8, 12 scriptum videmus: „Ceterum pecunia omni rerumque pretiosissimis Damascum Syriae cum modico praesidio militum missis reliquas copias in Ciliciam duxit, insequentibus more patrio agmen coniuge ac matre. Virgines quoque cum parvo filio comitabantur patrem." — Quid mehercle hoc ad Clitarchi fragmentum? Geierus, Muellerus alii, qui Diodorum omnem ex Clitarcho pendere statuunt, saepissime Diodori et Curtii verba sine ulla causa ad Clitarchum referunt, quod „Diodorea descriptio rhetorica" solum ad Clitarchum („den elenden Roman Clitarchs") pertinere possit.

Fragm. IV.

Nihil est, cur statuamus, Diodorum in II, 7, 3 Clitarcho duce usum esse, nam Diodorus ipse commemorat praeter Clitarchum alios quoque rerum scriptores („καὶ τῶν ὕστερον μετ' Ἀλέξάνδρου διαβάντων τινὲς ἀνέγραψαν") de Babylonis murorum ambitu eadem quae Clitarchum rettulisse. Et iure consentiunt inter se omnes fere homines docti Diodorum hic sua ex Ctesia hausisse.

Fragm. V.

Ath. XII 576 E: „Ὁ δὲ μέγας Ἀλέξανδρος οὐ Θαΐδα εἶχε μεθ'ἑαυτοῦ, τὴν Ἀττικὴν ἑταίραν· περὶ ἧς φησι Κλείταρχος ὡς αἰτίας γενομένης τοῦ ἐμπρησθῆναι τὰ ἐν Περσεπόλει βασίλεια."

Clitarchus nihil aliud nisi Thaidem regiae incendendae causam fuisse tradit, quomodo autem regia incensa sit, ne verbo quidem commemorat. Rerum ab Alexandro Magno gestarum scriptores,

qui e Clitarcho hausisse dicuntur, in iis, quae regiae incendium enarrantes proferunt, inter se non consentiunt. Plutarchus, quem cum alios rerum scriptores tum Clitarchum ducem habuisse dicunt, in Alexandri vita (c. 38) Thaidem convivio nocturno ebriam in sollemni pompa bacchantium ritu ad regem venisse atque ut Persas pro iniuriis Graecis quondam illatis ulcisceretur, regiam face coniecta incendisse tradit, sed addit: „οἱ μὲν οὕτω ταῦτα γενέσθαι φασίν, οἱ δ' ἀπὸ γνώμης . . . . ὅτι δ'οὖν μετενόησε ταχὺ καὶ κατασβέσαι προσέταξεν ὁμολογεῖται . .“ Quare dubitari non potest, quin de regia incensa apud veteres rerum scriptores duae fuerint narrationes, quarum utramque manifestum est Plutarchum novisse. Diodorus de regia incensa (17, 72) haec dicit. „Ὁ δ' Ἀλέξανδρος ἐπινίκια τῶν κατορθωμάτων ἐπιτελῶν θυσίας τε μεγαλοπρεπεῖς τοῖς θεοῖς συνετέλεσε καὶ τῶν φίλων λαμπρὰς ἑστιάσεις ἐποιήσατο . . . . ὅτε δὴ καὶ μίατῶν παρουσῶν γυναικῶν, ὄνομα μὲν Θαΐς, Ἀττικὴ δὲ τὸ γένος εἶπε κάλλιστον Ἀλεξάνδρῳ τῶν κατὰ τὴν Ἀσίαν πεπραγμένων ἔσεσθαι, ἐὰν κωμάσας μετ' αὐτῶν ἐμπρήσῃ τὰ βασίλεια καὶ τὰ Περσῶν περιβόητα γυναικῶν χεῖρες ἐν βραχεῖ καιρῷ ποιήσωσιν ἄφαντα. Regia igitur, ut ait Diodorus, incensa est, cum Alexander deo laudes gratesque victoriae agebat. Facem primus rex ipse coniecit, post eum Thais. Praeterea Diodorus mulierculam graecam a Persis, quippe qui multa scelera impie nefarieque in deos hominesque commisissent, poenas repetisse memoriae prodit. Curtius de iis rebus fusius loquitur, sed multis locis, ea quae tradit, a Diodoro differunt (Curt. V 6, 1—2, V. 7, 1—6, 10). Arrianus (exped. Alex III, 18) pellicis istius ne mentione quidem facta Alexandrum Parmenione dissuadente consulto hoc iussisse affirmat. Curtius Alexandrum multis virtutibus praeditum fuisse atque eas vini cupiditate foedavisse narrat (VII, 2). „De die inibat convivia, quibus feminae intererant, non quidem quas violari nefas esset, quippe pellices, licentius quam decebat cum armato vivere adsuetae cet.“ Itaque Diodori et Curtii narrationes non solum cum de singulis rebus agitur, inter se differunt, sed etiam prorsus diversas habent rationes ac consilia. Diodori narratio sobria, multo melior, aliquam veritatis speciem praebet, nam duces militum graecorum una cum pellicibus atque mulierculis vino ebrios fuisse per se ipsum non esse verisimile Ranckius, W. G. III (Anal.) recte judicat, cum dicit: „Bei Curtius ist alles moralisch aufgefasst, aber zugleich unflätig. Dass sich die griechischen Heerführer unter Beisein des Königs betrunken haben mit einer Anzahl von Weibsbildern, ist an sich nicht wahrscheinlich und steht im Widerspruch mit der Erzählung des Diodor. Aus Klitarch können unmöglich beide geschöpft haben,

in Curtius atmet schon die Kaiserzeit mit ihren Ausschweifungen." Itaque propter brevitatem narrationis Clitarchi nihil est, quod contendamus Clitarchum a Diodoro esse transscriptum, namque num Clitarchus sicut Arrianus utramque de regia incensa famam cognitam habuerit, diiudicare non possumus. Utcumque res se habet, ex hoc fragmento colligi non potest Diodorum in libro septimo decimo componendo Clitarchum ad manus habuisse, nisi quis quae in fragmento et apud Diodorum leguntur, ad suum arbitrium interpretatur.

Fragm. VIII.

Demetrius περὶ ἑρμηνείας § 304: Τῇ ὀνομασίᾳ πολλάκις χαριεστέρων πραγμάτων ὄντων ἀτερπέστερα φαίνεται. Καθάπερ ὁ Κλείταρχος περὶ τῆς τενθρηδόνος λέγων ζῴου μελίσσῃ ἐοικότος· „Κατανέμεται μέν, φησι, τὴν ὀρεινήν, εἰσίπταται δὲ εἰς τὰς κοίλας ὀρῦς" ὥσπερ περὶ βοὸς ἀγρίου ἢ τοῦ Ἐρυμανθίου κάπρου λέγων, ἀλλ' οὐχὶ περὶ μελίσσης τινός, ὥστε καὶ ἄχαριν τὸν λόγον ἅμα καὶ ψυχρὸν γενέσθαι. — Παράκειται δέ πως ἀλλήλοις ταῦτα ἀμφότερα.

Diodor XVII, 75, 7: „Ἔστι δὲ καὶ ζῷον κατὰ τὴν χώραν (Ὑρκανίαν) ἐπτερωμένον, ὃ καλεῖται μὲν ἀνθρηδών, λειπόμενον δὲ μεγέθει μελίττης μεγίστην ἔχει τὴν ἐπιφάνειαν· ἐπινεμόμενον γὰρ τὴν ὀρεινὴν ἄνθη παντοῖα δρέπεται καὶ ταῖς κοιλάσι πέτραις καὶ τοῖς κεραυνοβόλοις τῶν δένδρων ἐνδιατρῖβον κηροπλαστεῖ, καὶ κατασκευάζει χῦμα διάφορον τῇ γλυκύτητι, τοῦ παρ' ἡμῖν μέλιτος οὐ πολὺ λειπόμενον.

Qui incorrupte atque integre de hoc fragmento iudicant, iis concedendum est Diodori narrationem cum Demetrio sententiis congruere, verbis discrepare; quamquam duabus rebus inter se differunt. Demetrius Clitarchum reprehendit, quod tumide atque inflate scripserit, Diodorus autem hoc loco res sicce et simpliciter enarrat. Praeterea Diodorus ἀνθρηδών, Clitarchus autem τενθρηδὼν habet. Neque tamen nisi opinione antea temere concepta ad rem diiudicandam accedimus, statuendum est Diodori ac Clitarchi narrationes non multum inter se discrepare atque uno e fonte hauriri potuisse, nam quod apud Diodorum tumida illa verba non reperimus, nihil valet, cum Diodorus Clitarchi narrationem mutilare potuerit atque utrumque verbum τενθρηδὼν et ἀνθρηδών ab auctoribus graecis usurpatum esse constat, praesertim cum a populo aliquo orientis depromptum sit. Itaque Schoenlium, quamquam magni facio eius dissertationem, nimis acriter ac subtiliter hoc loco iudicavisse puto, nam Diodori ἐπινέμεσθαι idem significat quod Demetrii κατανέμεσθαι, εἰσίπτασθαι idem quod ἐνδιατρίβειν neque est verisimile Diodorum omnibus locis atque omnes quas e fontibus hauriat res servili quadem imitatione ita expressisse, ut unum

quodque verbum cum fontis, ex quo sumptum sit verbis congruat. Praeterea sine ulla dubitatione confirmaverim Schoenlium errare cum dicat Diodori narrationem pleniorem ac copiosiorem esse quam Clitarchi. Sed ex hoc fragmento haudquaquam concludi potest Diodorum ex ipso Clitarcho sua mutuatum esse, nam Diodori narratio sicca ac simplicissima est, quod a rhetorico illo Diodori scribendi genere abhorret. Itaque propter narrationis brevitatem nihil ex hoc loco efficere possumus, quamquam Diodori narrationem e Clitarcho additamentis aucto atque nonnullis locis mutato („aus einer Clitarchbearbeitung") desumi potuisse non est negandum.

Fragm. IX.

Diodorum quae de Amazonibus atque Thalestride regina profert (XVII 77, 1—3) e Clitarcho, cuius fragm. apud Strabonem reperitur (XI p. 503), sumere non potuisse luce clarius est (cf. Schoenle p. 48 et 49).

Fragm. IX a.

Schol. Apollon. Argonaut. II 904—907: „Ὅτι δὲ Διόνυσος ἐπολέμησεν Ἰνδοῖς, Διονύσιός φησι καὶ Ἀριστόδημος ἐν α' Θηβαικῶν ἐπιγραμμάτων καὶ Κλείταρχος ἐν ταῖς περὶ Ἀλεξάνδρου ἱστορίαις προιστοριῶν, ὅτι καὶ Νύσα ὄρος ἐστὶν ἐκεῖ, καὶ κισσῷ ὅμοιον φυτόν, ὃ καλεῖται σκινδαψός."

Cum in libro septimo decimo, ut ex eius argumento colligi potest, post caput octogesimum tertium magna lacuna statuenda sit atque e rerum contextu appareat hoc loco Diodorum idem quod in scholio narratur tradere potuisse neque usquam alibi apud Diodorum quicquam simile reperiatur, Diodori librum septimum decimum cum hoc fragmento conferri non licet. Sed in libro primo exstat locus, qui cum Clitarchi fragmento comparari possit.

Scriptum est enim apud Diodorum I, 19: „ἔπειτα ποιήσασθαι τὸν Διόνυσον τὴν πορείαν δι' Ἀραβίας παρὰ τὴν Ἐρυθρὰν θάλασσαν ἕως Ἰνδῶν καὶ τοῦ πέρατος τῆς οἰκουμένης· κτίσαι δὲ καὶ πόλεις οὐκ ὀλίγας ἐν Ἰνδοῖς, ἐν αἷς καὶ Νῦσαν ὀνομάσαι, βουλόμενον μνημεῖον ἀπολιπεῖν ἐκείνης, καθ' ἣν ἐτράφη κατ' Αἴγυπτον."

1, 15 autem de Dionyso traditur: „ἐν Νύσῃ πλησίον Αἰγύπτου Διὸς ὄντα παῖδα . . ." Atque etiam in libro secundo est locus, qui cum hoc fragmento comparationem habeat (II, 38: „ὀνομάζεσθαι δὲ τῆς ὀρεινῆς τὸν τόπον τοῦτον Μηρόν." Itaque Diodorus de Nysa urbe et de Mero monte loquitur. Non alia apud Curtium scripta videmus in libro VIII, 10, 7 ff: „Inde domita ignobili gente ad Nysam urbem pervenit. A Libero patre conditos se esse dicebant Nysaei:

et vera haec origo erat . . . Eandem rem Justinus attigit XII c. 7. Quod Arrianus de hac re profert, plurimum differt ab aliis rerum scriptoribus (Diodoro, Justino, Curtio). Arriani narratio multo copiosior est et multa habet, quae apud alios non reperiantur, ut legationem atque orationem Nysaeorum.

Geierus Arrianum hoc loco ex Onesicrito sua sumpsisse contendit, sed cur hoc statuat, nulla profert argumenta. Quae cum ita sint, negandum mihi cum Schoenlio videtur Diodorum quae de Nysaeis scribat e Clitarcho hausisse, nam primum post caput 83 lacuna magna exstat, ut in libro septimo decimo de Nysa nihil reperiamus, deinde in libro primo Nysam Clitarchus montem, Diodorus urbem esse contendit. Cum vero Apollonii scholia optima sint atque fide dignissima, neglegentia quadam hoc factum esse statuere non possumus. Itaque hoc quoque fragmento demonstratur contendi non posse Diodorum in libro septimo decimo Clitarchi auctoritatem esse secutum.

Fragm. X.

Schol. Aristoph. Av. 487: πᾶσι γὰρ Πέρσαις ἐξῆν τὴν τιάραν φορεῖν, ἀλλ' οὐκ ὀρθήν, ὡς Κλείταρχος ἐν τῇ δεκάτῃ .μόνοι δὲ οἱ τῶν Περσῶν βασιλεῖς ὀρθαῖς ἐχρῶντο. Τοῖς μὲν ἄλλοις ἔθος καὶ ἐπτυγμένην καὶ προσάλλουσαν εἰς τὸ μέτωπον ἔχειν, τοῖς δὲ βασιλεῦσιν ὀρθήν.

Diodorus 77, 4 quomodo Alexander mores et vestitum regum Asianorum aemulari coeperit, ita narrat: „Ἤρξατο ζηλοῦν τὴν Περσικὴν τροφὴν καὶ τὴν πολυτέλειαν τῶν Ἀσιανῶν βασιλέων. · · · εἶτα τότε Περσικὸν διάδημα περιέθετο καὶ τὸν διάλευκον ἐνέδυ χιτῶνα καὶ τὴν Περσικὴν ζώνην καὶ τἄλλα πλὴν τῶν ἀναξυρίδων καὶ τοῦ κάνδυος. — De tiara autem Diodorus nihil commemorat. Attamen Muellerus ad hoc fragmentum adnotat: „Ex hoc loco fragmentum nostrum fluxisse videtur." At mihi non videtur, quamquam Geierus Clitarchum de tiara locutum esse coniectat in narratione de diademate in navigatione per Euphratem flumen paulo ante mortem instituta infausto casu regi oblato et a nauta quodam sive a Seleuco reddito.

Fragm. XI.

Curtius IX, 5, 21 cf. Diodor. c. 98 et 99. Curtii et Diodori narrationibus inter se comparatis num potest iure contendi utrumque hunc rerum scriptorem Clitarchum ducem habuisse? Minime mihi quidem videtur. Quamquam Diodori et Curtii verba non multum inter se differunt, tamen ea inter se discrepare non est negandum. Curtius ipse Clitarchum reicit. Petersdorffius Curtium et Diodorum

hoc loco sua non e Clitarcho sumpsisse, sed Curtium fonte primario usum esse Trogo Pompeio, cuius auctor Timagenes sit contendit. Lezius in dissertatione sua de hac Petersdorffii sententia optime iudicat in p. 140: „Sed si fidem historiae respicimus, ex hoc loco sequitur et primarium hunc Petersdorffii fontem τῶν λεγομένων fuisse et Curtium alios praeterea adhibuisse auctores, qui etiam Diodoro praesto essent."

Fragm. XV.

Aelian. Hist. Anim. XVII, 2. Κλείταρχος ἐν τῇ περὶ τὴν Ἰνδικήν φησι γίνεσθαι ὄφιν πηχῶν ἑκκαίδεκα. Γίνεσθαι δέ καὶ ἄλλο τι γένος ὄφεων ὑμνεῖ, οὐ κατὰ τοὺς ἑτέρους τὸ εἶδος· βραχυτέρους μὲν γὰρ εἶναι τῷ μεγέθει πολλῷ, ποικίλους γε μὴν τὴν χρόαν ὁρᾶσθαι, ὥσπερ οὖν φαρμάκοις καταγραφέντας· τοὺς μὲν γὰρ χαλκοειδεῖς ταινίας ἔχειν ἀπὸ τῆς κεφαλῆς ἐς τὴν οὐρὰν καθερπούσας, τοὺς δὲ ἀργυρίῳ προσεικασμένας, πεφοινιγμένας ἄλλους, καὶ μέντοι καὶ χρυσοφανεῖς τινας· δακεῖν δὲ ἄρα καὶ ἀποκτεῖναι ὤκιστα δεινοὺς λέγει οὗτος.

Aelianum cum Diodoro si comparaverimus, ab utroque narrari videbimus in Jndia multos esse serpentes pelle distincta variis coloribus vittis ornatos et morsu eorum brevi homines mori. Sed cum Aelianus tum Diodorus multa exhibent, quae apud ceteros rerum scriptores non reperiantur neque aut verbis aut rebus inter se consentiunt. Si Diodorus re vera quos sequitur fontes sine mente ac ratione transscripsit, cur hoc loco cum Clitarcho, quo a multis hominibus doctis duce usus esse putatur, in tot rebus dissentit? Praeter Clitarchum de Jndiae serpentibus Aristobulus quoque loquitur, cf. Muel. fragm. 32: „Ἔχειν δὲ πολλούς φησι πολὺ ἐλάττους καὶ ἀσπίδας, σκορπίους δὲ μεγάλους· οὐδὲν δὲ τούτων οὕτως ὀχλεῖν, ὡς τὰ λεπτὰ ὀφείδια οὐ μείζω σπιθαμιαίων. εὑρίσκεσθαι γὰρ ἐν σκηναῖς, ἐν σκεύεσιν, ἐν θρίγκοις ἐγκεκρυμμένα· τοὺς δὲ πληγέντας αἱμορρεῖν ἐκ παντὸς πόρου μετὰ ἐπωδυνίας· ἔπειτα ἀποθνήσκειν, εἰ μὴ βοηθήσει τις εὐθύς. Τὴν δὲ βοήθειαν ῥᾳδίαν εἶναι διὰ τὴν ἀρετὴν τῶν Ἰνδικῶν ῥιζῶν καὶ φαρμάκων."

Nonnullis in rebus hoc Aristobuli fragmentum melius quam Diodorus cum Clitarcho consentit. Atque etiam Nearchus et Onesicritus de Jndiae serpentibus locuti sunt (Muell. fragm. 14 et 15). Mihi quidem videntur homines docti, qui Diodorum in libro septimo decimo e Clitarcho sua hausisse statuunt, si hoc Clitarchi fragmentum non traditum esset, dicturi fuisse Diodori XVII, 90, 5—7 e Nearcho vel Aristobulo sumpta esse atque nonnulli contenturi: „Diodor harmonirt mit Nearch vollständig."

Fragm. XVI.

Aeliani (N. A. XVII, 25) verba sine dubio multis locis optime cum iis congruunt, quae Diodorus in libro XVII, 90 profert, neque multum discrepant, quae Strabo de Jndiae simiis narrat (XV, VI p. 64). (cf. Maas, Klitarch und Diodor). *)

Quam ob rem omnes fere homines docti, quamquam hic locus corruptissimus plurimis laborat difficultatibus ac coniecturae ingeniosae propositae non semper corruptelas sanaverunt, Diodorum et Clitarchum maximam partem eadem exhibere concedunt (v. Geier, p. 178). At in omnibus horum locorum similitudinibus pro certo mihi probari non posse videtur Aeliani et Diodori narrationes ex eodem fonte fluxisse, nam etsi duo rerum scriptores res in universum inter se congruentes narrant, tamen, cum uterque eorum e tertio aliquo fonte haurire potuerit, colligi non potest alterum altero duce usum esse.

Fragm. XXI.

Athen. XIII p. 586 c. „Φησὶ Θεόπομπος ἐν τοῖς περὶ τῆς Χίας ἐπιστολῆς, ὅτι μετὰ τὸν τῆς Πυθιονίκης θάνατον ὁ Ἅρπαλος μετεπέμψατο τὴν Γλυκέραν Ἀθήνηθεν· ἣν καὶ ἐλθοῦσαν οἰκεῖν ἐν τοῖς βασιλείοις τοῖς ἐν Ταρσῷ καὶ προσκυνεῖσθαι ὑπὸ τοῦ πλήθους βασίλισσαν προσαγορευομένην. ἀπειρῆσθαί τε ἐπὶ πᾶσι μὴ στεφανοῦν Ἅρπαλον, ἐὰν μὴ καὶ Γλυκέραν στεφανῶσιν· ἐν Ῥωσσῷ δὲ καὶ εἰκόνα χαλκῆν αὐτῆς ἱστάναι τολμῆσαι παρὰ τὴν ἑαυτοῦ. Τὰ ὅμοια δὲ εἴρηκε καὶ Κλείταρχος ἐν ταῖς περὶ Ἀλέξανδρον ἱστορίαις."

Diodor. XVII, 108, 6: „Μετὰ δὲ ταῦτα ἄλλην ἑταίραν Ἀττικὴν ὄνομα Γλυκέραν μεταπεμψάμενος ἐν ὑπερβαλλούσῃ τροφῇ καὶ πολυδαπάνῳ διαιτήματι διεξῆγεν·

Kaerstius quo iure ex hoc loco efficere potuerit ex omnibus rerum Alexandri Magni scriptoribus unum Clitarchum ita locutum esse, ut Diodorum quod de Glycera tradat e Clitarcho**) sumpsisse necesse sit, quasi vero unus Clitarchus de Harpalo dixerit, me confiteor intellegere non posse.

Fragm. XXI a.

Plinius N. H. VII, 2 p. 8 Tchn.: Oritas ab Jndis Arbis fluvius

*) Hanc commentationem me sero adire potuisse vehementer doleo. Etsi de Clitarcho non idem sentio ac Maasius, tamen eius commentatio subtilissima digna fuit, de qua accuratius dissererem. Quod spero aliquando me facturum.

**) Quid dixerit Clitarchus, nemo, ne Athenaeus quidem, ex quo haurimus, nobis profert, nam hic verbis utitur „ὅμοια δὲ εἴρηκε."

disterminat. Hi nullum alium cibum novere quam piscium, quos unguibus dissectos sole torreant atque ita panem ex his faciant, ut refert Clitarchus."

Diodorus de Oritis XVII, 105, 2 seq. loquitur: „εἰς δὲ τὴν τῶν Ὡριτῶν χώραν . . . παρεισελθεῖν . . . . Μετὰ δὲ ταῦθ' ὁ Ἀλέξανδρος προῆγεν ἐπὶ τὴν Κεδρωσίαν, παρὰ θάλασσαν τὴν πορείαν ποιούμενος, καὶ κατήντησεν εἰς ἔθνος ἄξυον καὶ παντελῶς θηριῶδες . . . σιτοῦνται δὲ τὰ ἐκβαλλόμενα κήτη σαρκοφαγοῦντες . . . Ab Oritis mortuos cum lanceis in silvas efferri tradit, ubi mortuos „καταλείπουσι βορὰν τοῖς θηρίοις, τὸν περικείμενον τῷ νεκρῷ κόσμον περιαιροῦνται, τὰς δ'ἐσθῆτας διελόμενοi θύουσι τοῖς κατὰ γῆν ἥρωσι καὶ τῶν οἰκείων ὑποδοχὴν ποιοῦνται. De Oritis Diodorus praeterea nihil tradit. Sed quae sequuntur, in iis Diodorus de alia gente, quam nominatim non appellat, similia profert: Μετὰ δὲ ταῦτα ὁ δ' Ἀλέξανδρος προῆγεν ἐπὶ τὴν Κεδρωσίαν, i. e. in terram, quam nunc Beludschistan vocamus, quae terra ab Oritis longe abest . . . ἀντὶ δὲ τῶν κεράμων ταῖς φολίσι τῶν ζώων τὰς στέγας κατεκάλυπτον." Praeterquam quod Diodorus de alia gente loquitur, Clitarchus et Diodorus in iis quae narrant, inter se dissentiunt. Contra ea Curtius, quamquem non de Oritis, sed „de maritimis Jndis" loquitur, cum Clitarcho consentit. Tradit enim IX, 10, 8—10: „Ipsa solitudo natura quoque immitia efferavit ingenia: prominent ungues, nunquam recisi, comae hirsutae et intonsae sunt. Tuguria conchis et ceteris purgamentis maris instruunt. Ferarum pellibus tecti piscibus sole duratis et maiorum quoque beluarum, quas fluctus eiecit, carne vescuntur." — Inter Diodorum autem et Clitarchum tantum differt, ut ad unum auctorem revocari non possint.

Fragm. XXIII.

Plinius N. H. III, 9: Theophrastus . . . primus externorum aliqua de Romanis diligentius scripsit: nam Theopompus, ante quem nemo mentionem habuit, urbem dumtaxat a Gallis captam dixit; Clitarchus ab eo proximus, legationem tantum ad Alexandrum missam."

Neque apud Diodorum neque apud Curtium quicquam reperitur, quod ad Romanorum legationem ad Alexandrum Magnum missam pertineat, quamquam Geier. et Mueller. Diod. XVII, 113, 9 (non 9, sed 2) de multorum populorum legationibus commemorare testantur et ad id Curtium VII, 95 citant (Curt. VII, 95 omnino non exstat). Quam ob rem multi homines docti Diodorum hoc loco a Clitarcho sua mutuari non potuisse contendunt, inter eos Laudienus, qui in p. 36 ita loquitur: „Was Diodor betrifft, so

spricht er ausführlich von den Gesandtschaften, und der Umstand, dass die von Clitarch erwähnte römische gerade fehlt, zeigt ziemlich deutlich, dass an dieser Stelle von einer Benutzung des Clitarch nicht die Rede sein kann." Atque Kaerstius, qui acrius ceteris omnibus pro sententia pugnat, qua docetur Diodoro solum Clitarchum praesto fuisse, in hoc Diodori de legationibus narratione offendit, nam si in p. 10 et 11 commentationis suae annotat: „Wir könnten vielleicht annehmen, dass Diodor, obgleich kein Römer, doch mit Rücksicht auf den Nationalstolz dieses Volkes die Nachricht weggelassen hat. Vielleicht ist es aber doch zu vermuten, Diodor sei einer anderen Quelle gefolgt." Sed quid obstat, quominus Diodorum Clitarcho usum non esse contendamus? Fraenkelius in p. 18 aut ipsum Diodorum aut qui Clitarchum retractaverint et correxerint („Die Clitarchbearbeiter") veritos, ne populi Romani animos offenderent, Romanorum legationem omisisse statuit. Sed tali argumentationis ratione nihil est, quod demonstrare nequeamus, nam cum Diodorus pauciora quam Clitarchus habet, eum fontes suos contraxisse, cum autem quod apud Clitarchum non reperitur, exhibet, id a correctoribus eius additum esse contendunt. Fraenkelius ut sententiam suam confirmet, Diodorum 1, 4, 3 laudat, sed hic locus nihil continet, quod afferri possit, nam ibi de maiestate populi Romani Diodorus in universum loquitur.

Fragm. XXIV.

Plutarch. Themist. 27: „Θουκυδίδης μὲν οὖν καὶ Χάρων ὁ Λαμψακηνὸς ἱστοροῦσι, τεθνηκότος Ξέρξου, πρὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ τῷ Θεμιστοκλεῖ γενέσθαι τὴν ἔντευξιν, Ἔφορος δὲ καὶ Δείνων καὶ Κλείταρχος καὶ Ἡρακλείδης, ἔτι δὲ ἄλλοι πλείονες, πρὸς αὐτὸν ἀφικέσθαι τὸν Ξέρξην. Secundum Volquardseni sententiam, quae ab omnibus fere hominibus doctis iure accepta est, Diodorus, qui in libro XI, 58 Themistoclem πρὸς αὐτὸν ἀφικέσθαι τὸν Ξέρξην tradit, hanc operis sui partem ex Ephoro sumpsit. Quod si ita se habet, nihil est causae, cur statuamus e Clitarcho eum quae de Themistocle tradat hausisse — Sed quid plura?

Quod de his fragmentis docui, idem cadit in reliqua omnia. Jam ut paucis quae disserui complectar: quotquot sunt fragmenta, aut comparationem non habent cum Diodori libro septimo decimo aut si habent, fieri non potest, ut affirmetur Diodorum in hoc libro Clitarchi auctoritatem secutum esse. Et optimo iure Ranckius W. G. III Anal. p. 45 dixisse mihi videtur: „Es ist wahr, Diodor erwähnt den Clitarch einmal an einer früheren Stelle, wo er vom Umfang der Mauern Babylons handelt (II, 7), aber er macht die

Ansicht Clitarchs nicht zu der seinen. Sollte er wohl einen Autor, den er nur obenhin berührt, ohne sich ihm anzuschliessen, später in seiner Geschichte ausgeschrieben haben? Ich wüsste nicht, dass dafür ein ausreichender Beweis vorgebracht worden wäre." — Dogmate Clitarcheo, ut ait Schoenlius „Diodorstudien", tali modo perverso, restat, ut quaeramus, quis Diodori auctor fuerit in rebus ab Alexandro Magno gestis enarrandis. Ad hanc quaestionem nihil certi responderi potest, sed probabilitatis speciem prae se ferre mihi videtur sententia eorum, qui Diodorum libris de universa vel historia vel geographia vel chronographia scriptis usum esse contendunt. Ceterum plane probandum esse puto illud Lezii: „Omnino in fontes scriptorum Alexandri Magni inquirere res est difficillima, equidem despero rem sic disceptari posse, ut nulla dubitatio remaneat."

Die zweimalige römische Gefangenschaft und das Todesjahr des Apostels Paulus.

Ein Beitrag zur neutestamentlichen Chronologie

von Mag. theol. Johannes Frey.

Zu den bedeutungsvollsten und gegenwärtig noch am meisten umstrittenen Problemen der neutestamentlichen Wissenschaft gehört die Frage nach den letzten Lebensschicksalen des Apostels Paulus, — das Problem der Pastoralbriefe und ihrer Zeit. Die Discussion über dieses Problem ist zur Zeit in eine neue Phase getreten dadurch, dass die These von einer zweiten römischen Gefangenschaft, die von der ersten, uns aus den Acten bekannten, durch eine Zeit erneuter mehrseitiger Missionswirksamkeit getrennt ist, in letzter Zeit wieder energischere und kraftvollere Verteidigung gefunden hat, besonders durch Hesse[1]), Spitta[2]), Godet[3]), Harnack[4]), Steinmetz[5]), Zahn[6]) u. a.

Bekanntlich setzen die Pastoralbriefe eine historische Situation voraus, die sich in dem uns bekannten Leben Pauli schlechterdings nicht einordnen lässt. Nicht zum mindesten aus diesem Grunde ist die Echtheit dieser Briefe angestritten und sind dieselben dem

---

1) Die Entstehung der neutestamentlichen Hirtenbriefe. Halle a. S. 1889.

2) Die zweimalige römische Gefangenschaft des Paulus, in: Zur Geschichte und Litteratur des Urchristentums. I. Göttingen 1893. 1—108.

3) Einleitung in das Neue Testament. Deutsch von Reineck. I. Hannover. 1894.

4) Geschichte der altchristlichen Litteratur bis Eusebius. II. Chronologie. 1. Leipzig 1897.

5) Die zweite römische Gefangenschaft des Apostels Paulus. Leipzig 1897.

6) Einleitung in das Neue Testament. I. Leipzig 1897.

Apostel Paulus abgesprochen worden [1]), trotzdem das Zeugnis der alten Kirche hinsichtlich dieser Briefe der Kritik nicht mehr Angriffspunkte bietet als hinsichtlich irgend eines anderen Briefes. Ist dagegen die oben erwähnte Hypothese von einer zweiten römischen Gefangenschaft Pauli begründet, so ist ein Zeitraum im Leben des Apostels gefunden, in welchem man die andernorts nicht hinpassenden Briefe unterzubringen alle Freiheit hat. So hängt die Frage nach der Echtheit dieser Briefe aufs engste zusammen mit der anderen nach den letzten Lebensschicksalen des Apostels.

Die erwähnte Annahme hinsichtlich letzterer ist nun aber keineswegs eine ad hoc construierte Hypothese, sondern gründet sich auch auf Zeugnisse der alten Kirche, deren Bedeutung und Beweiskraft allerdings wiederum von den Gegnern aufs heftigste bestritten wird. Daher urteilt zusammenfassend Weiss in seinem Commentar: „So bleibt es denn dabei, dass die Pastoralbriefe für uns das einzig sichere geschichtliche Denkmal einer an sich sehr wohl denkbaren Periode im Leben des Apostels bleiben würden, welche wir anderseits postulieren müssen, wenn wir die als paulinisch überlieferten Pastoralbriefe als echt betrachten wollen. Aus diesem Cirkel kann die Kritik nicht hinaus, und darum wird die Frage nach ihrer Echtheit zu einem definitiven Abschluss nicht gebracht werden können."

Diesem Cirkel hat Spitta [2]) dadurch zu entgehen versucht, dass er ausschliesslich die Frage nach einer eventuellen zweiten römischen Gefangenschaft Pauli zur Untersuchung bringt, ohne dieselbe mit der nach der Echtheit der Pastoralbriefe zu verwirren. Er gelangt nach erneuter sorgfältiger Untersuchung der in Betracht kommenden neutestamentlichen und kirchlichen Zeugnisse zu dem Schluss, dass die zweite römische Gefangenschaft Pauli durchaus als geschichtlich beglaubigte Thatsache zu gelten habe. Nichtsdestoweniger ist der Widerspruch gegen diese Hypothese nicht verstummt. Die neueste Behandlung der Frage in der Monographie von Steinmetz sucht vergeblich, die vorgebrachten Gegengründe und Bedenken zu entkräften [3]), und eine eingehende chronologische Untersuchung von Erbes führt doch wieder zu

---

1) Vgl. besonders das Urteil H. Holtzmann's, Die Pastoralbriefe, kritisch und exegetisch behandelt. Leipzig 1880. S. 53 unten.

2) Urchr. I.

3) Vgl. meine Anzeige des Buches in Mitt. und Nachr. für d. ev. Kirche Russlands 54. 1898. 445 ff.

dem entgegengesetzten Resultat[1]). Eingehend hat auch Zahn in seiner Einleitung in das N. T. die Frage besprochen und dabei gelegentlich Wege gewiesen, die weiter zu verfolgen mir nicht aussichtslos erscheint, sofern m. E. eine ausschliesslich auf solchen Bahnen sich bewegende Untersuchung eher zu einer Verständigung mit den Gegnern führen dürfte, als es bisher möglich war. M. E. gilt dieses sowohl betreffs der Pastoralbriefe, wie auch betreffs der in Betracht kommenden Zeugnisse der alten Kirche.

So lange nämlich das Interesse vorwaltet, einen Zeitraum im Leben Pauli für die Unterbringung der Pastoralbriefe zu finden und dadurch für den Erweis ihrer Echtheit eine notwendige Vorarbeit zu leisten[2]), wird die Untersuchung eine unbefangene nicht sein können und daher auch eine unbefangene Prüfung von seiten der Gegner der Echtheit nicht erwarten können[3]). Und so lange man anderseits nur aus den kirchlichen Zeugnissen die Richtigkeit der These zu erhärten sucht, ist das Ziel unerreichbar, da diese Zeugnisse nicht nur verschieden ausgelegt, sondern auch in ihrer Beweiskraft verschieden gewertet werden; das Material lässt eben ein sicheres sic et non nicht zu.

Ich will daher, ohne mich weiter auf die Streitfrage einzulassen, den Gegnern der These Recht geben: ja, die Pastoralbriefe sind unecht. Ich will auch noch weitergehen und zugeben, dass den Zeugnissen der alten Kirche, welche für die zweite Gefangenschaft angezogen worden sind, die Beweiskraft nicht zukommt, welche ihnen bisher beigemessen worden ist. Ich behaupte aber, dass trotzdem — grade vom Standpunkt der Gegner aus geurteilt — die zweite römische Gefangenschaft Pauli erwiesen werden kann. Diese Behauptung bedarf des Beweises.

I.

Zunächst ist eine Vorfrage zu erledigen, die Frage nach dem Verhältnis der drei Briefe zu einander. Man hat versucht, in dem

---

1) C. Erbes, Die Todestage der Apostel Paulus und Petrus und ihre röm. Denkmäler. Texte und Untersuchungen etc. N. F. IV, 1. Lpz. 1899.

2) Dieses Interesse liegt auch bei Zahn vor.

3) Vgl. Holtzmann, Pastoralbr. 43: „Als ernsthafte und uninteressierte Vertheidiger eines spanischen Aufenthalts und in Folge dessen einer zweiten Gefangenschaft können daher nur die wenigen gelten, welche zugleich die Pastoralbriefe entweder in eine frühere Zeit des Apostels verlegen oder aber als unecht behandeln."

uns bekannten Leben Pauli Lagen ausfindig zu machen, die der aus jedem der Pastoralbriefe sich ergebenden entsprechen. So hat man z. B. I Tim. und Tit. auf der III Missionsreise Pauli, II Tim. während seiner Gefangenschaft in Caesarea oder Rom entstanden sein lassen. Solche für die drei Briefe verschiedene Zeit- und Ortsbestimmungen sind unzulässig[1]). Abgesehen davon, dass sich, wie erwähnt, im Leben Pauli bis zu seiner ersten römischen Gefangenschaft schlechterdings die Briefe nicht unterbringen lassen, es sei denn, dass man nur einzelne Brieffragmente für echt ansieht, die man hier unterzubringen hat[2]), ist vor allem daran festzuhalten, dass angesichts der engen Zusammengehörigkeit dieser drei Briefe und ihrer durchgreifenden Verschiedenheit von den übrigen Briefen des Apostels hinsichtlich des Stils, Sprachcharacters, der vorausgesetzten Situation in den Gemeinden etc. die drei Briefe einer und derselben Zeitperiode angehören müssen, und zwar einer anderen als der uns aus den Acten und den übrigen Briefen des Apostels bekannten. Alle Versuche, sie dennoch hier unterzubringen, sind als gescheitert zu betrachten und werden heutzutage von namhafteren Kritikern auch nicht mehr vertreten. Es bleibt also nur die eine Alternative noch offen: entweder gehören die Briefe einer Zeitperiode an, welche hinter die römische Gefangenschaft fällt, aus der Col., Eph., Phil. stammen, — oder sie sind unecht und haben nichts mit Paulus zu schaffen.

Von eben dieser letztausgesprochenen Möglichkeit will ich aber ausgehen. Ich nehme also an, die Briefe sind das Werk eines Fälschers, der aus irgend welchen Gründen sie zu verfassen sich veranlasst sah und sie unter dem Namen des grossen Apostels ausgehen liess. Um dem letzteren Anspruch Geltung zu verschaffen, liess er historische Situationen durchblicken, welche die Leser zu der Meinung veranlassen sollten, dass sie es mit echten Briefen des Apostels zu thun haben. Welcher Art sind nun aber diese historischen Situationen?

Nach II Tim. befindet sich der den Brief schreibende Apostel in der Gefangenschaft und zwar in Rom (1, 8. 16; 2, 9; 1, 17). Seine Lage ist völlig aussichtslos (4, 6 ff.), und das nicht nur in seinen eigenen Augen, sondern auch in der Meinung seiner bisherigen

---

1) Vgl. Eingehenderes über diese Frage bei Holtzmann, Pastoralbr. 15 ff. Godet, Einl. I, 340 ff.

2) So z. B. Clemen, Die Einheitlichkeit der paulinischen Briefe. 1894, 148 ff. vgl. SK. 1897, 261 ff.

Mitarbeiter und Freunde, die sich ebendeshalb von ihm abzuwenden beginnen. Demas, den der Apostel neben Lucas im Colosser- und Philemonbrief als getreuen Mitarbeiter nennt (Col. 4, 14. Phm. 24.), hat ihn verlassen (II Tim. 4, 10), andere haben ähnliches gethan, wohl um nicht angesichts der gefährlichen Lage des Apostels in sein Schicksal mitverflochten zu werden (1,15 ff.), — ja selbst dem Timotheus gegenüber sieht sich der Apostel zu einer Warnung veranlasst (1, 8; 2, 3. 12; 4, 5. vgl. dagegen Phil. 2, 20.). Und in der That, des Apostels Lage erscheint verzweifelt. Während er in der Gefangenschaft, von welcher Act. 28 berichtet, gewisse Freiheiten genoss, seine eigene Mietswohnung bewohnen und ungehindert das Evangelium verkünden durfte (vgl. 28, 16. 30.), so erscheint nach II Tim. die Situation durchaus anders. Man wird sich bei unbefangener Prüfung der in Frage kommenden Stellen diesem Eindruck nicht entziehen können trotz der gegenteiligen ausführlichen Darlegungen Otto's[1]).

Allerdings auf den Umstand, dass es dem Onesiphorus Mühe kostet den Gefangenen aufzufinden oder zu ihm zu dringen (1, 17), ist nicht allzu grosses Gewicht zu legen. Der Ausdruck σπουδαίως ἐζήτησέν με καὶ εὗρεν könnte auch auf ein blosses, gewiss schwieriges Suchen in der Weltstadt gehen, wenngleich ich doch dem Einwand Spitta's[2]) die Kraft nicht abzusprechen vermag, dass die römische Gemeinde doch gewiss über den Aufenthalt des Paulus allezeit orientiert gewesen sein wird, und an sie, meine ich, wird sich doch Onesiphorus vor allem gewandt und nicht nur, sich auf seine eigene Findigkeit verlassend, durch Herumfragen auf der Strasse einen „gewissen Paulus von Tarsen" zu ermitteln versucht haben[3]). Ausserdem sagt ja auch der Briefschreiber dem Onesiphorus noch zum Ruhme nach, dass er sich durch das Schimpfliche der Situation des gefangenen Apostels nicht habe abhalten lassen (τὴν ἅλυσίν μου οὐκ ἐπαισχύνθη) zu ihm zu kommen und ihn zu erquicken (1, 16). Und wenn der Gefangene von sich sagt: κακοπαθῶ μέχρι δεσμῶν ὡς κακοῦργος (2, 8), so scheint auch dieses wenig zu Act. 28, 30 zu stimmen.

Insbesondere aber spricht sich in 4,6 ff eine Stimmung des Gefangenen aus, die in directem Gegensatz steht zu der Hoffnungsfreudigkeit des den Philipperbrief schreibenden Gefangenen. Vergeblich hat Otto diese Todesstimmung wegzudeuten versucht,

1) Die geschichtlichen Verhältnisse der Pastoralbriefe. Lpz. 1860.
2) Urchr. I, 37.
3) Gegen Erbes, Todestage 58.

indem er hier nur eine Aussage über die bevorstehende Hingabe der Missionsthätigkeit Pauli herauszulesen sich bemüht [1]). Trotz seiner Gegenausführungen kann es nicht zweifelhaft sein, dass Paulus hier von nichts anderem redet als von seinem bevorstehenden Tode [2]). Ἐγὼ γὰρ ἤδη σπένδομαι, sagt er, καὶ ὁ καιρὸς τῆς ἀναλύσεώς μου ἐφέστηκεν. Dass σπένδομαι passivisch zu fassen ist und die Bedeutung hat: ich werde als Trankopfer ausgegossen, d. h. dahingegeben in den Tod als ein Opfer, indem mein Blut vergossen wird, geht aus der — richtig verstandenen — Stelle Phil. 2, 17 unmissverständlich klar hervor. Und auch ἀνάλυσις kann hier nicht bedeuten: „Aufbruch von dem Orte, wo er sich eben aufhält“ [3]), sondern nur: „Abscheiden aus dem Leben“ (vgl. Phil. 1, 23). Dass eben dieses gemeint ist, zeigen die folgenden Perfecta: τὸν καλὸν ἀγῶνα ἠγώνισμαι, τὸν δρόμον τετέλεκα, τὴν πίστιν τετήρηκα, der Kampf ist zu Ende, der Lauf ist vollendet, und unverletzlich hat er den Glauben bewahrt — bis an's Ende; somit erübrigt angesichts dieser durch die Perfecta als abgeschlossen markierten Vergangenheit nur noch das eine, die Erlangung des Siegespreises: λοιπὸν ἀπόκειταί μοι ὁ τῆς δικαιοσύνης στέφανος, ὃν ἀποδώσει μοι ὁ κύριος ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ. So dem Tode in's Angesicht blickend, ermahnt der Briefschreiber nun gleich im folgenden Verse den Timotheus zur Eile (4, 9), wenn anders — so ist das σπούδασον zu verstehen — er ihn noch am Leben antreffen will. Dass wir so die Worte richtig verstehen, ist durch den Zusammenhang dieses Verses mit den vorhergehenden sichergestellt. Freilich, 4, 21 erfolgt die Ermahnung zur Eile mit der Zeitbestimmung πρὸ χειμῶνος. Aber daraus den Schluss zu ziehen, dass hier wie 9 Paulus den Timotheus zur Eile mahne, weil der Winter nahe bevorsteht, ist nur möglich in Missachtung des Zusammenhanges von 6 - 8 und 9 [4]). In Uebereinstimmung mit dem Gesagten steht der Umstand, dass der Brief selbst weitgehende Vorschriften und Ermahnungen enthält, wo er doch den Empfänger selbst zum Briefschreiber ruft. Dass der die Ankunft des Timotheus in Bälde erwartende Briefschreiber solche nicht auf das Wiedersehen verspart, sondern schon jetzt giebt, ist nur verständlich unter der Voraussetzung, dass ihm selbst ein solches Wiedersehen trotz aller Beschleunigung doch zweifelhaft erscheint, er also einen möglicher-

1) Gesch. Verh. 214 ff.
2) Vgl. gegen Otto: Weiss z. St.
3) Gegen Otto, Gesch. Verh. 227.
4) Gegen Otto, Gesch. Verh. 195.

weise früheren Eintritt seines Todes voraussieht und nicht etwa eine Abreise plant [1]).

Im schärfsten Gegensatz zu diesem, was wir aus II Tim. über die Lage und Stimmung des Apostels in seiner Gefangenschaft erfahren, steht alles das, was die Acten und früheren Gefangenschaftsbriefe uns erkennen lassen, sodass von einer Identificierung jener und dieser Gefangenschaft ernstlich keine Rede sein kann, — auch das redlichste Bemühen der Ausleger hat diesen Effect nicht zu erzielen vermocht.

Was den Bericht der Acten anlangt, so vermeidet derselbe geflissentlich alles, was auf einen eventuell ungünstigen Ausgang des Processes Pauli schliessen lassen könnte. Es ist, als ob die Vision Act. 23, 11 Paulus mit neuem Mut und frischer Zuversicht erfüllt hätte, sodass die Berufung auf den Kaiser ihm direct zum Mittel seiner Befreiung von ungerechter Verhaftung wird. Und in der That liegt nach dem Actenbericht die Processsache des Apostels äusserst günstig für ihn [2]). Und auch das Abschiedswort an die ephesinischen Aeltesten zu Milet: καὶ νῦν ἰδοὺ ἐγὼ οἶδα ὅτι οὐκέτι ὄψεσθε τὸ πρόσωπόν μου ὑμεῖς πάντες ἐν οἷς διῆλθον κηρύσσων τὴν βασιλείαν (20, 25) ergiebt nur das eine, dass Paulus vor jener Vision, bei seiner Abreise nach Jerusalem, anderen Sinnes war, Gefangenschaft und Tod voraussah (vgl. 21, 13). Man hat [3]) immer wieder betont [4]), dass diese Worte aus der Feder eines Mannes, der nach dem Eintritt bzw. Nichteintritt des hier Vorausgesagten schrieb, nur dann verständlich seien, wenn er von einer Nichterfüllung dieses Wortes, von weiteren Reisen Pauli in Kleinasien nichts wusste, während bei dem οἶδα des Paulus in seinem eigenen Briefe an die Philipper (1, 25. 2, 24) die Sache natürlich anders läge. Dem gegenüber hat Spitta sehr wahrscheinlich gemacht, dass das in Rede stehende Stück der Acten wohl auch der sog. Wirquelle angehört, also nicht späteres Geschichtsreferat, sondern aus dem unmittelbaren Eindruck des Geschehnisses geflossen ist [5]). Und dann der ganze Zusammenhang der Erzählung! Auch wenn der Verfasser gewusst hat, dass die damalige Ahnung Pauli sich nicht erfüllt hat, hätte er die Scene in Milet nicht anders erzählen können, sondern sie

1) Gegen Otto. Vgl. Zahn. Einl. I 401.

2) Vgl. Spitta, Urchr. I, 10 ff.

3) Seit Baur, Pastoralbriefe. 94.

4) So jüngst noch Clemen, Theol. Rundschau 1898, 374.

5) Spitta, Die Apostelgeschichte, ihre Quellen und deren geschichtlicher Werth. 1891, 250 ff., vgl. Urchr. I, 6 ff.

höchstens ganz weglassen müssen. Selbst eine nachträgliche Notiz, Paulus hätte damals zu schwarz gesehen, hätte nur den Nerv der ganzen Erzählung durchschnitten[1]).

Dann ferner besonders der Philipperbrief, der am meisten Persönliches enthält. Wie ganz anders lauten da die Nachrichten über die Lage des Apostels, wie ganz anders ist da die Stimmung des Apostels. Im Gegensatz zu den trüben Erfahrungen an seiner Umgebung, welche II Tim. erkennen liess, hebt Paulus Phil. 1, 14 grade als erfreuliche Folge der Gerichtsverhandlungen hervor, dass die Mehrzahl der Brüder ein in ihrem Glauben an den Herrn begründetes Vertrauen zu seinen Ketten gefasst haben und jetzt in noch reichlicherem Masse als bisher es wagen, furchtlos das Wort des Herrn zu verkündigen[2]). Die bisherigen Verhandlungen lassen Paulus vertrauensvoll und freudig in die Zukunft blicken auch in Betreff seiner eigenen Person. Die Sorge der Philipper um sein Schicksal ist unbegründet: οἶδα γὰρ, sagt er mit den Worten des hoffenden Hiob, ὅτι τοῦτό μοι ἀποβήσεται εἰς σωτηρίαν, und zwar διὰ τῆς ὑμῶν δεήσεως (1, 19). Und dieses Gebet der Philipper wird sich doch wohl kaum auf etwas anderes gerichtet haben als auf seine Freilassung. Und wenn er auch die Möglichkeit seines baldigen Todes keineswegs in blindem Optimismus in Abrede zu stellen wagt, spricht er es doch zuversichtlich aus: καὶ τοῦτο πεποιθὼς οἶδα ὅτι μενῶ καὶ παραμενῶ πᾶσιν ὑμῖν (1, 25). Ja, dann hofft er bestimmt auch selbst bald nach Philippi kommen zu können: πέποιθα δὲ ἐν κυρίῳ ὅτι καὶ αὐτὸς ταχέως ἐλεύσομαι (2, 24), und Phm. 22 bestellt er sich sogar schon Quartier, so sicher ist er seines Kommens. Diese Aussagen des Apostels, welche die bestimmte Erwartung seiner Freilassung zum Ausdruck bringen, sind um so bedeutungsvoller und durch objective Thatumstände bedingt erscheinend, als neben ihnen grade in Phil. auffallende Aeusserungen der Müdigkeit und Todessehnsucht sich finden (1, 21. 2, 17), jene Aussagen also keineswegs aus einem den Ernst der Situation verkennenden Optimismus geflossen sein können oder gar aus dem Wunsche, den guten Philippern eine Freude zu bereiten[3]). Man beachte diesen Gegensatz zwischen II Tim. und Phil.! Er ist so scharf und markiert, dass eine Identificierung der beiden in ihnen bezeugten Gefangenschaften ausgeschlossen erscheint.

---

1) Spitta, Urchr. I, 7. Vgl. hierzu auch Zahn, Einl. I, 436 und 444 A. 3.

2) Zahn, Einl. I, 382 u. Anm. 3.

3) Gegen Erbes, Todestage 58.

Trotzdem ist sie immer wieder vollzogen worden, und Holtzmann bezeichnet kurzweg alle Versuche, einen Unterschied zwischen den beiden Gefangenschaften zu constatieren, als „krankhafte Velleitäten und gichtbrüchische Constructionen“ [1]). Worin besteht denn aber, so müssen wir doch fragen, die grosse Aehnlichkeit zwischen den beiden Gefangenschaften, um deren willen man die eine glaubt streichen zu dürfen? Holtzmann weiss nur das eine anzuführen, dass beide Mal dem Apostel freie Predigt und der Besuch von seiten seiner Freunde unbedingt gestattet worden sei [2]). Das findet er für eine zweite Gefangenschaft um so unglaubhafter, als soeben eine Christenverfolgung stattgehabt hatte. Dass die Sache doch nicht so einfach liegt, geht aus dem schon Gesagten bereits hervor. Von freier Predigt sagt II Tim. nichts und von unbedingter Freiheit des Besuches ebensowenig. Dass Freunde einen Staatsgefangenen besuchen dürfen, ist doch wohl nichts so Aussergewöhnliches, dass es nur einmal und nicht auch nach Jahren wiederum hätte statthaben können [3]). Und dass solches geschehen, nachdem eben eine Christenverfolgung stattgefunden, braucht ja gar nicht der Fall gewesen zu sein, da das Datum der beiden Gefangenschaften noch keineswegs feststeht [4]). Im Uebrigen ist die Differenz immer noch gross genug, und es ist mir unbegreiflich, wie Holtzmann behaupten kann, dass das einzig Divergierende nur in dem Umstande bestehe, dass gegen Col. 4 und Phil. 1 Marcus und Timotheus dem Briefsteller ferne seien [5]). Solches Bestreben alle Unterschiede zu nivellieren, um die zweite Gefangenschaft streichen zu können, hat seinen tieferen Grund. Holtzmann will damit nur freie Hand gewinnen, nachher den Schluss ziehen zu können: „Sind einmal die Pastoralbriefe dem bekannten Leben des Apostels nicht einzureihen und schwebt eine nebelhafte Fortsetzung derselben gänzlich in der Luft, so folgt daraus mit mathematischer Gewissheit, dass sie überhaupt nicht von Paulus, sondern jedenfalls späteren Ursprungs sind“ [6]). Für uns besteht dieses Interesse nicht, denn gemäss unserer Voraussetzung sind die Briefe unecht. Um so bedeutungsvoller ist, was sich aus ihnen an historischen Momenten erheben lässt.

1) Past. 50.
2) Ebd.; ebenso Otto, Gesch. Verh. 203.
3) Gegen Otto, Gesch. Verh. 203—209.
4) Vgl. unten.
5) Past. 51.
6) Past. 53.

Dass die Gefangenschaft, welche von II Tim. vorausgesetzt wird, mit der bekannten, Act. 28 berichteten auch nach Meinung des Verfassers von II Tim. selbst garnicht zu identificieren ist, — einen directen Hinweis darauf bietet, bei richtiger Auslegung, der Brief selbst 4, 16 ff. Hier steht zu lesen: ἐν τῇ πρώτῃ μου ἀπολογίᾳ οὐδείς μοι παρεγένετο .... ὁ δὲ κύριός μοι παρέστη καὶ ἐνεδυνάμωσέν με, ἵνα δι' ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ καὶ ἀκούσωσιν πάντα τὰ ἔθνη, καὶ ἐῤῥύσθην ἐκ στόματος λέοντος. Diese Stelle ergiebt ein Doppeltes: 1) dass sie auf eine Processverhandlung Bezug hat, welche nicht identisch ist mit derjenigen, aus welcher der Apostel schreibt, und 2) dass diese erste Processverhandlung einen officiellen Abschluss gefunden hat.

Wenn nämlich diese ἀπολογία als ἡ πρώτη bezeichnet wird, so ist deutlich, dass damit von ihr eine andere unterschieden wird, sei es dass dieselbe — im Augenblicke des Schreibens — bereits stattgefunden hat, sei es, dass sie noch bevorsteht. Dass diese beiden ἀπολογίαι nicht ein und demselben, sondern zwei verschiedenen Processen angehören, wird deutlich aus dem, was hier von der πρώτη ἀπολογία zur Aussage kommt. In dieser ersten ἀπολογία hat der Herr dem Apostel beigestanden, und Effect dessen ist ein ἐῤῥύσθην ἐκ στόματος λέοντος, eine Errettung aus Löwenrachen, gewesen. In Betreff letzteren Ausdrucks ist zunächst klar, dass er sich bezieht auf eine Errettung aus der Gefahr, welche in der obschwebenden Gerichtsverhandlung für den Angeklagten bestand, d. h. es muss ein Abschluss der Gerichtsverhandlung stattgefunden haben, der die durch eben diese Gerichtsverhandlung bzw. die Anklage heraufbeschworene Gefahr abwandte. Das kann nur gehen auf einen officiellen Abschluss durch ein richterliches Erkenntnis [1]). Solch abschliessendes richterliches Erkenntnis kann nun ein dreifaches sein: entweder eine Verurteilung — und eine solche ist hier durch das ἐῤῥύσθην eo ipso ausgeschlossen — oder eine Freisprechung oder die sogenannte ampliatio, indem der Vorsitzende des Gerichts erkannte: non liquet, amplius cognoscendum. Letzterer Fall trat ein, wenn eine Freisprechung zunächst unmöglich erschien. Somit bestand die Anklage fort, und die Gefahr war eher grösser als geringer geworden, sofern der Angeklagte nicht imstande gewesen war, die Anklage zu entkräften. Mit der ampliatio war das Gleiche gegeben, wie mit einer comperendinatio: comperendinati rei prope pro damnatis habebantur. Si enim ita se purgaverat reus, ut omnia, quae sibi obiecta erant, diluisse videretur, statim

1) So auch Otto, Gesch. Verh. 244.

absolvebatur. Comperendinabatur, cum satis munita defensio non erat[1]). Eine ampliatio kann also nicht vorgelegen haben, wenn der Apostel sagt: ἐῤῥύσθην κτλ., — somit muss eine Freisprechung erfolgt sein.

Man hat sich dem Zwingenden dieses Schlusses zu entziehen versucht, indem man den in Rede stehenden Ausdruck entweder nur auf einen nicht endgültigen Abschluss der Gerichtsverhandlung bezogen hat oder auf eine Errettung innerhalb der Gerichtsverhandlung aus einer besonderen Gefahr, ohne dass diese Errettung mit dem Abschluss des Processes zusammengefallen wäre.

Man hat nämlich an die Processverhandlung vor Festus gedacht, die durch die Appellation Pauli an den Kaiser und den Entscheid des Procurators: Καίσαρα ἐπικέκλησαι, ἐπὶ Καίσαρα πορεύσῃ (Act. 25, 12) einen Abschluss fand. Damit sei Paulus der Gefahr entronnen, vor das Forum des Synedriums gestellt zu werden, von dem er natürlich nichts Gutes zu erwarten hatte. Der Löwe, aus dessen Rachen er errettet wurde, sei demgemäss „die Judenschaft, die nach dem Blut des Apostels lechzte," und die Gefahr, in der er schwebte, ein ihn vor deren Forum verweisender Entscheid des Procurators. Dem steht nun vor allem entgegen, dass es in diesem Falle, wo ein bestimmter Löwe gemeint gewesen wäre, hätte heissen müssen: ἐκ τοῦ στόματος τοῦ λέοντος und nicht nur ἐκ στόματος λέοντος, der Artikel hätte nicht fehlen dürfen. Ausserdem war das Gefährliche, was dem Apostel von seiten der Judenschaft drohte, doch nur das Eine: Verurteilung zum Tode und Hinrichtung. Dieser Gefahr entging er nur für den Augenblick, denn dass die römische Behörde ein anderes Urteil fällen würde, war ja noch garnicht ausgemacht, wenn wir uns nämlich den Apostel diese Worte während seiner ersten Gefangenschaft zu Rom schreibend denken müssen.

Eben diese Gründe sprechen auch sowohl gegen eine Beziehung des ἐῤῥύσθην κτλ. auf eine Bewahrung vor der Verurteilung ad bestias (dann müsste es heissen . . . τῶν λεόντων), als auch gegen eine Beschränkung der ἀπολογία auf ein mutiges und erfolgreiches Auftreten Pauli in einer Gerichtsverhandlung des schwebenden Processes, auf eine Verteidigung, durch welche die drohende Lebensgefahr noch einmal abgewandt und die Haft verlängert worden sei[3]). Man beachte dagegen den Zusammenhang, in welchem die Stelle

1) Muret. zu Tac. Ann. II, 31.
2) So Otto, Gesch. Verh. 246.
3) So zuletzt noch Steinmetz, Gef.schaft 31 f.

steht. Kurz vorher redet Paulus von seinem sicheren Tode. Und nun soll er plötzlich eine durch geschickte Verteidigung erwirkte Henkersfrist mit solchen Ausdrücken preisen können?! Spitta sagt sehr richtig: „Ein solcher Aufschub seines Todes konnte garnicht als ein Gerissenwerden aus Löwenrachen bezeichnet werden; er blieb nur, um im Bilde weiterzureden, zwischen den Zähnen des Löwen, ohne dass diese ihn zermalmten [1])." Eine solche Beurteilung einer blossen Selbstverteidigung, ohne dass ein thatsächlicher Effect, wie es eine Freisprechung ist, vorlag, würde kaum anders denn als eine an Verblendung grenzende Selbstbespiegelung zu bezeichnen sein. Alle „die Mittel und Mittelchen," welche man angewandt, um diese Stelle anders zu deuten, characterisiert Hesse treffend als Deuteleien, welche den Worten nicht gerecht werden und nur aus Angst vor der zweiten Gefangenschaft beliebt worden sind[2]).

Dieses Resultat wird bestätigt durch die weitere Aussage der Stelle über den Zweck des ἐνεδυνάμωσέν με. Da steht: ἵνα δι' ἐμοῦ τὸ κήρυγμα πληροφορηθῇ καὶ ἀκούσωσιν πάντα τὰ ἔθνη. Bei Beziehung des hier erwähnten Ereignisses auf die bekannte erste römische Gefangenschaft des Apostels kann man diese Worte nur erklären, wie v. Soden thut: „Entweder ist an die corona populi bei dem öffentlichen Process gedacht, die aus aller Herren Länder bestehen mochte, zumal nach dem Phil. 1, 12 ff. geschilderten Gang der Dinge, oder daran, dass von diesem Geschicke des Apostels in aller Welt werde geredet werden [3])." Gegenüber solchen und ähnlichen Erklärungen haben Hesse [4]), Spitta [5]), Zahn [6]) schlagend nachgewiesen, dass hier nur die Rede sein kann von einer Erfüllung der apostolischen Zeugenpflicht in der Predigt des Evangelii, wie Paulus sie sich für den weitesten Kreis des römischen Weltreichs Rom. 15 vornimmt. Dagegen ist auch nicht einzuwenden, dass in diesem Fall die Worte ἐῤῥύσθην κτλ. vor dem Absichtssatz mit ἵνα stehen müssten [7]), denn dieser Absichtssatz ist nur abhängig von dem Satz, dessen Subject ὁ κύριος ist, und bringt des Herren Absicht bei ἐνεδυνάμωσεν zur Aussage. Weil der Herr diese

1) Urchr. I, 44.
2) Hesse, Die Entstehung der neutestamentlichen Hirtenbriefe. Halle a. S. 1889, 33.
3) Handcomm. [2]III, 1893, 205.
4) Hirtenbr. 31 ff.
5) Urchr. I, 44.
6) Einl. I, 402 ff.
7) Gegen Steinmetz, Gef.schaft 30.

Absicht hatte, stärkte er ihn, und Effect dieser Stärkung ist das ἐρρύσθην.

Sind sonach die Aussagen von II Tim. über die Gefangenschaft und den Process des Paulus völlig unverträglich mit denen der Acten und der Gefangenschaftsbriefe, so bleibt — unter Voraussetzung der Unechtheit von II Tim. — höchstens noch die Annahme, dass der Falsarius, um in dem Leben Pauli für die von ihm erdichteten Pastoralbriefe Raum zu schaffen, hier absichtlich eine solche Situation fingiert habe, dass eine Verwirrung derselben mit früheren Abschnitten des Lebens Pauli ausgeschlossen war. Was von einer solchen Hypothese zu halten wäre, wird sich im Folgenden zeigen.

Noch schwieriger und complicierter wird die Situation, wenn wir die übrigen Voraussetzungen persönlicher Art in II Tim. und dazu die in I Tim. und Tit. in Betracht ziehen. Eine Einordnung der hier vorausgesetzten Thatsachen in die bekannte Geschichte des Paulus ist erst recht ausgeschlossen [1]), und zudem sind diese Voraussetzungen in sich so verworren und undeutlich, dass ihnen ein klares Bild der Situation nicht zu entnehmen ist, wie die verschiedenen Versuche, den Gang der Ereignisse und die Reiseroute zu skizzieren, beweisen [2]).

Nach II Tim. 4, 20 hat Paulus den Trophimus krank in Milet zurückgelassen, nach Act. 21, 29 hat dieser Paulus nach Jerusalem begleitet.

Nach I Tim. 1, 3 hat Paulus den Timotheus veranlasst in Ephesus zu bleiben, während er selbst auf einer Reise nach Macedonien begriffen war. Diese Reise nach Macedonien kann nicht die Act 20, 1 ff. berichtete sein, denn damals blieb Timotheus nicht in Ephesus, sondern begleitete Paulus auf seiner Reise nach Macedonien und Griechenland [3]). Ausserdem bleibt fraglich, ob Paulus nach der Nachricht 1, 3 von Ephesus nach Macedonien reist oder, was nach dem Wortlaut wahrscheinlicher ist, auf einer anderen Route Macedonien berührt [4]).

Nach II Tim. 4, 13 soll Timotheus bei seiner Reise zu Paulus letzterem seine in Troas bei Carpus zurückgelassenen Bücher und

1) Vgl. — auch zu den Einzelheiten — Holtzmann, Past. 16 ff.

2) Vgl. Holtzmann, Past. 46 ff.

3) Wie wenig man überhaupt in Betreff dieser Reise von einer „Doppelgängerei" reden kann (gegen Holtzmann, Past. 51), zeigt die nach Möglichkeit genaue Verfolgung der Route bei Hesse, Hirt. 37 ff.

4) Vgl. Zahn, Einl. I, 417.

seinen Mantel bringen. Das setzt voraus, dass Paulus kürzlich in Troas gewesen. Stammte nun der Brief aus dem Ende der römischen Gefangenschaft — und zwar nicht unbedeutende Zeit nach Eph., Col., Phil., — so würden mehrere Jahre zwischen diesem Aufenthalt in Troas und der Bitte um die vergessenen Gegenstände liegen. Ausserdem ist der genannte Carpus eine uns sonst gänzlich unbekannte Persönlichkeit.

Noch mehr Schwierigkeiten bereitet der Titusbrief. 1, 5 setzt voraus, dass Paulus den Titus in Creta zurückgelassen habe, nachdem er eine Zeitlang dort mit ihm zusammen gewirkt. Dieser Aufenthalt in Creta ist uns sonst gänzlich unbekannt. Wir erfahren auch jetzt nicht, ob Paulus längere Zeit oder nur im Vorbeireisen in Creta gewesen ist, ob er die Gemeinde dort selbst gegründet hat oder vorgefunden, ob Titus nach Creta mit ihm gekommen oder bereits früher.

Gelegenheit zum Schreiben an Titus bietet dem Paulus eine Reise des Zenas und Apollo nach Creta (3, 13), von der sonst auch nichts bekannt ist.

Der Brief meldet dem Titus das Eintreffen des Artemas und Tychicus. Von ersterem wissen wir sonst nichts. Auch II Tim. nennt 4, 21 sonst gänzlich unbekannte Namen. Titus soll nach dem Eintreffen der Genannten den Paulus in Nicopolis aufsuchen, wo letzterer zu überwintern gedenkt (3, 12). Die Wahl von Nicopolis lässt vermuten, dass Pauli weitere Reisepläne sich nach Westen richten [1]).

Alles das stimmt mit den bekannten Reisen Pauli nicht überein und berechtigt somit zu dem Schluss, dass hier eine Orientreise vorausgesetzt ist, die nicht identisch ist mit einer der in den Acten berichteten. Wie Holtzmann behaupten kann: „Der Briefsteller wusste vom Leben des Apostels nicht mehr als wir, und was er von ihm wusste, das verdankt er der Lectüre derselben Quellen, die auch uns zu Gebote stehen, der Apostelgeschichte und den echten Briefen [2]),“ ist mir unbegreiflich geblieben. Höchstens könnte man noch Hilgenfeld zustimmen: „Es erinnert bei aller Eigentümlichkeit immer noch an die bekannte Geschichte des Paulus [3]);“ das genügt jedoch noch nicht zur Erklärung des Thatbestandes.

Worauf ich aber allen Nachdruck verlegen will, ist: die Voraus-

1) Zahn, Einl. I, 431.
2 Past. 51.
3 Einl. ins N T. 759.

setzungen der Pastoralbriefe sind unklar. Die Bemühungen der verschiedenen Verfechter der Echtheit, ein einigermassen anschauliches Bild von der hier vorausgesetzten Reise zu construieren, haben ganz differente Bilder zu stande gebracht. Selbst welche Orte Paulus auf dieser Reise besucht hat, ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Freilich, in Creta und Macedonien ist er gewesen, nach Nicopolis hat er wenigstens den Plan zu gehen. Ist er auch in Ephesus und Corinth gewesen? Ebenso bleibt zweifelhaft, wo eine Reise nach Spanien, wenn auch eine solche dieser Zeit zuzuweisen ist, einzuordnen wäre, — ob Paulus erst den Orient und dann Spanien[1]) oder umgekehrt erst Spanien und dann den Orient aufgesucht hat[2]).

So liegen die Dinge in betreff der in den Pastoralbriefen vorausgesetzten Situation. Sind dieselben nun nicht paulinisch, sondern entstammen sie der Feder eines Falsarius, so müssen wir fragen: wie kam letzterer dazu, eine solche Wirksamkeit Pauli vorauszusetzen, wie er es gethan hat?

In betreff solcher Notizen persönlicher Art urteilt Holtzmann: „Wer einmal im Namen des Paulus zu schreiben unternahm, der musste der Natur der Sache nach das Seine thun, die Fiction möglichst wahrscheinlich zu machen. Die Analogie der echten Briefe musste ihn veranlassen, auch auf ein gewisses Quantum persönlicher Notizen bedacht zu sein[3])." Diesem Kanon entsprechen nun die nachweislich unechten Paulusbriefe, der Laodicenerbrief und der 3. Corintherbrief, allerdings nicht, sie enthalten überhaupt keine Personalien! Aber davon will ich absehen und dem Kanon Holtzmann's sein Recht zugestehen. Ein solches Verfahren war für den Falsarius, wenn er seinen Zweck erreichen wollte, um so notwendiger, als er es unterlassen oder nicht verstanden hatte, seinen Elaboraten durch Anlehnung an die echten Paulinen in materieller und formeller Beziehung einen color Paulinus zu verleihen und auf diese Weise „sein Machwerk mit Edelrost zu überziehen und es als aus Pauli Werkstätte hervorgegangen käuflich zu machen[4])" Aber auch in betreff der Personalien erweist sich der Falsarius als ein höchst ungeschickter, denn sein Bemühen, die Fiction so wahrscheinlich wie möglich zu machen, führt ihn nur dazu, die Fiction so unwahrscheinlich wie möglich zu machen. Wollte er für seine Briefe eine historische Situation

1) So gewöhnlich.
2) So Zahn, Einl. I, 443.
3) Past. 125.
4) Hesse, Hirt. 15.

schaffen, so stand er vor der Alternative, entweder diese Situation der seinen Lesern bekannten Geschichte des Apostels zu entnehmen oder eine solche — wenn er etwa die Geschichte des Paulus zu erweitern das Interesse hatte — neu zu construieren, dann aber so, dass sie auch bei der bisherigen Unbekanntschaft seiner Leser mit derselben soviel Glaubwürdigkeit besass, dass sie ohne jede Anzweifelung acceptiert werden konnte.

Letzteres ist nun nicht der Fall. Weder lässt sich ein klares Bild von einer solchen weiteren Wirksamkeit des Apostels auf Grund der Pastoralbriefe entwerfen, noch enthält das zu gewinnende Bild so viel Wahrscheinlichkeit, dass es als historischer Hintergrund für die Briefe diesen zur Beglaubigung hätte dienen können. Dazu kommen noch viele Einzelheiten, die das gleiche Urteil hervorrufen. Was sollen z. B. solche persönliche für einen weiteren Leserkreis völlig gleichgültige Notizen, wie die Erwähnung der vergessenen Gegenstände, der Rat an Timotheus gegen seine Magenleiden Wein zu brauchen, die Vermengung von bekannten und unbekannten Namen, wenn durch dergleichen eine Klärung der Situation bzw. eine Glaubwürdigmachung einer solchen nicht statt hat, — zumal die Verdächtigung solcher Männer wie Timotheus und Demas, die als treue Mitarbeiter Pauli aus dessen eigenen Zeugnissen bekannt waren? Und dann die II Tim. vorausgesetzte Gefangenschaft! Was trägt das aus, dass Paulus diesen Brief aus einer anderen Gefangenschaft schreibt als aus der bekannten? Sollte darin etwa eine Andeutung weiteren Wirkens Pauli liegen? Wollte der Verfasser bei den Lesern die Vorstellung erwecken, dass das Wirken Pauli einen grösseren Umkreis umfasst habe, als aus sonstigen Quellen bekannt war? Dann hätte er das doch etwas deutlicher sagen müssen und nicht in einer so dunklen und missverständlichen Weise. Und woher nahm er ferner die Kenntnis einer solchen umfassenderen Wirksamkeit Pauli? Oder was veranlasst ihn wenigstens, bei seinen Lesern solche Kenntnis bewirken zu wollen? Vielleicht die ausserneutestamentliche Tradition von einer solchen Wirksamkeit[1])?

Es ist aber auch die vorausgesetzte Situation so wenig scharf gezeichnet, dass sie zum Teil auf frühere Lebensabschnitte Pauli passt, und immer sind es nur einzelne Personalia, welche eine solche Identificierung nicht durchführen lassen. Somit ist auch die Hypothese, dass einzelne echte Brieffragmente in die Pastoralbriefe eingearbeitet worden sind, nicht genügend, um das Rätsel zu lösen.

1) Vgl. über diese weiter unten sub II.

Ist es somit undenkbar und unmöglich, dass der Falsarius einen historischen Hintergrund für seine Fiction hat neuschaffen wollen, so bleibt nur die vorhin an erster Stelle genannte Möglichkeit, dass der Falsarius, um für seine Briefe eine historische Situation zu schaffen, die dieselben beglaubigte, diese nur der seinen Lesern bekannten Geschichte des Apostels entnehmen konnte.

Wenn nun diese Situation in der uns bekannten Geschichte des Apostels sich nicht so wiederfinden lässt, dass die Voraussetzungen der Pastoralbriefe allseitig ihre Erklärung finden, sondern stets ein Rest übrig bleibt, der eine Identificierung beider Zeiträume verbietet, — so ist der Schluss zwingend, dass der Falsarius bei seinen Lesern eine umfassendere Kenntnis des Lebens Pauli voraussetzen konnte, als sie uns eignet. Wenigstens in den Grundzügen muss die Ueberlieferung, die der Falsarius für seinen historischen Hintergrund verwertet, festgestanden haben und „so allgemein bekannt gewesen sein, dass es eben nur der leisen Berührung und flüchtigen Anknüpfung bedurfte, um den Lesern den bekannten Zusammenhang der Ereignisse in Erinnerung zu bringen und ihnen Zutrauen zu der auf so anerkanntem geschichtlichen Boden sich bewegenden Fälschung einzuflössen[1])." Wird doch nicht einmal ein Romandichter — und der hat nicht einmal die Tendenz, seiner Erdichtung den Nimbus der Geschichte zu verleihen, — eine in seinem Roman auftretende historische Persönlichkeit etwa eine Rede halten lassen in einer Situation, die der Geschichte nicht entspricht. Die Leser der Pastoralbriefe müssen also Kenntnis besessen haben von einer Wirksamkeit Pauli in Kleinasien, welche hinter seine uns aus den Acten bekannte römische Gefangenschaft fällt.

II.

Das Vorhandensein einer solchen Kenntnis und einer solchen Ueberlieferung ist auch in der That bezeugt durch ausserhalb der Pastoralbriefe und des N. T. stehende Zeugnisse. Diese Zeugnisse, welche direct oder indirect eine Befreiung des Paulus aus seiner Gefangenschaft, eine Wirksamkeit des Apostels in Spanien und eine zweite Gefangenschaft in Rom, welche mit seinem Tode endigte, bekunden, sind von jeher mit aller Energie für die zweite Gefangenschaft angeführt, mit gleicher Energie aber auch angegriffen und verworfen worden.

1) Zahn, Einl. I, 459.

Unter diesen Zeugnissen der alten Kirche steht voran die berühmte Stelle aus dem Corintherbriefe des Clemens Romanus cap. V. Hier heisst es von Paulus (§ 5): Διὰ ζῆλον καὶ ἔριν Παῦλος ὑπομονῆς βραβεῖον ἔδειξεν, (§ 6) ἑπτάκις δεσμὰ φορέσας, φυγαδευθείς, λιθασθείς, κήρυξ γενόμενος ἐν τῇ ἀνατολῇ καὶ ἐν τῇ δύσει τὸ γενναῖον τῆς πίστεως αὐτοῦ κλέος ἔλαβεν. Dann beginnt ein neuer Satz (§ 7): δικαιοσύνην διδάξας ὅλον τὸν κόσμον καὶ ἐπὶ τὸ τέρμα τῆς δύσεως ἐλθὼν καὶ μαρτυρήσας ἐπὶ τῶν ἡγουμένων οὕτως ἀπηλλάγη τοῦ κόσμου καὶ εἰς τὸ ἅγιον τόπον ἐπορεύθη, ὑπομονῆς γενόμενος μέγιστος ὑπογραμμός [1]).

Die Bedeutung dieser Stelle ist in zwiefacher Hinsicht zu entkräften versucht worden. Einmal wird sie so ausgelegt, dass sie nichts über eine spanische Reise aussagt, das andere Mal wird das allerdings zugestanden, aber der Wert dieses Zeugnisses durch Hinweis auf seine isolierte Stellung in der altkirchlichen Litteratur herabgesetzt.

Was zunächst die Auslegung der Stelle anlangt, so wird nach den eingehenden und gründlichen Untersuchungen, welche sie in der neueren Litteratur gefunden hat, jetzt wohl ohne weiteres behauptet werden dürfen, dass weder die bildliche Auslegung von Baur [2]), Reuss [3]), Hilgenfeld [4]), Weizsäcker [5]) u. a., welche so oder anders den Ausdruck τέρμα τῆς δύσεως auf Rom bezieht, noch auch die das gleiche Resultat erzielende Meyer's [6]), welche den Clemens vom Standpunkt des Paulus reden lässt, dem Text gerecht werden. Dass der Ausdruck τέρμα τῆς δύσεως nichts anderes als Spanien bedeuten kann [7]), dürfte als feststehend angenommen werden können. Auch was gegen diese Auslegung aus dem weiteren Zusammenhang von Meyer, Reuss und Lipsius [8]) eingewandt worden ist, darf als erledigt gelten [9]). Da jedoch diese Auslegung allgemeine Anerkennung noch nicht gefunden hat, will ich dieselbe zunächst auf sich beruhen lassen, zumal in der That beachtenswert ist, dass dieses Zeugnis in der weiteren altkirchlichen Litteratur ohne jede directe Nachwirkung ge-

1) So nach der ed. mai. der opera patrum apost. von Gebhardt, Harnack und Zahn.
2) Pastoralbriefe, 1835, 63 ff. Paulus ²1866, 231.
3) Gesch. d. hl. Schr. N. T. ⁶1887, § 128.
4) Einl. ins N. T. 1875, 349.
5) Das apostolische Zeitalter der christlichen Kirche. 1886, 473.
6) Comm. z. Römerbr. 1836, 10.
7) Vgl. Hofmann, d. hl. Schr. N. T. V, 6 f.
8) Apokr. Apostg. II, 1, 13.
9) Vgl. Spitta, Steinmetz etc.

blieben ist. Mehrfach ist die Wirksamkeit Pauli mit den Worten des Römerbriefes umschrieben: von Jerusalem bis Illyrien, ohne dass einer Reise nach Spanien gedacht wird (so bei Origenes Chrysostomus, Cyrill von Jerusalem), wie auch Hieronymus, wo er von einer spanischen Reise Pauli redet, hinzufügt: ut ipse scribit, also aus Rom. 15 seine Notiz herleitet. Wie dem nun auch sei, jedenfalls ist aber nicht nachzuweisen, dass diese Väter bei ihren Aussagen die Clemensstelle nicht auf Spanien bezogen, sondern anders ausgelegt haben, — vielmehr sind ihre Aussagen derart, dass sie entweder Unbekanntschaft mit der Clemensstelle voraussetzen oder doch die Beurteilung derselben offen lassen. Ich bleibe daher zunächst nur bei diesem einen Resultat stehen, dass der Clemensbrief keinen so directen Hinweis auf die Spanienreise bietet, dass er der Folgezeit als Quelle für Annahme derselben als einer geschichtlichen Thatsache hat gelten können.

Die citierte Stelle ist aber neuerdings noch in anderer Weise angegriffen worden. In seiner Inaugural-Dissertation über die dogmatischen Schriften und die Briefe des Faustus v. Reji (Naumburg a. S. 1897) These 10 hat W. Bergmann § 7 der Clemensstelle für interpoliert erklärt. Allerdings hat Spitta bereits 1893 bemerkt: „Dagegen ist es immerhin auffallend, dass man, soviel ich weiss, noch nicht den Vorschlag gemacht hat, v. 7 als Interpolation zu streichen; auf diese Weise würde man jedenfalls der Nöte ledig, die diese Worte bis jetzt bereiten; kann nun davon im Ernst nicht die Rede sein etc.[1])." Trotz dieser Aeusserung kann ich mich der Einsicht nicht verschliessen, dass sehr bedeutsame Momente für die These sprechen[2]). Vor allem ist zu beachten, dass § 4, der von Petrus handelt, und § 5 f. durchaus parallel gebaute Sätze enthalten, die in ganz analoge Schlusswendungen auslaufen. Dass aber dann die Aussage über Paulus in § 7 noch einmal aufgenommen wird, ist zum mindesten auffallend, zumal dieser § 7 nicht wesentlich Neues im Verhältnis zum Vorhergehenden bietet. Dazu kommt ferner die Ausdrucksweise selbst, besonders der Ausdruck τέρμα τῆς δύσεως, der aus der Feder des Clemens mir durchaus gezwungen und geschraubt erscheint; warum sagt er nicht einfach Spanien (oder meinethalben Rom, wenn er das meint). Aus der Feder eines Interpolators ist er dagegen gut verständlich, wie gleich zu zeigen sein wird.

1) Urchr. I, 52.

2) Vgl. meine Anzeige von Steinmetz, Gefangenschaft, in Mitt. u. Nachr. für d. ev. Kirche Russl. 1898, 447.

Anstoss bereitet auch der Ausdruck εἰς ἅγιον τόπον ἐπορεύθη. Dazu kommt noch das Schweigen der späteren Väter über diesen Vers, das soviel Schwierigkeiten bereitet hat. So will ich denn diesen „schlimmsten" Fall annehmen und zugestehen, dass § 7 eine Interpolation ist.

Haben wir es nun aber hier mit einer Interpolation zu thun, so gewinnt die Stelle einen ganz anderen Wert für uns. Die Annahme einer Interpolation verringert den Wert der Clemensstelle nicht nur nicht, sondern vergrössert ihn.

Erstens bleibt im nicht angefochtenen Teil der Stelle ein bedeutsamer Ausdruck stehen. Clemens sagt, Paulus habe 7 mal Ketten getragen. Dieser Ausdruck — es ist zu beachten, dass da ἑπτάκις steht, nicht πολλάκις — weist darauf, dass Clemens über selbständige Quellen (einerlei, ob mündlicher oder schriftlicher Art) verfügte, denen er seine Kenntnis des Lebens Pauli entnahm, denn alle Versuche, dieses ἑπτάκις auf uns aus den Acten bekannte Gefangenschaften Pauli zu deuten, sind mehr amüsant in ihrem Bemühen die gegebene Zahl herauszurechnen als nur entfernt zum Ziele kommend [1]). Anderseits ist die Interpolation ein Beweis dafür, dass in alter Zeit — alle Codices, sowohl der griechische Text im Cod. Alex., wie die lateinische Uebersetzung im Cod. Florinensis (saec. XI), die nach Harnack schon im II Jahrhundert entstanden ist, enthalten bereits die Interpolation — eine solche Kunde von den letzten Lebensschicksalen Pauli vorhanden war, eine Kunde die nicht nur dem Clemens Romanus bekannt war (vgl. den 1. Punkt), sondern auch anderen, so dem Interpolator, der mithin diese Kenntnis nicht Clemens Romanus verdankt, sondern hierin von ihm unabhängig ist. Ja, noch mehr, die Interpolation beweist, dass in alter Zeit die Kunde des Clemens von der siebenmaligen Gefangenschaft des Paulus nicht bezogen worden ist auf uns bekannte Gefangenschaften des Apostels, sondern auf etwas anderes. Der Interpolator will auf Grund selbständiger Kenntnis hier etwas über die Aussage des Clemens Hinausgehendes einfügen und thut das in engster Anlehnung an den ihm vorliegenden Clemenstext. Wegen des parallelen Baues von § 4 und 5 f. fügt er seine neue Aussage nicht in § 6 ein, sondern construiert einen neuen Satz, durchaus parallel dem vorigen. In § 6 war die Ausdehnung des Missionsgebietes Pauli umschrieben durch den Ausdruck ἐν τῇ ἀνατολῇ

1) Vgl. Zahn, Einl. I, 446.

καὶ ἐν τῇ δύσει, was unmöglich anders denn als geographischer Begriff gefasst werden kann. Diese Aussage will der Interpolator überbieten, indem er den einen Teil derselben durch seinen Ausdruck modificiert. Wenn er nämlich in engster Anlehnung an die von Clemens gebrauchte Ortsbestimmung sagt, Paulus sei εἰς τὸ τέρμα τῆς δύσεως gelangt, so ist klar, 1) dass auch dieser Ausdruck nur geographisch gefasst werden kann, sodann aber auch 2) dass er mehr zur Aussage bringen muss als der voranstehende ἐν τῇ δύσει, wenn anders die Interpolation erklärlich werden soll. Kann er aus diesem Grunde somit nicht auf Rom bezogen werden, sondern nur auf Spanien, so stellt sich die Kenntnis des Interpolators als eine neue neben die der Leser der Pastoralbriefe und des Clemens. Erstere wissen um eine uns unbekannte Orientreise, letzterer um uns unbekannte Gefangenschaft Pauli, der Interpolator um eine spanische Reise.

Das Vorhandensein der letztgenannten Tradition bestätigen noch andere altkirchliche Zeugnisse [1]), besonders das des Canon Muratori. Es ist hier nicht der Ort, die Auslegung der umstrittenen Sätze dieses Schriftstücks zu prüfen und zu untersuchen, ob der Verfasser dem Lucas Kenntnis einer spanischen Reise zuschreibt oder nicht. Mag auch sogar Wieseler im Recht sein mit seiner allerdings wenig überzeugenden Behauptung, dass der Verfasser des Canon Muratori die Geschichtlichkeit der spanischen Reise Pauli leugne [2]), eins steht jedenfalls fest: dem Verfasser des C. M. ist das Vorhandensein einer solchen Tradition bekannt und zwar einer Tradition nicht sowohl über eine Befreiung des Apostels aus der römischen Gefangenschaft, sondern über eine Reise desselben nach Spanien. Mit Recht macht Spitta [3]) darauf aufmerksam, dass der Verfasser mit der passio Petri nicht den Tod Pauli in Parallele stellt, was nicht nur an sich, sondern auch angesichts des Schlusses der Acten besonders auffällt, sondern die profectio Pauli nach Spanien. Somit hat ihm also in der That eine ganz bestimmte Tradition vorgelegen.

Das Vorhandensein einer solchen Tradition ist auch noch anderweitig bezeugt und zwar durch die apocryphen Apostelgeschichten, sowohl die gnostischen Petrusacten als auch die von

1) Die spanische Reise Pauli wird bei vielen kirchlichen Schriftstellern einfach als geschichtliche Thatsache erwähnt; vgl. die Aufzählung der Stellen bei Lipsius, Apokryphe Apostelgeschichten II (1887) 242 n. 1.

2) SK. 1847, 823.

3) Urchr. I, 63.

ihnen gänzlich verschiedenen Paulusacten, Schriften, welche dem Mur. Fragmentisten höchst wahrscheinlich als Quelle gedient haben [1]), wodurch der ausserkanonische Character dieser Tradition festgestellt erscheint [2]). Aber eben diesen ausserkanonischen Character der Tradition hat man bestritten, wo man angesichts der altkirchlichen Zeugnisse ihr Vorhandensein länger nicht bestreiten konnte. Die Tradition über eine doppelte römische Gefangenschaft hat man aus II Tim. 4, 16 herzuleiten versucht, die Tradition über die spanische Reise, welche die doppelte römische Gefangenschaft voraussetzt, aus Rom. 15.

Für die erstere Meinung scheint allerdings bei Eusebius ein urkundliches Zeugnis vorzuliegen. In seiner Kirchengeschichte II, 22 berichtet Eusebius, dass nach der Tradition (λόγος ἔχει, sagt er) Paulus zum zweiten Male in römische Gefangenschaft geraten sei, aus welcher er sodann den II Tim. geschrieben. Zum Beweise dessen führt er Stellen aus diesem Brief an und besonders 4, 16 ff., diese Stelle so auslegend, wie oben als berechtigt anerkannt wurde. Nun ist aber eine solche Beziehung von II Tim. 4 auf eine zweite römische Gefangenschaft weder vor noch nach Eusebius bekannt, somit erscheint es doch zum mindesten sehr fraglich, dass Eusebius durch diese Stelle zu seiner Ansicht gebracht worden sein sollte. Im Gegenteil, gerade der Umstand, dass er sich veranlasst sieht, die zweite römische Gefangenschaft exegetisch zu begründen, ist ein Beweis dafür, dass er eine Tradition über dieselbe vorfand. Mag also auch Weiss Recht haben, wenn er urteilt, Eusebius sei wohl über die Wahrheit der Ueberlieferung nicht ganz sicher gewesen, sonst würde er keine weitere Beweisführung versucht haben [3]), so kann das doch nur die Unkenntnis des Eusebius bekunden, nicht aber das Nichtvorhandensein einer solchen Tradition.

Dass diese Tradition in der That nicht aus II Tim. entstanden ist, beweisen die alten Unterschriften der Pastoralbriefe in der Peschittho und den Codd. A und L. Während hier nämlich II Tim. aus Rom datiert ist und Titus aus Nicopolis, Angaben, welche deutlich den Briefen selbst entlehnt sind, steht unter I Tim. die Angabe: ἐκ Λαοδικείας. Der Brief selbst weist nirgends auf Laodicea hin, eine Beziehung des Timotheus zu Laodicea ist im

1) Gegen Lipsius, Apokr. Apg. II, 242 n. vgl. Zahn, Gesch. des Kanons II, 844 n. 1. und Spitta, Urchr. I, 64. 69 f.

2) Ueber diese, wie über die kathol. Versionen vgl. bes. Spitta, Urchr. I, 64 ff.

3) Comm. zu Past. ^{5}1885, 57.

N. T. überhaupt nicht zu finden, Paulus selbst ist an diesem Orte nicht gewesen, — all das legt die Vermutung nahe, dass man eine Ahnung von einer Reise Pauli gehabt, welche Laodicea berührt hat, eine Kenntnis, die nicht den Pastoralbriefen und überhaupt nicht dem N. T. entnommen ist.

Ebensowenig kann Rom. 15 der Urquell der Tradition über die spanische Reise sein [1]). Es ist vor allem zu beachten, dass der Inhalt der Tradition sich keineswegs auf eine Spanienreise des Apostels beschränkt, dass daneben auch eine neue Orientreise bezeugt ist, und über diese doppelte neue Missionsreise liegen voneinander unabhängige Zeugnisse vor, die sich gegenseitig gut ergänzen. Die Kenntnis der ersten christlichen Jahrhunderte über die letzte Lebensarbeit des Paulus übersteigt also unsere Kenntnis nach zwei Seiten. Diese Kenntnis aus den paulinischen Briefen selbst abzuleiten ist unmöglich, denn die Pastoralbriefe sind ja, wie zugestanden wurde, unecht und setzen somit diese Kenntnis ja schon voraus, und Rom. 15, 24. 28 redet ja doch nur von dem Wunsche Pauli nach Spanien zu gehen und bietet somit keinen Anlass zur Erdichtung einer Missionswirksamkeit im Osten.

Sodann ist in der That zu beachten, dass in der Erzählung der gnostischen Petrusacten von der Spanienreise Pauli Rom. 15 durchaus nicht nachklingt, sofern die Reise nicht als Ausführung eines längst gefassten Vorsatzes, sondern als Ausführung einer unmittelbar vorher ihm gewordenen göttlichen Offenbarung berichtet wird. Dazu kommt, dass grade auch wegen v. 24 und 28 Rom. 15 kritisch angefochten wird oder doch wenigstens diese Verse für unecht erklärt werden. Ist es an dem, dann wäre die Interpolation derselben nur ein starker Beweis dafür, dass die Tradition über die spanische Reise einen geschichtlichen Untergrund hat, denn nur die Thatsächlichkeit bzw. Möglichkeit ihrer Ausführung konnte eine derartige Interpolation zur Folge haben.

Für die Entstehung einer Tradition über eine neue Orientwirksamkeit können daher die Notizen Pauli in Phil. und Phm. betreffs einer Wiederholung seines Besuchs im Orient ebensowenig Anlass geboten haben wie Rom. 15 betreffs einer spanischen Reise. Eine solche Zusammenstückelung aus einzelnen verstreuten Stellen, die überdies schlechtweg nur die Richtung angeben, aber jeden Details entbehren, ist schon an sich völlig unglaubwürdig. Ausserdem

1) Gegen Weizsäcker, Ap. Zeitalter. 473.
2) Spitta, Urchr. I, 66.
3) Lipsius, Hndcomm. ²II, 2, 197 f.

ist weder dem römischen Bischof Clemens noch der römischen Gemeinde zuzutrauen, dass sie so bald nach dem Tode des Apostels keinerlei gewisse Kunde darüber besessen haben sollten, ob er nach seiner ersten Ankunft daselbst den Tod erlitten hat oder zuvor erst noch einmal aus ihrer Stadt abwesend gewesen ist, so dass sie nur auf jene Notizen angewiesen waren bzw. eine auf Grund dieser Notizen entstandene Tradition nicht richtig zu beurteilen imstande gewesen wären. Wenn irgendwo, so muss man in Rom über den Lebensausgang des Paulus orientiert gewesen sein, — und dass dieses thatsächlich der Fall war, beweist die Clemensstelle (auch § 6 allein), — zumal gerade der in Rom geschriebene Philipperbrief wie der nach Rom gerichtete Römerbrief Reisepläne des Apostels aufweisen, die mit der Tradition übereinstimmen. Und mag die Tradition selbst im Recht sein oder nicht, wenn sie von einer Ausführung dieser Reisepläne weiss, so ist doch schon ihr blosses Vorhandensein, ihre Entstehung nur denkbar und möglich, wenn man von einem Zeitraum im Leben Pauli wusste, innerhalb dessen die Reisepläne hätten ausgeführt worden sein können.

Nimmt man diese Momente zusammen, so wird man nicht umhin können zuzugestehen, dass die Annahme einer Ausführung dieser Reisepläne, richtiger einer Befreiung Pauli aus der römischen Gefangenschaft nicht in der Luft schwebt, sondern sich auf gute geschichtliche Zeugnisse stützt. Die Anerkennung dessen veranlasst Zahn[1]), die gegenteilige Meinung von einer nur einmaligen Gefangenschaft Pauli in Rom lediglich eine Hypothese zu nennen, welche starke geschichtliche Zeugnisse gegen sich und nicht einmal Wahrscheinlichkeitsgründe für sich hat. So hat sich das Blatt gewandt!

Dieser Stellung gegenüber ist nun des öfteren behauptet worden, die Tradition von einer doppelten Gefangenschaft sei erst seit dem Ende des 2. Jahrhunderts nachweisbar und ihr stehe eine ältere gegenüber, vertreten durch Irenaeus, Tertullian, Origenes u. a. kirchliche Zeugen. Dass die genannte Tradition nicht erst seit dem Ende des 2. Jahrhunderts nachweisbar ist, sondern spätestens dem ersten Anfang desselben angehört, beweist das Clemenszeugnis im Zusammenhalt mit den Pastoralbriefen, die — auch im Fall ihrer Unechtheit — nicht jünger als die ersten Decennien des 2. Jahrhunderts sein können[2]). Und was das angebliche kirchliche Zeugnis für die ältere Tradition betrifft — eine

1) Einl. I, 435 f.
2) Harnack setzt sie zwischen 90–110, vgl. Chronol. 480 f.

Einzelprüfung würde hier zu weit führen[1]) — so ist ja allerdings richtig, dass die Mehrzahl dieser Zeugen einer spanischen Reise Pauli keine Erwähnung thun, aber dass diese ihnen unbekannt ist, und dass sie auch von einer Befreiung aus der römischen Gefangenschaft nichts wissen, lässt sich stringent nicht nachweisen. Ja, Credner hatte vollkommen Recht, wenn er schon 1836 das Zeugnis der ältesten Kirche so zusammenfasste: „Ueberhaupt findet sich während der ersten vier Jahrhunderte auch nicht eine Spur von der Annahme, Paulus sei gegen Westen nicht über Rom hinausgekommen und habe zu derselben Zeit, mit welcher die Apostelgeschichte schliesst, sein Leben beschlossen[2])."

Doch wie dem auch sei, jedenfalls ist als erwiesen zu betrachten, dass directe Zeugnisse für eine doppelte Gefangenschaft sprechen, gegen eine solche directe Zeugnisse nicht anzuführen sind.

III.

Und doch ist die spätere Zeit in völliger Unkenntnis über dieselbe, ja, es ist ihr eine feststehende Thatsache, dass Paulus zu gleicher Zeit mit Petrus in der neronischen Verfolgung den Tod erlitten, also a. 64, d. h. ungefähr — so wird gewöhnlich als feststehend angenommen — zwei Jahre nach seiner Ankunft in Rom. Und da nun Lucas Act. 28, 30 von einem zweijährigen Aufenthalt Pauli in Rom redet, so hält man für erwiesen, dass Lucas diesen Zeitraum nur nenne, weil er von dem darauf eingetretenen Tode Pauli gewusst habe. So fungiert der seltsam abgerissene Schluss der Acten stetig als eine Hauptinstanz gegen die Annahme einer zweimaligen römischen Gefangenschaft Pauli[3]).

Dass Lucas den Tod Pauli nicht nennt, etwa um seinem Werk nicht einen solchen disharmonischen Ausklang zu geben oder aus irgend einem anderen Grunde, kann jedoch als Instanz für die Richtigkeit des Jahres 64 als des Todesdatums Pauli und somit als Instanz gegen seine Befreiung nicht angeführt werden[4]). Denn dass der Verfasser der Acten den Tod hätte nennen müssen, wenn er von ihm gewusst, dass er nach Ablauf der διετία eingetreten, ist eine jeglicher Beweiskraft bare Behauptung. „Müssen ist nicht

1) Ich verweise auf die gründliche Untersuchung Spitta's, Urchr. I, 85ff.

2) Einl. 821.

3) Vgl Overbeck in De Wette's Commentar zu Act. ⁴1870. 482 ff. v. Soden, Past. im Handcomm. ²III, 1, 163. Erbes, Todestage 53.

4) Vgl. gegen Overbeck: K. Schmidt, die Apostelgeschichte unter dem Hauptgesichtspunkte ihrer Glaubwürdigkeit. I 1882. 206 ff.

eine Kategorie des Historikers, sondern des Dogmatikers [1])." Warum der Bericht hier abbricht und über das Folgende schweigt, wird man immer nur vermuten, aber nie mit Sicherheit feststellen können. Mit solchen argumentis e silentio ist nun einmal schlechterdings nichts anzufangen.

Wie es sich daher nun auch mit dem abgerissenen Schluss der Acten verhalten möge [2]), als sichere Kenntnis des Lucas und damit als feststehende historische Thatsache können wir aus seinem Bericht nur entnehmen, dass Paulus nicht länger als 2 Jahre in der Act. 28 genannten römischen Gefangenschaft geblieben ist. Was dann geschehen ist, wird nicht hieraus, sondern nur aus anderen Quellen zu erschliessen sein.

Nun haben wir gesehen, dass vieles uns auf eine weitere Wirksamkeit Pauli weist. Gegen eine solche und für seinen Tod gleich nach Ablauf der διετία des Lucas spricht ausschliesslich das spätere Zeugnis der römischen Kirche von dem gleichzeitigen Märtyrertode des Petrus und Paulus in der neronischen Verfolgung. Diese Ansicht ist so wenig eine alteingewurzelte, dass Papst Gelasius I (492—96), der zuerst die spanische Reise Pauli offen ablehnt, sich ausserdem direct noch veranlasst sieht, die gegenteilige Ansicht von deren Geschichtlichkeit als häretisches Geschwätz („ut haeretici garriunt") zu bekämpfen, und solches thut er im Interesse der Gleichzeitigkeit des Martyriums der beiden Apostelfürsten [3]). Er bezeugt damit zugleich wider Willen die Stärke jener Tradition und seine eigne Tendenziosität. Spitta und andere haben gut erklärt, wie die Tendenz des römischen Stuhls, welche dahin gravitierte, nicht nur die gleichzeitige Wirksamkeit der beiden Apostelhäupter bis zu ihrem gleichzeitigen Ende für Rom in Anspruch zu nehmen, sondern auch für das Abendland keine anderen Missionare gelten zu lassen als die von Petrus und seinen Nachfolgern ordinierten Priester, wie das Innocenz I (ep. 25, 2) direct ausspricht, — wie diese Tendenz des römischen Stuhles die Schuld an dem Aussterben jener Tradition trägt [4]). Prüft man aber die jüngere Tradition Roms auf ihre Güte, so erweist sie

1) Haussleiter in ThLbl. 1898, 146.

2) Es wird weiter unten noch Gelegenheit sein, auf ihn zurückzukommen.

3) „Uno tempore uno eodemque die gloriosa morte cum Petro in urbe Roma sub Caesare Nerone agonizans coronatus est." Decretum de libris recipiendis et non recip. Mansi, Acta VIII, 157.

4) Vgl. Spitta, Urchr. I, 101 ff.

sich leicht als ein künstliches Product späterer Zeit, für das geschichtliche Gründe sich nicht anführen lassen.

Dass Paulus zugleich mit Petrus in Rom gewirkt hat, lässt sich aus ersten Quellen nicht nachweisen. Keiner der Briefe Pauli, auch nicht die Pastoralbriefe, deren Verfasser von einer gemeinsamen Wirksamkeit oder doch gleichzeitigen Anwesenheit der beiden Apostel in Rom gewusst haben muss, wenn sie thatsächlich war, enthalten auch nur die leiseste Andeutung, ebensowenig die älteste kirchliche Litteratur.

Und dass Paulus gleich Petrus [1]) ein Opfer der neronischen Verfolgung geworden ist, ist schon an sich zweifelhaft, erstlich deshalb weil nach derselben römischen Tradition Paulus nicht gleich Petrus dem schimpflichen Kreuzigungstode unterzogen, sondern seines römischen Bürgerrechts wegen mit dem Schwert enthauptet worden ist [2]), was auch für eine ordnungsmässige Verurteilung auf Grund einer Processverhandlung spricht. Sollte wirklich der Sturm der Christenverfolgung das römische Bürgerrecht eines der Häupter der verhassten Christengemeinde respectiert haben? das ist so unwahrscheinlich wie möglich [3]). Dass aber eine geordnete Processverhandlung thatsächlich stattgefunden hat u. somit die Tradition von der Enthauptung Pauli keineswegs eine „Sage" ist, welche „mit zu den exegetischen Schlüssen gehört, die lediglich auf Angaben der Apostelgeschichte vom römischen Bürgerrecht gebaut sind," wie Holtzmann [4]) ohne Beweis behauptet, beweist der Schreiber von II Tim. 4, 16, mag man das ἐν τῇ πρώτῃ ἀπολογίᾳ beziehen, auf welchen Process man will.

Gegen die Gleichzeitigkeit des Martyriums der beiden Apostel spricht ferner, dass die römische Tradition den Paulus nicht gleich Petrus auf dem Vatican, der Stätte der neronischen Christenverfolgung a. 64, sondern an der Via Ostiensis den Tod erleiden lässt [5]). Diese Tradition ist sehr bemerkenswert. Sehr richtig bemerkt Lipsius [6]): „Grade der Umstand, dass der Tod des

1) Dass letzterer in der That in der neronischen Verfolgung 64 den Tod erlitten hat, ist wohl kaum zu bezweifeln. Vgl. hierüber Zahn, Einl. II (1899), 21 ff.

2) So seit Tertullian, De praescript. haer. 36. Scorp. 15. vgl. Zahn, Einl. I, 450 ff.

3) Gegen Lipsius, Apokr. Ap. G. II, 66.

4) Past. 45.

5) Euseb. Kirch. Gesch. II, 25. Vgl. hierüber Genaueres bei Zahn, Einl. I, 453 ff. und Erbes, Todestage 67 ff.

6) Apokr. Ap. G. II, 66.

Paulus nicht, wie man bei freier Sagenbildung erwarten sollte, ebenfalls auf den vaticanischen Hügel verlegt wird, begünstigt die Annahme, dass wir es hier wirklich mit einer echten geschichtlichen Erinnerung zu thun haben."

Machen schon diese Umstände es unwahrscheinlich, dass Paulus a. 64 ein Opfer der neronischen Verfolgung geworden ist, so wird dieses nur bestätigt durch das, was wir auf Grund chronologischer Daten festzustellen noch imstande sind.

Nach dem Vorgang Früherer[1]) ist neuerdings Harnack[2]) wieder für die Richtigkeit der Chronologie des Eusebius eingetreten, nach welcher Festus ca. a. 55 Nachfolger des Felix geworden ist, sodass Paulus also spätestens a. 56 nach Rom gekommen ist. Dann würde die διετία des Lucas bereits a. 58 abgelaufen sein. Vorausgesetzt die Richtigkeit der Angabe, dass Paulus in der neronischen Verfolgung gefallen ist — und ob diese Angabe nicht im wesentlichen der Wahrheit wenigstens nahekommt, wird weiter unten noch zu prüfen sein —, bleibt bis zu derselben noch ein so langer Zeitraum, dass eine Irrung des Lucas ausgeschlossen ist und eine Befreiung Pauli aus der römischen Gefangenschaft mehr als wahrscheinlich gemacht wird.

Aber auch wenn Harnack im Unrecht ist[3]) und diejenigen Recht haben, die an der gewöhnlichen Chronologie festhalten[4]), so ist die διετία zwischen der Ankunft des Paulus in Rom und der neronischen Verfolgung nur schwer herauszurechnen.

Als das allerspäteste Datum für die Abberufung des Felix ist nämlich der Sommer 61 festzustellen. Wenn auch gegen dieses Datum noch vieles spricht, so will ich es doch zunächst als das richtige acceptieren. Paulus ist dann spätestens im Frühjahr 62 in Rom eingetroffen, und das Ende der διετία fällt dann in das Frühjahr 64. Dieses ist nun allerdings das Jahr der neronischen Verfolgung. Aber der Brand Roms, welcher den Anlass zu derselben gab, begann erst in der Nacht vom 18. auf den 19. Juli, dauerte 6 Tage, brach nachher noch einmal aus. Dem Angriff

---

1) Vgl. die Angaben bei Schürer, Gesch. des jüd. Volkes I, 483 f. n. 38, besonders V. Weber, Krit. Gesch. des 9. Cap. des Römerbriefes 1889, 177 ff. und O. Holtzmann, Nt. Zeitgesch. 1895 125 ff.

2) Chronol. 233 ff.

3) Vgl. gegen ihn Schürer, ZWTh. 1898, 21 ff., Erbes, Todestage 17 ff. und die eingehende Prüfung der ganzen chronologischen Berechnung Harnack's von Belser, ThQS. 1898, 353-379.

4) So unter den Neuesten auch Steinmetz, Gefangenschaft 36 ff.

auf die Christen muss nun nach der Darstellung des Tacitus (Ann. XV, 42—44) noch mancherlei vorausgegangen sein, das Zeit in Anspruch nahm; damit stimmt die Nachricht, dass Nero erst zuletzt, als anderes nicht mehr verfing, der Volkswut die Richtung auf die Christen gab (Tac. Ann. XV, 44), sodass diese Verfolgung nicht auf den Sommer, sondern wohl erst auf den Spätherbst des Jahres 64 anzusetzen sein wird [1]). Nun ist ja immerhin möglich, dass der Process des Paulus sich vom Frühjahr 64 bis zum Ende des Jahres hingezogen habe und dass durch den Ausbruch der Verfolgung ihm ein so tragisches Ende gegeben worden ist. Unwahrscheinlich bleibt aber diese Berechnung doch insofern, als das, was über den Process laut II Tim. bekannt war, von vornherein ein für Paulus ungünstiges Ende desselben voraussehen liess, also diese Wendung nicht erst durch die Christenverfolgung gegeben wurde. Erfolgt nun der Tod Pauli durch eine den Gesetzen und geordnetem Strafverfahren entsprechende Hinrichtung durch das Schwert, so ist das ein Beweis, dass er nicht in den Sturm der Christenverfolgung fallen kann, denn der Gefangene und laut des Ganges des Processes dem Tode geweihte Christ hatte doch wahrlich durch sein römisches Bürgerrecht nicht soviel Schutz, dass er dadurch im Gefängnis bewahrt worden sein sollte, während draussen gegen seine Glaubensgenossen von der Obrigkeit geordnete Ausrottung wütete, — bewahrt, um erst nachträglich oder gar während der Verfolgung ordnungsmässige Hinrichtung an ganz anderer Stätte zu erfahren. Vielmehr herrschten schrankenloseste Willkür und rücksichtslosester Rechtsbruch. Dass es in der That an dem war, dafür ist uns in Tac. Ann. XV, 44 ein urkundliches Zeugnis aufbewahrt. Tacitus, der durch den Wortlaut seines Berichtes gegen jeden Verdacht der Voreingenommenheit für die Christen geschützt ist, schildert dennoch diese Verfolgung als ein brutales Würgen und Morden, das alles Recht und alle Menschlichkeit gegen sich hatte, ja, er empfindet sogar Mitleid und Teilnahme für die Unglücklichen, die „non utilitate publica sed in saevitiam unius absumerentur.“ [2]) Entweder ist also Paulus bereits vor Ausbruch der Verfolgung hingerichtet worden [3])

1) Vgl. auch Zahn, Einl. I, 445 n. 5. Zu diesem Resultat kommt, wie ich nachträglich ersehe, auch Belser, ThQS. 1898, 373, der den Beginn der Verfolgung auf Grund der Angaben des Tacitus „höchstens (d. h. frühestens) im October 64“ ansetzt.

2) Vgl. Belser, ThQS. 1898 375.

3) So Wieseler, Chronologie des ap. Zeitalters 1848, 545 und neuerdings Erbes, Todestage 53 ff.

oder sein Process war während der Christenverfolgung noch nicht im Gange.

Dazu kommt, dass die Annahme des Jahres 62 für Pauli Deportation nach Rom einzig veranlasst ist durch das Bestreben, das Ende der διετία in das Jahr 64 verlegen und so die Angabe des Lucas mit der Tradition in Einklang bringen zu können. Gegen das Jahr 62 als Jahr der Deportation sprechen aber auch schon so gewichtige chronologische Gründe, dass dieses Datum mehr als zweifelhaft ist. Ist Festus erst im Sommer 61 nach Palaestina gekommen, so bleibt für seine Procuratur nur ein einziges Jahr, denn beim Laubhüttenfest 62 finden wir bereits Albinus als Procurator in Judaea, eine Angabe, gegen die schlechterdings nichts einzuwenden ist[1]). Und in diesem einen Jahre sollte alles das geschehen sein, was wir aus der Zeit der Procuratur des Festus wissen! Das ist unwahrscheinlich, wenn allerdings auch nicht schlechtweg unmöglich[2]). Ausserdem sprechen, abgesehen hiervon, noch eine ganze Reihe chronologischer Gründe dafür, dass Felix schon a. 60 abberufen worden ist[3]), wofür als das Wahrscheinlichste sich auch Schürer entscheidet[4]).

Anderseits bleibt noch durchaus ebenso unsicher, ob überhaupt das Jahr 64, das Jahr der neronischen Verfolgung, als das Todesjahr des Paulus zu gelten hat. Eine so feststehende Thatsache, wie Harnack meint, ist das keineswegs, nur dass Paulus unter Nero gestorben ist, steht ausser allem Zweifel.

Aber wenn Eusebius seinen Tod in das Jahr 67 verlegt und zugleich in die neronische Verfolgung[5]), so ist — trotz aller Zeugnisse für die Gleichzeitigkeit des Martyriums der beiden Apostelhäupter — diese Angabe gerade ihrer Incongruenz wegen sehr beachtenswert. Dass ein Mann, der von dem Tode Pauli unter Nero wusste, ihn in die Zeit der Christenverfolgung verlegt, ist leicht verständlich. Wenn er aber für diese sodann eine völlig abweichende Zahl angiebt, so ist kaum mit Harnack anzunehmen, dass das bloss aus tendenziöser Berechnung geschehen sei, sondern seine Angabe muss sich auf eine Quelle stützen[6]), der zu misstrauen er keinen Grund hatte oder die zu corrigieren

1) Vgl. Schürer, Gesch. I, 488 n. 47 und Harnack, Chronol. 234.
2) Vgl. hierzu Erbes, Todestage 22 ff.
3) Vgl. Wieseler, Chronol. 66 ff. und Erbes a. a. O.
4) Gesch. I, 485 n.
5) Chron. ed. Schöne p. 156 f.
6) Vgl. Erbes, Todestage 1 ff.

er wegen mangelnder besserer Kenntnis nicht imstande war. Ausserdem bleibt aber fraglich, ob er überhaupt das Martyrium der beiden Apostel in die neronische Verfolgung des Jahres 64 verlegt. Diese Meinung hat vielmehr erst Hieronymus veranlasst. Nach der armenischen Version lautet nämlich die betreffende Stelle bei Eusebius: „Nero super omnia delicta primus persecutiones in Christianos excitavit, sub quo Petrus et Paulus apostoli Romae martyrium passi sunt." Erst Hieronymus hat der Aussage des Eusebius den, wie er glaubte, deutlicheren Wortlaut gegeben: Primus Nero super omnia scelera sua persecutionem in Christianos fecit, in qua Petrus et Paulus gloriose Romae occubuerunt. Aus dem Wortlaut des Armeniers geht, im Gegensatz zu der directen Aussage bei Hieronymus, nur hervor, 1) dass Nero der erste gewesen sei, der die Christen verfolgt habe, und zwar scheint hier von mehreren Verfolgungen (persecutiones cf. Sueton. Nero 16) die Rede zu sein, und 2) dass unter Nero's Regierung die beiden Apostel das Martyrium erlitten haben, — nicht aber, dass sie in der einen Verfolgung des Jahres 64 gefallen seien.

Dass Petrus in der That Opfer dieser Verfolgung geworden ist, macht schon das bei Eusebius (hist. eccl. II, 25) aufbewahrte Zeugnis des römischen Presbyters Gaius (um 200), das später oft wiederholt worden ist, in hohem Grade wahrscheinlich, dass nämlich die Stätte des Martyriums[1]) des einen Apostels auf dem Vatican zu finden sei, während die des anderen an der Ostiensischen Strasse. Diese Ueberlieferung ist, wie schon Wieseler[2]) richtig bemerkt, um so wichtiger, als die Jahreszahl einer Hinrichtung eher vergessen werden konnte als der Ort, wo dieselbe vollzogen wurde. Laut Tac. Ann. XV, 44 fand die neronische Christenverfolgung in den Gärten Nero's und dem dortigen Circus statt, diese aber lagen grade auf dem Vatican[3]). Ist nun aus der Verschiedenheit der Stätte und der Art der Hinrichtung zu folgern, dass Petrus und Paulus nicht gleichzeitig, also Paulus nicht in der Verfolgung von 64 das Martyrium erlitten, und setzt doch Eusebius in seiner Angabe den Tod beider Apostel unter Nero an und in

1) So Hofmann N. T. V, 10; Lipsius, Apokr. Apg. II, 1, 21; Erbes, Todestage 67 ff.; nach anderen das Grab, vgl. Zahn, Einl. I, 455 f. Der Text lautet: ἐγὼ δὲ τὰ τρόπαια τῶν ἀποστόλων ἔχω δεῖξαι· ἐὰν γὰρ θελήσῃς ἀπελθεῖν ἐπὶ τὸ Βατικανὸν ἢ ἐπὶ τὴν ὁδὸν τὴν Ὡστίαν εὑρήσεις τὰ τρόπαια τῶν ταύτην ἱδρυσαμένων τὴν ἐκκλησίαν.

2) Chronolog. d. ap. Z. 545.

3) Vgl. Bunsen, Beschreibung der Stadt Rom II, 1, 13 ff.

Beziehung zu dessen Christenverfolgungen, so ist des weiteren zu folgern, dass auch der Tod des Paulus nicht allzuweit von dem des Petrus liegen muss und wohl auch in einer Beziehung zu der Verfolgung von 64 steht. Es bleibt nur die Frage, ob er vor oder hinter die Verfolgung fällt.

Ist das Erstere der Fall, dann ist Paulus nicht später als gleich nach Ablauf der διετία hingerichtet worden, also nicht mehr aus der römischen Gefangenschaft freigekommen, es sei denn, dass man die von Harnack vertretene Chronologie (vgl. oben) acceptiert. In diesem Falle erheischt dann aber auch die weitere Frage noch eine Beantwortung, wie es gekommen sei, dass der einmal freigesprochene Apostel zum zweiten Mal in Haft genommen wird und dieses Mal sein Process eine so ganz andere Wendung nimmt. Eben dieses veranlasst Erbes[1]), der jene Chronologie ablehnt, die Freiwerdung des Apostels und einen zweiten Process zu leugnen. Er kommt aber dennoch zu dem Resultat, dass Paulus vor Ausbruch der Verfolgung hingerichtet worden sei und zwar am 22. Febr. 63. Nach seiner Berechnung ist nämlich Felix im Sommer 60 abberufen und somit Paulus im Herbst dieses Jahres nach Rom abgefertigt worden. Er rechnet weiter — freilich mit einiger Mühe — die Ankunft Pauli in Rom auf den 12. Febr. 61 heraus. Genau 2 Jahre später sei ihm dann sein Urteil gesprochen worden, bis zu dessen Vollstreckung dann noch die laut Senatsbeschluss nach Tac. Ann. III, 51 und Sueton. Tib. 75 üblichen 10 Tage verflossen, und so gelangt er grade zu dem durch die alte kirchliche Tradition genannten Datum 22. Febr.[2]). Ich will diese Berechnung des Tages gelten lassen.

Wie steht es aber mit dem Jahre? Ist Paulus am 22. Febr. 63 hingerichtet worden, so umfasst die διετία des Lucas mathematisch genau 2 Jahre: vom 12. Febr. 61 bis zum 12. Febr. 63. Das wäre ein seltsamer Zufall! Dann möchte ich aber vor allem Erbes seine eigne Frage stellen: wie kam es, dass der Process des Paulus, der nach dem Bericht der Acten, ebenso wie nach dem, was Phil. erkennen lässt, einen für den Angeklagten durchaus günstigen Verlauf zu nehmen schien, nicht nur durch 2 Jahre sich hinzog, sondern auch dann plötzlich eine so ungünstige Wendung nahm? Für die Hinrichtung des Paulus gleich nach Ablauf der διετία fungiert auch bei Erbes als Hauptargument doch wieder nur

1) Todestage etc.
2) Vgl. Erbes, Todest. 37 ff.

der abgerissene Schluss der Acten, der ist ihm „Beweis genug[1])." Ja, er liest auch noch mehr heraus: dieser Schluss beweise, dass damals, nämlich Febr. 63, eine Wendung zum Schlimmen eingetreten sei. Wäre nämlich Paulus erst in der Verfolgung Nero's gefallen, also frühestens Aug. 64, d. h. also ganze 18 Monate später, so sei nicht zu begreifen, nicht nur warum, wenn die Wendung zum Schlimmeren damals bereits eingetreten war, er nicht früher hingerichtet worden sei, sondern auch warum Lucas diese doch bekannte Thatsache verschweige, — ergo: „das Schweigen verkündet laut, dass der Apostel nach Ablauf von 2 vollen Jahren endlich vor den Kaiser gestellt und nach förmlich gefälltem Urteilsspruch zum Tode geführt worden ist[2])," also Febr. 63. So gründet sich der ganze Beweis doch nur auf das Schweigen des Lucas, nur auf ein argumentum e silentio. Deshalb kann ich nun Erbes hierin nicht mehr folgen, und auch Wendt, auf dessen Erklärung der Apostelgeschichte vom Jahre 1888[3]) Erbes sich noch berufen konnte, hat diese Ansicht aufgegeben und glaubt in der neuesten Auflage von 1899[4]) für dieses Schweigen keinen anderen Grund finden zu können als die mangelnde Kenntnis des Erzählers, die sich daraus erkläre, dass ihn „seine Hauptquelle nicht weiter führte, als bis zur Hinkunft des Paulus nach Rom, und ihm anderweitige bestimmte Angaben über das Ende des Apostels fehlten." Für das Abbrechen der Quelle sieht Wendt den Grund darin, dass sie bald nach der Ankunft des Paulus in Rom noch unter den frischen Eindrücken der gefahrvollen Winterreise geschrieben war.

Wie es sich damit nun auch verhalten möge, jedenfalls verfügt der Verfasser der Acten in Betreff der Zeitangabe, dass der römische Aufenthalt Pauli 2 Jahre gedauert habe, über eine anderweitige sichere Nachricht. Er muss gewusst haben, dass die Gefangenschaft dann so oder anders ein Ende erreicht hat. Soviel steht fest. Wenn er nun kein Ereignis nennt, durch welches dieses Ende herbeigeführt worden ist, so kann daraus nicht gefolgert werden, dass ihm dasselbe unbekannt gewesen sei, denn es ist nicht denkbar, dass ihm nur die Thatsache des Abschlusses des römischen Aufenthalts Pauli bekannt geworden sein sollte und nicht auch der Umstand, durch welchen dieser Abschluss herbei-

1) Todestage 53.
2) Todestage 53.
3) Meyer's Comm. z. N. T. III. [7]1888. 13.
4) Ebd. [8]1899. 31 f.

geführt wurde. Ist das durch den dann erfolgten Tod Pauli geschehen, so ist es in der That im höchsten Grade verwunderlich, dass der Erzähler ihn nicht nennt, da er ja Kenntnis dieses Umstandes auch bei seinen Lesern voraussetzen musste, denn die zweijährige ungehinderte Wirksamkeit des Paulus in Rom macht gewiss, dass man, wenigstens in dieser Stadt, allgemein um seinen Tod, wenn er damals eingetreten ist, gewusst haben wird. Mag also der Verfasser der Acten für sein Schweigen Gründe gehabt haben, welche er wollte, jedenfalls hätte er durch das Verschweigen der Thatsache des Todes Pauli seine Leser über deren Wirklichkeit nicht täuschen können. Im Gegenteil, er hätte wenigstens einen Hinweis auf den Tod des Apostels nicht vermissen lassen dürfen, wenn er nicht den durch die bisherige Erzählung erzielten Eindruck bei seinen Lesern abschwächen wollte, indem er es ihnen überliess, dem so freudig klingenden Schluss der Acten die demselben so wenig entsprechende Thatsache des elenden Unterganges des Apostels von sich aus hinzuzufügen.

Da nun der Verfasser der Acten, wie oben erwähnt, nicht selbst in Unkenntnis über das Ereignis, welches den Abschluss der διετία herbeiführte, gewesen sein kann, so muss aus seinem Schweigen gefolgert werden, dass seine Kenntnis keine so genügende war, dass er über dieses Ereignis irgend welche Aussagen hätte machen können, die die bisherige Darstellung fortzuführen oder ihr zum Abschluss zu gereichen geeignet gewesen wären. Betreffs eines Todes Pauli ist es möglich, dass dem Verfasser der Acten nur die Thatsache desselben, nicht aber die näheren Umstände, unter denen er erfolgt war, bekannt waren. Dieses ist aber nur denkbar, wenn die Wirren der Christenverfolgung den Tod des Apostels mit Dunkel umhüllt haben, indem etwa Paulus, „der durch seinen Process als ein Hauptverbreiter des Christentums bekannt war und der auch während seiner Haft in Rom Propaganda für dasselbe gemacht hatte," als einer der ersten hingerafft worden ist, „ohne dass die übrigen Christen in Rom je etwas direktes über das Wann und Wo seiner Hinrichtung erfuhren," so dass nur das Eine ihnen festgestanden hat, „dass er dieser Verfolgung zum Opfer gefallen sein musste[1])." Dieses gilt aber nur, wenn die neronische Verfolgung unmittelbar nach Ablauf der διετία ausgebrochen ist, und für eben diese Annahme entscheidet sich Wendt auch consequenterweise[2]). Gegen diese

1) So Wendt a. a. O.
2) A. a. O. 59.

Datierung sprechen nun aber, wie bereits dargelegt, so zwingende Gründe, dass von ihr abzusehen ist und anzuerkennen, dass zwischen dem Ende der διετία und dem Beginn der Verfolgung noch ein Zeitraum liegt. Somit kann der Tod Pauli nicht das Ereignis gewesen sein, das nach Ablauf der zwei Jahre seinem römischen Aufenthalt ein Ende bereitete.

Sehr wohl verständlich wird dagegen das Schweigen des Verfassers der Acten über jenes Ereignis, wenn nicht eine Verurteilung, sondern eine Freisprechung das Ende der διετία herbeigeführt hat. Es sind in diesem Falle neue Reisen des Apostels gefolgt, und entweder war ihm über diese Näheres nicht bekannt, oder er hatte keine Veranlassung über sie zu berichten. War es nämlich seine Absicht den Lauf des Evangeliums bis in die Welthauptstadt zu schildern, so war es durchaus angebracht, dass er sein Werk mit dem Hinweis auf die Erreichung dieses Zieles, Pauli zweijährige Wirksamkeit in Rom, abschloss und nicht noch Angaben oder gar nur mangelhafte Andeutungen über weitere Reisen des Apostels anfügte. Dagegen lässt sich nicht einwenden, dass, wenn eine Freisprechung des Apostels damals erfolgt wäre, der Erzähler wenigstens diese Thatsache hätte erwähnen müssen. Das war insofern nicht notwendig und auch nicht einmal zu erwarten, als er ja garnicht über den Process Pauli in Rom berichtet, sondern nur über diejenigen Umstände während des Processes, welche eine ungehinderte Predigt des Evangeliums in der Welthauptstadt ermöglichten. Damit war sein Thema erschöpft, und er hatte durchaus keinen Anlass, über das Ende des Processes selbst zu berichten, wenn er dem Weiteres folgen zu lassen nicht die Absicht hatte. So führt also auch die Beurteilung des scheinbar abgerissenen Schlusses der Acten eher darauf, dass Paulus aus der römischen Gefangenschaft freigekommen, als dass er nach Ablauf der διετία hingerichtet worden ist.

Ist Paulus nun nicht am 22. Febr. 63 hingerichtet worden und hat doch um diese Zeit sein zweijähriger römischer Aufenthalt sein Ende erreicht, so ist zu schliessen, dass damals nicht eine Wendung zum Schlimmeren, sondern eine Wendung zum Besseren eingetreten ist, sofern Paulus die Möglichkeit gewann Rom zu verlassen. Was ist aber dann geschehen? Wohin hat Paulus sich dann gewandt? Wodurch ist er wieder in Haft geraten, und wodurch ist sein neuer Process und dessen von vornherein so schlimmer Gang und ungünstiger Ausgang veranlasst worden? Und wann ist Paulus dann eigentlich gestorben? Alle diese Fragen drängen sich nun wieder in den Vordergrund und heischen

eine Antwort. Directe Aussagen über diesen Zeitraum bieten uns unsere Quellen nicht, aber in ganz so tiefes Dunkel, wie es den Anschein hat, ist er dennoch nicht gehüllt. Die unzulängliche Beschaffenheit des Materials zwingt uns aber, nur mit allergrösster Vorsicht vorzugehen, und wir werden uns daher zum Teil nur mit Vermutungen bescheiden müssen, die jedoch nicht ohne Stützpunkte sind.

Das Vorhandensein jener Tradition über neue Reisen Pauli in den Orient und nach Spanien beweist zunächst die Thatsache, dass Paulus aus der römischen Gefangenschaft freigekommen ist und neue Reisen unternommen hat. Steht das fest, dann haben wir weiter keinen Grund daran zu zweifeln, dass ihn diese Reisen in der That nochmals in den Orient wie auch nach Spanien geführt haben, Reisen, von denen einzelne Erinnerungen in jener Tradition aufbewahrt sein mögen, zu gering aber, um die Reiseroute und überhaupt näheres Detail festzustellen.

Auf der anderen Seite ist die Tradition über den Tod Pauli in Rom während der neronischen Verfolgung bemerkenswert. Ganz ohne Grund kann diese Tradition nicht sein. Vor allem wusste man sicher, dass Paulus unter Nero gestorben war [1]). Ferner galt schon früh als sicher, dass Petrus in der Verfolgung des Jahres 64 gefallen war. Das Interesse der römischen Kirche an der Gleichzeitigkeit des Martyriums beider Apostelhäupter hat dann die Verlegung auch des Todes Pauli auf das Jahr 64 verschuldet. Aber gar zu weit von der Wahrheit hat sie sich damit nicht entfernt. Nicht nur die directe Aussage des Eusebius in der Fassung des Hieronymus, sondern auch schon die armenische Version setzt den Tod beider Apostel in eine Beziehung zu den Verfolgungen Nero's. Angesichts der eben genannten Verlegung auch des Todes Pauli auf das Jahr 64 lässt diese Beziehung bei Eusebius vermuten, dass in der That der Tod Pauli nicht allzuweit vom Tode des Petrus gefallen ist. Auf eben diese Vermutung führt die bemerkenswerte Thatsache, dass der neue Process Pauli von vornherein einen für den Angeklagten ungünstigeren Character trägt als der erste. Es muss also eine Wendung zu Ungunsten der Christen in Rom stattgefunden haben. Dieser Umstand führt wiederum auf die Verfolgungszeit.

Sodann ist nicht unberücksichtigt zu lassen, dass über die spanische Reise Pauli ausser der Thatsache derselben die Tradition nicht das Geringste zu berichten weiss. Letzterer Umstand lässt

1) So schon Eusebius l. c.

vermuten, dass Paulus nur eine kurze Wirksamkeit in Spanien hat entfalten können und dass derselben ein vorzeitiges Ende bereitet worden ist. Daraus darf gefolgert werden, dass seine neue Verhaftung hier in Spanien erfolgt ist. Ist Paulus nun im Frühjahr 63 freigekommen, so muss er sich zuerst nach dem Orient gewandt haben und hat dann den Winter 63/64 hier verbracht (Nicopolis?). Ist er dann nach Eröffnung der Schifffahrt im Frühjahr, vielleicht erst im Sommer 64 nach Spanien gereist, so weilte er dort gerade zu der Zeit, da in Rom die Verfolgung ausbrach. Wenn auch die Verfolgung auf Rom allein beschränkt blieb, so ist damit nicht ausgeschlossen, dass sie nicht auch die Verhaftung des Paulus als eines hervorragenden und bekannten Parteiführers der Christen und seine Deportation nach Rom veranlasst haben kann. Damit würde jene oben vermutete Beziehung zu der neronischen Verfolgung gegeben sein. Da nun nach den Angaben des Tacitus [1]) die neronische Christenverfolgung nicht allzufrüh im Jahre, frühestens etwa auf den October anzusetzen ist, so kann, selbst wenn die Nachricht von derselben noch im selben Herbst nach Spanien gelangte und auch die Verhaftung des Paulus dann sofort erfolgte, doch die Deportation nach Rom in diesem Herbste nicht mehr stattgefunden haben. Die durch die Winterstürme veranlasste völlige Unterbrechung jeglichen Schifffahrtsverkehrs, das sog. mare clausum, dauerte von Mitte November bis Mitte März [2]), ein sicherer Schiffverkehr war schon seit dem 14. September nicht möglich [3]). Somit kann Paulus frühestens im Frühjahr 65 nach Rom deportiert worden sein.

Bei der Ankunft Pauli in Rom muss aber, und das stimmt mit der eben gewonnenen Zeitangabe, der Sturm der Christenverfolgung schon vorüber gewesen sein, wie der Umstand, dass dem Paulus ein geordneter Process gemacht wird, erkennen lässt. Dennoch wird infolge der Christenverfolgung in Rom die Stimmung gegen die Christen eine andere geworden sein, und das würde erklären, dass während dieses zweiten römischen Processes von vornherein die Situation für den Apostel eine viel ungünstigere und gefährlichere war, dementsprechend seine Haft auch eine schwerere, wenngleich immerhin noch längere Zeit ver-

1) Vgl. oben.

2) Vgl. Vegetius de re milit. 4, 39: ex die III Id. Nov. usque in diem VI Id. Mart. maria claudebantur.

3) Vgl. ebd. 5, 9: a die VI Cal. Jun. usque ad arcturi ortum, id est in diem XVIII Cal. Oct. secura navigatio creditur.

streichen konnte, bis der Process zu Ende geführt und das Urteil gefällt war. Ist nämlich II Tim. oder doch wenigstens 4, 9. 21 echt, bzw. ruht die diesen Versen zu Grunde liegende Voraussetzung auf einer geschichtlichen Erinnerung, so ist Paulus im Spätherbst des Jahres noch am Leben. Auf das gleiche Resultat werden wir geführt, wenn das Datum 22. Febr. für seinen Tod feststeht. In letzterem Falle würden wir dann als den frühesten Termin den 22. Febr. 66 anzunehmen haben.

Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass auch dieses Mal die Haft bzw. der Process des Paulus sich noch länger hinzog, sodass auch noch das von der Tradition genannte Jahr 67 in Frage kommen könnte. Wie nämlich die oben erwähnte Notiz aus Tacitus Ann. (XV, 44) erkennen lässt, ist es immerhin möglich und denkbar, dass in der Zeit nach der Verfolgung die Stimmung gegen die Christen in Rom nicht gleichmässig ungünstig war und dass in betreff des Processes Pauli eine zwiefache Strömung in den massgebenden Kreisen sich geltend gemacht hat, sodass der Apostel vielleicht längere Zeit, vielleicht sogar halbvergessen, in Gewahrsam gehalten wurde, bis endlich die feindliche Strömung die Oberhand behielt und die Fällung eines Todesurteils herbeiführte. In betreff solcher Einzelheiten ist Sichereres zu sagen natürlich unmöglich, und so wird man sich bescheiden müssen mit dem Resultat: wahrscheinlich (22. Febr.) 66, vielleicht 67.

Aber dass überhaupt eine Befreiung Pauli aus der ersten römischen Gefangenschaft und eine weitere Reise stattgefunden hat, dürfte doch mehr als blosse Vermutung sein. Dagegen sind sichere Instanzen nicht geltend zu machen, dafür sprechen aber so schwerwiegende Momente, dass die Wagschale durchaus zu Gunsten dieser „Hypothese" sich neigt.

Und wenn endlich gegen dieselbe noch eingewandt wird, es sei unglaublich, dass ein Paulus von einem erneuten Wirken keinerlei Spuren in der Geschichte zurückgelassen habe[1]), so ist darauf zu erwidern: Keinerlei Spuren hat er keineswegs zurückgelassen, wie die angeführten Zeugnisse beweisen. Dass es ihrer nicht mehr sind, kann uns angesichts dessen, dass ein zusammenhängender Bericht über dieses Wirken Pauli, wie man ihn über sein vorrömisches an den Acten besass, fehlte, und angesichts der erwähnten Tendenz des römischen Stuhles nicht Wunder nehmen, zumal wir nicht wissen, inwieweit diese Wirksamkeit

1) Soden, Hndcomm. ²III, 1, 163.

eine der früheren analoge, neue Gemeinden stiftende gewesen ist, welche somit analoge Spuren hätte zurücklassen können [1]).

Sind somit in der That Gründe von durchschlagender Bedeutung gegen die zweite römische Gefangenschaft Pauli nicht anzuführen, so erscheint angesichts der entschiedenen Zeugnisse für dieselbe ein Urteil ungerechtfertigt wie das Lemme's, welcher sie ein „Nebelgebilde" nennt, „das sich vor dem Lichte jeder ernstlichen und unbefangenen Untersuchung in Nichts auflöst [2])." Im Gegenteil, grade eine ernstliche und unbefangene Untersuchung, bei welcher ein Interesse an der Echtheit (und auch der Unechtheit) der Pastoralbriefe nicht besteht, führt zu dem Resultat, dass die Tradition von der zweiten römischen Gefangenschaft Pauli den Thatsachen der Geschichte entspricht.

1) Vgl. übrigens Steinmetz, Gef.schaft 86 ff.

2) Das erste Ermahnungsschreiben des Apostels Paulus an Timotheus SK. 1882, 88.

Wie kräftigen wir unsere Jugend?

Ein pädagogisches Mahnwort

von L. Goertz.

Wir leben in einer unruhigen, drängenden, hastenden Zeit. Die Erfindungen, welche das 19. Jahrhundert mit sich brachte, die durch diese gesteigerte Verkehrsgeschwindigkeit, die immer mehr wachsende Konkurrenz haben dem Leben des modernen Menschen einen Charakter verliehen, der weit entfernt ist von der verhältnismässigen Ruhe früherer Zeiten. Dieser nervöse Zug prägt sich in den Menschen aus: immer mehr werden die Klagen über Nervosität laut, in erschreckender Weise nimmt die Geisteskrankheit zu. Gleichzeitig wachsen aber auch mit der zunehmenden Konkurrenz die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit des Menschen. Wie ist es möglich, aus diesem Dilemma herauszukommen? Haben wir Mittel, unser Geschlecht zu kräftigen und die Uebelstände abzustellen? Da werden wir vor allem unsere Aufmerksamkeit auf die heranwachsende Jugend zu richten haben, welche gegen den voraussichtlich immer grösser werdenden Kampf gestählt werden muss. Es würde mich zu weit führen, wenn ich ausführen wollte, wie im Laufe der Zeit der Unterrichtsstoff immer mehr gewachsen ist, wie an das jugendliche Gehirn immer grössere Anforderungen gestellt werden. Selbstverständlich kann es nicht meine Aufgabe sein, hier Vorschläge zu einer Reform des Unterrichts zu machen, da die Möglichkeit zu deren Realisierung fehlt. Wohl aber möchte ich darlegen, was Lehrer und Erzieher thun können, um für die körperliche Kräftigung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen besser zu sorgen, als es bisher meist der Fall ist. Nur ein von Jugend auf gestählter Körper kann den immensen Anforderungen gewachsen sein, die jetzt an den menschlichen Geist gestellt werden. Wir

werden auch hier den Grundsatz von der „mens sana in corpore sano" festzuhalten haben. Wenn wir uns auch von den praktischen Engländern hierin vor allem Rat holen könnten, da bei ihnen Spiel und körperliche Bewegung schon längst als Gegengewicht gegen geistige Arbeit gepflegt werden, so liegen doch in England die sozialen Verhältnisse so wesentlich anders, dass von einem Vergleich abgesehen werden muss. Wohl aber können wir von Deutschland viel lernen. Die Mängel der jetzigen Unterrichtsschule hat vielleicht am rücksichtslosesten Dr. Lietz[1]) in seinem auch bei uns viel besprochenem Buche aufgedeckt. Er ist dann dazu geschritten, in seinem Landerziehungsheim bei Ilsenburg im Harz eine Erziehungsschule nach seinem Ideal auf Grund der in England gemachten Erfahrungen zu begründen; seinem Beispiel ist Frau Prof. B. Petersen gefolgt, indem sie 1899 ein Landerziehungsheim für Mädchen in Gross-Lichterfelde bei Berlin errichtete[2]). Dr. Lietz hat mit seiner Schule nicht etwas wesentlich Neues geschaffen, sondern Versuche wieder aufgenommen, welche in früheren Zeiten gemacht worden sind, besonders von den Philanthropinisten des vorigen Jahrhunderts Basedow und Salzmann mit ihren Erziehungsanstalten in Dessau und Schnepfenthal, er hat daran angeknüpft, was zu Beginn unseres Jahrhunderts Pestalozzi in seiner Schweizer Erziehungsanstalt zu verwirklichen strebte. Mögen auch dem Lietzschen Unternehmen noch viele Mängel anhaften — fehlerhaft ist besonders der Ausschluss des weiblichen Einflusses auf die Knaben, der in der Erziehung nicht zu entbehren ist, ferner der Umstand, dass in der Tageseinteilung zu vielerlei geboten wird, wodurch die nötige Stetigkeit ausgeschlossen erscheint — mag es auch kommen, dass der von ihm mit Einsetzung seiner ganzen Person und mit grossartiger Selbstlosigkeit gemachte Versuch an den gegenwärtigen Verhältnissen scheitert, die von ihm gestreute Saat wird einst aufgehen und allmählich die ersehnte Frucht bringen. Dass wir augenblicklich noch weit davon entfernt sind, der männlichen und weiblichen Jugend eine nach allen Seiten harmonische Erziehung zu geben, Körper und Geist ins Gleichgewicht zu bringen, dass Gemütsleben genügend zu pflegen, auf diesen Mangel hat er nachdrücklich hingewiesen, — darin beruht sein Verdienst. Aber

---

1) H. Lietz: Emlohstobba: Roman oder Wirklichkeit. Bilder aus dem Schulleben der Vergangenheit oder Zukunft? Berlin 1897.

2) Vgl. Jahrbuch des deutschen Landerziehungheims. Berlin 1899 p. 34 ff.

auch in andern Kreisen Deutschlands ist man sich über die dem gegenwärtigen Erziehungs- und Unterrichtssystems anhaftenden Mängel klar geworden. Dass eine geistige Überbürdung der Jugend vorliegt, das wird trotz manchen Widerspruchs wohl ziemlich allgemein anerkannt [1]).

Da aber der Streit darüber, wie der riesig angewachsene Unterrichtsstoff zu beschränken wäre, noch hin und her wogt, der Kampf um Realschule, Gymnasium, Einheitsschule noch lange nicht beendet sein wird, also mit der gegenwärtigen Schule als einem fait accompli zu rechnen ist, suchte man nach Mitteln, der Anstrengung des Geistes ein körperliches Gegengewicht zu bieten, indem man, von Rousseaus Grundsatz ausging: „Le grand secret de l'éducation est, de faire que les exercices du corps et ceux de l'esprit servent toujours de delassement les uns aux autres." Dieses Mittel zur körperlichen Bethätigung fand sich in drei Dingen, welche eigentlich dem Thätigkeitstrieb der Jugend selbstverständlich sind, zeitweilig in der Erziehung betont, dann aber wieder arg vernachlässigt wurden, im Spiel, im Turnen und in der Handfertigkeit. Nun war es klar, das sich nur mit vereinten Kräften das ersehnte Ziel erreichen liesse. Daher erstanden — vor allem auf Betreiben des rührigen Reichstagsabgeordneten v. Schenkendorff — zwei Vereinigungen: im Jahre 1886 der deutsche Verein für Knabenhandarbeit, 1891 der Centralausschuss zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland [2]).

Aber nicht nur in Deutschland, sondern auch in den anderen Kulturstaaten erwacht immer mehr das Interesse für Handfertigkeit und Spiel — die Handfertigkeit wird in den skandinavischen Ländern ja schon lange gepflegt [3]).

Wie steht es nun in unserer baltischen Heimat hiermit? Dass seit der Reorganisation des Unterrichts unsere Jugend in hohem Masse mit Schularbeiten belastet ist, darüber herrscht kein Zweifel. Wohl wird über die Belastung immer wieder ge-

---

1) In überzeugender Weise weist das der einst an unserer baltischen Hochschule, jetzt in Heidelberg wirkende bekannte Prof. der Psychiatrie Kräpelin in seinem Schriftchen „über geistige Arbeit" nach.

2) Genaueren Aufschluss über diese Frage geben: Götze: Katechismus des Knabenhandarbeitsunterrichts. Leipzig 1892. Blätter für Knabenhandfertigkeit, herausgegeben früher von Götze, jetzt von Pabst. Leipzig. K. Koch: Die Erziehung zum Mute durch Turnen, Spiel und Sport. Berlin 1900. Jahrbücher für Jugend- und Volksspiele, herausgegeben von E. v. Schenkendorff und F. A. Schmidt. Leipzig.

3) cf. Götze: Knabenhandarbeit p. 69 f.

klagt, was haben wir aber bisher gethan, um dem Körper sein Recht zu verschaffen? Das Turnen ist ja freilich obligatorich, im Winter wird der Schlittschuhlauf gepflegt, in den Sommerferien hat ein Teil der Jugend die Möglichkeit, sich auf dem Lande oder am Meeresstrande neue Kräfte zu holen — genügt das aber? Wer schulpflichtige Kinder hat oder sonst mit der Schuljugend in Beziehung tritt, wird zugeben, dass die bisher vorhandenen Mittel zur Kräftigung des Körpers höchst mangelhaft sind, resp. nur für kurze Zeit vorhalten.

Fragen wir zuerst, ob unsere Tageseinteilung dem entspricht, was zur Aufrechterhaltung der Gesundheit erforderlich ist. Kann das späte Zubettgehen, welches bei uns nicht ganz selten ist, der Jugend zuträglich sein? Die Folge der Verschiebung der Arbeitszeit auf die späten Abend- resp. Nachtstunden ist längeres Schlafen, und daraus resultiert wieder, dass die Morgenstunden verloren gehen. Ich weiss wohl, dass die Wahrheit des Sprichworts „Morgenstunde hat Gold im Munde" jetzt vielfach bezweifelt wird, dass man sagt, frühes Aufstehen sei nicht jedem zuträglich: es gäbe Naturen welche länger in den Tag hinein schlafen müssten. Ob diese Anschauung richtig ist, kann natürlich nur von ärztlicher Seite entschieden werden, betrachten wir aber die Verhältnisse in Deutschland, wo doch anerkanntermassen ausserordentlich viel an konzentrierter Arbeit geleistet wird, so sehen wir, dass dort frühes Aufstehen und zeitiges Zubettgehen — wenigstens für die Schuljugend — als das Normale gilt. Das zeigen ja die Stundenpläne: der Unterricht beginnt in der dunkeln Jahreszeit um 8, in der hellen um 7 Uhr.

Zweitens wäre zu fragen, ob wir unserer Jugend das nötige Mass an körperlicher Bewegung bieten. Das Kind muss 4—5 Stunden während des Unterrichts still sitzen, hat nur die kurzen Zwischenstunden zur Erholung. Die 2 wöchentlichen Turnstunden bieten im Verhältnis zu 25—28 Lehrstunden sehr wenig Bewegung. Würde täglich geturnt werden, dann erst könnte von einer Gegenwirkung gegen die geistige Belastung die Rede sein.

Es wäre nun normal, dass das Schulkind nach der geistigen Arbeit des Vormittags mehrere Stunden ausgespannt wird und sich körperlicher Bewegung in Spiel, Spaziergängen, Radfahren, Schlittschuhlaufen etc. widmen kann, um dann mit frischen Kräften an die Präparation der Schularbeiten zu gehen. Leider ist das bei vielen nicht der Fall, denn durch Privatstunden in Wissenschaften oder Musik wird die Erholungszeit häufig gekürzt. Wie soll da die Gesundheit gewahrt werden, wie sollen nicht Kopf-

schmerzen und andere Leiden entstehen, wenn die körperliche Entwicklung so wenig berücksichtigt wird?

Ja, wird man sagen, die Einwände mögen richtig sein, aber wir müssen mit den Verhältnissen rechnen und können sie nicht ändern: die Schularbeit muss geleistet, Musik etc. darf nicht vernachlässigt werden.

Nun, ich glaube, dass es der Mühe wert ist, darüber nachzusinnen, ob sich eine Änderung nicht herbeiführen lässt.

Sehen wir vorläufig von der Frage des frühen oder späten Aufstehens ab, weil die dunkle Jahreszeit bei der geographischen Lage unserer Heimat Schwierigkeiten bereitet und weil, wie gesagt, nur von ärztlicher Seite ein massgebendes Urteil gefällt werden kann. Betrachten wir aber die Natur des Kindes und fragen, womit es sich Freude und Erholung schafft, wie es den in ihm liegenden Thätigkeitstrieb befriedigt, so finden wir diese Quelle im Spiel.

Wie der Begriff des Spiels zu definieren sei, das will ich hier nicht ausführen — es ist diese Frage so oft behandelt worden, dass ich schon Gesagtes wiederholen müsste. Am besten hat sich wohl über das Spiel der Mann geäussert, welcher am Ende des 18. Jahrhunderts die Spielfrage zu neuem Aufschwung brachte, Guts Muths in seinem berühmten Buche „Spiele für die Jugend“ [1]). Von den Kategorien, in welche man die Spiele geteilt hat, kommen für uns in Betracht nur die Bewegungsspiele. Sie sind von Bedeutung 1) für den Körper, denn sie schaffen Frische, Gewandtheit, Kraft, härten ab, üben Auge und Hand, 2) für den Charakter, indem sie zu Geistesgegenwart, Mut, Entschlossenheit, Beharrlichkeit erziehen, Selbstzucht und Selbstverleugnung lehren.

Wie verhält es sich bei uns mit der Pflege des Spiels? Die Kleinen spielen ja eifrig Barlauf, Drittenschlagen und wie die schönen Laufspiele alle heissen, die Jünglinge aber halten es leider sehr oft für nicht mehr passend mitzuspielen — diese Beobachtung bietet sich immer wieder auf Schulhöfen, bei Ausflügen, auf der Schlittschuhbahn. Und es ist früher doch besser gewesen: in unseren Internaten in Werro, Fellin, Birkenruh wurde von Lehrern, grossen und kleinen Schülern eifrig gespielt; auch in unserer Stadt konnte man in der Nähe der sog. Sandgrube und in Techelfer

1) cf. Lion und Wortmann: Katechismus der Bewegungsspiele Leipzig 1891 und die oben citierten Jahrbücher für Jugend- und Volksspiele.

an schönen Sommerabenden Lehrer, Schüler und Studenten sich tummeln sehen.

Den Gründen nachzugehen, weshalb das Interesse für das Spiel erschlafft ist, hat keinen Wert. Meine Darlegung würde ein mehr oder weniger subjektives Gepräge haben und nicht dazu beitragen, den Notstand zu beseitigen. Der Notstand ist aber da, das lässt sich nicht leugnen. Wie kann Abhilfe geschafft werden? Praktische Lebenserfahrung wird uns am besten den Weg weisen, den wir zu beschreiten haben. Ein um die Einführung der Jugendspiele in Deutschland hochverdienter Mann, Direktor Eitner in Görlitz, erzählt Folgendes (Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele 1892 p. 59): „Wie jede Einrichtung, welche von dem Althergebrachten abweicht, sich das Recht gesicherter Existenz erst erkämpfen oder erwerben muss, so hatten auch wir bei der Einführung der Jugendspiele einen Kampf mit mancherlei Vorurteilen zu bestehen. In der Stadt wurden unsere Bestrebungen von vielen belächelt, von anderen verspottet, nur von wenigen gebilligt und von noch wenigeren unterstützt. Auch die Schüler der oberen Klassen setzten unseren Vorstellungen anfangs eine kühle Zurückhaltung entgegen; denn es war doch eigentlich eine arge Zumutung, noch einmal spielen zu sollen. Nur die noch nicht blasierten Schüler der unteren Klassen vernahmen die Aufforderung, sich zum Spielen einzufinden, mit ungeheuchelter Freude, und sie erschienen auch mit kindlicher Empfänglichkeit für neue Eindrücke. Es wurde anfangs nur an den Mittwoch-Nachmittagen auf einem, von den städtischen Behörden zur Verfügung gestellten, geräumigen Platz in mehreren, nach den Klassen gesonderten Gruppen gespielt, und bald beteiligten sich auch die Schüler der mittleren Klassen, welche sich bisher noch fern gehalten. Ein öffentliches Spielfest am Ende des Sommerhalbjahres, welches der Sache auch unter den anwesenden Zuschauern manche Freunde erwarb, bildete den Abschluss der ersten Versuche.

Im nächsten Frühjahre fanden sich allmählich auch die Schüler der oberen Klassen zur Teilnahme an den Spielen bereit; nur baten sie um einen nicht für das Publikum zugänglichen Spielplatz. Derselbe wurde ihnen auch auf dem grossen Turnplatze eingeräumt.

Ausser dem Direktor und dem Turnlehrer, welcher die technische Leitung der Spiele in die Hand genommen hatte, fanden sich bald auch mehrere jüngere Lehrer des Gymnasiums ein; es wurden neue Spiele gelehrt, und mit dem Vergnügen an denselben wuchs der Eifer und das Interesse."

Eine ähnliche Erfahrung habe ich gemacht. Als ich am Birkenruher Landesgymnasium Lehrer war, erkannten wir, dass unter den älteren Schülern das Interesse für das Spiel in erschreckender Weise zurückging. Um eine Besserung herbeizuführen, thaten wir Lehrer uns zusammen und beschlossen, die Leitung der Spiele selbst in die Hand zu nehmen, resp. so viel als möglich mit den Schülern zu spielen. Der Erfolg war augenfällig. Man begann das Spiel mit einer Anzahl jüngerer Schüler. Allmählich fanden sich während des Spiels auch die Grösseren ein, sahen anfangs nur zu, beteiligten sich dann aus eigenem Antriebe — schliesslich war die Spielerzahl im Vergleich zum Anfang um das Doppelte gewachsen. Diese Erscheinung liess sich in der ersten Zeit täglich beobachten, allmählich aber ergriffen die älteren Schüler selbst die Initiative zum Arrangement von Spielen. So hatten wir das erfreuliche Faktum zu konstatieren, dass trotz abnehmender Schülerzahl — da in den letzten zwei Jahren des Bestehens der Anstalt keine neuen Schüler mehr aufgenommen werden durften, fehlte 1890/91 die Septima, 1891/92 die Septima und Sexta — die Pflege des Spiels wieder einen Aufschwung nahm.

Welcher Schluss lässt sich aus den oben dargelegten Erfahrungen ziehen? Die Erwachsenen müssen am Spiel teilnehmen und der heranwachsenden Jugend durch die That beweisen, dass es keine Schande ist, unbefangen und fröhlich zu spielen. Wir Lehrer sollen vor allem mit gutem Beispiel vorangehen — wie das wirkt, zeigt der oben citierte Eitnersche Bericht. In England gilt es als selbstverständlich, dass ältere Personen spielen.

Wie und wo soll das aber geschehen? Wir brauchen für jede Stadt einen Ort, wo Alt und Jung beiderlei Geschlechts sich versammelt, um das Spiel zu pflegen. Man hat bei uns schon begonnen, derartige Spielplätze anzulegen, vor allem für das erfreulicher Weise immer beliebter werdende Lawn-Tennis — so in Riga und Libau, — aber die Plätze sind zu klein, da auch für andere Spiele Raum vorhanden sein muss, denn beim Lawn-Tennis sind verhältnismässig wenig Personen beschäftigt. Unser Turnverein hat sich die Aufgabe gestellt, einen derartigen, nach dem Muster Deutschlands und Englands eingerichteten Spielplatz zu beschaffen [1]). Diesen gut auszustatten — er muss umzäunt, mit einer Halle für schlechtes Wetter, Wächterhaus, Spielutensilien versehen sein — und zu unterhalten, wird aber nur möglich

1) cf. 33. Rechenschaftsbericht über den Betrieb der Turnhalle. 1900 p. 3 f.

werden, wenn unser Publikum dem Turnverein mit Beiträgen hilft. Wie können wir aber unser Geld besser anwenden als durch Sorge für unsere Jugend?

Haben wir erst gut eingerichtete Spielplätze in unseren Städten, dann wird das Interesse für die gute Sache immer mehr wachsen: Alt und Jung wird sich dort tummeln und sich neue Kraft für die Arbeit holen [1]).

Bewahren wir also unserer Jugend die Natürlichkeit durch das Spiel, dann schützen wir sie auch vor der Blasiertheit mit ihren bösen Folgen.

Ein zweites Gegengewicht gegen die Geistesarbeit bietet sich uns in der Handfertigkeit.

„Gut Ding will Weile haben." Das hat sich auch bei der Entwicklung der Knabenhandarbeit in unserer Stadt gezeigt. Nachdem die Schülerwerkstatt des livländischen Hausfleissvereins 1888 ins Leben getreten war, kühlte sich die anfangs sehr grosse Begeisterung bald ab, allmählich begann jedoch das Interesse wieder zu wachsen, wie die Frequenz zeigt, welche in den letzten zwei Jahren stets die Ziffer 100 überschritten hat. Man hat also eingesehen, dass der Zweck erfüllt wird, der geistigen Arbeit ein Gegengewicht zu bieten, die körperliche Geschicklichkeit zu entwickeln, den jugendlichen Thätigkeitstrieb in richtige Bahnen zu leiten, die Jugend an Konsequenz und Stetigkeit zu gewöhnen.

Warum entschliesst man sich in unseren anderen Städten nicht, der Jugend — Knaben und Mädchen — diese heilsame Beschäftigung zu gewähren? Bedürfnis und Verständnis ist im Publikum vorhanden — das weiss ich aus Gesprächen mit vielen Eltern.

Dass frisches, fröhliches Leben während der Arbeit in der Werkstatt pulsiert, wird jeder bestätigen, der einmal im Laufe der Arbeitszeit dort gewesen ist. Komme man doch hin und sehe sich das Leben und Treiben an!

„Das mag alles ganz schön sein," höre ich einwenden; „was machen wir aber mit unseren Kindern in den bösen Frühjahrs- und Herbstmonaten, wo nicht im Freien gespielt und geradelt, der Schlittschuhlauf nicht gepflegt werden kann? Die beiden Turnstunden, der einmal wöchentlich stattfindende Handfertigkeitsunterricht und Spaziergänge können doch dem Körper nicht die

1) Wie weit auf dem Spielplatz die beiden Geschlechter vereint oder getrennt spielen sollen, ist eine Spezialfrage, die mit der Organisation der Spiele zusammenhängt und durch die bez. Turnvereine zu regeln wäre.

nötige Bewegung schaffen.“ Da finden wir ein Heilmittel, welches durch die Bewegungsbedürftigkeit des menschlichen Körpers sich eigentlich von selbst aufdrängt, leider aber sehr wenig berücksichtigt wird — die Zimmergymnastik.

Wer sich über den Wert der Zimmergymnastik informiren will, der lese Schrebers treffliches Buch[1]), welches in klarer, leicht fasslicher Darstellung diese vitale Frage behandelt.

Habe ich mich bisher an Eltern und Erzieher gewandt, so möchte ich jetzt eine Bitte an unsere Aerzte richten. Dass der dem Schreberschen Buch als Motto vorausgeschickte Satz „Es ist sicherer, in den Folgen belohnender und zudem des Menschen würdiger, durch Selbstthätigkeit die Gesundheit soweit möglich zu entwickeln und zu erwerben, als sie, wenn sie verloren, allein im passiven Hülfesuchen von der Natur oder aus der Apotheke zu erwarten“ und die Worte Schrebers „Wohl dem, der die ersten Winke der an ihre Rechte mahnenden Natur versteht und beachtet, denn: Verhüten ist leichter als Heilen. Wollen wir nicht eher an unseren Körper denken, als bis er durch Schmerz oder Krankheit an sein Dasein erinnert, so ist es oft zu spät. Er ist ein unserer Obhut und vorsorglichen Pflege anvertrautes Gut“ unanfechtbar sind, ist klar. Warum wird von unseren Hausärzten so wenig daraufhin gearbeitet, dass die Zimmergymnastik in unseren Familien obligatorisch werde? Manches Vorurteil wird gewiss zuerst überwunden werden müssen, aber das Publikum wird sich bald darüber klar werden, dass durch tägliche Körperübungen das körperliche und seelische Wohl des Menschen gefördert wird. Wie segensreich gestaltet sich dann die Thätigkeit des Hausarztes!

Haben wir nun gesehen, dass es möglich ist, während der Schulzeit die Jugend körperlich zu kräftigen, wie viel mehr müssen wir bestrebt sein, die langen Sommerferien, die Sonn- und Feiertage der guten Jahreszeit so auszunutzen, dass Körper und Seele das ihnen zukommende Teil erhalten.

Bleibe nicht am Boden haften,
Frisch gewagt und frisch hinaus!
Kopf und Arm mit heitern Kräften,
Ueberall sind sie zu Haus;
Wo wir uns der Sonne freuen,
Sind wir jeder Sorge los;
Dass wir uns in ihr zerstreuen,
Darum ist die Welt so gross.

1) Schreber: Aerztliche Zimmergymnastik. 27. Auflage von Dr. med. R. Graefe Leipzig 1899

Diese Mahnung des Altmeisters in seinem Wanderliede wird von uns viel zu wenig beherzigt. Wie wenig kennen wir im ganzen unsere Heimat! Wollen wir dafür sorgen, dass unsere Jugend sie durchwandert, sie kennen und dadurch lieben lernt! Und es giebt wahrlich viele schöne Stätten in ihr, so dass es eine Lust ist, an ihnen zu weilen. Wer rascher vorwärts kommen will, mag das Stahlross zu Hilfe nehmen. Mit Freude gedenke ich der schönen Touren, die ich als Schüler und später als Mann mit Schülern und lieben Genossen gemacht habe. Gastliche Aufnahme findet man bei uns überall auf dem Lande, auch wenn man fremd in die betreffenden Häuser kommt.

In der übrigbleibenden Zeit der Sommerferien, an schönen Sonn- und Feiertagen sollen wir mit unseren Kindern hinausziehen in Wald und Feld, sollen ihnen die Augen öffnen für Gottes schöne Natur, sollen sie sehen lehren. Dann werden sie auch die rechte Liebe für die Natur gewinnen, welche nicht in phrasenreicher Schwärmerei besteht, sondern in der Erkenntnis, dass „die Natur das einzige Buch ist, welches auf allen Blättern einen grossen Inhalt aufzuweisen hat." Aus der Freude an der Natur holen wir Schutz gegen geistige Erschlaffung und Blasiertheit, diesen bösen Feind der Jugend.

Wir sehen also, dass es Mittel gegen die geistige Ueberbürdung unserer Schuljugend giebt, welche darin bestehen, dass wir Spiel, Handfertigkeit, Zimmergymnastik und Wanderungen pflegen. Wollen wir daher nicht die Hände in den Schoss legen und nicht warten, bis es zu spät geworden ist, sondern rechtzeitig handeln, indem wir Goethes Worte zum Wahlspruch nehmen:

Das Mögliche soll der Entschluss
Beherzt sogleich beim Schopfe fassen;
Er will es dann nicht fahren lassen
Und wirket weiter, weil er muss.

Zur Vorgeschichte des deutsch-französischen Krieges von 1870/71.

Von Georg Rathlef.

Die beiden letzten Bände des grossen Sybelschen Werkes über „Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I," das Erscheinen der „Aufzeichnuugen aus dem Leben König Karls von Rumänien" [1]) und der „Militärischen Erinnerungen" des Generals Lebrun [2]) — und zuletzt wieder die „Gedanken und Erinnerungen" Bismarcks und Moritz Busch's „Tagebuchblätter" haben die bisherigen Anschauungen über den Ursprung des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 in mancher Beziehung ins Schwanken gebracht und abgeändert, und dieser Ursprung ist Gegenstand erneuter Untersuchung geworden. Noch ist der Streit über denselben nicht entschieden [3]).

Zu den wichtigsten Streitfragen gehört die, ob Bismarck diesen Krieg hat herbeiführen wollen.

Wenn Sybels Werk auch „in seinen „Auffassungen unter dem unmittelbaren Einfluss des Kanzlers" stehen mag [4]), so ist die Überzeugung, die der Geschichtsforscher gewann, doch nicht als ein blosses Abbild Bismarckscher Auffassung anzusehen; und wenn sein Werk durch jenen Einfluss an Objektivität, grade in Betreff

---

1) Aus dem Leben König Karls von Rumänien, Aufzeichnungen eines Augenzeugen. Stuttgart, 1894.

2) Lebrun: Souvenirs militaires 1866–70. Paris 1895.

3) Eine Uebersicht über den bisherigen Gang des Streites giebt Hermann v. Petersdorff in den Forschungen zur Brandenb. u. Preuss. Gesch. (1896) IX, S. 55—59 und weiter im Anfange der einzelnen Abschnitte seines Artikels. In den Anmerkungen die Litteratur darüber bis 1896.

4) Erich Marcks: Fürst Bismarcks Gedanken und Erinnerungen S. 87.

der Beurteilung Bismarcks, eingebüsst haben mag, so zeigt es uns dafür doch andererseits, wie Bismarck seine Politik ansah, — oder angesehen wissen wollte.

Gerade über den Charakter von Bismarcks Politik hat Sybel eine neue Auffassung geltend gemacht. Es ist sein grosses Verdienst, immer wieder darauf hingewiesen zu haben, wie sehr Bismarck auf Wahrung des Friedens bedacht gewesen sei, und zur Prüfung dieser Ansicht gezwungen zu haben. Bis zuletzt hat er gegen die Annahme einer dem Kriege zutreibenden, Kampfbegier Bismarcks Protest erhoben. Es sind mit die letzten Worte, die er für die Oeffentlichkeit geschrieben hat, in denen er noch sein Glaubensbekenntnis über Bismarcks friedebereite Politik abgelegt hat: „Es ist stets dasselbe Ergebnis. Bismarck war kühn und unerschrocken im Streite, wie irgend ein Mensch" aber er „war kein durch stachelnde Kampfbegier in das Schlachtgetümmel gedrängter Eroberer". Er hat „zur Deckung der Ehre oder der Lebensinteressen seines Staats auch einen gefährlichen Krieg nie gescheut" aber er hat „auch einen siegreichen Krieg unter allen Umständen für ein solange wie möglich zu verhütendes Uebel erklärt" [1]).

Seit dem Kriege von 1866 trieben die Dinge einem Entscheidungskampf zwischen Deutschland und Frankreich entgegen, weil man in Frankreich die Einigung Deutschlands ohne „Kompensation" an Frankreich nicht zulassen wollte, und weil man in Deutschland entschlossen war, diese Einigung, trotz Frankreich, zu erringen. Die Entwickelung der Dinge schien keinen andern Ausweg zu lassen. Es lag so, dass es sich vermutlich nicht mehr „um den Krieg", sondern nur noch „um den Zeitpunkt des Krieges" handelte. Eine Koalition gegen Preussen, zwischen Frankreich, Oesterreich und Italien wurde geplant und war im Gange. In Berlin stand man seit dem genannten Jahre immer wieder in Befürchtung vor einer solchen Koalition; auch militärisch machte man sich auf den Krieg mit Frankreich gefasst. In der militärischen Vorbereitung, war man Frankreich gegenüber im Vorsprung und glaubte, dasselbe werde in einigen Jahren seine Rüstung verstärkt

1) Neue Mitteilungen und Erläuterungen zu Band VI und VII der Gesch. der Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I. S. 70, in denen Syb. freilich den Aufzeichnungen aus dem Leben König Karls nicht gerecht geworden ist. Siehe auch Sybel: Begründung des deutschen Reiches VI. 38 f.

2) Otto Kämmel: Kritische Studien zu Fürst Bismarcks Gedanken und Erinnerungen. S. 51 ff.

und zum Abschluss gebracht haben; Moltke hätte, da er von der Unvermeidlichkeit des Krieges überzeugt war, am liebsten schon 1867, während des Streites über Luxemburg, losgeschlagen: da lag es sehr nahe, dass auch der Leiter der auswärtigen Politik die Ueberzeugung gewann, es sei richtig dem drohenden Angriff zuvorzukommen und sich den Zeitpunkt für den Ausbruch des doch unausweichlichen Krieges selbst zu wählen.

Die Thatsache, dass die Franzosen die notwendige und berechtigte Entwickelung Deutschlands, die Einigung Deutschlands hindern wollten, macht sie zu den wahren Urhebern des Krieges. Selbst wenn schliesslich der Krieg deutscherseits angelegt sein sollte — bleibt er für Deutschland ein Krieg der Abwehr.

Hat nun aber Bismarck thatsächlich selbst darauf hingearbeitet ihn herbeizuführen?

Diese Frage wird sich, da es sich um Feststellung des verborgenen Willens, der Gedanken oder Hintergedanken des grossen Staatsmannes handelt, vielleicht nie mit völliger Sicherheit entscheiden lassen; die Antwort wird möglicher Weise immer von dem Urteil über Bismarcks ganze Persönlichkeit wesentlich mit bedingt sein. Nach dem, was bisher an Thatsachen bekannt geworden, ist eine sichere Entscheidung noch nicht möglich, aber es ist wohl möglich, dass spätere Forschung, der jetzt noch verschlossene Quellen, namentlich private Aeusserungen gegen Vertraute, zugänglich geworden sind, diese Sicherheit bringt.

Ein Wahrscheinlichkeitsurteil auch jetzt schon zu suchen, fühlt man sich doch gedrängt.

Wodurch kann diese Frage überhaupt entschieden werden?

Dass die noch unbekannten Staatsakten eine direkte Erklärung, eine enthüllende Darlegung darüber bringen werden, ist nicht wahrscheinlich. Nach einer Aeusserung des hierin besonders gut unterrichteten Gehilfen Bismarcks, Lothar Buchers[1]), zu schliessen, handelt es sich um Pläne, deren wahrer Charakter dem Könige und dem Kronprinzen stets verborgen geblieben sind, darüber wird also wahrscheinlich in den Staatsakten nichts stehen. Thatsachen, aus denen sich ein Schluss ziehen lässt, die könnten die Akten enthüllen.

Wir sind zur Entscheidung der Frage naturgemäss vor allem auf Bismarcks eigene Äusserungen angewiesen.

1) Was hat er selbst über die Sache gesagt, und was ist

1) Busch: Tagebuchblätter III, 238 f. zum 25 April 1888. Auf die Deutung dieser Stelle kann ich hier nicht näher eingehen.

seinen Worten zu entnehmen? 2) Was haben andere, die ihm nahe standen, die besonders eingeweiht waren, für eine Überzeugung von seinen Absichten gewonnen? 3) Giebt es Aeusserungen Bismarcks oder Thatsachen, die einen sicheren Schluss über seine Absichten gestatten?

Das sind die Fragen, von deren Beantwortung auch die Antwort auf die aufgestellte Hauptfrage abhängt.

Einmal hat Bismarck einen Krieg mit Frankreich geplant, damals, in den Nöten des Frühjahres 1866, wie der Krieg mit Oesterreich bevorstand, als er mit Oesterreich über einen gemeinsamen Krieg gegen Frankreich verhandelte [1]), der ihm den Krieg gegen Oesterreich ersparen und zugleich Frankreichs Einmischungsgelüsten zuvorkommen sollte. — Ich übernehme es nicht in Betreff dieses Planes — der ja übrigens nicht zur Ausführung gelangt ist — nachweisen zu wollen, dass er sich sittlich rechtfertigen, und wie und ob er sich mit dem staatsmännischen und menschlichen Verantwortlichkeitsgefühl Bismarcks vereinbaren oder nicht vereinbaren lässt, ich constatiere nur dreierlei:

Erstens. Bismarck hat später selbst anerkannt, dass kein gerechter Grund zum Kriege vorgelegen hätte [2]), wenn er auch — solange die „in juria temporum" „die Zersplitterung der deutschen Nation" nicht „gut gemacht" war — einen solchen Krieg wohl eher entschuldigt und gerechtfertigt hätte [3]).

Zweitens. Zwischen jenem Plane und dem Kriege von 1870 liegt für Bismarck eine grosse, ernste, entscheidende Lebenserfahrung — eben der Krieg von 1866 und die Erlebnisse der böhmischen Schlachtfelder [4]).

Drittens. Auch hier wäre der Krieg durchaus nicht ledig-

---

1) Friedjung: Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland II, 522. Busch. III, 142. (Syb. IV 381).

2) Busch III, 142. „Die Franzosen waren schwach gegen uns. Es würde kein gerechter Grund zum Kriege sein, aber wir könnten uns damit entschuldigen, vor den anderen, dass es auch kein gerechtes Verfahren gewesen sei, als Frankreich uns das Elsass und Strassburg genommen hatte, von wo es seitdem fortwährend Norddeutschland bedrohte."

3) Ged. und Er. II, 267.

4) „Als er am 24. Juli 1866 den Wunsch des Königs bekämpfte, eine Landabtretung von Oesterreich auch auf die Gefahr eines längeren Krieges zu fordern, erkärte er u. a.: Jeder Monarch sollte, wenn irgend möglich, den Grundsatz befolgen, niemand zu seinem Minister des Auswärtigen zu ernennen, der nicht selbst auf einem Schlachtfelde gewesen und mit eigenen Augen die Greuel gesehen hätte, die in dem Worte Krieg beschlossen sind." Sybel: N. Mitt. 70, nach einer Erzählung des Kronprinzen.

lich ein Missbrauch des Nachbars zur Erreichung eigener Bedürfnisse gewesen. Deutschland hatte mit Frankreich eine lange Rechnung von früher her zu begleichen — bei solchen Erwägungen konnte und durfte dann auch das Elsass in Betracht kommen, und es durfte in Betracht kommen, dass es eben galt eine durch Frankreich mitverschuldete „injuria temporum" dabei zu heilen; ferner wäre auch damals (1866) der Krieg mit Frankreich zugleich ein Krieg gewesen, der einem drohendem Eingreifen Frankreichs vorbeugen sollte.

Ich möchte, soweit es geht, veranschaulichen, wie Bismarck selbst, namentlich in den Jahren vor Ausbruch des Krieges, sich über das Herbeiführen desselben ausgesprochen hat, auch wenn dabei nur an Bekanntes erinnert werden kann. Es lohnt schon bei Besprechung dieser Frage eine Reihe solcher Aeusserungen sich vor Augen zu halten und zu beachten, was und auch wohl, wie er es gesagt hat.

Es ist das Verhängnis hervoragender politischer Persönlichkeiten, dass sie, ausser etwa im allerengsten Kreise der Vertrauten, immer nur in Berechnung der Wirkung ihrer Worte reden können und dürfen. Wird man also solchen Aeusserungen gegenüber immer dessen eingedenk bleiben müssen, dass sie zu bestimmtem Zweck gesprochen sind, oder doch gesprochen sein könnten, so hat man doch nicht das Recht ohne weiteres anzunehmen, dass sie die wahre Meinung des Redenden nicht wiedergeben, im Gegenteil, man wird, wo ein specieller Verdacht nicht vorliegt, bis auf weiteres gelten lassen müssen, dass sie es wohl thun.

In den „Gedanken und Erinnerungen" nun hat Fürst Bismarck den Gegensatz seiner Anschauung zu der Moltkes und der anderer Generalstabsoffiziere betonend — es aufs entschiedenste als seine 20 Jahre hindureh (seit 1867) stets befolgte Ueberzeugung aus gesprochen, dass es unberechtigt sei, einen Krieg, der früher oder später bevorstehe, anticipando herbeizuführen, bevor der Gegner zu besserer Rüstung gelange [1]).

---

1) Dass er einmal den Ausdruck braucht: „Ich bin zur Zeit der Luxemburger Frage (1867) ein grundsätzlicher Gegner von Präventivkriegen gewesen, klingt so, als sei er es damals, aber nicht zu jeder Zeit gewesen, also vielleicht beim deutsch-französischen Kriege nicht. Man darf aber, scheint mir, dem angeführten Ausdruck hier nicht so viel entnehmen. Bismarck bespricht an der betreffenden Stelle (II. 230) die Frage, ob es richtig gewesen wäre, 1875 das revanchelustige Frankreich anzu-

Hier spricht Bismarck aber nicht speciell vom Kriege mit Frankreich. Und ist das, was er im Alter als seine stets befolgte Ueberzeugung ansah, auch wirklich früher immer seine Ueberzeugung gewesen?

In offizieller Weise, vor der ganzen Welt, hat er über seine Stellung zum französischen Kriege Zeugnis abgelegt in jenen bekannten Worten des Rundschreibens vom 29. Juli 1870 [1]) die hier stehen mögen, obgleich sie, ausdrücklich zur Verteidigung seiner Politik gegen Frankreich gesprochen, zunächst sehr wenig direkt beweisen können: „Ich war nicht der Meinung derjenigen Politiker, welche dazu rieten, dem Kriege mit Frankreich deshalb nicht nach Kräften vorzubeugen, weil er doch unvermeidlich sei. So sicher durchschaut niemand die Absichten göttlicher Vorsehung bezüglich der Zukunft, und ich betrachte auch einen siegreichen Krieg an sich immer als ein Uebel, welches die Staatskunst den Völkern zu ersparen bemüht sein muss."

Gerade wie er hier sprach, hat Bismarck auch sonst geredet.

Drei Jahre vorher, im Jahre 1867, sagt er, den Krieg von 1866 einem Kriege mit Frankreich gegenüberstellend, zum Grafen Bethusy-Huc, als dieser in der Luxemburger Frage, im Auftrage der freikonservativen Partei (wegen einer bevorstehenden Interpellation Bennigsens) Fühlung mit ihm suchte: „Ja, ich habe ihn gemacht, in schwerer Erfüllung einer harten Pflicht, weil ohne ihn die preussische Geschichte stillgestanden hätte, weil ohne ihn die Nation politischer Versumpfung verfallen und bald die Beute habsüchtiger Nachbarn geworden wäre, und ständen wir wieder, wo

---

greifen, ehe es zu einem neuen Schlage ausholen könne. Er vergleicht zwei Situationen, in denen Deutschland ein Präventivkrieg nahelag, in denen Moltke ihn befürwortete, und will hier, glaube ich, kaum sagen, dass er zu anderer Zeit, oder dass er damals 1875 nicht ein Gegner solcher Kriege gewesen, sondern will mehr hervorheben, dass er 1867 wesentlich grade um dieses Grundsatzes willen vom Kriege abgeraten, 1875 aber (noch) ganz andere Gründe, die er dabei darlegt, gehabt habe, einem Präventivangriff zu widerstreben. So hat er denn auch gerade damals seinem König geschrieben: „Ich würde noch heute (er sagt noch heute — nicht etwa heute wieder) wie in der Luxemburger Frage Eurer Majestät niemals zureden, einen Krieg um deswillen sofort zu führen, weil wahrscheinlich ist, dass der Gegner ihn später besser gerüstet beginnen werde" (II, 178), und er erklärt an anderer Stelle: er sei der Theorie, um dieses Grundes willen einen wahrscheinlich bevorstehenden Krieg anticipando herbeizuführen, nicht bloss zur Luxemburger Zeit, sondern auch später, zwanzig Jahre lang stets entgegengetreten (II, 93).

1) Horst Kohl: Bismarckregesten.

wir damals standen, würde ich entschlossen wieder den Krieg machen. „Niemals aber," fügte er in Beziehung auf den Krieg mit Frankreich hinzu, „werde ich Sr. Majestät zu einem Kriege raten, welcher nicht durch die innersten Interessen des Vaterlandes geboten ist" [1]). Im Verlauf dieses Gespräches, das Poschinger nach den eigenen Aufzeichnungen des Grafen mitgeteilt hat, antwortete Bismarck, wegen dieses Krieges befragt: Wohl glaube er 1) dass binnen 5 Jahren ein Krieg mit Frankreich unvermeidlich sei; 2) dass der gegenwärtige Augenblick der günstigste in diesen 5 Jahren sei; 3) dass er in 24 Stunden einen Krieg herbeiführen könne, und dennoch rate er dem Könige nicht dazu, denn die erste Antwort sei nicht bedingungslos zu geben. „Für absolut unvermeidlich," fährt er dann fort, „vermag ich ihn nicht zu erachten, weil ich weder für Frankreich noch für uns ein ernstes Interesse sehe, welches die Entscheidung der Waffen erheischte.... Gelingt es den Krieg aufzuschieben, so ist die Dauer des Aufschubs schwer zu berechnen.... Nur für die Ehre des Landes — nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Prestige — nur für seine vitalsten Interessen darf ein Krieg begonnen werden.... Kein Staatsmann hat das Recht einen Krieg zu beginnen, bloss weil er nach seinem subjectiven Ermessen ihn in gegebener Frist für unvermeidlich hält.... Ich habe auf dem Schlachtfelde, und was noch schlimmer ist, in den Lazaretten die Blüte unserer Jugend dahinraffen sehen durch Wunden und Krankheit, ich sehe jetzt aus diesem Fenster gar manchen Krüppel auf der Wilhelmstrasse gehen, der heraufsieht und bei sich wohl denkt: wäre nicht der Mann da oben, und hätte er nicht den bösen Krieg gemacht, ich sässe jetzt gesund bei „Muttern." Ich würde mit diesen Erinnerungen und bei diesem Anblick keine ruhige Stunde haben, wenn ich mir vorzuwerfen hätte, den Krieg leichtsinnig oder aus Ehrgeiz oder auch aus eitler Ruhmsucht für die Nation gemacht zu haben."

In ähnlicher Weise hat Bismarck sich 2 Jahre später, bei der parlamentarischen Soirée am 12. Juli 1869, in seinem Hause, den bayrischen Abgeordneten Völk und Professor Marquardsen gegenüber ausgesprochen [2]), als diese, nach heiterem Gespräch,

1) Poschinger: Fürst Bismarck und die Parlamentarier III, 284 f. S. auch II, 96.

2) Poschinger: a. a. O. I, 44. Etwas gekürzt, mit kleinen Nuancen auch bei Blum: Fürst Bismarck IV 212 f, wo wir auch erfahren, dass Völk das Gespräch 1870 für Blum aufgezeichnet hat. (S. auch Völks Brief an seine Frau, Poschinger I, 45.

fast vorwurfsvoll ihre Verwunderung äusserten, dass er damals (1867) nicht losgeschlagen habe. Plötzlich still und tiefernst werdend sagte er, während rasche Blitze aus seinen Augen zuckten: „Ich bin eine lange, schwere Woche — sie hat aber nur von Dienstag bis Freitag gedauert — über der Frage des Krieges mit Frankreich gesessen. Nicht die Möglichkeit einer Niederlage war es, was uns beschäftigte, denn Moltke hatte versichert, dass wir siegen werden. Aber es war die Frage zu entscheiden, ob wir Krieg mit Frankreich anfangen sollten selbst im Falle der Gewissheit oder höchsten Wahrscheinlichkeit des Sieges. Auch diese Frage haben wir verneint und uns entschlossen, den Krieg nur zu führen, wenn wir dazu gezwungen würden. Meinen Sie, ich habe nicht auch ein Herz? Glauben Sie mir, ich habe ein Herz, das genau so fühlt wie das Ihrige. Krieg bleibt immer Krieg mit all seinem Jammer." Nach einem tiefen Zuge fuhr er fort: „Wir glaubten, es könne der Krieg, je länger er verschoben werde, vielleicht ganz vermieden werden, und dass die beiden Völker — wenn man sie einmal widereinander führte — sich wie Bulldoggen in einander verbeissen und verbluten könnten. Wir wollten Herren sein im eigenen Hause, aber die einmal gewonnenen Grenzen nicht mehr verrücken." — Endlich sagte er, mit der ihm eigenen zornigen Kurzatmigkeit, wenn er besonders erregt ist: Wenn man freilich unsere Friedensliebe nicht anerkennen will, und wenn der Krieg uns aufgezwungen wird, so werden wir ihn mit aller Kraft führen."

So redete Bismarck über die Luxemburger Frage, sein Handeln in dieser Sache aber war — vielleicht nach anfänglichem Schwanken, ich wage darüber kein Urteil [1]) — auf Erhaltung des Friedens gerichtet, und gerade seine Mässigung, weitgehende Nachgiebigkeit und besonnene Festigkeit hat damals den Frieden gewahrt und den Bruch verhindert, und zwar trotz der kriegerischen Stimmung in Deutschland, das ihm diese friedliebende Mässigung schon zum Vorwurf machte, und trotz Moltkes Drängen zum Kriege [2]). Bismarck wäre ja sogar bereit gewesen, Luxemburgs Erwerbung durch Frankreich zu dulden. Seine Politik war hier freilich nicht lediglich die Folge friedebereiter Gesinnung, wie

1) Näheres bei Sybel VI 98 ff. Im Gegensatz zu Sybels Darstellung muss ich bemerken, dass mir die Unterredung Bismarcks mit Benedetti (S. Oncken: Zeitalter des Kaisers Wilhelm I. S. 632) übrigens sehr missverständlich, ja irreführend für die Franzosen erscheinen.

2) Ged. u. Er. II 92.

sie in den angeführten Gesprächen zu Tage tritt, — sondern auch nüchterner Berechnung. Er wollte den Krieg hinausschieben bis die preussische Wehrgesetzgebung und militärische Erziehung in den nicht-preussischen Landesteilen sich völlig hätte entwickeln können. Und dieses Ziel war, seinem Urteil nach, 1867 „nicht annähernd erreicht“ [1]), während jedes Jahr Aufschub des Krieges die deutsche Seite um 100,000 Mann nach preussischer Art ausgebildeter Soldaten gestärkt habe.

Wie 1867 und 1869 in der Luxemburger Frage hat Bismarck 1868 — ich vermag nicht zu sagen, in welchem Zusammenhang — dem bayrischen Diplomaten Herrn v. Völderndorff gegenüber sich mit den Worten ausgesprochen, die Sybel in den „Neuen Mitteilungen“ wiedergegeben hat, die so bezeichnend sind, dass ich sie hier vollständig wiederhole: „Vielleicht würde ich mir weniger Mühe geben, den Krieg mit Frankreich zu vermeiden, wenn ich nicht die böhmischen Schlachtfelder in der Erinnerung trüge und die Lazarette und Spitäler besucht hätte. Allein die Leiden und das Elend, das ich dort gesehen, kann ich nicht vergessen. Es ist möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass schliesslich der Krieg uns doch aufgezwungen wird, und ich zweifle keinen Augenblick dass wir ihn siegreich beendigen werden. Aber andererseits bleibt es doch auch möglich, jedenfalls bei den Zuständen in Frankreich nicht völlig unmöglich, dass wir um den Krieg herumkommen. Und der müsste ein schlechter Christ und ein gewissenloser Mensch sein, der nicht schon um dieser Möglichkeit willen Alles aufbieten würde, seinen Mitbürgern einen, wenn auch siegreichen, Krieg zu ersparen, so lange es ohne Schaden für den Staat und ohne der nationalen Ehre zu nahe zu treten geschehen kann [2]).“

Die angeführten Gespräche legen Zeugnis davon ab, wie nachdrücklich er immer wieder dem Wunsche Ausdruck gegeben hat, den Krieg zu vermeiden, sie enthalten aber auch Aeusserungen, wenigstens Andeutungen in Betreff der so wichtigen Frage, ob Bismarck den Krieg mit Frankreich als völlig unvermeidlich ansah.

„Ich war überzeugt, dass ein Gesamtdeutschland nur eine

---

1) Ged. u. Er. II, 53 und Hamburger Nachrichten vom 20. Febr. 1895.

2) Syb. N. Mitt. 71, nach der Münch. Allg. Ztg. 1895, Beilage № 62. Auch der von Syb. VII, 92, ohne Nennung des Adressaten mitgeteilte Brief Bismarcks aus dem Frühjahr 1869, wäre allenfalls hier zu nennen. S. auch den Brief an La Guéronnière Blum a. a. O. IV, 101.

Frage der Zeit sei", „ich war nicht zweifelhaft", „ich nahm als sicher an, dass ein deutschfranzösischer Krieg notwendig werde geführt werden müssen, bevor die Gesammteinrichtung Deutschlands sich verwirklichte." „Es war mir niemals zweifelhaft, dass der Herstellung des Deutschen Reiches der Sieg über Frankreich vorhergehen musste," so sagt er, im Rückblick auf sein Leben, in den „Gedanken und Erinnerungen" (II, 51 f. 110) hier in der Erinnerung nur die vorwiegende Anschauung, nicht aber die einschränkenden Gedanken wiedergebend, und doch haben diese Einschränkungen früher nicht gefehlt.

Allerdings glaubte er, dass dieser Krieg nicht ausbleiben werde und nur aufgeschoben werden könne, — aber dennoch handelte es sich für ihn nicht unbedingt nur um den „Zeitpunkt des Krieges", sondern, unter gewissen, wenn auch unwahrscheinlichen Umständen, doch „um den Krieg selbst", und zwar war das der Fall gerade in den entscheidenden Jahren vor 1870.

Es muss das mit allem Nachdruck hervorgehoben werden, weil es für die Schätzung seiner inneren Stellung zur Sache so wichtig ist: „für absolut unvermeidlich" hielt er den Krieg mit Frankreich eben nicht.

Das hat er ausdrücklich, wie oben angeführt worden, dem Grafen Bethysy-Huc erklärt (1867). „Es bleibt doch möglich und jedenfalls bei den Zuständen in Frankreich nicht völlig unmöglich, dass wir um den Krieg herumkommen" sagte er, wie wir soeben sahen, zu Völderndorff (1868). So äusserte er sich gegen Marquardsen und Völk: „Wir glaubten, es könne der Krieg, je länger er verschoben werde, vielleicht ganz vermieden werden, sei es durch gewisse Ereignisse in Frankreich, oder indem das französische Volk zu der Einsicht komme, dass die beiden grossen Nationen wahrlich Besseres zu thun hätten, als um Grenzen zu streiten" (1869) [1]. Busch erhielt (Febr. 1870) die Instruction, in der Presse auszusprechen: Der Krieg mit Frankreich sei Thorheit und Verbrechen, wenn es (das Ziel) auch im Frieden zu erreichen sei. „Es können in Frankreich kriegerische und revolutionäre Situationen eintreten, wo das jetzt spröde Metall weicher ist" [2] (1870). Bismarck selbst diktiert Bucher (Anfang März 1870) für eine „Pariser Correspondenz" der Kölnischen Zeitung: „Das Weitergehn auf der konstitutionellen Bahn verbürgt

1) Diese Worte sind oben im Referat über dieses Gespräch weggelassen worden, um sie nicht doppelt anzuführen.

2) Busch, Tagebuchblätter I, 7 u. 10.

den Frieden.“ „Ich durfte nicht ohne die Möglichkeit rechnen,“ erklärte Bismarck nach Ausbruch des Krieges im Rundschreiben vom 29. Juli 1870 in Betreff seiner dilatorischen Behandlung der Franzosen, „dass in Frankreichs Verfassung und Politik Veränderungen eintreten könnten, welche beide grossen Nachbarvölker über die Notwendigkeit des Krieges hinweggeführt hätten — eine Hoffnung, welcher jeder Aufschub des Bruches zu Gute kam.“

Verschärft aber wurde sein Gefühl für die Verantwortlichkeit bei der Eröffnung eines Krieges, durch die Besorgnis, dass ein Krieg mit Frankreich eine Reihe von Kriegen nach sich ziehen könne, — wenn die beiden Nationen erst an einander geraten wären.

Immer wieder bezeugen seine oben erwähnten Worte, wie der Ernst einer grossen Verantwortlichkeit seine Anschauung bestimmte. „Das ununterbrochene Bewusstsein der Verantwortlichkeit für grosse Ereignisse, bei denen die Zukunft des Vaterlandes auf dem Spiele stand,“ — sie hat an seinem Leben gezehrt [1]). Und vielleicht war der Bismarck jener Jahre, in denen ihm der furchtbare Ernst der böhmischen Schlachtfelder noch in lebendiger Erinnerung durch die Seele zog, weniger als der Bismarck späterer Zeiten innerlich bereit einen Krieg künstlich herbeizuführen.

Ich führe hier auch noch eine Aeusserung an, die zwar nichts beweist, die ich aber doch nicht unerwähnt lassen möchte: „In den meisten Fällen ist eine offene und ehrliche Politik erfolgreicher, als die Feinspinnerei früherer Zeiten, aber sie bedarf, wenn sie gelingen soll, eines Masses von persönlichem Vertrauen, das leichter zu verlieren als zu erwerben ist [2]).“ Mochte er auch hinterhaltige Gegner überlisten, so hat er sich doch im hohen Grade dies Vertrauen unter den Staatsmännern zu erwerben gewusst.

So sehr solche Worte ein Hinarbeiten auf den Krieg auszuschliessen scheinen, so steht Bismarck doch unter dem ernsten Verdacht ihn schliesslich absichtlich herbeigeführt zu haben, — bald mit schwerem Vorwurf, bald mit bewundernder Anerkennung ist das behauptet worden.

Der Hauptgrund dafür ist die jetzt nicht weiter bezweifelte Thatsache, dass er die Kandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern für den spanischen Thron auf das Entschiedenste gefördert

1) Ged. u. Er. II, 157. Man lese doch die ganze Stelle nach.
2) Ged. u. Er. II, 253.

hat. Damit kommen wir auf den Kernpunkt des ganzen Streites über die französische Politik Bismarcks, auf die Frage: Ob Bismarck das gethan hat in der Absicht, dadurch den Krieg mit Frankreich herbeizuführen und Frankreich zur Herausforderung Deutschlands zu reizen.

Der Schluss ist naheliegend: Bismarck hat die Kandidatur energisch betrieben und hat dieses Betreiben noch später geheim zu halten versucht und verdeckt; die Kandidatur hat zum Kriege und zu der von ihm erstrebten Einigung Deutschlands geführt; unvermeidlich war der Krieg doch; einen völlig erklärenden anderen Grund als das Verlangen den Krieg herbeizuführen, kann man für diese Action nicht nachweisen: folglich hat er die Kandidatur betrieben, um es zum Kriege zu bringen.

So unvollständig die Schlusskette ist, — diese Argumentation liegt doch wohl mehr oder weniger als die geheime, treibende Kraft der fraglichen Annahme zu Grunde. So weit meine Augen — bei unvollständiger, ja stückweiser Kenntnis des vorhandenen Materials und auch der hierher gehörigen Untersuchungen, aber bei recht eingehender Prüfung einzelner Teile der Frage — sehen, liegt die Sache so: Es lässt sich nicht beweisen, dass Bismarck mit dieser Kandidatur nicht beabsichtigt hat den Krieg herbeizuführen; es lässt sich aber auch nicht der Beweis führen, dass er es gewollt hat.

Ich möchte aber mit dem Resultat, das sich mir persönlich als wahrscheinlich ergeben hat, nicht zurückhalten: Ich neige durchaus der Ansicht derjenigen zu, die da glauben, dass er die Kandidatur nicht zu dem Zwecke betrieben hat, um es dadurch zum Kriege zu bringen.

Ich kann an dieser Stelle diese Frage nicht weiter behandeln und muss daher auf die einschlagenden Untersuchungen von Sybel, Delbrück, Brandenburg, Marcks, v. Petersdorff, Daniels, Kreutzer, Kämmel u. a. verweisen.

Eine einzelne, hierher gehörige wichtige Thatsache, und zwar eine aus den entscheidenden Tagen vor dem Ausbruch des Krieges, soll hier näher untersucht werden:

Das Gespräch Bismarcks mit dem englischen Botschafter Lord Loftus am 13. Juli 1870.

Vergegenwärtigen wir uns die Situation, in der es stattfand.

Als der Kriegslärm in Frankreich losbrach, bat Bismarck den König telegraphisch, sich eine möglichst kühle Auffassung der

Lage zu bewahren[1]). Als dann Gramont seine drohende Rede hielt, erhielten Herr von Thile in Berlin und die Vertreter des Norddeutschen Bundes, namentlich auch Solms in Paris und Bernstorff in London die Weisung für ihre Haltung[2]): Die preussische Regierung hat mit der spanischen Sache nichts zu thun. Freundschaftlichen Erörterungen darüber hätten wir uns nicht entzogen, aber Gramonts Drohungen verschliessen uns den Mund, unsererseits werden wir wegen derselben keine Händel beginnen, wollen aber die Franzosen uns angreifen, so werden wir uns wehren — wehren, dass ihnen die Augen übergehen. Am 10. Juli liess Bismarck eine gleichartige Erklärung auch an den Bundesrat folgen. Indessen verhandelte der König vom 9.—12. Juli wiederholt mit Benedetti[3]). Diese Verhandlungen erfüllten Bismarck mit grosser Besorgnis. Da der König sein Kommen wünschte, brach er am 12. von Varzin auf, um nach Ems zu reisen, schon in der Stimmung, als ob es zum Kriege ginge, und langte am Abend des Tages in Berlin an. Hier erfuhr er, der König habe fortgefahren, ohne dass Genugthuung für die Rede Gramonts gegeben war, mit Benedetti zu verhandeln, und während er mit Roon und Moltke zu Tische sass, ging die Nachricht ein, dass der Prinz von Hohenzollern der Kandidatur entsagt habe. Noch wusste man nicht, ob nicht der König darauf eingewirkt habe. Bismarck sah in diesem erpressten Nachgeben eine Demütigung Deutschlands, die er amtlich nicht vertreten wollte, und gedachte seinen Abschied zu nehmen. Er telegraphierte dem Könige: wenn er Benedetti noch einmal empfinge, so bitte er um seine Entlassung — und als keine Antwort einging, nochmals: wenn er jetzt Benedetti empfangen hätte, so betrachte er das, als ob der König seine Entlassung angenommen hätte[4]) und gab die Weiterreise nach Ems auf. Er hielt die Demütigung für schlimmer als die von Olmütz und war sehr niedergeschlagen, „denn ich sah," sagt er, „kein Mittel den fressenden Schaden ... wieder gut zu machen,

1) Aus d. Leben König Karls II, 98 zum 5. Juli.

2) Sybel VII, 288. Anm. Horst Kohl: Bismarckregesten c. 7. Juli Blum: Fürst Bismarck IV, 231.

3) Ich kann hier nicht näher darauf eingehen. Die Quellen für diese Unterhandlungen (nebst einigen Bemerkungen darüber) habe ich im Bismarckjahrbuch III, 5, S. 442ff. angeführt. Eine kurze Uebersicht giebt Horst Kohl: Denkwürdige Tage aus dem Leben des Fürsten Bismarck. Nähere Darstellung bei Sybel, bei Oncken: Zeitalter Kaiser Wilhelms I. 767 ff. u. s. w.

4) Busch: Bismarck und sein Werk. S. 89, nach der Erzählung Bismarcks in Varzin vom 19. Okt. 1877.

ohne Händel ungeschickt vom Zaun zu brechen und künstlich zu suchen [1])." Und doch schien sich ihm noch eine Handhabe zu bieten: Der König sollte sofort den Reichstag berufen. Graf Eulenburg reiste nach Ems mit dem Auftrage, den Monarchen auf den Rücktritt Bismarcks vorzubereiten, wenn bei der Rückkehr nach Berlin diese Berufung unterbliebe [2]). Da kam die Hülfe durch die neuen Forderungen Frankreichs. Bismarck erfuhr durch die russische Botschaft [3]), dass Frankreich jetzt Forderungen auf Garantien für die Zukunft stellen wolle. „Mit einem Blick," sagt Sybel, „erfasste er die Tragweite des kolossalen Fehlers, durch welchen Gramont sich ins Unrecht setzte." „Jetzt war die Bahn aufs Neue eröffnet [4])."

Unter diesen Umständen fand am Vormittag des 13. Juli das Gespräch mit Lord Loftus statt. Wir kennen es aus dem Bericht, den Lord Loftus darüber an seine Regierung abstattete [5]).

Lord Loftus wünschte Bismarck Glück dazu, dass die Krisis vorüber sei. Darauf erwiderte Bismarck: er bezweifle das, und erklärte ihm: die vom Könige bewiesene Mässigung gegenüber dem drohenden Tone der französischen Regierung habe in Preussen allgemeinen Unwillen (indignation) hervorgerufen; England und die Mächte, welche ihre guten Dienste angeboten hätten, möchten öffentlich Zeugnis ablegen für die ruhige und weise Mässigung des Königs, seiner Regierung und der deutschen Presse. Wenn Frankreich, wie er (wenn auch nicht officiell durch Werther) erfahren habe, neue Forderungen erhebe, so sei es offenbar, dass die hohenzollersche Kandidatur nur ein Vorwand gewesen, dass der wahre Zweck des Krieges Rache für Königgrätz sei. Die deutsche Nation fühle sich völlig im Stande es mit Frankreich aufzunehmen, rechne so sehr als Frankreich es nur könne, auf militärische

1) Ged. u. Er. II, 85.

2) Hamburger Nachrichten v. 16. Dec. 1892. M. A. in einem offenbar aus Friedrichsruh inspirierten Artikel „zur Emser Depesche: „Die Reise des Grafen Eulenburg nach Ems hatte nur den Zweck, Seine Majestät auf den Rücktritt des Ministerpräsidenten vorzubereiten, wenn der König nicht unter Berufung des Reichstages nach Berlin zurückkehre." Ich muss nach den Hamb. Nachrichten citieren; das Werk von Penzler: Fürst Bismarck nach seiner Entlassung, wo sich das Citat wohl bequemer finden wird, ist mir nicht zugänglich.

3) Tagebuch Kaiser Friedrichs zum 13. Juli. Deutsche Rundschau. Oktoberheft 1888.

4) Sybel VII 326 f. Neue Mitt. S. 64.

5) Staatsarchiv (Aegidi und Klauhold) XIX Nr. 4032: Extrakt bei Hahn: Fürst Bismarck, II 36; S. Sybel VII, 325 f.

Erfolge. Deutschland werde keine Demütigung und Beleidigung von Frankreich dulden, und, ungerecht herausgefordert, den Kampf annehmen. Wenn die französischen Vorbereitungsmassregeln für den Krieg — von denen er positive Kunde habe — fortgingen, so werde er deshalb von Frankreich Aufklärungen verlangen. Und nun werden die bisherigen Herausforderungen Frankreichs gegen dieses selbst gewendet:

Nach dem, was geschehen, erklärte er, müsse Deutschland seinerseits eine Garantie verlangen, gegen die Gefahr einer plötzlichen Ueberrumpelung. Wenn Frankreich nicht (freiwillig nämlich) den Europäischen Mächten eine Erklärung gebe oder sie in irgend einer amtlichen Form gebe[1]), dass die spanische Frage jetzt endgültig erledigt sei, und wenn es nicht ferner eine zurückziehende oder genugthuende Erklärung für die drohende Sprache des Herzogs von Gramont gebe, dann müsse Preussen eine Erklärung fordern. Ehe das geschehen, könne er mit dem französischen Botschafter nicht verkehren.

Sehr verschieden, ja in völlig entgegengesetzter Weise, ist der Charakter dieses Gespräches beurteilt worden:

Sybel sagt: Die herrschende Auffassung dieses Gespräches sei ihm stets als ein Musterbeispiel der Leichtigkeit erschienen, mit der oft auch sonst gebildete Leser dem ersten Eindruck eines wichtigen Aktenstückes unterworfen bleiben[2]) ... Man habe — es ist hier wohl besonders Delbrück gemeint — Bismarcks Rede bereits als eine kaum verdeckte Kriegserklärung ckarakterisiert, ja man sei sogar zu der Vermutung fortgeschritten, die Abschrift des Loftusschen Berichtes darüber sei es gewesen, mit der am 14. Juli die Kriegspartei das Sträuben Napoleons und der Minister überwältigt habe[3]). Er wirft die Frage auf, ob das Gespräch zum Krieg oder zum Frieden strebend sei, und sucht dann nachzuweisen, wie die Forderungen Bismarcks hier den Weg zum Frieden gezeigt hätten. — Er sei überzeugt, erklärt er, die Depesche des Lord Loftus würde, wenn sie wirklich dem französischen Kronrat in der entscheidenden Nachtsitzung am 14 Juli vorgelegen hätte, dem Kaiser und seinen Ministern die Kraft zu siegreichem

1) Der englische Text (given by France to the European Powers or in some official form) bringt hier europäische Mächte und amtliche Form in einen nicht ganz klaren Gegensatz.

2) Syb. N. Mitt. S. 64.

3) Syb. a. a. O. 67.

Widerstand gegen das Kriegsgepolter Leboeufs und seiner Genossen gegeben haben. „Die in der Depesche hervortretende Entschlossenheit und Mässigung des deutschen Staatsmannes hätte die notwendige Ehrenerklärung ohne Blutvergiessen erlangt."

Delbrück erklärt dazu: „Stärker ist der Charakter einer politischen That und zugleich der Charakter der französischen Nation wohl nie verkannt werden [1]).

Versuchen auch wir es den politischen Charakter dieser That zu bestimmen. In den „Gedanken und Erinnerungen" hat Fürst Bismarck dieses Gespräches nicht Erwähnung gethan. Die von Sybel gestellte Frage: Waren die Auslassungen Bismarcks zum Krieg oder zum Frieden strebend? ist doppelsinnig. Sie kann einerseits auf den Inhalt der Forderungen Bismarcks, andererseits auf die Absicht bei ihrer Aufstellung gehen. Es sind zwei Fragen bei der Beurteilung ins Auge zu fassen.

1) Sind die von Bismarck gestellten Forderungen derartig, dass sie geeignet erscheinen können, noch einen Ausgleich zu ermöglichen, oder mussten sie den Bruch unvermeidlich machen?

2) In welcher Absicht hat Bismarck seine Aeusserungen gethan?

Erstens. Am Nachmittage, c. 6 Uhr, desselben 14. Juli, in dessen Abendstunden, nach 10 Uhr, man in Paris den Krieg beschloss, hatte das Ministerium sich für den Frieden entschieden.

Sybel sagt: die Nachmittagsbeschlüsse des Ministeriums und die Forderungen Bismarcks stimmten so zusammen, dass es aussehe, als seien sie mit einander verabredet gewesen.

Ganz so steht es nun wohl nicht. Bismarck forderte 1) eine amtliche Erklärung, dass die spanische Sache definitiv erledigt sei. 2) eine zurückziehende oder genugthuende Erklärung für die Drohungen vom 6. Juli.

Wichtig ist dabei, dass die Stellung von Forderungen deutscherseits an sich schon, abgesehen von ihrem Inhalt, die ganze Situation umzukehren drohte. Gemildert wurde der Anspruch dadurch, dass die verlangten Erläuterungen noch freiwillig gegeben werden konnten, ohne dass amtlich eine Erklärung gefordert war. Der Ministerrat beschloss den Mächten einen Congress vorzuschlagen und hier ein völkerrechtliches Princip für die Zukunft, nämlich: Ausschliessung der Prinzen der Grossmächte von fremden Thronen, zu beantragen. Die Garantieforderung für die Zukunft war also aufgegeben; die Anerkennung des eben an-

1) Preuss. Jahrb. 82, Oktober 1895. Delbrück: Das Geheimnis der napoleonischen Politik S. 52.

gegebenen Princips, meinte Gramont — und der Ministerrat stimmte ihm zu — sei der Ersatz dafür, sei die Garantie für die Zukunft; die unbedingte Zustimmung König Wilhelms zur Entsagung des Prinzen sei die Garantie für die Gegenwart [1]). Wenn das in der Kammer verkündigt wurde, — was nach Gramont geschehen sollte — so wäre damit, einigermassen wenigstens, eine amtliche Erklärung, dass die spanische Sache erledigt sei, gegeben gewesen. Es bedurfte, meint Sybel, keiner inhaltlichen Erweiterung, sondern nur einer ausführlicheren Fassung des Satzes von der Garantie für die Gegenwart, so wäre die eine Forderung; es bedurfte nur etwa einer Wiederholung der bereits von Benedetti am 9. Juli dem Könige vorgetragenen Motivierung [2]) der Gramontschen Rede, so wäre auch die andere Forderung Bismarcks erfüllt, und der Friede zwischen den beiden grossen Nationen gesichert gewesen. Stand es so?

Die Erledigung der spanischen Sache konnte vielleicht so anerkannt werden, aber es lag dem französischen Ministerium nahe diese Erledigung — um sich selbst und der Kammer genug zu thun — möglichst als einen Triumph der französischen Politik darzustellen. Jede das prononcierende Wendung konnte die Sache für Bismarck unannehmbar machen. Die Erklärung konnte aber auch, indem sie nachdrücklich die Weisheit und Friedensliebe des Königs anerkannte und die Erledigung nicht mit renommistischer Genugthuung, sondern mit dem Ausdruck tiefer Befriedigung über eine gehobene Besorgnis kundthat, eine beiden Teilen genügende Form annehmen. Hier war eine Lösung möglich.

Die Garantieforderung für die Zukunft war gefallen, aber es war in dem vom Kongress anzuerkenenden Prinzip ein Ersatz dafür in Aussicht genommen und Gramont glaubte, der Kongress werde den Anträgen Frankreichs zustimmen. Abgesehen davon, dass das fraglich bleibt, so dürfte es auch sehr zweifelhaft sein, ob Bismarck sich auf den Kongress eingelassen hätte, ehe nicht sowohl diese eben besprochene Erklärung gegeben, als auch die andere von ihm erhobene Forderung erfüllt war.

Sybel sieht die Wiederholung der Erklärungen Benedettis vom 9. Juli als eine Erfüllung dieser Forderung an. Benedetti hatte dort gesagt [3]): Gramont habe so reden müssen in Rücksicht

1) Sybel, VII, 338 u. N. Mitt. 27 f. 66 f. Näheres noch bei Sorel: Histoire Diplomatique de la Guerre Franco-Allemande I. S. 169 ff. u. Gramont: La France et la Prusse S. 193 ff., 212 u. 214.

2) Der Inhalt derselben ist weiter unten im Text angegeben.

3) Benedetti, Mission en Prusse, S. 339 f.

auf die Stimmung der Kammer, um eine gefährliche Debatte abzuschneiden und zu zeigen, wie die Regierung handeln würde, wo die Interessen und die Ehre des Landes gefährdet seien, seine Sprache sei ihm eingeflösst, ja geboten worden, einzig von dem Wunsche keine Unannehmlichkeiten entstehen, keine Gefahr heraufziehen zu lassen (de ne laisser rien compromettre) gute Beziehungen zu Preussen vor Ueberraschungen zu schützen. Halb entschuldigt er, halb rechtfertigt er Gramonts Verhalten. Bismarck hatte eine zurückziehende oder eine genugthuende Erklärung verlangt; ob sich eine Erklärung finden liess, die die französische Regierung abgeben konnte, und die Bismarck für genügend zu erachten vermochte, das war noch die Frage.

Dazu kam, dass die Kongressidee selbst, dieser Rettungsanker, den Ministern bedenklich werden musste, da ihnen deutlich wurde, dass sie, wie Oncken richtig sagt — nicht als Ankläger, sondern als Angeklagte vor dem Congress stehen würden [1]).

Die Forderungen Bismarcks waren, wenn Preussen Genugthuung für die Herausforderung erhalten wollte, massvoll gehalten, [2]) aber trotzdem bleibt es fraglich, ob sie für die französische Regierung annehmbar waren.

Es fehlte doch mehr, als Sybel annimmt, damit der Nachmittagsbeschluss des 14. und die Bismarck'schen Forderungen wirklich so zusammen stimmten, dass darin eine Lösung des Conflictes, lag, aber es scheint diese Lösung bei dem am Nachmittag des 14. gefassten Beschluss noch nicht ausgeschlossen.

Sehr wichtig für die Beurteilung der Forderungen — und darin dürfte sich eine teilweise Lösung des Meinungsunterschiedes zwischen Sybel und Delbrück finden — ist der Umstand, dass dieselben am 13 vormittags ausgesprochen wurden, also ehe die Emser Depesche geschrieben war, und ehe sie die Aufregung vermehrt hatte, ehe in den Verhandlungen etwas für Frankreich Beleidigendes vorgekommen war, zu einer Zeit also, als ein Einlenken und ein Eingehen darauf für das französiche Ministerium unvergleichlich viel leichter war als am 14. Juli. Am 12. nachmittags schien in Paris ja der Frieden gesichert und erst am Abend schwenkte man wieder dem Kriege zu. Am Vormittag des 13, zu der Zeit, da Bismarck seine Forderungen stellte, hätte

---

1) Zeitalter Kaiser Wilhelms I. 795 ff.

2) Siehe die völlig abweichende Beurteilung in der englischen Schrift von Scrutator: Wer ist verantwortlich für den Krieg? Die betreffende Stelle (in französischer Uebersetzung) bei Gramont: a. a. O. S. 181 f.

der Inhalt derselben vielleicht noch eine Basis der Vereinbarung bieten können, am 14. mochte eine Lösung kaum möglich sein [1]).

Welche Aufnahme hatten sie nun in Paris am Abende des 14. zu erwarten?

Der Vorwurf Delbrücks: Sybel habe hier den Nationalcharakter der Franzosen völlig verkannt oder ausser Acht gelassen, thut ihm, glaube ich, Unrecht. Es kam im Augenblick weniger der Nationalcharakter der Franzosen im Allgemeinen als Charakter und Haltung der einzelnen Minister in Betracht, wenn auch anzuerkennen

---

1) Wie die Emser Depesche zum Zustandekommen des Kriegsbeschlusses mitwirkte, habe ich in Bismarckjahrbuch von 1895 (III. 5, 458) ausgeführt. Darüber, wie in der Nachtsitzung vom 14. Juli noch um Krieg und Frieden gekämpft wurde, siehe Sybel VII 33 s. u. N. Mitt. S. 27 f., insbesondere, die dort citirte Angabe des Herrn von Parieu über diese Nachtsitzung; ferner Sorel: Histoire diplomatique de la querre franco-allemande Paris 1875. S. 175. Nach Leboeufs Aussage hat in der entscheidenden Abendsitzung des 14 Juli eine Depesche, die Gramont gegen 11 erhielt, den Ausschlag gegeben (Sybel VII 341, Sorel S. 175). Welche Nachricht sie brachte, ist unbekannt. Gramont sagt, er habe den Bericht über das Loftusgespräch in der Nacht vom 14. auf den 15. erhalten. (Oncken, Zeitalter des Kaisers Wilhelm I 793). Sorel zeigt, dass die Depeschen über das Emser Telegramm schon im Laufe des Tages eingegangen sind (Delbrück a. a. O. S. 52). Einerseits von Sorel, andererseits von Oncken und Delbrück ist die Vermutung ausgesprochen: diese Depesche habe — (eine andere Nachricht bleibe nicht übrig) die Nachricht von dem Gespräch Bismarcks mit Lord Loftus enthalten, verbunden — wie Delbrück anzunehmen scheint — mit einer Meldung, die ein Mitgehen Oesterreichs hoffen liess. Das könnte (trotz Sybels Widerspruch N. Mitt. S. 67) richtig sein, aber wir haben gar kein bestimmtes Zeugnis dafür. Sybel vermutet, jene entscheidende Depesche habe eine Meldung Le Sourds, des Geschäftsträgers in Berlin, enthalten über eine von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung so eben am Abend des 14 Juli in fetter Schrift gebrachte Notiz über ein ungehöriges Verhalten Benedettis König Wilhelm gegenüber. Dafür liegt in der Angabe Gramonts: Es sei bei der Beratung auch eine phantastische Geschichte besprochen worden, die Bismarck in Berlin habe verbreiten lassen, nämlich dass der König und Benedetti sich gegenseitig insultiert hätten, wenigstens ein gewisser Anhalt vor, und die Aussage Leboeufs: Er könne sich der Ausdrücke nicht erinnern (je ne peux en dire les termes, mes souvenirs ne sont pas assez précis) würde dazu stimmen, dass es ein den übrigen Nachrichten, die man besprach, inhaltlich ähnliche Depesche gewesen sei.

Doch ist auch Sybel's Ansicht nur Vermutung, da Gramont, als er diese phantastische Geschichte später näher berichtete, sie wo anders her hat, als von Le Sourd, und wir garnicht wissen, ob Le Sourd diese Zeitungsnachricht überhaupt nach Paris telegraphiert hat (vgl. Sybel VII S. 342, 343 und Anm. 1 und Delbrück S. 52 ff.).

ist, dass diese in ihren Entschlüssen durch die Rücksicht auf den Charakter ihrer Nation beeinflusst sein mochten. Es hatten aber nicht Gramont und Leboeuf allein im Kronrat zu reden. Die Glieder desselben standen, trotz der Erhitzung der nationalen Leidenschaft, trotz der Aufregung über die Emser Depesche, der Kriegsfrage in sehr verschiedener Stimmung gegenüber [1]) und — der Kaiser in grosser Besorgnis. Die Depesche des Lord Loftus enthielt die Ankündigung preussischer Gegenforderungen und konnte dadurch die Gemüter noch mehr erregen, namentlich in diesem Augenblick, wo man sich selbst beleidigt fühlte, und wirklich einen Schlag erhalten hatte — aber die Entschlossenheit des Gegners und seine Auffassung der Sachlage konnte auch stutzig machen und zur Besinnung bringen. Das war bei Franzosen wie bei anderen Menschen möglich. Das Bekanntwerden des Loftusschen Berichtes in Paris, also das Bekanntwerden der preussischen Forderungen, die dadurch geweckte Besorgnis, auf dem Kongress als Angeklagter dazustehn, verbunden mit der Aussicht England auf dem Kongress zum Gegner zu haben oder den Kongress von England abgelehnt zu sehen, habe, so hat man gemeint, den Kriegsbeschluss entschieden [2]). Mochte das nun richtig sein oder nicht, Lord Loftus hatte in dem Bericht über seine Unterredung mit Bismarck als das einzige Mittel, den verwundeten Stolz der deutschen Nation zu beruhigen, seiner Regierung zur Befürwortung in Paris eine Form der genugthuenden Erklärung vorgeschlagen, von der es zwar fraglich bleibt, ob sie Bismarck genügt hätte, die aber so wenig verletzend für Frankreich war, dass gerade das Vorliegen dieses englischen Vorschlages, also der Depesche von Loftus, dem Ministerium die Forderungen annehmbarer machen konnte, als sie es an sich gewesen wären. In dieser Erklärung sollte gesagt werden: der spanische Zwischenfall sei auf befriedigende Weise geordnet; es sollte die massvolle und friedliche Gesinnung des Königs und seiner Regierung anerkannt und hinzugefügt werden, es sei aller Grund zu hoffen, kein störender Einfluss werde fernerhin die guten Beziehungen stören, die zwischen beiden Regierungen beständen.

Von der Stellung Englands hatte übrigens Gramont schon am 13. Juli Kunde bekommen, als er einen Brief von Lord Lyons erhielt, in dem dieser ihn im Auftrage Granvilles nachdrücklich

1) S. Parieus Darstellung bei Syb. N. Mitt S. 27.
2) So Sorel, Oncken, Delbrück,

vor weiteren Forderungen warnte [1]). Wurde jene vorgeschlagene Erklärung angenommen, zu der nach Loftus Ansicht die englische Regierung die französische drängen sollte, war man durch eine solche Erklärung dem Gegner entgegengekommen, dann konnte man ja auch auf dem Kongress eine freundlichere Haltung Englands, eine friedlichere Haltung Preussens erwarten. Die Depesche des Lord Loftus hätte also in der That ein Eingehen auf das preussische Verlangen erleichtern können, ob sie aber so gewirkt hätte, das lässt sich nicht beantworten. Sie konnte also so wirken, wie Sorel, Oncken und Delbrück es vermutet haben, aber im Gegensatz dazu auch so, wie Sybel es erwartete, d. h. sie konnte den Frieden bewahren helfen. Ob sie thatsächlich in der Nachtsitzung vom 14. bekannt geworden oder nicht, muss ich dahin gestellt sein lassen [2]). Es kommt hier aber nicht darauf an, wie Bismarcks Aeusserungen thatsächlich gewirkt haben, sondern darauf, ob sie, vernünftig aufgenommen, noch einen andern Ausweg eröffnen konnten als den Krieg, und darauf kommt es an, was Bismarck damit wollte.

Niemand vermag mit einer Bestimmtheit, die sichere weitere Schlüsse zulässt, zu sagen, welcher der beiden Parteien das Bekanntwerden jener Nchricht unter den damaligen Umständen das Übergewicht hätte geben müssen. .

Zweitens. In welcher Absicht hat Bismarck dieses Gespräch geführt?

Hier scheint für die Anschauung: es sei „zum Kriege strebend" ein Zeugnis zu sprechen, so schwerwiegend, dass nichts dagegen aufkommt — das Zeugnis Bismarcks selbst.

In den „Ged. u. Er." sagt er, dass er schon damals, als er (am 12.) die Nachricht von der Zurückziehung der Kandidatur erhalten hatte, den Krieg „als eine Notwendigkeit ansah, der wir mit Ehren nicht ausweichen konnten [3])," und viel nachdrücklicher als hier erklärt er in seinem Immediatbericht über das Tagebuch Kaiser Friedrichs, speciell auch für diesen Tag, den 13. Juli, dass er „den Krieg für notwendig hielt und nur unter Rücktritt vom Amt nach Varzin zurückkehren wollte, wenn er vermieden würde [4])."

1) Staatsarchiv XIX № 4026.

2) Siehe Seite 331 Anmerkung 1.

3) II, 84. und bes. 85.

4) Immediatbericht. Horst Kohl: Bismarckregesten zum 23. Sept. 1888. II S. 465. Das bestätigt auch ein 3 Tage später Busch gegenüber gesprochenes Wort. Busch III, 244: Der Kronprinz wusste „dass ich den Krieg für unvermeidlich" hielt.

Hat nun Bismarck nur eine kriegerische Entscheidung noch für zulässig und jeden Ausgleich durch Unterhandlungen für ausgeschlossen gehalten[1])? Ist das „notwendig" des Immediatberichtes in der angegebenen Weise zu verstehen?

Die angeführten Worte des Berichtes sind niedergeschrieben in scharfer Ablehnung der Angabe im Tagebuch des Kronprinzen: Bismarck habe am 13. Juli den Frieden für gesichert gehalten und nach Varzin zurückkehren wollen[2]). Nicht den Frieden hielt ich für gesichert (d. h. für aufrecht erhaltbar), will er betonen, sondern den Krieg für notwendig; der Gegensatz trieb zu schärfster Formulierung des Gedankens. Schon die nächsten Zeilen des Berichtes deuten auf eine Einschränkung des Ausspruches hin. Sie beweisen nicht, dass das Urteil mit dieser Einschränkung ausgesprochen ist, aber sie zeigen, dass es unter dieser, nicht ausgesprochenen, Einschränkung geschrieben sein kann. Zum 15. Juli heisst es dort, „dass der Kronprinz mit mir darüber einverstanden war, dass Frieden und Nachgeben bereits unmöglich seien" — „und Nachgeben!" Das kann heissen: Der Krieg ist also notwendig und der Friede unmöglich — wenn er durch Nachgiebigkeit (resp. dadurch, dass es bei dem Nachgeben bleibt) erhalten werden soll. Hier erscheint die Notwendigkeit des Krieges doch schon als eine bedingte[3]).

---

1) Ein Artikel der Hamb. Nachr. (10. Juli 1895 M. A. Nr. 160. „Vor 25 Jahren") betont stark die Notwendigkeit des Krieges. Gegenüber den Drohungen und dem Hohn in Frankreich sei Nachgiebigkeit, auch nicht einen Strohhalm breit, preussischerseits mehr möglich gewesen. Da selbst der Rücktritt des Hohenzollerschen Prinzen geschichtlich betrachtet den Eindruck machen musste, er sei durch französische Kriegsdrohungen erzwungen, so hätten preussische Staatsmänner das Gefühl haben müssen, wenn der Krieg unterbleibe, so sei Preussen damit seine deutsche und grossmächtliche Stellung abgeschnitten, und es müsse ihn später unter weniger günstigen Bedingungen herbeizuführen suchen. (S. Bismarckjahrbuch II. Die Seite kann ich nicht angeben, das Werk ist mir jetzt nicht zugänglich).

2) Darüber, wie sich diese Angabe des Kronprinzen mit der des Immediatberichtes doch vereinigen lässt, bitte ich die Anmerkung am Schlusse des Artikels S. 341 nachzusehen.

3) Dem entspricht es doch wohl auch, wenn Bismarck, in Anlass des Tagebuches des Kronprinzen, zu Busch, 3 Tage nach Erlass des Immediatberichts, äussert (Busch III, 244): der Kronprinz wusste, das er (Bismarck) den Krieg für unvermeidlich ansah und zurücktreten zu wollen erklärt hatte, als der König nachzugeben Miene machte. Den Gedanken seine Entlassung zu nehmen fasste Bismarck, sowohl nach den Ged. u. Er. (II, 84 f.). als auch nach seiner Erzählung im Okt. 1877 in Varzin (Busch II 485), erst auf die

Wie also steht es, wenn kein Nachgeben nötig ist, wenn der Gegner nachgiebt und der diplomatische Feldzug klar und unverkennbar mit einem Rückzug desselben endet, wenn dadurch die ganze Situation eine andere wird? Die Frage: Hielt Bismarck den Krieg für notwendig (d. h. für unbedingt notwendig und geboten, so dass Preussen ihn jetzt nötigenfalls herbeiführen müsse) oder für unvermeidlich (d. h. notwendig, weil vom Gegner nicht zu erwarten war, dass er eine Sühne eintreten lassen werde?) geht hier in die andere Frage über, die schon oben gestellt wurde: Hielt er es für möglich und annehmbar, dass der Streit auf diplomatischem Wege beendet würde oder nicht? Sybel giebt darauf seine Antwort. indem er sagt: Bismarck habe eine Tilgung der Ehrverletzung Preussens für notwendig gehalten „sei es durch Unterhandlung, sei es durch Blut." Dem schliesse ich mich insofern an, als auch ich glaube, dass Bismarck einer sich bietenden Sühne durch Unterhandlungen sich auch jetzt noch nicht durchaus verschlossen hätte. Da eine solche für ihn aber nur darin zu finden war, dass der Eindruck des Zurückweichens vor französischen Drohungen wieder wett gemacht wurde; da das aber, nach der Abdankung des Prinzen unter den Drohungen Frankreichs und dem bisherigen friedfertigen Entgegenkommen preussischerseits, nur dadurch zu erreichen war, dass Frankreich jetzt vor der Entschlossenheit des preussischen Auftretens zurückwich, dieser Ausgang aber, so wie die Dinge lagen, ausgeschlossen schien; da andererseits sogar die Erwäguug nahe lag, dass eine entschiedene und offene Demütigung Frankreichs dieses stacheln musste den Krieg baldigst, aber weniger thöricht, zu beginnen und

---

Nachricht vom Rücktritt des Prinzen hin. Nach derselben Erzählung hat er dem König, wie oben erzählt wurde, telegraphirt: Wenn derselbe Benedetti noch einmal empfange, so bäte er um seine Entlassung. Als keine Antwort kam, telegraphierte er: wenn der König jetzt Benedetti empfangen hätte, so betrachtete er das, als ob er seine Entlassung angenommen hätte (Busch: „Bismarck und sein Werk" S. 89). Die Erzählung vom Oktober 1877 zeigt, worin jenes eben erwähnte „Miene machte nachzugeben" bestanden haben dürfte, auf das hin Bismarck erklärt hatte zurücktreten zu wollen. Diese Nachrichten zeigen noch eine gewisse Bedingtheit des Rücktrittentschlusses auch, wie es scheint, nach der Zurückziehung der Kandidatur. Die Bedingung des Bleibens ist aber, zunächst wenigstens, — noch nicht: Krieg — sondern: Vermeiden resp. Nichtvorhandensein weiterer Nachgiebigkeit. — Dagegen siehe den etwas abweichenden — vielleicht im Ausdruck retouchierten Bericht bei Busch: Bismarck und sein Werk S. 91 ff., dem zufolge Bismarck die Wendung gebraucht hat: „Ich reichte in einer Depesche nach Ems um meine Entlassung ein." Siehe unten S. 340—42 u. 341 Anm.

da der Krieg dann vielleicht unter ungünstigeren Umständen würde geführt werden müssen; da also die Entwickelung der Dinge jetzt keinen anderen Ausweg mehr liess: so konnte ihm die Vermeidung des Krieges jetzt nicht mehr erwünscht erscheinen. So glaube ich allerdings, dass bei Bismarck die Empfindung: Der Krieg ist unvermeidlich und notwendig jetzt die vorherrschende und ihn erfüllende war, so dass die andere Alternative als eine gar nicht vorauszusetzende davor zurücktrat. „Keine Nachgiebigkeit" mehr — „auch nicht einen Strohhalm breit[1])!" Dafür aber, dass er trotzdem den anderen Weg, den der Sühne durch Unterhandlungen, — doch nicht ausschloss, scheint mir gerade das Gespräch mit Lord Loftus zu sprechen; wurde doch gerade jetzt der Entfernung des Botschafters aus Paris eine Form gegeben, die Unterhandlungen nicht abschnitt.

Die Vertretung Preussens in Paris aber war bis jetzt an ihrem Platz geblieben; erst an diesem Tage, oder sogar erst am folgenden[2]), nach dem Gespräch mit Lord Loftus, erging an Baron Werther der Befehl sofort Urlaub zu nehmen. Die Abberufung war die Antwort auf eine neue Zumutung Gramonts, die bekannte Zumutung eines Beschwichtigungsbriefes König Wilhelms an Napoleon[3]). Bismarck telegraphierte Werther: er wäre überzeugt, dass er die Eröffnungen missverstanden hätte; Eröffnungan dieser Art erschienen ihm absolut unmöglich, und er weigere sich, seiner Majestät diesen Bericht zur amtlichen Unterhandlung vorzulegen[4]).

---

1) Hamb. Nachrichten, siehe oben S. 334 Anmerkung.

2) Sybel, VII 337 setzt die Abberufungsordre auf den 13. ebenso Oncken (Heldenkaiser S. 128), da Werther seinen Abschiedsbesuch schon am Morgen des 14. gemacht habe. Es war nach 12 Uhr. Werthers Bestürzung weckt die Vermutung, er habe sie soeben erhalten (Oncken, Zeitalter Kaiser Wilhelms I S. 789), Horst Kohl, Bismarckregesten, datiert: c. 13. Juli. In der später erschienenen Schrift: Denkwürdige Tage aus dem Leben des Fürsten Bismarck, setzt er sie auf den 14.

3) Dieser Ausdruck, oder der von Bismarck in der Reichstagsrede v. 20. Juli gewählte, „Entschuldigungsbrief" bezeichnet die Sache wohl richtiger, als der von Oncken gebrauchte übertreibende „schriftliche Abbitte." Werthers Bericht Staatsarchiv v. Aegidi und Klauhold XIX № 4022.

4) Sybel VII 336 sagt: Werther habe den Befehl erhalten wegen Gesundheitsrücksichten Urlaub zu nehmen und zugleich dem französischen Minister anzuzeigen, dass während seiner Abwesenheit Graf Solms die Geschäfte der Botschaft führen würde (die Quelle der Angabe kenne ich nicht). — Wie Werther das am Vormittag des 14. Juli Gramont anzeigte, erzählen Sybel und Oncken nach der Enquête parlamentaire.

Graf Solms blieb bei Werthers Abreise in Paris als Vertreter bei der Botschaft zurück. Damit war der Weg der Unterhandlung noch offen gehalten worden. Dem entsprechend erklärt Bismarck auch noch am 16. Juli, nach der Mobilmachung, im Bundesrat — was freilich Friedensbereitschaft nicht beweist, da jetzt doch an Erhaltung des Friedens nicht mehr zu denken war — „Es bleibt keine Wahl mehr als der Krieg oder die der französischen Regierung obliegende Bürgschaft gegen Wiederkehr ähnlicher Bedrohung des Friedens und der Wohlfahrt Europas."

Mit Recht macht Sybel auf den hypothetischen Charakter der Forderungen Bismarcks aufmerksam. Es ist das ein für die Beurteilung sehr schwerwiegender Umstand. Wenn das und das geschehe und nicht geschehe, dann werde er fordern[1]); zu eigenen freiwilligen Erklärungen der französischen Regierung ist noch Raum gelassen. Vielleicht wartet er nur, weil er erst weitere Nachricht aus Ems haben muss, immerhin wartet er noch und erleichtert dadurch ein Einlenken, während die officielle Forderung von Erklärungen rascher und sicherer zum blutigen Konflikt führen zu müssen schien.

Er fordert auch, wie Sybel mit gutem Grunde hervorhebt, nicht eine Erklärung an die preussische Regierung, sondern an die europäischen Mächte oder in irgend einer amtlichen Form; er fordert ein Zurückziehen oder eine genugthuende Erläuterung; er lässt die Wahl darin frei. Dass er noch auf selbstgewählte Auswege hinweist, zeigt, dass er Ausgleich und Sühne durch Unterhandlung noch nicht absolut ausschloss. Der Kern der Forderung bleibt trotz alledem: Frankreich hat im Angesicht Europas den Rückzug anzutreten. Wenn überhaupt, so doch erst in zweiter Linie wird das Gespräch auf eine etwaige direkte Einwirkung auf die Franzosen — in der Erwartung, es werde ihnen durch Loftus übermittelt werden, — angelegt sein. Zunächst und in erster Linie ist das Gespräch wohl nicht auf die Franzosen, sondern darauf berechnet, der englischen Regierung den Standpunkt klar zu machen: Nicht Frankreich, sondern Deutschland habe jetzt Forderungen zu erheben; es will sie zu

1) In noch höherem Grade fast, als es nach Sybels Ausdruck klingt, sind Bismarcks Forderungen bedingte: Sybel lässt (N. Mitt. 66) Bismarck sagen: Dies und dies wird geschehen, wenn Frankreich unsere Forderungen abweist, — und Bismarck sagt sogar zunächst nur: Wenn Frankreich dies und jenes nicht thut, dann (erst) würden wir fordern.

einer die Haltung Deutschlands und des Königs anerkennenden Kundgebung veranlassen und sie eventuell zur Einwirkung in diesem Sinne auf die Franzosen bewegen. Dazu konnte es — sagt Sybel mit Recht — „bei der absoluten Friedensliebe der englischen Minister kein besseres Mittel geben" „als die Erklärung der Sicherheit des Krieges, wenn Preussens Forderungen nicht erfüllt würden." Deshalb sprach er „gleichsam jeden Satz mit Säbelklirren begleitend."

Allezeit ist Bismarck der Ansicht gewesen, dass man die Kriegslust Frankreichs und anderer Gegner am sichersten bändige durch die völlige Bereitschaft ihnen zu begegnen, — aber auch dadurch, dass man sie diese Bereitschaft empfinden lasse; schon während des Krimkrieges hatte er erklärt „Wenn wir uns absolut furchtlos zeigen, so wird man Respekt vor uns haben[1])."

Die entgegenkommende Haltung des Königs hatte die französische Regierung zu immer dreisterem Vorgehen ermutigt; die Gewissheit nicht nur dem entschlossensten Widerstande zu begegnen, sondern auch die europäischen Mächte nicht auf ihrer Seite zu haben, hätte sie vielleicht noch zur Besinnung bringen und einen Rückzug vorbereiten können. Bismarck hatte Kunde von bevorstehenden, neuen Forderungen Frankreichs[2]), aber noch waren sie nicht gestellt; es musste ihm daran liegen, dass sie hervortraten, zumal wenn er den Krieg wollte. Von der Werther gemachten schnöden Zumutung, König Wilhelm einen Beschwichtigungsbrief vorzuschlagen, wusste Bismarck wohl noch nichts, wie das Gespräch mit Lord Loftus zeigt; hätte er davon gewusst, so hätte er das sicher nicht verhehlt; er sagt auch ausdrücklich, dass er seine Nachricht von den neuen Forderungen nicht durch

---

1) Syb. II, 208.

2) Schon am 8. hatte der Moniteur, erklärt die Entsagung des Prinzen sei nicht ausreichend und hatte als das Mindeste verlangt: formelle Bekräftigung und absolute Ausführung des Prager Friedens, seinem Wortlaute und Geiste nach d. h. die Freiheit der süddeutschen Staaten, die Räumung der Festung Mainz, welche zum Süden gehört, das Aufgeben eines jeden militärischen Einflusses jenseits des Maines und die Regulierung des Art. V mit Dänemark; gewähre man das nicht, so könnten die Forderungen noch grösser werden. Am 11. kannte König Wilhelm diese Forderungen, sie waren ihm als: Aeusserung Gramonts Nigra gegenüber, und mit dem Missverständnis mitgeteilt oder von ihm so verstanden worden, dass Mainz an Frankreich abgetreten werden solle. (Brief des Königs v. 11 Juli bei Oncken: Heldenkaiser 1884. Auch Hamb. Nachr. v. 16 Dez. 1892 M. A.).

Werther habe[1]). Die Annahme Delbrücks[2]): die Forderungen seien gestellt mit der Berechnung, nicht den Franzosen ihre Masslosigkeit zum Bewusstsein zu bringen, sondern sie zu noch unbesonnenerem Vorgehen — denn darum, und noch nicht um eine direkte Kriegserklärung konnte es sich damals handeln — zu reizen, erscheint mir durch den Inhalt des Gespräches nicht gerechtfertigt; sie setzt im Grunde schon voraus, dass Bismarck den Krieg habe herbeiführen wollen. Da eine umgehende Uebermittelung des Gespräches nach Paris dort bei der Erhebung neuer Forderungen stutzig machen konnte, die Aufstellung solcher Forderungen aber Bismarck die erwünschte Handhabe bieten musste, die unglücklich abgelaufene Aktion wieder aufzunehmen, so scheint es mir durchaus unwahrscheinlich, dass das Gespräch überhaupt auf eine solche direkte Uebermittelung nach Paris berechnet war. Wäre es das aber doch, dann gerade erscheint es erst recht „zum Frieden strebend", warnend vor neuen Forderungen, deren Durchsetzung unmöglich war, ohne den Konflikt zu verschärfen und sich selbst noch mehr ins Unrecht zu setzen, den Weg weisend einer strikten Forderung von Aufklärungen zu entgehen.

Somit dürfte Sybel im Hinblick auf diese Auslassung wohl von Bismarck sagen „Auch in diesem Augenblick höchster Spannung verliess ihn seine stolze und sichere Besonnenheit nicht."

Wenn es auch mindestens zweifelhaft bleibt, ob die rechtzeitige Kenntnis von diesen Aeusserungen Bismarcks in der Nachtsitzung des 14. Juli den Frieden erhalten hätte, wenn es selbst wohl möglich ist, dass gerade die Nachricht davon den Ausschlag

---

1) Es muss wohl ein Irrtum sein, wenn Hans Blum (Fürst Bismarck IV, 245) meint, am Morgen des 13. Juli habe Bismarck durch Werther selbst von der Forderung des Briefes erfahren und darauf erst, am Vormittag, das Gespräch mit Lord Loftus gehabt. Auch Sybel setzt (Neue Mitteilungen S. 64) die Kunde von der Zumutung an Werther irrtümlich vor das Gespräch mit Loftus. Die Nachricht von den neuen Forderungen war durch die russische Botschaft gekommen (Tagebuch Kaiser Friedrichs, Deutsche Rundschau. Okt. 1888. zum 13. Juli). Oncken (Zeitalter Kaiser Wilhelms II, S. 60. Anm. 1), nimmt, wie mir scheint mit Recht, an, dass Bismarck Werthers Bericht damals noch nicht gekannt habe. Er sagt von der Zeit der Abfassung der Emser Depesche: um diese Stunde könne Bismarck den Bericht Werthers nicht wohl gehabt haben, sonst hätte er sich die Forderung des Abbitteschreibens für sein Telegramm nicht entgehen lassen.

2) So glaube ich Delbrück verstehen zu müssen: Ursprung des Krieges von 1870. S. 14. f.

für den Krieg gegeben hat, so durfte Sybel doch sagen: dass, wenn irgend etwas, dann die in diesem Gespräch hervortretende „Entschlossenheit und Mässigung" des deutschen Staatsmannes die notwendige Ehrenerklärung ohne Blutvergiessen zu erlangen im Stande war."

Dass die Forderungen, die er stellte, es aller Wahrscheinlichkeit nach zum Kriege bringen würden, wird Bismarck sich wohl nicht verhehlt haben, aber, dass er sie aufstellte, das war nicht ein Reizen zum Kriege, das war ein Aussprechen dessen, was er wirklich dachte, wie er glaubte handeln zu müssen, wie er zu handeln entschlossen war, und wovon er nicht abgehen konnte, das war — um mit Delbrück selbst zu reden — „der Mut sich von den Franzosen nichts gefallen zu lassen." Es ist dieselbe Haltung, die er in seiner Instruktion vom 7. Juli einnimmt, verschärft durch die indessen erlangten Erfolge Frankreichs und durch die Ankündigung neuer Forderungen.

Lord Loftus schied mit der Ueberzeugung: Wenn es nicht einer Vermittelung gelinge, jetzt die Franzosen dazu zu bewegen, die Deutschen zu befriedigen, dann sei der Krieg unvermeidlich; er mahnte, indem er das aussprach, die eigene Regierung, einen Druck in diesem Sinne auf Gramont auszuüben, und diese Ueberzeugung zu wecken: jetzt müssen die Franzosen etwas gut machen — das war genau der Eindruck, den Bismarck für alle Fälle hervorbringen wollte, mochte es sich zum Frieden oder zum Kriege wenden.

In einem offenbar aus Friedrichsruh inspirierten Artikel „Zur Emser Depesche," der mir erst bekannt wurde, als mein Artikel im Wesentlichen fertig war[1]), schreiben die Hamburger Nachrichten (16 Dec. 1892 M. A.), an einen Artikel der halbamtlichen Provinzial-Korrespondenz vom 13. Juli 1870, der mit den Worten schliesst „Graf Bismarck gab unter den veränderten Umständen die weitere Reise nach Ems auf und gedachte heute nach Varzin zurückzukehren" anknüpfend: „die letzten Worte zeigen, dass Bismarck keineswegs am Mittag — die Prov.-Korresp. wurde immer erst gegen 1 Uhr geschlossen — die Absicht hatte, Frankreich um jeden Preis in den Krieg zu treiben, sondern dass durch die am Nachmittage eingetroffene, jetzt durch den Grafen Caprivi veröffentlichte Depesche des Königs[2]), die der Emser Depesche

1) Dieser Teil war schon 1895 der Hauptsache nach druckfertig.
2) Des K ö n i g s — steht in der mir übermittelten Abschrift.

zur Unterlage diente, er erst die Ueberzeugung gewann, dass eine Beilegung des Zwistes nicht mehr möglich und, nachdem sich so die Situation zugespitzt hatte, auch im Interesse der verletzten Ehre Deutschlands nicht mehr wünschenswert sei.“ Jene Worte der Provinzial-Korrespondenz beweisen nun allerdings durchaus nicht, was die Hamburger Nachrichten aus ihnen folgern, da Bismarck ja nicht nur nach Varzin zurückkehren, sondern auch vom Amte zurücktreten wollte, und zwar gerade deshalb, weil er den Krieg für notwendig hielt, und weil jetzt vermutlich der Friede erhalten blieb. Jene Worte scheinen die Sache ebenso darzustellen, wie die von Bismarck im Immediatbericht vom 23. September 1888 so hart angefochtene Notiz im Tagebuche des Kronprinzen: Bismarck halte den Frieden für gesichert und wolle nach Varzin zurückkehren[1]). Man kann sich also wohl wundern in den Hamburger Nachrichten, trotz des Immediatberichtes, diese Begründung ihrer Ansichten zu finden. Der Immediatbericht aber erklärt ausdrücklich: Der Kronprinz habe am 13. gewusst, es stehe aktenmässig fest, dass Bismarck nur unter Rücktritt vom Amte nach Varzin habe zurückkehren wollen, wenn der Krieg vermieden würde. Das Gespräch Bismarcks mit dem Kronprinzen aber, auf das sich die von Bismarck angegriffene Angabe des Tagebuches bezieht, fand vor Ankunft der Depesche aus Ems statt, also musste, scheint es, Bismarck auch schon vorher den Krieg gewollt haben.

Derselbe Artikel der Hamburger Nachrichten enthält aber auch die Angabe: „Die Reise des Grafen Eulenburg (der statt Bismarcks am 13. zum Könige fuhr) nach Ems hatte nur den Zweck, Seine Majestät auf den Rücktritt des Ministerpräsidenten vorzu-

1) Man vergleiche hier auch die Angaben der Ged. u. Er.: Oben. S. 433 und die Darlegungen S. 334 f. nebst Anm. 1 u. 3. Die eben citierte, durch die Aufnahme in die Hamburger Nachrichten von diesen bestätigte Angabe der Provinzial-Korrespondenz stimmt zum Teil ja augenfällig mit der angeführten Angabe im Tagebuch des Kronprinzen (Deutsche Rundschau 15. Jahrgang, 1888 Oktoberheft) zu diesem Tage (13. Juli), die vom Immediatberichte Bismarcks (Horst Kohl: Bismarckregesten II S. 465) angegriffen wird. Aber es schliessen diese Angabe und die Erklärung des Immediatberichtes, so sehr sie sich zu widersprechen scheinen, sich inhaltlich nicht aus. Bismarck besorgte eben: Es könne und werde auf den Frieden herauskommen, und wollte deshalb nach Varzin zurückkehren, aber — unter Rücktritt vom Amte, und das sagt das Tagebuch nicht; es ist hier dadurch unvollständig und missverständlich; man könnte nach den Worten desselben glauben, Bismarck wolle sich damit zufrieden geben, und das war es, was Bismarck bestreiten musste.

bereiten, wenn der König nicht unter Berufung des Reichstages nach Berlin zurückkehrte.“ Diese Berufung war zwar beinahe, aber doch noch nicht völlig gleichbedeutend mit Krieg.

Wenn man nun den Immediatbericht genau so fasst, wie er oben ausgelegt worden ist, und beachtet, dass Bismarcks Absicht zurückzutreten noch davon abhing, ob der König unter Berufung des Reichstages nach Berlin zurückkehrte, möglicherweise auch davon, ob er Benedetti nochmals empfangen hatte [1]), so kann sich der eben citierte Artikel vielleicht doch neben dem Immediatbericht behaupten. Und dass, trotz des Immediatberichtes eine solche Begründung für Bismarcks Verhalten in demselben ausgesprochen, oder gar von Friedrichsruh aus inspiriert werden konnte, darf vielleieht als ein Zeugnis dafür angesehen werden, dass die oben gegebene Deutung des Immediatberichtes keine willkürliche ist.

Auch wenn man die Berufung der Hamburger Nachrichten auf jene Worte der Provinzial-Korrespondenz als unstatthaft ansieht, so bleibt trotzdem, als etwas davon doch wohl noch zu Sonderndes, die Thatsache bestehen, dass sie zwischen der Stellung Bismarcks zur Kriegsfrage am Vormittage des 13., und seiner Stellung dazu am Nachmittage, nachdem die Depesche aus Ems eingegangen war, so bestimmt unterscheiden. Es liegt in diesem directen Zeugnis, dass Bismarck am Vormittag des 13. die Franzosen noch nicht durchaus in den Krieg hineintreiben wollte eine sehr bedeutsame, direkte Bestätigung der von mir dargelegten, in Hinsicht auf diesen Artikel noch bestimmter formulierten Anschauung über Bismarcks Stellung zum Kriege an diesem Tage,

---

Die Provinzial-Korrespondenz sagt gleichfalls nur: Bismarck wolle nach Varzin zurückkehren; s i e aber konnte nicht mehr sagen. Dass der Kronprinz nicht vom Rücktritt spricht, findet — abgesehen davon, dass es nicht für die Veröffentlichung bestimmte Notizen waren — vielleicht auch mit darin seine Erklärung, dass Bismarcks Absicht zurückzutreten zunächst noch von einem Umstand abhing, davon, ob der König bei seiner Rückkehr den Reichstag berief oder nicht, (wie ja eben dieser Artikel der Hamb. Nachr. angiebt vgl. oben Text). Darin liegt aber auch eine Möglichkeit einen Ausgleich zu finden zwischen der Angabe des Tagebuches und der anderen, oben im Text angeführten, scheinbar mit ihr in Widerspruch stehenden Erklärung des Immediatberichtes: am 13 Juli habe die Absicht Bismarcks zurückzutreten, aktenmässig festgestanden und der Kronprinz habe das gewusst, Die Absicht des Rücktritts war eben an eine Bedingung geknüpft, von der man zunächst noch nicht wusste, ob sie sich erfüllen würde, und so hat der Kronprinz sie nicht erwähnt, — und der Immediatbericht thut es auch nicht.

1) Ged. u. Er. II, 84, 85. B u s c h: III, 244 u. oben 334 Anm. 1 u. 3.

und indirekt eine Bestätigung der hier gegebenen, der Sybelschen Auffassung[1]) in der Hauptsache zustimmenden Deutung des Gespräches mit Lord Loftus.

Ich leugne aber nicht, dass die so anfechtbare, dem Immediatbericht widersprechende Berufung der Hamburger Nachrichten auf die Worte der Provinzial-Korrespondenz, in mir doch einen gewissen Zweifel zurücklässt, in wie weit man dem Artikel Wert beimessen darf, wie schwer das Gewicht dieses Zeugnisses wiegt.

Ein kurz vorher (4. Dec. 92 M. A.) erschienener Artikel der Hamburger Nachrichten „Die Emser Depesche" bekämpft heftig den Vorwurf, dass Bismarck durch diese Depesche den Krieg herbeigeführt habe: „Die Lüge", heisst es hier, „dass er (Bismarck) ihn (den Krieg) in einer selbstständigen Weise gefördert habe", und dann: „Aber selbst wenn er . . . sich hätte hinreissen lassen auf eigene Verantwortung die nationale Entwickelung zu fördern, hätte er etwas anders gethan als Cavour?" . . . und weiter: „Die irrtümliche Voraussetzung, dass Graf Bismarck 1870 den für die dauernde Einrichtung der deutschen Einheit jederzeit unvermeidlichen französischen Krieg gewollt und gefördert habe."

Ist der Artikel aus Friedrichsruh inspiriert, was ich nicht zu entscheiden wage, so ist er ein wichtiges Zeugnis über Bismarck's Politik, ein starker, ja leidenschaftlicher Protest gegen die Anschuldigung, um deutscher Interessen willen den Krieg absichtlich und willkürlich herbeigeführt zu haben; ist ein Zeugnisablegen dafür, dass diese Politik nicht auf den Krieg hingearbeitet, weil Deutschland ihn brauche, sondern dass sie, selbst da, wo sie — wie in der Emser Depesche — auf ihn hinwirkte, lediglich die Abwehr im Auge gehabt. Er ist eine Bestätigung dessen, was oben, im Sinne der Sybel'schen Anschauung, über Bismarck's Politik, zu der ja auch das Gespräch mit Lord Loftus gehört, dargelegt worden ist.

Nicht ohne Besorgnis fehl zu greifen, aber doch auch nicht ohne die Hoffnung im Ganzen das Richtige getroffen zu haben, fasse ich meine Meinung dahin zusammen: Auch das Gespräch mit Lord Loftus hält sich noch durchaus auf der Linie einer Politik, wie Sybel sie mit den oben, im Anfang dieses Artikels,

---

1) Auch Petersdorff: Forsch. zur Brandb. u. Preuss. Gesch. IX, S. 93, Kreuzer in seiner neusten Bismarckbiographie stimmen mit der Sybelschen Auffassung überein.

angeführten Worten, mit seinem letzten Bekenntnis über dieselbe, gekennzeichnet hat.

Wenn aber die genaue Analyse dieser Unterredung ergiebt, dass Bismarck selbst in diesem Augenblicke, als er den Krieg schon für unvermeidlich, ja für notwendig erachtete, noch diese Linie innehielt, so wird gerade dieses Gespräch ein neues und ein sehr starkes Zeugnis dafür, dass er bei seiner Politik Frankreich gegenüber von einer Gesinnung geleitet worden ist, die ihn dazu trieb, „dem Kriege in's Auge zu sehen aber nicht auf ihn hinzuarbeiten."